

21/3

Incr. 2. 64

4423.

Topographische

Nachrichten

von

Lief- und Ostland.



Gesammelt und herausgegeben

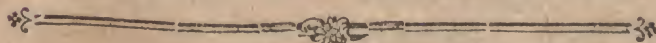
durch

August Wilhelm Hupel.



Dritter und letzter Band.

Mit vollständigen Register über alle drey Bände.



Riga, 1782

zu finden bey Johann Friedrich Hartknoch.

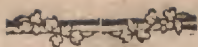




An den Leser.

Endlich, zwar muß ich gestehen, etwas spät, erfülle ich das oft geäußerte Verlangen meiner gütig gesinnten Landesleute. Möchte doch ihre Erwartung völlig befriedigt werden! Früher durfte ich den gegenwärtigen dritten Band nicht liefern, bis wenigstens aus den meisten Gegenden die erbetenen Nachrichten und Beyträge eingegangen waren.

Mit dankbarsten Gefühl verehere ich die großmüthigen Bemühungen angesehener Männer aus der Ritterschaft, einiger Herrn Präbste, vieler Herrn Pastoren, und anderer Patrioten, welche mir vortref-



liche Nachrichten zugesandt, auch Andre zu Beyträgen willig gemacht haben. Bey Einigen ist die Gefälligkeit gar so weit gegangen, daß sie zur Unterstützung meiner Arbeit Reisen unternahmen und Erkundigungen einzogen. Gern würde ich ihrer Thätigkeit hier ein Denkmal errichten und ihre Namen öffentlich bekannt machen, wenn es nicht Einige ausdrücklich verboten hätten. Verschiedene habe ich schon im zweyten Band angezeigt; etliche werde ich noch hin und wieder nennen.

Freylich ist es mir nicht gelungen, aus jedem Kirchspiel die erbetenen Nachrichten zu erhalten, ob ich gleich lange darauf gewartet, und oft erinnert, auch außer dem vertheilten gedruckten Avertissement vom 22sten Nov. 1777, welches ich im folgenden Jahr nochmals durch die revalschen Intelligenzblätter zu verbreiten suchte, bey verschiedenen Männern, sonderlich bey Predigern, meinen Wunsch, theils schriftlich, theils mündlich wiederholt habe. Mancher ließ es bloß bey dem Versprechen bewenden, und sandte nichts; es sey nun daß



er durch Geschäfte, oder durch andre Ursachen die ich nicht erörtern mag, sich gehindert sahe. Vielleicht kannten Einige ihr Kirchspiel, so lange sie auch darinn gewohnt haben, zu wenig, und befürchten ihre Beiträge möchten unbefriedigend seyn. Wenigstens kann ich mich nicht überreden, daß ein Mann aus bloßer Bequemlichkeit sich weigern sollte, auf einer Quartseite etliche ausgegebene Fragen zu beantworten; lieber will ich vermuthen, daß Etliche meine Arbeit für unnütz angesehen haben, welches mir wirklich ein gewisser Prediger ohne Umschweif sagte. Inzwischen war wohl jeder Pastor am füglichsten im Stand, wenigstens einige von meinen Anfragen zu beantworten, weil er die nächste Gelegenheit findet, sein Kirchspiel ganz kennen zu lernen. Zu meinem Glück fand sich der hiesige Adel sehr geneigt meine Arbeit zu unterstützen; sonderlich wenn er merkte, daß ich vom Pastorat wenig zu hoffen hätte: nur von einigen Kirchspielen habe ich gar keine Beiträge, und von etlichen sehr unvollständige Antworten, erhalten. Den



Mangel wird der Leser bald im Buch merken; hin und wieder zeige ich ihn selbst an. Desto reichhaltiger wird man die Nachrichten aus solchen Gegenden finden, wo wirkliche Männer unserm Vaterland Ehre machen.

Im gegenwärtigen Band liefere ich: 1) eine vollständige und so weit es die erhaltenen Beyträge verstatteten, richtige Landrolle von beiden Herzogthümern: nicht so mager und mangelhaft als man sie bisher in mehreren Häusern gefunden hat. Eigentlich hätte sie schon im ersten Band ihre Stelle verdient: aber die dazu unumgänglich nothwendigen Beyträge wagte ich nicht eher zu erbitten, bis ich gezeigt hatte, wie und wozu ich sie anwende. 2) Berichtigungen zu den beiden ersten Bänden, die mir sind mitgetheilt worden; einige habe ich durch nähere Untersuchung und Bekanntschaft mit den Gegenständen, erfahren. 3) Vollständige Register, welche ich mit Fleiß bis auf den letzten Band, wo sie obnehin am nöthigsten und unentbehrlichsten sind, versparte. Meine Leser, und die gelehr-



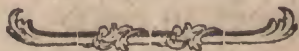
gelehrten Journale, unter andern die allgemeine deutsche Bibliothek, die bisher das Register ungern vermißt haben, werden gestehen, daß desselben schicklichste Stelle am Ende des dritten Bandes ist. — Auswärtige Leser werden hier manches für sie ganz Uninteressante finden: ich mußte aber vorzüglich auf meine Landesleute sehen, denen z. B. der lettische oder ehstnische Name eines Landguts, den in Deutschland kein Mensch zu wissen braucht, oft sehr unentbehrlich ist. Mancher Lief- und Ehstländer wird mit mir den Wunsch fühlen, daß kein einziger solcher undeutsche Name hier fehlen möchte.

Mit diesem Band endige ich zwar das ohnehin weitläufig gerathene Werk: doch werde ich noch hinführo Berichtigungen und Beyträge willig annehmen, und sie auf eine schickliche Art bekannt machen; weil ich mich verbunden achte, den Beyfall mit welchem mein Buch ist aufgenommen worden, dadurch zu verdienen und zu erwiedern, daß ich für dessen Vervollkommung unermüdet Sorge. — Männern die



etwa an desselben Nutzbarkeit zweifeln möchten, will ich wenigstens hier melden, daß sie in diesem Band Nachrichten finden, die sie nicht so genau und vollständig würden erhalten haben, wenn auch wie vor mehreren Jahren geschehe, auf hohen Befehl aus jedem Kirchspiel getreue Anzeigen wären gefodert worden.

Wegen dererjenigen welche um vorfallende Veränderungen anmerken und beysügen zu können, das Buch wollen mit Papier durchschießen lassen, habe ich dasselbe in zwei Abtheilungen gebracht, deren erste das Herzogthum Riesland, nebst der dazu gehörenden Provinz Desel; die zweite aber das Herzogthum Ebstland, nebst den Berichtigungen, Ergänzungen und Registern enthält. Weil beide mit fortlaufenden Seitenzahlen gedruckt sind, so kann Jeder sie nach Gefallen in einen oder zweien Bände binden lassen.



Landrolle

der beyden Herzogthümer

Liefland und Ehtland.

1840

1840

1840



Vorerinnerung.



Landrollen oder Namenverzeichnisse der Güter nach ihren Haakengrößen und Besizern, so wie selbige bey einer jedesmaligen Revision angefertigt werden, findet man in vielen Häusern: sie gehören mit zu unsern unentbehrlichen Schriften. Die liesländische ist hier im Land noch nie im Druck erschienen: man hat sich mit Abschriften beholfen, die nicht immer zuverlässig und zuweilen sehr theuer sind. Die ehstländische trat im Jahr 1766 und dann 1775 gedruckt ans Licht. Vende hat Herr Büsching im 7ten Band seines Magazins abdrucken lassen, welches aber hier nur in wenig Händen ist.

Die Revisions-Kommission sieht hauptsächlich auf die Ausfindigmachung dererjenigen Haaken welche den öffentlichen Abgaben unterworfen sind: daher bemerket man in unsern bisherigen gewöhnlichen Landrollen manche unvermeidliche Mängel und Unvollständigkeiten, davon ich nur einige berühren will. 1) Man revidirt ein Gut, und schreibt es bey einem Kirchspiel an, unbekümmert ob es ganz oder nur eines Theils dazu gehört. Manches Gut ist

ist wegen seiner weit entlegenen Dörfer bey mehreren Kirchen eingepfarrt. Wer die Größe eines Kirchspiels nach der Landrolle berechner, der irrt sich gewaltig. 2) Zuweilen werden Güter auf Ersuchen des Besitzers, oder wegen der Nähe, bey einem Kirchspiel revidirt und angeschrieben zu dem sie gar nicht gehören. So findet man in einigen ältern liefländischen Landrollen z. B. das Kirchspiel Oberpahlen ungeheuer groß, weil man aus dem benachbarten St. Johannis-Kirchspiel ein großes Gut ganz unrichtig dazu gezogen hatte. In der ehstländischen Landrolle vom Jahr 1766, sind einige Güter gar in ganz andern Kreisen angeschrieben worden. 3) Obgleich die Lage des Hofs eigentlich entscheiden sollte, unter welchem Kirchspiel man ein Gut suchen muß; so wird doch dieß nicht immer gehörig beobachtet: bey der Revision sieht man zuweilen bloß auf einige Dörfer; daher steht z. B. Rewold (welches man gemeinlich Keol ausspricht) bey Dorpat, und Kurrista bey Oberpahlen angeschrieben, obgleich jenes zu Ramby- und dieses zu Laiz-Kirchspiel gehört. Aehnliche Beispiele werden im folgenden häufig vorkommen. 4) Privatgüter die keine Bauern, oder nur solche haben die als bloße Knechte angesehen werden, tragen keine öffentlichen Abgaben, daher sind sie der Revision nicht unterworfen: nach ihren Namen sucht man in der Landrolle vergebens; ein Beispiel giebt das bey Weissenstein liegende Gut Tulp. 5. Auch Güter deren Bauerschaft vermöge der ihnen ertheilten Privilegien von öffentlichen Abgaben frey ist, werden nicht revidirt; daher findet man sie in der Landrolle gar nicht, oder bloß ihren Namen ohne Haakenzahl, oder mit einer jetzt sehr unzuverlässigen Haakengröße. Dahin gehören unter andern die

die freyen Patrimonialgüter der Städte; alle ehstländische Pastorate, obgleich manches mehr als 3 Haaken Bauerland hat; ferner alle Küster- und Schulmeister-Länder in Lief- und Ehstland. Die wahre Haakengröße eines jeden Herzogthums, steigt wenn man alle dergleichen fehlende Haaken und besetzte Ländereyen dazu rechnet, beträchtlich höher als die Landrolle angiebt; zumal da 6) bey einigen Gütern in Liefland gewisse mit Bauern besetzte Ländereyen gar nicht angeschlagen und in die Zahl gebracht werden, wenn sie z. B. zu den von Abgaben freyen Höfsländereyen gehören: als einen Beweis führe ich das Pastorat Talkhof an. 7) Von den Appertinenzien eines Gutes, auf welche in Hinsicht auf dessen Werth das meiste ankommt, findet man wohl im Backenbuch eine obgleich oft nur unvollständige magere Nachricht; in der Landrolle nicht die geringste; u. s. w.

Jedermann sieht ohne mein Erinnern ein, daß diesen und ähnlichen Mängeln, ohne die genauesten und zuverlässigsten Anzeigen aus jedem Kirchspiel, nicht kann abgeholfen werden. Daher bat ich vermittelst des in der Vorrede erwähnten Avertissemments, um Beyträge oder um eine Antwort auf 9 Fragen, deren Absicht und Nutzen erliche nicht einsehen konnten. Nicht jede Gegend hat meinen Wunsch erfüllt: inzwischen hoffe ich, durch die erhaltenen Unterstützungen bereits viel geleistet zu haben, wie man bey einer Gegeneinanderhaltung leicht bemerken, und finden wird daß viele Kirchspiele nach meiner richtigen Angabe sehr von der Haakenzahl u. d. g. verschieden sind welche ihnen die bisherigen Landrollen benlegen. Freylich habe ich bey einigen Kirchspielen aus Mangel an nähern Nachrichten bloß die geschriebene liefländische oder

die

Die gedruckte ehistländische Landrolle zum Begewisser wählen müssen. Wo keine Berichtigung derselben, keine undeutschen Namen der Güter u. d. g. zu finden sind; da können meine Leser den sichern Schluß machen, daß ich aus dem Kirchspiel gar keine, oder nur unbefriedigende Beyträge erhalten habe. Wie leid thut es mir, daß mein Buch nicht diejenige Vollständigkeit erhalten hat, die ihm eine etwas allgemeinere Bereitwilligkeit leicht hätte ertheilen können! Doch finden meine Leser wenigstens die getreuen Anzeigen aus den vorhandenen gewöhnlichen Landrollen, welchen ich so viel möglich Nachrichten beyfüge, die ich anderweitig gefunden, oder aus angränzenden Gegenden erhalten habe. — Nur eines jeden Guts Abgaben an die hohe Krone, welche man in der gedruckten ehistländischen Landrolle findet, habe ich ganz weggelassen; weil sonst mein Buch zu einer ungeheuern Dicke angewachsen wäre; auch in der geschriebenen liefländischen Landrolle eine solche Anzeige gar nicht steht; überdies gewiß selten ein Leser darnach fragt, zumal da man nach den im zweyten Band dieser topogr. Nachrichten angegebenen Revisions-Methoden, und Berechnungen der öffentlichen Abgaben, aus der bestimmten Haakenzahl leicht den Betrag der Abgaben wissen kann. — Folgendes habe ich bey meiner Landrolle zu leisten gesucht:

1) Ich liefere ein genaues Verzeichniß der Güter die wirklich zu jedem Kirchspiel gehören. Wo der Hof eingepfarrt ist, dahin rechne ich billig das Gut.

2) So weit die erhaltenen Nachrichten reichen, bestimme ich wie viel Haaken etwa anderweitig eingepfarrt sind, oder von abgelegenen Höfen zu dem Kirch-

Kirchspiel gehören: woraus sich denn desselben wahre Haakengröße ergibt.

3) Bey einigen Gütern gedenke ich ihrer Rechte und Natur: bey allen konnte es nicht geschehen, theils weil es mir an Nachrichten fehlte, theils weil es die Vorsicht verbot. Ueberhaupt habe ich dabey gehörige Behutsamkeit beobachtet, damit Niemand beleidigt werde. Für manchen Besitzer wäre es ein schlechter Dienst, wenn man die Natur seines Guts öffentlich erörterte, welches vielleicht schon lange ein Erbgut heißt, ob es gleich eigentlich etwa nur ein altes Pfandgut ist. Dergleichen Dinge sind zwar nachdem vor einigen Jahren auf allerhöchsten Befehl darüber Untersuchungen in beyden Herzogthümern angestellt wurden, jetzt kein undurchdringliches Geheimniß: wer kann aber alles drucken lassen! Dieß mögen diejenigen erwägen, welche den Wunsch äusserten, ich sollte bey jedem Gut desselben Natur kürzlich anzeigen. Aus keinem Kirchspiel habe ich hierüber Nachricht erwartet oder erhalten; nur zuweilen hat man mir gemeldet, ob ein Gut allodial oder auf Mannlehnrecht vergeben sey. Bey den liefländischen Gütern habe ich zween Begweiser zu Rathe gezogen: 1) einen Exrakt von den an E. Erl. Kammerkollegium eingesandten Deductionen, welche der Herr Vicepräsident Kilani angefertigt hat; in denselben stehen nicht alle Güter; von dem vor kurzen verstorbenen Herrn Landrath von Sievers erhielt ich ihn. 2) Eine vom Herrn Obersiskal Bergmann mir gütigst mitgetheilte Landrolle, die Er mit Anmerkungen über die Natur einiger Güter bereichert hat; diese habe ich oft zur Berichtigung meines Exemplars der Landrolle mit Vortheil gebraucht, welches ich dankbarlichst zu rühmen mich verbunden achte.

achte. — Aus Ebstland wagte ich nicht einen solchen Extrakt von den Deductionen zu erbitten, da ein kleiner Versuch mir alle Hoffnung eines glücklichen Erfolgs benahm: aus einer dasigen geschriebenen nicht fehlerfreyen Landrolle nahm ich blos Anzeigen ob Güter allodial, oder der Reduction sind unterworfen gewesen, ingleichen ob und wie man sie den Besitzern gelassen hat; und hieraus führe ich zuweilen etwas an, damit meine Leser die unbeschreiblich große Gnade erkennen mögen, welche dem Land wiederfuhr, da der Kaiser Peter der Große die Reduction ganz hob, und Jedem sein ihm entrissen gewesenes Eigenthum wieder einräumen ließ. — Bey den liefländischen Gütern habe ich also mit mehrerer Zuverlässigkeit reden können, als bey den ebstländischen. Bey vielen sage ich aus Mangel an Nachrichten, oder aus Vorsicht, von ihren Rechten gar nichts. Erklärungen über derselben eigentliche Beschaffenheit, gehören für eine besondre Abhandlung: um meiner auswärtigen Leser willen, und noch mehr für diejenigen welchen einige Ausdrücke dunkel seyn möchten, will ich nur etwas erwähnen. Man hatte in dem jetzigen Jahrhundert angefangen alle Güter nach einer Art als Allodialgüter zu behandeln, zu verkaufen, zu verpfänden u. d. g. ohne an ihre Natur zu denken. Man hielt sich hierzu berechtigt, da man in der Meinung stand, als hätten der Kaiser Peter I, und die Kaiserin Catharina I, alles Mannlehnrecht in diesen Herzogthümern völlig aufgehoben, wenigstens durch ihre gnädigste Erklärung, daß selbst in den nach Norkiopings-Beschluß verliehenen Gütern das weibliche Geschlecht bis ins fünfte Glied erbfähig seyn soll, den Besitzern der Mannlehnsgüter eine Freyheit ertheilt die dem Allodialrecht nahe komme. Auch waren viel Mannlehnsgüter mit der

Er-

Erlaubniß sie zu verkaufen, restituirt worden. Daher verkaufte man einige ohne vorhergehende allerhöchste Erlaubniß, sogar gerichtlich. Neuerlich wurden das Verkaufen, Vertauschen und Verpfänden der Mannlehnsgüter ganz verboten, und über die Natur und Rechte der Güter Untersuchungen angestellt. Bey den höchsten Richtersthühlen sind zwar einige Urtheile wider dergleichen Verkauf und Verpfändung ausgefallen, doch noch keine Güter eingezogen, sondern aus allerhöchster kaiserlicher Gnade den Besitzern, oder den Familien der ersten Erwerber, zuerkannt worden. Auch hat die jetzt regierende Kaiserin schon manchen Verkauf eines Mannlehnsguts auf unterthänigste Ansuchung allerhöchst bestätigt; welches auch unter den vorigen Regierungen zuweilen geschah. — Dem Besitzer eines Mannlehnsguts fällt es jetzt schwerer, Geld aufzunehmen: der Kapitalist will nur auf Allodialgüter Geld ausleihen, wo er bey säumiger Bezahlung, Immission nehmen oder auf den Verkauf dringen kann. Fast alle zur russischen Beherrschungszeit verschenkte Güter, nur wenige ausgenommen; alle auf harrisches und wierisches Recht gegebene; oder unter Sylvesters Gnadenrecht stehende Güter; ingleichen die von der Reductions-Kommission für allodiale, oder auf beyderley Geschlecht gegebene, oder schon unter den Ordensmeistern privat gewesene, erkannt wurden: haben sämtlich das Allodialrecht; beyde Herzogthümer suchen jetzt bey **Ihro Kaiserlichen Majestät**, für alle Mannlehnsgüter ein solches vortrefliches Recht, als eine unvergeßliche Gnade. — Es giebt etliche alte Pfandgüter, die so sicher sind als ein uraltes Allodium, weil sie aus der polnischen und schwedischen Beherrschungszeit mitgebracht, oder durch einen

sehr vortheilhaften Kontrakt gesichert sind. — Unter der schwedischen Regierung wurden manche alten Allodialgüter durch ein Kanzeley-Versehen, oder weil man zuweilen gewisse Ausdrücke als unbedeutend und gleichgültig ansah, in der erbetenen Bestätigung für Mannlehnsgüter erklärt. — Die Reduction gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts, drückte beyde Herzogthümer hart; der König fühlte es selbst, und wollte es etwas mildern; daher entstanden neue Arten von Gütern: einige lies man den Besitzern zur perpetuellen Arende mit oder ohne Tertial, gemeiniglich wenn die Krone nur wenig Gründe zur Reduction fand; bey andern behielt man der Krone ein Einlösungsrecht vor; noch andre wurden den bisherigen Erbbesitzern zur temporellen Arende gegeben u. s. w.

4) Bey vielen Kirchspielen zeige ich an, in wessen Händen sich das Kirchenpatronat befindet; und bey einigen Gütern was sie für Appertinenzien haben: freylich beydes nur soweit meine Bekanntschaft oder die mir mitgetheilten Nachrichten reichen.

5) Naturbegebenheiten, Alterthümer, zur Geschichte gehörende Dinge, und andre kleine Merkwürdigkeiten, führe ich hin und wieder an. Auch Seen und Bäche, doch nicht alle, am wenigsten die unbedeutenden: wo hätte ich die dazu erforderlichen Nachrichten, und den Raum, finden sollen?

6) Zu den vorher namhaft gemachten Mängeln unserer Landrollen sonderlich der ließländischen gehört auch mit die öftere falsche Benennung einiger Güter, als deren Namen unter den verschiedenen Regierungen manche Verstümmelung erlitten haben, wozu wohl gar eine Sorglosigkeit und Unachtsamkeit etwas beytrugen. Manche Güter sind in der Landrolle kaum kenntbar: bald werden sie
mit

mit einem veralteten und ungewöhnlichen, bald mit dem undeutschen, bald mit einem verstümmelten Namen angeführt; sonderlich findet man die häufig vorkommende Endsilbe *fer* mit einer ganz ungewöhnlichen Dehnung sehr geschrieben z. B. Weibst^{er}fer anstatt Weibst^{er}. Diese Namen liefre ich so viel möglich der Aussprache gemäß, nach ihrer rechten Schreibart; zeige aber dabey an, wo die Aussprache verschieden, oder wenn das Gut unter mehr als einem Namen bekannt ist, auch wohl wie es in alten Urkunden heist.

7) Die ehstnischen und lettischen Namen der Güter sind uns hier unentbehrlich, wir mögen im Lande reisen, oder in abgelegene Gegenden senden, oder Erkundigungen einziehen wollen, u. d. g. Aller angewandten Mühe und der öftern Nachfragen unerachtet, habe ich doch nicht jeden Namen, den immer der Kirchspiels-Prediger am zuverlässigsten weiß, erfahren; aber alle mögliche Hülfsmittel genutzt, als von Ehstland die durch Gutsleff zum Druck beförderte ehstnische Grammatik des Pastors Thor Zelle, darin die meisten, aber darunter manche unrichtige, ehstnische Namen der ehstländischen Landgüter stehen; von Lettland, das vor einigen Jahren gedruckte lettische Lexicon des verstorbenen Generalsuperintendents Lange, darin aber nur wenig Güternamen vorkommen; bey dem Dörptschen und Pernauschen Kreis war kein anderer Führer zu finden als eigne Bekanntschaft, und Erkundigungen welche aber nicht immer glückten; bey der Provinz Desel mußte ich mich bloß auf fremde Beyhülfe verlassen. Durch die gütige Unterstützung patriotischer Männer, und durch sehr schöne Beyträge, sehe ich mich im Stande von den allermeisten Gütern in jeder Gegend die undeutschen Na-

men anzuzeigen, welches gewiß meinen Landesleuten nicht gleichgültig seyn wird. Bey diesen Güternamen sind folgende Ausdrücke davon schon einige im ersten Band erklärt wurden, zu bemerken, nemlich im Ebstnischen:

Kirik, die Kirche,
 Kihhelkond, oder Kihhelkund das Kirchspiel,
 Mois oder Moisa, der Hof, das Gut,
 Wald, das Gebiet, ein Gut,
 Ma, das Land, der Kreis,
 Lin, die Stadt, das Schloß,
 Jöggi, der Bach,
 Järw oder Jern, ein See,
 Mets, der Busch, Wald,
 Mäggi, der Berg

im Lettischen:

Basniza, die Kirche,
 Basnizas walsts, das Kirchspiel,
 Muisha oder Muische, der Hof, ein Gut,
 Walsts oder Walsta oder Walste, das Gebiet,
 Pills oder Pills, das Schloß,
 Teesa, der Kreis, das Gebiet oder Land,
 Draudse, die Gemeinde,
 Kalns der Berg,
 Uppe der Bach.

8) Auch kleine Güter die in Landrollen fehlen, mache ich namhaft. Wo ich keine Haakenzahl anführe, da hat auch keine Statt; es sey nun daß vermöge der Privilegien die Bauern nicht revidirt werden, oder daß ein Gut ganz ohne Bauern ist. Die Publiken geben im letztern Fall eine kleine festgesetzte Arende. — Küster- und Schulmeisterländer, ob sie gleich bey mancher Kirche $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ Haaken betragen, erwähne ich nur selten.

9) Die Namen der Erbbesitzer zeige ich an. Durch Verkauf und Tausch ändern sie sich oft, sonderlich in Ebstland: und indem ich dieß schreibe, wird manches Gut schon in andern Händen seyn. Arentatoren habe ich gar nicht, und Pfandhalter nur in dem Fall angeführt, wenn ihr alter oder sicherer Besitz einem Erbrecht nahe kommt. Einige Krongüter sind als Belohnungen auf Lebzeit mit oder ohne Arente-Zahlung, vergeben; nur von einigen solchen führe ich die Besitzer an. Vermuthlich! wird es manchem angenehm seyn, auch die Namen der Pastoren zu finden.

10) Endlich melde ich was man vornehmlich in Landrollen sucht, nemlich die Haaßengröße; doch habe ich zur Schonung des Raums, ohne Verlust für meine Leser die Kolumnen verringert, sonderlich in Betracht der geschriebenen liefländischen Landrolle, wo außer verschiedenen Kolumnen für die vorhergehenden Revisionen um welche sich jetzt Niemand bekümmert, auch für publice, dann für Privatgüter, und auch für Pastorate, besondre Kolumnen sind. Gütlich können diese dreyerley Haaßen in einer Kolumne unter einander stehen; indem ich zum Unterschied die publice von den privaten Gütern durch die Buchstaben publ. kenntlich mache. Meine Landrolle habe ich also auf folgende wenige Kolumnen eingeschränkt; für Liefland a) die alte schwedische Haaßenzahl, sonderlich von den Jahren 1699 und 1688; b) die volle Haaßenzahl; c) nach der lezt vorhergehenden Revision; d) die jetzige Haaßengröße nach der zulezt gehaltenen Revision f) Für Ebstland brauche ich nur 3 Kolumnen weil dasselbst die zwote welche die volle Haaßenzahl enthält, nicht Statt hat. Diese Bezeichnungen der Ko-

*) Nur die Provinz Wesel macht hiervon eine Ausnahme.

lunnen bedürfen einer Erklärung. Die letzte unter der schwedischen Regierungszeit ergangene Revision hat man für die schärfste gehalten, und geglaubt ein Gut könne nie in seiner Haakengröße höher steigen, wohin man auch wohl gewisse Versicherungen deutete. Wer daher die schwedische Haakenzahl annahm, und folglich erklärte daß er nach derselben die öffentlichen Abgaben entrichten wolle, dessen Gut wurde nicht revidirt. So verfährt man noch jetzt in Ehstland. In Liefland hingegen hörte dieß bey der zuletzt gehaltenen Revision auf, da eine neue vorher unbekannte Kolumne für die volle Haakenzahl *) eingeführt wurde; indem man die Haaken welche nach schwedischen Nachrichten sind aufgegeben gewesen, von denen unterscheidet welche die Güter nach der Revisions-Methode und nach den schwedischen Waackenbüchern erhalten müssen. Diese letzteren Haaken heißen jetzt die volle Haakenzahl. Vermöge derselben ist manches Gut kleiner angesetzt worden als es die letzte schwedische Revision taxirte; manches aber weit höher, vermuthlich weil mehr Land u. d. g. genutzt werden kann als vormals urbar war, u. s. w. Weil in Ehstland die Haakenzahl bloß nach den vorhandenen männlichen Erbleuten bestimmt wird, so ist diese volle Haakenzahl dort nicht bekannt; sondern man nennt dort die alte schwedische Haakenzahl die volle, und sagt von einem Gut welches dieselbe noch nicht erlangt hat, es könne größer werden oder wachsen; auf ähnliche Art spricht man auch in Liefland. — Die Haakenzahl von der vorlest gehaltenen Revision, führe ich bloß deswegen an, weil man sie noch zuweilen zum Maasstab nimmt, und damit man sehen kann, ob ein Gut seit einigen Jahren an Haaken ab- oder zu-

*) Sie begreift die besetzten und unbesetzten Haaken.

zugenommen habe. Bey der Ruhe des Landes unter der jetzigen glücklichen Regierung, ist der Haafenzuwachs beträchtlich. Diese vorhergehende Revision unterscheide ich bloß durch die Jahrzahl von den übrigen. — Die zuletzt gehaltene Revision ist für jeden Güterbesitzer die wichtigste, weil er nach derselben alle öffentliche Gefälle entrichten muß. In einigen liefländischen Kirchspielen, und wo ich nicht irre auch bey der rigischen Ritterschafts-Kanzleyen, hat man bisher alle Repartitionen zu Kirchen, Postirungen u. d. g. nicht nach der neuesten oder zuletzt gehaltenen, sondern nach der vorhergehenden Revision, angefertigt. — Die neueste oder letzte Revision geschah im rigischen und im wendenschen Kreis in den Jahren 1757, 1759 und 1762; sie wurde für das Jahr 1765 angesetzt. Im dörptschen und im pernauschen Kreis erging sie 1758, und ward für das Jahr 1761 angesetzt, d. i. von diesem Jahre an mußten die Güter nach der bey der Revision gemachten Berechnung ihre öffentlichen Abgaben entrichten; weil sie aber etwas später bekannt wurde, so mußten sonderlich etliche Arentatoren publiker Güter beträchtliche Nachzahlungen herbeschaffen *). In Ehstland geschah die letzte Revision 1774, die vorhergehende 1765. — Sobald wieder eine Revision gehalten wird, so ändern sich die Haafenzahlen bey einigen Gütern. Eine Landrolle für einen langen Zeitraum, kann noch jetzt Niemand liefern. Wer sich dazu geneigt fühlt, wird leicht kleine vorfallende Veränderungen anzeichnen, und auf solche Art das gegenwärtige Buch länger nutzen können.

Schon im zweyten Band habe ich die Haafenberechnungen in beyden Herzogthümern, beschrieben;
B 4
auch

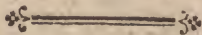
*) Man sagt im Jahr 1782 solle wieder eine Revision gehalten werden.

auch gemeldet, daß die Haakenzahl der Maaßstab ist, nach welchem öffentliche Abgaben entrichtet werden, auch Repartitionen und Ausschreibungen ergehen, selbst Kauf und Verkauf sich gemeiniglich richten; daß sie aber durchaus kein Maaßstab für die Einkünfte ist, indem manches Gut von 3 Haaken wegen seiner schönen Appertinenzien mehr einträgt als ein anderes von 6 Haaken.

Zuweilen kommen in der Landrolle bey einem Gut die Worte vor mit dem Dorf, oder mit den Dörfern, oder nebst der Hoflage: jenes zeigt daß zu dem Gut durch Kauf, Tausch oder Schenkung gemeiniglich erst nach der letzten schwedischen Revision, Dörfer gekommen sind; dieses daß Bauerländer zur Hofl. sind eingerichtet worden, und die Hoflage mit in der Haakenz. begriffen ist, welches sonderlich von Piesland gilt, wovon man gleichfalls im 2ten Band Nachricht findet.

Städte gehören gar nicht in die Landrolle: was ich darin von ihnen ausführe, sehe man blos an, als Berichtigungen und Zusätze zum ersten Band. — Noch muß ich erinnern daß man im hiesigen Sprachgebrauch dem ich mich zuweilen gefugt habe, anstatt Ordensmeister, gemeiniglich Heermeister und heermeisterliche Zeit, sagt.

Von meinen Landesleuten verspreche ich mir schließlich, daß sie die etwanigen in der Landrolle vorkommenden kleinen Fehler (sonderlich wenn ich mich in der Lage, dem undeutschen Namen oder dem Besitzer, eines Guts geirrt habe,) nicht mir, sondern den erhaltenen unrichtigen Nachrichten, oder noch mehr der Saumseligkeit solcher Männer zur Last legen, die sich nicht entschließen konnten zum Vortheil des Publikums einige Zeilen zu schreiben.



L a n d r o l l e

des Herzogthums

L i e f l a n d.

Des dritten Bandes, erste Abtheilung.

2440111

Amsterdam

1711

Printed by J. W. Blom



Das Herzogthum Liefland.

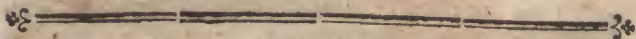


Der hiesige Bauer findet selten Gelegenheit es zu nennen: dann braucht der Letzte den Ausdruck **Widsemme**, wodurch er zuweilen blos Lettland bezeichnet; der Erste sagt am liebsten **Meie Ma d. i.** unser Land, doch hat man ihm auch das Wort **Liivlandi Ma** aufgedrungen, um das ganze Herzogthum zu bezeichnen. In demselben zählt man, wenn die Provinz **Desel** davon abgesondert und ausgenommen wird, 107 Land-Kirchspiele, und darinn 109 Mutterkirchen, und 30 Filiale oder Kapellen, die überhaupt von 100 Predigern bedient werden: die eigentlichen Stadtkirchen und deren Prediger sind nicht darunter begriffen. Die letzte schwedische Revision fand in diesen Kirchspielen oder dem ganzen Herzogthum 6221 $\frac{7}{8}$ Haaken; im Jahr 1750 brachte man deren nur 5750 zusammen, hingegen bey der neuesten um das Jahr 1758 gehaltenen Revision schon 1126 $\frac{1}{8}$ publice, 5142 private, 98 $\frac{7}{8}$ Pastorats —, folglich überhaupt 6367 Haaken. Die volle Haakenzahl soll 6891 $\frac{3}{8}$ betragen; dann

28 Das Herzogthum Liefland überhaupt.

dann würde das Herzogthum 670 Haaken größer sehn als bey der letzten schwedischen Revision. Unter allen diesen Haaken sind diejenigen Patrimonialgüter, welche keiner Revision unterworfen werden, nicht mit begriffen.

Das ganze Herzogthum besteht aus 4 Kreisen und der Provinz Desel. Letztere hat ihre eigne besondre Verfassung und Haakenberechnung; daher muß von ihr besonders gehandelt werden. Die 4 Kreise hingegen haben, nur die Münze ausgenommen, eine völlig gleiche Einrichtung. Zween werden von Letten bewohnt und heißen daher Lettland; die übrigen beiden in denen Ehsten wohnen, heißen der ehstnische Distrikt: welches ich zur Wiedererinnerung, aus dem ersten Band billig erwähne. Nun werde ich die 4 Kreise nach der Reihe durchgehen, vorher aber etwas von Lettland überhaupt anmerken.



Lettland.

Es bestehet aus 2 Kreisen, dem rigischen und dem wendenschen. Der letzte nennt dasselbe Latweeschu Semme, der Ehste Letti Ma: es besteht jetzt aus $430\frac{7}{8}$ publikten, $2809\frac{1}{2}$ privaten, und 66 Pastors, folglich überhaupt aus $3306\frac{3}{8}$ Haaken. Im Jahr 1750 wurden nur $2888\frac{1}{2}$, aber bey der 1699 unter der schwedischen Regierung gehaltenen Revision $3141\frac{5}{8}$ Haaken berechnet; so ist es neuerlich 165 Haaken über die alte schwedische Haakenzahl gestiegen.

Ueber den Ursprung und das Stammvolk der Letten, wovon im 1 Band S. 136 u. f. eine Erwähnung geschieht, macht der jetzige Herr Probst Drisbuer zu Marienburg, dessen großmüthigen Unterstützung ich sehr viel

viel schöne Nachrichten und Venträge zu danken habe, eine Anmerkung die ich hier wörtlich einrücke: „Ein mecklenburgscher Probst, Namens Frank, beschreibt das heidnische und bekehrte Mecklenburg. Im fünften Jahrhundert seiner Geschichte finde ich das lettische Vater unser in Mecklenburg. Verbesserung der Sprache, unvollkommne Sprachkenntniß der Befehrer, öfteres Abschreiben oder Abdrucken, die noch bis jetzt gewöhnliche Ziehung oder Dehnung der Wörter, und Verwandlung einiger Vocalen als a in o, auch o in oa, und ee in i, wie in diesen Gegenden gebräuchlich ist, vorausgesetzt, deucht mir die Sache klar zu seyn. Ich will es also hersehen wie ich es gedruckt finde, und die nämlichen Wörter in die jetzt gültigen übersehen*)

1. altwendisch:	Tabes	mus,	kas	tu	es
2. jetzige Wörter:	Tehws *)	muhfu,	kas	tu	essi
3. deutsch:	Water	unser,	der	du	bist

1. eekschan	debbes;	fis	sweriz	tows
2. eekschan	debbesim;	essus	swehtihts	taws
3. im	Himmel;	geheiligt werde	dein	

1. warez;	enach	mums	tows	walstibs;	tows
2. wahrds;	eenhk	mums	tawa	walstiba;	taws
3. Name;	bey uns	fomme	dein	Reich;	dein

1. proaz	bus	ka	eschan	debbes	tā
2. prahts	buhs	kā	eekschan	debbesim	tā
3. Wille	wird	seyn	wie im	Himmel	also auch

I. alt.

*) Beides schreibe ich zur Deutlichkeit mit lateinischen Buchstaben.

**) Der hiesige Lette macht aus eh ein a.

30 Das Herzogth. Liefland; Lettland überhpt.

- | | | | |
|-------------------|--------|---------|-------|
| 1. altwendisch: | wursam | femmes; | masse |
| 2. jehige Wörter: | wirfu | femmes; | muhfu |
| 3. deutsch: | auf | Erden; | unser |

- | | | | | |
|---------------|-------|-------|------|-----------|
| 1. demische | mayse | dus | mums | schoden; |
| 2. deenischku | maisi | dohdi | mums | schodeen; |
| 3. täglich | Brod | gib | uns | heute; |

- | | | | | | |
|-------------|------|-------|----------|-----|-------|
| 1. paminate | mums | musse | grakhe, | ka | mes |
| 2. pametti | mums | muhfu | grehkus, | kà | melis |
| 3. erlaß | uns | unsre | Sünde, | wie | wir |

- | | | | | |
|-------------|--------|---------------|-------|-------|
| 1. pammat | musse | paradacken; | ne | wedde |
| 2. pamettam | muhfu | paradneekeem; | ne | weddi |
| 3. erlassen | unsern | Schuldnern; | nicht | führe |

- | | | | | |
|---------|---------|-----------------|---------|----------|
| 1. mums | louna | badeke *); | pet | passarza |
| 2. muhs | launâ | kahrdinaschâna; | bet | passargi |
| 3. uns | in böse | Versuchung; | sondern | erlöse |

- | | | | |
|---------|-----------|---------|---------|
| 1. mums | nu | wusse | louna.“ |
| 2. muhs | no | wissa | launa.“ |
| 3. uns | von allen | Uebel.“ | |

es

3a

I.

Der rigische Kreis.

Im Lettischen heißt er Ribgas teesa; im Ebstnischen kann man ihn nicht anders als durch Ria ma bezeichnen, welches aber zuweilen bloß die Gegend bey Riga aus-

*) Badeke ist ein in Lettland unbekanntes Wort.

ausdrückt. Bei der schwedischen Revision im Jahr 1699 fand man hier $1560\frac{1}{2}$, aber im Jahr 1750 nur $1393\frac{7}{8}$, doch bei der zuletzt gehaltenen Revision gar $1595\frac{1}{8}$ Haaken, davon der hohen Krone $169\frac{3}{8}$, aber $1395\frac{7}{8}$ Privatbesitzern, und $30\frac{3}{8}$ zu den Pastoraten gehören. Hierunter sind die Patrimonialgüter der Stadt Riga, einige kleinen Gelegenheiten, und die der Stadt Walf gehörenden Bauerbesitzer, nicht mit begriffen. Nach der vollen Haakenzahl würde man künftig $187\frac{1}{2}$ publice, $1553\frac{1}{8}$ private, und $32\frac{7}{8}$ Pastorats-Haaken haben.

Eigentlich besteht dieser Kreis aus 34 Landkirchspielen, davon 30 (die geschriebene Landrolle zählt deren 31, wovon im Folgenden,) der Kronjurisdiction unterworfen sind; sie werden von 27 Pastoren und 1 Diaconus bedient, weil 3 Mutterkirchen keine eignen Prediger haben; außer diesen sind noch 10 Filiale, davon eins im wendenschen Kreis liegt, eins als eine Privatbedienung kann angesehen werden, und eins noch einigen Zweifeln unterworfen ist. Die übrigen 4 Kirchspiele sind der rigischen Stadtyurisdiction unterworfen, und bestehen aus 6 Kirchen, die von 4 Predigern bedient werden; die geschriebene Landrolle schweigt ganz davon. — In diesem Kreis ist zu bemerken:

I Die Stadt Riga.

Von dieser Stadt ist schon im ersten Band S. 197 u. f. hinlängliche Nachricht gegeben, auch manche Berichtigung im zweyten Band Nachtr. S. 7 u. f. geliefert worden: nur Elniges will ich hier noch beyfügen.

Nach der Versicherung eines erfahrenen Ingenieurs Obristen liegt Riga unter 56° Grad $56'$ Min. $20''$ Secund. nördlicher Breite. — Eine kurze, aber sehr wohlgerathene Darstellung des jetzigen blühenden Zustandes

der

der Stadt und ihrer Verfassung, nebst einem ungemein brauchbaren Verzeichniß ihrer ältern im innern Rathsarchiv verwahrten Urkunden, und einer Anzeige der im Jahr 1779 daselbst seewärts ausgegangenen und eingebrachten Waaren, liefert der Herr Rathsherr Joh. Christoph Berens in dem bereits zweymal gedruckten Blatt zur Chronik von Riga. Die erste von ihm angeführte Urkunde ist des rigischen Bischofs Alberts Fundationsbrief des St. Georgenhospitals vom Jahr 1220. Das Hospital lag anfangs vor der Stadt auf dem Kubsberge, war von Stein erbaut, und hatte seine eigne Kirche und einen noch vorhandenen Gottesacker; nachher ward es in die Stadt verlegt. In einer erhaltenen Nachricht heißt es, die erste auf Papier geschriebene im Stadtarchiv vorhandene Urkunde sey der Confirmationsbrief des smolenskischen Fürsten Iwan Androwitsch, wegen der Handlung zwischen Smolensko und Riga; da ihn Herr Berens nicht anführt; so zweifle ich an der Richtigkeit dieser Angabe.

Jetzt will ich aus einem handschriftlichen Auffatz des verstorbenen rigischen Obervogts Joh. von Benckendorf, der bis auf das Jahr 1760 geht, einige zur Geschichte der Stadt gehörende Begebenheiten kürzlich nach den Jahren anführen, doch dabey was man schon im ersten Band findet; ingleichen die aus der liefländischen Geschichte bekannten Namen der Erzbischöfe u. d. gl. überschlagen.

1200. ward die Stadtobrigkeit von den Bürgern erwählt.

1211. Einweihung der Domkirche.

1305. Der Erzbischof Sriedrich bestätigt der Stadt ihre Privilegien; ein Gleiches that 1330 der Ordensmeister von Monheim; und 1478 von der Borch.

1522. Andr. Knöpfen erster evangelisch • lutherischer Prediger in Riga.
1525. Gänzliche Entziehung der erzbischöflichen Gewalt. Ordensm. von Plettenberg bestätigt die Stadtprivilegien; welches auch 1547 geschah.
1553. Aus den Klöstern wird eine Bibliothek gesammelt, und die erste Waage veranstaltet.
1559. Anlegung des Seezolls.
1561. Herzog Gotth. Kettler entließ die Stadt ihres Eides.
1572. Eine russische Belagerung.
1576. Die Stadt erhält vom Kaiser Maximilian II. die Bestätigung ihrer Privilegien, und Erlaubniß ihre Documente mit rothen Wachs zu siegeln.
1582. Die Privilegien werden zu Warschau bestätigt; ein burggräfl. Gericht, und das Portorium eingerichtet; der polnische König kommt nach Riga; die Jesuiten erhalten die Jakobskirche.
1589. Königl. Bestätigung der Privilegien.
1591. Der Magistrat macht eine Vormünder-Ordnung.
1593. Eine Kleider-Ordnung erscheint im Druck.
1597. Die Streitigkeit mit dem königlichen Stadthalter wird gehoben, und eine Vorschrift gegeben.
1601. Alle bürgerliche Nahrung treibende königliche Bedienten sollen zu allen bürgerlichen Auflagen verpflichtet seyn.
1603. Bestätigung der Privilegien; der Stadt wird wegen ihrer Treue der halbe Portorienzoll auf ewig zugelegt.
1604. Das Gießhaus kommt zu Stande.
1612. Am 12ten März richtete der Eisgang große Verwüstungen an; wie auch im Jahr 1625.
1621. Am 4ten Aug. kam der König Gustav Adolph vor Riga an; am 15ten Sept. erfolgte die Capitulation.

- tulation, und am 25ten die Bestätigung der Privilegien; Keine wird der erste Gouverneur; und der Präfect des Portoriums erhält eine Instruction.
1622. Der König kam abermals nach Riga.
1625. Erbauung der zwoten Waage. De la Gardie wird Generalgouverneur; und den Beschwerden der Stadt abgeholfen.
1630. Die Stadt erhält die königliche Versicherung wegen des völligen Eigenthums der Güter Uerküll und Kirchholm, welche ihr nach der königlichen Bestätigung bereits am 4. Oct. 1616 immittirt waren. In nachfolgenden Zeiten kaufte sie dazu noch verschiedene Privathöfe und Ländereien.
1632. Das Recht der Stadt an Herr-Meisters- und Flügelsholm wird bestätigt.
1637. Den Eindrang der auf Schloß- und Krons-Grund wohnenden Handwerker legt der Gouverneur bey *).
1642. Erbauung des Zuchthauses.
1645. Königliche Bestätigung über die Güter Uerküll und Kirchholm; und 1647 über Lemsal, ingleichen über das zur Erweiterung des Patrimonialdistrikts angekauften Stücks Landes Blumenthal oder Jungfernhof, mit Patrimonialrecht.
1646. Durch einen Commissorialvergleich werden die Fischerey-Beschwerden der Stadt vermittelt.

1649.

*) In dem bekannten Buch: Der Stadt Riga Unüberwindlichkeit, wird gemeldet, daß die brandenburgischen Völker im Jahr 1639 im August einen Einfall in Liefland gethan haben, aber von dem rigischen Commandanten zurückgetrieben worden. Auch die Memoires de Brandebourg gedenken dieses Vorfalls. In dem v. benkendorffschen Aufsatz finde ich nichts davon.

1649. Der Eisgang richtet großen Schaden an; auch im Jahr 1659. *)
1650. Dem Eekenschen Witwenkonvent werden anstatt des vom König geschenkten Landes im Burtneckischen, jährlich 50 Thaler spec. aus dem Portorium angewiesen.
1655. Der König Carl Gustav bestätigt alle Gerechtsame, Besizungen und Privilegien. Riga wird von den Russen belagert.
1657. Im Stadtbezirk sterben 1600 Menschen an der Pest.
1658. Der König schenkt der Stadt Neuermühlen.
1667. Anlegung des Pfortenzolls.
1675. Das Stadtkassawesen erhält seine Einrichtung.
1681. Lettische Schulmeister und Schulordnung.
1683. Erbauung des Licenthauses.
1690. Die erweiterte königliche Bettordnung wird publicirt.
1695. Große Hungersnoth in der Stadt und im Lande.
1697. Der Kaiser Peter I. reist incognito durch die Stadt. Der Bürgermeister Heinr. von Dreiling schenkt der Stadt ein Glockenspiel.
1709. Das Eis war auf der Düna $2\frac{1}{2}$ Ellen dick; am 6ten April brach es mit großer Gewalt auf, zerscheiterte 14 Schiffe, und hinterließ schreckliche Spuren des Elends.
1710. In der Belagerung kostete 1 Loof Roggen 4 Thaler, ein Rinderbraten 5 Thaler. Nach erfolgter Capitulation und Huldigung ward Polonski der erste Gouverneur, und nach ihm 1713 Golibin.

*) Im Jahr 1649 bekam die Krämer-Kompagnie ihre Schragen vom Magistrat, welche die Königin Christine 1652 bestätigte.

1714. Durch einen heftigen Sturm verunglücken 8 Schiffe.
1716. Der Kaiser kommt abermals nach Riga, auch 1721.
1722. Wegen einiger Feuersbrünste verordnet der Rath eine Feuer- und Brandordnung.
1723. Durch E. dirigirenden Senatspruch wird Neuermühlen den Golowkin zuerkannt.
1732. Einweihung der Kattelsalmschen Kirche.
1733. Der Rising wird zugeworfen, und dagegen der Rising-Kanal angelegt.
1734. Die Kaiserin gab zur Handlungskasse 100,000 Thaler ohne Interessen, davon alle Jahr 10,000 sollten zurück bezahlt werden.
1736. Durch Brand gehen 60 Häuser verloren.
1737. Erneuerung der Bußtage.
1744. Die Prinzessin von Anhaltzerbst geht als Großfürstliche Braut, nebst Ihrer Frau Mutter, durch Riga. Einweihung der Gerdruftenkirche. Am 29. May richtet der Eisgang unglaublichen Schaden an.
1745. Die Ausfuhr des Getraides wird verboten; doch das Verbot bald wieder aufgehoben.
1752. Des Raths neue Brand- und Feuerordnung.
1754. Einweihung der Oley- oder Olaykirche.

Nun füge ich noch einige erhaltene Berichtigungen und Ergänzungen der im ersten Band gelieferten Beschreibung der Stadt Riga, hinzu.

S. 200 heißt es vom guten Quellwasser, man finde es 2 Werst von der Stadt. Viele holen es näher; unter andern bey dem kaiserlichen botanischen Garten vor der Bleichpforte.

Was ebendasselbst von der ausgebreiteten Handlung und von den vielen ankommenden Schiffen gesagt wird, gilt

gilt hauptsächlich von der jetzigen glücklichen Beher-
schungszeit. Aus einem handschriftlichen Auffatz aus
dem vorigen Jahrhundert, erhalte ich die Nachricht, daß
in Riga angekommen sind:

i. J. 1621	nur 97	holländische	und 64	städtische	Schiffe,
• • 1623	• 52	—	56	—	—
• • 1624	• 109	—	43	—	—

S. 201 wird der Flossbrücke erwähnt. Daben ist
anzumerken, daß sie der König Carl XII. im Jahr
1701 gebauet hat, da er seine Kavallerie über die Düna
setzen und die Sachsen von der Spilwe vertreiben wollte.
Die Brücke brach; er schenkte sie der Stadt, welche sie
an Pfäle legte. Ehe sie gebaut war, hatte man jenseit
der Düna 3 Uebersehnungen, nämlich bey Benkenholm,
bey Hagenschhof, und bey Jürgenschhof.

S. 208. Die Jakobskirche gehörte in der Ordens-
meister Zeit der Stadt; man findet noch Monumente
von daselbst begrabenen Bürgemeistern. Als die Jesui-
ten sie einnahmen, schien es als habe sich der König eine
Macht darüber angemacht. Der König Gustav
Adolph entzog sie ihnen 1621, und so ward sie eine
völlige Kronskirche; dieß blieb sie unter der schwedischen
Regierung. Unter der russischen Behersehungszeit
scheint die Ritterschaft aus Nachsicht diese Kirche besessen
zu haben, und übte, wo ich nicht irre, ein Patronatrecht
aus, welches ihr aber vor mehrern Jahren ein Prediger
den sie nicht erkennen wollte, anstritt, und bewies, daß
es eine Kronskirche sey. Seit der Zeit heißt sie eigent-
lich nicht mehr Ritterschaftskirche.

S. 209. Die erwähnte Gertrudenkirche in der Vor-
stadt, scheint vormals von Stein erbaut gewesen zu seyn.
Denn hinter der jetzigen, welche die Gemeinde aus einem
angekauften Haus nahe bey ihrer abgebrannten Kirche
errichtete, da sie sich nicht zu der ihr angewiesenen Je-
suskir.

fuskirche halten wollte, findet man noch das Fundament und andre Spuren von einer steinernen Kirche. — Was ebendasselbst von den im Patrimonialdistrikt liegenden Landkirchen gesagt wird, bedarf einer Berichtigung. Nicht 5. sondern 6 Kirchen, die von 4 Predigern bedient werden, liegen darinn; wovon im Folgenden.

S. 210. Die Kirche Alexii war schon zur Ordensmeisterzeit als Marien-Magdalenen oder Klosterkirche vorhanden; wie denn noch jetzt die dahinter liegende Gegend das Kloster heißt. Im Kloster waren adliche Nonnen; daher blieb es bey der Reformation von den Lutheranern unberührt, weil die Bürger die Ritterschaft nicht beleidigen wollten. Als sich Riga dem polnischen König unterwarf, wurde der von den Nonnen bisher vergraben gehaltene Schatz dieser Kirche, wieder hervor, und vielleicht nach Polen gebracht. Zur schwedischen Regierungszeit war sie eine Garnisonkirche. Zur russischen Beherrschungszeit wurden die noch stehenden Seitenmauern abgebrochen, und die Alexiikirche auf dem Platz erbaut.

S. 211. Bey den Festungswerken merke ich an, daß vor einiger Zeit eine neue Bastion an der Düna ist errichtet worden; dabey fand man ein unversehrtes altes hölzernes Bollwerk, aus welchem sich muthmaßen läßt, daß die Düna sich vormals bis dahin ausgebreitet habe.

Ebend. wird der Gilden gedacht. In Alberts Privilegium vom Jahr 1225 stehen die Worte: Nulla Gilda communis sine Episcopi autoritate statuatur; woraus das Alterthum der Gilden erhellet. Zuverlässig ist, daß die große Gilde in Riga schon 1425 vorhanden war.

S. 212. Bey den schwarzen Häuptern macht einer meiner Korrespondenten die Anmerkung, ob man nicht ihren Ursprung in Riga, im Jahr 1232 suchen könne, da der Bischof Nicolaus welcher der Stadt nach dem
vorhan-

vorhandenen Privilegium, den dritten Theil von Geseß zugestanden hatte, foderte, daß allzeit 71 Mann aus der Kaufmannschaft marschfertig seyn sollten. Ueberhaupt scheinen sie sich in der Ordensmeister Zeiten zur Vertheidigung der Städte verbunden zu haben. Nachher veranstalteten sie unter sich Turniere, woher ihr Hof auch Artushof hieß, weil an des Königs Artus Hof dergleichen Uebungen häufig waren. In der Ordensmeister Zeit war die Schwarzenhäupter-Kompagnie ein reisendes Korps, und bestand nicht nur aus Kaufleuten, sondern auch aus andern, wie sich denn auch Gold- und Silberarbeiter zu ihnen hielten. Vormalo hielten sie an Fastnacht ein Ringelrennen, welches vermuthlich schon unter der polnischen Regierung aufhörte. Gleich nach der Reformation wurden nur Lutheraner aufgenommen; jetzt auch Reformirte.

§. 214. Zu den wohlthätigen Stiftungen und Merkwürdigkeiten, gehören noch: 1) die Witwenkasse für Witwen des Stadtministeriums und der Lehrer an der Domschule; 2) die Witwenkasse der Krämer-Kompagnie; 3) die zu anatomischen Vorlesungen, gerichtlichen Besichtigungen, und zur Aufbewahrung einiger Naturseeltenheiten gewidmeten Zimmer, gemeinlich die Anatomie und das himfelsche Museum genannt; 4) die Stadtbibliothek, dazu die Zimmer jetzt von Grund auf ganz neu erbaut, und sehr gut eingerichtet werden: jedes Mitglied des Magistrats und Stadtministeriums soll eigentlich bey seiner Aufnahme einen Beitrag zu derselben liefern; sie steht unter der Aufsicht eines Rathsherrn, und eines Bibliothekars (gemeinlich verwaltet der Konrektor an der Domschule dies Amt,) der sie Mittwochs und Sonnabends nachmittags von 2 bis 4 Uhr öfnen läßt: unter dem Buse von Postillen ist hier eine ganz artige Sammlung von seltenen Ausgaben lateinischer classischer Schriftsteller, auch D. Luthers Brief

an den rigischen Magistrat zu finden; jetzt möchte diese Anstalt, so wie das himselfche Vermächtniß, einen bessern Schwung bekommen; 5) Auch bey dem kaiserl. Hofgericht wird an einer Bibliothek gesammelt; der beyden Schulbibliotheken nicht zu gedenken; 6) die Stipendien für studirende Bürgerkinder, die jährlich für einen Theologen gegen 100 Albertsthaler ausmachen, und 3 auch wohl 4 Jahr ausgezahlt werden; überdieß sind noch verschiedene Familien-Legate, als das Kempfsche, Krügersche, grothsche, diepenbrocksche, himselfche, u. a. m.

S. 215. Die Nachricht von den Mühlen bedarf auch eines Zusatzes. Es giebt nicht weit von Riga auch Wassermühlen, nemlich die Marien- und die fattelkalsche, beyde über der Düna. Schröders Mühle auf der Landseite liegt auch nur $\frac{1}{2}$ Meilen von der Stadt. Die Marienmühle gehörte anfangs der Domkirche oder vielmehr dem Kapitul; dann verschenkte sie der König Sigismund August nebst dem dabey befindlichen Land, an den Sekretär Andr. Spill, welcher sie im Jahr 1573 der Stadt für 3500 Thaler verkaufte.

S. 216. Was hier von der 1589 hergestellten Ruhe gesagt wird, ist dahin einzuschränken, daß weil damals der severinische Vertrag den Bürgern aufgedrungen ward, sie nicht eher ruheten, bis derselbe 1604 ganz aufgehoben war.

Zum Beschluß merke ich noch an, daß wer ein Haus kauft, einen Eid ablegen, und sich unter andern darin anheischig machen muß dasselbe nicht in fremde geistliche Hände zu veräußern. Dieß hat seinen Ursprung aus den alten bischöflichen Zeiten: denn der Bischof Nicolaus verordnete 1244, daß kein unbewegliches Eigenthum der Stadt an einen geistlichen Orden sollte veräußert werden. — Nach einer erhaltenen Nachricht, die ich aber nicht ganz verstehe, sollen in der Ordensmeister

ster Zeiten auch Undeutsche (ob hierdurch Letten angezeigt werden, weis ich nicht,) Bürger geworden seyn. — —
Was ich noch von einem im vorigen Jahrhundert zwischen der Stadt Riga und dem Herzog von Kurland, wegen des Seehandels vorgefallenen Zwist, anführen könnte, liefere ich in den nordischen Miscellaneen.

II. Riga = Schloß Vorburg.

Hier folge ich der geschriebenen Landrolle, und füge kurze Anmerkungen bey.

Namen der Güter und Ländereien.	Besitzer	Haakenzahl			
		vom J. 1691	volle	v. J. 1750	für 1765
Riga Schloß-Ap- pertinenzien	publ.	—	—	—	—
Peersholm, jetzt Riga Schloß- Vorburg —	publ.	—	—	—	—
Schloß = Graben und die Citabelle	publ.	—	—	—	—
Metzausholm	publ.	—	—	—	—
Gustavsholm mit einem Theil von Peersholm	publ.	—	—	—	—
Möllershöfchens publiker Theil	publ.	—	$\frac{1}{8}$	—	$\frac{1}{8}$
Möllershöfchens privater Theil mit Skepsholm	das Jürgens- Hospital	—	$\frac{1}{4}$	—	$\frac{1}{4}$
Hermelingshof oder Weinhold					
Verers Gele- genheit —	Kron - Ma- stenbrakers Steinhau- ers Witwe	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$

1. Riga Schloß Appertinenzien bestehen in Heuschlägen, Weide und Fischereyen, die von den jedesmaligen Generalgouverneur, Gouverneur und Kommandanten, ohne Arende, wie in vorigen Zeiten, genutzt werden.

2. Schloß-Vorburg, Schloßgraben, und Citadelle, wie auch Mezauholm, bestehen aus verschiedenen Haus- und Gartenplätzen, wofür Grundgelder bezahlt werden.

3. Gustavsholm ist zum kaiserlichen Garten bey Fossenhof genommen; für das übrig gebliebene Land wird Grundgeld bezahlt.

4. Hermelingshof war schon unter den Ordensmeistern ein Erbgut, und erhielt 1683 als ein solches die königliche Bestätigung.

III. Die unter der Stadtgerichtsbarkeit stehenden Patrimonial-Kirchspiele.

Da keine Landrolle ihrer bisher erwähnt hat, und sie selbst den meisten Liefländern unbekannt sind; so sehe ich mich verbunden, eine genaue Anzeige davon zu liefern; welche um so viel zuverlässiger ist, da der Herr Raths- und Oberwaisenherr Gottfr. Berens mir dazu die brauchbarsten Nachrichten gütigst mitgetheilt hat. — Auf der gleichfalls aus Riga erhaltenen Karte welche die dasige umliegende Gegend darstellt, kann man die Lage dieser Kirchspiele näher kennen lernen.

Außer den deutschen Gemeinen in der Stadt und den Vorstädten, giebt es daselbst auch 3 undeutsche oder lettische, nemlich 1) die lettische Stadtgemeinde, zu welcher die in der Stadt befindlichen lettischen Dienstboten, gemeine Arbeitsleute, Tagelöhner, die bey der Handlung und sonst in Aemtern stehenden freyen Letten die in der Stadt, jenseit der Düna, auf Dünahölmern, und auf
der

der Stadtweide, wohnen. 2) und 3) die beyden lettischen Gemeinen der vorstädtischen St. Gertruden- und der Jesus- Kirche, zu welchen sich die in der Vorstadt und außerhalb den Pallisaden in der Nähe wohnenden Letten, halten. Diese Eintheilung gründet sich auf bloße Gewohnheit, weil in und bey der Stadt von jeher keine abgetheilten Kirchspiele gewesen sind. Doch kann Niemand ohne erhebliche Ursach seinen einmal gewählten Seelsorger verlassen: die Prediger sind selbst darauf bedacht eine solche Ordnung zu erhalten.

Außer diesen städtischen und vorstädtischen Gemeinen, hat Riga vermittelst seiner Landgüter auch 10 Landkirchen, die von 6 Landpredigern besorgt werden. Bey denselben ist eine große Verschiedenheit zu bemerken: denn einige von den der Stadt gehörenden Landgütern liegen in der Stadtjurisdiction oder wie es in alten Urkunden und Privilegien heißt, im Patrimonialdistrikt, in der Stadt-Mark, in der Stadt-Landvogtey (in patrimonio seu marchia ciuitatis,) daher werden sie Stadt-Patrimonialgüter genannt; andre liegen unter Kronsjurisdiction, und heißen um sie von jenen zu unterscheiden, im Land belegene Stadtgüter. Zu den ersten gehören 1) Jungfernhof (ein sehr weitläufiges und volkreiches Gebiete darin 2 Kirchspiele mit ihren 3 Kirchen liegen, welches als eine Seltenheit in Lief- und Ehstland angemerkt zu werden verdient,) mit dessen Appertinenzien Bickern, Rattelfaln, und Olai; dann 2) Holmhof und 3) Pinkenhof. In diesen Gütern, die wie alle im Stadtgebiet liegende kleinen Güter und Höfe welche verschiedenen Eigenthümern gehören, unter keiner Haafenzahl angeschlagen, und nach besondern darüber vorhandenen Privilegien von allen gewöhnlichen Abgaben an die hohe Krone ganz frey sind, daher auch in keiner Landrolle stehen: zählt man überhaupt 6 Kirchen, die 4 Kirchspiele aus machen, und von 4 Predigern bedient werden, welche das

che das rigische Stadtkonsistorium ordinirt, unter dem sie auch in Amtssachen stehen; im übrigen aber der Gerichtsbarkeit des Magistrats und der Stadtgerichte unterworfen sind. Jeder von ihnen muß jährlich einmal, und zwar nach der Reihe von 8 Tagen zu 8 Tagen, zum Beweis seines fortgesetzten Fleißes, in der Stadtkirche eine Probepredigt in deutscher Sprache halten; auch wenn die eigentlichen Stadtprediger häufig und lange krank liegen, einige Amtsarbeiten in der Stadt übernehmen: außerdem sind sie zum Predigen in der Stadt nicht verpflichtet; obgleich Einige meinen als müßten sie daselbst öfters Wochenpredigten halten, welches doch weder geschicht noch nöthig ist, da die Wochenpredigten täglich von den eigentlichen Stadtpredigern besorgt werden. — Die im Land belegenen Stadtgüter sind 1) Uerfüll, 2) Kirchholm, und 3) Lemsal mit seinen Appertinenzien, Ladenhof und Wilkenhof: wo man 4 Kirchen findet welche eigentlich 3 Kirchspiele ausmachen; doch werden Uerfüll und Kirchholm als 2 Mutterkirchen von einem Prediger wechselsweise bedient; im lemsalschen Kirchspiel ist eine Mutter- und eine Filialkirche. Die beyden Prediger dieser 3 Kirchspiele werden vom Magistrat vermöge seines Patronatrechts zwar berufen, aber vom kaiserlichen Oberkonsistorium ordinirt, als unter welchem sie auch in Amtssachen, im übrigen aber unter den gewöhnlichen Landes-Gerichten, stehen. Da diese im Lande belegenen Stadtgüter und Kirchspiele den gewöhnlichen Kronabgaben unterworfen sind, und revidirt werden; so kommen sie an ihrem Ort in der Landrolle vor: von ihnen ist hier gar keine Anzeige zu erwarten.

Alle angeführte 10 Kirchen und die dabey befindlichen Schulen, werden von der Stadt unterhalten; daher auch die dabey stehenden 6 Prediger im Namen der Stadt vom Magistrat kraft des ihm überdieß durch Privi-

Privilegien zustehenden Patronatrechts berufen werden: jeder von ihnen bekommt außer seinen übrigen größtentheils ganz ansehnlichen Kirchspiels-Einkünften, von der Stadt zum jährlichen Gehalt 100 Thaler alb., nur der bickersche erhält jährlich 200 Thaler, weil ihm weder eignes Pastoratsland noch Wohnung angewiesen ist.

Die hieher gehörenden 4 eigentlichen Patrimonial-Kirchspiele sind:

1. Bickern, oder das bickersche Kirchspiel.

Es begreift einen Theil von dem Gut oder Gebiet Jungfernhof, und hat seinen Namen vermuthlich vom lettischen Wort Bittes Bienen, die man in allen Zeiten hier ungemein häufig angetroffen hat; da denn durch die verschiedene Aussprache bald Bickes, endlich Bickern, entstanden zu seyn scheint. Es liegt über eine Meile von der Stadt und gränzt an den jägelschen See und an Stubbensee. Zudemselfen gehören 1) verschiedene Lusthöfchen, als Trästenhof, Harmenshof, Frankenhof, Woywodshof, Dreilingshof, Gravenheyde, und Boomhof oder Bohmhof: die beyden letzten sind die vorzüglichsten, wie überhaupt die am Stintsee liegenden rigischen Lusthöfchen, die schönsten. 2) Dann 40 jungfernhofsche Baueragesinder, die in vorigen Zeiten sich zu der folgenden Kattelkalschen Kirche halten mußten; weil aber dieselbe jenseit der Düna auf Steinhof steht, und daher von den dießseits bis an die neuermühlensche Brücke wohnenden Bauern sehr abgelegen war, auch einen scheinbaren Vorwand zur Versäumung des öffentlichen Gottesdienstes gab: so wurde dieser Distrikt von der Kattelkalschen Gemeinde abgesondert, in der Mitte desselben eine eigne Kirche erbaut, und ihr ein besonderer Prediger vorgesetzt. Der erste ward 1654 dahin berufen, und der Gottesdienst bis

1694 in des Schulmeisters Hause verrichtet; dann eine kleine hölzerne Kirche erbaut, welche bald durch feindliche Hände unterging, und 1702 nicht mehr stand. Man baute sie zwar 1709 wieder; aber der Krieg zerstörte sie von neuen, und die Pest rieb die dazu gehörende Bauerschaft fast ganz auf; daher besetzte man das Pastorat erst 1718 wieder, und introducirte den Prediger allezeit auf dem Hof Jungfernhof. Aber die Gemeinde hielt sich nun theils zu Neuermühlen, theils zur Vorstadt: man veranstaltete daher 1735, daß der Gottesdienst in einem Bauerhaus sollte gehalten werden. Endlich wurde durch Stadtmittel, durch Beiträge von der Bürgerschaft, und durch Unterstützungen von den Eignern der angeführten Lusthöfchen, der Bau einer neuen steinernen Kirche angefangen, und 1766 geendigt: zum Andenken der glorreich regierenden Kaiserin erhielt sie den Namen der Katharinenkirche. Vorher war der Pastor allezeit Adjunct der vorstädtischen Kirchen, welches nun aufhörte. Jetzt bedient er nur sein eignes Kirchspiel; des Sommers predigt er wechselsweise deutsch und lettisch; des Winters da die Lusthöfchen nicht bewohnt werden, blos lettisch. Seine Wohnung muß er selbst besorgen, daher er auch doppelt soviel als die übrigen vom Magistrat besoldeten Landprediger nemlich 200 Alberschaler, bekommt. Der jetzige Herr Pastor Gernhard, wohnt in der rigischen Vorstadt zur Mierhe.

2. Kattelkahn Kirchspiel.

Eigentlich heißt es Katlakaln, zuweilen hört man auch Kattelkahn, doch ist es unter dem Namen Kattelkahn, lettisch Katlakaln Basniza, am bekanntesten. Es liegt auf einem etwa $\frac{3}{4}$ Meilen von der Stadt entfernten gleichfalls zu Jungfernhof gehörenden Holm der Stenholm oder eigentlich Steinhholm heißt, auf welchem außer

außer der kattakalnschen keine andre Kirche befindlich ist. Diese 1732 von Holz erbaute und mit einem kleinen Thurm versehene Kirche, steht etwa 1 Meile von der Stadt am bausteschen Wege, und heißt oft wegen des Holms die steinholmsche; der Pastor aber der etwa $\frac{1}{2}$ Werst davon wohnt, der kattakalnsche. Sein Pastorat hält man unter den übrigen Patrimonialkirchspielen für das einträglichste. Der jetzige Pastor ist Herr Georg Poorten, von dem ich eine genaue Anzeige erhalten habe.

Auf diesem Holm ist ein einziges unter Kronsjurisdiction stehendes kleines Gütchen Namens Bellenhof, befindlich. In ältesten Zeiten hat es zu Jungfernhof gehört, ist aber lange vorher ehe die Stadt das Gut acquirirte, davon abgekommen, von der Krone an verschiedene verlehnt, und endlich von den Nachkommen eines Palnstrauchs dem jetzigen Besitzer zu Theil worden. Da es nicht zur Stadtgerichtsbarkeit gehört, so ist es eigentlich von der kattakalnschen Kirche ausgeschlossen; man hat es zu Dahlen- Kirchspiel gezogen; doch hält es sich zu jener als der nähern Kirche. Oft wird es auf Patenten und Circularen Steinholm im Dahlenschen Kirchspiel, genannt; und Mancher dadurch verleitet, den ganzen Steinholm zum Dahlenschen Kirchspiel zu rechnen.

Das Kirchspiel Kattakaln besteht aus dem größten Theil von Jungfernhof, und den darin belegenen kleinen Höfen, die eine Ausfaat aber keinen Haakenanschlag haben, größtentheils als Lusthöfchen anzusehen sind, und ihren Namen gemeiniglich mit jedem neuen Besitzer ändern. Die ersten 3 liegen an der Düna; die folgenden 5 am kleinen Fluß Oelck der unter dem dasigen Pastorat in die Düna fällt; die letzten 5 weiter im Lande. Ihre Namen sind

1. Schrödershof, Besitzer Herr Victor Schröder.
2. Ruhendorfs Hof, Besitzer der Elteste Herr Ruhendorf. Hier ist eine prächtige Sägmühle.
3. Kummerfeldshof.
4. Catharinenhof lett. Glinges muischa, Besitzer die verwitw. Frau Generallieutenantin von Liewen.
5. Rammenhof, Besitzer der Elteste Herr Ramm.
6. Depkenshof, Besitzer der Herr Bürgermeister Depken.
7. Krusen Hof, Besitzer Herr Eltester Leonh. Kruse.
8. Slamen, an der Gränze von Dahlholm, Besitzer Herr Gust. Berens.
9. Eremitage, Besitzer die verwitw. Fr. Feldmarschallin von Liewen
10. Pohrthof, Besitzer der Herr Lieutenant von Schröder
11. Ludloshof, Besitzer Herr Rathsherr Klatzo.
12. Poortenhof, Besitzer Herr Eltester Andreas Poorten.
13. Bienenhof, Besitzer die verwitw. Frau Rathsherrin Schildern.

Außer diesen halten sich auch Einige von den kleinen Inseln oder so genannten Hölmern in der Düna, zu dieser Kirche. — Die Olai = (Einige schreiben Olen) oder olansche Kirche, in dem gleichfalls zu Jungfernhof gehörenden Dorf Olai an der kurischen Gränze, 3 Meilen von Riga, wird auch vom katlakalnschen Pastor bedient, und wechselsweise bald in der einen, bald in der andern gepredigt. Sie wurde blos zum besten der darselbst wohnenden von Katlakaln weit entfernten Gesinde, 1753 von Stein erbaut. Man kann sie also als ein Filial, oder als ein besonderes Kirchspiel, ansehen. Der Magistrat hat 1777 hier eine Hoflage errichtet, und

und ein besonderes Gut daraus gemacht welches Olai heißt, und seinen eignen Disponenten hat.

Zum katlakalschen Pastorat gehören 3 Gesinder, die sämtlich ihren Gehorch dem Pastor als Viertler leisten: doch beträgt seine Ausfaat in jeder Lotte nicht mehr als 17 Löse Roggen.

3 Holmhof Kirchspiel.

Es hat seinen Namen von dem ganz allein dazu gehörenden Gut Holmhof lettisch Sallas muishca, welches ungefähr 4 Meilen von Riga liegt, und vom türischen Bach und dem babitschen See eingeschlossen ist. Die Bauerschaft besteht aus 62 Gesindern, die als Viertler angeschlagen sind. Das Gut hat schöne Ländereien und Heuschläge, auch einträgliche Krügerey und Fischerey. Die Kirche heißt die Johanniskirche, und liegt $\frac{1}{2}$ Meile vom Hof, und eben so weit vom Pastorat; letzteres aber über 3 Meilen von der Stadt, ist 1 Haaken groß, und hat 6 Pastorats-Gesinder, sämtlich Viertler.

Vormals war die folgende pinkenhofsche Gemeinde mit Holmhof verbunden, ward aber 1686 davon getrennt, und bekam ihren eignen Prediger: der jetzige ist der Herr Pastor Ruhendorff.

4. Pinkenhof Kirchspiel.

Es besteht aus 2 Kirchen, nämlich St. Nicolai und St. Annen; beyde von Holz erbaut, doch mit Dachpfannen gedeckt: welche der Prediger als 2 Mutterkirchen wechselsweise bedient. Beide liegen im Gebiet Pinkenhof; die erste nahe bey dem Hof, welcher 2 Meilen von der Stadt entfernt ist. Dieses Gebiet oder Gut erstreckt sich in die Länge ungefähr 4, und in die Breite 3 Meilen;

len; gränzt bey dem Sund und der Marienmühle nahe an die Stadt, mit seinen übrigen Seiten aber an Kurland, Holmhof, den habitschen See, olaischen Wald u. s. w. und ist ein Theil von dem Stadtpatrimonium, welches die Bürger durch ihr Schwert erworben, und vom Bischof Albert, auch nachher von allen folgenden Landesregenten mit besondern Vorrechten versehen, erhalten haben. Zu demselben gehören nach Abzug der dem Pastorat eigenthümlich zugelegten Bauern 1) überhaupt 114 Gesinder, die nach Stadtanschlag fast lauter Viertler sind, und eines Theils ausser ihren $\frac{1}{4}$ Land noch Zinsländereyen besitzen; sie sind sämmtlich bey den beyden pinkenhoffschen Kirchen eingepfarrt; 2) ferner 7 Zins- und 3 bey dem Stadt-Ziegelofen gehorchende Bauern; diese 10 Gesinder halten sich zur lettischen Gemeinde in der Stadt; 3) und endlich etliche Krüger die nur kleine Ländel nutzen, und für Lohn die Schenckerey abwarten. — Der Kornboden ist entweder sandig oder morassig, daher unzureichend die Bewohner zu ernähren. Die zwar nicht sehr ergiebigen doch zahlreichen Heuschläge, und die zuweilen beträchtliche Fischey im habitschen See, geben dem Hof und der Bauerschaft einige Einkünfte. Besonders ist die dasige Krügerey vortheilhaft, weil durch gute Wege und Dämme viele Reisende aus dem benachbarten Kurland nach den daselbst durchgehenden beyden Straßen, an welchen die Stadt 5 große und 3 kleine Krüge unterhält, gezogen werden. Die Waldungen sind durch Brand und Stürme ruinirt, werden aber jetzt geschont, und unter pflegender Aufsicht durch den jungen Anwachs vielleicht bald wieder ergiebig, zumal da man jetzt dort Torf gräbt und braucht.

In diesem Kirchspiel liegen folgende Höfe und Güter:

1. Pinkenhof lett. Pinkas muischa, von einer Gesindestelle Pinka, auf welcher der Hof errichtet ist.

2. Webber

2. Bebbberbeck, lett. Bebbbrabehkes muischä.
3. Holstenhof, lett. Olstes muischä.
4. Schwarzenhof, lett. Swartses muischä.
5. Vogelsang.

Diese 5 gehören der Stadt.

6. Champetre.

7. Solitude.

8. Meinhardtshof, lett. Meinarta muischä.

alle 3 dem Herrn Geheimenrath und Ritter von Vietinghoff zugehörig.

9. Lambertshof, lett. Pehsäkka muischä, davon nur einige Bauern im Stadtgebiete wohnen; Besitzer Herr Rathsherr von Vegesack,

10. Lindenruhe, lett. Beerna muischä; Besitzer Herr Rathsherr Berens von Rautenfeld.

11. Tammenhof, lett. Tammes muischä; Besitzer Herr Beckmann.

12. Das Pastorat welches auf Lubhaus Haakenland ist gegründet worden, liegt von der Nicolaikirche $\frac{1}{2}$ Meile, und von St. Annen $\frac{3}{4}$ Meile entfernt. Es gehören dazu 8 Pastoratsgesinder, lauter Viertel, die von Pinkenhof dazu gegeben sind. Der jetzige Pastor ist Herr Joh. Ad. Stein, dem ich die genaue Beschreibung dieses, und des vorhergehenden holmhoffschen Kirchspiels zu verdanken habe.

Zu der 1662 erbauten Nicolaikirche gehören 54 pinkenhoffsche, 20 bebbberbecksche, 6 holstenhoffsche, 4 schwarzenhoffsche, 4 lambertshoffsche und 4 lindenruhische Gesinder; ingleichen die Hofsbedienungen und die Krüger von verschiedenen kleinen Höfen, nämlich von Vogelsang mit 1 Krug, von Tammenhof mit 2 Krügen, von Champetre mit 1 Krug, von Solitude und von Meinhardtshof. — Bey der nahe am babischen See liegenden, 1692 erbauten Annenkirche sind 68 pinkenhoffsche Gesinder eingepfarrt.

IV. Die der Kronjurisdiction unterworfenen Kirchspiele.

Hier folge ich der geschriebenen Landrolle, und füge Anmerkungen und Nachrichten hinzu.

I. Steinholm Kirchspiel.

Steinholm (nach der Landrolle Stenholm) ist ein in der Düna liegender großer Holm, der das vorher beschriebene Katlakalsche Kirchspiel ausmacht, bey welchem bereits zugleich erinnert wurde, daß es keine steinholmsche Kirche, auch kein wirklich vorhandenes steinholmsches Kirchspiel giebt. Man hat den Namen bloß einmal angenommen und bisher beybehalten. Unter demselben begreift man einige bey andern Kirchen eingepfarrte, in der Düna liegende, unter Kronjurisdiction gehörende Höfner oder Inseln, und ein paar kleine Höfe oder Güter, die sämmtlich privat sind, und ihren Haakenanschlag haben, welchen die Landrolle also anseht:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Koienholm —	Die Stadt Riga	1	$\frac{5}{8}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{5}{8}$
Lübecksholm oder Liebertsholm	Hr. Obrister Bar. Weißmann von Weissenstein	—	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Wiebersholm oder Wiebertsholm	Hr. Lieutenant A. Richter	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Lutzowsholm oder Lutzausholm	Hr. Magnus geb. Landau	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Parzenholm —	privat —	—	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Schlumpenholm	privat —	—	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Schlotmachers-	Hr. Eltermann B. Thiele- mann	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
holm oder Schöp-					
mannshöfchen					
Friedrichshöfchen		$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Bellenhof oder	Hr. D. Stuben-				
Wittmachershof	dorff	—	1	—	—
Möllershöfchen	f. Rigaschloß Borburg	—	—	—	—
Hermelingshof		—	—	—	—

1. Lübecksholm war vormals ein Appertinenz von Rojenholm, und erb- und allodialer Natur, wofür es auch die Reductions-Kommission 1683 erkannte.

2. Lützowsholm ein vom Ordensmeister v. Sürstenberg verkauft, (oder nach einer andern Nachricht, 1562 allodialiter verschenkt,) und daher 1683 von der Reduction frengesprochenes, Erbgut. In des Herrn Obersiskals Bergmann seinem Exemplar der Landrolle wird es $\frac{3}{4}$ Haafen groß angegeben; weil aber daselbst die beyden folgenden Hölmer, nemlich Parzenholm und Schlumpenholm, ganz fehlen, so vermuthe ich, daß beyde zu Lützowsholm gezogen sind, und alle drey einem Erbbesitzer gehören.

3. Schlotmachershöfchen oder Schlottmachershof, ingleichen Friedrichshof, sind von Gotth. Kettler 1562 allodialiter verschenkt, und von der Reductions-Kommission 1683 für allodial erkannt worden.

4. Bellenhof wovon schon unter dem Patrimonialkirchspiel Ratlakaln Erwähnung geschah, hat seinen Namen von dem Bellen-Gesinde aus welchem es errichtet ward. Vormals wurde es auch nach einem Wittmaier oder Wittmacher genannt, dem es Mart. Wulff 1631 schenkte, und dessen Geschlecht hernach

unter dem Namen Palmstrauch den Adelstand erhielt. Dieß Gut wurde zwar reducirt, doch 1710 restituirte und 1725 verkauft.

2. Dünamünde Kirchspiel.

Es liegt an der Ostsee oder eigentlich am rigischen Seebusen. Da ich aus demselben keine nähere Anzeige erhalten habe, so muß ich mich blos an die vorhandenen Landrollen und an anderweitig gefundene Nachrichten halten.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat —	Hr. Pastor Braun	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{2}$
Magnushof 2c.	publ. —	$10\frac{1}{2}$	$11\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{4}$	$6\frac{7}{8}$
Gouvernements- hof 2c.	publ. —	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$
Cronmannshof od. Gelegenheit	publ. —	1	1	$\frac{5}{8}$	$\frac{5}{8}$
Krämershof od.					
Sundemois	publ. —	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{3}{8}$
Happakshof —	publ. —	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$
Dreilingshof od.					
Hellershöfchen	publ. —	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Mühlgraben	{ publ. Theil privat. Theil: Hr. Brigadier Graf v. Sernior }	{ 8	{ $1\frac{1}{2}$ $2\frac{5}{8}$ }	{ 3 3 $\frac{3}{8}$ }	{ $\frac{7}{8}$ $2\frac{5}{8}$ }
Bullenhof —	Hr. Rathsherrin v. Becker	1	$1\frac{1}{4}$	$\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{4}$
Hilchensholm	Hr. Landrath L. R. Graf v. Meng- den	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Wohlershöfchen	Fr. Kron- Ma- stenbrakerin	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Rubbertshof od. Gelegenheit		$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Withardsholm od. Oldenburgs- hof	Hr. Eltester G. Kruse	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Kokeshof oder Kockens Gele- genheit	Hr. Bürgermeister J. S. v. Schick	—	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Beckershof oder Gelegenheit	Hr. Eltester J. C. Ehrenhausen	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Lohfeldshof	Hr. Licentinspekt. Sr. Dahl	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Bergshof oder Alahaafen		$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$\frac{1}{8}$	I
Schulzenhof u. Lamberts- oder Kieisenhof	Hr. Rathsherr G. v. Vege- sack	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Vegefsacksholm	Hr. Gottfr. Ve- rens	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Barnikau —	f. Neuermühlen Kirchspiel	I	I	I	I

1. Außer obigen Gütern und Gelegenheiten, setzt die Landrolle unter das gegenwärtige Kirchspiel, welches nach der letzten Revision 10 $\frac{1}{2}$ publice, 8 $\frac{3}{4}$ private, und $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken enthalten soll, noch folgende Heuschläge und Gelegenheiten die keine Haakenzahl haben:

a) Happaßs publice Heuschläge, die zu Happaßshof oder Gelegenheit gehört haben, und nach der schwedischen Ausrechnung 26 $\frac{2}{3}$ Thaler Arende geben.

b) Thom. Stahls publicer Heuschlag, der nach eben der Ausrechnung 9 Thaler bezahlt.

c) Schren.

- c) Schrenens publicker Heuschlag, der $6\frac{2}{3}$ Thaler zahlt. Alle 3 hat die rigische Garnison in Arende.
- d) Nederhofs Gelegenheit, die schon vor der schwedischen Revision unter dem Sand vergangen ist; die nachgebliebenen Heuschläge hat man unter Schulzenhof gezogen.
- e) Bangschast oder Wickenhof, eine private Gelegenheit.
- f) Zween publice Helmersen Heuschläge, die 10 Thaler Arende zahlen.
- g) Reinkens publicker Heuschlag, der $2\frac{1}{2}$ Thaler Arende giebt.
- h) Benkendorfs privater Heuschlag.
- i) Helmers privater Heuschlag.
- k) Schlotmackers und Fickens privater Heuschlag.
- l) Friedrichs privater Heuschlag, ist unter Friedrichshöfchen in Steinholms Kirchspiel verlegt.
- m) Wallasragge publicker Holm, oder Racke- oder Kraufleholm, zahlt 12 Thaler Arende.

2. Magnushof lett. Mengele muishca, „mit 4 dünamündischen Bauern.“ Davon sind $1\frac{7}{8}$ Haaken verarendirt; die übrigen 5 Haaken aber der verwitweten Frau Obristin von Budberg auf ihre Lebenszeit als ein Gratialgut, allerhöchst verliehen worden.

3. Gouvernementshof „und Raulini Gelegenheit“ hat das rigische Generalgouvernement zur Arende.

4. Kronmannshof nebst den darauf folgenden drey publicken Gütern, und 2 publicken Heuschlägen, sind dem Hrn. Kollegienrath Herrn. Dahl zur Arende allerhöchst verliehen worden.

5. Mühlgraben; der private Theil wurde 1760 auf hohe Senats- Ukase dem Herrn General en Chef Grafen von Gernor, zur Ergänzung der ihm allerhöchst verliehenen 30 Haaken, eingewiesen.

6. Zils

6. Zilshensholm hat der König Sigismund III. mit Erbrecht auf beyderley Geschlecht 1593 donirt.

7. Wohlershof oder Zudens Gelegenheit, ward vom Herzog Gotth. Kettler 1562 auf beyderley Geschlecht verschenkt, 1630 vom König Gustav Adolph bestätigt, und von der Reductions-Kommission 1683 unter Brusterbenrecht unangefochten gelassen,

8. Rubbertshof und Heuschlag, erkannte die Reductions-Kommission 1682 als ein Erb- und Kaufgut.

9. Beckershof ward nicht reducirt, doch der Krone ein Einlösungsrecht vorbehalten; dann vererbt und verkauft. Vormalß hieß es Schreibersholm. Im Jahr 1662 wurde Reinkens Heuschlag dazu gekauft.

10. Kockens Gelegenheit oder Heuschlag, hat der Herzog Gotth. Kettler 1572 verschenkt, die Reductions-Kommission als ein Erb- und Kaufgut auf beyderley Geschlecht 1683 erkannt, und der König 1684 als ein solches bestätigt.

11. Bergshof, ingleichen Lambertshof, hat der Herzog Gotth. Kettler 1662 zu erb und eigen bestätigt, der König Gustav Adolph that ein Gleiches; und die Reductions-Kommission erkannte sie als Erb- und Allodialgüter.

12. Schulzenhof oder „Ewert Schulzenhof, mit „einem Theil von Niederhofs Gelegenheit Heuschlägen.“

13. Veggessackholm hat der Administrator Chodkiewicz verschenkt, es zu veräußern u. d. g. welches die Könige Sigismund August 1568, Stephan 1582, und Gustav Adolph 1630 bestätigten.

14. Helmers privater Heuschlag auf der rigischen Spilwe, verschenkte Gotth. Kettler als Administra-

tor von Liefland, als ein Erbgut auf beiderlei Geschlecht.

15. Nach einem alten unter der schwedischen Regierung gemachten Aufsatze von den Predigereinkünften aller lettischen Kirchspiele, für dessen Richtigkeit ich aber nicht stehen kann, gehörten damals zu diesem Klein scheinenden Kirchspiel doch 179 Gesinder; aber die Einkünfte von Höfen, Bauern und Pastoratsländereien, nur ohne die Accidenzien, hat man blos auf 140 Thaler berechnet.

16. Seit 1771 bediente der Pastor auch die hieher verlegte Filialkirche Jarnikau nebst dem dazu gehörenden Gut gleiches Namens. Wegen des Alters und der Kränklichkeit des jetzigen Pastors, wird sie nun wieder von dem zu Neuermühlen besorgt: daher ich sie billig zum folgenden Kirchspiel ziehe, welches ohnehin auch die Landrolle in Ansehung des Guts thut.

17. Bey Alt = Dünamünde in diesem Kirchspiel, hat vermuthlich das bekannte Cistercienser = Kloster vormals gestanden. — Die fehlenden lettischen Güternamen sehe ich mich nicht im Stand anzuzeigen.

3. Neuermühlen Kirchspiel.

Im lettischen heißt es Ahdaschi; seinen deutschen Namen hat es vom ehemaligen dasigen Schloß, an dessen Fuß noch jetzt eine Mühle liegt, die ihr Wasser aus dem Schloß erhält. Von jener scheint dieses seine Benennung bekommen zu haben. — Nach der Landrolle begreift das Kirchspiel folgende Güter:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat —	Hr. Pastor Piel	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Neuermühlen mit Aahof	Hr. Kanzleyrath J. W. v. Reimersen	$14\frac{1}{4}$	$21\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{2}$	$21\frac{1}{2}$
Bonaventura	Hr. Joh. Ballod	—	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Ringenberg	Hr. Gardewacht	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{8}$	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{8}$
Westerotten oder Hil- chenshof	meister G. A. Graf v. Man- teufel	$4\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	3	3
Hilchensfehr	Hr. Secretär C. A. v. Richter				
Klus oder Bergshof an der Klus	publ. —	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	—	$\frac{1}{8}$
Bergshof (an der Jägel)	Hr. Major G. v. Löwis	$3\frac{3}{8}$	$3\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{7}{8}$
Abgunst —	Hr. Landrath L.	$1\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Stahlenhof oder Hingen- berg	K. Graf v. Mengden	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{2}$
Zarnikau —		$5\frac{3}{4}$	$5\frac{7}{8}$	$5\frac{3}{4}$	$5\frac{3}{4}$

1. Dieses zwei Meilen von Riga entlegene Kirchspiel, welches von der St. petersburgschen, pernauschen, wendenschen, und der pebalschen Straße durchschnitten wird, besteht also jetzt nachdem Zarnikau wieder dazu verlegt ist, aus $\frac{1}{8}$ publiken, $40\frac{1}{8}$ privaten; und $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken; hat eben nicht den ergiebigsten Kornboden; und gränzt gegen Westen an das rigische Stadtgebiete, gegen Osten und Süden an Rodenpois; enthält größtentheils Sandberge; hat einige unfruchtbare Haiden die kaum einzelne Wacholdersiräucher tragen: daher die Seen, daran hier kein Mangel ist, die nahrhaften Vieh.

Viehweiden, die Heuschläge, und die Nähe bey Riga, den Inwohnern den meisten Vortheil und Unterhalt schaffen müssen. Unter den Seen ist der Stintsee lett. Ries- (oder Risch-) esars d. i. Kaulbars- See, der größte: seine Fische erhält er mehrentheils aus der Ostsee, indem sie durch die Düna und den so genannten Mühlgraben, sonderlich in der Laichzeit, dahin gelangen. Der Weiße- und der Jägersche- See gehören größtentheils zu Nahof. Einige dasige Seen sollen nach der Fischer Vermuthung unter der Erde mit einander Gemeinschaft haben, weil wenn einer ergiebig ist, die andern desto magrere Ausbeute liefern. Wenigstens scheinen einige Fische durch verborgene Wege dahin zu kommen. Vermitteltst der beyden Weißen- Seen wäre eine Verbindung des Ala- Flusses der durch einen Theil des Kirchspiels läuft, mit der Düna möglich zu machen.

2. Neuermühlen, lett. Adahshi wodurch auch die 11 Werste von Riga entlegene neuermühlensche Postirung bezeichnet wird, hat bey den Schriftstellern Schurzfleisch, Peter von Duisburg, Rojalo- wig u. a. m. verschiedene lateinische Benennungen erhalten, als: arx Neumuhlia, castrum molendini nouum, noua mola, gar nouum lynam. Das zerstörte Schloß lag an einem Arm der Jägel (welchen Strubicz den Bersfluß nennt,) $1\frac{1}{2}$ Meile von Riga, auf einer Insel. Dieser Bach liefert schöne Aale auch andre Fische, und treibt die vorher erwähnte Mühle mit 2, vormals mit 3, Gängen. Das Gut gehörte denen von Dohna; in polnischen Zeiten nahm es der Generaladministrator aus Argwohn wider die Stadt in Besiz, mit dem Versprechen, daß es sollte zurückgegeben werden. Im Jahr 1658 bekam die Stadt Riga dasselbe, verlor es aber 1723 wieder, da es denen von Gölownin erblich restituirt wurde. Jetzt sieht man es als einen Theil von Nahof an.

3. Nahof lett. Plawas muischa d. i. Heuschlags-Gut, auch Leias Ganas muischa, oder Ganges, daher Einige dasselbe für das Gauvermünde halten, so in den ältesten liefländischen Annalen vorkommt. Gotth. Kettler hat es 1562 mit Allodialrecht donirt; die 1723 geschehene Restitution wurde bey Neuermühlen angeführt. Es liegt $3\frac{1}{4}$ Meile von Riga an der pernauschen Straße und an der Na, von der es seinen Namen hat. Der Umfang des Guts beträgt über 7 Meilen. In seinen Gränzen hat es 8 durch eigne Namen bezeichnete Seen, nemlich den Stintsee, Langstingssee, Wend-schesee, Dune, See lett. Duna esfars, die Linne lett. Linna esfars d. i. Flachs-See, Altarsee, Magsee, und Kreisssee, und außer denselben noch viele namenlose die auch keine Fische liefern; dann sind hier noch 3 Bäche, nemlich der russische lett. Kreew, uppe, der Jägersche, und der Mühlenbach. Dieses Gut hat das Kirchenpatronat, daher von demselben dem Pastor ein jährlicher Gehalt an Geld gegeben wird.

4. Ringenberg ward 1667 vom König Carl XI. donirt, nach gehobner Reduction 1712 restituirt; dann etliche Mal verkauft. Obgleich das Gut nur klein ist, so werden doch dort wegen der Nähe der Stadt, aus der Nutzung des Viehes u. d. g. große Einkünfte gezogen.

5. Bergshof hat König Gustav Adolph 1629 einer Witwe zum Bergen zum ewigen Eigenthum geschenkt.

6. Bonaventura bestätigte und verlehnite schon der Ordensmeister Brüggeneß 1545 als ein gekauftes Land; der König Sigismund III. confirmirte es 1592 erblich und ewig.

7. Abgunst sonst Schreibershof. Der Ordensmeister Brüggeneß schenkte 1548 diesen Krug nebst Apertizenzien einem Schriver und seinen wahren Erben nach
 lehn-

Lehngutsrecht. An den jetzigen Besitzer ist es durch Kauf und Erbfolge gekommen.

8. Stahlenhof ist wo ich nicht irre, zur Zeit der Verwaltung allodialiter verschenkt worden; welches hernach die Kaiserin Elisabeth, 1742 bestätigte.

9. Westerotten hat seinen Namen von einem Westerot, dem der König Stephan 7 Gesinder bestätigte. Silchenshof heißt es von einem Silchen, dem das Gut unter der polnischen Regierung mit königlicher Genehmigung cedirt wurde.

10. Jarnikau lett. Sahnkaule, hat nebst seiner Kapelle bald zu dem gegenwärtigen, bald zum Dünamündenschen Kirchspiel gehört. — Einen Theil davon schenkte der König Gustav Adolph 1626 allodialiter an den Generalkammerier Dietrichson; den andern an den Major Wulff unter Mannlehnrecht, welches aber die Königin Christine auch auf Allodialrecht setzte; und der König Karl XI. bestätigte 1678 den Verkauf dieses letzten Theils und des ganzen Guts, nach eben dem Recht.

11. Silchensfehr, jenseit der Aa, wo eine Fehre ist, hat das rigische Domkapitul 1463 einem Ramm verlehnt; König Sigismund III. erlaubte 1599 dem Joh. Ramm sein Lehnrecht zu verkaufen; und König Gustav Adolph bestätigte es 1632 dem Sekretär Silchen.

12. Die Kirche Paul Peter genannt, ist neu, massiv, größtentheils von den Steinen des alten vom Bischof Albert erbauten, jetzt im Schutt begrabenen Schlosses, ausgeführt und mit einem kleinen Orgelwerk versehen. Durch ihre jetzige Lage giebt sie der ganzen Gegend ein vortheilhaftes Ansehn, und macht ihrem Erbauer Ehre. — Einige am Stintsee wohnenden Bauergesinder vom Patrimonialgut Jungfernhof, halten sich zu dieser Kirche. — Zum Kirchspiel gehören jetzt wieder 2 Kapellen; (eine

(eine Zeitlang war die eine davon getrennt s. Dinamünde Kirchspiel Nr. 16;) nemlich a) Jarnikau wo das Gut gleiches Namens eingepfarrt ist; b) Westerotten wo die Güter Ringenberg, Westerotten und Hülchensfehr den Gottesdienst abwarten. — Das Pastorat liegt an einem der Weissen Seen, und hat ein angenehmes Lustwäldchen.

13. Die ehemaligen hiesigen großen Wälder haben durch öftern Waldbrand, welcher die Haiden und zugleich den Holzmangel sehr vergrößerte, viel gelitten. Nur die sorgsame Aufsicht des Erbherrn vom Hauptgut, macht, daß mit der Zeit wieder Wald anwachsen kann. Auch haben die vorigen Kriege in diesem Kirchspiel manches Andenken hinterlassen.

4. Dahlen Kirchspiel.

Die Landrolle welcher ich wegen Mangel an nähern Nachrichten allein folgen muß, stellt dasselbe also dar:

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat —	Hr. Pastor Danfwarth	1	$1\frac{1}{8}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{5}{8}$
Dahlen oder Dahlen. Neußhof und Hinzens Gelehenheit	Hr. Major Wold. von Löwis	$15\frac{1}{2}$	16	$14\frac{1}{4}$	16
Nolpenholm —	rigisches Stadtgut	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$
Reckau —	Hr. Lieutenant D. Bewert	2	$2\frac{1}{8}$	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{8}$
Bersmünde —	Hr. Assessor C.W. v. Schröder	2	2	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{2}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pulkarn —	publ. —		$4\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{8}$	$4\frac{1}{2}$
Watſche, oder					
Waatsche Forti-		$4\frac{1}{2}$			
fications- Ziegel-					
brand			$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$

1. Nach dieser Anzeige würde das Kirchspiel $4\frac{5}{8}$ publice, $20\frac{3}{8}$ private, und $\frac{5}{8}$ Pastoratshaafen betragen. Wo ich nicht irre, heißt dasselbe, oder wenigstens der Holm, auf welchem es liegt, im lettischen Dohlesfalla — In dem bereits angeführten Aufsatz von Prezdiger Einkünften aus dem vorigen Jahrhundert, werden 142 zu diesem Kirchspiel gehörende Gesinder angegeben, und der Ertrag des Pastorats überhaupt, doch ohne die Nebengefälle, auf 176 Thaler berechnet.

2. Dahlen ist 1743 von der Kaiserin Elisabeth mit Allodialrecht verschenkt worden.

3. Tolpenholm soll zu den urküllschen Patrimonialgütern gehört haben; und 1752 verkauft worden seyn, welches ich nicht zuverlässig sagen kann.

4. Reckan hat der König Sigismund III mit Allodialrecht 1610 verschenkt; dann kaufte es 1621 ein Rosen; daher die Restitutions-Kommission dasselbe 1724 für ein Erb- und Allodialgut der Rosen erkannte.

5. Berssemünde lett. Silka muischea, heißt eigentlich Behrssemünde, vermuthlich von dem kleinen Bach Behrse, der sich gleich unter dem Hof in die Düna ergießt. Es wurde 1724 unter Allodialrecht restituirt.

6. Pulkarn lett. Breedika muischea.

7. Eigentlich ist auch das auf Steinholm liegende kleine Gut Vellenhof hier eingepfarrt; es hält sich aber zur nähern Karlskalkischen Kirche, und ist bereits in Steinholms Kirchspiel angeführt worden.

5. Kirchholm Kirchspiel.

Das älteste im Lande, lett. Sallas pilles Drande, besteht nach der Landrolle aus folgenden 15 $\frac{5}{8}$ privaten Haaken:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Kirchholm —	rigisches Stadtgut	$9\frac{1}{4}$	$11\frac{5}{8}$	$8\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{4}$
Stopiushof —	Hr. Lieutenantin v. Martini	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{7}{8}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{7}{8}$
Stubbensee —	Hr. Oberkonsist. Assessor v. Sim- mermann	$4\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{8}$	$3\frac{7}{8}$	2
Trastenhof —	Hr. Lieutenantin v. Martini geb. v. Neck	$\frac{5}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{3}{4}$
Lorenzhof —		$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$
Stahlenhof —		$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
(Vincent) Kiege- manns Gelegen- heit		$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Zimmermanns Gelegenheit.		$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
(Jochim) Beckers Gelegenheit oder Rusenhof	Hr. Major G. v. Bluhmen	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Pastorat —	ff. Kirchsp. Uexküll	—	—	—	—

1. Dieses Kirchspiel gränzt an das rigische Patri-
monialgut Jungfernhof; und hat mit dem folgenden Ux-
Top. Nachr. III. B. E Uxküll

Küllschen einen gemeinschaftlichen Prediger, obgleich jedes derselben so groß ist, daß es füglich von einem eignen Pastor könnte bedient werden.

2. Kirchholm oder Kirchenholm, lett. Sallas pils oder Sallas pilles muischa, $2\frac{1}{2}$ Meilen von Riga an der Düna, ist nebst dem Gut Uerküll, (von welchem bey dem folgenden Kirchspiel eine Nachricht folgt,) der Stadt Riga 1604 vom König Sigismund III. versprochen worden, sobald es vacant würde; worauf sich die Stadt mit dem Innhaber Schenking wegen des Besizes verglich, welches der König 1616 bestätigte, und die ganze Hauptmannschaft Uerküll und Kirchholm der Stadt völlig übergab, die auch vom König Gustav Adolph 1630, ingleichen von allen nachfolgenden schwedischen und russischen Beherrschern, die Bestätigungen darüber erhalten hat. — Wegen dieses Hauptguts übt der Magistrat das Kirchenpatronat aus. — Es hat schöne Appertinenzien, als Lachs- und Neunaugen-Wehren, Kalkbrand, Gipsbruch, 5 große Krüge an der Dünastraße, die nach Polen und Litauen führt, und 65 besetzte Bauergesinder. — Kirchholm gegen über jenseit der Düna liegt das Dahlensche Pastorat, zwischen beyden aber der berühmte Meinhardsholm, lett. Martin Salla, welcher seinen Namen von dem aus der Geschichte bekannten ersten Befehrer Meinhard erhalten hat, als welcher sich daselbst zuerst niederließ, ein Schloß nebst einer Kapelle baute, und dort begraben ward; seine Gebeine brachte man hernach nach Riga. Der Holm gehört halb dem dahlenschen, halb dem ürküllschen Prediger; doch ist des letztern Antheil an die Stadt gekommen. Auf diesem Holm sind noch große Leichensteine und die alten Mäurer vorhanden, obgleich die entsetzliche Wasserfluth am 25 April 1777, einen Theil desselben verwüstet, und den beyden Kirch-

Kirchspielen Kirchholm und Uerfüll unbeschreiblichen Schaden zugefügt hat. Nachdem bey etwas ruhigern Zeiten das Schloß und die Kirche zu Uerfüll erbaut wurden, baute Meinhard ein Schloß dieſſeit der Düna dem Martinsholm gegenüber (davon noch Ruinen vorhanden ſind,) nebst der Kirchholmschen Kirche, hinter welcher man eine ruinirte Schanze auf einer ziemlichen Anhöhe findet, wo jezt eine dieſem Gut zugehörnde Windmühle ſteht. — Was im erſten Band S. 224 bey der Niederlage, welche der König Karl IX. hier erlitt, von einem Reiter Wrede iſt angeführt worden, wird durch des Jürgen Selms Zeugniß höchſt wahrſcheinlich gemacht.

3. Stopiushof oder Stoppiushof, heiſt auch zuweilen Jägelshof vom kleinen Jägelbach, lett. Jugla, an welchem es im Wald, $2\frac{1}{2}$ Meile von Riga, liegt. Einen Theil deſſelben, nämlich 6 Gefinder und 4 Gärtner, ſchenkte der König Stephan allodialiter; den andern nämlich 4 Haaken, kaufte Zach. Stopius 1589 mit königlicher Genehmigung dazu, und dieſen wollte man 1683 nur unter Mannlehnrecht laſſen; aber die Reſtitutionskommiſſion beſchloß das ganze Gut ohne einigen Unterſcheid auf beiderley Geſchlecht mit dem Erbrecht zum eigenthümlichen Beſitz zu reſtituiren; welches der Senat 1725 beſtätigte. — Jezt unterſcheidet man Alt- und Neu-Stopiushof, jenes heiſt im lettischen Stopine muſcha; dieſes Kurtes muſcha. Nach der Landrolle beträgt das ganze Gut nur gegen 3, eine anderweitige Nachricht ſetzt es auf 4 Haaken. Es gehören dazu 36 beſetzte Gefinder und 5 Krüge, davon 3 mitten unter den kirchholmschen an der groſſen Straße und bey der Kirche liegen.

4. Stubbenſee, $1\frac{1}{2}$ Meile von Riga, hieß ſonſt auch Uhlenbrockshof (woher der noch übliche lettische Name

me Ulbrektu muishcha, welchen das lettische Lexicon unrichtig Ulbrekta schreibt, seinen Ursprung hat,) nach dem rigischen Bürgermeister Uhlenbrock dem und dessen Erben beiderley Geschlechts, Radzivil 1562 dasselbe mit Erbrecht schenkte, welches die Könige Sigismund August 1564, auch Gustav Adolph 1621 bestätigten. Es hat ziemlichen Wald, Kalk- und Ziegelbrand, Gipsbruch, eine Windmühle, 4 Krüge, und jetzt nur 17 besetzte Gesinder.

5. Trastenhof hieß sonst auch Siemonshof, ist von Plettenberg 1528 nach Lehngutsrechten gegeben, von der Reductions-Kommission 1683 für ein Erbgut auf beiderley Geschlecht erklärt, dennoch 1696 eingezo-gen, aber schon 1701 restituirt worden.

6. Lorenzhof hieß auch Duntenhof. Der König Sigismund III. hat es 1596 als ein gekauftes Allodialgut bestätigt; und die Reductions-Kommission erkannte es als ein mitgebrachtes Kaufgut.

7. Stahlenhof, sonst Agathenburg, hat die Reductions-Kommission für ein Allodialgut erkannt.

8. Rufenhof ist gleichfalls 1682 als ein erkaufte Erb- und Allodialgut anerkannt worden, weil es schon in polnischen Zeiten durch Kauf in vielerley Hände gekommen war.

6. Uexküll Kirchspiel.

Das zweyte älteste Kirchspiel im ganzen Lande, lett. iirkele oder iirkeles Baskiza, 4 Meilen von Riga. Von diesem und dem gleich vorhergehenden Kirchspiel hat mir der dasige Prediger sehr vollständige Nachrichten zugesandt. — Nach der Landrolle besteht es aus $28\frac{1}{4}$ privaten und 1; Pastorats-Haaken, nämlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Joh. Wilh. Orfort	I	I	I	I
Uerfüll	Königliche Stadt- güter	19 $\frac{3}{4}$	22 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{1}{8}$	19 $\frac{3}{4}$
Borkowiß		1 $\frac{1}{2}$	2	1 $\frac{1}{2}$	2
Präbblingshof		1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$
Lindenberg	Hr. Major. G. v. Blumen	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{2}$
Turkahn ob. Ban- demershof	Hr. M. v. Reß- ler	1 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{3}{4}$

I Uerfüll lett. urkele muischu, ward schon unter dem gleich vorhergehenden Kirchspiel bey dem Gut Kirchholm nach seinen Rechten angeführt; jezt füge ich noch hinzu, daß beyde Güter zuerst dem Orden gehört haben; dann königliche Domänen geworden sind. Die Krone Polen verpfändete sie 1570 für 3650 polnische Gulden an einen Sinzen; darauf wurden sie der Stadt 1586 wegen eines Darlehns auf 5 Jahr verlehnt, dessen Zurückzahlung aber ausblieb. Nachher verschenkte der König diese Güter; aber die Stadt kaufte dieß Recht für 10,000 polnische Gulden 30 Groschen an sich, und ward vom König in ihrem Besiß bestätigt. — Wenn ich eine aufgefundenen Nachricht recht verstehe, so hat die Stadt einige kleine Gelegenheiten von Uerfüll verkauft, als Stenzel Weißer-Gut 1634, Kummelshof 1639, Bolschwingsgut 1643, Caspar Adam Bergs. Land 1666, Hinr. Karste Höfchen 1654 u. s. w. — Dies Gut hat 120 besetzte Besinder, und 10 Krüge, davon einige sehr vorthellhaft an der Straße und Dima liegen. An der Oger welche durch das Gut fließt, ist eine Vorpost. Auch liegt hier der Stadt-Kupferhammer mit 2

Gesinde. Der hiesige Gips wird nicht gebraucht: aber Uerfüll gegen über auf dem Gut Dünhof in Kurland, ist ein guter Gipsbruch.

2. Borkowiz lett. Berkawes muisha, wurde zwar reducirt, aber 1712 restituirt. Es gehören dazu 20 besetzte Gesinder, Kalkbrand, 1 steinerne Mühle, 1 Krug, eine eigne Kapelle, und eine mit Uerfüll gemeinschaftliche Lachswehre.

3. Präbstingshof lett. Prästinge muisha, wird sehr oft Präbstingshof geschrieben; es hat 17 Bauergesinde, 1 Windmühle und 3 Krüge an der großen Landstraße. Ob es 1760 ist verkauft worden, weis ich nicht genau anzuzeigen.

4. Lindenberg lett. Tienhuse muisha von einem ehemaligen Besitzer v. Tiesenhausen also genannt; liegt im Wald 2 Meilen vom Pastorat, an der kleinen Zägel, an welcher es eine Mühle, überdieß 30 besetzte Gesinder, und 3 Krüge hat, davon einer nahe am Pastorat steht. Der König Gustav Adolph hat es dem Obergerichtsvoigt Horst mit dem Erbrecht für ihn und seine Erben beiderley Geschlechts bestätigt.

5. Turkaln oder Turkalln, sonst Marquardshof, lett. Turkaln oder Wilken muisha von einem Besitzer Wilken. Der Erzbischof Michael hat es 1507 verlehnt, dann wurde es 1600 an einen Rittmeister Bandemir verkauft, von welchem es den Namen Bandemirshof führte. Der König bestätigte 1605 den Verkauf mit der Freyheit es zu verkaufen, zu vertauschen, u. s. w. daher wurde es nicht reducirt. Es liegt im Wald an der kleinen Zägel

gel 3 Meilen vom Pastorat, und hat 17 Gesinder und eine Mühle.

6. Das Kirchenpatronat gehört dem rigischen Stadtrath, von welchem der Pastor eine jährliche Besoldung von 100 Thalern bekommt, doch steht derselbe nicht unter der Stadtgerichtsbarkeit, sondern mit dem ganzen Kirchspiel unter den gewöhnlichen Gerichten des Landes. Er bedient auch das vorhergehende Kirchspiel Kirchholm; und wohnt von der dasigen Kirche $1\frac{1}{2}$, von der irkskischen aber $\frac{1}{4}$ Meile.

7. Das Pastorat liegt nahe bey dem Hof Nerksill an der Düna, ist von Stein erbaut, und soll vormals ein besonderes kleines Gut gewesen seyn. Es hatte einen Witwensitz, und die Berechtigung auf 2 Stellen an der Düna um die Flosszeit, und an der großen Landstraße anweit dem Pastorat, Krügerey zu treiben. Für beides bezahlt die Stadt laut Protokoll jetzt Geld, nemlich jährlich an eine Witwe $33\frac{1}{2}$ Thaler, und für die Krügerey 100 Thaler. Zum Pastorat gehören 9 (vormals 12) besetzte Gesinder, die nur halb so viel Land haben als ein Viertler, gleichwohl den Gehorch als Viertler (wie auf den Stadts Gütern) leisten müssen, weil ihnen die Nähe der Stadt, der Dünastrand u. d. g. angerechnet werden.

7. Rodenpois Kirchspiel.

Letzt. Rohpescha basnizas walske, besteht nach der Landrolle aus $\frac{7}{8}$ publiken, $19\frac{7}{8}$ privaten, und 1 Pastoratshaaken; nemlich;

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	Die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat —	Hr. Probst Ot. Joh. Merckly	1	1	1	1
Rodenpois, Na- gelschhof und Luppig	Hr. Wirkliche Geheimerath und Ritter Ba- ron J. C. v. Campenhau- sen.	16 $\frac{3}{4}$	19 $\frac{3}{4}$	16 $\frac{3}{4}$	19 $\frac{1}{4}$
Podokan —	—	$\frac{1}{2}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{5}{8}$
Henselshof —	publ. —	1	1 $\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{7}{8}$

1. Rodenpois lett. Rohpaschi, ward nebst etlichen andern Gütern von Gotth. Kettler 1562 dem Burggrafen Frenherrn von Doen (Dohna) geschenkt, damit zu schalten und zu walten wie er wollte. Unter schwedischer Regierung verloren die v. Dohna diese ihre Güter, und sollten Wiederlage bekommen, welche Hofnung die Reduction vernichtete. Doch wurden sie unter rufischkaiserlicher Regierung einer Descendentin, der Gräfin Golowkin, auf hohe Senatsverfügung nach liefländischem Recht eingeräumt. Sie verkaufte 1751 Rodenpois, welchem Gut das Kirchenpatronat zugehört.

2. Henselshof lett. Ensekku muisha.

3. Das Pastorat hat 7 Bauergefinder. Der hiesige Prediger bedient auch das Kirchspiel Allasch, von welchem hernach.

8. Lennewaden Kirchspiel.

Nach der Landrolle besteht es aus 26 privaten, und 1 Pastoratshaaken; und heißt lett. Leelwahrde.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	Die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat —	Hr. Pastor	—	$\frac{3}{4}$	—	$\frac{3}{4}$
Lennewaden	Hrn. Landr.	23 $\frac{3}{4}$	20 $\frac{3}{4}$	23 $\frac{3}{4}$	20 $\frac{3}{4}$
und Ring-	v. Wulf-				
muthshof oder	fenschild				
Ringmunds-	Erben				
hof					
Lebemannshof	Hr. Assessor	5 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{4}$
mit Elkendorf	A. v. Tran-				
	sehe				

1. In schwedischen Nachrichten heißt das Kirchspiel Leuwarden, welches vermuthlich eine verdorbene Aussprache ist. Es gränzt gegen Westen an die Düna, gegen Norden an Uerküll und Sunzel, gegen Süden an Jungfernhof. — Man findet darin keine Berge, keine haubige Gegend; aber Heuschläge in Ueberfluß.

2. Lennewaden lett. Leelwahrde (im lettischen Lexicon steht Leenwahrde,) ein Mannlehngut, das König Gustav Adolph 1631 an einen Wolffschenkte, dessen Nachkommen Wolffschild genannt wurden. Es macht jetzt mit Ringmuthshof ein Ganzes aus, und erstreckt sich längs der Düna 2 $\frac{1}{2}$ Meile; die größte Breite ist 3 Meilen. Der Hof liegt 7 Meilen von Riga, hart am hohen felsigten Düna-Ufer; nahe dabey sind die verfallenen ehemaligen Schloßmauern. Die neurussische Straße geht mitten durch die Hofsfelder, die ungemein fruchtbar sind: ihr Boden besteht aus guter schwarzer Ackererde, theils auf kiesigten Grund, theils auf rothen oder blauen Leimen. Der ansehnliche Wald in welchem man allerley Holzarten, doch keine Tannen, findet, hat durch das Verflößen und den Verbrauch etwas gelitten. — Unter den hiesigen

kleinen Bächen nenne ich nur die Rumba welche die Hofsmühle treibt, und zwischen dem Pastorat und Hof in die Düna fällt. — Der hier befindliche Kalkstein ist mit dem Firchholmschen von gleicher Art, und wird aus der Oberfläche gebrochen. Der Thon zur Ziegelbrennerey, ist theils roth theils gelblich wie Klinkerde.

3. Ledmannshof, und Elkendorf welches sonst Alkemois hieß, sind Appertinenzien von Lennewaden, wurden aber 1758 davon getrennt; jetzt besitzt sie wo ich nicht irre, ein Freyherr von Tzelstrohm. Der Hof Ledmannshof liegt nicht weit von der Oger fast 3 Meilen von Lennewaden. Die Lobe ein Ausfluß aus dem Kroppenhoffschen See, scheidet Ledmannshof von Groß-Jungfernhof im wendenschen Kreis.

4. Der sogenannte Reggum d. i. eine felsigte Gegend in der Düna, muß hier angemerkt werden. Er nimmt die ganze Breite des Flusses ein, und erstreckt sich fast $\frac{1}{4}$ Meile in die Länge. Er macht der Düna ein fürchterliches Ansehn, und den herabkommenden Strusen und Flößen, Schrecken (eben so als der weiter hinauf liegende große Kummel.) Die Fahrt ist enge; der Strom welcher sich schäumend über die Schieferlagen und Felsen stürzt, reißend. Man hat angefangen den Felsen zu sprengen; vielleicht wird die Fahrt künftig sicherer, wovider Einige doch allerley Bedenklichkeiten äußern.

5. Die nahe bey dem Hof liegende Kirche ist 1747 ganz neu von Stein und mit Geschmack gebaut; ihren sehr hübschen Thurm verlor sie 1774 durch einen Wetterstrahl. — Das Pastorat liegt $8\frac{1}{2}$ Meile von Riga an der großen Straße nicht weit von der Düna; es hat hinlänglichen Wald, Heuschläge, guten Kornboden und viel Morast. Man hat bemerkt, daß sich kein Sperling auf dem Pastorat aufhält, ohne daß man die Ursach anzugeben weis. — Der Pastor bedient zugleich das Kirchspiel Groß-Jungfernhof im wendenschen Kreis

wo von demselben Nachricht vorkommt. Er wohnt sowohl von der groß-jungfernhoffschen als der leunewadenschen Kirche $\frac{3}{4}$ Meilen.

9. Sunzel Kirchspiel.

Einige nennen es Sunsel oder Songel, lett. Sun-
taschi, oder Suntascha, auch Suntal. Nach der
Landrolle begreift es zwar $47\frac{3}{4}$ private, und $1\frac{7}{8}$ Pasto-
rats-Haaker; rechnet man aber die bey benachbarten
Kirchen eingepfarrten Bauern ab, so besteht es eigentlich
nur aus $42\frac{5}{8}$ Haaken.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat =	Herr Pastor Blum	$\frac{3}{4}$	$1\frac{7}{8}$	$\frac{3}{4}$	$1\frac{7}{8}$
Sunzel =	Herr Graf und	8	$9\frac{1}{8}$	5	$6\frac{1}{2}$
Kewel =	polnischer Gene-	$6\frac{1}{2}$	9	5	$5\frac{7}{8}$
Baldingshof =	ralmajor G. J.	$\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{8}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$
Bresemoise =	von Meng-	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{5}{8}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{5}{8}$
	den				
Abfenau =	Hr. Capitain C. v. Brümmer	$7\frac{1}{4}$	$9\frac{1}{8}$	$5\frac{7}{8}$	$7\frac{1}{8}$
Castran =	Herr Assessor	8	$8\frac{3}{4}$	$6\frac{3}{8}$	$6\frac{1}{2}$
Schmerle od. Co- leri	Berens von Kautenfeldt	1	3	1	$2\frac{5}{8}$
Siggund =	Hr. Assessor und Ritterschaft Se- cretair v. Richter	12	$11\frac{7}{8}$	$8\frac{5}{8}$	$8\frac{1}{4}$
Watttram =	Hr. Bürgermeister Barber in Riga	$6\frac{1}{4}$	$8\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{8}$	$5\frac{3}{4}$

1. Sunzel oder Sonsel, lett. Suntal mujscha. Das vormalige Schloß mit dem ganzen Distrikt, wozu Baldingshof und Bresemoise (Breeschumoise) gehörten, ward vom König Sigismund August 1568 dem Castellan Neck und seinen Erben beiderley Geschlechts mit vollkommenen Allodialrecht geschenkt. Baldingshof, welches Neck an einen Grotenhelm verlehnt hatte, der es verpfändete, wurde 1682 ungekränkt gelassen; aber 1689 Sunzel mit allen Appertinenzen für reducibel erklärt, auch Baldingshof mit eingezogen; doch jenes schon 1694, und dieses 1726 restituirt. Neck als Lehnherr löste das Pfand ein, und brachte Baldingshof wieder an sich. — Bresemoise hat der König Gustav Adolph 1632 zu ewigen Zeiten confirmirt; darauf ist es zwischen Privatpersonen verkauft und verpfändet worden.

2. Kewel, lett. Kewel mujscha, heist in der geschriebenen Landrolle Käwel. Hiervon sind 5 Gesinder bey der sissigallschen Kirche im wendenschen Kreis eingepfarrt.

3. Baldingshof, lett. Balding mujscha. S. unter Sunzel No. 1.

4. Bresemoise, heist auch Breeschemois, eigentlich aber Breeschumoise, lett. Breschu mujscha. S. No. 1.

5. Absenau, lett. Obsula mujscha, soll ein Appertinenz von Sunzel gewesen seyn, das 1753 verkauft ward. Von diesem Gut gehören nur 9 Gesinder zu dieser, die übrigen 23 zur sissigallschen Kirche im wendenschen Kreis.

6. Castran, lett. Kastran mujscha, ist ein Appertinenz von Sunzel gewesen, welches die von Neckschen Erben 1724 verkauft haben.

7. Schmerle oder eigentlich Smerle, lett. Smehrle mujscha, soll schon vor Lieflands Unterwerfung unter Schweden, der Familie von Köhlers gehört

hört haben. Die Reductions-Kommission ließ ihr das-
selbe unter Mannlehnrecht; aber die Restitutions-Kom-
mission zeigte 1724, daß es kein Mannlehn war, und
restituirte es als ein väterliches Erbe eigenthümlich.

8. Siggund, lett. Rikter muischä, ingleichen
Wattram, lett. Watter muischä, waren ein Theil
von Sunzel, der 1595 durch Erbvergleich erb- und ei-
genthümlich an einen Richter kam. Die Reductions-
Kommission erkannte beyde für Erb- und Allodialgüter.

9. Das Kirchenpatronat haben Sunzel, Kewel,
Cosfran und Absenau; die übrigen Höfe ein Compatro-
nat. — Das Pastorat hat eigentlich 8 Bauergefunder,
aber jetzt sind nur deren 5 besetzt.

10. Lemberg Kirchspiel.

So muß es eigentlich geschrieben und ausgesprochen
werden, (Leemburg, Lehmburg, Lemberg sind falsche Be-
nennungen;) lett. Mahlpills Draudse. Folgende
Güter gehören dazu:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Herr Pastor Lemberg	1	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Lemberg	Hr. Ordnungs- richter Sr. W. v. Taube	24 $\frac{3}{4}$	18 $\frac{3}{4}$	10 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{3}{8}$
Wittenhof oder Aßendorf					
Muremoise					
Mahrzingshof	Herr Bürge- meister Sr. Barber in Riga	1 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{5}{8}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$
Nödingshof oder Kaltenbrunn					

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Klingenberg	Hr. Major J. A. v. Gersdorf	2 $\frac{1}{8}$	2 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$
Sudden od. Bud- denbrockshof	Hr. Capitain C. K. von Gers- dorf	5 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{8}$	4 $\frac{1}{4}$
Suddenbach	Hr. Obristlieute- nant S. von Gersdorf	5 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{1}{8}$	4 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{1}{8}$
Adamshof	Herr Assessor und Ritterschaft Se- cretär v. Rich- ter	1 $\frac{3}{8}$	2 $\frac{1}{4}$	1	2 $\frac{1}{4}$

Nach dieser Anzeige bey welcher ich der Landrolle des Herrn Oberfiskals Bergmann folge, besteht das Kirchspiel aus $38\frac{1}{8}$ privaten, und $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haafen. In meinem Exemplar der Landrolle kommen auch publike Haafen vor: dieß wird vermuthlich noch in mehrern eben so seyn, daher muß ich etwas davon erwähnen. Bey den 3 ersten Gütern wird ein Unterscheid gemacht; denn unter der vollen Haafenzahl stehen für Lemberg nur $9\frac{3}{4}$ private, aber auch 9 publike; für Wittenhof 6 private, und $2\frac{3}{8}$ publike; für Muremoise $2\frac{1}{2}$ private, und $1\frac{1}{8}$ publike Haafen. Unter dem Jahr 1765 sind für Lemberg $9\frac{3}{4}$ private, und $4\frac{7}{8}$ publike Haafen, angeschrieben. Die Ursach weis ich nicht. Vielleicht wurden in den Donations-Ukafen die Güter nicht unbestimmt mit allem was dazu gehören kann, sondern nach einer bestimmten Haafenzahl, verliehen, welches mit manchem Gut geschehen ist. Vermehren sich die Menschen und dadurch die Haafen, so kann wegen des Ueberschusses Nachfrage entstehen.

hen. Doch ist meines Wissens noch keinem ein überschießender Haaken genommen; einige sind vielmehr durch allerhöchste Ukasen gegen allen Anspruch gesichert worden. Ohnehin gehört ihnen schon vermöge der ersten Einweisung der ganze Zuwachs von Menschen. Anders verhält es sich, wo zur Ergänzung der verlienen Haaken ein Dorf abgegeben wird, aber der übrige Theil des Guts publik bleibt.

2. Lemberg, lett. Mahlpills, ein von der Kaiserin Elisabeth 1753 donirtes Gut, $7\frac{1}{2}$ Meilen von Riga, dessen Besitzer das Kirchenpatronat ausübt. Die vielen steinernen Hofsgebäude fallen gut ins Auge, und geben der vorbeigehenden pleskowschen Straße eine Zierde.

3. Wittenhof lett. Wittes muishcha; ingleichen Muremoise lett. Murren muishcha: sind von der Kaiserin Elisabeth 1759 gleichfalls verschenkt worden.

4. Mahrzingshof lett. Mahrzinna muishcha, heist zuweilen auch Martzingshof, in einer Landrolle gar Marringshof. Es wurde von der Königin Christine auf Erb. Allodialrecht gesetzt; 1685 zwar reducirt; aber durch die St. petersburgsche Resolution 1712 restituirt; und dann 1745, auch 1780, verkauft.

5. Klingenberg lett. Alkenstakehs muishcha, ist aus etlichen Ländereyen entstanden, welche die Ordensmeister als ein unter Sylvesters Gnadenrecht auf beiderley Geschlecht gegebenes Gut schenken und bestätigten; das letzte geschah auch 1630 vom König Gustav Adolph.

6. Sudden oder Suddenhof lett. Wibbroka muishcha, besteht gleichfalls aus einigen von unterschiedlichen Ordensmeistern verschenkten Ländereien. Nur der Hof und 1 Haaken sind hier, die übrigen Bauern bey Segenwold eingepfarrt.

7. Sud:

7. Suddenbach lett. Buſkes muische, von einem Thom. Boſt, welcher es vom König Stephan 1584 erhielt. Es heißt auch Hardeſmois. Auf dem Hof wird jezt ein großes steinernes Wohnhaus gebaut. Der Beſitzer hält ſich in Holland auf.

8. Adamahof lett. Ilberta muische, hat zu der Ordensmeister und zur polniſchen Zeit Privatperſonen unter Lehnsrecht zugehört, iſt mit königlicher Erlaubnis verkauft, und nicht reducirt worden.

9. Kaltenbrun, eigentlich Kaltenbrunnen, lett. Knödinna muische, hat Heinr. von Gahlen 1554 einem Nöding und allen ſeinen Erben gegeben (daher der Name Nödingshof kam, den der Letzte etwas verſtummelt hat;) und als ein ſolches iſt es unter die Krone Schweden mitgebracht worden.

10. Die Kirche iſt ſchon zur polniſchen Zeit von Stein erbaut geweſen; neuerlich aber erweitert, verſchönert und mit einer kleinen Orgel verſehen worden. Sie liegt zwiſchen dem Hof Lemberg und dem Paſtorat. Das letzte, zu welchem 3 Gefinder gehören, iſt auch ganz artig von Stein erbaut. Zwiſchen demſelben und dem Swirgſdes Krug fließt der Marienbach. — Alle angeführte Güter, nur Sudden ausgenommen, ſind hier ganz eingepfarrt.

11. Allasch Kirchſpiel.

Lett. Allaschu Baſnizaa walſte, begreift nach der Landrolle 1 $\frac{5}{8}$ publiſte, 16 $\frac{5}{8}$ private, und $\frac{5}{8}$ Paſtorats-Haaken.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat =	f. Kirchspiel Ro-	1	$1\frac{1}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{5}{8}$
denpois.					
Allasch und Ju-	Hr. Assessor C.	$20\frac{1}{2}$	19	$14\frac{7}{8}$	$11\frac{7}{8}$
dasch	G. v. Berg				
Wangasch mit	Hrn. Fiscals v.				
Hinzenberg	Essen Erben.		$3\frac{3}{8}$		$3\frac{1}{8}$
Pullen-	publ.	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{5}{8}$
dorf =					
Planup	Hr. Starost u.	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
	Obrister von				
	Vietinghof.				
Schillingshof	Hr. Assessor v.	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$	1	$1\frac{3}{8}$
	Richter.				

1. Allasch lett. Allaschu muischä, und Judasch lett. Judascha muischä, hat Gorth. Kettler 1562 mit Allodialrecht zur Wiederlage für Schloß Nietau verschenkt; der König 1589 sie nebst ihren Appertinenzien, denen von Dohna zwar nur unter Lehnrecht bestätigt; aber der Senat 1723 dieselben erblich restituirt: worauf sie verkauft wurden. Das erste welches in polnischen Nachrichten Allis heißt, hat das Kirchenpatronat.

2. Wangasch lett. Wangaschu muischä, hat sonst Honigshof geheißen, und ist ein Appertinenz von Allasch gewesen. — Das dabey erwähnte Hinzenberg lett. Jurschu Kalns war eine bloße Hoflage; jetzt soll es als ein besonderes Gut angesehen werden. Wangasch hat eine eigne Kapelle oder Filialkirche.

3. Pullendorf heißt in der Landrolle Pullandorf. Es besteht aus 8 publicen Bauergefindern die lett. pul-
Ieneeschi heißen. Der Besitzer von Allasch hat sie bis-
her in Arende gehabt.

4. Planup ist zwar der Reduction unterworfen, aber 1728 restituirt, und dann etliche Mal verkauft worden. Wo ich nicht irre, gehört es eigentlich nicht zum gegenwärtigen, sondern zum folgenden Kirchspiel Segewold.

5. Schillingshof lett. Schillinginna muischä, hat seinen Namen von einem Schilling dem und dessen wahren Erben der Ordensmeister Brüggeneß dasselbe 1548 mit Lehngutsrecht doch mit der Klausul es zu verkaufen, schenkte. Es kam an Orenstierna, der sich mit den vorhandenen Erben verglich, und es dann verkaufte.

6. Seit der Pest hat dieß Kirchspiel keinen eignen Prediger gehabt; sondern ist von dem zu Rodenpois bedient worden. Von der Filialkirche Wangasch geschähe schon Erwähnung.

12. Segewold Kirchspiel.

Im Lettischen heißt es Sigguldes Basniza. Wegen Ermangelung näherer Nachrichten folge ich blos der Landrolle welche hier $38\frac{2}{3}$ private, und $\frac{2}{3}$ Pastorats-Haaken also angiebt:

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat =	Hr. Pastor Rie- mann	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{8}$
Segewold mit Mandelstädthof	Hr. General en Chef, Gene- ralgouverneur und Ritter Reichsgraf v. Browne	$23\frac{1}{4}$	$20\frac{3}{4}$	$14\frac{1}{4}$	$16\frac{7}{8}$
Neu-Kempenhof Paltemar =	Hr. Kammerherr P. Baron von Boye	$10\frac{3}{4}$	$9\frac{5}{8}$	$7\frac{1}{2}$	$8\frac{3}{8}$
Silliaß mit Cro- nenberg oder Wilderhusen	Hr. Obristlieut. G. M. v. Kade- band	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{5}{8}$
Gahlenhof =	Hr. Ordnungs- richter D. M. v. Duntzen	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{3}{8}$
Murmis mit der Sielenischen Immission		$9\frac{1}{4}$	10	$3\frac{5}{8}$	$5\frac{1}{4}$
Kammenhof =	Hr. Probst D. J. Merckly	1	$1\frac{1}{8}$	1	$1\frac{1}{8}$

1. Segewolde oder Segewold lett. wo ich nicht irre Siggulda oder Sigguldes pills, vormals ein Schloß; und Neu-Kempenhof, ingleichen Paltemar, welches auch Paltmar, und in der Landrolle Paltemal heißt; sind von der Kaiserin Anna 1737 allodialiter verschenkt worden.

2. Silliaß heißt zuweilen auch Silliaßs. Gelegen-
heit. Es wurde der Reduction unterworfen, dann kam
es wieder an die Familie des ersten Erwerbers welche das-
selbe verkaufte.

3. Cronenberg auch Cronberg, ist schon von der Reductions-Kommission für ein erkaufes Erbgut erkannt worden.

4. Gahlenhof lett. Gales muishcha, ist vom dirigirenden Senat 1733, und in der Confirmation eines Kaufs 1734 von der Kaiserin Anna für allodial erkannt worden.

5. Turmis lett. Turme muishcha, welches in der Landrolle Normis heißt, hat Gotth. Kettler allodialiter verschenkt.

6. Rammenhof heißt zuweilen Ramenhof von einem Besitzer Rahm, zuweilen Thyrmoise. Die Königin Christine verschenkte es erb- und eigenthümlich mit Allodialrecht; wovider hernach 1683 die Reductions-Kommission Einwürfe machte. Inzwischen ward es 1725 als ein Allodialgut verkauft.

7. Zu diesem Kirchspiel gehört größtentheils die Bauerschaft vom Gut Sudden im Kirchspiel Lemberg; wie auch wo ich nicht irre, das Gut Planup aus dem gleich vorhergehenden Kirchspiel Allasch: — Die Ignatius-Kapelle unter Paltemar, wird nicht eher als wenn der Pastor selbst gegenwärtig ist und Gottesdienst hält, geöffnet. — Das Kirchenpatronat ruht auf dem Hauptgut Segewold; ob auch Paltemar daran Antheil habe, kann ich nicht zuverlässig bestimmen.

13. Cremon Kirchspiel.

Enthält nach der Landrolle $15\frac{1}{4}$ publice, $57\frac{7}{8}$ private und $\frac{3}{8}$ Pastorats-Haaken, auf folgende Art:

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat		$\frac{3}{8}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{8}$
Cremon	Hr. Landrath M. v. Sel- mersen	$27\frac{1}{2}$	$14\frac{5}{8}$	$12\frac{3}{4}$	$14\frac{5}{8}$
Engelhardshof			$14\frac{1}{8}$	8	$8\frac{7}{8}$
Jerckul od. Jer- füll	publ. —	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{8}$
Pabbusch	publ. —	10	$6\frac{5}{8}$	$9\frac{3}{8}$	$6\frac{5}{8}$
Pempem	publ. —		$4\frac{5}{8}$		$4\frac{1}{2}$
Colßen und Ey- fisch	Fr. Landmarschal- lin Baronin v. Mengden	15	$17\frac{3}{8}$	15	$17\frac{3}{8}$
Zögenhof oder Ennenberg	Herr Ord- nungsrichter	$5\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{8}$	$5\frac{7}{8}$	$6\frac{1}{8}$
Grawenhof oder Wedymannshof	D. M. v. Dunten	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$2\frac{5}{8}$	$3\frac{3}{4}$
Neuhof	Fr. lieutenantin v. Budden- brock	7	$7\frac{3}{4}$	6	$6\frac{1}{4}$
Ripsal od. Ram- menhof	Fr. Sekretärin Waga	$\frac{1}{2}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{7}{8}$

1. Cremon oder Krimmold lett. wo ich nicht irre Krimmulde oder Krimmold, nebst Engelhardshof lett. Engelhard muisch, 7 Meilen von Riga an der St. Petersburgschen Straße, gehörten dem Reichsrath Orensterna, der sie mit königlicher Einwilligung und Bestätigung an die Familie des jetzigen Besitzers verpfändete, welche denn auch nach gehobner Reducation, 1726 von jenem das Erbrecht erhielt. — Die im ersten Band S. 227 unter Cremon angeführte Höle liegt eigentlich auf dem Grund und Boden des Guts Trenden.

2. Die Kron Güter Jerckul, Pabbusch oder Pabbusch, und Pempem, heißen im lettischen eben so.

3. Colzen lett. Biering muischa, an der lemsalschen Straße $7\frac{1}{2}$ Meilen von Riga, ward 1650 allodial gemacht.

4. Zögenhof lett. Soeges muischa, hat der König Sigismund August 1567 mit dem vollkommnen Allodialrecht geschenkt; 1577 ward es verkauft, endlich der Zögen-Familie restituirt.

5. Grawen, oder Gravenhof lett. Grawen muischa, hat seinen Namen von einem Ludw. Grauwe, dem der König Gustav Adolph einige seiner Documente darüber 1627 bestätigte. Schon Herzog Gotthard hatte 1566 einem Seelen dazu im Namen des Königs 2 Haaken im cremonschen Gebiete übergeben, damit nach Gefallen zu thun und zu lassen.

6. Neuhschlett. Jaunas muischa, 6 Meilen von Riga an der St. petersburgschen Straße, ein 1653 auf Allodialrecht verbessertes Gut.

7. Kipsal lett. Kipsel muischa, in alten Urkunden Rammenhof, weil es das rigische Domkapitul 1463 an Matth. Rammi verlehnte. Nach dem schwedischen Revisionsbuch soll ein Hölzchen dasselbe nach des Königs Gustav Adolph Bestätigung von 1632, erblich zum ewigen Eigenthum besessen haben.

8. Die sehr alte steinerne nahe bey dem Pastorat liegende cremonsche Kirche, wird in alten Nachrichten die Kirche zu Kyhsal genannt; woraus man muthmaßen könnte, daß das Schloß Cremon vormals seine eigne Kirche gehabt habe. — Das Kirchenpatronat haben Cremon und Engelhardshof; die übrigen Güter das Compatronat. — Seit etlichen Jahren bedient der hiesige Pastor (der bisherige ist 1781 gestorben,) auch das Filial St. Peters, welches vormals eine Mutterkirche war, seinen eignen Prediger und sein eignes Filial hatte; wovon bey dem 15 und 16ten Kirchspiel Nachricht gegeben wird. — Nach dem bereits angeführten Aufsatz
rechnete

rechnete man in schwedischen Zeiten zu diesem Kirchspiel 209 Gefinder, und des Predigers Einkünfte von Höfen, Bauern und Pastoratsland auf 235 Thaler 35 $\frac{5}{8}$ Groschen. — Einige Bauern von Pabbusch und Colßen, sind bey Loddiger eingepfarret.

14. Loddiger und Treyden Kirchspiel.

In der Landrolle welche hier 61 $\frac{1}{4}$ private, und 1 $\frac{3}{8}$ Pastorats-Haaken zählt, steht Treyden voran, und in einigen alten Nachrichten heißt das Kirchspiel bloß Treyden. Ich setze billig Loddiger zuerst, weil dieß jetzt die Haupt- oder Mutterkirche, aber Treyden nur ein Filial ist.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	fürd 1765
Pastorat	Hr. Pastor Lopenov	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{8}$
Treyden	Hr. Landrath M. v. Helmersen	10 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{5}{8}$	10 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{5}{8}$
Jutzeem	Hr. Brigadier L. O. Baron v. Budberg	10 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{3}{4}$	10 $\frac{3}{4}$
Widdrich		5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{5}{8}$	7 $\frac{1}{8}$	(5 $\frac{5}{8}$ 2 $\frac{3}{8}$)
Barofski		1 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{3}{8}$		
Krüdnershof oder Jägel-Apping		1 $\frac{7}{8}$	$\frac{3}{4}$	1 $\frac{7}{8}$	$\frac{3}{4}$
Murrikas mit Manßen	Hr. Hermann v. Reuter	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	8	(2 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{3}{8}$)
Myasch		5 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{3}{8}$		
Loddiger	Hr. Legationsrath L. B. Graf v. Mengen	9 $\frac{3}{4}$	11 $\frac{3}{8}$	7 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{7}{8}$
Jösel		7 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{3}{8}$	7 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{3}{8}$
Lohdenhof Laißem	Hr. Major C. M. v. Albedyll	3 $\frac{7}{8}$	5	3 $\frac{7}{8}$	5

1. Treyden lett. Turraides, wo die Filialkirche befindlich ist, war vormals ein Schloß, dessen Gebiet eine Strecke von 7 bis 8 Meilen bis zur Ostsee ausmachte, indem folgende Güter dazu gehörten: a) Inzheim lett. Inzeem muishcha, 8 Meilen von Riga an der St. petersburgschen Straße, welches Einige Inzem schreiben; b) Widdrisch lett. eben so, an der lemsalschen Straße; c) Barofski oder Barowski, lett. eben so; d) Loddiger; e) Lohdenhof, und f) Ulpisch. Der König Gustav Adolph schenkte 1625 Treyden nebst den 3 zuerst genannten Gütern, einem Sternschild und seinen männlichen Erben, dessen Sohn sie mit königlicher Genehmigung der Familie v. Budberg verkaufte, die sie noch besitzt. — Unter Treyden $\frac{1}{2}$ Werst vom Hof, an der Aa, der Ueberfahrt nach Segewold gegenüber, ist die berühmte und sehenswürdige Höle welche man den guten Mann oder Gutsmanushöle nennt. Im ersten Band S. 227 findet man die Beschreibung, nur ist sie dort aus Versehen bey Cremon welches daran gränzt, angezeigt worden. Vermuthlich ist sie durch ausgetretenes Wasser nach und nach entstanden: man sieht noch jetzt kleinere entstehen, und die vorhandenen werden größer. Die ganze Gegend von welcher man die Trümmern vormaliger Schlöffer erblickt, ist sehr mahlerisch.

2. Krüdnershof ist von der Reductions. Kommission 1683 als ein adliches Erbgut auf beyderley Geschlecht, erkannt worden, und durch Kauf zu Inzheim gekommen.

3. Murrikas lett. Murkas muishcha, und Maissen (in meinem Exemplar der Landrolle steht ganz unrichtig Mitrikas und Maissen,) ingleichen Myasch lett. Miasch muishcha, sind vom König Gustav Adolph 1627 an die v. Löwenwolde verschenkt worden.

4. Loddiger lett. Lædurges muishcha, ein von polnischen Zeiten her allodiales Gut, wofür es auch
bey

bey der Reduction ist erkannt, und unangefochten gelassen worden; auf dessen Grund und Boden die Hauptkirche des Kirchspiels steht.

5. Idsel lett. Iggatisch muischä, auch Mengdes muischä weil es ein Stammgut derer v. Mengden ist; 10 Meilen von Riga an der Iemfalschen Straße. Der König Karl XI. hat dasselbe 1684 als ein von der Ordensmeister Zeiten her unter Sylvesters Gnadenrecht stehendes Gut bestätigt.

6. Lodenhof, oder Lohdenhof, heißt in den Krons-Wackenbüchern Laizem oder Laikeem, lett. Lohdes muischä; ist von König Sigismund August mit dem Allodialrecht: aber von Gustav Adolph aus Versehen nach Norkiopings-Beschluß bestätigt, welches Ranzelen-Versehen die Königin Christine 1651 verbesserte: daher wurde es bey der Reduction für ein gekauftes Erb- und Allodialgut erkannt.

7. Alle angeführte Güter gehören ganz zum Ioddiger-treydenschen Kirchspiel; und außer diesen noch: a) ein Theil der Bauerschaft von dem im Kirchspiel Iemfal liegenden Gut Nabben; b) ein Dorf von Colzen und c) eine Hoflage nebst ihrer Bauerschaft von Pabbusch, beyde aus dem Kirchspiel Cremon; d) ein Dorf von dem bey Pernigel eingepfarrten Gut Ulpisch. Folglich ist das Kirchspiel eigentlich weit größer als die Landrolle dasselbe angiebt. Vor der Pest enthielt es 6000, jetzt etwa 4300 Menschen.

8. Das Kirchenpatronat haben Treyden und Intzeem schon in alten Zeiten ausgeübt; obgleich die Hauptkirche nebst dem Pastorat, jetzt auf Ioddigerschen Grund steht. Beyde sind neuerlich erbaut; die erste von Stein, man hält sie für eine der schönsten Landkirchen.

15. Pernigel Kirchspiel.

Lett. Leepup Basniza; besteht nach der Landrolle aus $32\frac{3}{8}$ privaten und $1\frac{1}{8}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Ry. ber.	1	$1\frac{1}{8}$	1	$\frac{1}{8}$
Pernigel	Frau Assessorin v. Meck.	11	$14\frac{5}{8}$	$8\frac{1}{8}$	6
Taubenhof	Hr. Assessor J. G. v. Dunten.	6	$6\frac{1}{8}$	$3\frac{5}{8}$	4
Kulsdorf u. Lems- küll	Herr Eltester Sprotte in Lemsal	5	$6\frac{1}{8}$	$3\frac{3}{8}$	4
Suffikas u. Bai- gen	Hr. Landrichter { J. G. von {	$8\frac{3}{4}$	$10\frac{1}{8}$	2	$3\frac{1}{2}$
Metackshof	Aderkatz.	5	5	$3\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{4}$
Owerbeck	Hrn. Assessors v. Meck Erben.	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{5}{8}$	—	$1\frac{3}{4}$
Ruhtern	Hr. Assessor J. G. v. Dunten.	$10\frac{7}{8}$	$11\frac{3}{4}$	$4\frac{7}{8}$	$5\frac{1}{2}$
Ulpisch	Hr. Obristlieuten. v. Stein.	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{7}{8}$	$4\frac{1}{8}$	$4\frac{7}{8}$
Kürbis	f. Salis Kirchsp.	—	—	—	—

1. Pernigel oder Pernigell, lett. Tiesenhause muishä (ob auch Leepuppe weis ich nicht) von einem Tiesenhausen dem es 1630 unter harrischen und wierischen Recht donirt ward, und dessen Sohn es 1672 für 9000 Thaler species verkaufte.

2. Taubenhof ward als ein 1624 donirtes Manns-lehn, unter königlicher Bestätigung 1675 verkauft, und doch

doch reducirt, auch des Verkäufers Erben eine große Beschwerte aufgebürdet; aber 1712 völlig restituirt, und darauf verkauft.

3. Kulsdorf und Lemsküll. Das erste ist allodial; das zweyte als ein darunter liegendes Dorf, nach des Erzbischof Thomas Brief von 1538 zwar alt deutsch Mannlehn, aber nach des Königs Sigismund August Privilegium auf harrisch und wierisches Recht gesetzt. Dieß Gut hat Bauholz, schöne Heuschläge und Viehweiden. Lemsküll ist eigentlich bey Lemsal eingepfarrt.

4. Sussikas, Baigem, und Metackshof, oder Metak, lett. Wetse muishca, haben 1457 Sylvesters Gnadenrecht erhalten.

5. Owerbeck hieß sonst Repfern oder Löpfern. Es ist etliche Mal zu schwedischer Zeit unter königlichen Bestätigungen verkauft, daher 1683 ungekränkt gelassen, doch 1685 reducirt, aber 1702 mit Pernigel vereinigt, und 1750 unter dessen Haakenzahl eingeschlossen, nachher wieder davon abgefondert worden.

6. Ruktern oder Rutern, lett. Dunten muishca, ist von der Reductions-Kommission für ein gekauftes Erb- und Allodialgut erkannt worden.

7. Ulpisch, lett. Steene muishca, an der Ostsee-Straße, ist als ein Appertinenz zugleich mit Trehden verschenkt worden. Da des ersten Erwerbers Sohn mit königlicher Einwilligung 1652 seine Güter verkaufte, so theilten sich die von Budberge und die von Stein in dieselben, und besitzen sie noch. Ein Dorf von Ulpisch ist bey Loddiger eingepfarrt.

8. Kürbis gehört eigentlich hieher; die Landrolle setzt es zu Salis, wo nur 8 Gefüeder eingepfarrt sind; dort wird also von demselben nähere Anzeige geschehen. — Ob noch andre Dörfer zum gegenwärtigen Kirchspiel gehören,

hören, ist mir, da ich aus demselben keinen Beytrag erhalten habe, unbekannt.

9. Auf pernigelschen Grund ist jetzt eine neue steinerne Kirche erbaut worden, die wie der Hof an der Ostsee-Straße liegt. — Neuerlich hat man eine Filialkirche nämlich St. Matthia, die sonst mit Peters ein eignes Kirchspiel ausmachte, hieher verlegt: wovon gleich nähere Nachricht folgt.

16. St. Matthäi oder Matthia oder Peters-Kirchspiel.

Eigentlich Matthäi, lett. Matthis- oder Skultes bashiza; die Landrolle führt darinn nur 18 Haafen an, ob es gleich vormals, da es noch ein Kirchspiel war, deren mehrere enthielt.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Abiamünde	} Hr. Major An- dr. v. Neu- ßner.	$7\frac{3}{4}$	9	$7\frac{3}{4}$	9
Sassenhof		$3\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{2}$
Memküll		$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	4	$4\frac{1}{2}$
Pastorat	f. Kirchsp. Perni- gel.	—	—	—	—

1. Dieses Kirchspiel hatte vormals seinen eignen Prediger, der zu Peters oder St. Petri, lett. Petrus an der Ostsee wohnte, wo noch jetzt das bebaute Pastorat nebst seinen Feldern, vorhanden ist. Zu dieser Kirche gehörten gar keine Höfe, sondern bloße Strandbauern von den zu Cremon eingepfarrten Gütern Colken, Zögenhof und Pabbasch; daher dieses Pastorat endlich zur Filialkirche gemacht und vor etlichen Jahren mit Cremon verbunden wurde. Ehe dieses geschah, hatte St. Petri selbst

selbst ein Filial, nämlich die Matthäikirche, welche oft Matthia heißt, und zu welcher die angeführten 3 Höfe mit ihren Bauern gehörten; wie sie denn auch auf dem Grund und Boden des Guts Adiamünde erbauet ist. Dieses Filial hat man neuerlich nach Pernigel verlegt; und so ist dieß Kirchspiel eigentlich nicht mehr vorhanden, sondern vertheilt, 2 andern Kirchspielen beygefügt, und sein Name bloß noch zum Andenken in der Landrolle vorhanden; bis es vielleicht dereinst einmal wieder hergestellt wird. Nach dem Aufsatze von Prediger Einkünften, sind 107 Gefinder bey desselben beiden Kirchen eingepfarrt gewesen; die Gefälle des Pastors aber nur zu 73 Thaler 30 Groschen in der schwedischen Beherrschungszeit angesetzt.

2. Adiamünde, lett. Skultes muischa, heißt auch Neuhof; ein 1564 auf Brusterbenrecht donirtes, und als ein solches 1683 erkanntes und bestätigtes Gut.

3. Memküll hat der König Gustav Adolph 1625 verschenkt. Mit königlicher Einwilligung kauften es die von Schulz, deren Nachkommen dasselbe noch jetzt besitzen. Von diesen v. Schulzen hat die Kirche und das Hauptgut Adiamünde den lettischen Namen Skultes erhalten.

17. Noop Kirchspiel.

Im lettischen heißt es Straupe. Weil ich aus demselben keine nähern Anzeigen erhalten habe; so muß ich bloß der Landrolle folgen, welche hier folgende Güter anführt:

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat =	Hr. Probst Gro- brig.	—	—	—	—
Groß - Roop mit Roopermünde	Frau Generalgou- verneurin Reichs- gräfin v. Brow- ne.	$16\frac{3}{4}$	$22\frac{1}{2}$	$16\frac{3}{4}$	$22\frac{1}{2}$
Stolben mit Car- lendorf =	Hr. Landrath J. G. Graf von Münlich.	$8\frac{1}{2}$	$10\frac{7}{8}$	$8\frac{1}{2}$	$10\frac{7}{8}$
Augem =	Hr. Rittmeist. v Strohkirch.	$4\frac{1}{2}$	5	$4\frac{1}{8}$	5
Ahrensberg oder Rebnershof =	Hr. Obristlieu- ten. Baron v. Meyendorf.	$4\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{4}$	4
Klein - Roop =		$9\frac{1}{2}$	1	$7\frac{5}{8}$	$9\frac{1}{4}$
Daiben =	Hr. Adjunkt von Schrader.		$4\frac{1}{4}$		$4\frac{1}{4}$
Kaiskum =	Hr. Ordn. Richter v. Schrader.	$8\frac{1}{4}$	$5\frac{7}{8}$	$9\frac{1}{8}$	$5\frac{7}{8}$
Kuhdum =	Herr Landrath Baron von		$6\frac{5}{8}$		$6\frac{5}{8}$
Drellen	Campenhau- sen.	$6\frac{7}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$6\frac{7}{8}$	$1\frac{1}{4}$
Rosenbeck mit $\frac{1}{2}$ Schulland	Hr. Major C. M. v. Albedyll.	$10\frac{3}{4}$	12	$9\frac{1}{8}$	10
Hochrosen mit Ro- penhof =	Herr Capitain Baron W. U.	$7\frac{3}{4}$	4	$2\frac{3}{8}$	4
Daugeln =	D. v. Meyen- dorf.		$7\frac{5}{8}$	$5\frac{3}{8}$	$7\frac{5}{8}$

1. Groß - Roop lett. Leela Straupe, 10 Mei-
len von Riga an der großen St. petersburgschen Straße,
ist

ist 1625 vom König Gustav Adolph allodialiter verschent worden. Von dem dasigen Schloß s. I. B. S. 227.

2. Stolben oder Itaten, hat als ein vormaliges Appertinenz von Groß-Roop mit demselben gleiches Allodialrecht.

3. Augem ist eben so wie Groß-Roop 1625 allodialiter verschent, und mit Allodialrecht restituirt worden.

4. Ahrensberg oder Arensberg, lett. Rehbing, gehört nur nach seinem kleinsten Theil zum gegenwärtigen Kirchspiel; weil Raigzem welches 3 Haaken beträgt und mit 7 Gesindern besetzt ist, bey Ubbenorm eingepfarrt ist.

5. Klein-Roop, lett. Masa Straupe, ingleichen dessen vormalige Appertinenzen Daiben und Raikum, welche sämmtlich schon in der Ordensmeister Zeiten 1458 der Familie von Rosen gehörten, sind vom Erzbischof Wilhelm 1554 in die erztiftische Gnade aufgenommen, von der Königin Christine 1648 nach ihren alten Briefen confirmirt, und von der Reductions-Kommission als adliche Erbgüter nach Sylvesters Gnadenrecht ungefränkt gelassen worden. Die Hofgebäude von Klein-Roop fallen sehr gut ins Auge.

6. Rudum oder Ruhdum, lett. Ruhdene, ein von der Ordensmeister Zeiten her unter Sylvesters Gnadenrecht stehendes Allodialgut, von welchem $3\frac{1}{2}$ Haaken bey Papendorf eingepfarrt sind.

7. Orellen hat ein Rosen schon 1463 mit dem Erbrecht verkauft, welches Sylvester bestätigte; bey der Generalrevision 1599 ward auch das Erbrecht bewiesen.

8. Rosenbeck, lett. Rohsberg, von welchem 3 Haaken, nämlich das Dorf Kartasch mit 9 Gesindern, bey Ubbenorm eingepfarrt sind; war schon in der Ordensmeister

meister Zeit ein durch Kauf nach Sylvesters Gnadenrecht erlangtes Gut.

9. Hochrosen soll nach einer mündlich erhaltenen Nachricht nicht hier, sondern anderwärts eingepfarrt seyn, welches wohl irrig ist. Nach der Reductions-Kommission Sentence hat es nebst Ropenhof oder Koopenhof, lett. Augstrohs, schon in der Ordensmeister Zeiten der Familie von Rosen gehört, der es auch bey der Reduction gelassen wurde. Von Ropenhof sind 3 Haaken oder 16 Gesinder bey Ubbenorm eingepfarrt.

10. Die Landrolle giebt diesem Kirchspiel $91\frac{1}{4}$ private Haaken: davon liegen aber $12\frac{1}{4}$ wie bereits erwähnt wurde, in 2 andern Kirchspielen. Hingegen gehören hieher ungefähr 2 Haaken Bauern von dem bey Papendorf eingepfarrten Gut Spurnal. — Da die geschriebene Landrolle des Pastorats nicht gedenkt, so hat vermuthlich dasselbe keine eignen Bauern, und folglich auch keinen Haaken-Anschlag. — In diesem Kirchspiel findet man viel fromme Personen und Glieder der Brüdergemeine.

18. Ubbenorm Kirchspiel.

Es heißt lett. Ummurg, und liegt gleich bey Lemsal. Die Landrolle liefert davon folgende Haaken-Berechnung:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Past. Mich. Reusner.	1	$1\frac{1}{4}$	1	$1\frac{1}{4}$
Wainfell	} publ.	22	$26\frac{5}{8}$	$20\frac{1}{8}$	$10\frac{1}{2}$
Ubbenorm					$13\frac{3}{4}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Würzenberg =	Hr. Obristlieut. v. Maneckes.	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{3}{8}$
Thegasch mit Ir- ben und Brin- kenland .	Hr. Brigadierin v. Saß Erben.	$6\frac{1}{2}$	$6\frac{7}{8}$	$3\frac{3}{4}$	4
Cadser oder Kattl- fer .		7	$6\frac{3}{8}$	$6\frac{1}{8}$	$6\frac{1}{8}$
Linden Hof mit Stecklenis Wie- derlage und Allen- hof von Lemsal	Hr. Landrath u. Oberkirchenvor- steher F. R. v. Berg.	$1\frac{1}{2}$ $5\frac{1}{2}$	$5\frac{3}{4}$ $8\frac{3}{8}$	$1\frac{3}{4}$ $4\frac{5}{8}$	$5\frac{3}{4}$ $6\frac{1}{8}$
Posendorf .		$5\frac{1}{2}$	$8\frac{3}{8}$	$4\frac{5}{8}$	$6\frac{1}{8}$
Geck oder Rippen		—	$5\frac{3}{8}$	—	$5\frac{3}{4}$
Rooperbeck .	Hr. Assessor G. L. v. Voge- sack.	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$
Maykendorf .		$1\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$		$3\frac{1}{4}$
Poickern =	Hr. Capitainin v. Stackelberg.	5	$5\frac{3}{8}$	$3\frac{5}{8}$	$4\frac{1}{2}$
Erkull mit Steck- lenis Wiederlage von Lindenhof =	Frau Landrathin Baronin von Mengden.	8	$9\frac{5}{8}$	8	$9\frac{5}{8}$

1. Wainfell lett. Wainasch hat 33 Bauergesin-
der und 1 Krug. Nach einer erhaltenen Nachricht, soll
es jetzt $11\frac{1}{4}$ Haafen halten.

2. Ubbenorm lett. Ummurg, dazu gehören 35
Gesinder und 2 Krüge.

3. Würzenberg heist zuweilen auch Wittenberg,
lett. Ruztes muisch; ein vor Lieflands Unterwerfung
privates adliches Erb, und Allodialgut, so 1670 ver-
kauft wurde: hat 7 Gesinder und 1 Krug.

4. **Thegasch** oder **Tegasch** lett. **Thegasch muischa**. Die dabey befindlichen Appertinenzien heißen eigentlich **Brinken** lett. **Brinkes muischa**, und **Irbenland**. Alle 3 machen jezt ein Gut aus zu welchen 14 Gesinder und 1 Krug gehören. Es ward 1570 erb. und eigenthümlich verkauft, worüber 1592 die königliche Bestätigung erfolgte. Die kaiserliche Kommission restituirte es auch 1711 mit Erb- und Allodialrecht, „weil vorhergehende präjudicirliche Confirmationen, welche die Krone Schweden selbst oft für ein Versehen der Kanzley erklärt hatte, die wahre Natur des adlichen Guts nicht verändern könnten.“

5. **Cadser** lett. **Rattiser**, daher es auch im Deutschen zuweilen diesen Namen führt, ist ungemein hübsch bebauet, liegt an der großen Straße, und macht mit **Linden** lett. **Lindes muischa**, und **Alenhof** lett. **Ahles muischa** ein Gut aus, zu welchem überhaupt 39 Gesinder und 4 Krüge gehören. — Cadser ist 1636 an einen v. Mengden donirt worden, dessen Familie es bis 1738 besaß und dann gegen **Meyershof** im Dörptschen Kreis, vertauschte. **Linden** ist nach der Reductions-Kommission Sentenz, als allodial durch Schenkung übertragen worden. **Alenhof** gehörte der Stadt **Riga** die es vertauschte.

6. **Posendorf** lett. **Pozeem**, wozu 20 Gesinder und 2 Krüge gehören, ist ein vom König **Gustav Adolph** unter Erbrecht bestätigtes Gut; daher hat die Reductions-Kommission dasselbe ungefränkt gelassen.

7. **Zeck** heißt in der geschriebenen Landrolle **Eck**, lett. **Rippen**, welchen Namen es auch im Deutschen führt. Einige nennen es **Neu-Eck**, auch **Rippena**; zum Unterschied von **Alt-Eck** welches die Stadt **Riga** gegen **Alenhof** eintauschte. — Das gegenwärtige **Eck** ist von der Reductions-Kommission 1683 für ein auf beyderley Geschlecht verlehntes Gut erkannt worden. Unter

ter den' Jahren 1699 und 1750 findet man desselben Haakenzahl nicht hier, sondern bey dem Kirchspiel Lemsal, in der Landrolle angeschrieben.

8. Rooperbeck oder Roperbeck lett. Wetz muisch; macht jetzt mit Maykendorf lett. Kalne muisch nur ein Gut aus, zu welchem 16 Gesinder und 2 Krüge gehören. Beyde Güter sind schon 1480 verkauft und daher von der Reductions-Kommission ungekränkt gelassen worden.

9. Poikern heißt zuweilen Peuckern, lett. Abster muisch. Da es schon 1500 ist verkauft worden, so erklärte es die Reductions-Kommission für ein adliches Erb- und Allodialgut. Zu demselben gehören 12 Gesinder und 1 Krug.

10. Erfull, zuweilen Erkül, lett. Abzseem, hat 18 Gesinder, und macht mit Steckeln oder Stecklem ein Gut aus, welches der König Gustav Adolph 1630 auf harr- und wierisches Recht confirmirte. — Im Jahr 1669 und 1670 wurde nachgegeben, daß der Pastor am dritten Feiertag der großen Feste nach Erfull fuhr, um alten fränklichen Leuten dort das Abendmahl zu reichen; noch bis jetzt hat man dazu keine Kirche oder Kapelle erbaut. Das Gut liegt $2\frac{1}{2}$ Meile vom Pastorat.

11. Die Landrolle zählt hier nur $24\frac{1}{4}$ publice, $51\frac{1}{4}$ private, und $1\frac{1}{4}$ Pastorats-Haaken: eigentlich ist das Kirchspiel größer; denn außer den namhaft gemachten Gütern, gehören noch $9\frac{1}{4}$ Haaken oder 33 Gesinder von anderweitig eingepfarrten Höfen hieher, nemlich vom Schloß Lemsal $\frac{1}{4}$ Haaken; und aus Roop Kirchspiel a) von Hochrosen 16 roopenhoffsche Gesinder die 3 Haaken betragen; b) von Rosenbeck das aus 3 Haaken oder 9 Gesindern bestehende Dorf Kartasch; c) von Arensberg 3 Haaken oder 7 Gesinder. So findet man im Kirchspiel überhaupt 251 Gesinder und 15 Krüge.

12. Das Kirchen Patronat übt die hohe Krone aus.
Das Pastorat hat 4 eigne Bauerghesunder.

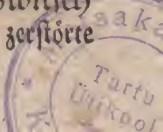
19. Lemsal Kirchspiel.

Einige schreiben es Lembsel oder Lemsal, letr. Lim-
bascha. Die Landrolle zählt hier $62\frac{1}{8}$ private und 2
Pastorats-Haaken; eigentlich ist es 4 Haaken größer.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Nie- mann.	$1\frac{3}{4}$	2	$1\frac{3}{4}$	2
Lemsal mit Alt- Eeck und Steck- lem	rigische Stadt- Güter.	29	$31\frac{3}{4}$	$21\frac{3}{4}$	$23\frac{3}{8}$
Lahdenhof		$12\frac{3}{4}$	$13\frac{5}{8}$	$9\frac{1}{8}$	$9\frac{3}{8}$
Witckenhof	Fr. Kapittainin von Stackel- bertg.	$14\frac{3}{4}$	$14\frac{1}{2}$	$11\frac{3}{8}$	11
Bahdenhof			$2\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{8}$
Nabben	Hr. Obrister von Mancken.	$14\frac{3}{4}$	$17\frac{1}{4}$	3	$5\frac{3}{4}$
Sepfüll	Hr. Obrister und Kammerherr Ba- ron v. Sersen.	$7\frac{3}{8}$	$7\frac{1}{4}$	3	$4\frac{1}{8}$
Eeck oder Eek	ist unter Cadfer u. Neu-Eeck im Ubbenorm Kirch- spiel vertheilt.	$6\frac{1}{2}$	—	$5\frac{3}{4}$	—
Mapfüll oder Schierstadt	Hr. Obrister von Zimmermann	$5\frac{1}{8}$	$5\frac{3}{8}$	$4\frac{1}{8}$	$4\frac{1}{4}$
Rüssel	Fr. C. M. von Buschen.	$2\frac{7}{8}$	$2\frac{1}{8}$	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{8}$

1. Das Städtchen Lemsal lett. Limbascha, welches der hiesige Pastor zugleich mit bedient, ist im ersten Band beschrieben worden. Noch füge ich hinzu, daß es seit 10 Jahren sehr angebauet ist: man zählt darin außer der schönen steinernen Kirche, 24 hübsche mit Ziegeln gedeckte Häuser. Die Stadt Riga genießt hier das Territorial-Recht, welches die hiesigen Bürger die ihr altes Stadt-Recht hervor suchen, seit einiger Zeit angestritten haben. Sie stehen übrigens wie das ganze Kirchspiel unter der Gerichtsbarkeit der hohen Krone. Das Städtchen, welches Einige nur einen Flecken nennen, liegt 12 Meilen von Riga, zwischen 2 Seen, die 1 Meile lang und 1 Werst breit, und sehr fischreich sind: es stößt unmittelbar an das ehemalige Schloß.

2. Lemsal das Schloß mit dem dazu gehörenden Gut, lett. Limbascha; ingleichen Lahdenhof oder Ladenhof lett. Lahdes muischa, und Wilkenhof lett. Wilkenes muischa, schenkte der König Gustav Adolph 1621 der Stadt Riga zum ewigen Eigenthum, unter dem Namen des lemsalschen Gebiets, und was darin begriffen war so dem König damals gehörte oder künftig noch zufallen möchte. Wegen Lemsal woron bey Ubbenorm $\frac{1}{4}$ Haaken eingepfarrt ist, hat die Stadt Riga hier das Kirchenpatronat. — Ladenhof wo alle Hofgebäude von Stein aufgeführt sind, liegt an einem See der $\frac{1}{2}$ Meile lang, $\frac{1}{4}$ Meile breit und sehr fischreich ist. — Wilkenhof ist das Hauptgut bey der Filialkirche St. Catharinen; hat viel Waldung, Wild und schöne Viehweide. — Alt-Leck welches sowohl als Stecklem oder Steckeln die Stadt Riga 1754 durch einen Tausch gegen Alenhof acquirirte, ist von der Reductions-Kommission 1683 für ein auf beyderley Geschlecht verlehntes Gut erkannt worden. — Von dem alten besten Schloß sind noch ziemlich hohe Wälle, tiefe Gräben und Ruinen vorhanden. Der Zar Iwan Basilowitsch



zerstörte es. Das Andenken haben die hiesigen Letten durch ein Lied erhalten, welches ich da es kurz ist, hieher setze.

At tu manni bahluling!
 Kreewi pillu dedsina.
 Sallu fallu deenu aug.
 Wohl sarkana saulu lezz.
 Moi too manni bahluling,
 Kreewi pillu dedsina.

b. i. O ihr meine Brüderchen! Russen brennen unser Schloß. Es entsteht ein heller Tag. Roth geht uns die Sonne auf. O ihr meine Brüderchen, Russen brennen unser Schloß.

3. Bahvenhof lett. Dreelinges muischas, ist von der Reductions = Kommission für ein adliches Erb- und Allodialgut erkannt worden. Es hat einen fischreichen See, und in dessen Mitte eine mit alten ehrwürdigen Linden bewachsene Insel.

4. Nabben lett. Nabbes muischas, ein vom König Gustav Adolph 1629 allodialiter verschenktes Gut; war schon in der Ordensmeister Zeit ein haltbares Schloß, dessen erste Besitzer unter dem rigischen Erzbischof standen. Nach einer Sage soll der Zar Iwan Basilowitsch da er Lemsal einnahm, das Schloß Nabben nicht einbekommen, sondern dasselbe sich nachher noch lange gehalten, und der Kommandant es an den König von Schweden gutwillig übergeben haben. Unter der polnischen Regierung bauten die Jesuiten hier eine steinerne Kapelle, (welche nachher in einen Speicher verwandelt wurde, wo man noch jetzt die Altarstelle sehen kann;) hier war ein wunderthätiges Marienbild befindlich, zu welchem viel Wallfahrten geschahen. — Das Gut hat in Ansehung seiner Haafengröße ein sonderbares Schicksal erfahren. Anfangs bestand es aus 50, aber
 im

im Jahr 1627 nur aus 38, in den Jahren 1688 und 1699 aus 14³ Haaken, jetzt hält es noch weit weniger.

5. Sepküll oder Seppküll lett. Pables muishcha von der Familie v. Pahlen der es schon in der Ordensmeister Zeiten erblich zugehörte; daher die Reductions-Kommission dasselbe als ein unter Sylvesters Gnadenrecht stehendes adliches Erbgut auf beyderley Geschlecht, erkannte. Es hat ansehnlich große Waldung. Von demselben sind 4 Bauergesinder bey der Kirche zu Salis eingepfarrt. Selbst der Hof liegt nahe gegen Salis. — Indem ich dieses schreibe, erhalte ich Nachricht von einer vortreflichen und in Liefland noch sehr seltenen Stiftung, davon ich eine Anzeige hier einzurücken mich verbunden achte. Der Erbherr dieses Guts stiftet jetzt eine Armen-Schule, wozu er ein steinernes Haus erbauet, und einen Fond von 10,000 Albertschalern in seinem Gut anweist. Von den 600 Thalern jährlicher Zinsen sollen 12 arme deutsche Kinder nemlich 6 Knaben und 6 Mädchen frey unterhalten, und 3 Jahre hindurch von einem Schulmeister und einer Schulmeisterin unterrichtet werden. Man nimmt sie auf wenn sie 8 bis 9 jährig sind; nach genossenem Unterricht finden sie in andern Häusern leichter eine Aufnahme, und Unterhalt, und können sich nun selbst eine gewisse Beschäftigung und Lebensart erwählen. Der Aufseher dieser Schule soll der jedesmalige Pastor zu Salis seyn; aber der jedesmalige Erbbesitzer von Sepküll das zur Unterhaltung bestimmte Geld jährlich in 2 Terminen auszahlen. Zur Sicherheit der Stiftung ist eine förmliche Urkunde ausgefertigt, und darin die ganze Einrichtung beschrieben worden. Man findet sie im St. petersburgschen Journal vom Jahr 1781 im 1 B. S. 230 u. f.

6. Napküll oder Nappkull lett. Schkirstinges muishcha, womit der zweyte deutsche Name Schierstadt eine Aehnlichkeit hat; ist von der Reductions-Kommission

sion für ein altes adliches Erb- und Allodialgut erkannt worden. Es hat viel Wiefewachs und Viehweide.

7. Rüssel lett. Ruhstusches muische, ist sehr steinreich, und hat schöne Viehweide. Die Reductions-Kommission gestand, daß es unter Sylvesters Gnadenrecht steht, und befreiete es von der Reduction, doch unter einer Klausul darüber der König entscheiden sollte.

8. Noch gehört zu diesem mit vielen fischreichen Seen versehenen Kirchspiel, die Hoflage Lemsküll lett. Lemskul nebst 4 Haaken von dem zu Pernigel eingepfarrten Gut Rulsdorf. — Nach dem angeführten Aufsatze von Prediger Einkünften aus dem vorigen Jahrhundert, bestand das Kirchspiel damals aus 216 Gesindern; des Pastors Einkünfte darunter auch 30 Albertschaler von den lemsalschen Bürgern begriffen waren, sind zu 339 Thaler 52 $\frac{9}{18}$ Groschen angesetzt.

9. Das Pastorat, wo in katholischen Zeiten ein Nonnenkloster stand, hat 6 Baueragesinder, und ein bequemes steinernes Wohnhaus, welches die Stadt Riga, von welcher der Pastor jährlich eine Besoldung von 100 Albertschalern erhält, wegen ihres Kirchenpatronats hat erbauen lassen und unterhält. Es liegt $\frac{1}{2}$ Meile von dem Städtchen, an einem fischreichen See. — Das dazugehörnde Filial St. Catharinen, hat eine hübsche doch nur hölzerne Kirche, deren Thurm mit weißem Blech gedeckt ist. Der Altar fällt wegen seiner vergoldeten Bildhauerarbeit sehr in die Augen. Alle 3 Wochen muß der Pastor hier den Gottesdienst verrichten.

10. Dankbarlichst gedenke ich hier noch billig des vor einiger Zeit verstorbenen hiesigen Predigers, des Herrn Probstes und Oberkonsistorial-Assessors Grave, dessen patriotischer Unterstützung ich viel schöne Nachrichten aus den dasigen Gegenden schuldig bin.

20. Salis Kirchspiel.

Einige schreiben es Sahlis, lett. Sallatz; seinen Namen führt es vom Bach Salis lett. Sallazze. Die Landrolle zählt hier $28\frac{1}{8}$. private, und $1\frac{1}{4}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat =	Hr. Pastor Hackel	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	1	$1\frac{1}{4}$
Alt-Salis mit Rußmannshof	Hr. Obrister und Kammerherr B. v. Serßen.	$13\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{8}$	$10\frac{1}{4}$	$12\frac{1}{8}$
Neu-Salis =	Hr. Ordnungsrichter Fr. G. von Duntzen.	$12\frac{3}{4}$	$13\frac{3}{8}$	$10\frac{3}{8}$	$11\frac{1}{4}$
Kürbis oder Wittenbeck =	Hr. Lieutenant G.D. v. Aderkas.	7	$5\frac{1}{4}$	—	$3\frac{5}{8}$
Wisternwolde =	Hr. Ordnungsrichter Baron v. Laudohn.		$2\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{3}{4}$
Kammenhof =					$2\frac{1}{8}$

1. Alt-Salis lett. Werz Sallatz, und Neu-Salis lett. Schweigem muishcha, sind vom König Gustav Adolph 1625 donirte Güter, welche die Königin Christine 1653 auf Allodialrecht verbesserte, und deren Verkauf 1654 auf beyderley Geschlecht bestätigte; daher die Besitzer bey der Reduction im Besiz blieben.

2. Kürbis heißt in einer Landrolle Körbis, in Documenten Wittenbeck, Wittenbeck, Wittersbeck, lett. Aderkasche muishcha auch Kirbis. Die Königin Christine verbesserte 1646 die Natur dieses Guts in

Brusterbenrecht auf beyderley Geschlecht. — Nur ein aus 8 Gesindern bestehendes Dorf, das vormals ein Gut ausmachte, und daher in der salischen Kirche ein Gestühle hat, ist hier eingepfarrt; aber der Hof und das übrige Gebiet bey Pernigel.

3. Bisterwolde hat schon 1491 ein Krüdener an einen Aderkas verkauft, dessen Erben es noch besitzen.

4. Rammenhof oder Ramenhof, gehört zwar eigentlich zu dieser Kirche; weil es aber von derselben 4, hingegen von der folgenden allendorffschen nur $2\frac{1}{4}$ Meile abliegt, so hält sich dasselbe zur letzteren. Es ist neuerlich erst auf einem Bauerland errichtet worden, und hat bis 1771 Freyjahre genossen, daher für dasselbe unter dem Jahr 1765 keine Haakenzahl angeschrieben wurde. Vorher hieß es Ramenets Dorf, war ein Appertinenz von Kirbis, und kam 1760 durch Kauf an den jetzigen Besitzer.

5. Da das Kirchspiel nach Absterben des vorigen Pastors noch keinen neuen gewählt hatte, so erhielt ich von dem Herrn Ordnungsrichter von Dunten als däßigem Kirchenvorsteher, eine geneigte Nachricht von der Beschaffenheit des Kirchspiels, in welcher dasselbe nur zu $23\frac{3}{8}$ Haaken berechnet, hingegen angezeigt wird, daß von dem zu Lemsal eingepfarrten Gut Sepfüll 4 Gesinder und von dem im pernauschen Kreis liegenden, aber hier angränzenden publiken Gut Orrenhof lett. Menning muische, 6 Gesinder zur salischen Kirche gehören. — Das Pastorat hat 4 eigne Bauergesinder.

21. Allendorf Kirchspiel.

Im lettischen heißt es Allojas basniza, und besteht wie Einige zählen ungefähr aus 40, nach der Landrolle aus $43\frac{1}{2}$ privaten Haaken, nemlich:

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat =	Hr. Pastor San-	—	—	—	—
	den.				
Orgishof oder	Hr. Major B. A.				
Jodel	v. Teumern.	5 $\frac{1}{2}$	6	5 $\frac{1}{2}$	6
Barnau oder	Hr. Statthalter,				
Brangelshof	Generallieut. und	2	2 $\frac{1}{8}$	1 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{8}$
	Ritter von Sie-				
	vers				
Pyrfel .	Hr. Major G. R.	13	7 $\frac{5}{8}$	11 $\frac{3}{4}$	7 $\frac{5}{8}$
	v. Budden-				
	brock.		9 $\frac{1}{4}$		9 $\frac{1}{4}$
Allenborn .			5 $\frac{1}{2}$		3 $\frac{3}{8}$
Eichenangern =	Hr. Lieut. M. J.	6 $\frac{3}{4}$		3 $\frac{3}{8}$	
	v. Stackel-				
	berg.		1 $\frac{3}{4}$		7 $\frac{7}{8}$
Pursküllsdorf					
Koddiack .	Hr. Major Baron	4	5	3 $\frac{3}{4}$	5
	B. A. v. Gül-				
	denhof.				
Puickel .	Fr. Lieutenantin v.	7 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{3}{8}$	9 $\frac{1}{4}$
	Klot.				

1. Orgishof welches zuweilen auch Jdel, Jodel, Jdelhof heißt, hat seinen Namen vermuthlich von der Familie von Orgis oder eigentlich Orgies deren altes Erbgut es vormals war, die aber ausfiarb, daher es an die Krone fiel, worauf die Königin Christina 1637 dasselbe an einen von Ungern schenkte, der den darauf ruhenden Pfandschilling von 15000 Mark ausbezahlen mußte. Der lettische Name Urges muischas scheint von Orgies, oder von dem unter dem Hof befindlichen Flüsschen entstanden zu seyn, weil ein solches Urtel oder Ihge heißt. Dieses Gut hat bey der Kirche ein Com- patro-

patronat. — Eine aus 3 Gefindern errichtete Hoflage heißt im Deutschen nach dem vorigen Besitzer Sternberg, im Lettischen nach dem Land Rabbull.

2. Jarnau lett. Wiehke mujscha von einem vor-maligen Besitzer von Wiehke, der 1677 ohne Erben soll gestorben, und daher das Gut an die Krone verfallen seyn. Die Kaiserin Elisabeth verschenkte es 1744 erb- und eigenthümlich. — Etliche Güter als Birtneck, Bauenhof, Galandfeld u. s. w. sollen nach einer erhaltenen Nachricht, in dem dasigen Wald ein Hölzungsrecht haben.

3. Pyrkel auch Pyrkell, Pürkel, Pürkel, vormals Pürküll, lett. Unger Pils d. i. Ungerns Schloß, wegen des ehemaligen dasigen Schlosses von dem außer den Graben und ein Paar Schanzen, wenig Denkmäler mehr übrig sind; wie auch das Gut Allendorf lett. Allojas mujscha, sind schon in der Ordensmeister Zeiten ein der freyherrlichen Familie von Ungern Sternberg, die es 1760 verkaufte, gehörendes Gut gewesen. Allendorf soll nach dem Kirchenbuch von 1644 vormals Bogelsang geheißen; zu der lettischen Benennung aber die öftere Verlegung des Hofs Anlaß gegeben haben, indem alloja irren heißt. Ob der deutsche Name von einer alten Familie Allendorf herstamme, lasse ich unentschieden. Die Kirche liegt auf dem Grund und Boden des Guts Allendorf welches jetzt nur als eine Hoflage angesehen wird; daher gehört dem Besitzer das Kirchenpatronat, vermöge dessen er bey der Predigerwahl 2 Stimmen hat.

4. Lichenangern heißt oft auch Eckenangern, und hat vermuthlich seinen Namen von den vormals hier befindlichen vielen Eichen; aber den lettischen Stakelber mujscha von dem Besitzer. Die dazu gehörende Hoflage Pürsküllsdorf lett. Pusschen, sollte eigentlich Pürkelsdorf heißen, weil sie nach einer Sage, ein Ge-
schenf

schenk von Pyrkel gewesen ist. — Das Gut hat ein Compatronat, ist schon in der Ordensmeister Zeiten ein privates adliches Gut gewesen, und als ein solches auf beyderley Geschlecht verlehntes, von der Reductions-Kommission erkannt worden.

5. Roddiack lett. Rosen muischka vermuthlich von einem von Rosen dem es um das Jahr 1660 soll gehört haben. Es ist vom König Sigmund August mit Allodialrecht verschenkt, und von der Reduct. Kommission als ein Erb- und Allodialgut erkannt worden. Die dazu gehörende aus einem Bayerland von $\frac{3}{4}$ Haaken errichtete Hofsage heist Linschen.

6. Puickel lett. Puikels muischka, zuweilen auch Taufarte muischka, hat König Gustav Adolph 1630 als ein Brusterbengut confirmirt, und die Reduct. Kommission dasselbe als ein solches den Erben ungefränkt gelassen. Durch Kauf kam es 1758 an die Familie der jetzigen Besitzerin. Bey der folgenden dickelschen Kirche sind davon 4 Gesinder eingepfarrt, als welche nach einer Sage von dem Gut Lappier in vorigen Zeiten zum Pathenpfennig sollen geschenkt seyn.

7. Zu dem Kirchspiel gehören ausser den Höfen, 129 Gesinder, in welchen man im Jahr 1778 überhaupt 1750 Seelen zählte. Nach dem Kirchenprotokoll von 1739 hat es damals nur aus 70 Gesindern bestanden. — Eigentlich ist hier keine Filialkirche; sondern nur die für eine Vergütung gutwillig übernommene Bedienung des unter Salts angeführten Guts Kammenhof.

8. Im Jahr 1769 ward die halb von Holz, halb von Stein erbaute, und mit Stroh bedeckte Kirche, durch einen

einen Wetterstrahl eingäschert. Man baute eine neue von Fachwerk, und fing darinn 1776 den Gottesdienst an: damals war sie noch ohne Thurm und blos mit einem Nothdach versehen; dennoch beliesen sich die Baukosten schon auf 2000 Thaler. — Bey dieser Kirche ist eine in Liefland seltene, aber höchst rühmliche Anstalt, nämlich ein Armen. Legat, wozu ein Capitain von Butlar 500 Thaler hergab, mit der Verordnung, daß von den Renten sowohl einheimische als fremde Armen eine Unterstützung finden sollten. Durch die angeschwollenen Renten besteht dieß Legat jetzt aus 2882 Thalern; auch ist für die Armen vermöge des Legats ein Haus erbaut worden.

9. Das Pastorat hat keine eignen Bauern und daher keine Haafenzahl; doch gutes Ackerland, aber an Heuschlägen und Viehweide, Mangel. Das erforderliche Holz bekommt es aus dem allendorffschen Wald; und aus dem Kirchspiel überhaupt wöchentlich 2 Arbeiter mit Anspann, und allezeit in der fünften Woche deren 3; eben so den Sommer hindurch Ohternecken d. i. Fußarbeiter, und einen Viehhüter. — Auch muß jeder Bauer dem Schulmeister der gutes Land und hinlängliche Einkünfte hat, 1 Tag im Jahr einen Pferde. Arbeiter geben. — Der Rüster hat nur wenig Land in der allendorffschen Gränze, und einen unbedeutenden Geldlohn.

22. Dickeln Kirchspiel.

Es wird auch Dickeln, und Dickels Kirchspiel geschrieben; lett Dikkell basniza. Nach der Landrolle besteht es aus $38\frac{1}{2}$ privaten Haafen.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Cle- mann.	—	—	—	—
Dickeln	Herr Major G. J. v. Tie-	14 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{3}{8}$	14 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{3}{8}$
Wickendorf	senhausen.				
Schujenpahlen	Hr. Major G. von Budden- brock.	5	7	5	7
Lappier	Hr. Landmar- schallin Baro-	9	5 $\frac{5}{8}$	9	5 $\frac{5}{8}$
Roskulschhof und Carlsberg	nin v. Meng- den.				
Wrangelschhof	Frau Adjunktin von Völker- sahm.	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{2}$

1. Der Erzbischof Henning hat 1436 einem Det-
leff von der Pahlen Erbherrn zu Dickeln, die Frey-
heit gegeben eine Kirche zu stiften, auch ihm und seinen
Erben das jus praesentandi beygelegt. Diese auf di-
ckelschen Grund erbaute Kirche bediente der ubbenorm-
sche Pastor bis ums Jahr 1600 als ein Filial. Dann
schenkte Jacob von der Pahlen von seinem Gut ein
Stück Land zum Pastorat, und bestimmte die Arbeit und
Gerechtigkeit (Korn-Abgaben) die von seinem Hofe und
den andern Gütern sollten gegeben werden, damit ein
eigner Prediger davon leben könne. Im Jahr 1644 ist
Nich. Reusner dort Pastor gewesen; das Kirchspiel
hat aber dennoch auch dem ubbenormschen Prediger
eine Korn-Abgabe enrichtet; bis endlich nach langen
Prozeß wegen der Absonderung von Ubbenorm ein Revi-
sions.

sions-Urtheil in Stockholm; die dickelsche Kirche für eine eigne, und das Kirchspiel für unabhängig von Ubbenorm erkannte.

2. Dickeln, lett. Dikkēl muischā, hat vermöge des besondern Privilegiums, und wegen des hergegebenen Landes, das Kirchenpatronat. Im Jahr 1436 kaufte Detleff von der Pahlen dieß Gut; seine Erben haben es bis 1722 besessen. — Das dazu gehörende Wickendorf, Wieckendorf, oder Dorf Wycken, war in der Ordensmeister Zeit ein Theil von Dickeln; kam aber an andre Besitzer, und fiel durch deren Absterben an die Krone, von welcher es 1631 Jacob von der Pahlen bekam, dessen Nachkomme es 1722 zugleich mit Dickeln verkaufte.

3. Schujenpahlen, lett. Buddenbroze muischā auch wie im Deutschen Schujenpahlen; hat schon in der Ordensmeister Zeit ein Lode an einen Gutsleff verkauft. Die 1631 geschehene Bestätigung auf Mannlehnrecht, sollte nach der königlichen Resolution von 1686, wenn sie ein Känzeley-Versehen wäre, der Krone nicht zum Vortheil gereichen.

4. Lappier, lett. Ohsol muischā, ein unter Sylvesters Gnadenrecht stehendes durch Erbfolge an die Familie von Mengden gekommenes Erbgut; welche Natur der König Karl XI. durch eine Resolution 1684 festgesetzt hat. Der Hof ist hübsch bebauet.

5. Wrangelshof, lett. Wrangel muischā, soll nach den Documenten Klein-Wrangelshof oder Urum-poe heißen. Schon vor der Subjection unter Schweden gehörte es der Familie Skytte; dann wurde es verkauft, und die Reductions-Kommission fand nichts darwider.

6. Alle obige Güter sind ganz hier eingepfarrt; und ausser diesen noch 1 oder 2 Haaken von dem im allendorsfischen Kirchspiel liegenden Gut Puickel. — Das
Pastor

Pastorat hat keine eignen Bauern, sondern erhält zur Bearbeitung seiner Ländereien aus dem Kirchspiel Arbeiter.

23. Papendorf Kirchspiel.

leff. Rubbene, hat folgende Güter:

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat =	Hr. Pastor Zar- der.	—	—	—	—
Regeln nebst der Brinken = oder Dannensfels; und der Baltemoisi- schen Hoflage =	Hr. Ordnungsrich- terin Baronin v. Budberg.	14 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{8}$	14 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{8}$
Podsem mit Wai- dau =	Herr Obrister J. M. v. Boß.	12 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{1}{2}$
Rosenbladt =	Hr. Assessor von Krüdener.	2	2 $\frac{3}{8}$	2	2 $\frac{3}{8}$
Welckenhof oder Völkersahmhof	Hr. Capitain C. J. von Glase- napp.	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{7}{8}$	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{7}{8}$
Spurnal mit Mur- neck von Jägel oder Krüdnershof	Fräulein v. Cen- mern.	5 $\frac{1}{8}$	7 $\frac{3}{8}$	5 $\frac{1}{8}$	7 $\frac{3}{8}$
Palmhof =	publ.	6 $\frac{5}{8}$	7 $\frac{3}{8}$	6 $\frac{5}{8}$	7 $\frac{3}{8}$

I. Regeln, leff. Keegeln muifcha, hat die Reductions-Kommission 1683 für ein adliches Erbgut auf beyderley Geschlecht nach Sylvesters Gnadenrechts-Willkühr, erkannt. Die dazu gehörende Hoflage Brin-
 Top. Nachr. III. B. fenhof,

fenhof, lett. Brinken muishcha, ist noch vorhanden; aber Balta muishcha welches die Landrolle gleichfalls nennt, hat längst aufgehört ein Hof zu seyn, und ist jetzt eine gemeine Bauerstelle; wie denn auch einige von den Bauern, welche das alte Baltimois ausmachten, jetzt zu Spurnal gehören.

2. Podsem, lett. Pohdsenes muishcha, und Waidau oder Waidau, lett. Waidawa oder Gaides muishcha, haben ein gleiches Recht mit dem vorhergehenden, dessen Appertinenzen sie bis 1750 waren, da sie denn davon abgesondert wurden. Sie haben ganz artigen Wald, und sind nach Verhältniß ihrer Größe einträglich.

3. Rosenblatt oder Rosenblatt, lett. Pähpina muishcha, war auch ein Appertinenz von Regeln, und hat daher mit demselben ein gleiches altes gutes Recht.

4. Welkenhof, lett. Welkersahmes — oder kürzer Welkes muishcha, von der Familie von Völkersahm, welche nach aller Vermuthung dieß Gut schon in der Ordensmeister Zeiten besaß.

5. Spurnal, lett. Sprehstina muishcha, ließ die Reductions-Kommission ungefränkt, weil es schon zur Zeit der Ordensmeister war ein adliches Gut gewesen, und zwischen Privatpersonen verkauft worden. Nur der Hof und etwa 5 Haaken sind hier, die übrigen Bauern bey Koop eingepfarrt.

6. Palmhof, lett. Breeschu muishcha, zieht die geschriebene Landrolle ganz unrichtig zum folgenden Kirchspiel Wolmar. Der Hof nebst einem Theil der Bauerschaft ist zu Papendorf, der übrige Theil der Bauern aber zu Wenden eingepfarrt.

7. Noch gehören von dem bey Koop eingepfarrten Gut Rudum $3\frac{1}{2}$ Haaken zu diesem Kirchspiel, welches nach der Landrolle nur $42\frac{1}{2}$ private, aber eigentlich $43\frac{3}{8}$ publike, und $43\frac{3}{8}$ private Haaken enthält. — Das Pastorat

storat hat keine eignen Bauern. Es ist privat; vermuthlich gehört das Kirchenpatronat dem Gut Regeln. — Ueberreste von alten Schlössern, und eigentlich schön baute Höfe, findet man hier nicht: welches ich zur Verbesserung eines im ersten Band S. 229 vorkommenden Irrthums, erwähne.

24. Wolmar Kirchspiel.

Leff. Walmere, besteht nach der Landrolle aus $14\frac{1}{2}$ publiken, $115\frac{7}{8}$ privaten, und 4 Pastorats-Haaken; es gehört also mit zu den großen Kirchspielen, zumal da noch, wie hernach angezeigt wird, etliche Haaken von andern Gütern hier eingepfarrt sind.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Past. Loder.	$3\frac{3}{4}$	4	$3\frac{3}{4}$	4
Wolmarshof	Herr Landrath C. D. von Löwenstern.	$37\frac{1}{2}$	$41\frac{5}{8}$	$37\frac{1}{2}$	$41\frac{3}{8}$
Rokenhof mit Carlshof, Sillweging und Tur. aushof.	Hrn. Generallieutenants und Vicegouverneurs Anhorn v. Hartwis Erben.	$31\frac{5}{8}$	$36\frac{5}{8}$	$31\frac{5}{8}$	$36\frac{5}{8}$
Raugershof	Hr. Legationsrath E. B. Graf v. Mengden.	$24\frac{1}{4}$	$21\frac{3}{4}$	20	$21\frac{3}{4}$
Muremois	publ.	$7\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$
Mojahn	Fr. Obristin von Meck.	$15\frac{7}{8}$	$16\frac{1}{8}$	$15\frac{7}{8}$	$16\frac{1}{8}$
Dufershof	publ.	$4\frac{3}{8}$	6	$4\frac{3}{8}$	6
Palmhof	f. Kirchsp. Papendorf.	—	—	—	—

1. Von dem Städtchen Wolmar ist im ersten Band Anzeige geschehen: hier füge ich noch etwas bey. Es liegt fast mitten im Kirchspiel, und war vormals eine befestigte Stadt, die lauter steinerne Häuser, ihren Magistrat, und ihre Gerichtsbarkeit hatte. Das Schloß gehörte dazu. Jetzt ist es ein offener Ort, die Bürger sind durch Brandschaden größtentheils dürftig; und von den vormals dazu gehörig gewesenen Ländereyen viele nicht mehr vorhanden. Ein Eltester der vom kaiserlichen Generalgouvernement verordnet wird, steht demselben vor. — Hier liegt die Kirche für das Städtchen und das ganze Kirchspiel: sie ist von Stein erbaut, mit einem Thurm, einer Schlaguhr, und einem Orgelwerk (welches wie ich höre jetzt vergrößert wird) versehen. Sie hat 3 Gänge mit Gewölbern die auf Pfeilern ruhen. Es steht dabey sowohl ein Pastor, als ein Diakonus: jener bedient die deutsche und die lettische Gemeinde; dieser nur die deutsche, und war vormals zugleich Rektor der Stadtschule, die noch außerdem ihren deutschen Schulmeister hatte. Jetzt sind Diakonus und Rektor 2 Personen, die beyde von der hohen Krone berufen werden.

2. Wolmarshof oder Wollmarshof lett. Walmer muishka, gehörte der Krone, ward aber 1762 an den Prinz von Holstein Beck geschenkt, welcher hier ein ungemein schönes Haus erbauen, auch einen Thiergarten anlegen ließ; so daß der Hof der an der großen St. petersburgschen Straße liegt, vortreflich ins Auge fällt. Vor einigen Jahren kaufte der jetzige Besitzer dieß Gut, das viel Vorzüge hat, und ganz allein im Kirchspiel mit Bau- und Brennholz reichlich versehen ist. Die dazu gehörenden Bauern heißen Walmereesch, zum Unterschied von denen die auf Bürgerländern wohnen und Wolmereesch heißen. Viele bemerken den Unterschied nicht. — Die Anzeige im 1 B.

§. 221, daß das Gut mit dem Städtchen in keiner Verbindung stehe, ist dahin einzuschränken, daß alle diejenigen welche Stadtländereyen besitzen, von ihrem Feld an den Hof die zehnte Garbe entrichten müssen.

3. Kokenhof oder Kockenhof, ist von der Kaiserin Elisabeth 1744 zum ewigen und erblichen Besiz verschent worden. Den Hof hat man neuerlich mit hübschen steinernen Gebäuden versehen. Diesem Gut fehlt es an Wald und Wiefewachs. — Ein Gesinde von hier, ist zu Wenden eingefarrt.

4. Raugershof lett. Rauger mujscha, jenseit der Aa, ist von der Kaiserin Anna 1737 erb- und eigenthümlich verschent worden: die Ländereyen gehören nicht zu den vortheilhaftesten.

5. Mojahn lett. Mujschne, hat der Kaiser Peter II. mit der Klausul dasselbe verkaufen, vertauschen zc. zu können, 1728 verschent. Vormalis war hier ein durch seine Lage haltbares Schloß, von dem man nur wenig Ueberreste sieht. In des Gutes Gränzen liegt der Blau-Berg lett. Silla Kalns, der höchste in der ganzen Gegend, den man weit sehen kann: die darauf wachsenden Tannen geben ihm in der Ferne ein blau schei- nende Farbe. Den nahe gelegenen Bauern dient er zum Wetterglas. Vormalis war er wegen eines Brunnens berühmt, wohin der Aberglaube eilte. Vielleicht treibt noch jezt mancher Betrogene dort seine Thorheit.

6. Muremois oder Muremuis, oder Muremujsche, lett. Muhsre mujscha, jenseit der Aa, scheint seinen Namen von einem daselbst noch jezt vorhandenen viereckigten steinern Thurm zu haben, weil Muhsris im Lettischen eine Mauer oder ein steinernes Gebäude heißt.

7. Dufershof oder Dufershof lett. Duhkera mujscha. Auch im Dörptschen Kreis findet man ein

Gut gleiches Namens. Jenes ist als ein Gratialgut an die Frau Gräfin von Lestocq auf ihre Lebzeit gegeben.

8. Noch gehören zu diesem Kirchspiel von 2 im Wendenschen Kreis liegenden Gütern, etliche Bauern, nemlich a) von dem zu Wenden eingepfarrten Lindenhof, nach der auf Befehl des kaiserlichen Generalgouvernements gemachten Repartition, 5 Haaken; b) von dem bey Trifaten eingepfarrten Wragelshof 3 Bauern. Folglich ist das Kirchspiel etwas größer als die Landrolle angiebt. Es gehören dazu eigentlich 300 Gesinder. Die Na läuft mitten hindurch; wegen ihrer Fülle können nur bey hohem Frühlingswasser Flüsse auf derselben herabgehen. Die große St. petersburgsche Straße durchschneidet gleichfals das Kirchspiel. Bey Wolmar geht der Weg über die Na nach Wenden, und hinter Wolmar gegen Norden die Burtnecksche Straße. — Im ganzen Kirchspiel sind nur ein paar kleine Seen; die Na und die übrigen kleinern Bäche aber nicht fischreich; daher die Fische in der dasigen Gegend eine Seltenheit, bis sie des Winters von andern Orten her zugeführt werden.

9. Das Pastorat ist publik; in Betracht seiner ansehnlichen Haakengröße, hat es sehr enge Hofsfelder, geringe Viehweide, und großen Mangel an Holz. In den Feldern liegt eine alte Kirchstelle Annekahn, die ehe der neue Gottesacker angelegt wurde, zur Begräbniß Stelle diente. — Das Wohnhaus ist zur Ehre des Kirchspiels sehr gut von Stein erbaut. Da hier immer fleißige Prediger gewesen sind (gemeiniglich Pröbste und Oberkonsistorial-Assessoren,) so ist die lettische Gemeinde sehr gut unterrichtet, und es giebt in dieser Gegend unter den verschiedenen Ständen viel rechtschaffene Personen und Mitglieder der Brüdergemeine.

25. Burtneck Kirchspiel.

Letzt. Burtnecku basnizas Walsts, enthält nach der Landrolle $4\frac{3}{4}$ publike, $109\frac{7}{8}$ private, und $3\frac{1}{4}$ Pastorats-Haaken; eigentlich aber nur $100\frac{5}{8}$ Haaken, weil von den hierher gehörenden Gütern einige Bauern anderwärts eingepfarrt sind.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Gu- lecke.	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{4}$	3	$3\frac{1}{4}$
Burtneck	Hr. Gen. Feld-	$46\frac{3}{4}$	$17\frac{3}{4}$	$15\frac{3}{8}$	$17\frac{3}{8}$
Eckenhof	marschall Ge-		$7\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{4}$
Ruhtenhof oder Klein-Schmel-	neral gouver- neur und Rit-				
ling	ter Peter		$3\frac{5}{8}$	3	$3\frac{5}{8}$
Zahlit	Reichsfürst		$2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{4}$
Swarten	Roman-	$2\frac{5}{8}$	$2\frac{5}{8}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{5}{8}$
Brofemois oder Hendekenshof	zow Sadu- naistoi.	$1\frac{7}{8}$	$2\frac{3}{4}$	$1\frac{7}{8}$	$2\frac{3}{4}$
Luttershof	publ. —	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$
Sternhof u. Se- mel	Hr. Generalma- jor u. Ritter C. G. v. Rönne.	$16\frac{1}{4}$	$16\frac{5}{8}$	$15\frac{7}{8}$	$16\frac{5}{8}$
Ranken	Hr. Major und Ritter S. W. v. Sievers.	21	$25\frac{1}{2}$	$19\frac{3}{4}$	$25\frac{1}{2}$
Ballob	Hr. Major	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$
Bjoren od. Cio- ren	J. B. v. Tie- senhausen.	1	$2\frac{3}{8}$	1	$2\frac{3}{8}$
Saulhof	Hr. Baron G.	$4\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{8}$	3	$3\frac{1}{8}$
Labbrenz	R. v. Lau- dohn.		$4\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$4\frac{3}{8}$

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Lisden und Semgallen	Hr. Capitain G. Baron v. Ungern Sternberg.	$7\frac{3}{4}$	$7\frac{1}{8}$	$6\frac{1}{8}$	$7\frac{1}{8}$
Wreden Hof	Hr. Lieutenant C. G. v. Prianda.	$4\frac{3}{8}$	$4\frac{1}{2}$	$3\frac{7}{8}$	$4\frac{1}{4}$
Duhrenhof	Hr. Major W. G. v. Vettin-	$4\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{8}$	$4\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{8}$
	gen.				

1. Burtneck lett. Burtnecku pils; ingleichen Seckenhof lett. Seckes muischas; und Ruhthenhof welches auch Schmelling oder Schmäling hieß, lett. Ruhres muischas; auch wo ich nicht irre Jahlit lett. eben so: hat die Kaiserin Elisabeth 1744 allodialiter verschenkt. — Von Burtneck sind einige Gesinder bey Matthia Kirche eingepfarrt.

2. Swarten oder Schwarten lett. Swartes muischas, steht in der Landrolle als ein publiques Gut; die jetzt regierende Kaiserin hat es 1766 als ein Appertinenz von Burtneck dazu geschenkt.

3. Heydeckenshof lett. Luken' muischas, hat nach des Königs Sigismund August Privilegium, als eine alte so genannte heermeisterliche Verlehnung, Sylvesters Gnadenrecht erhalten. Die Familie Heydecken hat es in der Ordensmeister Zeit, und noch bey der Reduction, als ein privates adliches Gut besessen.

4. Luttershof lett. Rentmeister muischas, das einzige publike Gut im Kirchspiel.

5. Stern-

5. Sternhof lett. Jauna muishcha, ward 1762 donirt. Es hat etwas enge Gränzen und Mangel an Wald. Einige Bauern gehören zu Matthia Kirchspiel.

6. Ranzgen lett. Rensen- oder Renzehnes muishcha, hat die Kaiserin Elisabeth 1744 allodialiter verschenkt. — Hier findet man an einem Mühlenbach eine versteinemde Quelle, deren Wasser bey Versuchen heilende Wirkungen geäußert hat. Brennholz hat das Gut; Bauholz fehlt, man sucht es aber jetzt anzuziehen. Die Hofsfelder sind sandig; die auf der Hoflage weit fruchtbarer. Das halbe Gebiet ist bey dem folgenden Kirchspiel Wolfahrt eingepfarrt.

7. Ballod lett. Balloschu muishcha, und Siodren welches man gemeiniglich Zioren schreibt und ausspricht, lett. Swennes muishcha, sind von der Kaiserin Elisabeth 1749 allodialiter verschenkt worden.

8. Saulhof lett. Saul muishcha, wurde 1725 unter des Königs Sigismund August verbesserten auf beyderley Geschlecht extendirten Gnadenrecht restituirte, weil die zur Reduction hervorgesucht gewesene Ursach dem Privilegium des besagten Königs, und dem daher den Erben zustehenden Recht, nicht Abbruch thun könne; auch eine nachherige Confirmation auf Mannlehnrecht, dem vorher erworbenen Erbrecht nicht hinderlich seyn möge.“ Diese Sentenz der Restitutions-Kommission, ward 1735 vom Senat genehmigt, und 1737 das kaiserliche Privilegium den wahren Erben ertheilt.

9. Labbrenz oder Labrenz lett. Labbrenz muishcha, als eine vormalige Appertinenz von Saulhof; ingleichen Liden lett. eben so, das unter polnischer Regierung dem Besizer von Saulhof gehörte, und 1567 auf beyderley Geschlecht zu vererben ertheilt war: sind

einer gleichen Restitution und kaiserlichen Bestätigung wie Saulhof theilhaftig worden.

10. Wreden Hof lett. Wreede muisha, hat die Königin Christine als ein Allodialgut bestätigt. Einige Gesinder gehören zum Kirchspiel Matthia.

11. Duhrenhof oder Duren, lett. Duhres muisha, von einem Pet. Duren an den es 1434 kam, heißt auch Linderhof oder Lünenhof. Es gehört zu den auf beyderley Geschlecht unter Sylvesters Gnadenrecht stehenden Allodialgütern.

12. Das Pastorat ist publik, und hat 6 besetzte, auch 2 wüste Gesinder. Die Kirche ist schon über 150 Jahr alt. Anstatt der im ersten Band angeführten kleinen Orgel, hat der Hr. Besitzer von Burtneck aus eignen großmüthigen Entschluß auf seine Kosten in Riga 1777 eine schöne Orgel verfertigen lassen.

13. Vom burtneck'schen See geschehe im ersten Band Anzeige. Nach einer Sage soll die Familie Roskul im 13ten Jahrhundert beyde Seiten des Sees besessen; bey entstandenem Streit aber sich im 14ten Jahrhundert dahin verglichen haben, daß ein Bruder die Seite gegen Salisburg wo das Stammhaus Ostrominsky liegt, der andre aber den burtneck'schen Strich, behalten solle: der letzte habe zur Anzeige der Gränze einen Eichen-Balken mit eisernen Reifen in den See einrammen lassen, auch seinen Namen geändert, und sich von der Pahlen genannt. Diese Familie ist im vorigen Jahrhundert in den Freiherrn Stand erhoben worden. Der erste Pahlen hat das Roskulsche Wapen geändert, die Seeblätter zwar beybehalten, aber aufwärts gekehrt und den Gränzpfahl darüber gesetzt.

26. Wolfahrt Kirchspiel.

Wird auch Wolfahrt, selten Wohlfahrt geschrieben; lett. Ehweles basnizas walste; besteht nach der Landrolle aus $8\frac{7}{8}$ publiken, $35\frac{3}{4}$ privaten, und $\frac{3}{4}$ Pastorats Haafen; nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Sildebrandt.	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$
Alt-Wolfahrt	Hr. Assess. C. G. v. Jarmerstedt.	$29\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{2}$	$9\frac{7}{8}$	$9\frac{1}{2}$
Neu-Wolfahrt	Hr. Capit. C. J. v. Jarmerstedt.		$13\frac{3}{8}$ $12\frac{7}{8}$	$9\frac{7}{8}$ $9\frac{7}{8}$	$13\frac{3}{8}$ $12\frac{7}{8}$
Wolfahrts-Linde					
Reysen	Hr. Major G. J. v. Jarmerstedt.				
Kemmershof	publ. —	$5\frac{3}{4}$	$6\frac{3}{4}$	$5\frac{3}{4}$	$6\frac{3}{4}$
Kempen	publ. —	—	$2\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$2\frac{5}{8}$

1. Alt-Wolfahrt lett. Ehweles muischä; in gleichen Neu-Wolfahrt lett. Wetz Tertzem muischä, wozu Wolfahrts-Linde als ein ganz neuerlichst zum Hof eingerichteter Theil, gehört; und Reysen lett. Reusche muischä: sind 1722 von der Restitutions-Kommission mit Allodialrecht restituirt, und vom dirigirenden Senat 1723 confirmirt worden.

2. Auch die halbe Bauerschaft des bey Burtneck eingepfarrten Guts Ranzén, gehört zu dem gegenwärtigen Kirchspiel, welches eigentlich 52 Haafen überhaupt ausmachen soll. Zu dem Pastorat gehören 2 Bauergefinder, die als Halbhäfer angesehen werden.

27. Matthia Kirchspiel.

Sehr oft wird es Matthai geschrieben, welches aber unrichtig ist, weil das vorher No. 16 angeführte eigentlich Matthai heißt. Die Landresse an welche ich mich wegen Mangels an nähern Nachrichten halten muß, stelle dasselbe also dar:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Pesarovich. c	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$
Bauenhof mit Drosseln	Hr. Statthalter, Generallieut. u. Ritter J. v. Sievers.	$26\frac{1}{2}$	$27\frac{5}{8}$	$24\frac{1}{8}$	$26\frac{1}{2}$
Willenhof	Hr. Capitain Peter v. Sievers.	12	$12\frac{1}{4}$	12	$12\frac{1}{4}$
Gallandsfeld	Hr. Generalfeldmarschall und Ritter Reichsfürst Romanzow Sadunaistoi.	—	$15\frac{1}{2}$	13	$15\frac{1}{2}$
Breslau	Fr. Obristlieutenantin v. Weißmann.	$8\frac{1}{4}$	$8\frac{3}{4}$	$8\frac{1}{4}$	$8\frac{3}{4}$

1. Bauenhof, lett. Bauene muisha, ward von der Kaiserin Elisabeth 1744 verschenkt, und in eben dem Jahr mit kaiserlicher Bestätigung verkauft. Drosseln oder Droseln war ein besonderes Gut, und hielt im Jahr 1750 bey der Revision $5\frac{3}{8}$ Haaken; jetzt ist es unter Bauenhof begriffen. Hier wird auf dem Hof ein großes schönes Wohngebäude von Stein aufgeführt; auch ist daselbst ein schöner Garten; aber Mangel an Wald.

2. Wilsenhof, lett. Wilsen muischä und Galandsfeld oder Galandsfeld, lett. Pudscher muischä; sind mit Burtneck 1744 zugleich verschenkt worden: beyden fehlt es an Wald.

3. Breslau, lett. Praslau muischä, ward zwar anfangs für reducibel erklärt, doch bald darauf für frey von der Reduction erkannt; im Jahr 1723 den v. Orenstierna Erben als ihr voriges Erbgut restituirt, und dieß 1725 vom dirigirenden Senat genehmigt. — Hiervon sind 3 Haaken oder 14 Gesinder bey Salisburg eingepfarrt. Es hat ziemlichen Wald.

4. Hier sind noch von den 3 im Kirchspiel Burtneck liegenden Gütern Burtneck, Sternhof und Wredenhof, etliche Gesinder; wie auch von dem im Salisburg Kirchspiel liegenden Gut Alt-Ortenhof 6 Haaken eingepfarrt. — Das Pastorat ist wo ich nicht irre, publik, daher die hohe Krone das Kirchenpatronat ausübt.

28. Salisburg Kirchspiel.

Letzt. Mas: Sallaz, beträgt nach der Landrolle $29\frac{1}{8}$ publike, $50\frac{3}{4}$ private, und $1\frac{1}{4}$ Pastorats-Haaken; eigentlich aber überhaupt nur $69\frac{1}{8}$ Haaken.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat =	Hr. Pastor Bergmann.	1	$1\frac{1}{4}$	1	$1\frac{1}{4}$
Salisburg =	Herr Geheime. rath und Ritter G. G. v. Völkersahm.	$5\frac{5}{8}$	$4\frac{3}{4}$	$5\frac{5}{8}$	$4\frac{3}{8}$
Ibden =		—	$3\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$
Blankensfeld.		$1\frac{5}{8}$	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{7}{8}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Ungershof oder publ. publike Jbden- sche Bauern =		13 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{5}{8}$	8 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{5}{8}$
Neu-Ottenhof publ.		9 $\frac{3}{4}$	11 $\frac{7}{8}$	9 $\frac{3}{4}$	11 $\frac{7}{8}$
Alt-Ottenhof	Hr. Major C. v. Sievers.	9 $\frac{3}{4}$	11 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{3}{4}$	11 $\frac{1}{4}$
Colberg =	publ.	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$
Ostrominsky	Herr Obrister J. Graf v. Sievers.	6 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{1}{2}$
Jbwen =	Hr. General. (priv. lieut. u. Rit. v. publ.) Nummers.	10 $\frac{1}{4}$	$\left[\begin{smallmatrix} 10 \\ 5 \\ 8 \end{smallmatrix} \right]$	9 $\frac{1}{8}$	$\left[\begin{smallmatrix} 10 \\ 5 \\ 8 \end{smallmatrix} \right]$
Panten =	Hr. Major W. v. Löwis.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{3}{4}$
Sehlen oder Sehlenhof =	Hr. Assessor J. J. v. Standen.	4 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{2}$

Salisbury, lett. Waltenberge mujscha, welches das Kirchenpatronat ausübt, und Jbden, lett. Nas-Ungara mujscha, wurden von der Restitutions-Kommission 1722 mit Allodialrecht restituirt, und vom dirigirenden Senat 1724 confirmirt; Blankensfeld aber welches auch Eillien oder Eilligen, lett. Blankes mujscha heißt, von der Reductions-Kommission 1682 für ein 1571 und 1589 allodialiter donirtes Gut erkannt. — Bey Jbden steht unter 1699 in der Landrolle keine Haafenzahl, weil dieselbe damals mit unter den publiquen Jbdenischen Bauern begriffen war.

2. Ungernshof, findet man nicht in der Landrolle, sondern bloß die publiquen Jbdenischen Bauern, die im Letzischen Ungureeschi genennt werden: der Erste nennt dieß

dieß Gebiet Waldeperre mois. Die Frau Geheimrathin v. Campenhausen hat dasselbe auf ihre Lebenszeit von der hohen Krone erhalten. Nur etwa 8 Haaken sind hier, einige bey dem folgenden Kirchspiel Ruzen, und 4 Gesinder bey Saara im pernauschen Kreis, eingepfarrt.

3. Neu-Ortenhof lett. Jauna-Attes muishcha, ist auf Lebenszeit an die Frau Gräfin v. Lestocq gegeben.

4. Alt-Ortenhof lett. Wez-Attes muishcha, ein von der Kaiserin Elisabeth 1744 verschenktes Gut, davon 5 Haaken hier, die übrigen bey Matthia eingepfarrt sind.

5. Colberg lett. Skulberge muishcha. Von der hier noch befindlichen Schanze geschicht im 2 Band Nachtr. S. 68. Erwähnung.

6. Ostrominsky lett. Kobschkula muishcha, von denen v. Koskul deren Stammhaus es seyn soll. Jetzt besitzt die gräfliche Familie v. Sievers dasselbe als ein Erbgut; andre sagen als ein Gratialgut.

7. Idwen lett. Idwes muishcha, ein von der jetzt regierenden Kaiserinn 1762 zum ewigen Erb- und Eigenthum verschenktes Gut, davon 6 Haaken hier, die übrigen zu Ruzen eingepfarrt sind.

8. Panten lett. Pantenes muishcha, ein vom König Gustav Adolph 1630 an einen Major Lys verliehenes Gut, dessen männlicher Nachkomme es noch jetzt besitzt.

9. Sehlen lett. Sehles muishcha, ein vom König Sigismund August erb- und allodialiter geschenktes, und 1629 confirmirtes Erbgut.

10. Zu diesem Kirchspiel gehören auch von dem bey Matthia Kirche eingepfarrten Gut Breslau 14 Gesinder welche 3 Haaken ausmachen. — Das Pastorat ist privat und hat 7. eigne Bauergefinder.

29. Rujen Kirchspiel.

Wird gemeiniglich Ruihn ausgesprochen, lett. Ruhjenes Bafnizas Walsts. Nach der Landrolle die auch das Gut Selix ganz unrichtig hieher zieht, würde es aus $52\frac{1}{2}$ publiken, $87\frac{3}{4}$ privaten, und $1\frac{7}{8}$ Pastorats-Haafen bestehen: aber es beträgt jetzt eigentlich überhaupt 142 bis 143 (Andre zählen $148\frac{1}{8}$) Haafen; nach einer zuverlässigen Oekonomie-Liste waren im Jahr 1745 nur $122\frac{1}{8}$ Haafen, und darunter einige Mannlehngüter.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor C. V. Schulinus	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{7}{8}$
Rujen Großhof	publ.	$38\frac{3}{8}$	$41\frac{1}{4}$	$34\frac{5}{8}$	$40\frac{3}{8}$
Königshof	publ.	$11\frac{1}{2}$	$12\frac{3}{8}$	$10\frac{1}{8}$	$11\frac{3}{4}$
Dhlershof	Hr. Assess. J. Sr. v. Engelhardt.	$3\frac{3}{4}$	4	$3\frac{3}{4}$	4
Nauckschen Heringshof oder Schaden	Hr. Eltester A. Z. v. Grote in Riga	$20\frac{1}{2}$	$20\frac{1}{2}$	$20\frac{1}{2}$	$20\frac{1}{2}$
Hessenhof		$3\frac{3}{8}$	$3\frac{3}{8}$	$3\frac{3}{8}$	$3\frac{3}{8}$
Puderküll		2	2	$3\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{4}$
Mesküll	Hr. Major Bar. H. v. Serssen.	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{7}{8}$	$5\frac{7}{8}$	$7\frac{7}{8}$
Arras oder Arrast	Hr. Baron E. G. v. Posse.	6	$6\frac{3}{8}$	6	$6\frac{5}{8}$
Moiseküll		$6\frac{3}{8}$	$8\frac{1}{8}$	$6\frac{3}{8}$	$8\frac{1}{8}$
Murmis	Hr. Lieutenant C. v. Krüdener.	6	$6\frac{3}{8}$	$5\frac{1}{8}$	$6\frac{3}{8}$
Wirken oder Würkenhof	Hr. Ordnungsrichter J. A. v. Engel- hardt.	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{8}$	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{8}$
		$4\frac{1}{4}$	$4\frac{5}{8}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{5}{8}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Seyershof und Dreyenhof	Hr. Major B. J. v. Derfeldten.	4	$4\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{8}$	$2\frac{3}{4}$
Henselshof	Hr. Rittmeister M. J. v. Engelhardt.	$4\frac{1}{8}$	$4\frac{5}{8}$	$3\frac{5}{8}$	$4\frac{5}{8}$
Kirbel oder Kürbelschhof	Hr. Christ. Grön- berg,	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{5}{8}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{5}{8}$
Rujenbach	Hr. Lieutenant von Stein.	3	$3\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{4}$
Paibs	Hr. Obristlieut. C. v. Stein.	$2\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$2\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{8}$
Felix	f. Hallist Kirchsp. im pernauschen Kreis.				

1. Das Kirchspiel, wie das vormalige dasige Schloß, hat seinen Namen vom Bach Ruhje, welcher aus dem grossen titferschen Morast jenseit des titferschen Sees entspringt, durch diesen See hindurch fließt, das alte rujenische Schloß vorbei geht (vormals umfloß er dasselbe,) das ganze Kirchspiel mit vielen Krümmen durchströmt, und nachdem er einige kleine Bäche als den Guldruck, Pestau, Kirre, Azza, Raudau, Ohle, u. a. m. aufgenommen hat, in den burtneckischen See fällt. In eben denselben stürzt sich bey dem letzten rujen-großhofschen Bauer oder Fischer Kangar, noch ein andrer Fluß Namens Sedde, welcher aus einem Morast von der Seite der gulbenschen Postirung kommt, und die Gränze zwischen den Kirchspielen Rujen und Burtneck macht.

2. Rujen = Großhof lett. Ruhjenes leela muischa.

Das zerstörte dasige Schloß liegt auf einer kleinen Anhöhe; hat 645 rigische Ellen im Umfang; ziemlich tiefe, an etlichen Stellen über 60 Ellen breite, aber ganz leere und mit Gras bewachsene Gräben.

3. Königshof lett. Kehnina muisha, ist auf Lebzeit vergeben.

4. Ohlershof lett. Ohlera muisha, schenkte der König Gustav Adolph nebst andern Gütern 1631 an die Familie v. Engelhardt, deren männliche Nachkommen es von der Zeit an besessen haben.

5. Nauckschen lett. Nauckschene muisha, ein vom König Gustav Adolph 1630 allodialiter verkauftes Erbgut.

6. Zeringshof lett. Zhringe muisha, gehört zu Sylvesters Gnadenrecht Allodialgütern. Den Namen Schaden oder Schadenhof hört man nicht mehr.

7. Zessenhof finde ich nicht in der vom Hrn. Pastor Schulinus mir mitgetheilten Nachricht; vielleicht wird es jetzt bloß als eine Hoflage angesehen, wenn es nicht anderwärts eingepfarrt ist. In der Ordensmeister Zeit war es ein privates adliches Gut; wurde auch unter der schwedischen Regierung schon ein paarmal verkauft.

8. Puderfüll lett. Dukera muisha; von einem Besitzer Dücker der es 1592 mit königlicher Genehmigung verkaufte. Hier findet man zuweilen Biber.

9. Metzfüll oder Metsfüll lett. eben so, ist als ein vom König Sigismund August 1565 denen v. Breidenbach und ihren Erben beiderlei Geschlechts, mit dem Erbrecht conferirtes, 1629 zum ewigen Eigenthum bestätigtes Gut, von der Reduction frei erkannt worden.

10. Arrast lett. Arrast mujscha, heißt zuweilen auch Arries, oder Herismois. Weil es ein adelich Gut gewesen war ehe Hiesland unter Schweden kam, so wurde es bey der Reduction 1682 ungefränkt gelassen.

11. Moisetküll lett. Platera mujscha, von einem Plater dem und dessen rechten wahren Erben es 1504 geschenkt wurde: steht unter den allodialen Sylvesters Gnadenrechts-Gütern.

12. Nurmis lett. eben so; ingleichen Wirken oder Wörken lett. eben so, und Zenselschhof lett. Zenseln mujscha oder nach dem Besitzer Engelhart mujscha: werden seit 1630 und 1631 von den männlichen Nachkommen der ersten Acquirenten, noch alle drey besessen. Einige nennen Nurmis ein von Gotth. Kettler allodialiter donirtes Gut.

13. Seyershof lett. Terre mujscha.

14. Kirbel lett. Kirbele mujscha, ein vormaliges Appertinenz-von Wirken, das durch Tausch an einen Pastor kam, dem es die Königin Christine 1652 mit Allodialrecht zum ewigen Eigenthum bestätigte.

15. Rujenbach lett. Ruhjenbaß, auch Detwen mujscha, das letzte von einer bereits ausgestorbenen Familie; ist als ein aus der Ordensmeister Zeiten her Erb- und Allodialgut bestätigt und erkannt worden.

16. Paibs lett. eben so, soll in schwedischen Zeiten ein Appertinenz von dem gleich vorhergehenden Rujenbach gewesen seyn.

17. Noch gehören zu diesem Kirchspiel: a) von dem bey Salisburg eingepfarrten Gut Idwen 14 Gesinder die; für 4 Haacken gerechnet werden; b) von den eben daselbst angeführten publisen Idwenschen Bauern 14 Gesinder die $1\frac{1}{2}$ Haacken ausmachen; c) von dem bey Hallist im pernauschen Kreis eingepfarrten Krongut

Karrishof 28 Gefinder, die 4 bis 5 Haaken betragen mögen.

18. Zu diesem publiken Pastorat beruft das kaiserl. Generalgouvernement, wie gewöhnlich, den Prediger. Die 6 Pastorats-Bauern bestehen aus 4 Halbhäaknern und 2 kleinen Gefindern.

19. Die Landrolle zieht wohl das Gut Selix blos deswegen hieher, weil es mit Moiseküll einherrig ist, und zugleich revidirt wird. An seinem Ort kommt daselbe im pernauschen Kreis vor.

30. Ermes Kirchspiel.

Letzt. Ehrgeimes Basuizas Walsta; ein sehr altes Kirchspiel wenn schon Heinrich der Letzte Prediger bey seinen Brüdern an der Ymer gewesen ist. Nach der Landrolle besteht es aus 61 privaten und 1 Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Gü- ter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat =	Hr. Pastor So. kolowsky.	1	1	1	1
Ermes =	Hr. Baron v. Unger- Sternberg	48 $\frac{7}{8}$	22 $\frac{3}{4}$	19 $\frac{3}{4}$	22 $\frac{3}{4}$
Homeln oder Homelshof od. Homlen			5	4 $\frac{3}{4}$	5
Alt-Karkel			8 $\frac{5}{8}$	16 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{5}{8}$
Neu-Karkel	Hr. Major G. J. v. Kirchner.		7 $\frac{7}{8}$		7 $\frac{7}{8}$
Turnushof od. Turnau =	Hr. Baron Gottf. v. Wrangel.		8 $\frac{5}{8}$	8 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{5}{8}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Wigandshof	Hr. Capit. P. W. v. Völkersbalm	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$
Rosenberg	Hr. Major M. R. v. Palm- strauch.	3 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{7}{8}$

I. Das Kirchspiel hat seinen Namen vom vormalligen dasigen Schloß; und dieß den seinigen vom kleinen Bach Ehrgem, daher nennt es der Letzte Ehrgemess pills. Der Bach entspringt 1 Werst vom Schloß aus einem verwachsenen See, geht in vielen Krümmungen zwischen hohen Ufern das Schloß vorbei, wo er eine Mühle treibt, vereinigt sich etwa $\frac{1}{2}$ Werst davon mit dem Strint uppe, wendet sich nach Südost und fällt in die Sedde, woher er bey M. Strubycz den Namen Serfer bekommen habe, ist da man nie von einem solchen hört, nicht zu errathen. Mit noch wenigern Recht nennt ihn Ziärne die Ymer, denn diese war wie man aus Heinrich dem Letten sieht, ein Fluß den man durch Hülfe einer Brücke passieren mußte, über welche die Letten und Deutschen gingen, wenn sie von Burtneck aus gegen Ehstland zogen. Der Ehrgem ist so schmal daß man darüber springen oder bequem durchgehen kann; die nach Helmet oder Pernau reisen, kommen gar nicht an ihn. Die Ymer muß wohl die Sedde seyn, die in gerader Linie 1 Meile vom Schloß Ermes fortzieht, folglich hätte Ziärne das Schloß nicht an die Ymer setzen sollen. — Wegen vieler Wälder und verwachsenen Seen hat das Kirchspiel ziemlich große Gränzen. Gegen Norden stößt dasselbe an den pernauschen Kreis, gegen Osten an Lude, gegen Süden an die Sedde welche es von dem Kirchspiel Wolsfahrt scheidet, gegen Westen

an das Nijensche. Vormalß bestand es nur aus den beyden Gütern Ermes und Kartel: durch Theilungen sind aus dem ersten 5, aus dem letzten 2 besondre Güter entstanden.

2. Das jezt verstädte Schloß Ermes wurde 1320 erbaut. Der Graben ist sehr irregulär: aus seiner Beschaffenheit zog ein in der dasigen Gegend wohnender einsichtsvoller Mann die Vermuthung, es müsse vormals eine Schanze der Letten oder Ehten gewesen seyn, wo hernach die Deutschen anstatt der Wälle Mauern aufgeführt hätten. Es ist wie die meisten vormaligen hiesigen Schlösser, ziemlich klein; im vorigen Jahrhundert bewohnte es noch der damalige Besitzer Anton de la Barre; da er sich eine andre Wohnung erbauet hatte, gingen Dach und Zimmer durch eine Feuersbrunst verloren. Es befinden sich daran 2 Thürme, einer in der Mitte der Westseite mit einem Thor, der zweyte an der Ecke. Die äußern Schloßmauern sind voll Löcher, die innern noch etwa 1 Faden hoch. Die Ostseite welche zur Kornfleete jezt dient, und einen Thurm welcher einen schönen Keller in sich schließt, hat man unter Dach gehalten; daher stehen beyde noch unversehr. Das Schloß gehörte dem Orden; 1575 kam es an den Herzog Magnus; nach dessen Tod zog der Gouverneur Radzivil dasselbe 1585 ein.

3. Ermes welches Einige auch Ermis schreiben, lett. *Ehrgentes muishca*, ein ansehnliches und weitläuftiges Gebiet, ward vom König Gustav Adolph 1625 dem General Wilhelm (andre sagen Robbert) de la Barre und seinen männlichen Erben geschenkt, dann reducirt, aber 1722 restituir. Da sich die beyden damals vorhandenen Brüder theilten, und ihre Antheile auf ihre Töchter vererbten, so entstanden nach und nach aus diesem Gebiet 5 Güter, nemlich a) Ermes; b) Alt-Kartel, welches Einige auch Karteln nennen, lett.

lett. Wezz, Karkel muischä; c) Neu-Karkel oder Karkeln, lett. Jaun, Karkel muischä; d) Turnushof lett. Turnus muischä, der Ursprung des Namens ist unbekannt, in der Landrolle steht Turnau; e) Homlen lett. Omeles muischä welches sehr weitläufige Gränzen hat, in der Landrolle Hommelshof heißt und von Einigen Homeln ausgesprochen wird. Alle diese 5 Güter, üben das Kirchenpatronat aus. — Da das Geschlecht derer de la Barre dessen männlicher Stamm in Liefland ganz ausgestorben ist, diesem Kirchspiel eine sehr geänderte Gestalt gegeben hat: so ist es billig von derselben kürzlich etwas zu erwähnen, welches ich aus den reichhaltigen Nachrichten nehme, die mir ein sehr thätiger und geschickter Mann mitgetheilt hat, nemlich der Herr Pastor Börger, welcher während seiner dasigen Amtsführung oft Gelegenheit fand sich von allen genau zu unterrichten; (vor einiger Zeit faßte er den Entschluß dieß Kirchspiel, wo es ihm nicht mehr gefiel, zu verlassen, und ging nach Riga.) — Die Familie de la Barre welche ihre alte Urkunden verloren hat, soll von dem Graf Odenel von Tyr-on abstammen, welcher nach Hinrichtung der Königin Maria, seine Grafschaft in Irland und sein Leben einbüßte. (Andre leiten die Abstammung aus einem noch vornehmern Geblüte her.) Seine Söhne gingen nach Frankreich wo der eine die Herrschaft la Barre kaufte, von welcher die Familie nun ihren Namen führte. Ein Sohn ging nach Malta, von da nach Schweden, in der wolmarschen Kirche soll er begraben liegen. Sein Sohn Anton wandte sich zur lutherischen Kirche; von ihm hat die ermesche Kirche noch jezt einen sehr alten Kelch, der wie einige Zeichen zu erkennen geben von Katholiken ist gebraucht worden. Aus sonderbarem Anlaß soll er das Schloß verlassen, und auf einer Bauerstelle Namens Karkel eine Wohnung angelegt haben, wodurch der Hof Karkel entstand;

stand; hier blieb er bis an sein Ende 1698. Von seinen 24 Kindern, waren bey der Reduction noch 16 am Leben, daher wurde ihm zu deren Unterstützung das reducirte Gut auf halbe Arende gelassen. Nach der Restitution theilten sich die 2 übrig gebliebenen Söhne: Wilhelm Friedrich behielt das Hauptgut nebst Homeln; Robbert Friedrich nahm Karkel und Turnushof: beide hinterließen keine Söhne. Des zweyten 3 Töchter theilten sich: eine nahm Turnushof; die zwote machte einen Hof auf einer Gesindestelle, so entstand Neu-Karkel; die jüngste bekam Karkel welches nun zum Unterschied Alt-Karkel hieß. Des ältesten Sohns beide Töchter verglichen sich so daß eine die Güter übernahm, und ihrer Schwester Antheil mit, baarem Geld bezahlte. Unter Erbes sind nachher Hoflagen als Peddel muischa, Unger muischa u. d. g. angelegt worden.

4. Rokenberg oder Rockenberga lett. Brente muischa, hat König Sigismund III der Familie Ermis die es in der Ordensmeister Zeit besessen hatte, mit ihrem alten Erbrecht bestätigt, und die Reduct. Kommission erkannte es für ein altes adliches Brusterbengut. — Wigandshof oder Wiegandshof lett. Wigand muischa, hat wo ich nicht irre vormals dazu gehört.

5. Die angeführten Güter gehören ganz und allein zu dieser Kirche; obgleich Bauern von Lude nur $\frac{1}{2}$ Meile davon, von ihrer eignen aber gegen 2 Meilen abgelegen sind; eben so müssen sich die ermischschen Bauern welche nahe bey der ludischen Kirche wohnen, zur ermischschen Kirche halten. Homeln hat 2 Gesinder nahe bey der wagentüllschen Kapelle, die gleichwohl zu ihrer 3 Meilen entlegenen Kirche reisen müssen.

6. Das Pastorat hat 2 eigne Bauergesinder, beide Halbhäufner, die aber $1\frac{1}{2}$ Meile von demselben entfernt bey Ermis-Neuhof wohnen, wo man noch die Grundmauern der vormaligen Kirche sieht. Ein auf Pastors-Hofsland errichtetes Gesinde steht seit 20 Jahren wüst. Vormalis lag das Pastorat hinter dem Schloß auf dem östlichen Ufer des Ehrgeim, wo auch die Kirche stand; aber 1688 wurde es vermuthlich auf königl. Befehl, eine halbe Meile davon nordwärts angelegt; die Kirche aber am westlichen Ufer des Ehrgeim auf einem Berg erbaut. Die jetzige hat man 1736 ziemlich groß doch nur von Holz errichtet. Sie ist seit langer Zeit gestürzt und baufällig, oder jetzt schon ganz abgebrochen.

7. Man zählt hier viel Kapell-Stellen von denen nur der Grund noch kennbar ist; vermuthlich sind sie Ueberreste aus den katholischen Zeiten, wohl gar an solche Orter erbaut wo vormalis war Aberglaube getrieben worden: darunter Annes bey Ermes-Neuhof wo vormalis das Pastorat stand, und Behrsen gegen Turnushof, die größten sind; ihre Länge beträgt 15 Schritte.

8. Ob hier eine Filialkirche sey ist noch zweifelhaft. Anton de la Barre soll da er nach Karkel zog, den damaligen Pastor Jäde beredet haben, er möchte alle 3 Wochen dort predigen: beide versielen aber bald in Streit; der Pastor mußte gar das Land räumen. Dann wußte man von keinem Filial. Ein durch Schrecken gelähmtes Fräulein bat den 1718 nach Ermes berufenen Pastor Vincelius, er möchte zuweilen zu Turnushof und zu Karkel, wo sie sich wechselsweise aufhielt, predigen, welches nach Anzeige des Kirchenbuchs etlichemal im Jahr geschah, wozu das Fräulein die Erlaubnis aus dem Konsistorium bewirkte. Nach des Fräuleins Absterben unterblieb es, bis der Pastor Blausfuß anfang eine Bedienung zu Karkel einzuführen, wovider der

Landrath de la Barre protestirte. Inzwischen soll Alles Rarkel fodern, daß allzeit um den dritten Sonntag dore auf dem Hof Gottesdienst gehalten werde.

31. Lude oder Lühde Kirchspiel.

Man nennt es gemeiniglich das luidische lett. Lug-gaschu basnizas walste; eigentlich müßte es das luidische und waltsche heißen, weil der Pastor auch für die Stadt Walk und deren Gebietsbauern berufen wird. Es soll aus 34 Haaken bestehen; nach einer genauen Berechnung ist es weit größer, schon die Landrolle zählt darin $36\frac{3}{8}$ private und $1\frac{3}{4}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Grün- ner.	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{4}$
Lude oder Lühde	Hr. Baron C. J. v. Wrangel.	$25\frac{1}{4}$	$26\frac{7}{8}$	$25\frac{1}{4}$	15
Lude-Großhof	Hr. J. G. v. Thomsen.				$11\frac{7}{8}$
Borrichhof	Hr. G. L. v. Schrader.	3	$3\frac{1}{4}$	3	$3\frac{1}{4}$
Soorhof	Hr. Kammerherr C. H. v. Kren- tern.	$5\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{4}$	$5\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{4}$

1. Die Stadt Walk lett. Walka, ehstnisch Wal-
ka lin, um welche das Kirchspiel gränzt, ist schon im I
B. S. 219 beschrieben worden: hier füge ich noch etwas
bey. Der Stadt gehören 26 eigene Baueragesinder.
Sie will gern ihren besondern Prediger haben, nur feh-
len

len dazu die Mittel. Einmal schien sie der Erfüllung ihres Wunsches nahe zu seyn: denn ein reicher Rathsherr der wohl 30,000 Rubel besaß hatte viel Bürgerländer pfandweise an sich gebracht, und ein Gütchen daraus errichtet. Vermuthlich um von der Stadt geschont zu werden, ließ er durch den dasigen Sekretär ein Testament anfertigen, darin er die Stadt zur Erbin einsetzte, damit sie einen eignen Prediger halten könnte. Aber nach seinem Tode fand man das Testament nicht; vielleicht hatte er es selbst wieder vernichtet; die Vorsicht hätte erfordert, dasselbe bey dem Magistrat einliefern zu lassen. Die Wittve hat indessen der Stadt etliche tausend Rubel vermacht, damit die Länder nicht wieder eingelöst werden sollen. — In der Stadtkirche werden nicht blos deutsche, sondern auch lettische Predigten gehalten.

2. Lude oder Lühde, eigentlich Schloß-Lude, lett. Luggaschu pills, ist das Hauptgut. Der König Gustav Adolph gab es 1624 an einen Wrangell unter Mannlehnrecht; aber die Königin Christine dänirte es dessen Schwiegersohn 1652 auf beiderlei Geschlecht zum ewigen Eigenthum, dagegen sollte er seine Forderung an die Krone fahren lassen. Im Jahr 1677 ward es einem Nachkömmling dem Major Wrangel, dessen Enkel es noch besitzt, als eine Freiherrschaft auf männliche Brusterben bestätigt. — Das vormalige Schloß liegt in seinen Trümmern.

3. Lude-Großhof wird auch zuweilen nur Großhof lett. Luggaschu leela muisha genannt, und war vormals ein Appertinenz vom Schloß.

4. Borrichhof lett. Burttes muisha, heißt in etlichen Urkunden Borchs oder Borichshof; schon von der Reductions-Kommission wurde es 1687 resituirt, und von der Restitutions-Kommission 1723 unter Allodial- und Erbrecht zu erkannt.

5. Soor:

5. Soorhof lett. Sohres miischä, ward 1661 donirt, und 1725 restituirt mit der Erlaubniß dasselbe unter Mannlehnrecht zu verkaufen oder zu vertauschen, welche auch schon der König Karl XI i. J. 1675 ertheilt hatte.

6. Ausser diesen Gütern sind hier noch a) die der Stadt Walf gehörenden aber in keinem Haafenanschlag stehenden 26 Gesinder; b) von dem im dörfischen Kreis und carolischen Kirchspiel liegenden Gut Kawershof 39 Gesinder, eingepfarrt.

7. Die Stadt-Kirche liegt mitten in der Stadt und ist von Holz erbaut; die ludische aber als die eigentliche Kirchspiels-Kirche, von Stein und mit einem Thurm versehen, sie liegt im ludischen Hackelwerk. — Das Pastorat ist 1 Werst von der Stadt abgelegen, und hat 2 eigne, und ausser diesen noch 3 Bauergesinder von der Stadt.

II.

Der wendensche Kreis.

So heist er eigentlich, und lett. Zehsu teesa; der zuweilen gewöhnliche Ausdruck wendische Kreis ist unrichtig. Der ganze Kreis enthält ausser der Stadt Wenden, 30 Landkirchspiele, darin 31 Mutter- und 10 Füllal-Kirchen liegen, welche von 28 Pastoren bedient werden. Die Landrolle zählt hier jetzt 261 $\frac{1}{2}$ publise, 1414 $\frac{1}{8}$ private, und 35 $\frac{5}{8}$ Pastorats-Haafen. Im Jahr 1699 fand man überhaupt 1581 $\frac{1}{8}$, und im Jahr 1750 nur 1494 $\frac{5}{8}$ Haafen; aber nach der vollen Haafenzahl soll er 302 $\frac{3}{4}$ publise, 1541 $\frac{7}{8}$ private und 36 $\frac{1}{2}$ Pasto-

Pastorats-Haaken enthalten. Die letzte Revision geschehe zwar 1757; doch wird in der geschriebenen Landrolle für die letzte Kolumne das Jahr 1765 wie im rigischen Kreis, angenommen.

Von diesem Kreis in welchem man sonderlich gegen die Stadt Wenden unter allerlei Ständen viel Mitglieder und Freunde der Brüdergemeine; ingleichen viel wohlhabende Bauergesinde findet die ordentlicher und reinlicher als die Letten anderwärts, leben: werde ich genaue und vollständige Nachrichten liefern, welche ich von dasigen angesehenen Männern, sonderlich durch die gütige Unterstützung eines sehr patriotisch gesinnten Freiherrn, ingleichen des Hrn. Probstes Baumann zu Wenden, und des Hrn. Probstes Prigbuer zu Marienburg, erhalten habe; als welche zur Beförderung meiner Arbeit viel Erkundigungen eingezo gen, und Andre zu Beyträgen ermuntert haben: der zuletzt genannte that gar eine Reise in etliche Kirchspiele um desto sichrere Anzeigen zu sammeln.

I. Die Stadt Wenden.

Von dieser kaiserlichen Stadt findet man schon im ersten Band Nachricht: hier füge ich noch etwas hinzu. Die Stadt welche lett. Zehsis, und ehstnisch Wenno lin heißt, hat ausser ihrem in Haakenanschlag stehenden Patrimonialgut Jürgenshof, noch ansehnliche Ländereien und Plätze, die in keiner Haakenzahl, aber unter Allodialrecht stehen, und niemals von der Krone Schweden sind reducirt worden. Nach der 1688 von Joh. Hinz. Keltisch gemessenen, und 1690 von Eberh. Tolks revidirten Specialkarte von den wendenschen Stadt- und Bürger-Ländern, betragen sie, ausser 128 Haus- und Gartenplätzen in der Stadt, und 99 andern Gärten,

Gärten, überhaupt 1841 $\frac{1}{8}$ Tonn = Stellen; nemlich der geschmolzene Acker 1059, die Buschländer 382 $\frac{1}{8}$, der Stadt-Busch besonders 300, die zwei Viehweiden und die Wiesen ungefähr 100 Tonn = Stellen. Das Pastorat, die Schule und des Küsters Land liegen auch auf Stadt-Grund und Boden. — Nordwestwärts etwa 2 Werst von Wenden, liegt im Stadtgebiete die Höle welche der Letzte die eiserne Pforte nennt (S. 2 B. S. 143) von der Na 1 Werst. Sie geht 6 Schritt tief in den Felsen, in Gestalt eines Thors. Aus derselben fließt ein kaltes klares Wasser. Rund umher sind mehrere mit allerlei Bäumen bewachsene Anhöhen. Ihren deutschen Namen Isenpforte hat sie theils von ihrer Gestalt, theils von dem vormaligen Besitzer des Grundes Isen. In ihrem Wasser will man Spuren von Eisentheilchen bemerkt haben. — Die im 1 B. S. 233 erwähnte russische Kirche findet man in den Karten von Wenden deutlich angezeigt. Unter den Ordensmeistern waren schon in den liefländischen Städten russische Kaufleute die eigne Kirchen hatten; auch in Riga ist eine gewesen. Gotth. Vieck versichert, die Polen hätten da sie eine Kirche verlangten, angeführt: „hätten doch auch die Russen ehemals eine Kirche in Riga gehabt, wie dieselbe (vermuthlich die Ueberreste) noch jezo vorhanden wäre.“ — Die Kirche in der Vorstadt (1 B. S. 236) hieß die Catharinenkirche.

Jetzt will ich etwas von der Geschichte der Stadt anführen, welches ich aus des bereits namhaft gemachten Hrn. Probstes Baumann handschriftlichen Aufsatz nehme, den dieser fleißige und rechtschaffene Mann unter dem Titel: Merkwürdigkeiten von Wenden theils aus gedruckten, theils aus gesammelten handschriftlichen Nachrichten zusammengetragen hat. Hieraus werde ich einen Auszug mit seinen eignen Worten liefern.

Wenden

Wenden ist von Riga gegen Osten 12 Meilen entfernt; liegt an der grossen pleskowschen Heerstrasse; war vormals die Residenz der Ordens- oder Heer-Meister; dann vielen Veränderungen unterworfen, bald eine königliche, bischöfliche, wieder königliche, gräfliche, freiherrliche, zuletzt was sie noch jetzt ist eine kaiserliche Stadt. Sie liegt auf einer hohen Ebene. Der Ordensmeister Volquin von Winterstedt fing an um das Jahr 1225 sie und das Schloß zu bauen. Ihren Namen hat sie, so wie das $\frac{3}{4}$ Meilen gegen Süden davon abgelegene Alt-Wenden, jetzt Urrasch, welches Vinno von Rohrbach 1205 angelegt hatte, unstreitig von den damals in dieser Gegend wohnenden Wenden, die von den Kuren waren vertrieben worden. Der Ursprung des lettischen Namens Tēsis, und des russischen Res, ist wohl noch unentschieden.

1205. Ein Geistlicher Namens Daniel predigt das Evangelium bey Wenden.

1207. u. f. die Geschichte gedenkt eines Barthold von Wenden, der ein Sohn des berühmten Raupo soll gewesen seyn, und viel Ruhm erlangt hat.

1210. Die Esten belagern Wenden, und verlieren ein Haupttreffen.

1217. Die Russen belagern Wenden vergebens.

1224. Der päpstliche Legat Wilhelm rühmt bey der gehaltenen Kirchenvisitation, die neu bekehrten Wenden wegen ihrer Beständigkeit im Glauben, und bittet die Ordens-Brüder ihnen, auch den Liven und Letten ein leichtes Joch anzulegen. Daher erlangten sie in und bey Wenden mehr Freiheiten als anderwärts, konnten sich daselbst anbauen, und liegende Gründe haben. Noch ist jetzt ein wüster Hausplatz in der Stadt welcher der Iwen-Berg heisst, und eine Glocke heisst die Iwische; auch

144 Liefland; der wendensche Kreis;

auch ein ganzer Bezirk von Bauergesinde[n] unter Schloß Wenden, Freudenberg, Duckern und Strikenhof, wird der linsche Paggast genannt. Leichen aus diesem Bezirk werden vom linschen Berg zum Kirchhof gebracht und mit der linschen Glocke ohne Bezahlung beläutet.

1281. Die Erbauung der noch jetzt vorhandenen daisigen Kirche nimmt ihren Anfang, und wird 1284 geendigt. †)

1471. Um diese Zeit haben die Russen eine Waaren-Niederlage in Wenden gehabt.

1495. Der Ordensmeister W. v. Plettenberg verziert Wenden mit 3 grossen Thürmen.

1524. Der aus Kopenhaven vom Erzbischof vertriebene Brüggmann wird der erste evangelisch-lutherische Prediger in Wenden, und hält den Gottesdienst im Münzthurm.

1562. Die Stadt erhält vom König Sigismund August ein zu Wilna den 28 Nov. 1561 datirtes herrliches Privilegium.

1564. In einer russischen Urkunde wegen eines Waffenstillstands zwischen dem Zar Iwan Basilowitsch und dem König Erich XIV, heist Wenden eine russische Erbstadt.

1575. In einem duckerschen Document kommt ein undeutscher Pastor vor, Namens Joh. Schnell, der unweit der Catharinensporte in Wenden gewohnt hat.

1577. Die traurigen Schicksale der Stadt um diese Zeit sind aus der Geschichte bekannt. Das Schloß ward

†) Dinge welche das ganze Land, oder bloß die Ordensmeister und ihre Residenz zu Wenden betreffen, überschlage ich, da sie aus der Geschichte bekannt sind.

ward gesprengt, die Russen nahmen die Stadt ein, aus welcher vorher die Bürger eine polnische Besatzung getrieben hatten. — Gegen das Ende des Jahrs, kam ein polnischer Sekretär Joh. Bürring mit 100 deutschen Reitern, 80 Polen und 200 lettischen Bauern; eroberte die Stadt und das Schloß, welche von den Russen nicht sonderlich vertheidigt wurden; nahm auch andre Schlöffer ein, und setzte sich in Wenden wo er alles nach Möglichkeit ausbessern ließ.

1578. Die Stadt wird abermals von den Russen belagert; ein herbeyeilender polnischer Entsatz kommt zu rechter Zeit, weil man aus Hunger bereits 24 Pferde geschlachtet hatte, deren Eingeweide der Armen Antheil war.

1582. Wider die Verträge wird zu Wenden ein Bisthum auf dringendes Anhalten des päpstlichen Legaten errichtet: die Güter Wolmar, Burtneck, Trifaten, Brangel, Mojahn u. a. m. wurden dazu geschlagen. Der erste Bischof Alexander Milinsky starb vor der Besignehmung; der zweite Joh. Patricius starb 1587, und liegt in der St. Johanniskirche zu Wenden begraben †); von dem dritten Otto Schenking ist noch ein grosser Altarleuchter mit dessen Namen und Wapen in der dasigen Kirche zu sehen.

1584. Die Stadt erhält ein schönes zu Warschau den 7 Dec. 1582 datirtes Privilegium, darin der König sie seine Stadt nennt.

1594.

†) Wie viel Ordensmeister daselbst begraben liegen, und daß noch etliche von ihren Grabsteinen vorhanden sind, weis man aus der Geschichte, sonderlich aus der welche der Hr. Pastor Bergmann nebst des Hrn. Subrectors Brotze Zeichnungen herausgegeben hat.

146 Liefland; der wendensche Kreis;

1594. In einer auf Pergament geschriebenen Urkunde des Guts Rugky, wird eines lutherischen Predigers Christup Wemmers gedacht, der in der Stadt unweit der Catharinenpforte sein Haus hatte.

1600. Die Schweden nehmen Wenden ein.

1601. Der Herzog Karl von Südermannland hält am 28 May hier mit der lettländischen Ritterschaft einen Landtag. — Die Polen erobern die Stadt, müssen sie aber schon am 13 Aug. den Schweden wieder überlassen.

1616. Das dritte polnische Privilegium wird auf dem Reichstag zu Warschau den 8 Jun. ausgefertigt. Alle drey hat die Stadt noch jetzt in beglaubter Abschrift aufzuzeigen.

1626. Der König Gustav Adolph ertheilt am 2 Febr. dieser seiner Stadt ein Privilegium zu Reval. Der Reichskanzler Axel Oxenstierna bekam vom König das ganze Bisthum Wenden. Dieser versprach durch ein eignes zu Wolmar datirtes Privilegium, die Stadt bey allen ihren Freiheiten, Privilegien und Vorrechten zu erhalten, und so weit sich seine Gerichtsbarkeit erstreckt, die Bürger darin handhaben und schützen zu lassen; auch den Krug (den dubinskischen rakschen) den die Polen ausserhalb der Stadt den Bürgern zum Nachtheil erbaut und gebraucht hatten, der Stadt und Gemeinde wieder zu unterlegen und zuzukehren.

1636. Die Stadt erhält von der Königin Christine ein Privilegium zu Stockholm am 6 Sept.

1643. Zu des Kanzlers Oxenstierna Zeiten sind Landrichter in Wenden nach einander gewesen 1) Franz Abr. Reinecke, 2) Jac. Reuz 3) Friedrich Liphard. — Damals ist die Filialkirche Arrasch von Wenden zum ersten mal getrennt worden; zum zweyten mal geschah es 1722.

1656.

1656 starb der sehr beliebte Pastor Paul Meyer; ihm folgte Dav. Lotichius, über dessen Ausschweifung der Magistrat bey dem damaligen Oberkonsistorium zu Dorpat Klage erheben mußte. Er ward erst auf $\frac{1}{2}$ Jahr, dann bey ausgebliebener Besserung ganz seines Amtes entsetzt; fand aber durch den Hofprediger in Stockholm einen Kanal. Die Sache wurde von neuen aufgenommen, er völlig restituirt, und die Stadt verurtheilt ihm den Schadenstand mit 3543 Thalern 78 $\frac{3}{4}$ Gr. zu ersetzen. Da es an Geld fehlte, wurden ihm viel Stadt-Ländereien immittirt, die er an Fremde verkaufte, wodurch die Stadt einen noch jetzt fühlbaren Stoß bekam.

1665. Das Hospital zu Wenden wird erbaut, wozu der Bürgemeister Wilhelm Schleyer etwas Geld vorschießt.

1666, wurde die dasige Schule reparirt, und Georg Plocius daselbst Rector mit einem Gehalt von 80 Thalern.

1676 am 7 Jul. war hier ein Synodus der lutherischen Prediger; die Akten haben der Generalsuperintendent Joh. Fischer, und die Präbste Jacob Gray, Johann Ruhendorf im Wendenschen, Johann Nicolaus Hartung im Dörptschen, Andreas Sorfelius im Hinter-Embachschen, Barth. Stübner im Rigischen, unterschrieben.

1677, brannte Wenden ab.

1680, wurden die Schragen der dasigen kleinen Gilde aufgesetzt.

1692. War ein Landtag zu Wenden.

1693 kam Axel Dönnier als Pastor nach Wenden. Damals waren bey der dasigen Gemeinde auch

148 Liefand; der wendensche Kreis;

Diaconen; einer Namens Schumann ward 1704 als Pastor nach Papendorf berufen.

Anm. Nur soweit geht der mir mitgetheilte Auffatz.

II. Die Kirchspiele.

1. Wenden Kirchspiel.

Letzt. Zehsis, besteht eigentlich nur aus $73\frac{7}{8}$ Haafen; aber nach der Landrolle aus 26 publiken, $68\frac{1}{2}$ privaten, und $2\frac{1}{4}$ Pastorats-Haafen, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Probst Bau- mann.	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$
W e n d e n	Herr Major C.	$23\frac{3}{4}$	$25\frac{3}{4}$	$22\frac{5}{8}$	$21\frac{1}{4}$ $4\frac{1}{2}$
Schloß	L. v. Sievers.				
Johannenhof	Hr. Assess. Baron C. A. v. Wolff Erben.				
Freudenberg	publ.	$22\frac{1}{4}$	$21\frac{1}{4}$	$20\frac{1}{8}$	13 $8\frac{1}{2}$
Lohdenhof oder	Herr Obrister				
Weissenstein	G. L. Weiß- mann Bar. v. Weissen- stein.				
Strichenhof	publ.	5	$4\frac{7}{8}$	5	$4\frac{7}{8}$
Lindenhof	Hr. Obristlieuten. N. C. v. Hage- meister.	21	$22\frac{1}{8}$	21	$22\frac{1}{8}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Jenzenhof	Hr. Landrath B. Baron v. Cam- penhausen.	$8\frac{1}{2}$	$9\frac{3}{4}$	$7\frac{7}{8}$	$9\frac{3}{8}$
Duckern oder Liphardschhof	Hr. Obristlieuten. G. S. v. Sie- vers.	$1\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{8}$
Dubinsky	publ.	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{7}{8}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{7}{8}$
Seklershof	Hr. Landger. As- sess. u. Sekretär S. A. v. Wolff.	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{2}$
Jürgenschhof	der Stadt Wen- den Patrimonial- gut.	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{2}$	$2\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{2}$

1. Schloß-Wenden lett. Jeshu pilla, ist von der Kaiserin Elisabeth 1747 donirt, und dann verkauft worden. Was der Stadt dabey begegnete, steht im 1 B. S. 234. Bey einem neuerlichen Verkauf machte man aus der bisherigen Hoflage Johannenhof ein besonderes Gut. — Nur $6\frac{1}{8}$ Haaken sind hier, die übrigen bey Arrasch eingeparrt. Johannenhof heißt lett. Jahna muisha.

2. Freudenberg lett. Preekulla muisha war ganz publik; neuerlich ist ein Theil davon nemlich Lodenhof lett. Lodes muisha von der jetzt regierenden Kaiserin erblich verschenkt worden. Bey Wenden sind von Freudenberg 9, und von Lodenhof $8\frac{1}{8}$ Haaken; die übrigen aber bey Arrasch eingeparrt.

3. Strikenhof oder Strickenhof lett. Strikes muischea.

4. Lindenhof lett. Leepas muischea, ein von der Kaiserinn Elisabeth 1743 erb- und eigenthümlich verschenktes Gut, davon $17\frac{1}{8}$ Haaken zu diesem, die übrigen 5 aber zum Kirchspiel Wolmar gehören.

5. Lenzenhof lett. Lenzen muischea hat die Kaiserin Elisabeth 1744; und Duckern lett. Dukera muischea der König Gustav Adolph 1629, mit Allodialrecht verschenkt.

6. Dubinsky lett. Irscha muischea, ist jetzt publik, ward aber 1747 nebst Wenden verschenkt.

7. Secklershof vormals Kalnenhof, lett. Secklera- oder Kalne muischea, ein von Gotth. Kettler 1561 donirtes dann 1592 und 1621 königlich confirmirtes Allodialgut; zu dem noch 1614 das Bullin Gefinde vom König Sigismund III jure feudi gegeben war. — Hiervon gehört $\frac{1}{2}$ Haaken zu Arrasch.

8. Jürgenshof lett. Jurge muischea haben die Könige Sigismund August 1561, und Gustav Adolph 1626, der Stadt, zum Besten der Armen und zur Einrichtung einer Stadtschule, eigenthümlich restituirt; daher nennen es Einige das wendensche Hospitalgut. — Nur $2\frac{5}{8}$ Haaken sind hier, der Rest bey Arrasch, eingepfarrt.

9. Noch gehören zum wendenschen Kirchspiel a) von Palmhof unter Papendorf, 11 Gesinder oder ungefähr 5 Haaken; b) von Ruzki unter Arrasch, $\frac{1}{2}$ Haaken; von Rokenhof unter Wolmar, 1 Gefinde. Vormals war auch das Kirchspiel Arrasch, und unter der polnischen Regierung das Kirchspiel Mitau, ingleichen Jürgensburg, mit Wenden verbunden.

10. Das Kirchenpatronat hat die hohe Krone; die Stadt und die Höfe schlagen bloß vor. Das Pastorat (so wie die Kirchspiels-Schule und das Rüsterland) liegt $\frac{1}{4}$ Meile von der Stadt auf deren Grund und Boden. Über die 6 Pastoratsbauern, welche aus 4 Halbhäknern und 2 kleinern Gesindern bestehen, wohnen hinter dem Gut Freudenberg auf publiken Grund $1\frac{1}{2}$ Meile vom Pastorat.

2. Trifaten Kirchspiel.

Besteht nach der Landrolle aus $24\frac{1}{4}$ publiken, $94\frac{1}{2}$ privaten, und $3\frac{1}{8}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Salzmann.	3	$3\frac{1}{8}$	3	$3\frac{1}{8}$
Trifaten	der liefländischen	$16\frac{1}{2}$	17	$16\frac{1}{4}$	$17\frac{1}{2}$
Lipstaln	Ritterschaft Güter,		$10\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{2}$	$10\frac{3}{4}$
Luhbenhof	zum Unterhalt des		$7\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{4}$
Planhof	Provincial-		$12\frac{7}{8}$	$11\frac{1}{4}$	$12\frac{7}{8}$
Dutkenhof	Staats, stehen		7	$6\frac{1}{2}$	7
Alt- und Neu- Wrangelshof	unter des Landraths-Kollegiums und der Ritterschaft Disposition.	$19\frac{1}{2}$	$20\frac{7}{8}$	$19\frac{1}{2}$	$20\frac{7}{8}$
Wieghenhof	publ. =	—	$18\frac{3}{8}$	$15\frac{1}{2}$	$18\frac{3}{8}$
Sackenhof	publ. =	—	$10\frac{7}{8}$	10	$5\frac{7}{8}$
	Hr. Obristlieuten. v. Transehe.	—			5

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Zempen	Hr. Legationsrath Graf E. S. v. Mengden.	—	5	4	5
Wittkops- oder Zepelshof	Hr. Bürgemeister M. v. Wiedau in Riga.	$6\frac{3}{8}$	$8\frac{1}{2}$	$6\frac{3}{8}$	$8\frac{1}{2}$

1. Trikaton lett. Trikate, von welchem die sämtlichen Ritterschafts-Güter gemeiniglich die trikatenschen Güter heißen; Dutkenhof lett. Dutkes muischas; Planhof lett. Planes muischas; und Wrangelshof lett. Wrangel muischas: sind auf kaiserlichen Befehl der liefländischen Ritterschaft gegeben worden. Lipskahn lett. Lipsches muischas, und Lubbenhof oder Lubbenhof lett. Lubbes muischas, gehören auch dazu. — Von Wrangelshof sind 3 Gesinder bey Wolmar eingepfarrt.

2. Wiezenhof lett. Wihzes muischas, besitzt der Hr. Cammerherr und Gesandte Musin Puschkin ohne Arende.

3. Sakenhof lett. Wahles muischas war ganz publik; neuerlichst schenkte die jetzt regierende Kaiserin einem Baron v. Löwe davon 5 Haaken, welcher dieselben an den nunmehrigen Besitzer verkaufte.

4. Zempen lett. Zempene, ein 1737 von der Kaiserin Anna erb- und eigenthümlich geschenktes Gut.

5. Witt-

5. Wittkop oder Witskopshof, oder Toppelshof lett. Teeple muisha, ein unter die schwedische Regierung mitgebrachtes, 1630 confirmirtes, und nach der Reductions-Kommissions Erklärung auf beiderlei Geschlecht zuvererbendes Brusterbengut.

6. Noch sind hier a) die Stackelsche Postirung; b) von Wolmarshof unter Wolmar, 2 Gesinder von $\frac{3}{4}$ Haafen, eingepfarrt.

7. Das Kirchenpatronat wird von der hohen Krone ausgeübt. Die Kirche hat der König Karl XI dessen Name noch jezt über der grossen Kirchenthür in einem Quaderstein eingehauen zu sehen ist, erbauen lassen. — Das Pastorat hat 7 eigne Bauergesinder meistens Halbhäfner.

8. Zur liefländischen Kirchengeschichte merke ich noch an, daß nach dem Zeugniß des unlängst verstorbenen dafigen Hrn. Probstes Dierz, zu folge der vorhandenen Nachrichten, der Kaiser Peter I auf den ersten allgemeinen Landtag nach Wiederherstellung des Landstaats, 1711 durch den damaligen Plenipotentiaire v. Löwenwolde auch hat die Priesterschaft berufen lassen, da denn der damalige Probst zu Trikaton, auf dem Landtag als Deputirter der Geistlichkeit gegenwärtig gewesen ist.

3. Abrasch Kirchspiel.

Letzt. Abrasche oder Abraische, wird von Einigen auch Wezs Teshis d. i. Alt-Wenden, genannt. Es besteht nach schwedischer Uebermessung eigentlich aus $38\frac{1}{4}$ Haafen; die Landrolle zählt darin nur 7 publice, $15\frac{1}{4}$ private, und $1\frac{1}{4}$ Pastorats-Haafen, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Eysingf	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$
Spahrenhof oder Samsky	publ.	$6\frac{1}{4}$	$7\frac{5}{8}$	$6\frac{1}{4}$	7
Lubbert-Kenzen	Frau Cornettin von Schulz.	$2\frac{1}{2}$	3	$2\frac{1}{2}$	3
Rusky	Hr. Major M. K. v. Palmstrauch.	3	3	3	3
Kamelshof oder Doctormois	Hr. Major und Rit- ter des Schwerdt- ordens C. K. von Bär.	$4\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{4}$
Kamosky	Hr. Commissär Carl Jacob Baum- garten.	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$
Drobbusch oder Bergenhof	Hr. Assessor B. J. v. Brömsen.	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{3}{8}$	3	$3\frac{1}{8}$

1. Spahrenhof lett. Spahres muischas.

2. Lubbert-Kenzen lett. Kenzene muischas hat seinen Namen von einem Besitzer, dessen Haus und dazu gehörende Ländel der König Gustav Adolph 1626 an einen Bürger in Wenden erblich und zu ewigen Zeiten schenkte.

3. Rusky lett. Rutkes - oder Ruzkas - oder Gigingas muischas, letzteres vom Bürgermeister Gigingf dem der König Gustav Adolph 1626 ein Haus in Wenden das ein Rusky besessen hatte, mit allen dazu gehörenden Ländereien, auf ewige Zeiten gab und verlehnte. Hiervon ist $\frac{1}{2}$ Haaken bey Wenden eingeparrt.

4. Ras

4. Rahmelschhof lett. Rahmul muisha, ein Mannlehn welches der Familie v. Bär 1671 confirmirt und 1723 adjudicirt wurde.

5. Ramorsky lett. Erik muisha, ein von Gustav Ad. Iph 1626 erb- und eigenthümlich verschenktes Erbgut.

6. Drobbusch lett. Drabbusche muisha, ist zu schwedischer Zeit oft verkauft und endlich verpfändet worden; da des Eigenthümers Erben ausgegangen waren, fiel es an die Krone; dann überlies es der dirigirende Senat einem liefländischen Edelmann mit der Befugniß dasselbe einzulösen. — In einem Exemplar der neuesten Landrolle stehen bey diesem Gut die Worte: „nebst einem Stück Pastorats-Land.“

7. Noch sind hier eingepfarrt: 1) aus dem Kirchspiel Wenden a) vom Schloß Wenden zwei Hoflagen nebst den dazu gehörenden Bauern, zusammen etwa 12 Haaken; b) von Freudenbergt über 3 Haaken; c) von Seklershof $\frac{1}{2}$, und d) von Jürgenshof $\frac{1}{4}$ Haaken. 2) Von Rudling im Kirchspiel Schujen 1 Haaken.

8. Dieses publice Pastorat liegt nur $\frac{3}{4}$ Meilen von Wenden, und gehörte vormals als eine Filialkirche dazu. Es hat 5 eigne Bauergesinder.

4. Ronneburg Kirchspiel.

Einige schreiben es unrichtig und ungewöhnlich Ronneburg. Im lettischen heißt es Raunas baznizas valsts, und hält nach der geschriebenen Landrolle $29\frac{1}{4}$ (in manchem Exemplar stehen $33\frac{1}{4}$) publice, $101\frac{5}{8}$ private, und $1\frac{3}{8}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

156 Liefeland; der wendensche Kreis;

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor W. M. Wurm.	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{4}$
Schloß Ronne- burg	Hr. Obrister Joh. G. und Hr. Assess. Carl Gotth. Ge- brüder Berens v. Kautensfeld.	30	34	30	$41\frac{3}{8}$
Neuhof	Fr. Kommerzrätthin Berens v. Kau- tenfeld.	$17\frac{1}{2}$	$17\frac{5}{8}$	15	$17\frac{5}{8}$
Friedrichshof	Hr. Kammerjunker Baron v. Wolff.	17	$20\frac{3}{4}$	17	$13\frac{3}{8}$
Wesselschhof	Hr. Landgerichts Assess. S. J. v. Bruiningk.	$7\frac{1}{4}$	$12\frac{3}{8}$	$7\frac{1}{4}$	$12\frac{3}{8}$
Paulenhof	publ.	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{8}$
Mahrzen	Hr. Obristlieuten.	$19\frac{1}{2}$	$21\frac{3}{8}$	$19\frac{1}{2}$	$21\frac{3}{8}$
Launekaln	C. A. L. von	$4\frac{1}{4}$	$5\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$5\frac{3}{4}$
Lubar	Wriesberg.	$2\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{4}$
Gresten	publ.	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{3}{4}$
Stürzenhof	Hr. Kreiskommissär H. Rickmann.	10	$10\frac{3}{8}$	$7\frac{5}{8}$	$7\frac{5}{8}$
Horstenhof	Hr. Ordnungsrichter A. J. v. Tiesen- hausen.	$2\frac{1}{2}$	$1\frac{5}{8}$	$\frac{3}{8}$	$1\frac{5}{8}$

1. Das Kirchspiel, wie das Schloß, hat vermuthlich seinen Namen von einem Bach Rauna: die letztlichen Benennungen lassen fast keinen Zweifel übrig; und die meisten an einem Bach erbauten Schlösser erhielten von demselben ihren Namen: daher sollten Kirchspiel und

und Schloß eigentlich Rauneburg heißen. Die Raunes-
pforten in Riga und in Wenden, machen wahrscheinlich,
daß die jetzt in ihren Trümmern liegende Stadt Ronne-
burg anfangs auch Rauneburg ist genannt worden: sie
hatte wie die Erneuerung und Bestätigung ihrer Privile-
gien und Freiheiten vom 6 April 1590 zeigt, vorzügliche
Gerechtsame, unter andern das rigische Recht, einen
Proconsul und ihre Bürgemeister. — Der erwähnte
Bach Kauna welcher sich im Frühling sehr ergießt, und
über welchen eine Brücke geht, die noch jetzt Sweedru-
tilts d. i. Schweden-Brücke heißt, entsteht theils aus
einem Ausfluß des Spander Sees im Serbenschen,
der Sprohschu uppe genannt wird; theils aus dem
ronneburgschen See Kaunais, dessen Ausfluß Kaunais
uppe heißt. Beide Ausflüsse vereinigen sich bey dem
Schanzberge Tannisa Kalns, dergleichen man bey al-
ten Schlössern findet, und gehen als ein Bach unter dem
Namen Kauna durch das ronneburgsche Hackelwerk;
dann nimmt er mehrere Bäche auf, und fällt endlich in
die Aa.

2. Schloß-Ronneburg lett. Kaunas pills hat
im jehigen Jahrhundert viele und darunter sehr vorneh-
me Besitzer gehabt; und ist bald publik, bald privat ge-
wesen. Zuletzt schenkte die jetzt regierende Kaiserin das-
selbe dem Herrn Reichsfürsten Orlow, welcher es vor
etlichen Jahren verkaufte. Unter diesem Gut findet man
noch viel wohlhabende Bauern, welche gemeiniglich in
ziemlich ordentlichen Wohnhäusern und reinlichen Stu-
ben leben: etliche darunter kann man gar reich nennen.
Eilf Gesinder sind bey Smilten eingepfarrt. — In den
Landrollen erscheint die Haakenzahl gemeiniglich anders
als ich sie angebe. Nach der einen werden unter dem
Jahr 1765 nur 30 private und 4 publice Haaken ange-
schrieben: aber nach einer erhaltenen zuverlässigen Nach-
richt,

richt, sind vor dem erwähnten Verkauf des Guts die 4 publiquen durch ein allerhöchstes Geschenk auch privat worden. Nachher kauften die beiden jetzigen Besitzer noch $7\frac{3}{8}$ Haaken dazu, welche vorher ein Theil des Guts Friedrichshof waren, Laussens Paggast hießen, und mitten in den Gränzen des Guts Ronneburg lagen. Dadurch stieg das Gut von 34 zu 41 Haaken, bekam reine Gränzen, Wald und Heuschläge.

2. Neuhof lett. Raunas jauna muischa; in gleichen Wesselschhof lett. Wesslawskes muischa, wo jezt in einer neuerlichst errichteten Fabrik allerlei Arten von Taback gemacht werden; Laumekaln lett. Lau-
nuksalna muischa, wovon 6 Gesinder bey Smiltén eingepfarrt sind; und Paulenhof lett. Paulu muischa; sind nebst dem gleich folgenden Friedrichshof von der Kaiserinn Elisabeth 1744 zum ewigen und erblichen Eigenthum verschente worden.

3. Friedrichshof lett. Baischutalna muischa, ein völliges Allodialgut (s. die gleich vorhergehende Nummer,) das nach der geschriebenen Landrolle $20\frac{3}{4}$ Haaken beträgt; weil aber neuerlich davon der Laussens Paggast von $7\frac{3}{8}$ Haaken an das Schloß Ronneburg ist verkauft worden, so hält es jezt nur $13\frac{3}{8}$ Haaken. Es hat Wald und Heuschläge hinlänglich; nur der Kornboden scheint mittelmäßig zu seyn.

4. Nährzen schreiben einige Mårßen auch Mårßenhof lett. Nährzenes muischa. Stürzenhof lett. Startas muischa. Horstenhof lett. Brantu muischa, davon ein Gesinde bey Smiltén eingepfarrt ist. Liffenhof lett. Liffes muischa.

5. Lubar lett. Rohsas muischa; und Gresten eigentlich Greesen lett. Kalna muischa, welches in alten Nachrichten Laurenhof heißt: haben die Könige Sigis-

gismund August, und Sigismund III, einem v. Rosen auf beiderlei Geschlecht bestätigt. Letzteres ist von der Reductions - Kommission als ein Erbgut erkannt; ersteres 1726 restituirt worden. Das Hofsfeld zu Greesten ist wo ich nicht irre mit Bauern besetzt; von Lubar liegt ein Krug im Kirchspiel Smilten.

6. Die von den angeführten Gütern bey Smilten eingepfarrten Gesinder möchten etwa $6\frac{1}{4}$ Haaken betragen. Bey Repartitionen rechnet man das Kirchspiel nach der vorletzten Revision auf $107\frac{1}{4}$ Haaken. — Vormalis ist vermuthlich Serben ein Filial von Konneburg gewesen. Nach einem im konneburgschen Kirchenbuch aufbewahrten Schreiben des damaligen dörptschen Oberkonsistoriums vom 16 Febr. 1666, haben nach Unterlegung des Unterkonsistoriums im totenbusischen Kreis, zu Konneburg und Smilten die Filialkirchen Serben, Palzmar und Hofmeistershof (jezt Serbigal), gehört; zu Konneburg war ein Diaconus, für den aber der Reichsrath Freiherr Swante Vanner, als Patron dieser Kirche, zu Serben $\frac{1}{2}$ Haaken Pfarrland und 1 Haaken zu 2 Diaconats-Bauern abmessen ließ und hergab.

7. Das Kirchenpatronat übt die hohe Krone aus. — Das Pastorat hat 5 eigne Gesinder: nach dem angeführten Schreiben des dörptschen Oberkonsistoriums, soll dasselbe 1 Haaken, und an Pastorats-Bauerländern 2 Halbhäcker und 3 Viertler nebst 2 wüsten Gesinderstellen von $\frac{5}{8}$ Haaken betragen.

8. In diesem Kirchspiel findet man 6 alte Kapellstellen, wo noch allerlei Aberglaube heimlich getrieben wird; als a) Astring unter Mährzen, wo am St. Jürgen-Bartholomäus- und Michaelis-Tag Bauern aus abgelegenen Gegenden auf einem kleinen Steinhäusen, einer vermeinten Altarstelle, von Wachs, Woll u.

d. g. Opfer darbringen, welche sich hernach die Bettler zueignen. Weil die dasigen Bauern Erlaubniß haben hier ihre Leichen zu begraben; so haben sie den Platz umzäunt und mit einer Glocke versehen. b) Ignatii Kapelle und c) Nicolai unter Wesselschhof, wo noch im 17ten Jahrhundert hölzerne Kirchen sollen gestanden haben. d) Pehtera Kalns unter Iubar. e) Kappe-
nu Kalns unter Launekaln auf einem kleinen Berg 2 Meilen von der Kirche, wo man noch viel Grabstellen bemerkt. f) Eine namenlose bey dem Bauer Strihkel unter Friedrichshof.

5. Smilten Kirchspiel.

Einige schreiben Schmilten, und fast durchgängig wird es so ausgesprochen; lett. Smiltenes Bashiņa. Die geschriebene Landrolle zählt hier $41\frac{1}{8}$ publise, $35\frac{3}{4}$ private, und $2\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken: in dieser Berechnung sind neuerlich Veränderungen geschehen, nach welchen ich das Kirchspiel anzeige.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Lassen-stein.	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{2}$
Smilten	Hr. Generalgouverneur und Ritter Reichsgraf von Browne.	$30\frac{1}{2}$	$30\frac{7}{8}$	$28\frac{3}{4}$	$30\frac{7}{8}$
Neu-Bilsken-hof	publ.	$9\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{8}$	$8\frac{1}{4}$	$10\frac{1}{8}$
Alt-Bilsken-hof	Hr. Lieutenant. J. v. Grünbladt.	—	$3\frac{3}{8}$	3	$3\frac{3}{8}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Raudenhof	Hr. Carl v. Gro- kowski.	1	1 $\frac{5}{8}$	1	1 $\frac{5}{8}$
Papinghof oder Papenhof	Hr. W. von Gro- kowski.	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$
Blumenhof	publ.	18	21	18	20 $\frac{5}{8}$
Wilkenpalen	Hr. Assess. v. Tie- senhausen.	2 $\frac{1}{2}$	3	2 $\frac{1}{2}$	3
Uerküllshof od. Minigatshof	Hr. Capitainin v. Kahlen.	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{3}{4}$
Zehrten		3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{4}$
Bahnus	Hr. Lieut. v. Tiesen- hausen.	—	—	—	—

1. Smiltten lett. Smilttenes muischas, bestehend nach der geschriebenen Landrolle aus 20 privaten und 10 $\frac{7}{8}$ publicken Haafen. Jene sind bereits 1759, diese aber neuerlich von der jetzt regierenden Kaiserin verschenkt worden, so daß nun das ganze Gut privat und ein wahres erbliches Eigenthum des Hrn. Besitzers ist.

2. Neu-Bilskenhof lett. Bilskes muischas, und Alt-Bilskenhof lett. Wilka muischas gehörten zusammen, und wurden 1670 mit königlicher Einwilligung verkauft. Wegen einiger Vorfälle ward endlich durch die Restitutions-Kommission den Nachkommen des ersten Erwerbers ein Theil zuerkannt, der andre für publick erklärt.

3. Raudenhof lett. Raudes muischas; und Papinghof welches zuweilen Papinhof oder Papenhof, lett. Paping muischas heißt: sind 1618 unter ewigem und unwiderruflichem Recht bestätigt. Bahnus lett.

162 Liefland; der wendensche Kreis;

Bahnus mujscha, gehörte damals dazu; jetzt ist es als ein besonderes Gütchen $\frac{5}{8}$ Haaken groß; ich führe es ohne Haakenzahl an, weil es nicht in der Landrolle steht.

4. Blumenhof lett. Blomes mujscha.

5. Wilkenpalen oder Wilkenpahlen lett. Wißes mujscha. Der König Sigismund III bestätigte 1598 die im Krieg verloren gegangenen Privilegien von neuen, und ertheilte Macht das Gut zu verkaufen; daher erkannte es die Reductions-Kommission für ein von der Ordensmeister Zeiten her privates adliches Gut. Nur der König Gustav Adolph hatte durch seine Bestätigung die Natur des Guts geändert.

6. Uerkülshof oder Uerkull lett. ūrkeles mujscha, heißt auch Ninigal oder Ninigallshof; ingleichen Zehrten oder Zerten lett. Zehrtenes mujscha: sind beide als Güter die von jeher durch Kauf und Verkauf von einem auf den andern gekommen, von der Reduction frei erkannt, und mit demselben Recht restituirt worden.

7. Noch sind bey dieser Kirche ungefähr $6\frac{1}{4}$ Haaken von einigen im Kirchspiel Ronneburg liegenden Gütern eingepfarrt, nemlich von Ronneburg 11, und von Launekaln 8 Gesinder; von Horstenhof 1 Gesinde; und von Lubar 1 Krug. — Vormalß gehörten auch Palzmar und Serbigal als 2 Filialkirchen hieher, wurden aber 1727 abgesondert, und zu einem eignen Kirchspiel erhoben.

8. Das Kirchenpatronat hat bisher die hohe Krone ausgeübt. — Zum Pastorat gehören 6 eigne Bauer-
gesinder.

6. Serben

6. Serben Kirchspiel.

Letzt. Dsehrbenes basnizas Walsts, besteht nach einer Landrolle aus 8 publiken, $40\frac{1}{8}$ privaten, und $\frac{7}{8}$ Pastorats-Haaken: dennoch beträgt es im Durchschnitt 6 Meilen. Folgende Güter gehören ganz und allein dazu:

Namen der Gü- ter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor J. C. Graß.	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$
dito Dyriks- land	publ.		$\frac{1}{4}$	—	$\frac{1}{4}$
Serben	Hrn. Generalma- jors Weiß- mann Barons v. Weissen- stein Erben.	28	$13\frac{1}{2}$	$14\frac{3}{4}$	$12\frac{1}{4}$
Mule	publ.		$6\frac{1}{2}$		$6\frac{1}{2}$
Drostenhof	Hr. Major A. B. von Sagemei- ster.		$15\frac{1}{4}$	$13\frac{1}{4}$	$14\frac{3}{8}$
Möckenshof	Hr. Kollegien-As- seffor C. M. v. Zeydeken.	$15\frac{3}{4}$	$18\frac{1}{2}$	$13\frac{7}{8}$	$14\frac{3}{4}$

1. Das Kirchspiel, so wie das Hauptgut, scheint seinen Namen vom kleinen See Dsehrbene zu haben, der 300 Schritt vom Pastorat liegt, und etwa 500 Schritt lang, und 100 bis 200 Schritt breit ist. — Vormalts war es eine bloße Filialkirche: daß 1666 der Reichsrath Banner als Kirchenpatron, zur Unterhaltung eines serbenschcn Diaconus $\frac{1}{2}$ Haaken Diaconats-

2

oder

164. Tiefelnd; der wendensche Kreis;

oder Pastoratsland, ingleichen 1 Haafen Pastorats-Bauerland, hergegeben hat, dadurch dann aus dem Filial eine Mutterkirche und ein eignes Kirchspiel entstand; wurde bereits bey Ronneburg erwähnt.

2. Serben lett. Dsehrbene, hat die jetzt regierende Kaiserin 1764 erblich verschenkt. In Ansehung der Haafenzahl stimmen die neuesten Landrollen nicht überein. In der einen stehen unter der vollen Haafenzahl nur 11 private, und $2\frac{1}{2}$ publice; auch für das Jahr 1765 nur 11 private, und $1\frac{1}{4}$ publice Haafen. Eine andre schreibt alle $12\frac{1}{4}$ Haafen als privat an. — Nule lett. Nulu muischa, gehörte vormals zu Serben.

3. Drostenhof oder Drustenhof lett. Drustu muischa, ward 1762 allodialiter donirt. Hier ist ein Filial 2 Meilen von der Mutterkirche, wo der Pastor jeden dritten Sonntag predigt.

4. Nötkenhof lett. Nektken muischa, hieß wo ich nicht irre, vorher Greslau. Der König Sigismund III erneuerte 1590 einem Nötken seine im Krieg verloren gegangenen Privilegien über den Hof Greslau und 2 im Serbenschen und Ramkauschen Distrikt belegene Dörfer Kneiphof und Salin, mit völligem Allodialrecht.

5. Das Kirchenpatronat gehört der hohen Krone; die Kirche ist vor einigen Jahren neu, doch nur von Holz erbaut; sie liegt wenn man die Seite gegen Drostenhof ausnimmt; fast mitten im Kirchspiel, 250 Schritt vom Pastorat, von Wenden nordwestwärts $4\frac{1}{2}$, und von Nigga nordöstlich 16 Meilen, ganz in der serbenschen Gränze $\frac{1}{2}$ Werst vom Hof.

6. Das Pastorat hat 2 eigne Gesinder, beide Halbhäfner; überdieß bekommt es vom Gut Drostenhof einen

nen wöchentlichen Arbeiter zu Pferd, und vom Gut Serben die Prästanda eines Viertlers. Unter der schwedischen Regierung hielt es $\frac{1}{2}$ Haafen; dann bekam es damals noch $\frac{1}{4}$ nemlich Dyriks- oder wie es in der Landrolle heißt, Dyrich Jacobs-land dazu: und dieß wurde bey der letzten Revision 1757 dem Pastorat zur Krons-Arende angeschlagen, so daß der Pastor seit der Zeit in Ansehung eines Theils von seinen Ländern Krons-Arendator ist. Das Pastorats-Gebiet mit seinen Bauerländern hat ansehnliche Gränzen, die in die Länge 1, und in die Breite $\frac{1}{2}$ Meile betragen; theils leimigten theils grandigen Boden; reichliche und meistentheils gute trockne Heuschläge; 3 kleine Seen, den Seedenen dicht am Pastorat, den Dschrbene an welchem auch Serben, und einen namenlosen an welchem auch Nörkenshof, Antheil hat; aus allen dreyen, und aus den 4 kleinen Bächen welche das Pastorats-Gebiet durchströmen, werden allerlei Fische als Hechte, Brachsen, Barsche, Schleien, Bleier u. d. g. gefangen. Auch hat dasselbe in seiner eignen Gränze hinlänglichen Wald zu Bau- und Brennholz; darin man allerlei Thiere, auch Elende und Bären findet; und endlich 2 Berge, die beide oben auf der Spitze bearbeitet werden; einer dicht am Pastorat hatte vormals gegen die Kirche und den Hof Serben eine Brustwehre: sie geben eine angenehme Aussicht.

7. Im ganzen Kirchspiel findet man ansehnliche Waldungen, aber unter einigen Gütern einen Mangel an Menschen.

7. Palzmar Kirchspiel.

Letzt. Palzmar, oder Palzmar un Numeister. Nach der Landrolle besteht es aus $23\frac{1}{4}$ privaten und $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haafen, nemlich:

166 Liefland; der wendensche Kreis;

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Wahr.	—	$\frac{1}{2}$	—	$\frac{1}{2}$
Palzmar	Hr. Asses. Sr. L. v. Albedyll.	$5\frac{1}{2}$	$7\frac{3}{8}$	$5\frac{1}{2}$	$7\frac{3}{8}$
Mehrhof	Hr. Sr. Wilh. v. Zöckel.	2	$2\frac{3}{4}$	2	$2\frac{3}{4}$
Serbigall	Hr. Asses. Bernh. Magn. v. Wulff.	9	$9\frac{1}{4}$	9	$9\frac{1}{4}$
Blumbergshof	Fr. M. R. von Weingarten.	3	$3\frac{7}{8}$	3	$3\frac{7}{8}$

1. Palzmar lett. eben so; ist 1732 von der Kaiserin Anna allodialiter verschenkt worden; hat an der Asteile hohe Ufer, die viel schönen Gips enthalten der zwischen Kalk- und Wasserfließen schichtweise liegt. Die dazu gehörende Hoflage Friedrichshof heißt lettisch Wisfel muischä.

2. Mehrhof lett. Mehre muischä, ist gleichfalls von der Kaiserin Anna 1732 allodialiter donirt worden. Es hat 2 Hoflagen, nemlich Wiehhof lett. Wichjes muischä, und Kaushof lett. Kauses muischä.

3. Serbigall lett. Aumeister muischä. Weil Aumeisteris im lettischen ein Hofmeister heißt, so führte dieses Gut vormals den Namen Hofmeistershof. Der König Gustav Adolph verschenkte es 1631 zum ewigen erblichen Besiz nach harrischen und wierischen Recht; mit demselben ward es 1634 verkauft; von der Reducions-Kommission als ein Erb- und Allodialgut erkannt; den Orenstierns Erben 1723 restituirt; von ihnen verkauft; und der Kauf von der Kaiserin Anna 1737 durch

durch ein Privilegium und die Confirmation des vorigen Rechts bestätigt. — In der geschriebenen Landrolle wird das Gut 8 $\frac{1}{2}$ Haaken angeschlagen, und dabey $\frac{3}{4}$ Haaken noch besonders unter dem Titel von Serbigall angeführt. Warum dieß geschehen, und ob etwa ein Stück von $\frac{3}{4}$ Haaken davon verkauft ist, weis ich nicht. — Die beiden Hoflagen heißen Tillikhof lett. Tillik muischea und Augustenthal lett. Sagte muischea.

4. Blumbergshof lett. Lohberge muischea, welches sonst auch Buschhof hieß, ist von der königl. Schwedischen Regierung 1663, und von der Reductions-Kommission, für ein Erbgut angesehen worden.

5. Das Kirchspiel, zu welchem nur noch $\frac{1}{2}$ Haaken von dem zu Neuhof eingepfarrten Gut Sellin gehört, ist 7 Meilen lang, und hat 2 Kirchen, eine zu Palzmar, die zwote zu Serbigall; letztere die man als eine Annexa fau ansehen, liegt 3 Meilen von der erstern: in jeder wird um den andern Sonntag gepredigt, weil beide Gemeinden fast gleich stark sind. Bey der ersten hat das Gut Palzmar, bey der zwoten das Gut Serbigall, das Kirchenpatronat. Beide waren vormals Filiale von Smilten: wegen der Entfernung von 4 Meilen, und der daraus entstehenden Beschwerde, wurden beide 1727 davon getrennt, und erhielten ihren eignen Prediger. Der erste hieß Blausuß.

6. Das Pastorat hat 5 eigne Bauergesinder. Es liegt von der palzmarischen Kirche 1, und von der serbigallschen 2 Meilen; daher hat der Pastor an jedem Kirchtag eine kleine Reise zu thun.

8. Mitau Kirchspiel.

Lett. Nibtaure, wird auch Nietau geschrieben. Folgende Güter, gehören dazu:

168 Liefeland; der wendensche Kreis;

Namen der Gü- ter.	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor J. G. Pölchau.	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$
Nitau oder Nietau	Hr. Brigadier W. Graf v. Sermor.	20	$21\frac{3}{4}$	$8\frac{1}{8}$ $8\frac{1}{8}$	$29\frac{7}{8}$
Annenhof					
Moritzberg mit Arelshof					
Fossenberg	Hr. Generalmajor und Ritter L. G. v. Rönne.	$18\frac{1}{2}$ $7\frac{1}{4}$	$27\frac{3}{8}$ $7\frac{5}{8}$	$15\frac{7}{8}$ 5	$4\frac{1}{2}$
Schöneich ob. Schöneck.	Hr. Baron A. Clodt v. Jür- gensburg.	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{8}$	$3\frac{3}{8}$	3
Nachtigall	Hr. Hofgerichts- Assessor G. C. v. Tiesenhau- sen.	$2\frac{5}{8}$	$3\frac{1}{4}$	$1\frac{5}{8}$	$2\frac{1}{8}$
Strömbergs- hof.	Hr. Major von Herbert.	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{4}$

1. In Bestimmung der Kirchspiels-Haafen weichen die geschriebenen Landrollen von einander ab. Nach einem Exemplar werden $3\frac{7}{8}$ publiske, nur $37\frac{3}{4}$ private, und $\frac{7}{8}$ Pastorats-Haafen angegeben; indem für die 3 obenan stehenden Güter unter der vollen Haafenzahl $21\frac{3}{4}$ publiske und $27\frac{3}{8}$ private, ingleichen für 1765 nur $27\frac{3}{8}$ private und $3\frac{7}{8}$ publiske Haafen, aufgenommen sind. Des Herrn Obersiskals Bergmann Exemplar an welches ich mich gehalten habe, sagt nichts von publifen, setzt aber für die angeführten 3 Güter $29\frac{7}{8}$ private Haafen.

2. Nitau

2. Nitau lett. Nihtraure; ingleichen Annenhof lett. Annes muishcha; und Moritzberg: hat die Kaiserin Elisabeth 1759 allodialiter verschenkt.

3. Sossenberg lett. Rehrtische = oder Rechtschu muishcha, ward zwar bey der Reduction eingezogen, und an einen rigischen Bürger verpfändet: doch von der Restitutions-Kommission den Erben welche aber den Pfandschilling bezahlen mußten, gegeben; und nachher bey einer gerichtlichen Subhastation verkauft.

4. Schöneich lett. Rahrtusche, heist in der Landrolle, auch sonst, Schöneck. — Nachtigall lett. Laßches muishcha, ist ein Mannlehnsgut der Familie v. Tiefenhausen. — Strömbergshof heist in einigen Landrollen Strömberg.

5. Die vormals hier eingepfarrt gewesenen 3 Gesinder vom Gut Paltemar im rigischen Kreise, sind seit 1777 wieder zum Kirchspiel Segewold gezogen worden. — Das Kirchenpatronat übt die hohe Krone aus. Die Kirche hat der verstorbene Hr. General en Chef Graf v. Sermor, dem die 3 obenan stehenden Güter donirt wurden, neu und sehr hübsch von Stein erbauen lassen. — Zum Pastorat gehören 5 BauerGESINDER.

9. Jürgensburg Kirchspiel.

Letzt. Jauna pills, enthält eigentlich gegen 19, aber nach der Landrolle nur $16\frac{5}{8}$ private, und $1\frac{1}{8}$ Pastors-Haafen, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat = Jürgensburg	Hr. Pastor Linnig.	$\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{8}$	$\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{8}$
Berschof oder Bergshof mit Duckern	Hr. Kammerjun- ker C. G. Bar. Clodt v. Jür- gensburg.	$27\frac{1}{2}$	$16\frac{7}{8}$	$7\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{8}$
Gustavsberg	Hrn. Langhantke Erben.		$8\frac{3}{8}$	$3\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{2}$
Schliepenhof	Fr. Majorin von Wenden.	$2\frac{3}{8}$	$3\frac{7}{8}$ $2\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{8}$ $1\frac{1}{8}$	$1\frac{5}{8}$ $1\frac{3}{8}$

1. Jürgensburg lett. Jauna pills, dem das Kirchenpatronat gehört; und Berschof welches in der Landrolle Bergshof, lett. Behrse muischas heißt: hat Gotth. Kettler 1561 allodialiter verschenkt, und die Reductions-Kommission für Allodialgüter erkannt. — Gustavsberg lett. Klittgen- oder Jauna muischas hat als ein vormaliges Appertinenz von Jürgensburg, mit demselben gleiche Rechte

2. Schliepenhof heißt lett. Slibpes muischas.

3. Zu diesem Kirchspiel, das vormalig ein Filial von Mitau war, gehört noch von dem bey Schuilen eingepfarrten Gut Rosenhof 1 Haafen. — Das Pastorat hat 3 eigne Bauergesinder.

10. Siffelgal Kirchspiel.

Lett. Maddalena oder Maddalenes basniza von der Magdalenen Kirche die nach einer Sage ein Fräulein Magdalena v. Ungern erbaut hat; liegt 10 Meilen von Riga und begreift nach der Landrolle 52 private Haafen, nemlich:

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Pegan.	—	—	—	—
Kaipen	Hr. Lieuten. J. S. Stael von Holz- stein.	13	14	$9\frac{7}{8}$	$8\frac{3}{8}$
Altenwoga	Hrn. Major Magn. Joh. und Rittmei- ster Otto Wilh. Gebrüder v. Grotz- husen.	10	$10\frac{5}{8}$	$7\frac{3}{8}$	$8\frac{5}{8}$
Laubern	Hr. Capit. v. Udam Erben.	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{5}{8}$	$3\frac{3}{8}$	4
Saadsen oder Sadsen.	Hr. Major G. R. v. Buddenbrock.	4	$5\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{7}{8}$
Sistehl	Hr. Obrister Weiß- mann Baron von Weissenstein.	$7\frac{1}{2}$	$10\frac{5}{8}$	$5\frac{3}{8}$	$6\frac{7}{8}$
Essen od. Krüd- nershof	Hr. Major C. M. v. Buddenbrock.	$5\frac{3}{5}$	$6\frac{5}{8}$	$4\frac{3}{8}$	$4\frac{1}{4}$
Sehren	Hr. J. Chr. von Zahnenfeld.	$5\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{8}$	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{8}$
Weiffensee	Hr. Hofgerichts As- sessorin v. Tie- senhausen.	$8\frac{3}{4}$	$10\frac{7}{8}$	$6\frac{3}{4}$	5
Hohenheide		$2\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{8}$	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{3}{8}$
Laurup oder Asteram oder Asterow	Hr. Stallmeister Bar. v. Wolff.	$3\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{2}$

1. Kaipen lett. Keipehn muischä; und Sistehl
lett. Aderkass muischä: haben beide das Kirchenpa-
tronat; die übrigen Höfe ein Compatronat.

2. Altenwoga lett. *Mengela mujscha*, wird von vielen Alten-Woga geschrieben; es ist schon 1490 vertauscht und vom König Karl XI i. J. 1661 allodialiter restituirt worden. Es liegt jenseit der Oger $2\frac{1}{2}$ Meilen von der Kirche, und hatte im vorigen Jahrhundert seine eigne Kapelle nebst einem Kirchhof, deren Dauer und Schicksal aus Mangel an Nachrichten sich nicht bestimmen lassen. Nach einer alten Gewohnheit mußte der Pastor am dritten Feiertag der hohen Feste dort predigen. Durch die Kirchen-Visitations-Kommission ward 1773 untersagt, die lettischen Leichen ohne deßhalb erhaltene Bewilligung, ferner daselbst begraben zu lassen. Der Besitzer bat um Beybehaltung seines von Alters her dort befindlichen besondern Kirchhofs, und erhielt 1774 vom kaiserl. Oberkonsistorium die Resolution, daß weil das Gut nach dem General-Kirchenvisitations-Protocoll vom J. 1679 und andern Nachrichten, im vorigen Jahrhundert eine eigne Kirche nebst eingeweihten Kirchhof gehabt, auch ungestört in der Zeitfolge daselbst seine Leichen hat begraben lassen: so könne ihm diese alte Berechtigung nicht genommen werden.

3. Laubern lett. eben so, ward 1645 von der Königin Christine unter Norriopings-Beschluß Conditionen verschenkt; aber 1648 auf beide Geschlechter gesetzt; 1649 an den rigischen Bürgermeister Meyer verkauft, und der Kauf sogleich auf beide Geschlechter unter adlichen Freiheiten auf ewige Zeiten zu besitzen, bestätigt.

4. Saadsen lett. eben so, ein 1625 verschenktes, unter der schwedischen Regierung mit königl. Genehmigung oft verkauftes, und von der Restitutionskommission 1728 erblich adjudicirtes Gut.

5. Essen oder Essenhof lett. *Leela mujscha*, hat seinen zweyten Namen Krüdnershof von einem Besitzer Fried. Krüdener: ein unter die schwedische Regierung mit-

mitgebrachtes, von der Königin Christine auf beyde Geschlechter confirmirtes, und von der Reductionskommission als ein solches, erkanntes Gut.

6. Sehren lett. Wehrene, gehörte zu dem gleich vorhergehenden Essen, ist schon in der Ordensmeister Zeiten ein adliches Brusterbengut gewesen, und als ein solches von der Reduction frey erkannt worden.

7. Weissensee lett. Plahtera muischä, ist schon in der Ordensmeisterzeit ein Platers Erbgut gewesen. Durch ein Kanzleyversehen confirmirte es zwar der König Gustav Adolph auf Mannlehn; aber die Königin Christine verbesserte dieß Versehn, und Karl XI. erklärte 1687, man sollte es als ein altes mitgebrachtes und gekauftes Erbgut ungekränkt lassen, weil er nicht wolle, daß ein Kanzleyversehen ihm Vortheil, und den Unterthanen Nachtheil, bringen solle.

8. Hohenbeide lett. Silla muischä, ist schon in der Ordensmeisterzeit ein Krüdeners Erbgut gewesen, 1567 verkauft, und von der Reductionskommission als ein Erb. und Allodialgut erkannt worden.

9. Taurup lett. eben so. Der König Sigismund III. hat 1595 die im Krieg verloren gegangenen alten Privilegien über Asterow mit völligem Allodialrecht erneuert.

10. Außer obigen ganz zu dieser Kirche gehörenden Gütern, sind hier noch eingepfarrt 23 Gesinder oder $5\frac{1}{8}$ Haaken von Absenau, und 5 Gesinder oder $1\frac{1}{8}$ Haaken von Kewel, welche beyden Güter im rigischen Kreis und Kirchspiel Sunzel liegen. Bey einem erhobenen Streit zwischen den Herrn Kirchenvorstehern des sisselgalschen und des sunzelschen Kirchspiels, darin die lezten versicherten, als wären die angeführten Gesinder nur durch einen Misbrauch zum sisselgalschen Kirchspiel gerecht.

gerechnet worden; erkannte 1769 das kais. Hofgericht in Riga, durch ein Urtheil, daß die besagten Gesinder nach den Documenten und aus andern angeführten Gründen, zur Siffegalschen Kirche gehören.

11. Die Kirche ist wie ihre Bauart, unerhört dicken Mauern, und kleinen Fenster-Öfnungen zeigten, sehr alt: daher legt ihr der dasige Letzte aus Aberglauben eine besondre Heiligkeit und wer weiß was für Kraft, bey. Neuerlich hat sie mehr Licht erhalten, indem ein zur Verschönerung der Kirche verordnetes Legat des verstorbenen Fräuleins Mar. Hel. Stael v. Holstein, welches ihr noch lebender Hr. Vater vermehrte, dazu verwandt wurde.

12. Das Pastorat hat keine eignen Bauern; bekommt aber jetzt aus dem Kirchspiel 3 wöchentliche Arbeiter zu Pferde, eine Korde, des Sonntags einen Wachtferl, des Sommers einen Fußarbeiter, 1 Knecht und 2 Mägde zur Bedienung, und zur Verführung seines Getraids 50 Fuhren im Winter, nach Riga. — Im Fragment der Revision von 1699 heißt Siffegal ganz ungewöhnlich Siffepalen.

II. Jungfernhof oder Groß = Jungfernhof Kirchspiel.

Es besteht aus einem einzigen Gut, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Groß- u. Klein- Jungfernhof	Hr. Geheimerath u. Ritter O. G. von Vieringhof.	15 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{3}{8}$	14 $\frac{3}{8}$	18 $\frac{1}{8}$
Pastorat	f. Kirchsp. Lennewaden.	—	—	—	—

1. Dieß von der Kaiserin Elisabeth 1760 verschenkte Gut, liegt zu beiden Seiten der Düna. Der diesseitige Theil heißt Groß-Jungfernhof; der jenseitige zwischen Kurland, Klein-Jungfernhof. Auf der liefländischen Seite gränzt es an Iennewaden; auf der kurländischen an Linden, Neugut, Taurkahn u. s. w. Der Hof welcher $9\frac{1}{4}$ Meilen von Riga ganz nahe an der Düna liegt, wird jetzt mit einem weitläufigen steinernen Wohngebäude, und einem grossen Garten verschönert. Das Gut hat einen fruchtbaren Kornboden, viel Moräste, grossen oft undurchkömmlichen Wald, darinn sich sonderlich Tannen finden. Ein Ziegelbrand ist hier errichtet. — In einem Exemplar der Landrolle werden unter der vollen Haakenzahl nur $15\frac{1}{2}$ private, und $2\frac{7}{8}$ publice; ingleichen für d. J. 1765 nur $15\frac{1}{2}$ private und $2\frac{5}{8}$ publice Haaken angeführt; welches vielleicht in Hinsicht auf die in der Donations-Urkase ausgedrückten Haaken mag geschehen seyn. In der vom Hrn. Obersiskal Bergmann erhaltenen Landrolle, welcher ich hier folge, steht kein Wort von publikem Antheil.

2. Die Kirche nahe bey dem Hof und an der Strasse, wurde 1741 fertig: sie ist nur von Holz, doch mit einem hohen steinernen Fundament versehen. Dieß Kirchspiel hat keinen eignen Prediger, sondern ist bald von dem zu Ascheraden, bald von dem zu Iennewaden im rigischen Kreis, bedient worden. Des letztern Zitialkirche ist es jetzt.

12. Ascheraden Kirchspiel.

Parr. Aistkrauklis basniza, an der Düna 11 Meilen von Riga, besteht nur aus $22\frac{3}{4}$ privaten Haaken, nemlich:

Namen

176 Liefland; der wendensche Kreis;

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Joh. Sr. Tiemroth.	—	$\frac{1}{4}$	—	—
Ascheraden	Hr. Landrath C. Sr. Baron von Schoultz.	$14\frac{1}{4}$	$11\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{8}$
Langholm		$4\frac{5}{8}$	$4\frac{3}{4}$	2	$2\frac{5}{8}$
Römershof mit Winterfeldt		5	$11\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$
Salubben mit Vorishof oder Pohlmanns-	Hr. Capit. Z. Bar. v. Schoultz.				
land mit Schil-					
lingshof nebst Stilben		$5\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{8}$	$3\frac{5}{8}$	$3\frac{3}{8}$
Winkelmanns- hof		1	$2\frac{5}{8}$	1	$1\frac{3}{4}$

1. Ascheraden lett. Aistrauklis, mit den darunter gelegenen Gütern, bestätigte die Königin Christine 1650 dem Major Schults und seinen ächten Leibes- Erben von beiderlei Geschlecht zum ewigen Eigenthum, wogegen die Schuldsforderung die er und seine Miterben an die Krone hatten, gänzlich wegsallen sollte.

2. Langholm oder Langhollm lett. Rimanne muischa.

3. Römershof lett. Römers muischa, und Winterfeldt lett. Weibanne muischa, hat der Generallieutenant Baron v. Schoultz unter generaler königl. Einwilligung durch Kauf an sich gebracht; sein Abkömmling besitzt es noch.

4. Salubben lett. eben so, ist 1723 den Brüdern Baronen v. Schoultz unter Mannlehnrecht restituirt

tuirt worden. Ihr Anherr hatte es gekauft, welches in des Königs Karl XI Minderjährigkeit dessen Vormünder bestätigt haben.

5. Winkelmannshof lett. Winkelmans muiſcha, heißt in alten Nachrichten auch Oſelmois; und ist 1592 vom König Sigismund III einem Winkelmann so bestätigt worden, daß er und seine Erben es mit völligem Recht als ihr Eigenthum besitzen sollen. Eine nachherige minder günstige Bestätigung unter der schwedischen Regierung, erklärt der jetzige Besitzer für ein Kanzeley-Versehen, das nach der königl. Erklärung von 1686, keinem Unterthan zum Schaden gereichen soll.

6. Das Kirchenpatronat üben Ascheraden und Römershof gemeinschaftlich aus. — Das Pastorat hatte vormals 3 Bäuergeſinde, die theils durch Entweichung, theils durch Aussterben der Leute, sollen leer geworden seyn, daher liegen die Pastorats-Bauerfelder wüſt; das Pastoratsfeld wird aus dem Kirchspiel bearbeitet.

7. Vormals hielt man die Letten in dieser Gegend für roh, unwissend und ungesittet: das sind sie jetzt nicht mehr. Der Unterricht in der Kirche und in den Schulen, hat ihren Verstand aufgeklärt, und ihr Herz gebessert; ihre öftern Geschäfte in Riga mildern ihre Sitten. Nur die hin und wieder dort befindlichen Herumtreiber, sonderlich die Litauer und Polen, machen eine Ausnahme.

13. Kockenhusen Kirchspiel.

Wird auch oft Kokenhausen genannt und geschrieben, lett. Kokenesje basinsas walsſts. Von Reparationen im Kirchspiel rechnet man dasselbe ungeſähr auf

178 Liefland; der wendensche Kreis;

53, aber nach einer Landrolle besteht es aus 3 publiquen, 43 $\frac{1}{8}$ privaten, und $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken, auf folgende Art:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Que- denau.	—	1	—	$\frac{1}{2}$
Rokenhusen	Hr. Lieutenant C. O. v. Löwen- stern.	16	16	$7\frac{3}{4}$	9
Stockmanshof mit Iepings- hof		$12\frac{1}{2}$	16	10	$13\frac{1}{2}$
Evstschanzhof		—	$\frac{3}{8}$	—	$\frac{3}{8}$
Kroppenhof	Herr Geheimerath und Ritter O. H. v. Vietinghoff.	$13\frac{1}{2}$	13	$7\frac{1}{4}$	$8\frac{1}{2}$
Ramban	publ.	5	$4\frac{7}{8}$	$3\frac{5}{8}$	3
Bewershof ob. Pinkenb.	Hr. Fänrich C. K. und Hr. Major N. Gebrüder v. Wilcken.	$8\frac{1}{8}$	9	$5\frac{5}{8}$	$5\frac{1}{2}$
Klein Bewers- hof.		$1\frac{5}{8}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{5}{8}$	1
Clauenstein	Hr. Capit. Pet. von Raß.	$4\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{4}$
Iapinsky	Hr. Lieutenant H. J. v. Rading.	—	$4\frac{1}{2}$	2	$2\frac{1}{8}$
Grühtershof		2	$3\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{3}{8}$
Bilsteinshof	Herr Christ. Gersten- meyer.	$5\frac{1}{4}$ Haaken			
Attradsen	Hr. Alex. Gerstenmeyer.	$\frac{5}{8}$ Haak. Fräulein v. Kanefehr.			
Glauenhof	$\frac{1}{4}$ Haak. Hr. Ordnungs-Kommissär Uhl.	$\frac{1}{4}$ Haak.			
Weidenhof		$\frac{1}{8}$ Haaken.			
Ueberdings und Sinnai (jezt Reußners)	$\frac{1}{8}$ Haaken.				
Schnüre					

1. Im vorigen Jahrhundert machte Rockenhusen mehr Ansehn als jetzt; es gab einem ganzen Kreis seinen Namen, wo noch im Jahr 1666 ein eignes Unterconsistorium war, von dessen gehaltenen Kirchenvisitation ein Document im Kirchenbuch zu Ronneburg vorhanden ist. Von der vormaligen Stadt Rockenhausen geschehe schon im 1 B. S. 237 Erwähnung. — Was von den Letzten des gleich vorhergehenden Kirchspiels Ascheraden, und deren merklichen Verbesserung in der Erkenntniß u. d. g. gesagt wurde, gilt auch von dem gegenwärtigen Kirchspiel, und überhaupt von der ganzen Gegend: hieraus ist die Anzeige im 1 B. S. 243 zu berichtigen. — Das Kirchspiel liegt an der Düna: hier befindet sich der grosse Kummel 1 B. S. 125, das Schrecken der herabkommenden Strömen und Flüsse.

2. Rockenhusen lett. Koßness oder Kohness muischä, hat die Kaiserin Elisabeth 1744 allodialiter verschenkt. Das vormalige Schloß wurde von den Sachsen bey ihrem Abzug in die Luft gesprengt.

3. Stockmannshof lett. Stokmannes muischä, war reducirt, wurde aber 1730 restituirt, mit dem Beding, daß die Erben dasselbe vor Ausgang des Jahres verkaufen sollten, wenn sie nicht wollten Vasallen werden: welches der Senat und das kaiserliche Privilegium wiederholten. So ward es verkauft. Nach einer Landrolle soll es nur $12\frac{5}{8}$ Haaken halten: welche Zahl die richtige sey, kann ich nicht bestimmen.

4. Twstschanzhof. Hier merke ich blos an, daß zwar vor mehrern Jahren für die Twst. Schanze ein Kommandant ernannt war; doch hat man, wie mir ein zuverlässiger Mann meldet, mit Anlegung der Bestungswerke, die jetzt unnöthig zu seyn scheinen, noch keinen Anfang gemacht. Dieß sey die Berichtigung einer Anzeige im 1 B. S. 237.

5. Kroppenhof lett. Krappes muischä, hat die Kaiserin Elisabeth 1760 verschenkt, worauf es dann durch Kauf an den jetzigen Herrn Besitzer kam. — Hier ist ein 3 Meilen von der Mutterkirche entlegenes Filial. — Auch bey diesem Gut weichen die Landrollen in Ansehung der Haafenbestimmung von einander ab; ich habe mich an diejenige gehalten welche am zuverlässigsten zu seyn scheint. Eine andre führt unter der vollen Haafenzahl 8 private und 5. publice, und für 1765 abermals 8 private und $\frac{1}{2}$ publicen Haafen an.

6. Ramdan lett. Wischkalla = oder Wiskal muischä, wird in den Landrollen Rambdan geschrieben, und soll nach der einen $4\frac{1}{8}$ Haafen betragen.

7. Bewershof lett. Bebra = oder Bember muischä, und Klein, Bewershof lett. Mäsa bebra muischä, verkaufte der Besitzer 1647 mit königl. Erlaubniß als erb und allodial; dem Käufer Cronstern wurden seine im Kokenhusischen liegenden acquirirten und erkauften Güter 1650 auf beiderlei Geschlecht zum ewigen Eigenthum geschenkt, und 1652 zu Allodialrecht verbessert: doch ward Bewershof reducirt, aber 1747 einem Erben von Mutter wegen, restituirt.

8. Clauenstein oder Clawenstein oder Klauenstein lett. Poste oder Postes muischä, ist schon in der Ordensmeister Zeiten verkauft worden. Gegenüber auf der andern Seite der Düna, liegt das unvollendet gebliebene Schloß Altona.

9. Lapinsky welches einige Lepinsky nennen, lett. Lapslibkuma = oder Lappas muischä, hat zu Stockmannshof Nr. 3 gehört, und mit demselben gleiche Rechte.

10. Grühtershof lett. Rihtera muischä.

11. Die 5 letzten ohne Haafenzahl angezeigten Güter, sind auf den ehemaligen Bürgerländern errichtet worden.

worden. In der Landrolle heißt es von ihnen: „diese
 „auf Schnurländer des vormaligen Städtchens Kefen-
 „husen angebaueten Höfe und Gelegenheiten sind unter
 „der schwedischen Regierung zu keiner Haafenzahl taxirt,
 „noch unter die gewöhnlichen Onera gesetzt worden; son-
 „dern solches hat auf eine weitere Resolution beruht, sie
 „möchten denn reducirt oder für die Reduction freierkannt
 „werden.“ Ein Bach scheidet diese vormaligen Bürger-
 Schnüre von den Hofsfeldern; sie erstrecken sich $1\frac{1}{2}$
 Meile weit; die darauf angelegten Güter haben gutes
 Land, und sind ganz einträglich; auch noch jetzt von allen
 öffentlichen Abgaben frei; nur müssen die dazu gehören-
 de Bauern, wie jedes andre Gebiet, Wege und Stra-
 ßen verbessern. Eins von diesen Gütern hat 18, ein
 anders 17, und das dritte 6 Bauer- und Gesinde; bey dem
 einen thut jedes Gesinde wöchentlich 2 Tage zu Pferd,
 aber keine Fußarbeit. Bey Kirchen- und Pastorats-Bau
 u. d. g. haben die sämtlichen Besitzer dieser Güter bewil-
 ligt überhaupt für 6 Haafen beizutragen. Die größten
 darunter sind: Bilsteinshof oder Bilsteinhof lett. Bil-
 stinna mujscha; Attradsen in etlichen Documenten
 Abradsen lett. Attradses mujscha; und Glauenhof
 lett. Rudolka mujscha von einem Lieutenant Rudol-
 phus, der sein Recht zu Tobolsk an einen Kanefehr
 abtrat, dem es dann die Restitutions-Kommission zuer-
 kannte, welches der Senat genehmigte, worauf die kai-
 serliche Bestätigung folgte mit der Klausul daß es könne
 verkauft werden.

12. Das Kirchenpatronat übt die hohe Krone aus.
 — Zum Pastorat gehören 5 Gesinde die theils aus Haaf-
 fen- theils aus Schnur-Bauern bestehen, die sämtlich
 keine Gerechtigkeits (Korn-Abgaben) bezahlen. Seit 1765
 muß der Pastor für $\frac{1}{2}$ Haafen die öffentlichen Abgaben
 entrichten.

14. Linden Kirchspiel.

Lett. Leepkalne, oder wie andre sagen Leepas basniza, besteht nach der Landrolle jetzt aus $3\frac{1}{2}$ publiken, $12\frac{5}{8}$ privaten, und $\frac{3}{4}$ Pastorats-Haaken; doch ist es eigentlich größer.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Erdm. Gotth. Neumei- ster.	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{4}$
Ohselshof	Hr. Generalmajor M. W. von Brümmer.	$9\frac{1}{4}$	15	6	$10\frac{1}{2}$
Lamsdorffshof		—	$2\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$
Helfreichshof	publ. } zur Kolonie	3	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{8}$	$1\frac{3}{8}$
Hirschshof	publ. } vermessen.	$15\frac{3}{4}$	$9\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{8}$

1. Ohselshof in der Landrolle Oselhof, lett. Ohsol muishcha, ist 1760 allodialiter restituirt worden.

2. Lamsdorffshof auch in Documenten Lamsdorffshof, lett. Lamsdorp muishcha von einem Lamsdorf dem die königlichen Vormünder 1636 etliche Haaken im Kokenhusischen gaben, die dann verkauft, 1645 bestätigt, 1727 unter einem Vorbehalt restituirt, und darauf etliche mal verkauft wurden.

3. Helfreichshof lett. Altene, und Hirschshof lett. Irse muishcha, sind unter mehr als 70 Kolonisten-Familien vertheilt; die daselbst vorher befindlich gewesenem lettischen Bauern aber unter andre Kron-Güter versetzt worden: nur unter dem letzten wohnen noch 1 Viertel und 10 Achtler lettische Kron-Bauern. Auf dem Hof Hirschshof wohnt ein von der Krone als Aufseher über die Kolonie, besoldeter Capitain.

4. Noch

4. Noch gehören zu diesem Kirchspiel a) von dem bey Erlaa eingepfarrten Gut Ogerhof 8 Bauern nebst der Hoflage Maudizen, welche vormals das private Gut Helfreichshof ausmachten, und für $2\frac{1}{8}$ Haaken gerechnet werden; b) von dem bey Calzenau eingepfarrten Gut Sausen 2 Viertler.

5. Das Kirchenpatronat hat der Besitzer der beiden privaten Güter Ohselshof und Lamsdorfschhof. — Zum Pastorat gehören 3 Bauergesinde, sämmtlich Viertler. — Der Pastor bedient zugleich das Kirchspiel Seften.

15. Erlaa Kirchspiel.

Es heißt auch Erlaa und Ogerhof, lett. Ehrghu draudse; die gemeine Schreibart Erla ist nicht ganz richtig. Nach der Landrolle besteht es aus $47\frac{1}{2}$ privaten, und $\frac{3}{4}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Girgen- sohn.	$\frac{5}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{3}{4}$
Erlaa	Hr. Landrath Sr. v. Berg.	$29\frac{1}{4}$	$37\frac{3}{8}$	$25\frac{3}{8}$	$20\frac{3}{8}$
Birsten	Jr. Capitainin von Strandman.	$1\frac{1}{2}$	2	1	1
Fehgen	Hr. Major Bar. L. v. Guldenschof.	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$3\frac{3}{4}$
Zummardehn	Hr. Kammerjunkers v. Ernes Erben.	$6\frac{3}{4}$	$7\frac{7}{8}$	$5\frac{3}{4}$	$7\frac{7}{8}$
Ogerhof und Oselshof mit Helfreichshof	Hr. Major u. Ord- nungsrichter Baron G. v. Mengden.	$16\frac{3}{4}$	$22\frac{3}{8}$	$14\frac{1}{4}$	$14\frac{1}{2}$

1. Erlaa lett. Ehrzgli, ein von der Ordensmeister Zeiten mitgebrachtes, von den schwedischen Königen 1630 und 1678 als ein Allodial confirmirtes Gut. Vom alten Schloß ist wenig mehr übrig, außer einem ungeheuern viereckigen Thurm, der ganz von Ziegeln gemauert, und weil vielleicht der Erbauer daran zu kurz kam, oben mit Feldsteinen vollendet, auch mit etlichen kleinen Defnungen versehen ist.

2. Jummardehn lett. Jummurde, wurde der Familie v. Tiesenhausen nebst Erlaa vom Erzbischof Sylvester 1457 zugleich bestätigt; wegen Abwesenheit des rechten Erben zur schwedischen Zeit eingezogen; aber nach dem Diplom von 1736 den rechten Erben nach den vorigen Rechten restituirt.

3. Zirsten lett. Zirstu muischä, ist von der Reductions-Kommission als ein altes erkaufes Erb- und Allodialgut erkannt worden. Ein Theil desselben Namens Teutschenberg der eigentlich ein besonderes Gut, aber jetzt ohne Hof, und blos mit Bauern besetzt ist, liegt im Kirchspiel Pebalg, wo ihn die Landrolle besonders anführt.

4. Sehgen lett. Wehjaua, ist 1629 mit Allodialrecht donirt, dann verkauft und vererbt worden.

5. Ogerhof oder Ogershof lett. Ohgeres muischä, ward nebst dem Bormerk Oselhof oder Ohselmois welches eine Hoflage ist, 1625 zwar auf Mannlehn gegeben; aber 1648 auf Brusterbenrecht beiderlei Geschlechts gesetzt; 1653 zur Freiherrschafft mit Beybehaltung des ertheilten erblichen Rechts erhoben: und weil der Reichstag-Schluß 1655 solche Verbesserungen auf-
gehört

gehoben hatte, vom König Karl XI im Brusterbenrecht 1678 von neuen bestätigt. — Eine Hoflage und etliche Bauergesinder, welche die Oger vom Gut trennt, und vormals das private Gut Helfreichs- oder Helfrichshof ausmachten, sind bey Linden eingepfarrt. — Dieses Gut hat seine eigne Kirche lett. Ohgeres basniza, welche die Bauern aber gemeiniglich Jahnaikalns nennen; wo der Prediger allezeit am dritten Sonntag Gottesdienst hält; ingleichen seine eigne Schule und dabey einen deutschen Schulmeister.

6. Bey der Mutterkirche hat das Gut Erlaa; bey dem $1\frac{1}{2}$ Meile davon entlegenen Filial Ogerhof das Gut gleiches Namens, das Kirchenpatronat. Der Besizer des letzteren baut seine Kirche und Schule für sich allein: das Pastorat bauen alle Eingepfarrten gemeinschaftlich, und rechnen dann das ganze Kirchspiel nur 41 Haaken.

7. Das Pastorat hat 3 eigne Bauergesinde, nemlich 1 Halbhäfner, und 2 Achter die keine Berechtigung bezahlen aber dagegen als Viertler die Arbeit leisten. Von Ogerhof bekommt dasselbe einen wöchentlichen Arbeiter zu Pferd, und im Sommer auch einen Fußarbeiter.

16. Festen Kirchspiel.

Zuweilen hat es seinen eignen Prediger gehabt; seit 1773 wird es vom Pastor zu Linden bedient, der hieher 3 starke Meilen zu reisen hat. Nach der Landrolle beträgt es $27\frac{5}{8}$ private, und $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat =	f. Kirchspiel Lin- den.	—	$\frac{1}{2}$	—	$\frac{1}{2}$
Festen "	Hr. Assessor H. G. Bar. v. Igel- strohm.	$9\frac{1}{2}$	$11\frac{1}{4}$	$9\frac{1}{2}$	$11\frac{1}{4}$
Dewen ober Deewen	Hr. Garde-Wacht- meister G. A. Graf v. Man- teufel.	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$
Fehsen =	Hr. Major A. v. Böttiger.	7	$7\frac{1}{2}$	7	$7\frac{1}{2}$
Tolkenhof	Hr. Obristlieuten. C. M. Boltho v. Hohenbach.	$4\frac{3}{4}$	$5\frac{5}{8}$	$4\frac{3}{4}$	$5\frac{5}{8}$

1. Festen lett. Westene, ein 1638 an den Generalsuperintendent Samson donirtes, mit königlicher Einwilligung 1662 vertauschtes, vom Besitzer 1728 an seine Schwester für eine Schuldsforderung abgetretenes und dann vererbtes Gut, welches unter den Mannlehen steht, und daher neuerlich bey einem Vorfall nicht ist verkauft, sondern nur wegen Anforderungen verarendirt worden.

2. Dewen lett. eben so, oder Deewes muische, hat 1724 der Kaiser Peter I zu den Bersohnschen Gütern verschenkt, und es wird noch jetzt als eine Hoflage von Bersohn angesehen.

3. Fehsen lett. Weesen oder Wehsene, ein vom König Gustav Adolph 1629 mit Allodialrecht donirtes, dann verkaufes Gut.

4. Tol

4. Tolkenhof lett. Talkes muischä, war in der Ordensmeister Zeiten ein Appertinenz von Erlaa; daher steht es unter Sylvesters Gnadenrecht; und der König Gustav Adolph bestätigte es 1630 als ein solches Erbgut.

5. Das Kirchenpatronat übt das Gut Festen aus. Zum Pastorat gehört nur ein Bauergefinde von $\frac{1}{2}$ Haaken.

17. Calsenau Kirchspiel.

So wird es geschrieben, nicht leicht Kalsenau, lett. Kalsnaue, besteht nach der Landrolle aus $60\frac{1}{8}$ privaten, und $1\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Gruner.	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{2}$
Calsenau mit Bergenhof	Hr. Assess. C. R. von Rennenkampff.	28	$32\frac{3}{8}$	$27\frac{3}{4}$	$32\frac{3}{8}$
Feheteln	Fr. Assessorin v. Sternstrahl.		$11\frac{1}{4}$	$8\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{4}$
Odensee	Hrn. Lieutenant v. Brümmer Erben.	$21\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{8}$	$8\frac{3}{4}$	$10\frac{1}{8}$
Saussen	Hr. Obristlieut. C. J. Baron v. Mengden.		$6\frac{3}{8}$	$4\frac{1}{2}$	$6\frac{3}{8}$

1. Calsenau lett. Kalsnaue, ist in Alt- und Neu-Calsenau abgetheilt; von der Kaiserinn Anna 1737 zum ewigen Eigenthum gegeben, dann verkauft worden. Neu-Calsenau hält $9\frac{3}{8}$ Haaken.

2. Seh.

188 Liefland; der wendensche Kreis;

2. Sehteln, welches einige Fehdel schreiben, lett. Weetole; und Odensee lett. eben so: hat die Kaiserin Elisabeth 1744 verschenkt.

3. Saussen lett. eben so, oder Sausneje; hat der König Gustav Adolph 1625 donirt. Hiervon sind 2 Bauerghesinder, die vor etwa 20 Jahren der damalige Besitzer verkaufte, bey Linden eingepfarrt.

4. Die hohe Krone übt hier das Kirchenpatronat aus. — Unter Fehdeln ist ein Filial, das von der Mutterkirche $1\frac{3}{4}$ Meilen abliegt: beide bedient der Pastor wechselsweise. — Von den Pastors-Bauerghesindern ist $\frac{1}{8}$ unbesetzt.

18. Versohn Kirchspiel.

Letz. Versohnes walst, besteht nach Anzeige der Landrolle aus $9\frac{5}{8}$ publiken, $67\frac{1}{4}$ privaten, und $1\frac{3}{4}$ Pastors-Haafen, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1762
Pastorat	Hr. Pastor Heinr. Stenger.	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{4}$
Versohn	Hr. Garde-Wachtmeister G. A. Graf v. Mantensel.	$43\frac{1}{4}$	$46\frac{3}{4}$	$39\frac{1}{2}$	$40\frac{7}{8}$
Sellgofsky oder Salgarsky	Hr. Assessorin von Sternstrahl.	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{7}{8}$	5	$5\frac{7}{8}$
Grosdohn	publ.	10	$11\frac{3}{8}$	9	$9\frac{5}{8}$
Mahrzen oder Marßen	Hr. Brigadier W. Graf v. Sermor.	$18\frac{1}{2}$	$20\frac{1}{2}$	$18\frac{1}{2}$	$20\frac{1}{2}$

1. Hier ist der Kornboden weniger ergiebig als in andern Gegenden; daher werden die Arenten hier wohlfeiler als anderwärts angesetzt: selbst die hohe Krone nimmt anstatt der sonst gewöhnlichen 60, nur 40 Thaler für jeden Haafen.

2. Bersohn, einige schreiben Berson, lett. Bersohnes muuscha oder Behrfaune, scheint seinen Namen vom Bach Behrsone zu haben; und wurde von der Kaiserin Elisabeth 1744 verschenkt, dann verkauft. Noch sieht man dort Ueberbleibsel und tiefe Gräben vom vor- maligen Schloß, welches der Ritter Tiesenhausen er- baut hat, dessen Familie die schwedische Oberherrschaft nicht anerkennen wollte, sondern sich nach Polen wandte, wo sie noch blüht. Vor etwa 12 Jahren schickte ein Starost v. Tiesenhausen durch seinen Haushofmeister der Geschäfte in Riga hatte, viele in lateinischer und pol- nischer Sprache abgefaßte Documente von der ehemaligen Starosten Bersohn, zu welcher damals mehrere Kirch- spiele sollen gehört haben; und ließ sie dem damaligen Be- sitzer für 3000 Ducaten anbieten, der aber für die ihm unnützen Schriften nicht so viel zahlen wolte: sie wurden da der Bevollmächtigte nichts durfte fallen lassen, zurück- gebracht. Ein Leichenstein von einem Joh. v. Tiesen- hausen der auf demselben „Erbgesessener zu Barson, „Ladon, Lasdon, und Lison, liefländischen, überdini- „schen, Herzogthums, Ritter, Hauptmann“ heißt, und wo in dem Wapen der Büffel mit herunterhangenden Schwanz, steht; auf der andern Seite aber die Worte befindlich sind: „Anna Kursel, seine eheliche Hausfrau, „starb Anno 1594 den 9 Januari“ u. s. w. ist noch dort vorhanden.

3. Selgofsky oder Sellkowsky oder Salgavsky, lett. Salgowa muishcha, wurde 1744 donirt, dann verkauft.

4. Grosdohn oder Groosßdohn lett. Großdohnes muishcha.

5. Mahrzen lett. Marschen muishcha, ist von der Kaiserin Elisabeth 1753 verschenkt worden.

6. Die Kirche bey welcher die hohe Krone das Patronat ausübt, ist 1699 vom König Karl XI nach der alten Bauart von Stein erbaut, mit einem hübschen hohen Thurm und einer ziemlich grossen Glocke versehen; von dem verstorbenen Hofmarschall Grafen v. Sievers als damaligem Besitzer des Hauptguts, mit einem schönen Altar, und andern Zierrathen beschenkt; auch durch etliche andre Eingepfarrte verschönert worden.

7. Zum Pastorat gehören 4 Bauergesinder, die in vorigen Zeiten von den damals publiken Gütern abgenommen und dazu verlegt wurden. Ein Gesinde von $\frac{3}{4}$ Haaken leistet dem Pastor seinen Gehorch ganz, bezahlt aber seine Gerechtigkeit an ihn nur für $\frac{1}{2}$ Haaken, für das übrige $\frac{1}{4}$ aber an das Gut Grosdohn. Auch die Kirchspiels, Schule ist von der Krone gestiftet, und dazu ein grosses Viertel Land geschenkt worden. Bey der Anlage des neuen Kirchhofs auf den Pastoratsfeldern, gab das Gut Berson die Wiederlage her.

19. Laudohn Kirchspiel.

Lett. Laudohnes basnizas walsts, besteht nach der Landrolle aus $41\frac{3}{4}$ privaten, und $1\frac{1}{8}$ Pastorats-Haaken, wie folget:

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haufenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor J. A. Zimmermann.	1	1 $\frac{1}{8}$	1	1 $\frac{1}{8}$
Laudohn	Hr. Capitain E. J. v. Meiners.	15	18 $\frac{7}{8}$	15	18 $\frac{7}{8}$
Ohsem od. Odsen	Hr. Landrath E. K. Graf von Mengden.	4	6 $\frac{1}{8}$	4	6 $\frac{1}{8}$
Lubahn	Hr. Geheimrath u. Ritter O. S. von Vietinghoff.	8 $\frac{3}{4}$	10 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{7}{8}$
Sawensee	Hr. Landrath M. v. Helmersen.	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{7}{8}$
Toosken	Hr. J. K. Baron v. Laudon.	1	1 $\frac{1}{2}$	1	1 $\frac{1}{2}$
Luggen od. Luggemois ober Eberhardshof	Hr. Lieutenants Barclay de Tolly Erben.	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$

1. Laudohn lett. Laudohnes muischä; ingleichen Ohsem (welches in meinem Exemplar der Landrolle vielleicht durch einen Schreibfehler Ohsem heißt) lett. Ohdsenes muischä; und Lubahn, welches einige ganz unrichtig Lubahr nennen, lett. Lubbanes- oder Lubbahnes muischä: sind sämtlich von der Kaiserin Elisabeth 1744 erb und allodialiter verschenkte Güter. — Das jetzige Hofgebäude zu Laudohn steht auf den Mauern des ehemaligen erzbischöflichen Schlosses. Ob dieß seinen Namen vom Bach Laudohne, oder dieser den seinigen von jenem habe, ist zweifelhaft; das erste wegen der Analogie am wahrscheinlichsten. — Zu Lubahn sind nirgends Merkmale von einem alten Schloß.

zu finden, nicht einmal Steine zum bauen, als welche der Hof über eine Meile weit muß herbeiführen lassen, nachdem sie einzeln sind zusammen gelesen worden. Weiter nach Westen liegt ein Gesinde Pilsnim welches die Benennung eines Schlosses ist; vielleicht könnte dort eins gestanden haben, weil man daselbst Bausteine findet, doch keine Ueberreste von Mauern. — Der lubahnsche See liegt $2\frac{1}{2}$ Meile vom Hofe. Das Gut Lubahn liegt jenseit der Ewst, und hat seine eigne Kirche lett. Lubahnes basniza, nahe am Hof, zu welcher kein anderes Gut gehört. In der schwedischen Zeit berechnete man des Predigers Einkünfte von diesem Filial auf 12 Thaler 45 Groschen. Von der Mutterkirche ist es 7 Meilen entfernt, und daher für den Pastor ungemein beschwerlich: eben so beschwerlich läge es für den zu Laudohn; aber am bequemsten für den zu Sesswegen, nur hat dieser ohnehin ein grosses Kirchspiel, und würde also dieses Filial nicht übernehmen. Aus diesem allen ist die Anzeige im 1 B. S. 239 zu berichtigen und zu ergänzen.

2. Sawensee lett. Sawenes muishcha, ein vom König Karl XI in seiner Minderjährigkeit 1660 an Joh. v. Helmersen und seine männlichen Erben geschenktes, und 1683 bestätigtes Gut.

3. Toozen lett. Toozes muishcha, wird auch Tootsen geschrieben und hieß vormals Laudons-Güthen. Erzbischof Henning verlehnte dem Otto Laudon 4 Haaken im Gebiet Laudohn als sein rechtes väterliches Erbe mit allen Freiheiten etc. Die Reductions-Kommission ließ der Familie das Gut, aber unter Mannlehnrecht.

4. Luggen lett. Ebberte muishcha, von einem vormaligen Besitzer Ebert oder Ebber, von welchem es in der Landrolle Eberhardshof heisst. Die Reductions-Kommission ließ es dieser Familie ungefränkt. In der

Debuction der Rechte der liefländischen Landgüter steht es unter den Allodial-Sylvesters-Gnadenrechts auf beiderlei Geschlecht verlehnten Gütern. Der letzte Besitzer starb ohne Leibes-Erben. Es war durch Kauf an ihn gekommen.

5. Das Kirchenpatronat hat die hohe Krone. Zum Pastorat gehören 3 eigne Bauergesinde.

20. Lasdohn Kirchspiel.

Letzt. Lasdon draudse, besteht nach der Landrolle aus $32\frac{1}{2}$ privaten, und $1\frac{3}{8}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die .w volle	J. 1750	für 1765
Pastorat =	Hr. Pastor J. Christ. Panger.	$\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{8}$	$\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{8}$
Alt-Lasdohn	Hr. Major J. W. v. Klebeck.	$8\frac{3}{4}$	$10\frac{3}{8}$	$8\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{4}$
Neu-Lasdohn.	Hr. Obrister W. P. v. Bolschwing.				$5\frac{1}{8}$
Praulen =	Hr. Capit. u. Ordn. Richter C. O. v. Klebeck.	$8\frac{1}{2}$	$9\frac{3}{4}$	$8\frac{1}{2}$	$9\frac{3}{4}$
Hendensfeld	Hr. Obristlieuten. C. M. Boltz v. Hohenbach.	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$
Bissen =	Hr. Capitainin von Witten.	$5\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{8}$	$5\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{8}$
Rujen =	Hr. Major Gust. J. v. Kreusch.	$2\frac{1}{4}$	3	$2\frac{1}{4}$	3
Modohn =	s. das Kirchspiel Sef- wegen.	—	—	—	—

1. Dieses Kirchspiel in welchem man etliche Mann-
lehngüter findet, war vormals ein Filial von Laudohn,
wurde aber 1731 davon getrennt, und bekam seinen eigen-
nen Prediger. Weil auſſer den angeführten Haafen,
auch Modohn größtentheils, und von den Seſſwegen-
ſchen Gütern $3\frac{3}{8}$ Haafen hieher gehören, ſo beträgt das
ſelbe jezt ungefähr 40 Haafen.

2. Lasdohn welches neuerlich in Alt-Lasdohn
lett. Wezza Lasdon, und Neu-Lasdohn lett. Jau-
na Lasdon, iſt abgetheilt worden; ingleichen Prau-
len lett. eben ſo: hat der König Guſtav Adolph
1625 dem Hrn. Klebeck und ſeinen männlichen Er-
ben, welche dieſe Güter noch beſitzen, geſchenkt. Alle
3 Güter haben das Kirchenpatronat. Unter Praulen
wurde vor einigen Jahren der Bau einer ſteinernen Ka-
pelle angefangen: ſie iſt 7 Faden lang, mit einem Thurm
von $12\frac{1}{2}$ Faden verſehen, und nicht allzuweit von der
Mutterkirche entlegen. Ob vormals auch ein Filial hier
geweſen ſey, weiſ ich nicht.

3. Seydenſeld lett. Sarkana muſiſcha, iſt nach
obrigkeitlichen Befehl 1711 den v. Klodt Erben erblich
reſtituirt worden.

4. Gilſen lett. Pakkul- oder Pakkeles muſiſcha,
vor einem Pakkul, der es 1645 einzulöſen die königl.
Erlaubniß bekam.

5. Kuſen lett. eben ſo.

6. Modohn oder wie einige ſchreiben Modon, lett.
Birſe muſiſcha (nach Hrn. Langens lettischen Lexicon
Birſchu muſiſcha,) iſt das einzige Kron-Gut in die-
ſem Kirchspiel; nur ſind davon 4 Viertel ben Seſſwe-
gen eingepfarrt, und eben dahin ſetzt die Landrolle das
ganze Gut, daher deſſen Haafenzahl erſt dort vorkommt.

7. Zum Paſtorat gehören 5 Bauergeſinder, ſämmt-
lich Viertel.

21. Seßwegen Kirchspiel.

Eigentlich besteht es nach der neuesten Revision aus $84\frac{3}{4}$ Haaken; aber die geschriebene Landrolle zählt hier $12\frac{3}{4}$ publice, $78\frac{3}{8}$ private, und $1\frac{7}{8}$ Pastorats-Haaken: die jetzige Beschaffenheit und die neuern Veränderungen werde ich melden. — Die Schreibart Seßwegen ist wohl ungewöhnlich.

Namen der Gü- ter.	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Mü- tchel.	—	$1\frac{7}{8}$	—	$1\frac{7}{8}$
Stilben Ahre	Hr. Generalma- jor und Ritter Semen So- ritsch.	$53\frac{1}{2}$	$62\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$
Witwenland				$13\frac{1}{4}$	$54\frac{1}{2}$
Seßwegen				13	
Niskuje				$6\frac{1}{2}$	
Buskowsky				$7\frac{7}{8}$	
Grawendahl	publ.	$5\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{5}{8}$	8
Modohn				$6\frac{1}{2}$	
Zhielen oder Lodenhof				$3\frac{1}{2}$	
Kerstenbehm				$3\frac{1}{2}$	
Cronenhof				$3\frac{1}{4}$	
Selsau	Hr. Obristlieu- ten. O. J. v. Transche.	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{5}{8}$	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{5}{8}$
Sibbien				$3\frac{1}{4}$	$3\frac{7}{8}$
	Hr. Major S. J. v. Rucke- schel.	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{4}$	
Appeltheen	Hr. Capitain C. v. Kreusch.	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$
Neu-Gei- stershof	Hr. Major Rob. v. Brömsen.	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{3}{8}$

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Engelhardshof od. Urtau	} Hr. Assess. W. J. v. Grassen.	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{1}{2}$
Alt Geistershof		1 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{1}{4}$
Russen =	Hr. Legationsrath B. A. C. von Krüdener.	2 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$
Lüdern od. Lüder	publ.	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{5}{8}$
Lubei	f. Kirchsp. Löser.	—	—	—	—

1. Aus den sogenannten Sefswegenschen Gütern, nemlich aus Sefswegen oder Seswegen lett. Zeshwaine; Niskuje oder Nyskujе lett. eben so; Bugkowsky lett. Butschawes muischa; Grawendahl lett. Krautl muischa; Modohn lett. Birse muischa; und Thielen welches von seinem lettischen Namen Lohdus muischa, in der dortigen Gegend Lodenhof genannt wird: schenkte die Kaiserin Elisabeth im Jahr 1760 dem Hrn. Grafen Butturlin 50 Haafen mit völligem Allodialrecht. Da sie der Erbbesitzer veräußern wolte, kaufte sie die jezt regierende Kaiserin, und ließ sie als Privatgüter durch den Hrn. Kreiskommissär Rickmann disponiren. Weil sie nicht nach der gewöhnlichen Art wie andre publike Güter behandelt wurden, so konnte man sie als kaiserl. Güter von einer ganz besondern Natur und einem eignen Recht, ansehen. Neuerlich wurden sie dem jeztigen Hrn. Besitzer aus kaiserl. Gnade geschenkt. Von Sefswegen ist 1, von Niskuje 2 $\frac{3}{8}$ Haafen, von Modohn der ganze Hof nebst der Bauerschaft (nur 1 $\frac{1}{2}$ Haafen ausgenommen,) bey Lasdohn; und von Thielen 1 $\frac{7}{8}$ Haafen bey Löser, einaepfarrt. Vom vormaligen Schloß Sefswegen das seinen Namen vermuthlich vom

vom Bach Zehswaine oder Zehsweine hatte, sind noch Ruinen vorhanden; aus denen man sieht, daß es von keinem beträchtlichen Umfang gewesen ist. In der Mauer fand man 1778 hinter einem losgewordenen Stein, Stücke von einem eingemauerten Menschen, auch dabey dessen messingene Hemdeschnalle, wie sie die hiesigen gemeinen Leute noch jetzt tragen. Alte Greise versicherten, durch Ueberlieferung gehört zu haben, daß daselbst bey der Erbauung eine Dirne sey eingemauert worden: nur klingt der vorgegebene Anlaß sehr fabelhaft. — Hier sind 3 Jahrmärkte.

2. Kerstenbehm lett. Kahrstabbas (andre sagen Kahrsdube,) muischas, hat einen Jahrmarkt; und ist wie Stilbe Ihre Witwenland oder Stilben Ihr, verarendirt. — Libbien lett. Bisker muischas.

3. Cronenhof lett. Krohne muischas; ingleichen Selsau lett. Selsawas muischas, welches in der Landrolle Selkow oder Sellgoffsky heißt; verschenkte der König Gustav Adolph 1626 zum ewigen Eigenthum unter harrischen und wierischen Recht; daher wurden sie etliche mal verkauft, von der Reductions-Kommission für gekaufte Erb- und Allodialgüter erkannt, darauf dennoch reducirt, aber 1711 den Erben restituirt. Nach einer Landrolle sollen sie zusammen $8\frac{3}{8}$ Haaken ausmachen.

4. Appelthen lett. Appelteenes muischas, spricht man Appeltheen aus. Dieses Mannlehnsgut verkauften die männlichen Erben des ersten Acquirenten nach der ihnen von der Restitutions-Kommission in der vom dirigirenden Senat approbirten Sentence ertheilten Freiheit, im Jahr 1726.

5. Engelhardshof lett. Ruje muischas, heißt in Urkunden auch Urtau, Urdau, Uertau; ist schon in

198 Liefland; der wendensche Kreis;

der Ordensmeister Zeiten ein privates adliches Gut gewesen, 1668 verkauft, und von der Reduction frei erkannt worden.

6. Alt-Geistershof lett. Grasche muischä; Neu-Geistershof lett. Rahrkl muischä.

7. Kussen lett. Kussens muischä, steht wegen der erzbischöflichen Verlehnung von 1552, unter Sylvesters Gnadenrecht als ein Allodialgut auf beiderlei Geschlecht.

8. Lüdern lett. Lihderes muischä, setzt die Landrolle unter das folgende Kirchspiel Löser, als wohin die ganze Bauerschaft gehört; da der Hof bey Gesewegen eingepfarrt ist, so muß es billig hier stehn.

9. Noch gehört zu diesem Kirchspiel die ganze Bauerschaft des bey Löser eingepfarrten Hofes Ohlenhof. — Lubei oder Lubbey welches die Landrolle zu Gesewegen setzt, gehört zu Löser, wo es an seinem Ort vorkommt.

10. Das Kirchenpatronat gehört der hohen Krone. Die Kirche liegt im Mittelpunkt des Kirchspiels; die entlegensten Güter sind nicht viel über 2 Meilen davon entfernt: sie war von Holz und wurde 1758 durch einen heftigen Sturmwind völlig zerstört. Nun wurde sie von Stein erbaut, wozu auch die Krone einen ansehnlichen Beytrag auszahlen ließ; aber ehe sie vollendet war, entstand 1763 durch Unvorsichtigkeit eines Handlangers eine Feuersbrunst, welche sie bis auf die Mäuern einäscherte. Im folgenden Jahr fing man den Bau von neuen an, wozu die Krone abermals ausser dem was auf die publicken Haafen repartirt war, einen Beytrag bewilligte. Am Schluß des Jahrs 1765 weihte man sie endlich ein. Das Pastorat liegt eine kleine Werst davon, und hat 2 Halbhäcker und 5 Viertler eigne Bauergesinder.

22. Löser Kirchspiel.

Man schreibt es auch Löhsfer, lett. Leesehr draudse. Es besteht aus $54\frac{1}{4}$ besetzten Haaken; nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1768
Pastorat	Hr. Pastor Seck.	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$
Löser	Hr. Ordnungsrichter Remb. von Funcke.	30	$15\frac{1}{2}$	$12\frac{3}{4}$	$15\frac{1}{2}$
Eckau oder Eckhof mit Ohlenhof			$15\frac{1}{2}$	$13\frac{3}{4}$	$15\frac{1}{2}$
Mieselau			$22\frac{1}{2}$	$18\frac{1}{2}$	$22\frac{1}{2}$
	Hr. Landrichter G. S. von Järmerstedt.	20			
Lubei oder Lubei	Hr. Legationsrath B.	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{7}{8}$
bey	H. C. v. Krüdenner.				

1. Dieß Kirchspiel hat immer seinen eignen Prediger gehabt, nur soll es eine Zeitlang nemlich bis 1689 mit Seßwegen als ein Filial verbunden gewesen seyn. Es gränzt an die Kirchspiele Neuhof, Tirsen, Seßwegen, Bersohn, Erlaa und Nebalg. Man findet darin viel stehende Seen von verschiedener Größe; von den kleinern sind einige sehr unrein, und verwachsen täglich mehr zu Morast. Zu den größern gehört sonderlich der unter Lüdern. Auch an kleinen Bächen ist hier kein Mangel; des Sommers trocknen sie gemeiniglich aus. Nur zween sind größer, nemlich a) die Ruie welche nahe bey dem Hof Löser aus einem See entspringt, durch die Kirchspiele Seßwegen und Lasdohn fließt, und im Lasdohnschen in die Ewst fällt. b) Die Oger die ihren wahren Ursprung unter Eckhof hat, durch etliche Kirch-

spiele fließt, und sich zuletzt in die Düna ergießt. — Der Kornboden ist mittelmäßig, leimig und schwer, durch viel kleine Hügel und Thäler durchschnitten. Brennholz ist hier hinlänglich, aber nicht so viel Bauholz; der Wald besteht meistens aus Gräen, Birken und Ellern.

2. Löser oder Löfser lett. Leesehr muischä; ingleichen Ekau oder Ekaufhof oder Eckhof lett. Ohso-lu muischä; und Ohlenhof lett. Ohlu muischä; von welchen die beiden letzten nach dem Generalrevisions-Buckenbuch von 1688, zum ersten gehörten; wurden mit königl. Genehmigung 1647 an den Anherin des jetzigen Besitzers verkauft. Ihm verbesserte die Königin Christine das Mannlehn in ein völliges Allodium. Die Restitutions-Kommission erkannte den Erben die Güter 1722 zu, wie sie waren 1625 verlehnt worden; so erhielten sie auch 1725 das Privilegium darüber. Von Ohlenhof gehört nur der Hof zu diesem, aber die sämtliche Bauerschaft zum seßwegenschen Kirchspiel.

3. Meselau lett. Mehdsäule, wurde von der Reductions-Kommission für Mannlehn, und der Reduction unterworfen erklärt, bald darauf aber nach genauer Untersuchung 1697 für ein unter Sylvesters Gnadenrecht stehendes Erbgut erkannt, und restituirt. Hier zählt man 5 ziemlich grosse stehende Seen, nemlich den Gulber, Uhber, Golwin, Rufins und Wilzin.

4. Lubei lett. Lubbejas muischä, ward 1663 mit königl. Erlaubniß verkauft. Die Landrolle zieht es unrichtig zum vorhergehenden Kirchspiel.

5. Noch sind hier von Lüdern $3\frac{5}{8}$, und von Thielen oder Lodenhof $1\frac{7}{8}$ Haaken (beide aus dem Kirchspiel Seßwegen,) eingepfarrt. — Das Kirchenpatronat haben Löser, Ekaufhof und Meselau. Zum Pastorat welches

ches 1 Werst von der Kirche liegt, gehören 1 Halbhäfner und 1 Viertler eigne Bauern.

23. Pebalg Kirchspiel.

Letzt. Peebaltgas basniza, enthält nach der Landrolle $4\frac{1}{8}$ publise, $73\frac{3}{8}$ private, und $1\frac{5}{8}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor J. G. Zesse.	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{5}{8}$
Pebalg u. Dr. rishof	Hr. General en Chef, Ober-Kammerherr und Ritter Graf D. Scheremetow.	51	$59\frac{3}{4}$	$57\frac{1}{8}$	$59\frac{3}{4}$
Nervensberg	Hr. Kollegien-Ältest. B. G. v. Holmdorff.	—	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{5}{8}$
Teutschenbergen	Fr. Capitainin von Strandmann.	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{7}{8}$
Grothhusenhof	publ.	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{8}$
Hohenbergen od. Jabalinsky	Hrn. Generalmajors v. Völckersahm Erben	$6\frac{1}{8}$	$6\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{8}$
Eustehl oder Brinkenhof	Hr. Licentverwalter C. R. v. Staden.	$1\frac{7}{8}$	2	$1\frac{7}{8}$	2

1. Pebalg lett. Pebalta, ward auf kaiserl. Resolution 1711 an des Grafen Scheremetows Witte und Kinder abgegeben.

2. Nervensberg oder Nervensberg lett. Leimanna muisha, ist von der Kaiserin Elisabeth allodialiter donirt worden.

spiele fließt, und sich zuletzt in die Düna ergießt. — Der Kornboden ist mittelmäßig, leimig und schwer, durch viel kleine Hügel und Thäler durchschnitten. Brennholz ist hier hinlänglich, aber nicht so viel Bauholz; der Wald besteht meistens aus Eichen, Birken und Ellern.

2. Löser oder Löhsen lett. Leesehr muischä; ingleichen Ekau oder Ekauhof oder Eckhof lett. Ohso-lu muischä; und Ohlenhof lett. Ohlu muischä; von welchen die beiden letzten nach dem Generalrevisions-Buckenbuch von 1688, zum ersten gehörten; wurden mit königl. Genehmigung 1647 an den Anherrn des jetzigen Besitzers verkauft. Ihm verbesserte die Königin Christine das Mannlehn in ein völliges Allodium. Die Restitutions-Kommission erkannte den Erben die Güter 1722 zu, wie sie waren 1625 verlehnt worden; so erhielten sie auch 1725 das Privilegium darüber. Von Ohlenhof gehört nur der Hof zu diesem, aber die sämtliche Bauerschaft zum schwewegschen Kirchspiel.

3. Meselau lett. Mehdsaula, wurde von der Reductions-Kommission für Mannlehn, und der Reduction unterworfen erklärt, bald darauf aber nach genauer Untersuchung 1697 für ein unter Sylvesters Gnadenrecht stehendes Erbgut erkannt, und restituirt. Hier zählt man 5 ziemlich grosse stehende Seen, nemlich den Gulber, Uhber, Golwin, Rusins und Wilzin.

4. Lubei lett. Lubbejas muischä, ward 1663 mit königl. Erlaubniß verkauft. Die Landrolle zieht es unrichtig zum vorhergehenden Kirchspiel.

5. Noch sind hier von Lüdern $3\frac{5}{8}$, und von Thielen oder Lodenhof $1\frac{7}{8}$ Haaken (beide aus dem Kirchspiel Schwegen,) eingepfarrt. — Das Kirchenpatronat haben Löser, Ekauhof und Meselau. Zum Pastorat welches

des 1 Werst von der Kirche liegt, gehören 1 Halbhäfner und 1 Viertler eigne Bauern.

23. Peebalg Kirchspiel.

Lett. Peebalgas bashiza, enthält nach der Landrolle $4\frac{1}{8}$ publike, $73\frac{3}{8}$ private, und $1\frac{5}{8}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor J. G. Zesse.	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{5}{8}$
Peebalg u. Dr. rishof	Hr. General en Chef, Ober-Kammerherr und Ritter Graf P. Scheremetow.	51	$59\frac{3}{4}$	$57\frac{1}{8}$	$59\frac{3}{4}$
Nervensberg	Hr. Kollegien-Assess. B. G. v. Holmdorff.	—	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{5}{8}$
Teutschenbergen	Hr. Capitainin von Strandmann.	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{7}{8}$
Grothhusenhof	publ.	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{8}$
Hohenbergen od. Jabalinsky	Hrn. Generalmajors v. Völckersahm Erben	$6\frac{1}{8}$	$6\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{8}$
Eustehl oder Brinkenhof	Hr. licentverwalter C. R. v. Staden.	$1\frac{7}{8}$	2	$1\frac{7}{8}$	2

1. Peebalg lett. Peebalg, ward auf kaiserl. Resolution 1711 an des Grafen Scheremetows Wittwe und Kinder abgegeben.

2. Nervensberg oder Nervensberg lett. Leimanna muishcha, ist von der Kaiserin Elisabeth allodialiter donirt worden.

3. Teutschenbergen lett. Wabz Kalno, besteht aus verschiedenen Donationen, und hat jetzt keinen Hof, sondern das ganze Gut ist mit Bauern besetzt, darunter sich auch Ehten befinden, die sämtlich ihren Gehorch zu Zirsten im Kirchspiel Erlaa, leisten.

4. Grothhusenhof lett. Grothhuse muishcha, hat keine sonderlichen Ländereien, und schwacha Bauerschaft.

5. Hohenbergen lett. Welke muishcha, einige Bauern sagen auch Welkesahime muishcha, beides soll des Besizers Namen ausdrücken. Schon unter der Ordensmeister Zeit ist es ein Erbgut gewesen, und als ein solches 1680 auf Allodialrecht confirmirt. Woher der Name Jabalinsky in der Landrolle komme, weis ich nicht.

6. Brinckenhof lett. Bringa muishcha, ist schon 1561 als ein von Vorfahren aufs allerfreieste besessenes Gut mit Zulass des Erzbischofs erblich verkauft, auch 1682 und 1687 als ein adliches Erb- und Kaufgut adjudicirt worden. Mehr als die Hälfte der Bauern besteht aus angekauften Ehten. Der Hof hat nach seiner Haafengröße viel wöchentliche Arbeiter.

7. Alle angeführte Güter gehören ganz hieher, und auffer ihnen keine andern Gesinder. — Das Kirchenpatronat übt die hohe Krone aus. — Das Pastorat hat 5 eigne Bauergesinder.

8. In diesem Kirchspiel entspringt die Na, eigentlich nicht wie man gemeiniglich sagt aus dem pebalgschen See, sondern aus einer Quelle unter einem Eichenbaum, von da fällt sie in die pebalgsche See, durchfließt ihn (welches man sogar soll bemerken können), ist dann anfangs ein kleiner Bach, wird bald darauf groß,
nimmt

nimmt verschiedene Bäche auf, erscheint als ein ansehnlicher Strom, und ergießt sich endlich nach vielen Krümmungen bey Zarnikau in die Ostsee. Ob sie ihren Namen von ihrer Beugung die einem lateinischen A ähnlich sehen soll, erhalten habe, mag wir Lust hat untersuchen. Daß zwischen ihr und der Dima vermittelt der beiden Weissen Seen eine Verbindung möglich wäre, wurde schon bey dem Kirchspiel Neuermühlen erwähnt. Auf kaiserl. Befehl sollte die Aa aufs genaueste untersucht werden, um sie schiffbar zu machen; daher erhielt der Hr. Obristleutenant v. Hagemeister vor einiger Zeit vom kaiserlichen Generalgouvernement den Auftrag genaue Untersuchungen anzustellen. Sein zur Schiffbarmachung derselben entworfenen Plan hat Beyfall gefunden. Sonderlich hat Er die Fälle in dem Fluß genau geprüft: sie sind beträchtlich; der stärkste unweit Wolmar betrug 400 Ellen in die Länge, aber die Höhe nur $1\frac{3}{4}$ Ellen. Sie bestehen an den meisten Orten aus Feldsteinen von mittlerer Grösse, und scheinen nicht ursprünglich von der Natur, sondern durch Menschen-Hände regelmässig an einander gefügt zu seyn. Nach aller Wahrscheinlichkeit sind die ältesten Bewohner aus Staatsklugheit die Urheber dieser Fälle gewesen. Sie sperrten wie man auch in andern Ländern bemerkt hat, alle Zugänge zu Wasser und zu Land. Auf den Flüssen kamen wohl leicht Völker, um Kolonien in fruchtbaren Gegenden zu gründen. Wälder waren natürliche Verhache; grosse Steine erleichterten die Arbeit bey Sperrung der Flüsse. Wenigstens sind diese Fälle nicht zu Brücken für Kriegsheere angelegt: bequemer fiel es mit Holz; und schon aus der Ordensmeister Zeiten finden sich Anzeigen von Flossbrücken. Daß aber Menschen an diesen Sperrungen gearbeitet haben, läßt sich sehr wahrscheinlich muthmassen, denn 1) das Bette des Flusses hat ober- und unterhalb der Fälle keinen steinigten Boden, sondern gehörige Tiefe;

2) fast

2) fast alle Steine sind nur so groß daß sie ein Mensch tragen konnte; 3) die meisten Sperrungen haben gleiche Länge; 4) zwischen den Steinen ist weder Erde noch Leimen oder Sand, aber sie sind passend aufeinander gelegt. — Diese von dem genannten Hrn. Obristlieutenant gemachten Beobachtungen und gefällte Urtheile sind mir aus sicherer Hand mitgetheilt worden.

24. Schujen Kirchspiel.

Lett. Skuijes hasniza, besteht nach der Landrolle aus $33\frac{1}{8}$ publiken, $17\frac{1}{8}$ privaten, und $1\frac{3}{4}$ Pastorats-Haaken, auf folgende Art:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Zesse.	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{4}$
Schujen	publ.	$31\frac{1}{2}$	$7\frac{3}{4}$	$7\frac{3}{8}$	$7\frac{3}{4}$
Rosenhof	publ.		$18\frac{1}{8}$	$13\frac{1}{4}$	$16\frac{1}{8}$
Eschenhof	publ.		$5\frac{1}{8}$	$4\frac{3}{4}$	$4\frac{7}{8}$
Rudling oder Bahnhusen-					
mois	publ.	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{8}$
Sermus	Hrn. Generalsma-	$11\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{4}$	$4\frac{5}{8}$	$5\frac{1}{4}$
	jors v. Hirsch-				
	heidt Erben.				
Kayenhof	Fr. Landrichterin v. Sternfeld.		5	$4\frac{3}{4}$	5
Ladau oder La-	Hr. Major C. G.				
dauhof od. Loh-	Voltho v. Zo-				
denhof	henbach.	4	$6\frac{7}{8}$	4	$6\frac{7}{8}$

1. Schujen lett. Stuijes muischas. — Rosenshof lett. Rohses muischas, ist dem Hrn. Generalmajor v. Hirschheidt auf Lebzeit ohne Arende allerhöchst ertheilt worden. — Eschenhof lett. Esches muischas. — Von Kudling lett. Vanus muischas, ist 1 Haaften bey Arrasch eingepfarrt.

2. Sermus lett. eben so, und Rayenhof lett. Rajes muischas, waren reducirt, wurden aber 1712 den Nachkommen des ersten Acquirenten, welche sie auch bisher besessen haben, restituirt.

3. Lohdenhof lett. Lodes muischas, wurde 1627 einem Volte zum ewigen Eigenthum bestätigt, und von der Reductions-Kommission für ein Brusterbenrecht-Gut angesehen. Die hier befindliche Filialkirche heißt im lett. Ups basniza.

4. Das Kirchenpatronat hat die hohe Krone. Zum Pastorat gehören 3 eigne Bauergefinder.

25. Neuhof oder Pebalg-Neuhof Kirchspiel.

Letz. Jaunas muischas basniza, besteht nach der Landrolle überhaupt aus $57\frac{7}{8}$ Haaften nemlich;

Namen der Güter	Besitzer	Haaftenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor M. Sitkau.	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{8}$
Neuhof mit Kapershof	Hr. General en Chef, Oberkammerherr u. Ritter Graf P. Scheremetow.	—	$32\frac{3}{4}$	$31\frac{3}{8}$	$32\frac{3}{4}$
Sohsenhof	publ.	—	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{7}{8}$
Ramkau	Hr. Landmarsch. L.	—	$18\frac{1}{8}$	$11\frac{3}{4}$	$18\frac{1}{8}$
Sellin	J. Bar. v. Budberg.	$2\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{2}$
1. In					

206 Liefland; der wendensche Kreis;

1. In meinem Exemplar der Landrolle fehlen einige Haakengrößen von der letzten schwedischen Revision des Jahrs 1699; wie ich sie in andern Nachrichten gefunden habe, werde ich sie bey jedem Gut anführen.

2. Neubhof lett. Jauna muischja; und Kapershof lett. Kaperes muischja, welches vormals als ein besonderes Gut etwa 15 Haaken betrug, jetzt aber eine bloße Hoflage oder ein Viehhof ist: sollen nach der letzten schwedischen Revision zusammen aus $31\frac{3}{4}$ Haaken bestanden haben. Auf kaiserl. Resolution wurden sie 1711 an die Familie des jetzigen Hrn. Besizers abgegeben, als welcher neuerlichst die Ländereien des ganzen Guts durch einen Revisor hat übermessen lassen, um sie anders eintheilen zu lassen.

3. Sohshenhof lett. Sohses muischja, soll vormals eine Rosßdienst-Gelegenheit gewesen seyn.

4. Rangkau lett. Ranka- oder Rankas muischja, soll bey der letzten schwedischen Revision $11\frac{3}{4}$ Haaken ausgemacht haben. Der dirigirende Senat restituirte dasselbe 1723 mit der Freiheit es verkaufen zu können.

5. Sellin lett. eben so oder Sällin, kam 1591 als ein Erb- und Allodialgut an die Tiesenhausen, wurde so bestätigt, und von der Reductions-Kommission unangefochten gelassen. Hiervon ist $\frac{1}{2}$ Haaken bey Palzmar eingepfarrt.

6. Dieß Kirchspiel hat kein Filial, doch 2 Stellen wo vormals Kapellen sollen gewesen seyn, nemlich eine unter Rangkau 2 Meilen vom Pastorat; die zwote unter Kapershof an einem See. — Das Kirchenpatronat übt die hohe Krone aus. — Das Pastorat hat schlechten steinigten und morastigen Kornboden, daher das Korn oft durch Frost leidet; doch in seinen Morästen hinlängliches

liches Brennholz; gute Heuschläge, und Fischerei nebst einer Wehre in der Aa; und 3 eigne Bauergesinder, sämtlich Halbhäfner.

26. Tirsen Kirchspiel.

Wo ich nicht irre heißt es im lettischen Tirses basniza; nach der Landrolle beträgt es $50\frac{5}{8}$ private, und $\frac{5}{8}$ Pastorats-Haaken, wie folget:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Cube.		$\frac{5}{8}$		$\frac{5}{8}$
Tirsen u. Win-	Hr. Baron W. von	12	$\frac{1}{2}$	13	$\frac{1}{4}$
des	Budberg.				
Lysohn	} Fr. Assessorin v. Meyer.	9	$10\frac{1}{4}$	9	$10\frac{1}{4}$
Druwenen		$2\frac{7}{8}$	$3\frac{5}{8}$	$2\frac{7}{8}$	$3\frac{5}{8}$
Golgowsky	} Fr. Rittmeisterin		$4\frac{1}{4}$		$4\frac{1}{4}$
Weissenhof		$5\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{4}$
Sinohlen	} Bar. v. Meng-		$7\frac{7}{8}$		$7\frac{7}{8}$
Alt-Ablehnen		6	$4\frac{1}{4}$	6	$4\frac{1}{4}$
	Hr. Rittmeister G.				
	v. Tiesenhausen.	7	$4\frac{7}{8}$	7	$4\frac{7}{8}$
Neu-Ablehnen	Hr. Lieutenant P. J.				
	v. Müller.				

1. Tirsen lett. Tirses muischas, scheint wie das ganze Kirchspiel seinen Namen vom Bach Tirse erhalten zu haben. Auf diesem Gut ruhet das Kirchenpatronat.

2. Lysohn oder Lysohnen lett. Lisones muischas; und Druwenen welches einige Drumehn, auch wohl Druwen schreiben, lett. Druwenes muischas: schenkte der König Karl Gustav 1657 dem Kommandanten

ten v. Meyer und seinen männlichen Erben. Die Königin Hedwig Eleonore und die Reichsvormünder fügten 1665 noch die Freiheit hinzu, sie mit demselben Recht zu verkaufen. Noch sind sie bey der Familie.

3. Goltowsky oder Goltowski, und Weissenhof, beide lett. eben so: hat der König Gustav Adolph auf harrisches und wierisches Recht verschenkt.

4. Sinohlen lett. Gaujes muischas, (nach Hrn. Lange lettischem Lexicon Mengeles muischas), versetzte der Erzbischof Thomas 1528 vom Mannlehn in die Stiftsfreiheit, die Gnade genannt; daher erkannte es der König Karl XI für ein Sylvesters Gnadenrechtsgut, und achtete nicht auf die Confirmation von 1631. — Hiervon halten sich 11 Gesinder von $2\frac{3}{4}$ Haaken zum Kirchspiel Adsel.

5. Alt-Adlehn lett. Wezza Adleenes, und Neu-Adlehn lett. Jauna Adleenes, werden auch Adlehn geschrieben und genannt, und waren vormals nur ein Gut, das von der Reduction frei erkannt wurde.

6. Das Fissal heißt Wellon; die Güter Insohn, Weissenhof und Sinohlen gehören dazu. Es liegt $2\frac{1}{2}$ Meile von der Mutterkirche: der Gottesdienst geschieht wechselsweise. — Das Pastorat hat 3 eigne Bauer- gesinder.

27. Marienburg Kirchspiel.

Gemeinlich wird es sehr hurtig, fast wie Marienburg ausgesprochen, von Einigen wohl gar so geschrieben; heißt lett. Allukšnes baskinzas walsis, und besteht nach der Landrolle aus 101 $\frac{7}{8}$ privaten, und 2 Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen

Namen der Gü- ter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Probst G. B. Prigbuer.	$2\frac{1}{2}$	2	$1\frac{7}{8}$	2
Marienburg u. Alswicks- hof	Hr. Geheimerath und Ritter Or- to Hermann von Vieting- hof.	50	35	$30\frac{1}{4}$	35
Kalnamuisch			$23\frac{5}{8}$	$21\frac{5}{8}$	$23\frac{5}{8}$
Mötkenshof		4	$2\frac{1}{4}$	4	$2\frac{1}{4}$
Kofesfain			$1\frac{3}{4}$		$1\frac{3}{4}$
Hessenhof oder Buschhof			$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$
Rehsack	Fr. Capitainin v. Kahlen.	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{8}$
Schluffum		$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{8}$
Kragenhof		$4\frac{3}{4}$	6	$4\frac{1}{2}$	6
Seltinghof		$8\frac{1}{2}$	$4\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{3}{4}$
Carlsberg		$2\frac{1}{8}$	$4\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{8}$
Semershof	Hrn. v. Brandt Erben.		$2\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{3}{4}$
Kerstenhof od. Beienhof od. Bayenhof oder Kerste- mois	Hr. Hofgerichts- Assessor G. S. v. Kostul.	$6\frac{5}{8}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{4}$
Wabeksh			$4\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{8}$
Golbeck oder Goldbeck			$2\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{4}$
Fianden	Fr. Lieutenantin Boltho v. So- henbach.	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{3}{4}$
Schwarze- beckshof oder Schwarze- beckshof	Fr. Capitainin v. Wulff.	$5\frac{5}{8}$	1	$5\frac{5}{8}$	1

Anmerk. Auf vorstehende Art werden die jetzigen Besitzer in einer aus Riga neuerlichst erhaltenen Nachricht angegeben; nach einer etwas ältern aber sehr zuverlässigen Anzeige, waren noch vor 3 Jahren drey Güter in andern Händen, denn Niehsack besaß damals der Hr. Major v. Vergin, Schluffum der Hr. Lieut. v. Wandelstädt, Kragenhof der H. Lieut. v. Taube.

1. Marienburg lett. Alluſſne; ingleichen Kalnamiſch welches auch Kallnemoiſe heißt, lett. Kalnamiſcha; hat die Kaiſerin Eliſabeth allodialiter verſchenkt. Die daſelbſt errichtet geweſenen Fabriken, hat der Erbherr ſir gut beſunden eines Theils wieder eingehen zu laſſen. — Der marienburgiſche See (1 B. S. 122) iſt beynahe rund, Länge und Breite ſind kaum um eine Werſt verſchieden; die größte Länge beträgt ungeſähr 6 Werſt: er iſt fiſchreich; es werden ſchöne fette Brachſen, groſſe Hechte, Barſe u. d. g. daraus geſiſcht, auch im Herbſt ziemlich groſſe Neſſe, deren 6 ein Pund wiegen. — Das zerſtörte Schloß lag auf einer Inſel (im 1 B. S. 241 ſteht unrichtig eine Halbinſel) in dieſem See, und war mit dem Städtchen durch eine Brücke verbunden, von welcher man noch jetzt die Pfeſten im Waſſer ſieht.

2. Nötkenſhof oder Matkenhof lett. Nethkenmiſcha, hat ſeinen Namen von einem Nötken der es wie alte Kauf- und Tauschbriefe beweifen, in der Ordensmeiſter Zeiten beſaß; er wurde auch 1626 von den Schweden wieder darin als in ein Erbgut immittirt.

3. Seltinghof lett. Seltinga auch Seltingmiſcha; ingleichen Carlsberg lett. Jauna Seltinga: waren zuſammen ein vom König Guſtav Adolph 1626 allodialiter verſchenktes Gut, aus welchem man hernach durch brüderliche Theilung 2 Güter machte.

4. Semershof welches vormals Glinners hieß, lett. Secmera mujscha; ingleichen Rehsack oder Rehsack lett. Rehsaka: verkaufte der Reichsrath Griepenhelm mit königlicher Erlaubniß an die Anherren der bisherigen Besitzer, und der König bestätigte 1678 diesen Verkauf. Semershof hat hübschen Wald, auch Bauholz.

5. Schluffum lett. Schluffuma mujscha, kauften des v. Nandelstädt Vorfahren, und erhielten 1646 darüber die Bestätigung.

6. Kratzenhof lett. Tuhges mujscha, ward vom König Gustav Adolph 1631 einem Taube und seinen männlichen Erben, die es lange Zeit besessen haben, geschenkt.

7. Bejenhof lett. Bojes mujscha, heißt auch Kerstenhof oder Kerstemois. — Babegky lett. eben so, soll vormals Colbratmois geheißen haben.

8. Golbeck lett. Kolbert, ist dem Anherren des jetzigen Besitzers 1675 als ein Mannlehn bestätigt worden.

9. Sianden lett. Lahzbehrga, hieß sonst auch Bergen; der König Sigismund III hat es als ein aus der Ordensmeister Zeiten mitgebrachtes Gut allodialiter bestätigt, auch die Reductions Commission dasselbe 1682 dafür erkannt.

10. Schwarzbeckshof oder Schwarzbeck lett. Adama mujscha, kam schon in der polnischen Zeit durch Kauf an die Familie der jetzigen Besitzerin; und hat seinen Namen vom Bach Schwarzbeck welcher unter Marienburg und Nöckenshof entsteht, über Seltinghof, Schwarzbeckshof und Treppenhof geht, 3 Mühlen treibt und endlich in den Schwarzbach fällt.

11. Zu Seltinghof ist eine Filialkirche 3 Meilen von Marienburg an der grossen pleskowschen Strasse: vormals machte sie ein eignes Kirchspiel aus; ein Theil von Marienburg, der grösste Theil von Kalnamuisch, Seltinghof, Carlsberg, Schwarzbeckshof, und 1 Haaßen von dem bey Schwaneburg eingepfarrten Gut Kortenhof gehören dazu; an jeglichem dritten Sonntag wird daselbst gepredigt.

12. Das Kirchenpatronat übt der Hr. Besitzer von Marienburg aus. — Zum Pastorat gehören 5 Bauer-
gesinder welche 4, zuweilen 5, wöchentliche Arbeiter stellen müssen. Vormals bestand es aus 3 Haaßen (wie im 1 B. S. 242 angezeigt wird); jetzt sind die Pastoratsländerlein kleiner, weil das ehemalige Filial Oppetahn im Jahr 1733 davon getrennt, und zu einem besondern Kirchspiel erhoben wurde.

13. Ein kleiner fischreicher Fluß Peddez, der in die Ewst und mit ihr in die Duna fällt, schafft der hiesigen Gegend viel Vortheil: Balken, Brennholz, viele tausend Eimer Brantewein u. d. g. werden auf demselben aus den Marienburgschen Gütern weggeschickt. Er entspringt aus einem See, und macht fast die Gränze zwischen Liefland, Rußland und Polen: doch haben Marienburg und Lettin noch einige Ländereien jenseit. Man findet auch Perlen darin.

14. In dieser Gegend geht ein Strich ehstnische Wohnungen mitten durch die Letten, von Kalnamuisch zwischen Seltinghof und Marienburg über Treppenhof und Adsel nach Walf, der einige tausend Bewohner hat, lauter wahre Ehsten, die sich unvermischt zusammen halten. Ihre Weiber schneiden wie die am Peipus-See, die Haare ab, sobald sie verheirathet sind.
Wenn

Wenn sich diese dahin gezogen und dort niedergelassen haben, ist mir unbekannt. Hieraus ist die Anzeige im 1 B. S. 137 zu berichtigen.

28. Oppelaln Kirchspiel.

Lett. Oppelalna basnizas walssts, besteht nach der Landrolle aus 15 publiken, 49 privaten, und $1\frac{3}{8}$ Pastorats-Haaken, auf folgende Art:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor J. J. Sahmen.	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$
Laihen, Neuhof	Frau Sekretärin Baronin von Wolff.	36	$37\frac{7}{8}$	32	$37\frac{7}{8}$
Keppekaln		$1\frac{1}{2}$	2	$1\frac{1}{2}$	2
Luxenhof		$1\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Alt-Laihen oder Laihem	publ.	15	15	$13\frac{3}{4}$	15
Romeskaln	Hr. Assessorin von Sternstrahl.	—	$2\frac{1}{8}$	2	$2\frac{1}{8}$
Kormenhof	Hr. Major S. G. v. Nothhelfer.	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{8}$
Hoppenhof		2	$2\frac{1}{8}$	2	$2\frac{1}{8}$
Schreibershof	Hr. Rittmeisterin v. Glasenapp.	$1\frac{7}{8}$	$2\frac{1}{4}$	$1\frac{7}{8}$	$2\frac{1}{4}$

1. Das Kirchspiel hat seinen Namen vom Berg Oppe, auf welchem vorher ein Bauer Namens Oppas wohnte. Kalns heißt im lettischen ein Berg. Erst i. J. 1733 ward es von Marienburg getrennt, und zu einem besondern Kirchsprengel erhoben. Die angeführten Güter gehören ganz und allein hieher; daher bestimmt die Landrolle desselben Haakengröße genau.

2. Laizen-Neuhof oder Neu-Laißen (einige schreiben Laißem,) lett. Jauna Laizene, hat die Kaiserin Elisabeth 1747 erb- und eigenthümlich verschenkt. Der zuletzt verstorbene Erbbesitzer hat in seinem Testament den künftigen Erbbesitzer, nach seiner Fr. Wittwe ihrem Absterben, bestimmt, nemlich seinen Bruderssohn den Hrn. Kammerjunfer Baron v. Wolff.

3. Lurenhof lett. Luschamuischa, ein vormaliges Appertinenz von Seltinhof, welches der König Gustav Adolph 1626 allodialiter verschenkte; daher wurde es als ein nach harrischen und wierischen Rechten donirtes Gut erkannt.

4. Koppelaln lett. Kephjamuischa. — Alt-Laißen lett. Wezza Laizene. — Korwenhof lett. Korwes muischa, hat ziemlich guten Wald, und wird von einigen Korbenhof geschrieben. — Hoppenhof lett. Oppes muischa. — Komestaln lett. Komestalna muischa, ward 1744 donirt, und 1745 verkauft. — Schreibershof lett. Kornetta muischa.

5. Das Kirchenpatronat übt die hohe Krone aus. Zu diesem publikten Pastorat gehören 4 Baueragesinder.

6. In dieser Gegend findet man ziemlich hohe Berge, höher als im marienburgschen Kirchspiel, doch niedriger als weiter nach dem dörptschen Kreis im Kirchspiel Raüge. — Die Anzeige im 1 B. S. 242 von dem dort fließenden Schwarzbach, bedarf eines Zusatzes. Dieser Bach soll im Rappinschen entspringen, immer zwischen ehstnischen Ufern fließen, und sich endlich in die Aa stürzen. Hingegen der Bach, welcher die im ersten Band angeführte neu-laißensche Mühle treibt, soll Waidau heißen, theils aus dem See Murrät, und theils aus dem unter Sianden im Marienburgschen befind-

besindlichen See Waidau entspringen, noch 5 andre Mühlen treiben und endlich in den Schwarzbach fallen.

29. Schwaneburg Kirchspiel.

Letzt. Gulben oder Gulben basnizas walste, besteht nach der Landrolle aus $23\frac{1}{4}$ publiten, $37\frac{5}{8}$ privaten, und $1\frac{3}{4}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

		Haakenzahl			
Namen der Güter	Besitzer	v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1769
Pastorat	Hr. Pastor C. v. Zimmermann. Hr. Adjunkt C. A. Appelbaum.	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$
Aahof	publ.	39	$10\frac{3}{4}$	$9\frac{1}{2}$	$10\frac{3}{4}$
Neu-Schwane- burg	publ.		$12\frac{1}{2}$	$15\frac{3}{4}$	$12\frac{1}{2}$
Alt-Schwane- burg u. Lettten oder Littin	Hr. Geheimerrath und Ritter O. Z. v. Vieting- hoff.		$19\frac{3}{4}$	$13\frac{3}{4}$	$19\frac{3}{4}$
Walmes oder Wallmeshof oder Tauben- hof			$1\frac{1}{2}$	$5\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{2}$
Blumenhof	Fr. Majorin Z. v. Berg.	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{5}{8}$
Kortenhof		$3\frac{3}{4}$	5	$3\frac{3}{4}$	5
Buchholzhof		$1\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{8}$
Ahrenhof		$1\frac{3}{8}$	$2\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$	$2\frac{1}{4}$
Dührenhof oder Kappendorf	Hr. Kollegienrath C. G. v. Bröm- sen.	2	$2\frac{3}{8}$	2	$2\frac{3}{8}$

26 Liefand; der wendensche Kreis;

1. Nahof lett. Leies = oder Leias muischä, (nach Hrn. Lange lettischem Lexicon Leijas muischä,) hat seinen Namen vom Aa, Fluß. Hier ist die Filialkirche Nahof lett. Leias = oder Leies basniza 3 Meilen von der Mutterkirche.
2. Neu-Schwaneburg lett. Jauna Gulbene oder Gulben, ist als ein Gratialgut von der jetzt regierenden Kaiserin dem Hrn. wirkf. Geheimenrath und Ritter E. Grafen v. Münnich, auf Lebzeit ohne Arrende ertheilt worden.
3. Alt-Schwaneburg welches zuweilen wie überhaupt das Kirchspiel, Schwaneburg geschrieben wird, lett. Wezza Gulben oder Gulbenz; nebst Lettien welches einige Lettihn schreiben, lett. Littene; wurden dem gleich vorher angeführten Hrn. wirkf. Geheimenrath und Ritter Grafen v. Münnich, als ein Aequivalent für sein im J. 1742 eingezogenes Erbgut Rangen, zum ewigen und erblichen Besiß 1762 eingeräumt, und 1763 allerhöchst bestätigt; neuerlichst aber wo ich nicht irre, verkauft.
4. Kortenhof oder Groß-Kurtenhof lett. Belauas oder Bellau muischä, vermuthlich von einem Assessor Bülau, dem es nebst Buchholzhof 1633 eingeräumt, und 1648 bestätigt wurde. Ein Abkömmling verkaufte es mit Zulaß der Restitutions-Kommission. Die zu Kurtenhof gehörenden beiden kleinern Güter Buchholzhof und Ahrenshof haben jetzt keine Hofsfelder, sondern sind ganz mit Bauern besetzt.
5. Ahrenshof heißt auch Weissenhof, und ist vom König Gustav Adolph 1631 auf harrisches und wierisches Recht verschenkt worden.

6. Walmes oder Ballmeshof lett. Tuges mui-scha, wird von einigen Balmarshof lett. Walmara muischa genannt. Den Namen Taubenhof hat es von einem Taube, der es 1631 erhielt.

7. Blumenhof lett. Blohmes muischa, ist nach Anzeige der Reductions-Kommission-Sentenz, in der Ordensmeister Zeiten der Familie v. Blumh zugehörig gewesen; und steht folglich unter Sylvesters Gnadenrecht.

8. Kroppenhof lett. Kroppes- oder Krap-pes muischa, hat die Kaiserin Elisabeth 1760 ver-schenkt.

9. Duhrenhof lett. Duhres muischa, ist vom König Gustav Adolph 1631 als ein väterliches Erbgut der Brüder v. Bock confirmirt, und da sie die Documente nicht schaffen konnten, unter adlichen Frei-heiten zum ewigen Eigenthum wie ihre Vorväter es be-essen hatten, geschenkt worden.

10. Das Kirchenpatronat bey der Mutterkirche und dem Filial, übt die hohe Krone aus.

30. Adsel Kirchspiel.

Letzt. Gaujenes basnizas walsts besteht eigentlich aus $55\frac{7}{8}$, aber nach der Landrolle nur aus $51\frac{5}{8}$ priva-ten Haafen, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Pastorat	Hr. Pastor Meyer.	—	—	—	—
Adsel	Hrn. Hofmar-	30 $\frac{1}{4}$	33 $\frac{3}{8}$	30 $\frac{1}{4}$	33 $\frac{3}{8}$
Neuhof oder	schalls Baron				
Frauentahl	v. Delwig Er-	4 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{8}$	4 $\frac{7}{8}$	6 $\frac{1}{8}$
Luttershof	ben.	3 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{5}{8}$
D 5		Namen			

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1699	die volle	v. J. 1750	für 1765
Treppenhof od. Darsen mit Brunshof	Fräulein v. Borne- mann.				
Grundsal oder Grundsaht	Hr. Artillerie-Gener- almajor und Ritter C. v. Wulff.	$4\frac{1}{2}$	5	$4\frac{1}{2}$	5
		$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$

1. Adsel lett. Gaujenes muischä; ingleichen Neuhof oder Adsel-Neuhof oder Frauenthal lett. Janna muischä; und Luttershof lett. Luttera muischä: sind nebst noch etlichen andern Gütern, von der Kaiserin Elisabeth 1743 unter dem von der Kaiserin Catharina I verbesserten Mannlehnrecht, an die freyherrliche Familie v. Delwig die sie noch besitzt, und das Kirchenpatronat ausübt, geschenkt worden.

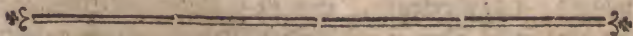
2. Treppenhof lett. Bormannu muischä, ist 1448 von Cise Rautenberg auf Mannlehn gegeben, vom schwedischen Commissorialgericht 1627 als ein Erbgut erkannt, und 1696 als ein unter Sylvesters Gnadenrecht stehendes Erbgut restituirt worden. — Hier findet man in den Gipsbrüchen nicht nur Achate, sondern auch Alabaster; welches ich wegen der Anzeige im 2 B. S. 527 anmerke.

3. Grundsal lett. Grundsales muischä, hat die Königin Christine 1649 einem v. Budberg deswegen allodialiter gegeben, weil er die auf dem Gut haftenden grossen Schulden lösen mußte, ehe er zum Besiz kam: daher ist es 1683 als ein Kaufgut von der Reduction frei erkannt worden.

4. Noch

4. Noch gehören zu diesem Kirchspiel a) von dem bey Tirsen eingepfarrten Gut Sinohlen 11 Gesinder von $2\frac{3}{4}$ Haaken; b) von dem bey Harjel im dörptschen Kreis eingepfarrten Gut Taiwola $\frac{3}{4}$ Haaken, die dießseits dem Schwarzbach liegen:

5. Das private Pastorat hat 1 Haaken besetztes Bauerland, genießt aber von den Bauern nur den Gehord; die Gerechtigkeit bezahlen sie an den Hof Adsel: daher ist das Pastorat in keinem Haakenanschlag, und trägt keine öffentlichen Abgaben.



III.

Der dörptsche Kreis.

Dieß ist der gewöhnliche Ausdruck, doch hört man ihn auch zuweilen den dörptschen, derpatschen oder dörpatischen nennen. Im Ehstnischen heißt er Tartoma. Er und der pernausche Kreis heißen zusammen der ehstnische Distrikt †) des Herzogthums Liefland, im Gegensatz von Lettland; und dieser Distrikt besteht nach der letzten Revision vom Jahr 1758 die aber für 1761 angeschrieben wurde, überhaupt aus 695 $\frac{1}{4}$ publiken, 2332 $\frac{1}{2}$ privaten, und 32 $\frac{7}{8}$ Pastorats, folglich zusammen aus 3060 $\frac{5}{8}$ Haaken. Unter der schwedischen Regierung

†) Hier gehen eigentlich die Wohnungen der Ehsten an, die sich durch alle folgende Provinzen hindurch erstrecken. Dieß Volk habe ich in den beiden ersten Bänden beschrieben, auch gemeldet, daß sie zu den Eschuden gehören. Wo ich nicht irre, so erzählt Hr. Niebuhr daß die Araber den Zigeunern eben den Namen beylegen.

gierung fand man im Jahr 1688 darin $3080\frac{1}{4}$; aber im Jahr 1750 nur $2861\frac{1}{2}$ Haaken. Wenn er die ausgerechnete volle Zahl erhielt, würde er zu $3237\frac{7}{8}$ Haaken steigen.

Der dörptsche Kreis enthält jetzt, nachdem vor einigen Jahren 3 Kirchspiele davon sind abgenommen worden (s. 2 B. Nachtr. S. 11), ohne die Stadt Dorpat, 25 Landkirchspiele, darin finden sich 26 Mutter- und 3 Filialkirchen, die von 24 Predigern bedient werden; derselben Ländereien betragen nach der letzten Revision $367\frac{7}{8}$ publike, 1528 private, und $15\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken; die der Stadt Dorpat gehörenden Patrimonialgüter sind nicht in dieser Zahl begriffen. In der geschriebenen Landrolle ist die Zahl um mehr als 300 Haaken größer, weil daselbst die abgenommenen 3 Kirchspiele noch darunter stehen. Diese sind nun auch in Ansehung der kirchlichen Verknüpfung vom dörptschen Kreis getrennt, der Aufsicht des Oberkirchenvorstehers im pernauschen Kreis übergeben, und mit der pernauschen Probstei verknüpft: nur stehen die darin liegenden publike Güter noch unter dem dörptschen Kreiskommissariat.

In diesem Kreis wohnen viel russische Bauern, die sämtlich keine Rekruten stellen; theils gehören sie erblich zu hiesigen Gütern; theils sind sie mit Pässen versehen, die sie jährlich erneuern und dagegen ihre Kopfgeelder an die ihnen angewiesene Kanzley, oder ihre Erbherrschaft entrichten müssen.

I. Die Stadt Dorpat.

Zu der Beschreibung welche ich bereits im ersten Band davon geliefert habe, füge ich jezt nur noch etwas hinzu.

Da

Da die durch einen schrecklichen Brand i. J. 1775 unglücklich gewordenen Bürger, durch die allergnädigste Unterstützung der jetzt regierenden Kaiserin †) sich zum Bau ermuntert sahen; so fingen sie bald an ihre Wohnungen wieder herzustellen; und mit einemmal erwachte der vorher niedergeschlagene Muth, zu einer bewundernswürdigen Emsigkeit: alles war in Bewegung; die umherliegenden Güter lieferten zu ihrem eignen Vortheil Baumaterialien, und selbst aus russischen Gegenden wurden dergleichen über den Peipus-See gebracht. Wegen des ergangenen Befehls, daß man in der Stadt keine hölzerne Häuser bauen, sondern die noch vorhandenen eingehen lassen und wegschaffen sollte: errichtete wer nicht Lust oder Vermögen zur Erbauung eines steinernen Hauses hatte, seine Wohnung in der Vorstadt, welche jetzt mit vielen hübschen hölzernen, gar darunter mit steinernen Häusern so angefüllt ist, daß es bald an Raum fehlen wird. In der Stadt selbst sind nicht nur manche alte noch taugliche Mauern verschönert wiederhergestellt, sondern auch bereits viele ganz neue steinerne Häuser, deren Anzahl jährlich zunimmt, aufgeführt worden: die Stadt erhebt sich aus ihrer Verwüstung mit ungemein verschönerter Gestalt.

Die hübsche neue russische Kirche ist beynahe ganz fertig; es stehen dabey 2 russische Geistliche, deren Kirchsprengel sich ziemlich weit erstreckt: indem nicht nur die in der Stadt wohnenden vielen Russen von allerlei Ständen, dazu gehören; sondern auch die im ganzen Kreis befindlichen theils zerstreut, theils beysammen in grossen Dörfern lebenden russischen Bauern, von welchen bey den folgenden Kirchspielen hin und wieder eine Anzeige geschieht.

Auch

†) Welche ihnen 100,000 Rubel ohne Interessen auf 10 Jahr vorstreckte.

Auch ist bereits ein kleiner Anfang zum Bau eines neuen steinernen Rathhauses gemacht worden, welches man vermuthlich als eine Zierde der Stadt mit Geschmack ausführen wird, da es der Stadtkasse nicht an Mitteln fehlen kann. Diese bestritt vor 30 Jahren ihre Ausgaben, da sie aus ihren Patrimonialgütern jährlich etwa 1200 Rubel erbob. Vor 20 Jahren stiegen diese Einkünfte schon auf 1800 Rubel, und die Stadtkasse sah sich im Stand der dasigen Kirche, die bey ihren ziemlich ansehnlichen Einnahmen immer Mangel hatte, Geld vorzustrecken. Nachher vermehrten sich zwar die Stadt-Ausgaben, aber nicht im Verhältniß mit den Einnahmen, die neuerlich sehr hoch gestiegen sind: denn aus den Patrimonialgütern erhebt die Stadt nun jährlich an Aren-den: für Sotag 3090, für Saddoküll 1800, für Jama 1200 Rubel; das Kirchengut Saackhof bringt 400 Rubel ein; die Iuniasche Mühle war vormals mit Sotag verbunden, ist aber jetzt besonders verarendirt; überdieß werden noch von Stadtplätzen, durch den Antheil am Recognitionszoll u. s. w. Einkünfte erhoben: daher die Stadtkasse nach aller Wahrscheinlichkeit seit etlichen Jahren ein ansehnliches Kapital muß gesammelt haben, aus welchen sehr bequem ein schönes neues Rathhaus kan erbaut werden.

Auch ist ein Anfang gemacht, anstatt der verbrannten hölzernen Embach-Brücke, auf kaiserl. Kosten eine ganz neue steinerne aufzuführen. Die angewandten Kosten belaufen sich bereits hoch, indem man nicht nur eine Menge Steine behauen und herbeigesührt, sondern auch den Fluß der hier 40 bis 50 Faden breit seyn möchte, querdurch abgedämmt hat, welches vermittelt 4 Reihen langer mit grossen eisernen Spizen versehener Pfäle die man nahe an einander einrammte, geschehen ist. Das Wasser muß also jetzt durch einen breiten Graben gehen, der vormals die Schanze umgab.

II. Die Kirchspiele.

Auf einer Seite des Embachs gegen Süden liegen 16, auf der andern gegen Norden 7 oder wie die Landrolle zählt 8 Kirchspiele. In diesen welche eine eigne Probstei ausmachen, und zuerst nahmhaft gemacht werden, redet man den revalschen Dialekt der ehstnischen Sprache; aber in jenen die aus 2 Probsteien bestehen, und in dem dörptschen Kirchspiel, den dörptschen Dialekt. Aus 5 Kirchspielen habe ich keine Beyträge erhalten, sondern mich an anderweitig eingezogene Nachrichten halten müssen: hier mag wohl manche nöthige Anzeige fehlen; sonderlich werden Viele einige ehstnische Namen der Güter die man nirgends findet, ungern vermissen. Bey denselben muß ich noch anmerken, daß man von einem Gut im Ehstnischen sowohl das Wort Wald Gebiet, als Mois Hof, gebraucht; anstatt des letzten hört man im dörptschen zuweilen Moisa, so wie Rihbelfund Kirchspiel und Rerk Kirche, anstatt des im revalschen Dialekt gewöhnlichen Rihbelfond und Kirrif.

I. Laus Kirchspiel.

Dieß ist der gewöhnliche Name, ehstn. Lajusse Rihbelfond; einen andern nemlich St. Jürgens welchen die Landrolle dazu setzt, hört man nie. Eigentlich besteht es aus 102, aber nach der Landrolle (welche die hieher gehörenden Höfe nicht genau genug bestimmt,) aus 50½ publikn, und 63 privaten Haaken. Ich liefere es wie es eigentlich muß dargestellt werden.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Jan- nau.	—	—	—	—
Lais, Schloß mit Priester- witwenland u. Kirjamel	publ.	29 $\frac{1}{4}$	31 $\frac{1}{8}$	20 $\frac{3}{8}$	25 $\frac{1}{4}$
Laisholm	Herr Garde- Wachtmeister G. A. Graf v. Manteufel.	24 $\frac{3}{4}$	30 $\frac{3}{8}$	16 $\frac{3}{4}$	20 $\frac{5}{8}$
Flemmingshof Wottigser Waimastfer	publ. Hr. Kammerjun- fer v. Liphart.	24 $\frac{1}{4}$	$\left[\begin{array}{l} 21 \frac{7}{8} \\ 5 \frac{1}{4} \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{l} 19 \frac{1}{2} \\ 15 \frac{3}{8} \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{l} 19 \frac{5}{8} \\ 16 \frac{5}{8} \end{array} \right]$
Ledis mit Moir- sama	Hr. Lieuten. J. Wold. von Brümmer.	5 $\frac{1}{4}$	6	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$
Kestfer	Hr. Lieut. Magn. v. Brümmer.	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{7}{8}$
Rippoka	Hr. Lieut. Ca- vonius.	2	2	2	2
Cardis od. Kär- dis, und die firmastischen Dörfer	Hr. Obrister und Kammerherr Bar. v. Rosen.	6 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{7}{8}$	5 $\frac{7}{8}$	6 $\frac{1}{4}$
Ribbijerwe und Morra	Hr. Geh. Rath und Ritter von Bock.	8 $\frac{3}{4}$	9	8 $\frac{3}{4}$	9
Woitfer	Hr. Fänrich v. Nhrmann.	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volke	v. J. 1750	für 1761
Kurrista	} Hr. Lieutenant W. C. v. Pistohl-		11	10 $\frac{3}{4}$	11
Kawa		10 $\frac{3}{4}$			
Riebshof	f. das Kirchspiel Torma.	—	—	—	1 $\frac{7}{8}$

1. In diesem Kirchspiel findet man größtentheils mittelmäßigen Kornboden, hübsche Wälder, reichliche Heuschläge und Viehweiden, beträchtliche Anhöhen oder kleine Berge, etliche stehende Seen, und Bäche, von welchen einer nemlich der laisholmsche ziemlich breit ist; auch hin und wieder grosse und gar einige undurchkömmliche Moräste.

2. Lais-Schloß ehstn. Lajusse lin, verschenkte die jezt regierende Kaiserin, und kaufte es, da der Besitzer es veräußern wolte, Selbst wieder von ihm. Vom ehemaligen Schloß stehen nur noch kleine Ueberreste. Ein Dorf gehört zum Kirchspiel Torma.

3. Laisholm ehstn. Jöggewa mois, ein von der Kaiserin Elisabeth allodialiter verschenktes, und dann verkauftes Gut, gehört zu dem vor mehrern Jahren gestifteten gräflich v. manteufelschen Majorat, und hat seinen Namen von dem Bach oder Strom der mitten durch das Hofs-Gehöft fließt, daselbst eine Mühle treibt, und bey der Brantweinbrennerei gute Dienste leistet. Dieser Strom hat keinen mir bekannten eignen Namen, sondern ändert ihn fast bey jedem Dorfe oder Gut welches er berührt: er treibt viele Mühlen. Das Gut hat eine Hoflage Paddas; ziemlichem Wald; etliche Krüge an der grossen revalschen Estrasse, die sich hier

in 2 Arme theilt, deren einer die oberpahlische, der andre die piepsche Strasse genannt wird; weitläufige und ziemlich fruchtbare Hofsfelder u. d. g.

4. Stemmingshof ehstn. Tschkowerre mois (welches man Tschkowerre aussprechen muß,) hat seinen Namen von einem vormaligen Erbbesitzer Stemmung. Nur der Hof nebst 9 Haaken ist hier, die übrige Bauerstadt aber, wie das dabey stehende Gut Wottigser, zu Torma eingepfarrt. — Ein Theil des Gebiets zu welchem auch ein ansehnliches russisches Dorf gehört, beschäftigt sich mit dem Fischfang im angränzenden Peipus-See.

5. Waimastfer ehstn. Waimastwerre mois, ein von der Kaiserin Elisabeth 1742 allodialiter verschenktes Gut, hat große Waldungen, ziemlich guten Kernboden, weitläufige Gränzen und Heuschläge (und macht noch auf mehrere einen Anspruch), auch 2 Bäche, 2 Seen, eine Mühle und Krügerei. Dieses Gut ist durch einen Prozeß über den erblichen Besitz, welcher 12 Jahre dauerte, durch alle Instanzen hindurch ging, und endlich durch einen Ausspruch aus dem kaiserlichen Kabinett seine Endschafft erreichte, da denn dasselbe gerichtlich verkauft wurde, in den hiesigen beiden Herzogthümern sehr bekannt worden. — Die Landrolle setzt noch Wech in. ise hinzu: dieß soll die Hofslage Mäemois seyn.

6. Ledis ehstn. eben so, wird auch Löödis geschrieben, und in alten Nachrichten Kopenhof genannt nach der Familie v. Kope, die es in der Ordensmeister Zeiten besaß; ist ein gerichtlich verkaufte Mannlehn, und hat ziemlichen Wald.

7. Restfer ehstn. Räästwerre = oder Reastwerre mois, wird in der Landrolle Restfehr geschrieben; richtiger und der Aussprache gemäßer würde Räästfer seyn. In

In alten Nachrichten soll es auch Judenhof heißen; und wurde 1712 der Familie des jetzigen Besitzers erblich restituirt.

8. Rippoka ehstn. eben so, hieß vormals Rebock, nach einem Rebock der es in der Ordensmeister Zeit kaufte. Plettenberg hat es mit Erb- und Allodialrecht bestärkt; auch die Reductions-Kommission dasselbe für ein gekauftes Erb- und Allodialgut erkannt. Nach seiner Haafengröße hat es ansehnliche und fruchtbare Felder, aber keinen Wald, doch artige Gehege, einen kleinen See, und etliche Berge.

9. Cardis ehstn. Rārdi- oder Rārdo mois, ist als ein gekauftes Erb- und Allodialgut von der Reduction frei erkannt worden. Ein Berg nahe bey dem Hof, macht die hier vorbegehende revalische Strasse etwas beschwerlich. — Die tirmastischen Dörfer sind eigentlich nur 1 Dorf. — Nach eingezogener genauen Erkundigung ist das daselbst befindliche alte Haus (1 B. S. 267) weit neuer als der dort geschlossene Friede. Das Gut hat 5 Seen, viel Morst, schlechte Heuschläge, wenig Viehweide, einen Krug, auch Wald.

10. Ribbijerwe ehstn. eben so, hat seinen Namen von einem dazu gehörenden See, und wird in der Landrolle unrichtig Rybyern geschrieben. Der Besitzer dem bey der Reduction der Besitz gelassen, aber sein Erbrecht in Zweifel gezogen wurde, bewies dasselbe 1713 mit günstigen Documenten.

11. Woitfer ehstn. Woitwerre mois, war vormals ein Appertinenz von Loper im Kirchspiel Pillistfer; hat eingeschränkte Gränzen und Holzmangel.

12. Kurrista ehstn. eben so, gehört mit zu den Gütern, welche die Kaiserin Catharina I an des jetzigen

gen Besizers Großvater mit Allodialrecht schenkte; hat schönen Wald und darin viel grosse Tannen, gute Heuschläge, ziemlich weitläufige Gränzen, und etliche Krüge an beiden revalschen Strassen. Nur der Hof, die Hoflage, und $2\frac{1}{8}$ Haaken, sind hier eingepfarrt; die übrigen Dörfer zu Oberpahlen, als wohin die Landrolle das ganze Gut sehr unrichtig setzt, wodurch schon manche Verwirrung sonderlich in Ansehung obrigkeitlicher Patente und Repartitionen, ist veranlaßt worden.

13. Kawa ehstn. eben so, war ein Appertinenz von Ruttigfer im Kirchspiel Oberpahlen, daher die Landrolle dasselbe allzeit dort angeschlagen hat. Neuerlich wurde es ganz davon abgesondert, welches sehr bequem geschehen konnte, da es seine eignen weitläufigen Gränzen hat. Hier findet man ziemlich grossen Wald; viele doch nicht ganz unnütze Moräste; reichliche Heuschläge; einen einträglichen Krug an der vorbegehenden grossen Strasse; und jetzt auf dem Hof eine Zuckersabrik, die erste und einzige im ganzen Lande: Ziegel-Kalk- und Kohlenbrennerei; eine Windmühle; und an Anlegung einer Potaschefabrik wird auch gedacht. Sonst rechnete man das ganze Gut für $1\frac{5}{8}$, jetzt für $1\frac{7}{8}$ Haaken. Der Hof und $\frac{7}{8}$ Bauern sind hier eingepfarrt; zu Oberpahlen aber die übrigen 3 Gesinder, die gleichsam auf einer grossen Morast-Insel wohnen, wo der Besizer neuerlichst auch eine Hoflage, ingleichen noch 3 neue mit angekauften Menschen besetzte Gesinder errichtet hat: ein Beweis daß in mancher Gegend die Bauern wirklich zu viel ihnen beynähe überflüssiges Land haben, und daß bey einer grössern Bevölkerung neue Dörfer entstehen könnten.

14. Rebshof oder Nepshof ehstn. Kábise mois, ist als ein mitgebrachtes Gut von der Reduction frei gesprochen worden. Der Hof allein ist hier eingepfarrt; das

das ganze Gebiete aber zu Torma, wo desselben Haafengröße vorkommt.

15. Das Kirchenpatronat gehört der hohen Krone. — Die Kirche welche auch St. Jürgens ehstn. Jürri Kirrik heißt, ist von Stein, mit einem Thurm versehen, doch aller angewandten Kosten ungeachtet, nicht im besten Stand; hat aber durch ein Vermächtniß der verstorbenen Frau Obristin v. Schwarz, ein über 1000 Rubel betragendes Kapital erhalten. — Das Pastorat hat große Felder, welche von den Kirchspiels-Bauern bearbeitet werden, obgleich zu demselben 8 eigne Bauer- gesünder gehören, die aber weil hier kein Pastorats-Bauerland ist, auf den eigentlichen Pastoratsfeldern sind angepflanz, und daher allezeit als bloße Pastoratsknechte angesehen worden, die in keinem Haafenanschlag stehen, und keinerlei öffentlichen Abgaben oder Lasten unterworfen sind. Inzwischen ist dieß Pastoratsdorf sehr volkreich: ob aber überflüssige Leute an andre Güter dürfen abgegeben und daselbst erblich angeschrieben werden (2 B. Nachtr. S. 70), kan ich nicht entscheiden. — Unter allen Pastorats-Gärten im ganzen Lande, verdient der hiesige, an welchen der zuletzt verstorbene Pastor Nylius viel Arbeit und Kosten gewandt hat, eine besondere Erwähnung.

2. Torma Kirchspiel.

Heißt im ehstnischen eben so, und besteht eigentlich aus 57 theils publiken theils privaten Haafen. Die Landrolle nennt hier nur $32\frac{3}{4}$ private Haafen, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat =	Hr. Pastor Awe-	—	—	—	—
	rus;				
Alt- und Neu-					
Padefest =	Hr. Geheimerath	5	5 $\frac{1}{2}$	5	5 $\frac{1}{2}$
Toickfer mit	und Ritter von				
Rebshof =	Wock.	11 $\frac{1}{8}$	11 $\frac{1}{8}$	11 $\frac{1}{8}$	11 $\frac{1}{8}$
Tarrastfer mit					
Ohamois		7 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{1}{8}$	7 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{1}{8}$
Comel =	Hr. Obrister von	5	7 $\frac{7}{8}$	4 $\frac{3}{8}$	5 $\frac{1}{4}$
	Knorring.				
Condo ed. Kon-	Hr. Garde-Rittmei-				
do =	ster v. Liphart.	2	2 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{7}{8}$	1 $\frac{3}{4}$
Wottigfer =	f. das Kirchspiel lais.	—	—	—	—

1. Alt-Padefest ehstn. Wanna- oder Mäemois, und Neu-Padefest ehstn. Torma mois, machen nur ein Gut aus, welches die Reductions-Kommission zuerst 1683 für ein donirtes Mannlehn, dann 1692 für ein mitgebrachtes adliches Lehngut, endlich 1700 für ein Gnadenrechtsgut nach Sylvesters Privilegium, erklärte. Dasselbe übt das Kirchenpatronat aus.

2. Toickfer ehstn. Toikwerre mois, ist als ein mitgebrachtes Gut von der Reduction frei gesprochen worden. Dieses, und Rebshof von welchem nur der Hof bey lais eingepfarrt ist, gehören seit langer Zeit zusammen.

3. Tarrastfer ehstn. Tarrakwerre mois, wird oft auch Terrastfer genannt. Die Reductions-Kommission ließ es als ein gekauftes Erb- und Allodialgut ungefränkt. — Es hat viel Wald, daher ist neuerlichst hier eine Glashütte errichtet worden.

4. So-

4. Somel ehstn. Wajoto mois, ein 1402 verlehntes, 1418 verkaufte, und vom König Sigismund III auf beiderlei Geschlecht confirmirtes Gut.

5. Condo ehstn. Rönno mois, wurde 1663 für erb und allodial erklärt, 1677 verkauft, und bey der Reduction ungekränkt gelassen.

6. Wottigfer ehstn. Wottikwerre mois, gehört nebst der Hoflage Weego hieher; die Landrolle führt es als einen vormaligen Theil von Stemmingshof, unter Laïs an, wo man dessen Haakenzahl findet.

7. Noch sind hier eingepfarrt: a) von Rayel unter Bartholomäi, die Hoflage Weja nebst 4 Dörfern die man für $8\frac{1}{2}$ Haaken rechnet; b) von Laïs-Schloß unter Laïs, ein Dorf von 2 Haaken; c) von Stemmingshof eben daselbst, 7 Dörfer und etliche Streugesinder, zusammen $11\frac{3}{8}$ Haaken; d) von Arwinorm unter Lohusu, 2 Dörfer von 2 Haaken; e) die tormasche Pöstirung ehstn. Torma Jaam.

8. Das Pastorat liegt an der grossen St. petersburgischen Strasse, und hat keine eignen Bauergesinde. Die Kirche ist neuerlich ganz artig von Stein erbaut worden. Der Pastor bedient zugleich das folgende Kirchspiel Lohusu: beide gränzen an den Peipus-See, aus welchen er wo ich nicht irre, einige Gefälle an Fischen erhebt.

3. Lohusu Kirchspiel.

Ehstn. eben so, wird in der Landrolle Lohesus genannt, und von vielen als ein Filial angesehen, ist aber eigentlich ein besonderes Kirchspiel, für welches auch alle obrigkeitliche Patente besonders ausgefertigt werden. Weil nur ungefähr 10 Haaken dazu gehören, so ist es

232 Liefland; der dörrptsche Kreis;

allezeit vom Pastor zu Torma der 26 Werst längs der grossen Strasse dahin zu reisen hat, bedient worden. Es stößt an Efstland, und hat in der Landrolle folgende Gestalt:

Namen der Güter.	Besitzer.	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	s. Kirchsp. Torma.	—	—	—	—
Uwwinorm mit Köwerich	publ.	8 $\frac{3}{4}$	10 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{3}{4}$	10 $\frac{1}{2}$

1. Von Uwwinorm ehstn. eben so, sind 2 Haaken bey Torma eingepfarrt; hingegen bey Lohusu a) von Slemmingshof unter Lais, das Stranddorf Kassepä nebst etlichen Streugesindern von $1\frac{1}{4}$ Haaken; b) von Tarrastfer unter Torma, das Dorf Kikita von $\frac{1}{8}$; c) von Somel ebend. das Stranddorf Tihheda von $\frac{1}{8}$ Haaken; d) die letzte liefländische Postirung Nennal ehstn. Nenna Jaam.

2. Das Pastorat ist publik, daher die hohe Krone das Kirchenpatronat ausübt. — Eigentliche Pastorats-Bauergesinder sind hier nicht; doch ist das Pastoratsland unter 2 sogenannte Knechte vertheilt welche es nutzen, und dafür dem Pastor einige Arbeit leisten. Sie stehen in keinem Haakenanschlag.

4. Roddaser Kirchspiel.

Ehstn. Roddawerre Tihheltfond, am Weipuss See, besteht ungefähr aus 76, aber nach der Landrolle nur aus 52 privaten Haaken nemlich:

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor G.S. Lverth.	—	—	—	—
Alt- und Neu- Allagkiwwi mit Rupfi	Hr. Major Ba- ron v. Stackel- berg.	34 $\frac{1}{4}$	25 $\frac{1}{4}$ 10 $\frac{1}{2}$	24 10 $\frac{1}{4}$	25 $\frac{1}{4}$ 10 $\frac{1}{2}$
Kockara	Fr. Eratsrätthin v. Kehbinder.				
Zellerhof mit $\frac{1}{4}$ von Ellistfer	Hr. Obrister J. M. v. Bocé.	9 $\frac{1}{8}$	9 $\frac{7}{8}$	9 $\frac{3}{8}$	9 $\frac{7}{8}$
Palla (von Jä- gel abgetheilt)	Hr. Capitain und Ordnungsrichter v. Stryck.	4 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{3}{8}$	4 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{3}{8}$

1. Allagkiwwi ehstn. eben so, ist 1628 vom Kö-
nig Gustav Adolph mit Allodialrecht zum ewigen Ei-
genthum verschenkt worden. Es hat weitläufige Grän-
zen, grossen Wald, einträgliche Krüge, und beträchtli-
che Fischerei sonderlich im Peipus-See, welche dem Gut
mit Inbegrif der Fischerbauern für 7 Haafen angeschlas-
sen ist. Die Strandbauern welche sie nutzen, müssen
dem Hof wöchentlich eine bestimmte Anzahl Fische liefern;
auch kommen oft von der gegen über liegenden russischen
Gränze Leute hieher, und erhalten vom Hof die Erlaub-
niß gegen eine Abgabe den allagkiwvischen Strand,
welchen man am ganzen Peipus-See für den wichtigsten
und ergiebigsten hält, zu befischen. Ausser diesem hat
das Gut noch 2 stehende Seen, einen Strom, und ei-
nen Seebusen an der Peipus, die Lacht genannt, der
über 2 Werst lang ist, aber eine schmale Mündung hat
die kaum etliche Schritte in die Breite beträgt. An die-
ser Mündung werden in der Laichzeit sehr viele Hechte ge-
fangen,

fangen, zuweilen in einer Nacht mehr als 100; drey Dörfer liegen an der Lacht. Des Winters gehen die Fischer 4 Werst und noch viel weiter, auf den Peipus, wegen des Nebsfangs, und bleiben etliche Tage daselbst wenn sie gute Ausbeute finden: daher haben sie kleine von Bork (Baumrinde) gemachte mit Rädern versehene Hütten, die sie mit sich auf den See führen, um darin schlafen zu können. Nahe am Ufer werden des Winters bloß Barsche geangelt. — Dieß Gut hat eine eigne nicht weit vom Hof, aber 10 Werst von der Mutterkirche liegende Kapelle oder Filialkirche, darin der Pastor wechselsweise predigt: nach einer Sage hat sie ein vormaliger Besitzer der General Cronmann vermöge seines auf einer Seereise gethanen Gelübdes, erbaut; sie hat keine liegenden Gründe. — Auch gehören zu dem Gut 4 von lauter Russen bewohnte Dörfer. In einem derselben Namens Nõnna, lag eine kleine russische Kapelle mit einem Begräbnißplatz, wo auch die unter Kockara und Rawwast wohnenden Russen ihre Leichen begruben. Die anschlagenden Wellen des Peipus-Sees verschlangen allmählig den Platz; die Kirche stürzte um. Die dasigen und die benachbarten Russen wolten nun eine steinerne Kirche erbauen, und einen eignen Priester annehmen; welches aber nicht geschah: vermuthlich, würden die dörptschen Geisslichen, denen dadurch viel entgangen wäre, Schwierigkeiten gemacht haben. — Nahe bey Neu-Allazkiwki ist der sogenannte Schloßberg, um welchen Graben und Ueberbleibsel von einer Brücken-Mauer zu sehen sind. Oben werden aus der Erde Ziegelsleine gegraben. Was dieß für ein Schloß gewesen sey, ist unbekannt. — Die Ehsten in der hiesigen Gegend beobachten einige besondere Gebräuche; vermuthlich durch den Umgang und die Vermischung mit Russen, durch den Fischhandel welcher viel Menschen hieherzieht, und durch

durch die vielen Läuferlinge welche vormals hier einen sichern Zufluchtsort, und leicht zum Erwerb Gelegenheit fanden.

2. **Kockara** ehstn. eben so, oder **Köckara** mois, war vormals ein Theil von **Allaskiw**, hat mit demselben gleiche Rechte und kam 1734 durch Familien-Vergleich davon ab. — Hier ist ein von lauter Russen bewohntes Dorf.

3. **Tellerhof** ehstn. **Ranna** mois, beträgt mit dem vom Gut **Kaiafer** erkaufenen Dorf **Pannikfer** eigentlich $11\frac{1}{2}$ Haaken, und liegt gegen den **Peipus-Strand**, woher es auch seinen ehstnischen Namen hat. Es wurde 1712 von der kaiserlichen Kommission als ein rechtes Erbe unter stets währendem Erbrecht restituirt.

4. **Palla** ehstn. eben so, war vormals ein Theil vom Gut **Jägel**, welches der König **Sigismund III** mit dem Eigenthumsrecht 1595 restituirte. Beide wurden erst 1701 getrennt.

5. Noch gehören zu diesem Kirchspiel: a) von **Kawa** wast unter **Dörpt**, 9 Haaken; b) von **Ellistfer** unter **Ecks** $\frac{1}{8}$ Haaken; c) von den zu **Marien-Magdalenen** eingepfarrten Gütern nemlich von **Sarenhof** die Hoflage **Sallick** nebst ihren Dörfern von $8\frac{1}{2}$; von **Jägel** 4; von **Kaiafer** $\frac{1}{8}$; und d) von **Koyel** unter **Bartholomai**, $\frac{5}{8}$ Haaken.

6. Das Kirchenpatronat gehört dem Gut **Allaskiw**; die übrigen Eingepfarrten sind Compatrone. Die Mutterkirche liegt am Dorf **Roddaser** unter **Allaskiw**, nahe am **Peipus**; unter Aufsicht und Veranstaltung des Hrn. Gouverneurs und Ritters v. **Rehbinder**, ist sie von Stein ganz neu erbaut, mit einem Thurm versehen, und 1777 sehr feierlich eingeweiht worden. Ihre
Lan-

Länge beträgt mit Inbegriff der Sacristei 22, die Breite 8 Faden. — Das Pastorat hat schlechtes sandiges Land, und keine angeschlagenen Bauergefänder, sondern nur 2 Pobollen die auf eigentlichem Pastoratsland wohnen. — Nach einer erhaltenen Nachricht, welche der Anzeige (2 B. Nachtr. S. 11) als sey unter Koddasfer ein neuer See entstanden, widerspricht: zählt man in der dasigen Gegend des Peipus-Sees 20 Fischarten, darunter einige von geringen Werth; hingegen die vorzüglichsten Brachsen, Hechte, Quappen von ungemeiner Gröfse, Karusen, Barse, Schleien, auch an den Mündungen Aale; und die begehrigsten und einträglichsten die Kebbse sind, welche des Sommers sehr fett, oft von ansehnlicher Gröfse gefangen werden.

5. Bartholomäi Kirchspiel.

Christn. Pallamoise Kibbelkond von dem zu Gensel gehörenden Dorf Pallamois in welchem Kirche und Pastorat liegen; besteht eigentlich aus $63\frac{1}{8}$, aber nach der Landrolle aus 72 privaten Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Stückel.	—	—	—	—
Gensel od. Jenzel	Hr. Capit. v. Pistohlkors.	$12\frac{1}{4}$	$12\frac{7}{8}$	$12\frac{1}{4}$	$12\frac{7}{8}$
Judenhof oder Hallick mit der Hoflage Kilpaser	Hr. Landrath v. Rosenkampff.	$17\frac{1}{4}$	18	$17\frac{1}{4}$	18

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Kersel mit den Dörfern Ker- fis und Jer- weperre =	Hr. Landrath v. Ro- sentkampff.	15	16 $\frac{7}{8}$	13	12 $\frac{7}{8}$
Koxel mit We- ja und Olluck- fer =	Hr. Garde-Rittmei- ster v. Liphart.	17	18	17	18
Cassinorm ober Rehefer =	Hr. Major Baron v. Ungern Stern- berg.	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
Immoser	Hr. Majorin v. Mül- ler.	5 $\frac{1}{4}$	6	3 $\frac{5}{8}$	4 $\frac{3}{4}$

1. Gensel ehstn. Kurrema mois, wurde 1598 als ein altes Erbgut restituirt, und für ein solches von der Reductions Commission erkannt. Der Hof hat eine ungemein angenehme Lage, fruchtbare Felder, 2 einträgliche Obstgärten, eine Wind- und zwei Wassermühlen, einen Kirchenkrug, am Gehöft einen ziemlich langen aber schmalen See, auch ansehnliche Gehege aus welchen durch die bisherige Schonung endlich ein artiger Wald erwachsen wird; auch gehört ihm das Kirchenpatronat.

2. Ludenhof ehstn. Qua mois, ward 1722 als ein Mannlehnsgut restituirt; aber 1745 die Macht ertheilt es zu verkaufen, zu vertauschen; den Kauf bestätigte die Kaiserin Elisabeth 1748; und einen nachherigen, die jetzt regierende Kaiserin 1766, und zwar so, daß der Besitzer es als ein ewiges Eigenthum besitzen und an wen er will verkaufen kan. Den Hof zieren die steinernen Gebäude und ein hübscher Garten. — Bey
Marien-

Marien-Magdalenen ist ein Gefinde; und bey Eck's ein über den von Wisslust erkauften Wald gesetzter Buschwächter, eingepfarrt. Nicht weit vom Hof steht eine kleine Wassermühle.

3. Kersel ehstn. Kareperre mois von einem vor- maligen Besitzer Scharenberg, dem es bey der Reducion 1682 als ein adliches Erb- und Allodialgut unge- kränkt gelassen wurde; liegt an der revalschen Strasse, hat weidläufige gute Hofsfelder, ziemlich einträgliche Krügerel, etwas Wald, einen kleinen See bey dem Hof, ergiebige Heuschläge und eine Windmühle. Warum es in dem Revisions-Buckenbuch von 1627 Woltershof heist, da es doch 1601 einem Karwer confirmirt ward, weis ich nicht. Ein Dorf von $1\frac{1}{2}$ Haaken das ausser der Kerselschen Gränze liegt, ist bey Eck's eingepfarrt.

4. Koyel ehstn. Koela- oder Sure mois, heist im Revisionsbuche Brackelshof, ist in der Ordensmei- ster Zeiten ein privates adliches Gut gewesen, und 1629 zum ewigen Eigenthum confirmirt worden. Der Hof und $5\frac{1}{2}$ Haaken sind hier, die Hoflage Weja mit $8\frac{1}{2}$ Haaken bey Torma, 4 Haaken bey Marien Magdale- nen, und $\frac{5}{8}$ Haaken bey Kobbaser eingepfarrt.

5. Cassinorm ehstn. Kassinorma mois, ist 1687 als ein Erb- und Allodialgut von der Reducion frei erkannt worden. Der Hof hat einen sehr einträg- lichen Obstgarten, ansehnlichen Wald darin sonderlich hübsche Tannen stehen, mittelmäßigen Kornboden, und Krügerel an der vorbegehenden Landstrasse.

6. Immofer ehstn. Immoferre mois, wird sehr oft mit Immafer im Kirchspiel Pillistser, ver- wechselt.

7. Noeh

7. Noch sind hier eingepfarrt: a) von Rudding unter Marien = Magdalenen, die Hoflage Rahhefer nebst 3 Dörfern, zusammen von 10 $\frac{3}{4}$ Haaken; b) von Wissust unter Eck's die 5 uddritsch'schen Gesinder.

8. Die Kirche ist von Stein ziemlich gut erbaut, auch mit einem kleinen Thurm versehen. — Nach einer bekannten Sage und etlichen vorhandenen Nachrichten, sollen zu diesem privaten Pastorat vormals 2 Haaken von Bensel, und eben so viel von Luthenhof, als Pastorats Gesinder gehört haben, aber in den unruhigen Zeiten davon abgekommen seyn. Bey einer neuerlich anbe-sohnen und deswegen angestellten Vindications Klage, wurden sie dem Pastorat wo ich nicht irre wegen der Ver-jährung, gerichtlich abgesprochen. Der Pastor bekommt also zur Bestreitung seines Feldbaues aus dem Kirchspiel Arbeiter, indem jeder Bauernwirth 1 Tag mit Anspann und $\frac{1}{2}$ Tag zu Fuß, aber jeder Lostreiber 2 Tage zu Fuß, auf dem Pastorat arbeiten muß.

6. Marien = Magdalenen Kirchspiel.

Christn. Maria Fihhelfond, besteht ungefähr aus 66, aber nach der Landrolle aus 71 $\frac{3}{4}$ privaten Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor G. S. Cappel.	—	—	—	—
Kataster mit Lillo u. Rondo	Hr. Assess. Bar. O. G. v. Rosen.	15	15 $\frac{3}{4}$	15	15 $\frac{3}{4}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Barrol u. Dorf Dewens Wie- derlage, mit Allajoggi und Weskemois	Hr. Baron J. G. v. Wrangell.	10 $\frac{7}{8}$	12 $\frac{3}{4}$	10 $\frac{7}{8}$	12 $\frac{3}{4}$
Sarenhof mit Eölnis u. Hal- lic	Hr. Obrister J. M. v. Bock.	22 $\frac{7}{8}$	23 $\frac{1}{2}$	22 $\frac{7}{8}$	23 $\frac{1}{2}$
Rudding mit Rahhefer u. s. w.	Hr. Assessor R. Joh. v. Rosen- kampff.	18 $\frac{1}{2}$	21	14 $\frac{3}{4}$	16
Jägel, ohne Palla		3 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{5}{8}$

1. Kaiaser, Kajafer auch Kaiser ehstn. Raja-
werre mois, von der Ordensmeister Zeiten her ein ad-
liches Erbgut; hat fruchtbare Felder; Seen; vortrefli-
chen Wald, sonderlich schöne Tannen, welche andre Gü-
ter viele Meilen weit zu starken Bauholz und Mühlwel-
len von dort holen; und der Hof eine sehr angenehme La-
ge. Die omedoschen Gesinder sind zu Roddafer einge-
pfarrt. Ob das an Tellerhof verkaufte Dorf Pau-
nikfer mit in der angegebenen Haakenzahl begriffen sey,
kann ich nicht bestimmen.

2. Worrol oder Warrul, ehstn. Warra mois,
schenkte König Gustav Adolph 1631 als Wiederlage
für das Erbgut Dewen; bey der Reduction blieb es
daher unangefochten. Dieß Gut hat grossen Wald, und
eine eigne Filialkirche; auch findet man hier einige lett-
sche Gesinder die hieher sind verpflanzt worden.

3. Sa.

3. Sarenhof ehstn. Sare mois, hatte der König Gustav Adolph 1625 nach harrischen und wierischen Rechten verlehnt; es wurde reducirt, aber 1712 als ein rechtes Erbe unter sters wählenden Erbrecht dem Großvater des jetzigen Besitzers restituirt. Die schönen Hofsgeläude sind eine Zierde der vorbeystehenden St. petersbürgischen Strasse: kaiserliche, königliche, und fürstliche Personen haben öfters hier ihr Nachtlager genommen. Auch verdienen die mit allerley hiesigen und ausländischen Früchten besetzten hübschen Gärten eine Erwähnung. — Der in der Landrolle bemerkte Unterschied zwischen Alt- und Neu-Sarenhof kan füglich wegbleiben. Die Hoflage Gallik und andre Bauerländer zusammen von $8\frac{1}{2}$ Haaken, sind bey Roddaser eingepfarrt.

4. Rudding ehstn. Ruddina mois, welches 1627 als Wiederlage zum ewigen Eigenthum donirt, und von der Reductions-Kommission 1684 für ein Erbgut erkannt wurde; hat schönen Wald, und auf dem Hof einen schönen Obstgarten. Die Hoflage Rahheser, welche die Landrolle Rehser nennt, nebst 3 Dörfern, zusammen von $10\frac{3}{8}$ Haaken gehören zum Bartholomäi-Kirchspiel. Die Landrolle gedenkt auch der Dörfer Kulmser, Arrofüll u. s. w. sie haben keinen Einfluß auf die Kenntniß des Guts.

5. Jägel oder Jäjel ehstn. Jõe mois, wurde 1595 mit dem Eigenthumsrecht restituirt. Der schwimmenden Insel auf dem dasigen See geschicht im zweyten Band Erwähnung. Bey Roddaser sind 4 Haaken eingepfarrt.

6. Noch gehören zu diesem Kirchspiel: a) von Elüstfer unter Ecks, das an der Strasse liegende grosse Dorf Jaggaser von 7 Haaken; b) von Jechtenhof ebendasselbst, 2 Haaken; c) von Royel unter Bartho-

lomai 4 Haaken; d) von Ludenhof ebendasselbst 1 Gesinde; e) die iggafersehe Postirung.

7. Das Kirchenpatronat bey der Mutterkirche übt eigentlich Kaiaser allein aus; doch verlangen die übrigen Höfe ein Compatronat. Bey dem 2 Meilen davon abgelegenen Filial Warrol oder Brigitten ehstn. Pirrita Kirrif, gehört das Patronat dem allein dabey eingepfarrten Gut Warrol. — Das Pastorat hat hübsche fruchtbare Felder, auch Buschländer; aber keine eignen Bauern, sondern bekommt Arbeiter aus dem Kirchspiel.

7. Eck's Kirchspiel.

Wird öhks oder ähks ausgesprochen, ehstn. *Äk*, si- oder äksi Eihhelkond; nach der daselbst angenommenen Art zu repartiren, begreift es nur $63\frac{1}{8}$ Haaken; nach der Landrolle und der gemeinen Angabe würde man hier $19\frac{7}{8}$ publice, $47\frac{5}{8}$ private, 16 Patrimonial- und $\frac{7}{8}$ Pastorats-Haaken finden, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Oeding.	$\frac{7}{8}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{7}{8}$
Falkenau mit publ. Marrama		$20\frac{1}{4}$	$20\frac{7}{8}$	$14\frac{3}{4}$	$19\frac{7}{8}$
Sotag oder Sotag	dörrptsches Patrimonialgut	—	—	—	—
Kerrafer	Herr Kammerherr Bar. H. G. B. v. Jgelstrom.	$4\frac{1}{2}$	$3\frac{5}{8}$	$2\frac{5}{8}$	$3\frac{1}{4}$
Zabbiser und Klein-Camibi	Hr. J. E. Paulsen.	$5\frac{3}{8}$	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{2}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Wissust mit Jlmjerno und Sofar "	Hr. Landrath v. Ro- sentkampff.				
Ellistfer mit Kippus "	Hr. Major Baron v. Stackelberg.	7 $\frac{7}{8}$	8 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{7}{8}$	8 $\frac{1}{4}$
Fehthenhof "	Hr. v. Brandt.	17	17 $\frac{1}{8}$	14 $\frac{1}{8}$	12 $\frac{1}{8}$
Kufulin oder Uerküllsruh	Hr. Kammerjunker Baron G. v. Uex- küll.	6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{8}$	6	7 $\frac{1}{8}$
Sabjerno "	Frau Baronin von Wrangell.	5 $\frac{5}{8}$	5 $\frac{5}{8}$	5 $\frac{5}{8}$	5 $\frac{5}{8}$
Laiwa "	f. Kirchspiel Talfhof	7	7	7	7
		—	—	—	—

1. Dieses Kirchspiel erstreckt sich bis 8 Werst von Dorpat, hat meistens mittelmäßigen Kornboden, hinlänglichen Wald, etliche Seen darunter der sadjerwische (1 B. S. 122) der größte und ergiebigste ist. Auch findet man hier einige Bäche; und sowohl die St. Petersburgsche als die revalsche Strasse gehen durch das Kirchspiel.

2. Saltkenau ehlin. Kärkua moio, hat keinen sonderlichen Kornboden, aber desto bessere Heuschläge. Destrere Anweisungen haben den vormaligen grossen Wald in Abnahme gebracht. Von dem ehemaligen Kloster, und dem hieher gehörenden See, findet man Nachricht im 1 B. S. 265. — Nur der Hof mit 11 $\frac{1}{2}$ Haafen ist hier, die Hoflage Marrama nebst der übrigen Bauerschaft zu Dorpat eingepfarrt.

3. Sotag ehlin. Sotaga moio, ist von allen öffentlichen Abgaben frei, und steht daher in keinem Haafen-

fenanschlag; inzwischen rechnet man es gemeiniglich für 16 Haaken, welches Einigen übertrieben vorkommt. Der Hof mit 10 Haaken gehört zu diesem, der übrige Theil zum dörptschen Kirchspiel.

4. Kerrafer nennen Einige Kerrefe estl. Kerra. werre mois; wird mit Laiwa welches im Kirchspiel Talkhof liegt, als ein Gut angesehen; beide zusammen betragen 7 Haaken, haben wässerigen Kornboden, der zuweilen gute Weizen Aerndten giebt; viel Heuschläge; etwas Fischerei; und Krügerei an der Winterstrasse. Das Wichtigste ist der grosse Wald. Inzwischen wird für dieses Gut jetzt eine unerhört grosse Arende von 7000 Rubeln bezahlt; als wofür man vor 30 Jahren 7 Haaken erblich kaufen konnte. Bloss aus dem Wald muß beynahe diese Arendesumme erworben werden; daher sieht man nicht nur viel Balken, Brennholz und Bretter aus selbigen längs dem Embach nach Dorpat bringen; sondern es sind auch hier mehrere Fabriken angelegt, nemlich 2 Glashütten, davon die eine bloss weisses Glas liefert, eine Potaschefabrik, ein grosser Ziegelbrand, der seinen besten Absatz in Dorpat findet, ein Kohlenbrand; eine Spiegelfabrik wird jetzt angelegt. Von Kerrafer sind $\frac{5}{8}$ Haaken zu Talkhof eingepfarrt.

5. Tabbifer oder Tappifer, ehstn. Woldi mois welches einen vormaligen Besitzer Wolfeld ausdrücken soll (2 B. Nachtr. S. 59); ist nebst der Hoflage Klein-Campi 1702. unter Gnadenrechts-Willführ restituiert, und 1724 bestätigt worden. Der Hof hat eine angenehme Lage am sadjerwschen See, und einige gute Appertinenzen, als guten Kornboden, viel Erbleute, Wald, reichliche Heuschläge, Ziegelbrand der in Dorpat guten Absatz findet, einträgliche Krügerei an der vorbegehenden revalschen Strasse, etwas Fischfang, gute Viehweide, und eine Windmühle. Ueber die erbliche Theil-

Theilnahme an diesem Gut., hat sich ein Prozeß erhoben, der wenn ihn nicht ein gütlicher Vergleich endigt, der sonderbarste und einzige in seiner Art seyn würde.

6. Wissust ehstn. Wissuste mois, ist schon 1438 der Familie Engedes confirmirt, und von der Reductions-Kommission als ein Erb- und Allodialgut erkannt worden; hat ziemlich grossen Wald, und ganz gute Appertinenzen. Der Hof, die beiden Hoflagen und $6\frac{1}{2}$ Haaken sind hier; 5 Gesinder zu Bartholomai; und $\frac{1}{2}$ Haaken zu Talkhof eingepfarrt.

7. Ellistfer ehstn. Ellistwerre mois, ist schon 1433 verkauft, und von der Reductions-Kommission als ein altes Erb- und Allodialgut erkannt worden. Dasselbe hat hübschen Wald, einträgliche Krügerei, weitläufige Gränzen und 5 Seen. Der Hof wo gute Obstgärten sind, wird jezt durch steinerne Gebäude verschönert. Hiervon sind 7 Haaken bey Marien-Magdalenen, und $\frac{1}{8}$ bey Roddafer eingepfarrt.

8. Sehtenhof ehstn. Weddo mois, ist von der Königin Christine auf beiderlei Geschlecht verbessert worden. Der Hof liegt an der St. petersburgschen Strasse, hat gute fruchtbare Felder, und einige andre gute Appertinenzen. Zum Kirchspiel Marien-Magdalenen gehören 2 Haaken.

9. Rukulin oder jezt eigentlich Uerküllsruh, ehstn. Rukulina mois, ein schon in der Ordensmeister Zeiten der Familie Löwenwolde gehörig gewesenes, und ihr 1626 erblich resituirtes Gut, dessen Hof von dem jeztigen Besitzer mit hübschen Gebäuden, und einem weitläufigen englischen Garten ist verschönert worden, der am sadjerwischen See liegt, und einen ansehnlichen Berg in sich schließt. Der Preis dieses Guts das man nicht nach seiner Haakengröße beurtheilen muß, hat sich



seit 18 Jahren sehr geändert: damals galt es bey einem Verkauf 1500, darauf 2000, etliche Jahre hernach 6000 Rubel; jetzt würde es nicht für 20,000 Rubel zu haben seyn.

10. Sadjerw ehstn. Sadjerwe mois, ein 1628 den Wrangeln zum ewigen Eigenthum confirmirtes, und bey der Reduction als erb und allodial ungefränkt gelassenes Gut, das schöne Ländereien, grossen Wald, reichliche Heuschläge, etliche Seen, aber keine Krüge hat. Der Hof liegt angenehm am See, gleiches Namens, und die Gehege in und an den Feldern geben dem Auge eine vergnügende Abwechslung. Nicht weit davon ist neuerlich mit obrigkeitlicher Erlaubniß ein eignes Erbbegräbniß erbaut worden. Die in der Landrolle angezeigte Hoflage Netsküll ist seit geraumer Zeit eingegangen und mit Bauern besetzt. Zum Kirchspiel Talkhof gehört $\frac{1}{4}$ Haaken.

11. Noch sind hier eingepfarrt: a) von etlichen zum dörrptschen Kirchspiel gehörenden Gütern, nemlich von Wesnershof und Sawa $6\frac{1}{4}$ Haaken, von Rathshof $\frac{1}{8}$, und von Wessula $\frac{1}{8}$ Haaken; b) aus dem Kirchspiel Bartholomäi von Kersel $1\frac{3}{4}$ Haaken, und von Ludenhof ein Buschwächter.

12. Das Kirchenpatronat gehört der Stadt Dorpat, weil Kirche, Pastorat nebst dessen Ländern, und das Küsterland, auf des Patrimonialguts Sotag Grund und Boden liegen. Vormalz war Talkhof ein Filial von Ecks, wurde aber hernach zu einem besondern Kirchspiel erhoben. — Die Kirche liegt an der revalschen Strasse, ist von Stein, aber mit einem schlechten Thurm versehen. — Das Pastorat hat keinen sonderlichen Kornboden, hinlängliche Heuschläge, gute weitläufige Gränzen, eine Mühle, etliche Fischzüge in dem Sadjerw-

jerupschen See: wegen Mangels an eignem Wald bekommt es sein Brennholz theils von den Kirchspiels Bauern; theils aus dem falkenauischen Wald, von wo es die 4 Pastoratsgesinder herbeiführen müssen. — In häuslichen Angelegenheiten steht der Pastor unter des dörfischen Stadtraths Gerichtsbarkeit.

8. Talkhof Kirchspiel.

Soll auch Marien heißen welcher Name aber unbekannt ist, ehstn. Kusi Kihhelkond von einem Kusi, auf dessen Land die Kirche erbaut wurde, auch Purmanni Kihhelkond vom ehemaligen Besitzer des Hauptguts. Es begreift nach der im Kirchspiel angenommenen Art zu repartiren $30\frac{1}{2}$ Haaken. Die Landrolle liefert dasselbe unvollständig; ich setze das Fehlende hinzu:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Probst Seefels.	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Talkhof mit Herjanorm	Hr. Garde - Wachtmeister G. A. Graf v. Manteufel.	$17\frac{1}{2}$	18	$17\frac{1}{2}$	18
Saddoküll	dörfisches Patrimonialgut	—	—	—	—
Laiwa oder Laiwaküll	Hr. Kammerherr Baron L. G. B. v. Igeltstrohm.	$4\frac{1}{2}$	$6\frac{3}{4}$	$4\frac{7}{8}$	$3\frac{3}{4}$

1. Das ganze Kirchspiel liegt im Wald, hat daher weitläufige Gränzen, viel Moräste, nur kleine Dörfer aber mehrere Streugesinder, und wässerige Felder auf welchen das Korn oft mislingt: dann suchen die dasigen

Bauern ihren Unterhalt und einen Erwerb durch ihre Viehzucht, durch ihre reichliche Heuschläge, durch Kalkbrand, zu welchem sie in Dorpat bald Abnehmer finden, und sonderlich durch den Wald der ihnen Brennholz, Balken, Bretter, Kohlen, und Asche die sie bey den nahen Glashütten absetzen, u. d. g. darbietet.

2. Talkhof ehstn. Durmanni mois von einem Buhrmeister, dem es die Königin Christine 1645 verlehnte, und 1650 auf beide Geschlechter verbesserte. Der König Karl XI bestätigte 1680 die Erbfolge auf des Besitzers Töchter und deren männliche Erben; doch wurde das Gut reducirt, und dem Besitzer zur perpetuellen Arende mit dem Tertial gelassen; aber seinen Töchtern 1712 erblich restituirt. Durch Heirath kam es an des jetzigen Besitzers Familie. Jetzt ist es nebst Laisholm im Kirchspiel Lais, ein Majorat, von welchem wie auch von einigen andern hieher gehörigen Dingen man im 1 B. S. 268 u. f. Nachricht findet. Der Hof liegt an einem ziemlich breiten Bach, hat wässerige Länder, viel Heuschläge, 2 Mühlen, aber nur des Winters einträgliche Krügerei. Auf diesem Gut haftet das Kirchenpatronat. — Die Glashütte ist eingegangen.

3. Saddoküll ehstn. Saddoküllä mois, steht als ein von allen öffentlichen Abgaben freies Gut in keinem Haafenanschlag. Nach Anzeige der Landrolle soll es vormals $12\frac{1}{2}$ Haafen gehalten haben, jetzt aber nur deren $10\frac{3}{8}$ betragen. Hieran zweifeln einige: bey Repartitionen im Kirchspiel rechnet man es zu $7\frac{1}{2}$ Haafen; es werden jetzt jährlich 1800 Rubel Arende dafür bezahlt. Es hat grossen Wald und am talkhoffschen Bach wo es angränzt, Gelegenheit zu einem ansehnlichen Kalkbrand.

4. Laiwa

4. Laiwa ehstn. eben so, ist mit königlicher Genehmigung an des jetzigen Besizers Anherrn verkauft, aber das Mannlehn 1649 in Allodialrecht verwandelt worden. Man sieht es jetzt an als ein Appertinenz von Kerrafer im Kirchspiel Ecks.

5. Noch sind hier eingepfarrt: a) von den zum Kirchspiel Ecks gehörenden Gütern, nemlich von Kerrafer $\frac{5}{8}$, von Wissust $\frac{1}{2}$, und von Sadjerw $\frac{1}{4}$ Haaken; b) von Schloß Oberpahlen im pernauschen Kreis $\frac{1}{2}$ Haaken.

6. Die Kirche ist von Stein, und neuerlich mit einem ziemlich hohen Thurm versehen worden. Das Pastorat liegt nahe dabey am talchhoffischen Bach, hat grosse Gränzen, viel eignen Wald, reichliche Heuschläge, wässerige leimichte Felder, und 6 eigne Gesinder, davon nur 3 auf Bauerland wohnende in Haakenanschlag stehen; die übrigen 3 wohnen auf eigentlichem Pastorats-Hofsland und sind daher von öffentlichen Abgaben frei. Durch die beiden im 1 B. S. 269 angezeigten Vermächtnisse, ingleichen durch angewandte Kosten und Fleiß des jetzigen dasigen Predigers, ist das Pastorat sehr verbessert worden.

9. Dorpt Kirchspiel.

Ehstn. Tarto Eihheltfond; den in einigen Urkunden vorkommenden Namen St. Johannis, kennt man ausser Dorpat nirgends. Nach der Landrolle welcher ich hier am meisten folgen muß, begreift es $9\frac{3}{8}$ publike, $88\frac{1}{8}$ private, $2\frac{3}{8}$ Kirchen = und $\frac{7}{8}$ Pastorats-Haaken.

250 Liefland; der dörptſche Kreis;

Namen der Güter	Beſitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1762
Pastorat	Hr. Paſtor Ol. deſop.	—	—	—	—
Rathshof	Hr. Garde-Ritt- meiſter v. Lip- hart.	15 $\frac{1}{4}$	15 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{3}{8}$
Waſſula	Hr. Major von Stiernhielm.	15 $\frac{1}{2}$	15	12 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{8}$
Jama	der Stadt Dorpat gehörig.		1	1	1
Junia mit Sa- wikodda	Hr. Geheimerath Graſ v. Mün- nich.	13 $\frac{1}{8}$	13 $\frac{5}{8}$	13 $\frac{1}{8}$	13 $\frac{5}{8}$
Wesnershof mit Hawa	Hr. Baronin von Wrangel.	12 $\frac{3}{4}$	13 $\frac{5}{8}$	10	6 $\frac{1}{2}$
Anrepshof	publ.	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{5}{8}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{5}{8}$
Kawwaſt	Hr. Generalmajor Gouverneur und Ritter v. Reh- binder.	10	11 $\frac{5}{8}$	10	11 $\frac{5}{8}$
Pilken	Hr. Lieutenant v. Krüdener.	3 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{5}{8}$
halb Pilken zu Zammist			1 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{5}{8}$
Zammist			3	3	3
Cabbina	Hr. Kammerherr Bar. H. G. B. v. Igelſtrohm.	4 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{7}{8}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{7}{8}$
Ihaſtefüll Haſelau	Hr. Oberkammer- herr Graſ von Scheremetow	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{3}{8}$
Zimmoſer	publ.	—	—	—	—

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Uellenorm	Jr. Sekretärin Stegemann.	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$
Kopfen	Jr. Obrister Graß. v. Sie- vers.	14	$13\frac{3}{8}$	$9\frac{1}{8}$	$10\frac{1}{4}$
Renningshof mit Kowiküll von Tockelster		$2\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{8}$
Bischofshof od. Jungfernhof	gehört zur rigischen Generalsuperin- tendur.	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	1	$\frac{7}{8}$
Imahäl	Hrn. Baron von Löwenwolde.	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$
Torbushof	publ.	$5\frac{3}{4}$	$5\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{4}$	$5\frac{3}{4}$
Marienhof mit Kernaküll von Tockelster	publ.	—	$\frac{7}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$
Mulemois oder Kirritoga	publ.	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$
Haakhof und Engeser	der dörrtschen Jo- hannis-Kirche ge- hörig.	—	—	—	—
Quistenthal	Hr. Hofrath Paul- son.	—	—	—	—
Kewold und Ucht.	f. Kirchsp. Cambi.	—	—	—	—

1. Da ich aus diesem Kirchspiel, dessen Lage und Kirche im 1 B. S. 259 u. f. angezeigt wird, keinen Beytrag erhalten habe, so mußte ich bloß meine eigne Bekanntschaft, die Landrolle, und anderweitig eingezo- gene Nachrichten zu Führern nehmen: daher mögen vie- leicht ein paar Besitzer nicht richtig genug angegeben seyn.

Auch

Auch kan ich nicht von allen Gütern bestimmen, ob sie hier ganz oder zum Theil eingepfarrt sind. — Der Kornboden ist hier sehr verschieden; noch findet man gute Wälder, reichliche Heuschläge, gute Viehweiden, und wegen der durch Dorpat gehenden grossen Strassen einträgliche Krügerei. Die Stadt giebt der ganzen Gegend sonderlich den Bauern, Gelegenheit zum Erwerb und leichten Absatz ihrer Produkten; zugleich aber auch Anlaß zu oft mit Kleinigkeiten dahin zu fahren, wobey des Ehesten Hang zur Trunkenheit volle Nahrung findet.

2. Rathshof ehstn. Radi mois, ein von der Kaiserin Catharina I donirtes, und vom Kaiser Peter II mit Allodialrecht confirmirtes Gut. Der Hof von welchem im 1 B. S. 260 eine Anzeige geschicht, hat vorrefliche fruchtbare Felder, einen hübschen Garten, und einträgliche Krügerei an der vorbegehenden St. petersburgschen Strasse. Ein 4 Meilen davon abgelegener im Wald wohnender Bauer ist zu Ecks eingepfarrt.

3. Wassula ehstn. eben so, ein an des Besizers Anherren und dessen männliche Erben 1639 donirtes Gut, das Wald, Heuschläge, Krügerei und andre gute Appertinenzen hat. Der Hof liegt an einem ziemlich breiten Bach der nicht weit davon auf der revalschen Strasse der roasfilsche Bach heisst. Zum Kirchspiel Ecks. gehört $\frac{1}{8}$ Haafen.

4. Jama ehstn. eben so, hat die Stadt Dorpat 1733 von dem damaligen Besizer des Guts Wassula für 1600 Rubel erkaufte, und bekommt jetzt jährlich dafür, wegen seiner Lage neben der Stadt und der dazu geschlagenen fruchtbaren Ländereien, 1200 Rubel Arende.

5. Lunia ehstn. eben so (S. 1 B. S. 260), ist 1722 eigenthümlich restituirt, und 1763 von der jetzt regierenden Kaiserin zum ewigen und erblichen Besiz bestatigt

stätigt worden. Der Hof hat bey seiner angenehmen Lage am Embach, schöne Heuschläge, Fischerei, und in seinen Feldern ein eignes Erbbegräbniß.

6. Wesnershof oder Weslershof ehstn. Wesneri mois, soll vom König Gustav Adolph 1626 allodialiter donirt seyn. Zawa ehstn. eben so, war eine Gefindestelle, wurde aber etwa vor 20 Jahren zu einem besondern Gut eingerichtet. Beide Güter haben ganz artige Appertinenzen, sonderlich gute Krügerei an der petersburgschen Strasse, Mühlen, und etwas Wald. Nur beide Höfe und ein kleiner Theil der Bauerschaft sind hier, bey Ecks aber $6\frac{1}{4}$ Haaken eingepfarrt. Zawa rechnet man $1\frac{1}{2}$ Haaken.

7. Anrepshof ehstn. Taawri mois von einem vormaligen Besitzer, liegt im Wald, hat schlechte Felder, und wenige Heuschläge, aber viel fast ganz unnützen vielleicht aus einem verwachsenen See entstandenen Morast; und 2 russische Baueragesinder.

8. Rawwast oder Cawast, ehstn. Wöngri mois, hat grosse Waldung, ansehnliche Fischerei im Peipus-See, einträgliche Krügerei, Ziegelbrand, und ein grosses von lauter Russen bewohntes Dorf wo man über 60 Familien zählt. Hiervon gehören 9 Haaken zum Kirchspiel Roddafer.

9. Pülken oder Pülkenhof ehstn. Pülka oder Pülka mois; ingleichen Tammist ehstn. Tammista mois; wie auch Tabbina ehstn. eben so, welches nahe am Embach liegt und sandiges Land hat: sind lange Zeit einherrig gewesen.

10. Timmofer welches die Landrolle auch Timme-mois nennt, ehstn. Timmowerre oder Weiberri mois von einem Zweyberg der es besaß, und dessen Familie eine Ansoderung daran hatte: liegt am Embach

254. Liefland; der dörptsche Kreis;

bach, und hat keine Bauergefinder, daher auch keine Haafenzahl; es wird eine kleine bestimmte Arende dafür bezahlt, das Hofsfeld aber durch Tagelöhner bearbeitet.

11. Uellenorm ehstn. Pussoperra- oder Pusselbergi mois von einem Busselberg dem es für sein steinernes Haus in der Stadt Dorpat 1646 confirmirt ward. In alten Nachrichten heißt es auch Uhlenorm.

12. Koptoy ehstn. Kopta mois; ingleichen Kenningshof ehstn. Kenni mois: sind von der Kaiserin Elisabeth allodialiter donirte Güter, welche der verstorbene Hr. Oberhofmarschall Graf v. Sievers, wie man versichert, zu einem Majorat mit kaiserlicher Genehmigung erhoben hat, zu welchem noch einige Haafen vom Gut Tackleser gehören. Von Koptoy welches nahe bey Dorpat liegt, sind $7\frac{5}{8}$ Haafen zu Müggen eingepfarrt. Kenningshof soll nach Anzeige der Landrolle vormals Zeamois geheissen haben.

13. Bischofshof ehstn. Piiskopi mois, dessen Haafenzahl die Landrolle in der Columne der Pastoratshaafen anführt, wird vom rigischen Generalsuperintendent genutzt, der es verarendirt, und jetzt wo ich nicht irre, dafür jährlich 400 Rubel bekommt. Es liegt nahe bey Dorpat.

14. Ilmarzal oder Ilmazar ehstn. Ilmazarro mois, ward 1626 als ein unconditionirtes rechtes Erbgut confirmirt, und 1711 den v. Löwenwolden als ein uraltes seit mehr als 200 Jahren ihrer Familie gehörendes Gut restituirt.

15. Sorbushof ehstn. Worbuse mois, heißt oft Sorbershof, und nach der Landrolle auch Nunnenhof. — Marienhof ehstn. Maria mois; und Mulemois ehstn. Muli mois, werden zuweilen nur als ein Gut angesehen.

16. Haaf.

16. **Haakhof** ehstn. **Žagge** oder **Žaki mois**, ist wie das dazu geschlagene Dorf **Engeser** von allen öffentlichen Abgaben frei, und daher ohne **Haakenanschlag**. Nach der alten schwedischen und nach der neuen Revision beträgt **Haakhof** 1; aber **Engeser** das vormals $2\frac{5}{8}$ war, jezt $1\frac{3}{8}$ **Haaken**. Hr. **Gadebusch** sagt in der **Livländischen Bibliothek** 2 Th. S. 159, sie machten beide zusammen beynahe 3 **Haaken** aus. Ob nach einer erhaltenen Nachricht das Dorf **Engeser** seinen Gehorch jezt zu **Jama** leistet, ist mir nicht hinlänglich bekannt.

17. **Quistenthal** ehstn. **Wisti** oder **Paulsoni mois**, ist eigentlich nur eine kleine Gelegenheit ohne Bauerland, und ein Appertinenz von **Rathshof**, wohin es wo ich nicht irre, künftig einmal wieder zurückfällt.

18. Noch gehören zu diesem Kirchspiel: a) von **Saltenau** unter **Ecks**, die Hoflage **Marrama** nebst etlichen **Haaken**; b) von **Kerwold** das ganze Gebiet, nur Hof, Krug und Mühle ausgenommen, als welche zu **Cambi** eingepfarrt sind, wo ich das Gut billig anführe, obgleich die Landrolle dasselbe zu **Dorpat** setzt; c) von **Haselau** ebend. ein Theil der Bauerschaft; d) von **Teckelfer** unter **Müggen**, mehrere **Haaken**; e) von **Lugden** ebend. einige Gesinder; f) die zahlreichen vorstädtischen Bauern, und die bey den Bürgern dienenden ehstnischen Knechte und Mägde.

19. Das Kirchenpatronat gehört der Stadt **Dorpat**, wo der Kirchspiels Pastor seine Wohnung selbst besorgen muß, wozu er ein bestimmtes Mierthgeld erhält. Es ist also hier weder Pastorat noch Pastoratsland. Der ehstnische Gottesdienst wird in der Stadtkirche bald früher bald später als der deutsche, gehalten.

256 Liefland; der dörrptsche Kreis;

10. Wendau Kirchspiel.

Wird auch oft Wendo ehstn. Wönnö kibhelfond genannt, und besteht eigentlich aus $117\frac{1}{8}$, nach der Landrolle aber aus $105\frac{1}{8}$ privaten und $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Beij. Saß.	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Aya	Hr. Kammerjun- fer v. Liphardt.	$52\frac{3}{8}$	$33\frac{3}{8}$	32	$33\frac{3}{8}$
Kurrista mit Sarrakus	Fr. Generalsfeld- zeugmeisterin v. Villebois.		$21\frac{3}{8}$	$20\frac{3}{8}$	$21\frac{3}{8}$
Kidjerwe oder Kidjern und Korrofer	Hr. Garde-Cor- net v. Kennen- kamp.	$4\frac{3}{4}$	$4\frac{5}{8}$	$4\frac{3}{4}$	$4\frac{5}{8}$
Meckshof	Hr. Landrath	8	8	8	8
Heidshof mit Kufuh	C. D. v. Ld. wenstern.	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$
Easter mit Kon- ke asse	Hr. Garde-Wacht- meister G. A. Graf v. Man- teufel.	$12\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$
Rasin	Hr. Ordnungs- richter Baron	$7\frac{3}{4}$	$7\frac{3}{4}$	$7\frac{3}{4}$	$7\frac{3}{4}$
Brinkenhsch mit Kojemois	v. Rosen.	$10\frac{1}{2}$	$11\frac{1}{4}$	7	$6\frac{1}{2}$
Cavershof	Hrn. Probstes	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{8}$
Altenthurm	Svenske Er- ben.	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{5}{8}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{5}{8}$

1. Aya ehstn. Aia - oder Ahja mois; ingleichen Kurrista ehstn. eben so: sind von der Kaiserin Elisabeth 1743 allodialiter donirte Güter, welche ziemlich gute Appertinenzien haben.

2. Aidijerw ehstn. eben so. — Heidhof oder Heidhof ehstn. Pokka mois von eines gewissen Bu-
ckes Erben, welche das Gut 1550 an sich brachten.

3. Neckshof ehstn. Näksi - oder Nelsa mois, ein vom König Gustav Adolph nach harrischen und wierischem Recht verbessertes, von der Restitutions-Kommission, wie auch vom dirigirenden Senat, mit ebendem Recht restituirtes Gut.

4. Easter oder Raster ehstn. Rastre mois, ein auf kaiserlichen Befehl 1726 erblich immittirtes und dann verkaufte Gut, rechnet man jetzt mit zu den gräflich v. mantenfelschen Majoratsgütern. Es hat eine vortheilhafte Lage gegen den Peipus-See, und in demselben auf einer Insel, die halb zu Liefland, halb zu Rußland gehört, etliche Bauer-gefinde. Die beträchtliche Krügerei, die weitläufigen schönen Heuschläge, der ansehnliche Wald, der ergiebige Fischfang, die Bequemlichkeit alles leicht längs dem Embach nach Dorpat zu führen u. d. g. sind vortheilhafte Appertinenzien.

5. Kasin ehstn. Kassina mois, ein 1717 vom Kaiser Peter I allodialiter donirtes Gut, das hübschen Wald hat.

6. Brinkenhof ehstn. Krimanni mois, ist 1723 von der kaiserl. Restitutions-Kommission mit Allodialrecht restituirte worden. Ein Theil der Bauerschaft ist zu Cambi eingepfarrt.

7. Cavershof schreiben einige Kawershof, ehstn. Kawere - zuweilen auch Kaawri mois; und Alten-
thurm ehstn. Wanna Rastre mois, davon im 1
Top. Nachr. III. B. R B.

B. S. 262 Nachricht vorkommt: gehören jetzt zusammen, und werden als ein Gut angesehen, das schöne Appertizenzien, als ziemlich guten Kornboden, vortreffliche Heuschläge, Mühlen, Fischfang im vorbeystießenden Embach, Krügerei, etwas Wald, und Ziegelbrand hat. Der Hof liegt angenehm, Lunia gegen über, nahe am Embach.

8. Noch gehören zu diesem Kirchspiel: a) von Kuusthof unter Cambi, die Hoflage Neu-Kuusthof ehist. Musta mois nebst 2 Dörfern, überhaupt von 6 Haaken; b) von Hasclau ebendasselbst, 6 Haaken.

9. Das Kirchenpatronat üben die Eingepfarrten gemeinschaftlich aus. — Das Pastorat hat 4 eigne Bauergerfinder.

II. Cambi Kirchspiel.

Ehist. Rambja Kihhelkund, wo man unter allerlei Ständen viel Freunde und Mitglieder der Brüdergemeine, auch darunter sehr redliche Personen findet: soll eigentlich gegen 107 Haaken ausmachen; die Landrolle zählt hier $3\frac{1}{2}$ publice, $98\frac{7}{8}$ private, und $\frac{5}{8}$ Pastorats-Haaken; ich will suchen dasselbe soviel möglich richtig zu liefern.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat =	Hr. Pastor Zimmermann.	$\frac{1}{2}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{5}{8}$
Hasclau	Hr. Oberkammerherr Graf Scheremetow.	$21\frac{1}{4}$	$21\frac{5}{8}$	$17\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{4}$
Hiljamois		1	1	1	1
Maidelshof	Hr. Georg Wilh. v. Stackelberg.	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{7}{8}$
		Namen			

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Groß-Cambi	Hr. Ge. Wilh. v. Stackelberg.	11 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{7}{8}$	7 $\frac{3}{4}$
Klein-Cambi	Hr. Landmarschall von Rennen- kamp.		4 $\frac{7}{8}$	4 $\frac{5}{8}$	4 $\frac{7}{8}$
Alt-Brangels- hof	Hr. Kammerherr Bar. v. Brün- ningk.		15	14 $\frac{1}{2}$	15
Neu-Bran- gels-hof	publ.	18	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$
Neuold oder Neol, u. Ucht	Hr. Kreiskommis. für Baron von Schoulz.	6	6 $\frac{3}{8}$	6	6 $\frac{3}{8}$
Krüdnershof	Hr. Capit. Baron v. Schoulz.	6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{3}{8}$	6 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{3}{8}$
Kodjerno	Hr. Capit. von Brackel.	3 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$
Duckershof	Hr. Statthalter v. Helmersen.	—	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{2}$
Kusthof oder Kunsthof mit Korküll	Hr. Landrath Bar. von Ungern Sternberg.	30 $\frac{1}{2}$	30 $\frac{3}{4}$	30 $\frac{1}{2}$	30 $\frac{3}{4}$
Lödwenhof	f. Kirchsp. Pölwe.	—	—	—	—

1. Haselau ehstn. Haaslawa mois; ingleichen
Hiljamois ehstn. eben so: nahm der Generalfeldmar-
schall Scheremetow bey Uebergabe der Stadt Dor-
pat in Besitz. Bey Wendau sind 6 Haafen; und ei-
nige Dörfer bey Dorpat eingepfarrt. Hiljamois soll nach
einer Sage vormals der Priesterwitwen-Haafen gewe-
sen seyn.

2. Maidelshof ehstn. Maidle mois. — Neu-
Wrangelshof ehstn. Runninga Prangli mois.

3. Groß-Cambi oder Alt-Cambi, ehstn. Suur
Kambja mois; ingleichen Klein-Cambi ehstn. Wai-
to Kambja: hat der dörrptsche Bischof Johannes an
einen Stackelberg unter dem Namen des Dorfs Cam-
bi von 19 halben Haaken, für 2000 Mark rigisch ge-
geben, und die Reductions-Kommission für ein altes ad-
liches Erbgut erkannt.

4. Alt-Wrangelshof ehstn. Perris Prangli
mois, hat die Kaiserin Catharina I verliehen, und
nach erfolgtem Verkauf die Kaiserin Anna bestätigt.

5. Rewold spricht man gemeiniglich Keol oder Ke-
ul aus, ehstn. Keule mois; ingleichen Ucht ehstn.
Uhtja mois: setzt die Landrolle zum dörrptschen Kirch-
spiel, als wo Ucht und der größte Theil des Gebiets lie-
gen. Eigentlich müssen sie unter Cambi stehen, weil
hier der Hof Keol nebst Krug und Mühle eingepfarrt ist.
Beide Güter hat der König Gustav Adolph 1630
erb und allodialiter donirt, auch die Reductions Kommis-
sion für allodiale Erbgüter erkannt. Ucht beträgt $3\frac{3}{4}$
Haaken.

6. Krüdnershof ehstn. Krüdneri mois, hat
sonst den Namen Lints auch Schwishof geführt, und ist
1673 vom König Karl XI dem Generalmajor Schultz
und dessen männlichen Erben, dazu der jetzige Besitzer
gehört, geschenkt worden, dagegen dieser eine seiner For-
derungen an die Krone, fallen ließ.

7. Rodjerw ehstn. Roddiärwe mois, ein auf
die Familie des jetzigen Besitzers 1664 extendirtes Mann-
lehnquut, welches seinen Namen von dem Spantauschen
See über dem es liegt, scheint erhalten zu haben.

8. Duckershof ehstn. Kammeri mois, ist ein Theil von dem im Kirchspiel Odempå liegenden Gut Pålloper, welches nach des Kaisers Peter I Privilegium 1722 dem Grafen Serfen bestätigt wurde, so daß es ihm frei stehen sollte diese Herrlichkeit selbst zu besitzen, oder sie wenn er nicht Basal werden wolte, zu verkaufen; und dann sollte dem Käufer freistehn sie zu besitzen, zu verkaufen u. s. w. Des Käufers Erben machten zwei Güter daraus: zu Duckershof, wo der Hof eine angenehme Lage, hübsche steinerne Gebäude, und einen eben so vortheilhaften als artigen Garten hat, kam die Hoflage Wäre. Die Besitzer beider Güter haben wie ich höre, auch neuerlich ein Attestat aus dem kaiserlichen Kammerkollegium erhalten, daß beide völlige Allodiale sind.

9. Rústhof ehstn. Kuuste mois, spricht man Rústhof aus, vormals hat es Ohe geheißen. Unter der polnischen Regierung war es von der Familie abgekommen, weil sich diese unter schwedischen Schuß begeben hatte. Zur schwedischen Zeit gieng es mit der versprochenen Restitution langsam; endlich erfolgte sie auf Senats Ukase 1725, da es als wahres Erbe und Eigenthum aus dem Gnadenrecht gegeben wurde. Jetzt ist es in Alt- und Neu-Rústhof abgetheilt: das erste ist hier ganz eingepfarrt; vom zweyten welches man auch Neu-Kuust nennt, nur ein Dorf, aber der Hof nebst dem übrigen Gebiete bey Wendau.

10. Noch gehören zu diesem Kirchspiel: a) von Tödwenshof unter Pölswe, ein Dorf; b) von Brinckenhof unter Wendau, 6 Gesinder; c) von Lugden unter Nüggen, 1 Dorf; d) von Unnipicht ebend. 4 Dörfer; e) von Spankau 1 Bauer, auch hat sich seit einigen Jahren der Hof hieher gewandt, ob er gleich eigentlich zum Kirchspiel Nüggen gehört.

11. Das Kirchenpatronat hat der Erbherr von Groß-Cambi. — Die Kirche welche nach ihrer im Krieg erlittenen Zerstörung, 1720 wieder erbaut wurde, ist mit einem Orgelwerk versehen. — Das Pastorat hat 3 eigne Bauergesinder, ziemlich grosse Felder, aber kein Brennholz, keine Viehweide, und wenig Heuschläge. — Unter den dasigen vormaligen Predigern verdient Andr. Virgin eine Erwähnung: er hat etliche Lieder ins Ebstnische übersetzt die mit A. B. bezeichnet sind †). Sein Nachfolger Timmermann flohe mit den Kirchen-Geräthen und Schriften nach Schweden, bey seiner Zurückkunft nach der Pest, fand er das Pastorat besetzt, ging also wieder nach Schweden, ohne etwas abzuliefern. Auf ihn folgten der Probst Sutor, dann H. J. Frost und nach dessen Tod 1772 der jetzige Pastor.

12. Niggen Kirchspiel.

Wird auch Niggen geschrieben ebstn. Neo Eihhel-Fund; hat fruchtbare Felder, aber Mangel an Wald; und ist jetzt genau 88 $\frac{3}{4}$ Haaken groß: die Landrolle zählt hier 37 $\frac{7}{8}$ publike, und 70 $\frac{3}{4}$ private Haaken, welches aber neuerlich durch kaiserliche Schenkungen eine Aenderung erhalten hat, welche ich mit Hinsicht auf die Landrolle, nach den eingezogenen Nachrichten anzeigen werde.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat .	Hr. Pastor Sczi- balski.	—	—	—	—
Teckalser mit Zammenhof und Kleinhof	Hr. Major Graf v. Siewers.	36 $\frac{3}{4}$	42	27 $\frac{3}{4}$	32 $\frac{3}{4}$

Namen

†) Nachricht von ihm giebt Hr. Gadebusch in der livl. Biblioth. 3 Th. S. 261.

Namen der Gü- ter.	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Arrohof mit der Hoflage Polemois	Hr. Senateur u. Ritter v. Oster- wald.	17 $\frac{1}{8}$	17 $\frac{3}{8}$	17 $\frac{1}{8}$	17 $\frac{3}{8}$
Lugden	Hrn. Baron v. Löwenwolde.	15	15 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$
Meyershof oder Moise- füll	Hr. Generallieut- enant u. Ritter Bar. v. Tzel- strophm.	11 $\frac{3}{4}$	13	11 $\frac{3}{4}$	13
Unipicht	publ.	18 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{8}$	18 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{3}{8}$
Alt - Nüggen	Hr. Major von Delwig.	5	5	5	5
Spankau, $\frac{1}{16}$ hievon Lug- den	publ.	9	10 $\frac{1}{8}$	9 $\frac{3}{8}$	10 $\frac{1}{8}$

1. Teckelfer nennt man auch Tschelfer ehstn. Tschelwerre - oder Tarto Tschelwerre mois, ein von der Kaiserin Elisabeth allodialiter donirtes Gut, welches der verstorbene Hr. Oberhofmarschall Graf v. Sievers mit kaiserl. Genehmigung zum Majorat erhoben hat. Einige Haafen davon gehören zu dem im dörfischen Kirchspiel liegenden ähnlichen und zugleich errichteten Majorat Kopkoy.

2. Arrohof sprechen viele Arrhof aus, ehstn. Arro mois; hat die jetzt regierende Kaiserin vor einigen Jahren verschenkt.

3. Lugden ehstn. Lukke mois, ist ein unconditio-
nirtes rechtes Erbgut 1626 confirmirt, und 1711 den
v. Löwenwolden als ein uraltes seit mehr als 200
Jahren

Jahren ihrer Familie gehörendes Gut restituirt worden. Ein Dorf gehört zum Kirchspiel Cambi.

4. Meyershof ehstn. Meri; selten Meiri mois, hat die Kaiserin Anna mit Allodialrecht verschenkt. Es hat fruchtbare Felder, viel Heuschläge, einen bisher sehr gesüßartigen Wald; und der Hof wie die Hoflage eine bereits im 2 B. Nachtr. S. 68 angezeigte angenehme Lage.

5. Unnipicht ehstn. Unnipäe mois, ein von der Kaiserin Elisabeth 1759 verschenktes Gut, davon 4 Dörfer bey Cambi eingepfarrt sind; der Hof aber und 4 Viertler bey Nüggen. Der Hof hat ungemein grosse Felder und reichliche Heuschläge, indem ihm bey der Schenkung alle Hofsländereien zu welchen vorher 18 Haaken gehört hatten, angewiesen, auch wie ich höre, durch einen oberrichterlichen Spruch bestätigt wurden. Die beiden Nüggen gehörten vorher dazu und machten alle 3 nur ein Gut aus.

6. Alt- und Neu-Nüggen heißen beide ehstn. Neo wald, und waren ein Gut, von welchem die jetzt regierende Kaiserin neuerlich 5 Haaken verschenkte, die der Eigenthümer bald hernach verkaufte.

7. Spankau wird gemeiniglich Spanko genannt, ehstn. Pantoki mois, hat seinen Namen von der Familie v. Spandekau der es vormals gehörte, welcher es aber unter der schwedischen Regierung genommen ward, weil wie man erzählt, ein noch nicht abgetheilter Bruder den ergangenen Avocatorien keine Folge geleistet hatte. Der Hof und 2 Haaken sind hier, 8 Haaken zu Odenpää, und 1 Gesinde zu Cambi eingepfarrt.

8. Noch gehören zu diesem Kirchspiel von dem zu Dorpat eingepfarrten Gut Koptoy $7\frac{5}{8}$ Haaken, worunter die Gelegenheit Kleinhof begriffen ist.

9. Das Kirchenpatronat übt die hohe Krone aus. — Die Kirche liegt an der St. petersburgschen Strasse 16 Werst von Dorpat, ist massiv von Stein mit einem guten Gewölbe erbaut, hat aber nur einen hölzernen Thurm, und bekommt jetzt ein Orgelwerk durch ein Geschenk des vorigen Besitzers von Meyershof, nemlich des Hrn. Majors und Ritters Baron v. Tzelstrohm, welcher eine ehstnische Postille für den dörptschen Dia-
lekt auf seine Kosten drucken ließ, und das daraus gelöste Geld seiner Kirche zu einer Orgel schenkte. — Das Kirchspiel ist mittelmäßig volkreich; auf allen $88\frac{3}{8}$ Haaken zählt man nur 4800 Seelen. — Das Pastorat hat eine ungemein kleine Gränze, und keine eignen Bauer-
gesinder.

13. Cawelecht Kirchspiel.

Wird gemeiniglich Kawlecht genannt, ehstn. Puhja Kihhelkond von dem Dorf Puhja (welches man Puchja aussprechen muß,) an dessen Ende die Kirche liegt. Das Kirchspiel hat viel Anhöhen oder kleine Berge, und Thäler, ziemlich fruchtbare Felder, wenig unbrauchbares Land, gute Heuschläge am Embach, und in demselben einige Fischerei; aber einen drückenden Holz-
mangel, daher die meisten Höfe jetzt kleine Gehäge anzu-
ziehen suchen. Nach der Landrolle besteht es aus $46\frac{3}{4}$ publikten, 21 privaten, und $\frac{3}{8}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat =	Hr. Pastor Hartz.	—	—	—	—
Priesterwitten-		—	3	3	3
land =		—	3	3	3
Alt-Cawelecht publ.		27 $\frac{1}{4}$	18 $\frac{5}{8}$	13 $\frac{5}{8}$	13 $\frac{1}{8}$
Neu-Cawelecht publ.			10 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{3}{8}$	8 $\frac{1}{2}$
und Tro					
Groß-Congota publ.		19 $\frac{1}{2}$	15	14 $\frac{1}{2}$	15
Klein-Congota publ.			5 $\frac{1}{8}$	5	5 $\frac{1}{8}$
Ullila mit Sib-	Hr. Obristlieut.	26 $\frac{7}{8}$	22 $\frac{7}{8}$	20	21 $\frac{1}{8}$
bula =	v. Jordan.				
Uhlfeld .	publ.		5	4 $\frac{5}{8}$	5

1. Alt-Cawelecht ehstn. Wanna Kawilda- oder Kawelti mois. — Neu-Cawelecht ehstn. Wastne Kawilda- oder Kawelti mois. — Groß-Congota ehstn. Suur Kongota mois. — Klein-Congota ehstn. Weikene Kongota mois. — Uhlfeld ehstn. Weike Ullila mois. Alt-Cawelecht ist wo ich nicht irre, auf Lebzeit verliehen, ingleichen Groß-Congota.

2. Ullila ehstn. eben so, ist neuerlich donirt, und 1762 allodialiter confirmirt worden. An Menschen hat es keinen Ueberfluß.

3. Zu diesem Kirchspiel, welches bis zum Jahr 1762 ganz publik war, gehören die angeführten Höfe mit ihren Gebieten ganz; und noch das Dorf Pallowohja von $\frac{5}{8}$ Haafen von dem im pernauschen Kreis liegenden Gut Schloß Oberpahlen.

4. Das Kirchenpatronat übt die hohe Krone aus. — Zum Pastorat gehören keine eigne Gesinder. Ein Bauer

Bauer sitzt auf dem sogenannten Priesterwitwenland, der arbeitet und zahlt als ein Viertler dem Pastor die Gerechtigkeit; dafür muß dieser der hohen Krone jährlich nach der Dekonomie = Ausrechnung an Korn und Geld 22 Thaler $3\frac{1}{8}$ Groschen zahlen. Außer diesem bekommt der Pastor zu seinem Feldbau von jedem der 3 Höfe Alt-Camelecht, Groß-Congota, und Ullila, einen Viertler das ganze Jahr hindurch; aber diese 3 Viertler bezahlen ihre Gerechtigkeit an ihre Höfe.

14. Randen Kirchspiel.

Ehstn. Ranno oder Wortajerwe Fihbelfund, hat seinen Namen von der Würzjerwe welche nur etwa 3 Werst von der Kirche abliegt; und besteht aus 16 publiken, und $50\frac{5}{8}$ privaten Haafen.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Peter sen.	—	—	—	—
Randen u. Liping	Hr. Ordnungsrichter v. Gavel.	$27\frac{1}{8}$	$28\frac{5}{8}$	$26\frac{1}{4}$	$28\frac{5}{8}$
Balguta	Hr. Landmarschall v. Kennenkampff.	$20\frac{7}{8}$	22	$20\frac{7}{8}$	22
Lammenhof mit Sawiküll	publ.	$16\frac{1}{4}$	$16\frac{1}{4}$	$13\frac{3}{8}$	16

1. Randen ehstn. Ranno mois, ein von der Kaiserin Elisabeth allodialiter donirtes Gut, dessen Hof gute fruchtbare Felder, aber an Heuschlägen keinen Ueberfluß, und in der Würzjerwe keine beträchtlichen Fischzüge hat.

2. Wal-

2. Walguta ehstn. eben so, hört man oft Walguta nennen; es wurde zugleich mit Randen allodialiter do-
nirt. Der Hof hat etwas leimige Ländereien; auch Fisch-
fang in der Würzjerwe.

3. Tammehof ehstn. Tamme mois.

4. Das Kirchenpatronat hat Randen; aber Wal-
guta ein Compatronat. — Die Kirche ist von Stein,
zwar klein, aber hübsch, und mit einem Thurm, auch
einem kleinen Orgelwerk versehen. — Eigne Pastorats-
bauern sind hier nicht: aber ein Viertler von Randen,
und von jedem der beiden andern Güter ein Ahtler, wel-
che die Gerechtigkeit ihren Höfen bezahlen, müssen das
ganze Jahr hindurch ihre Arbeit auf dem Pastorat leisten,
Korben geben, auch die nöthigen Fuhren nach der Stadt
verrichten.

5. Das ganze Kirchspiel hat grossen Holzmangel,
daher brennt man hier viel Torf, und sucht Gehege anzu-
ziehen. An Menschen ist hingegen ein Ueberfluß, son-
derlich unter Randen. Vor mehrern Jahren waren die
Bauern wegen ihrer Dieberei übel berüchtigt; daher
wagten sie zuweilen nicht in andern Gegenden zu bekens-
nen aus welchem Kirchspiel sie wären. Nachdem aber
viele von ihnen Mitglieder der Brüdergemeine wurden,
unterblieben die vorigen Bosheiten; und wenn ja der-
gleichen geschahen, wurden sie bald, gemeiniglich durch
den Thäter selbst, entdeckt. Und so hat sich nach und
nach der üble Name dieser Gegend in guten Ruhm ver-
wandelt.

15. Ringen Kirchspiel.

Ehstn. Rāņķo kihhelkōnd, liegt an der St.
petersburgschen Heerstrasse, hat grossen Holzman-
gel, gränzt an die Würzjerwe, und besteht nach der Land-
rolle

rolle aus 34 publiken, $32\frac{3}{8}$ privaten, und $\frac{7}{8}$ Pastorats.
Haafen, nemlich:

Namen der Gü- ter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Er- leben.	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$
Groß-Ringen mit Sallo	Herr Landrath Graf v. Man- teufel.	20	$15\frac{1}{2}$	$15\frac{1}{8}$	$15\frac{1}{2}$
Klein-Ringen	publ.		6	$5\frac{5}{8}$	6
Alt-Kirrepäh	publ.	$10\frac{1}{2}$	$5\frac{5}{8}$	$10\frac{1}{2}$	$5\frac{5}{8}$
Neu-Kirre- päh	publ.		—		$5\frac{3}{8}$
Ayakar mit	publ.				
Purz =		$15\frac{5}{8}$	17	$15\frac{5}{8}$	17
Contact	Hr. Hofgerichts- Assess. v. Ld. wenstern.	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{8}$
Hellenorm	Hr. Kammerjun- fer Baron von Brüningk.	$5\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{8}$	$5\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{8}$
Uddern	Hr. Lieutenant v. Sennin.	$7\frac{1}{8}$	$8\frac{3}{8}$	$7\frac{1}{8}$	$8\frac{3}{8}$

1. Groß-Ringen ehstn. Ränko mois ist 1759
donirt, dann verkauft, und der Hof neuerlich mit einem
steinernen Wohngebäude versehen worden. Nach einer
erhaltenen Nachricht übt er das Kirchenpatronat aus.
Er und die Kirche liegen nicht weit von einander an der
St. petersburgschen Strasse, von welcher hier die so
genannte helmetsche grosse Strasse über die lange
Brücke, abbiegt und von da über Karkus nach Pernau
führt.

führt. — Das vormalige Schloß liegt in Trümmern, doch sind die darunter befindlichen Keller bisher noch gebraucht worden: in einem derselben welcher sich durch einen langen dunkeln Gang unterscheidet, soll die Mordthat geschehen seyn, welche die Zerstörung des Schlosses nach sich zog. Die Sache ist eine in Liefland bekannte Erzählung, soll auch nebst andern ältern Begebenheiten in ein altes Kirchenbuch zu Ringen seyn eingetragen worden: sie besteht kürzlich darin. Der Besitzer des Schlosses Ringen Detwen der ohne Kinder war, und dem der Anschlag, seine leichtsinnige Frau an den Besitzer des Schlosses Randen Tiesenhausen zu vertauschen, fehlgeschlug, faßte aus Neid und Rachsucht den Vorsatz des letztern einzigen Sohn, einen 16jährigen hoffnungsvollen jungen Menschen umzubringen; daher lud er ihn zu einer Jagd ein, und da er ermordet war, bat er dessen Eltern zu sich, setzte ihnen zuerst zubereitetes Fleisch von ihrem Sohn vor, dann in einer verdeckten Schüssel dessen Kopf. Die äusserst betrubten Eltern flohen nach Hause, wo Tiesenhausen seine Leute aufbot, das Schloß Ringen belagerte und zerstörte; da denn Detwen zugleich umkam, und seine Frau, die sich aus dem Fenster stürzte, den Hals brach. Wie gegründet diese Erzählung sey, mögen andre entscheiden.

2. Klein: Ringen ehstn. Koka- oder Weiße Rānto mois, hat durch schonende Sorgfalt eines vor etlichen Jahren verstorbenen Arendebesizers, ein sehr hübsches Gehege, das man in dieser holzleeren Gegend einen schätzbaren Wald nennen kan.

3. Alt: und Neu: Kirrepäh, ehstn. Kirrepä, hört man gemeiniglich Kirrenpäh oder Kirnpäh aussprechen.

4. Nyakar ehstn. Nyakarre mois, hat in der ganzen Gegend die besten und ergiebigsten Fischzüge in der Werzjerwe.

5. Sontack ehstn. Sontago- oder Sontagus-
se mois, wurde 1725 den Eigenthümern als ihr wah-
res Erbe und Eigenthum aus dem Gnadenrecht, durch
Senats Ukase zuerkannt und restituirt; dann verkauft.

6. Zellenorm ehstn. Ellenorme mois, wurde
1725 von der Kaiserin Catharina I auf männliche Er-
ben verliehen; 1738 verkauft, und der Verkauf von
der Kaiserin Anna bestätigt. Ein Dorf ist bey Odenpā
eingepfarrt.

7 Uddern! ehstn. Piusti mois, heißt in alten
Documenten auch Udrin; aber die uddernsche Posti-
rung im Ehstnischen Piusti oder Udderna jaam.

8. Noch gehören zu diesem Kirchspiel von Pello-
per unter Odenpā einige Baueragesinder. — Ob sonst
noch Dörfer von anderweitig eingepfarrten Gütern sich
zu dieser Kirche halten; ob die angeführten Güter mit
allen ihren Bauern hier eingepfarrt; ob ein paar von
mir angegebene Besitzer richtig ausgedrückt sind; kan
ich wegen fehlender Nachricht nicht zuverlässig bestimmen.
— Ein unlängst verstorbener angesehenener Mann versich-
erte, er habe Granaten gesehen, die in dieser Gegend
wären gefunden worden.

16. Odenpā Kirchspiel.

Ehstn. Ottepā Eihhelkond, besteht nach der Land-
rolle aus $30\frac{3}{4}$ (eigentlich $38\frac{3}{4}$) publikn, 45 privaten,
und 3 Pastorats Haaken. In dieser Gegend findet man
einen gemischten Kornboden, viele obgleich nicht sehr hohe
Berge, einige Seen, und einen ziemlich merklichen
Holzmangel.

Namen der Güter	Beſitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Päſtorat	Hr. Päſtor Sähn.	$2\frac{3}{4}$	3	$2\frac{3}{4}$	3
Odenpäh	publ.	$27\frac{1}{2}$	$16\frac{7}{8}$	$16\frac{1}{2}$	$16\frac{7}{8}$
Ilmjerw	publ.		$10\frac{3}{8}$	$9\frac{1}{4}$	$10\frac{3}{8}$
Samhof	Hr. Kammerjun- ker Baron von Bruiningk.	$5\frac{3}{4}$	6	$5\frac{3}{4}$	6
Pälloper mit Waſtemois ohne Duckerſ- hof	Hr. Capitain von Kennenkampff.	$15\frac{1}{4}$	$7\frac{3}{8}$	7	$7\frac{3}{8}$
Arrol mit Wan- namois	Hr. Lieutenant v. Brackel.	$7\frac{1}{4}$	$8\frac{3}{4}$	$7\frac{1}{4}$	$8\frac{3}{4}$
Bremenſhof mit Kaarna	Hr. Bar. v. Bel- lingkhaufen.	9	5	$4\frac{3}{4}$	5
Friedrichſhof	Hr. Obrſtin von Behaghel.		$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{2}$
Knippelſhof	publ.	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{4}$
Kaſtolag	publ.	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{4}$
Wolluſt mit Maſhamois	Hr. Landrichter v. Samſon.	$7\frac{1}{2}$	$7\frac{7}{8}$	$7\frac{1}{2}$	$7\frac{7}{8}$
Megel	Hr. Aſſeſſor Brö- cker.	$4\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{2}$

1. Odenpäh ehſtn. Ottepä. — Ilmjerw ehſtn.
eben ſo. Knippelſhof ehſtn. Nüppli mois. —
Kaſtolag ehſtn. eben ſo.

2. Samhof ehſtn. Paidle mois, wird auch
Sähnſhof geſchrieben, und iſt von der Reſtitutions-Kom-
miſſion 1724 als ein Erb- und Allodialgut reſtituirt
worden.

3. Pällo.

3. **Palloper** ehstn. **Salloküllä**, nebst **Salloal-la külla**, ist nach des Kaisers Peter I Privilegium 1722 dem Grafen **Sersen** bestätigt worden mit der Freiheit, wenn er kein **Basal** werden wolte, es zu verkaufen; dann sollte dem Käufer frei stehen es zu besitzen, zu verkaufen u. s. w. Eben daher hat neuerlich, wie ich höre, das kaiserliche Kammerkollegium diesem Gut ein Attestat ertheilt, daß es völlig allodial ist. — **Duckers-**hof im Kirchspiel **Cambi**, ist davon abgetheilt worden. — Einige **Gesinder** sind bey **Ringen** eingepfarrt.

4. **Arrol** ehstn. **Arrola mois**, ein auf des Besitzers Familie schon 1664 extendirtes Mannlehn.

5. **Bremenhof** ehstn. **Pilkuse mois**, hieß sonst **Holtschurshof**, ein vom König **Gustav Adolph** 1629 an des Besitzers **Anherrn** und dessen männliche Erben geschenktes Gut, welches von der Reduction frei blieb. **Friedrichshof** war vormals ein Theil desselben.

6. **Wollust** ehstn. **Pühhajärw d. i.** heiliger See, führt wegen seiner angenehmen Lage den deutschen Namen mit Recht; wurde 1626 als ein mitgebrachtes privates adliches Gut confirmirt, und 1683 als ein gekauftes Erb- und Allodialgut ungekränkt gelassen.

7. **Megel** ehstn. **Neroti mois**, hieß vormals **Metstackshof**, und ist wie man aus den Documenten und der Reductions-Kommission Sentenz sieht, schon in der Ordensmeister Zeiten verkauft, und vom dörptschen Bischof nach **Sywesters Gnadenrechts-Willführ** bestätigt worden. Als ein solches Erbgut auf beiderlei Geschlecht, behielten es **Neroths** Kinder 1683 ungekränkt.

8. Noch gehören zu diesem Kirchspiel a) von **Span-**tau unter **Müggen**, 8 **Haaken**; b) von **Zellenorm** unter **Ringen**, ein Dorf.

9. Das Kirchenpatronat gehört der hohen Krone. — Die Gemeinde ist zahlreich und man findet unter den meisten Gütern einen Ueberfluß von Menschen. — Des Pastorats enge Gränzen und Felder würden kaum vermuthen lassen, daß dasselbe in einer so grossen Haafenzahl steht. Dem Anschein nach müßte man es für eins der einträglichsten halten: es gehört aber nur zu den etwas mehr als mittelmässigen. Der vorige Prediger Hr. Probst Schmidt hat hier ein artiges Gehege erzogen. — Von dem vormaligen Schloß Odenpäh u. d. g. steht eine kurze Anzeige im 1 B.S. 260 u. f.

17. Cannapäh Kirchspiel.

Wird auch Kannapäh geschrieben, ehstn. eben so. Bei Repartitionen im Kirchspiel rechnet man es gemeinlich $93\frac{5}{8}$, aber nach der Landrolle besteht es aus $97\frac{7}{8}$ privaten Haafen. Es giebt hier noch nothdürftige Waldung, und viel Seen: die folgenden Güter gehören meines Wissens ganz hieher, aber keine Dörfer von anderweitig eingepfarrten Höfen.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Roth.	—	—	—	—
Weissensee mit Sawvern	Hrn. Gouverne- ments-Raths v.	$14\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$	12	$8\frac{1}{2}$
Zammen	Berg Erben.		$4\frac{1}{2}$		$4\frac{1}{2}$
Johannishof	Hr. Hofra. Cap- pel.		2		$2\frac{1}{2}$
Pigant	Hrn. Gouverne- ments-Raths v.	$7\frac{1}{2}$	$8\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{8}$
	Berg Erben.				
Serrist	Hr. v. Turnau.				3

Namen der Güter	Besitzer	Haufenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Karstemois =	Hr. Obrister Bar. v. Rosen.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{7}{8}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{7}{8}$
Alt-Köllig =	Hr. Garde-Jän- rich v. Stackel- berg.	15 $\frac{1}{8}$	11	10 $\frac{7}{8}$	7
Karrasch =	Hr. Capitainin v. Stackelberg.				
Schwarzhof od. Neu-Köllig	privat				
Pöls mit Hor- nim =	Hr. Landrath Graf v. Mantensel.	17 $\frac{1}{8}$	17 $\frac{1}{8}$	17 $\frac{1}{8}$	17 $\frac{1}{8}$
Pigast =	Hr. B. J. von Schulmann.	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{7}{8}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{7}{8}$
Errestfer mit Korast und Neu-Errestfer	Hr. Landrath Bar. von Ungern Sternberg.	20 $\frac{3}{4}$	21 $\frac{1}{8}$	20 $\frac{3}{4}$	21 $\frac{1}{8}$
Kaiser u. Jeri	Hr. Assessor von Stackelberg.	8	8 $\frac{3}{8}$	8	8 $\frac{3}{8}$

I. Alle diese Güter und deren Dörfer hielten sich vormals zu den umherliegenden aber weit entfernten Kirchen. Endlich baute der Rittmeister Bened. Joh. Berch (dessen Familie sich jetzt v. Berg schreibt) auf dem Grund und Boden seiner weissenfischen Güter eine Kirche, zu welcher das Oberkonsistorium auf seine Bitte etliche Güter verlegte. Dieß bestätigte der König Karl XI. und befahl 1675 daß Weissensee, Kaisershof, Errestfer, Köllig und Pirt (so heißen sie in der Urkunde) mit ihren Dörfern ein eignes Kirchspiel ausmachen sollten. Durch brüderliche Theilungen, Verkauf u. s. w. entstanden daraus mehrere Güter, unter welchen

einige Mannlehn sind. Unter den angeführten Besitzern sind ein paar Pfandhalter. — In diesem Kirchspiel sind viel Mitglieder und Freunde der Brüdergemeine die sich wie gewöhnlich durch ihren stillen Wandel auszeichnen; es war daher sehr unüberlegt, da man sie vor einiger Zeit beschuldigen wolte, als wären sie gesonnen sich einer Prediger Wahl gewaltsam zu widersetzen.

2. Weiffensee ehstn. Walgiere mois oder Walgejárw, soll sonst Walgermois heißen haben; nebst der Hoflage Sawern, die in der Landrolle Savremois, ehstn. Sabberni mois heißt. — Tammen oder Tammenhof ehstn. Tamme mois. — Johannishof ehstn. Jani mois; die Bauern nennen es Ritsi mois, weil der Hof auf einer Bauerstelle Namens Ritsi errichtet ist. — Pigant ehstn. Piganti mois, gehörte mit dem folgenden zusammen. — Serrist ehstn. Serriste mois. — Karstimois oder Karsteimois ehstn. eben so. — Alle diese Güter gehörten vormals unter dem Namen Weiffensee, der Familie v. Berg, haben einerlei Natur, und wurden nicht reducirt.

3. Alt-Köllitz ehstn. Kretusse mois; ingleichen Karrasky ehstn. eben so, heißt in der Landrolle Karraske; und Schwarzhof ehstn. Musti mois: wurden durch brüderliche Theilung getrennt. Das letzte war verpfändet, wurde einem Creditor eingewiesen; aber der Konkurs ist noch nicht geendigt, und der eigentliche Besitzer nicht bestimmt; indessen besitzt der Hr. Major v. Lauw dasselbe.

4. Pölts ehstn. Polluste mois, ein 1740 gekauftes, und 1763 zum ewigen und erblichen Besitz bestätigtes Gut.

5. Pigast ehstn. Pigasti mois, ein altes adliches Erb- und Allodialgut.

6. Errest

6. Errestfer ehstn. Errestwerre mois; und Korast ehstn. Koraste mois, welches in der Landrolle Korrast heißt, sind alte adliche Allodialgüter, die nach der Resolution von 1703 dem Besizer auf beiderlei Geschlecht sich erstreckendes Gnadenrecht ungeschmälert gelassen wurden.

7. Kaiser heißt in der Landrolle Kagrimois, aber das ist der ehstnische Name, vormals soll es Kaweremois geheißen haben; und Texi ehstn. Tetsi mois: hat 1539 ein Stackelberg gekauft, der König Gustav Adolph 1620 bestätigt, und die Reduction unter Kauf und Erbgerichtigkeit ungekränkt gelassen.

8. Das Kirchenpatronat ruht auf Weiffensee. Nach dem Kirchenvisitations-Protokoll von 1750 sind hier keine Compatrone.

9. Das Pastorat bekommt jetzt zur Bestreitung seines Feldbaues aus dem Kirchspiel Arbeiter. Im vorigen Jahrhundert hatte es 2 eigne Gesinder, die vermuthlich in der Pest ausgestorben sind. Da ein Hof die Aecker, Wiesen und den Wald soll an sich gezogen haben, so wird das kaiserl. Landgericht dort nächstens eine Untersuchung anstellen.

18. Anzen oder Urbs Kirchspiel.

Ehst. Urbasto- oder Antsena- selten Ansmoisa Eihheltund; besteht nach einer genauen Berechnung ungefähr aus 100, aber nach der Landrolle aus 105 $\frac{7}{8}$ Haaken; und war ungemein volkreich, doch scheint das Wachsen der Bevölkerung seit einigen Jahren einen Stillstand gemacht zu haben, wo nicht gar sich in Abnahme zu verwandeln.

278 Liefland; der dörptſche Kreis;

Namen der Güter	Beſitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Päſtorat	Hr. Probt Vick.	—	—	—	—
Koick od. Run-	Hrn. Majors v.				
nemois	Budberg Er-	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{4}$
	ben.				
Uelſen	Hr. Kammerherr	20	10 $\frac{5}{8}$	10	10 $\frac{5}{8}$
	und Obriftlieut.				
	Bar. v. Igel-				
	ſtrohm.				
Linamäggi	Hr. Artillerie-Lieu-		10	10	10
	tenant v. Sam-				
	ſon.				
Alt-Anzen mit	Hr. Landrath C.				
Jacobshof	D. v. Löwen-	26 $\frac{5}{8}$	30 $\frac{1}{4}$	26 $\frac{5}{8}$	30 $\frac{1}{4}$
	ſtern.				
Neu-Anzen mit	Hr Rittmeiſter v.				
Cäſſimois	Löwenſtern.	23 $\frac{1}{4}$	22 $\frac{3}{4}$	23 $\frac{1}{4}$	22 $\frac{3}{4}$
Urbs	Hr. Hofgerichts	6 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{7}{8}$	6 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{7}{8}$
	Aſſeſſ. v. Sam-				
	ſon.				
Kerjell od. Pit-	Hr. Artillerie-Lieu-				
lopall	tenant v. Wil-	8 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{7}{8}$	8 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{7}{8}$
	cken.				
Commerpah-	die Herrn von	10	10 $\frac{1}{4}$	10	10 $\frac{1}{4}$
len					
Lühnen					
Jerwer					
Muſtel	Möller.				

1. Koick ehſten. Koigo mois ober Koick Run-
nemois.

2. Uel-

2. Uelzen ehstn. Wabina mois, ward 1648 auf beiderlei Geschlecht verbessert, und erhielt 1713 vom Plenipotentiäre v. Löwenwolde ein Attestat, daß vermöge der bey der Commission producirten Documente, dasselbe ein wahres adliches auf beiderlei Geschlecht gegebenes Erbgut sey.

3. Linamäggi ehstn. Linamäe mois, war bis 1756 ein Appertinenz von Uelzen; dann wurde es davon getrennt und verkauft. Einige nennen es Linnameggi.

4. Alt-Anzen ehstn. Wanna Antso mois, und Neu-Anzen ehstn. Wastne Antso mois, sind nur durch brüderliche Theilung getrennt worden; vorher waren sie ein Gut, welches die Anhern der jetzigen Besitzer mit königlicher Genehmigung 1649 kauften. Beide Güter üben das Kirchenpatronat aus, sollen es aber nach einer Sage, durch Kauf von dem Gut Urbs an sich gebracht haben: welche Erzählung durch den Namen des Kirchspiels und der Kirche begünstigt wird; ob Urkunden darüber vorhanden sind, weis ich nicht. — Die vormalsige alt-anzensche jetzt mit Bauern besetzte Hoflage Jacobshof ehstn. Jauga mois, gehört zum Kirchspiel Carolen, und hält ungefähr $10\frac{1}{2}$ Haaken.

5. Urbs ehstn. Urbasto mois, ist nach einem vorhandenen Attestat der Landrätthe von 1721, in polnischen Zeiten von der Eigenthümer Familie abgekommen, aber 1703 von der Reductions-Commission der weiblichen Linie unter harrischen und wierischen Recht restituirt worden. Auf dieses Gutes Grund und Boden liegt wo ich nicht irre die Kirche.

6. Kerjell oder eigentlicher Kergel ehstn. Kergola mois, auch vormals Pillopallo, ist von der Ordens-

280 Liefland; der döörptsche Kreis;

Ordensmeister Zeiten her ein privates adliches Gut, und 1683 für ein Erb- und Allodialgut erklärt worden.

7. Sommerpahlen ehfin. Sommerpallo mois; Lühnen ehfin. Luni mois; Jerwer ehfin. Jerwere mois; und Mustel ehfin. Mustja mois: waren zusammen ein Gut, das durch brüderliche Theilung in 4 gleiche Theile abgesondert, und deren jeder mit einem Hof versehen wurde. Der König Gustav Adolph verkaufte es 1631 mit Allodialrecht, und die Reductions-Kommission erkannte es für ein erbliches Allodialgut.

8. Noch gehört zu diesem Kirchspiel von dem bey Eagnis eingepfarrten Gut Rösthof das Dorf Wissel von $4\frac{1}{4}$ Haaken.

9. Die Kirche ist von Stein, mit einer hübschen Orgel versehen. Auf der dem ersten Band beygefügtten Karte ist ihre Lage nicht genau genug bestimmt: sie liegt $4\frac{1}{2}$ Werst von Urbs, und $2\frac{1}{2}$ Werst von Neu-Anzen, auf einem Berg, unter welchem sich der See Ubtjerw befindet der $2\frac{1}{2}$ Werst lang, aber sehr schmal ist. — Zum Pastorat sollen vormals 2 Haaken eigne Bauern gehört haben, aber die Documente darüber verloren gegangen sehn. Jetzt werden die Pastoratsfelder durch gewisse Arbeiter aus dem Kirchspiel bearbeitet.

19. Pölswe Kirchspiel.

Wird auch Pölswe geschrieben, und besteht nach der Landrolle aus $36\frac{1}{8}$ publiken, $53\frac{5}{8}$ privaten, und $\frac{7}{8}$ Pastorats-Haaken, wie folget:

Namen

Namen der Güter.	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Probst Treublut.	$\frac{7}{8}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{7}{8}$
Alt-Koifel	publ.		$14\frac{1}{4}$	$14\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{4}$
Neu Koifel	publ.		$14\frac{3}{8}$	$14\frac{1}{2}$	$14\frac{3}{8}$
Heimadra	publ.		$7\frac{1}{2}$	$6\frac{5}{8}$	$7\frac{1}{2}$
Waimel mit	Hr. Capit. Bar.	$63\frac{7}{8}$	$11\frac{1}{4}$		$7\frac{1}{4}$
Waiso	v. Reh binder.				
Warbus	Hr. Lieut. von Schulmann.				
Neuhof	Hr. Kolleg. Assess. Ludwig genannt Brise mann v. Netzig.		$5\frac{1}{8}$	$28\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{8}$
Zilsit	Hr. Lieutenant v. Toll.		$5\frac{7}{8}$		$5\frac{7}{8}$
Werro	Hr. Rittmeister Baron von Mengden.		$6\frac{3}{4}$		$6\frac{3}{4}$
Moisekatz od. Kaugesitz	Hr. wirkl. Geheimrath u. Ritt. Graf v. Münich.	$11\frac{3}{4}$	$12\frac{3}{8}$	$11\frac{3}{4}$	$12\frac{3}{8}$
Parzimois	Hr. Major von Wulff.	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{4}$
Perrist	Hr. Assessor v. Glasenapp.	$7\frac{1}{8}$	$7\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{4}$
Kioma	Hr. Lieut. Bar. v. Brünningk.	5	$5\frac{1}{4}$	5	$5\frac{1}{4}$
Lödwenhof od. Immofer	Hr. v. Plater.	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{4}$

1. Alt-Koikel oder Alt-Kirrumpå-Koikel, ehstn. Koiala; oder Koiela mois. — Neu-Koikel ehstn. Juda mois. — Heimadra welches in meinem Exemplar der Landrolle vermuthlich durch einen Schreibfehler Heimaden heißt, ehstn. Râri mois.

2. Waimel ehstn. Wâimara mois; Warbus ehstn. eben so; Neubhof ehstn. Joso mois oder Wastne Wâimarc; Tilsit oder Tilsemois, ehstn. Tilsimois; und Werro ehstn. eben so: nannte man sonst mit einem Namen die waimelschen Güter; sie wurden 1744 von der Kaiserin Elisabeth verschenkt, und dann verkauft. Waimel und Warbus die am längsten unzertrennt beisammen blieben, und erst neuerlich in 2 Güter sind abgetheilt worden, stehen in der Landrolle für das Jahr 1761 also; „Groß Waimel mit Witwenland oder „Warbus-Hoflage; Klein-Waimel.“ Dieß Witwenland soll $\frac{1}{2}$ Haaken betragen, und der Kirche gehört haben, aber bey der erwähnten Verschenkung der waimelschen Güter mit unter dieselben gezogen worden seyn. Waimel ist mit hübschen Hofsgebäuden versehen, auch zu einem schönen Garten ein guter Anfang gemacht. — Werro hat gute steinerne Hofsgebäude.

3. Moisekas oder Moisekas, ehstn. Moiskats, ist 1741 gekauft, und 1763 zum ewigen und erblichen Besiß verliehen worden.

4. Parzimois oder Parhemois, oder Bartzemois oder auch nach der Landrolle Bietinghof, ehstn. Partsi- oder Widiſi mois, soll vormals zu den weissenfischen Gütern im Kirchspiel Cannepåh, gehört haben.

5. Perrist oder Perristmois, ehstn. Perri mois, hat der König Gustav Adolph 1627 confirmirt; es steht unter den allodialen Sylvesters Gnadenrechtsgütern.

6. Kioma ehstn. Kiyna, war schon in der Ordensmeister Zeiten ein Taubens Erbgut, kam dann an die Plater, denen es von der Reductions-Kommission als ein mütterliches Erb- und Allodialgut ungefränkt gelassen wurde.

7. Tödwenshof ehstn. Teddo mois, steht in der Landrolle unter Cambi Kirchspiel, als wo nur ein Dorf eingepfarrt ist; der Hof nebst $\frac{1}{2}$ Haaken aber zu Pölwe.

8. Das Kirchenpatronat gehört der hohen Krone. Das Pastorat hat ausser einem eignen privilegierten Krug, 9 Bauergesunder in welchen man ungefähr 80 Seelen zählt.

20. Rappin Kirchspiel.

Wird auch Rapin oder Rapien geschrieben, ehstn. Rappina - oder wie einige sagen Reppina Eibhelund; besteht aus $108\frac{1}{2}$ privaten, und $\frac{3}{4}$ Pastorats-Haaken.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Grancé	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$
Rappin mit Wöbs	Hrn. Barone von Löwenwolde.	111 $\frac{1}{4}$	70 $\frac{7}{8}$	61 $\frac{3}{8}$	65 $\frac{3}{4}$
M e c k s oder M ä f s mit Wehhißoorm			12 $\frac{3}{8}$	9	12 $\frac{1}{8}$
Pallamois			14 $\frac{5}{8}$	14 $\frac{1}{8}$	14 $\frac{5}{8}$
Kachfowa			16 $\frac{3}{8}$	13 $\frac{1}{4}$	16 $\frac{3}{8}$

1. Alle diese Güter gehören zusammen, und heißen die rappinschen, ehstn. Rappina wald; wurden 1726 auf

auf kaiserlichen Befehl erblich immittirt; von dem Besitzer an den Oberstallmeister Grafen Löwenwolde verkauft; dann eingezogen, endlich von der jetzt regierenden Kaiserin wieder der Familie restituirt (1 B. S. 263). Sie gränzen an Rußland, haben vortreflichen Wald, und andre gute Appertinenzien; auch das Kirchenpatronat. Die dasige ansehnliche Papierfabrik wird noch jetzt fortgesetzt. Die Peipus und der Strom geben guten Fischfang.

2. Zu diesem Kirchspiel rechnet man 21 ehstnische Bauergesinder, die jenseit der Peipus in Rußland liegen, und theils der hohen Krone, theils zur Stadt Gdow, theils russischen Herrn gehören: einige davon waren vormals Klosterbauern von Petschur. Sie bezahlen an den Pastor jährlich eine gewisse Anzahl Fische, und sind eigentlich bey dem $2\frac{1}{2}$ Meile von der Mutterkirche entlegenen Filial Ismene ehstn. Mehhißdorm, eingepfarrt.

3. Nahe bey der Mutterkirche liegt eine russische Kirche, die ihren eignen Geistlichen hat, welcher die daselbst wohnenden Russen mit seinem Amt bedient. Vormalß fielen zwischen ihm und dem Kirchspiels-Prediger öftere Streitigkeiten vor, weil zuweilen Ehsten zur russischen Kirche traten, und dann wohl ihre Kinder bey dem lutherischen Pastor taufen ließen. Durch die weisesten Verordnungen unter der jetzigen glücklichen Regierung, hat aller Anlaß zu solchem Streit aufgehört. — Hier soll auch $\frac{1}{2}$ Haaken Witwenland vorhanden, und jetzt mit 4 Bauern besetzt seyn.

21. Neuhausen Kirchspiel.

Ehstn. Wasseлина oder Wastselina Kihhelfund, besteht nach der Landrolle aus $17\frac{5}{8}$ publiken, $54\frac{1}{4}$ privaten, und $\frac{7}{8}$ Pastorats-Haaken, von welchen ich wenig
sagen

sagen kann, da ich aus diesem Kirchspiel keinen Beytrag erhalten habe, auch selbst mit der dortigen Gegend nicht sattsam bekannt bin.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat =	Herr Pastor Schmidt.	—	$\frac{7}{8}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{7}{8}$
Neuhausen mit Ortswa und Megusitz	Hr. Garde - Ritt- meister von Lip- hart.	50 $\frac{1}{4}$	54 $\frac{1}{4}$	50 $\frac{1}{4}$	54 $\frac{1}{4}$
Haanhof =	publ.	16 $\frac{1}{2}$	18	16 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{5}{8}$

1. Neuhausen ehstn. Wassefina = oder Wassefina wald, lettisch Krusta pilss, ein von der jetzt regierenden Kaiserin 1765 verschenktes, und dann 1766 verkaufes Gut, welches viel sehr gute und einträgliche Appertinenzien hat. Hier ist ein ziemlich ansehnlicher Flachsbaum. — Von dem ehemaligen berühmten Schloß u. d. g. findet man eine kurze Nachricht in 1 B. S. 264.

2. Haanhof ehstn. Zani mois, ist dem Hrn. Generallieutenant v. Kurfell auf seine Lebzeit allerhöchst ertheilt worden.

22. Rauge Kirchspiel.

Ehstn. Rango Eihbelfund, eine sehr bergige Gegend, von welcher ich aus Mangel an nähern Nachrichten nur was ich anderweitig erfahren habe, anzeigen kann. Die Landrolle der ich hier größtentheils folgen muß, zählt hier 23 $\frac{1}{2}$ publite, 76 $\frac{3}{8}$ private, und $\frac{7}{8}$ Pastorats-Haafen, wie folget:

Namen

286 Liefland; der ddrptsche Kreis;

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Born- wasser.	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$
Alt-Casseris	publ.	10	10	10	10
Neu-Casseris	publ.	$13\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$
Rogosinsky mit Sirgo	Hr. Major von Glase napp.	$5\frac{1}{8}$	$5\frac{3}{8}$	$5\frac{1}{8}$	$5\frac{3}{8}$
Bentenhof	Fr. Obristlieutenan- tin von Glase- napp.	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{8}$
Raue mit Reinshof	Hrn. Lieutenants v. Geymann Er- ben.	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{3}{4}$
Salishof mit Neu-Salis- hof und Alla- mois	Hr. Major v. Gla- senapp.	$10\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{4}$	9	$9\frac{1}{4}$
Löwefüll	privat.		$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$
Sennen oder Sennenhof mit Körgepallo	Hr. Ordnungs- richter Baron	$9\frac{1}{2}$	$9\frac{7}{8}$	$9\frac{1}{2}$	$9\frac{7}{8}$
Fierenhof oder Fierhof mit Pulsi	v. Budberg.				
Rosenhof oder Schönangern mit Wirola u. Hödersberg	Hr. Assessor Baron v. Rosen.	$15\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{4}$	$15\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{4}$
Alt- und Neu- Kosse	Hr. Geheimerath u. Ritter von Vie- tinghoff.	10	$10\frac{1}{2}$	10	$10\frac{1}{2}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Neu-Nursie	Hr. Assessor von				4 $\frac{1}{2}$
	Sreymann.				
Alt-Nursie mit	Frau Assessorin von	9 $\frac{3}{8}$	9 $\frac{3}{8}$	9 $\frac{3}{8}$	4 $\frac{1}{2}$
Arrosar	Sreymann.				

1. Ob obige Güter, darunter etliche Mannlehn stehen, ganz oder nur zum Theil; ingleichen ob noch andre Höfe oder Dörfer hier eingepfarrt; auch ob die angeführten Besitzer richtig bestimmt seyn: kann ich nicht zuverlässig sagen. — Der Kornboden ist in dieser Gegend hin und wieder mager und sandig: die meisten Berge sieht man beackern; daher thun heftige Regengüsse hier an der Saat bald Schaden. Einige Berge sind mit Wald, sonderlich mit Tannen- und Graen Bäumen besetzt. Hier wird viel Flachs gebaut, und eben so gebunden und verkauft als der marienburgsche, wie denn diese Gegend an das Marienburgsche stößt. — Von der hiesigen ehstnischen Sprache steht, eine kurze Nachricht im 1 B. S. 264.

2. Alt- und Neu Casseritz bezahlen wegen ihres etwas magern Kornbodens, anstatt der sonst gewöhnlichen 60, wie ich von glaubwürdigen Männern erfahren habe, nur 40 Rubel Arende für jeden Haafen an die hohe Krone.

3. Rogosinski ehstn. Rogosi mois; ingleichen Bentenhof: wurden nach gehobener Reduction 1712 restituirt.

4. Salishof mit seinen beiden Hoflagen, ist ein 1673 vom König Karl XI. einer Wittve v. Glasenapp und deren männlichen Erben geschenktes Gut.

5. Löwe:

5. Löweküll war vormals ein Appertinenz von Sallishof; wurde etliche mal verkauft; dann für eine Schuldforderung cedirt; bald hernach bey entstandenem Konkurs wegen einer Anforderung der hohen Krone, für derselben Rechnung verarendirt: und noch ist nicht entschieden, wer eigentlich der Besitzer davon seyn wird; in dessen besitzt der Hr. Major v. Laun dasselbe.

6. Sennen ehstn. Senna mois.

7. Sierenhof heist in etlichen schwedischen Documenten Jüwer, auch Jorshof.

8. Rosenhof ehstn. Roosna mois, ist vom König Gustav Adolph 1625 verschenkt, zwar der Reduction unterworfen, aber 1711 der Familie restituirt worden.

9. Raunge ehstn. Raugo mois, hat der König Gustav Adolph als ein schon in der Ordensmeister Zeiten gewesenes privates adliches Gut, erb- und eigenthümlich confirmirt; auch die Reductions-Kommission ungefränkt gelassen.

10. Alt- und Neu-Rosse ein von der Ordensmeister Zeiten her allodiales Erbgut.

11. Nurfie ehstn. eben so, hat als ein vormaliges Appertinenz von Raunge mit demselben einerlei Recht und Natur; daher adjudicirte die Reductions-Kommission dasselbe als ein gekauftes Erb- und Allodialgut. Durch Erbschaft theilte man es 1765 in Alt- und Neu-Nurfie.

23. Sagniz- oder Theal- nebst Fölcks Kirchspiel.

Der Name Sagniz ehstn. Sangaste Eibhelfond, ist am gewöhnlichsten; den zweyten Theal ehstn. Tealla Eibhelfond (den Einige von den beiden ehstnischen Wörtern Te der Weg, und al oder alla unter, ableiten wollen,

wollen, weil die Kirche unter dem Weg zwischen 2 Bergen liegt,) hört man selten. Die Landrolle braucht ihn noch, und setzt zwey Kirchspiele zusammen, deren jedes eine eigne Mutterkirche hat, die aber von einem gemeinschaftlichen Prediger bedient werden. Die zwote sieht man gemeiniglich als ein Filial an, sie heißt Fölcks oder Felck, nach alten Nachrichten St. Laurentii, ehstn. Laastre Kerk nach der Familie v. Plater welche die dazu gehörenden Güter besitzt. — Der Kornboden ist grossentheils gut, bey einigen Gütern schön; auch haben etliche zwar Holzmangel, andre aber ansehnlichen Wald, Fischfang, und andre gute Appertinenzien. Nach der Landrolle betragen beide Kirchspiele zusammen $100\frac{3}{4}$ private, und $1\frac{1}{8}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat =	Hr. Pastor Eberhard.	1	$1\frac{1}{8}$	1	$1\frac{1}{8}$
Sagnis Schloß u. Nödgenshof mit Länner und Fiedo =	Hr. Oberhofmarschall Fürst Gallizin.				
Brinkenhof =	Hr. Hofgerichts-Assess. v. Löwenstern.	$35\frac{5}{8}$ $2\frac{1}{4}$	$36\frac{3}{4}$ $2\frac{1}{4}$	$35\frac{5}{8}$ $2\frac{1}{4}$	$36\frac{3}{4}$ $2\frac{1}{4}$
Alt-Bockenhof	Hr. Cornet von Stryck.				$4\frac{1}{8}$
Neu-Bockenhof =	Hr. Joh. v. Staden.	$8\frac{7}{8}$	$8\frac{5}{8}$	$8\frac{7}{8}$	$2\frac{3}{8}$
Klein-Bockenhof =	Hrn. Bar. v. Wrangell Erben				$1\frac{1}{4}$
Rösthof mit Zusa =	Hr. Kammerherr v. Reutern.	$7\frac{7}{8}$	$7\frac{1}{4}$	$7\frac{1}{8}$	$7\frac{1}{4}$

Namen der Gü- ter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Kuifas oder Dumpianshof mit Raubiasse	Herr Hofge- richts = Assess. v. Löwen- stern.	$9\frac{1}{8}$	$9\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{8}$	$9\frac{1}{2}$
Fölcks oder Fölckshof	Hr. S. R. v. Plater.	$12\frac{1}{4}$	$12\frac{7}{8}$	$12\frac{1}{4}$	$12\frac{7}{8}$
Rönenhof =		$10\frac{1}{2}$	$\left[\begin{array}{c} 5\frac{1}{2} \\ 5\frac{1}{2} \end{array} \right]$	$10\frac{1}{2}$	$\left[\begin{array}{c} 5\frac{1}{2} \\ 5\frac{1}{2} \end{array} \right]$
Wahlenhof		$9\frac{1}{2}$	$\left[\begin{array}{c} 5\frac{3}{8} \\ 7\frac{1}{8} \end{array} \right]$	$3\frac{1}{4}$	$5\frac{3}{8}$
Unniküll =				$6\frac{1}{4}$	$7\frac{1}{8}$
Teilich =	Hr. Major v. Palmenbach	$9\frac{3}{4}$	$10\frac{1}{8}$	$9\frac{3}{4}$	$10\frac{1}{8}$
Isgast od. Hör- lingshof =					

1. Sagnitz ehstn. Sangaste mois, ein 1723 vom Kaiser Peter I zum ewigen Besiz, und mit der Freiheit es zu verkaufen, donirtes Gut, welches grosse Gränzen, fruchtbare Ländereien und schöne Appertinenzen hat. Neuerlich ist der Hr. Besitzer in der Ausübung eines uneingeschränkten Kirchenpatronats oberrichterlich geschützt worden. Eine Meile vom Hof liegt ein runder steiler Berg Lina mäggi, und darunter der See Kirg järw; auf jenem wird wie der Name, die vorhandenen Graben, und die dort befindlichen alten Ziegelsteine vermuthen lassen, das ehemalige bischöfliche Schloß gestanden haben.

2. Brinken Hof ehstn. Pringi mois, soll jetzt $3\frac{1}{8}$ Haaken groß, und von Neu-Bocken Hof dazu $\frac{7}{8}$ Haaken durch Kauf gekommen seyn.

3. Bocken Hof oder Bücken Hof ehstn. Pokka = oder Pukka mois, ist von der Kaiserin Elisabeth 1744 mit Allodialrecht verschenkt; dann verkauft; der Kauf bestä

bestätigt; neuerlich nach und nach in 3 Theile oder besondere Höfe abgetheilt, und so stückweise verkauft worden. Alt-Bockenhof ehstn. Wanna pukka mois; Neu-Bockenhof ehstn. Wastne Pukka mois; und Klein-Bockenhof ehstn. Weiße pukka mois. Von Neu-Bockenhof welches erst $3\frac{3}{8}$ enthielt, sind wie ich höre $\frac{7}{8}$ an Brinkenhof verkauft worden.

4. Rösthof oder Resthof ehstn. Rösto mois, war schon in der Ordensmeister Zeit ein Erbgut, und wurde von der Reductions-Kommission 1683 dem Besitzer als ein Allodialgut gelassen. Ein Dorf von $4\frac{1}{4}$ Haaken ist bey Anzen eingepfarrt.

5. Kuikar ehstn. Kuikaste-oder Timpa mois, ist als ein von der Ordensmeister Zeiten her Erb- und Allodialgut, von der Reduction frei geblieben. Der Hof ist hübsch bebaut. Die kuikarsische Postirung heißt Timpa jaam.

6. Sölcks oder Fels, ehstn. Laatre-oder Plaatre mois; Könnenhof ehstn. Röni mois, welches man zuweilen Kühnhof aussprechen hört; Wahlenhof ehstn. Walo mois; Unniküll ehstn. Unniküllä mois; und Teilig ehstn. Tölliste mois, oder wie einige sagen Plaatre-oder Laatre mois, welches am Embach gegen Wall liegt: wurden sämtlich vom König Stephan 1585 allodialiter donirt, in der schwedischen Zeit erst caducirt, dann vom König Gustav Adolph donirt, und von der Restitutions-Kommission auf Sylvesters Gnadenrecht restituirt. Sie haben manche schöne Appertinenzien, unter andern ansehnliche Waldungen.

7. Igast ehstn. Igaste-oder Ihheaste mois, steht in der Landrolle gemeiniglich als ein publikes Gut unter dem Kirchspiel Carolen angeschrieben: beides ist unrichtig; der Hof, doch nur er allein, ist bey Sagnis ein-

eingepfarrt, (daher führe ich das Gut hier an); die ganze Bauerschaft aber bey Carolen. Es war publiſch, wurde aber 1762 auf speciellen Befehl reſtituirt.

8. Alle dieſe Güter gehören zur ſagniſchen Kirche: nur Fölkſ, Zeiliſ und Unniküll zur fölkſiſchen: beide liegen 6 Werſt von einander. Bey dem letzteren gegen Walk zu liegenden Kirchſpiel, hat der Beſitzer der dazu gehörenden Güter das Kirchenpatronat. Es iſt nur $25\frac{3}{8}$ Haaken groß. Der durch einen neuerlichen Vorfall veranlaßte Entſchluß dieſes von Sagnis zu trennen, und mit einem eignen Prediger zu verſorgen, ward hochobrigkeitlich unterſagt; weil die Beſetzung nicht für 2 Prediger zureichen würde. Durch eine großmüthige Erſtattung könnte Fölkſ künftig einmal einen eignen Paſtor haben.

9. Die Kirche zu Sagnis iſt hübfch von Stein erbaut, mit einem guten Thurm verſehen, und 1742 fertig worden. Die zu Fölkſ iſt 1730 nur von Holz errichtet. — Das Paſtorat hat 2 theaſche und 2 fölkſiſche Bauergeſinder.

10. Dieß Kirchſpiel hat weislich verabredet, daß alle Bauer-Hochzeiten in einer Woche, welche von den Höfen gleichſam Preis gegeben wird, ſollen gehalten werden: als wodurch den Höfen und den Bauern ein groſſer Vortheil erwächſt. Denn ſo werden 1) Lerm und Geſöſ mit einmal geendigt, ſtatt daß ſie in andern Gegenden den ganzen Herbf hindurch dauern; 2) es kan weit mehr gearbeitet werden; 3) der Bauer kan nur wenigen Hochzeiten beywohnen, alſo nur wenig verſäumen und verſchwenden; 4) den zahlreichen Gäſten, und ſonderlich den ungebetenen, wird entgegen gearbeitet; 5) der Hof kan deſto leichter auf die Hochzeiten einwachſames Auge haben, damit ſie nach den ergangenen Verordnungen gehalten werden. Es iſt zu wünſchen, daß ſtreng auf die

Beobachtung gehalten, und diese Einrichtung obgleich unter erforderlichen Einschränkungen, auch anderwärts eingeführt werde.

24. Carolen Kirchspiel.

Ehstn. Karola Eibhelkund, besteht nach Abzug des im vorhergehenden Kirchspiel bereits angeführten Guts Igast, nach der Landrolle der ich bey fehlenden nähern Nachrichten hier folgen muß, aus $3\frac{1}{8}$ privaten, und $2\frac{5}{8}$ Pastorats, Haaken nemlich:

Namen der Güter.	Besitzer.	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle!	v. J. 1750	für 1761
Pastorat und Witwenland	Hr. Pastor Vick.	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{5}{8}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{5}{8}$
Carolen mit Rebsberg und Terrepäe	Hr. Major von der Brüggen.	16	$16\frac{5}{8}$	16	$16\frac{5}{8}$
Kawershof mit der Hoflage Zelemois	Hr. Oberhofmarschall Fürst Gallizin.	$13\frac{3}{4}$	$14\frac{1}{2}$	$13\frac{3}{4}$	$14\frac{1}{2}$

1. Carolen oder Karolen ehstn. Karola mois; ingleichen Kawershof ehstn. Kaawri mois; sind beide 1723 vom Kaiser Peter I zum ewigen Besiß, mit der Freiheit sie zu verkaufen, verschenkt worden. — Die Kawershofsche Bauerschaft besteht halb aus Ehsten, halb aus Letten: die erstern sind hier; die letztern aber welche 39 Gesinder ausmachen, im Kirchspiel Lude des wendenschen Kreises eingeparrt. — Beide Güter sind volkreich.

2. Noch gehören zu diesem Kirchspiel: a) die ganze Bauerschaft des bey Sagniß eingeparrten Hofs Igast, welche

294 Liefland; der döörptsche Kreis;

welche in $10\frac{1}{8}$ Haaken besteht; b) von Alt: Anzen im Kirchspiel Anzen, die vormalige Hoflage Jacobshof ehln. Jauga mois, welche jetzt mit Bauern besetzt ist, und ungefähr $10\frac{1}{2}$ Haaken beträgt.

25. Harjel Kirchspiel.

Ehln. Hargla Eihbelkond, besteht nach der Landrolle aus 51 privaten, und $\frac{3}{4}$ Pastorats-Haaken nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Hartmann.	—	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$
Taimola	Hrn. Hofmarschalls Bar. v. Delwig Erben	$13\frac{1}{4}$	11	$10\frac{1}{4}$	11
Didriküll	Hr. Generalmajor Bar. Tura v. Delwig.	$11\frac{1}{2}$	$9\frac{3}{4}$	$9\frac{3}{4}$	$9\frac{3}{4}$
Koiküll mit Leppa					
			$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{4}$
Lannameß	Hr. Capitain J. G. v. Wassermann.	$4\frac{1}{2}$	5	$4\frac{1}{2}$	5
Mengen und Sahren oder Saru mit Hin- sich	Hr. Etatsrath v. Roskul.				
		$22\frac{1}{4}$	23	$22\frac{1}{4}$	23

1. Das Kirchspiel hat seinen Namen vom Bach Harjel ehln. Hargla jöggi, welcher ganz nahe am Pastorat vorbeu fließt, und 1 Werst davon in den Schwarzbach fällt. Vormalis gehörte es ganz zum Kirchspiel Adsel im wendenschen Kreis; weil aber die Aa und der Schwarzbach fast in jedem Frühjahr und Herbst

so sehr überströmen, daß man nicht hin und wieder kommen kan, folglich der diesseitige Theil viele Wochen hindurch im kirchlichen litte; so wurden gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts auf geschעהene Vorstellung, die 5 angeführten Güter vom Kirchspiel Adsel getrennt, und zu einem eignen Kirchspiel erhoben.

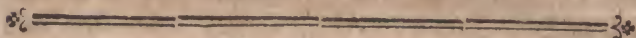
2. Taiwola ehstn. eben so; ingleichen Didriküll oder Diedreküll ehstn. Kara mois; und Koiküll oder Koickel ehstn. Kowaküllä mois: sind nebst andern Gütern, von der Kaiserin Elisabeth 1743 an den Baron v. Delwig und dessen Gemahlin, unter dem von der Kaiserin Catharina I verbesserten Mannlehnrecht donirt worden. Von Taiwola gehören $\frac{3}{4}$ Haaken die auf der andern Seite des Schwarzbaches liegen, zum Kirchspiel Adsel.

3. Lannametz heißt auch Lannemetz, ehstn. Lannemetsa mois.

4. Mentzen ehstn. Menniste mois, und Saru, sind schon in der Ordensmeister Zeiten private adliche der Familie v. Uexküll gehörende Güter gewesen, von der Reductions-Kommission dafür erkannt worden, und erst 1765 durch Verkauf von dieser Familie abgekommen.

5. Die Kirche liegt nebst dem Pastorat, mitten im Kirchspiel, so daß von jeder Seite die äußersten Gesinder nur 3 Meilen davon entfernt wohnen. — Das Kirchenpatronat hat bisher das Gut Taiwola allein ausgeübt, weil bey Errichtung des Kirchspiels, von diesem Gut welches damals der Krone Schweden gehörte, das Land zur Kirche, zum Pastorat und zu dessen Feldern nebst den Bauern, ist hergegeben worden. Doch fodert Mentzen ein Compatronat, weil es nach den Haaken beynah die Hälfte, aber nach der dazu gehörenden Bauerschaft mehr als die Hälfte, des Kirchspiels ausmacht; und weil es das ganze Jahr hindurch dem Pastor wöchentlich einen Viertler zur Arbeit giebt.

6. Das Pastorats-Gebiet besteht aus 6 Tage-Land, hat aber durchgängig einen schlechten sandigen Boden der wenig Korn, am wenigsten Sommerkorn giebt, auch eines theils gar nicht zum Kornbau taugt. Die Heuschläge sind besser, doch sparsam; die Viehweiden reichlich. Es gehören dazu 2 eigene Bauergesinder, beide Viertler, die dem Pastor ihre Arbeit und Gerechtigkeit entrichten; den dritten Viertler bekommt er von Nenzen, aber bloß zur Arbeit.



IV.

Der pernausche Kreis.

Der Ehste gebraucht keinen allgemeinen Ausdruck diesen weitläufigen Kreis der sich gegen 30 Meilen in die Länge erstreckt, zu bezeichnen; denn unter Perno oder Perna ma versteht er nur die gegen Pernaui liegenden Kirchspiele; die übrigen Gegenden bezeichnet er nach einem Städtchen oder Schloß z. B. das Fellinsche, Oberpahlische, Helmetische u. s. w. — Nachdem neuerlich 3 Kirchspiele hieher sind verlegt worden die über 300 Haaken ausmachen; so besteht der ganze Kreis jetzt aus 18 landischen Kirchspielen in denen sich 17 Mutterkirchen und 6 Filiale befinden, die von 16 Predigern bedient werden. In den sämtlichen Kirchspielen zählt man 347 $\frac{3}{4}$ (nach einer Berechnung der Landrolle nur 328 $\frac{1}{2}$) publice, 785 $\frac{7}{8}$ private und 17 $\frac{3}{8}$ Pastorats-Haaken; worunter aber die Patrimonialgüter der Stadt Pernaui nur eines Theils begriffen sind. An großen Wäldern und an Morästen haben einige Gegenden Ueberfluß; man fährt Meilen weit, ehe man ein Haus antrifft; an dre

dre Kirchspiele hingegen sind mehr bevölkert und flacher. Der Kornboden ist daher auch von sehr verschiedener Güte.

Da der ganze Kreis nur eine Probstey ausmacht, so äußern sich zuweilen bey kirchlichen Angelegenheiten z. B. bey Interimsbedienungen, und bey solchen Ausschreiben die von einem Pasterat zum andern im Kreis herumgehen, einige Beschwerden. — Manche Gegend ist selbst Liefländern wenig bekannt: ich werde so weit meine eigne Bekanntschaft und die erhaltenen Nachrichten reichen, das Erfoderliche anzeigen; aus 6 Kirchspielen habe ich keine Beyträge erhalten, sonst würde die hier vorkommende Beschreibung noch vollständiger seyn.

I. Die Stadt Pernau.

Zu dem was bereits im 1. B. S. 276 u. f. ingleichen im 2. B. Nachtr. S. 12 ist angezeigt worden, will ich hier noch etwas fügen.

Der Stadt gehören folgende Patrimonialgüter, deren Haakengröße ich nicht ganz genau bestimmen, sondern nur melden kann, wie man sie ungefähr schätzt; 1) Sauck von $13\frac{1}{4}$ Haaken; 2) Neußhof von $2\frac{1}{8}$; 3) Willofer von 2 Haaken, doch kann es noch $\frac{3}{4}$ größer werden; 4) Reidenhof von $3\frac{1}{4}$ oder $3\frac{1}{2}$ Haaken; 5) Kastna von 5 Haaken, kann aber nach der schwedischen Berechnung bis zu 8 oder 9 Haaken steigen. In einer gewissen Nachricht heißen die beiden letzten Rathsh. Rbeide und Kasten, welches aber falsch, wenigstens jetzt ungewöhnlich ist.

Der Gehalt der Magistratspersonen ist mit hochobrigkeitlicher Erlaubniß neuerlich erhöht worden: Der Justizbürgermeister bekommt statt der vormaligen 300 jetzt 600 Rubel; der Polizeibürgermeister, anstatt 100, jetzt 150; jeder Rathsherr anstatt 50, jetzt 80; der

Obergerichtsvogt aber als ein gelehrter Rathsherr, anstatt 200, jetzt 400 Rubel. — Der Deputat des Oberpastors besteht in 54 Lösen (oder einer Last dörrpisch Maas) Roggen, 40 Lösen Malz, 20 Faden Holz, und 24 Fudern Heu. Eben so viel bekommt der ehstnische Stadtprediger. Der Diakonus und der Rektor bekommen jeder halb so viel. Im Jahr 1776 wurde sowohl ein Diakonus als ein Rektor verordnet; jener erhielt eine Zulage an Gehalt, und bekommt jetzt eben so viel als der Oberpastor und der Rektor nämlich jährlich 150 Rubel. Dabey hat er einige Nebeneinkünfte; doch ist es für einen Stadtprediger immer nur eine sehr mittelmäßige Einnahme. Daß der ehstnische Pastor, welcher nicht unter dem Probst des Kreises steht, jährlich 100 Thaler Species aus dem licentcomtoir erhebt, ist schon anderweitig gemeldet worden: unter den dasigen Geistlichen scheint er die einträglichste Stelle zu haben. — Auch ist dort ein eigener Stadtphysikus, dessen stehender Gehalt neuerlich gleichfalls vergrößert wurde.

Wer Bürger werden will, muß sich in grüner Kleidung mit Flinte und Degen vor dem Magistrat oder der Kanzeley stellen, das Gewehr präsentiren, und um die Aufnahme bitten; dann das Gewehr bey Seite stellen, den Eid ablegen, und die gewöhnlichen Abgaben entrichten: so wird er zu einer Rotte gesetzt. Die Bürger nämlich machen eine Kompagnie aus, die aus 4 Rotten besteht. Ihre Uniform ist grün, der Ober- und Unteroffiziere ihre zeichnet sich durch Tressen aus. Sie hat eine Fahne von der Kaiserin erhalten, und bekommt, wenn sie aufzieht, sowohl von der Haupt- als den andern Wachen die Honneur. Die Offiziere sind 1) der Major, ein Rathsherr; 2) der Kapitän, ein Eltermann; 3) der Lieutenant; 4) der Adjutant; 5) der Fähnrich; 6) und 4 Rottemeister welche aus der großen und kleinen

Gilde

Gilde erwählt werden; jeder derselben führt seine Rote auf, wenn z. B. Feuer oder dergleichen in der Stadt ausbricht. Die ganze Kompagnie besteht ungefähr aus 100 Mann, die unter Gewehr stehen, und zuweilen exercirt werden: welches hier ein sehr alter, vormals zur Vertheidigung der Festung eingeführter Gebrauch zu seyn scheint.

Bei der Stadt sind viel Saagemühlen, die sämmtlich vom Wind getrieben werden. Eine Windmühle auf dem Wall gehört der hohen Krone. Auch findet man etliche Wassermühlen auf der Nähe, z. B. unter Sauck, bey Rawwasaar, am uhlaschen Krug u. s. w. — Der Pernau-Strom, welcher der Stadt sehr großen Vortheil bringt, und auf dem viel dahin gefloßt wird, hat gegen die Stadt zu 3 Fälle, die wohl könnten gesprengt werden. Bei niedrigem Wasser treten die Leute in den Strom, und suchen ihre Flöße oder Böte über die Fälle zu stoßen.

II. Die Kirchspiele.

Die drey ersten sind diejenigen, welche vormals zum dörrptschen Kreis gehörten, aber neuerlich hieher verlegt und gezogen wurden.

1. Oberpahlen Kirchspiel.

Christn. Poltsama = seltner pölsama Fihhelkond, besteht eigentlich aus $147\frac{5}{8}$, aber, nach der Landrolle aus 190 privaten Haafen.

300 Liefland; der pernausche Kreis;

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat =	Der Pastor Supel.	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{8}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{3}{8}$
Schloß = Ober-	Hr. Major W. J.	70	42 $\frac{7}{8}$	41 $\frac{1}{4}$	42 $\frac{7}{8}$
pahlen mit	v. Lauw.				
Nemmenhof					
u. f. w.					
Neu-Oberpah-	Herr Geheime Le-	70	24	21 $\frac{3}{8}$	24
len mit den	gationsrath J. H.				
Hoflagen =	v. Lilienfeld.				
Kawershof mit					
den Hoflagen			12 $\frac{7}{8}$	12 $\frac{7}{8}$	12 $\frac{7}{8}$
Abdaser mit	Frau Landeshaupt-	30	30 $\frac{1}{2}$	30	30 $\frac{1}{2}$
den Hoflagen	männin v. Vie-				
	tinghoff.				
Pajus mit den	Hr. Major W. J.	28 $\frac{3}{4}$	30 $\frac{3}{8}$	26 $\frac{1}{4}$	30 $\frac{3}{8}$
Hoflagen =	v. Lauw.				
Iustifer mit Il-	Fr. Generalin Ba-				
da oder Neu-	ronin v. Wolff.				
Iustifer =		16 $\frac{3}{8}$	17 $\frac{1}{8}$	16 $\frac{3}{8}$	17 $\frac{1}{8}$
Ruttigfer mit	Herr Major D. J.	12	12 $\frac{5}{8}$	12	10 $\frac{3}{4}$
den Hoflagen	v. Pistohlkors.				
Calliküll =	Hr. Major Ba-				
Lappick =	ron v. Köhler.				
Kurrista =	f. Iais Kirchsp. im	—	—	—	—
	Dörptschen.				

1. Dieses Kirchspiel, welches an den dörptschen Kreis, und an Ebstland gränzt, hat seinen Namen über eine ganze Gegend verbreitet: man sagt nicht nur von dem gleichfolgenden Kirchspiel Johannis, daß es im Oberpahlschen liege; sondern auch die Bauern aus dem Kirchspiel Willstfer, gar die im Talthoffschen im dörptschen

schen Kreis, nennen sich gemeiniglich Oberpahlische. — Der Name Oberpahlen scheint von der Familie Palen seinen Ursprung genommen zu haben. Wie ich höre, soll in Muschardi monumentis nobilitatis antiquae, Pahlen in Liefland als das Erbgut dieser Familie angegeben werden. Es giebt aber bey uns blos Güter die sich auf pahlen endigen, z. B. Schujenpahlen. Vielleicht ist Oberpahlen das bezeichnete Stammgut. Ein schwedischer Major Hinrich von Palen hat sich vor langer Zeit aus Liefland nach Bremen gewandt und dort Güter besessen, und noch jetzt soll seine Familie daselbst vorhanden seyn, aber das ältere ungeänderte Wapen welches dem jetzigen von Kostulischen gleicht, führen. Zu dem was schon bey dem Kirchspiel Birtneck im rigischen Kreis, hierüber angemerkt wurde, füge ich noch die Anzeige, daß in der rigischen Jakobskirche 2 Leichensteine vorhanden sind, die dieser Familie gehören: auf dem einen des Detlew de Pael vom Jahr 1354 oder 1454 stehen die Seeblätter mit ihren Spitzen unterwärts; auf dem zweyten von 1573 aufwärts.

2. Das ganze Kirchspiel Oberpahlen (nur Ruttigser ausgenommen,) mit allen dazu gehörenden Dörfern deren viele bey andern Kirchen eingepfarrt waren, schenkte der Kaiser Peter I. im Jahr 1720 dem damaligen Kammerkollegien-Rath, nachherigen Etatsrath von Sack. Aber 1725 und 1726 verschenkte die Kaiserin Catharina I. von diesen Gütern dem schwedischen Feldmarschall Grafen Dücker, Oberpahlen, Nemmenhof und Uddaser; dem Vicepräsidenten Baron von Wolff, Lustiser, Kurrista, Kalliküll und Tappick; dem Generalmajor Bibikow, Pajus; und dem Etatsrath von Sack (gleichsam zu einer Schadloshaltung) Woiseck im Kirchspiel Johannis, Eigstfer im Kirchspiel Pilliser, und einen Theil von Tappick. Darauf erlaubte der Kaiser Peter II. im Jahr 1727, daß Sack die donirten Güter

Güter von Dücker, Wolff und Bibikow käuflich an sich bringen könnte. Des Grafen Dückers Güter kaufte er; bekam auch 1729 Sösar und Sussifer im Johannis Kirchspiel, geschenkt. Aber 1732 wurden seine sämtlichen Besitzungen confiscirt; doch ihm dieselben 1744 mit dem allervollkommensten Allodialrecht restituirt. Bey seinem Absterben hinterließ er ein Testament, darin er einer jeden von seinen 5 Töchtern ihren Antheil, der ungefähr in 30 Haaken bestand, anwies, aber eine besondre Erbfolge und eine Art von Fideicommiß in den Gütern einzuführen suchte: von welchen doch da die Bestätigung von der höchsten Gesetzgebenden Macht fehlte, die Erben bald abwichen, welches auch keinen Widerspruch gefunden hat.

3. Schloß Oberpahlen, ehstn. Poltsama lin, oder Wanna Poltsama wald, ein Allodialgut (s. Nr. 2) das bey einem sehr fruchtbaren Kornboden, vorzüglich schöne Appertinenzien hat, reichliche Heuschläge, sehr großen, doch etwas abgelegenen Wald, viele Krüge, etliche Mühlen, ansehnlichen Fischfang, Ziegel- und Kalkbrand, und 5 besondre Hoflagen, davon die eine Namens Nemmenhof wie ein alter Hof von allen Abgaben frey ist. Die Wiederherstellung des alten verfallenen neben dem Strom liegenden Schlosses habe ich im 1 B. S. 272 angezeigt. Seit der Zeit ist noch viel hinzu gebaut worden. Um das Schloß herum wohnen mehrere Professionisten, denen der Besizer theils Plätze angewiesen, theils Häuser erbaut hat. Sie machen das Schloß-Oberpahlische Hackelwerk aus, über welches neuerlichst das kaiserliche Generalgouvernement auf des Besizers Ansuchung einen Rechtsgelehrten zum Vorsteher oder Richter verordnet hat. Im Schloß wird jezt eine Porcelain-Fabrik angelegt: die übrigen hieher gehörenden großen Fabriken sind zu Kerrafer im Kirchspiel Ecks. Auch wird an der Wiederherstellung
der

der verbrannten Buchdruckerey jezo gearbeitet. — Wegen seiner weitläufigen Gränzen gehört dieß Gue zu 5 Kirchspielen, nemlich der Hof etliche Hoflagen und Dörfer, oder überhaupt $24\frac{1}{2}$ Haaken zu Oberpahlen; 16 Haaken zu Willistfer; $\frac{1}{2}$ Haaken zu Talkhof; $\frac{5}{8}$ Haaken zu Camelecht; und etwas zu St. Johannis.

4. Neu-Oberpahlen ehstn. Ue Poltsamamois, gehörte vormals zum Schloß, hieß wegen des neben dem Hof liegenden Gottesackers erst Kirchhof; dann Niederpahlen welchen Namen man noch in einigen geschriebenen Landrollen findet; der eigentliche jezige ist Neu-Oberpahlen. Da es erst in neuern Zeiten vom Schloß ist abgesondert worden, so ist es mit demselben von gleichen Rechten, nemlich allodial; hat jezt 3 Hoflagen, (darunter Wellikfer oben an steht, eine vierte wird nicht bearbeitet;) etliche Mühlen, viel Heuschläge, einträgliche Krügerei, guten Kornboden, Wald, Kalk- und Ziegelbrand, Fischerei u. d. g. Die hübschen steinernen Hofgebäude, von denen man im 1 B. S. 273 eine Anzeige findet, werden jährlich vermehrt; neuerlich sind 2 Mühlen hinzugekommen die zu beyden Seiten des Bachs nicht weit vom Hofe stehen, deren eine wegen ihres aus dem Wasser aufgeführten Thurms sehr in die Augen fällt. Auf dem Hof ist eine Stärklis- und Puder-Fabrik, die im Land und in den Städten, selbst in St. Petersburg, großen Absatz findet. In den Hofsfeldern hat der Besizer vor einigen Jahren mit hochobrigkeitlicher Erlaubniß ein eignes Familienbegräbniß mit einem Kirchhof erbauet. — Die Professionisten welche auf dieser Seite des Bachs wohnen, heißen das Neu-Oberpahlische Hackelwerk; die Anzahl der dazu gehörenden Häuser hat neuerlich zugenommen.

5. Kawershof ehstn. Kawri mois, gehörte vormals zum Schloß und ist daher allodial, hat 2 Hofla-

Hoflagen, ziemlich guten Wald, aber nur mittelmäßigen Kornboden. Nahe bey dem Hof ist der im 1 B. S. 155 erwähnte heidnische Opfertisch.

6. Addafer ehstn. Addawerre mois, ein Allodialgut (s. Nr. 2) hat einen hübsch bebauten Hof, ziemlich fruchtbare Ländereien, weitläufige Gränzen, viel Krüge an der großen Straße, Ziegel- und Kalkbrand, eine Wasser und eine große steinerne holländische Windmühle, gute Heuschläge, zwar wenig eignen Wald, doch eine Holzberechtigung im Oberpahlischen Wald, etwas Fischerei, und 2 Hoflagen. Auf den Hofsfelder ist mit hochobrigkeitlicher Erlaubnis ein eignes Familienbegräbniß neuerlich angelegt worden. Nur der Hof und etliche Dörfer von $8\frac{1}{2}$ Haaken sind hier; die Hoflage Werrefer und die übrigen Dörfer aber zu Pillistfer eingepfarrt.

7. Pajus ehstn. Pajusse mois, ein Allodialgut (s. Nr. 2.) das ziemlich gute Ländereien, große Gränzen, etwas Wald, seit einiger Zeit ein Paar Wassermühlen, Kalk und Ziegelbrand, aber wenig Krügerei hat. Der Hof liegt am Strom, Addafer gegen über. Neuerlich sind hier 4 Hoflagen errichtet worden, die größte darunter aus einem Dorf das 18 Gefinder bewohnen.

8. Lustifer ehstn. Lustiwerre mois, ein mit Allodialrecht verschenktes Erbgut (s. Nr. 2.) hat schöne obgleich abgelegene Heuschläge, ziemlich den Wald, 2 Wasser- und 1 Windmühle, und an der Winterstraße einen Krug. Des ehemaligen Klosters wurde im 2 B. Nachtr. S. 12 gedacht.

9. Ruttigfer ehstn. Ruttigwerre mois, wurde dem Obristen und Kommandanten v. Pistohtkors und dessen männlichen Erben die es noch besitzen, 1662 geschenkt, und 1674 vom König Karl XI bestätigt. Es hat mittelmäßigen Kornboden, 2 Hoflagen, viel Wald,

Wald, reichliche Heuschläge auch etwas Krügerei, und eine Mühle. Der Hof liegt am Strom, und wird durch den jetzigen Besitzer bald eine verschönerte Gestalt gewinnen. Nach der geschriebenen Landrolle soll dies Gut 12 $\frac{5}{8}$ Haaken betragen; aber neuerlich ist die Hoflage Kawa davon getrennt und zu einem abgesonderten Gut, das im Kirchspiel Lais, vorkommt, gemacht worden. — Ungefähr 1 Werst vom Hof sieht man eine kleine Seltenheit, nemlich einen ansehnlichen dicken Gräenbaum auf einen großen Stein welchen die Wurzeln einschließen und umfassen; vermuthlich war er vormals mit Erde bedeckt die aber nach und nach abgefallen ist.

10. Kalliküll ehstn. Kalliküllä mois, und Tappik ehstn. Tappiko mois; sind nach Nr. 2 alldialiter verschenkte Erbgüter. Ersteres hat etwas wässerige Ländereien, die aber durch Fleiß können verbessert werden; eine kleine Mühle; aber Holzmangel, welchen Tappick ersetzt, als welches Gut an Wald, an Heuschlägen und Morästen einen großen Ueberfluß hat. Die Landrolle giebt einen Unterschied an zwischen Alt- und Klein-Tappick; er gründet sich auf die 1725 geschehene Verschenkung: durch Kauf kam nachher der kleinere Theil zu dem größern, so daß jetzt beyde nur ein Gut ausmachen, von welchem neuerlich ein Gesinde nebst Wald und Heuschlägen an das benachbarte noch zu Ehstland gehörende, Gut Weimjerwen ist verkauft worden. Tappick kann aus seinem Wald künftighen durch Holz-Verflößen große Vortheile ziehen.

11. Noch sind hier eingepfarrt a) 4 Dörfer von 8 $\frac{1}{2}$ Haaken, vom Gut Kurrista, welches die Landrolle etwas unrichtig hieher zieht, da es eigentlich zum Kirchspiel Lais gehört; b) von Moisect unter St. Johannis ein kleiner Bauer; c) von Kawa eine Hoflage mit einigen Gesindern.

12. Das Kirchenpatronat übt das Schloß Oberpahlen aus, auf dessen Grund und Boden die Kirche, das Pastorat und die dazu gehörenden Ländereien liegen; Ruttigfer hat ein Compatronat verlangt. — Die Kirche habe ich im 1 B. S. 271 beschrieben. Sie ist mit einem Orgelwerk versehen welches die Frau Landrätthin v. Bock 1780 derselben schenkte; jetzt wird es vergrößert, den größten Theil der dazu erforderlichen Kosten hat die Frau Landeshauptmännin v. Vietinghoff als ein Geschenk hergegeben. Vormalts als mehrere Dörfer zu dieser Kirche gehörten, mag ihre Lage in Ansehung der Gemeinde bequemer gewesen seyn: jetzt liegt sie am Ende des Kirchspiels; 2 Werst davon fängt schon das Kirchspiel Johannis an, und nicht viel weiter das pillistfersche. — Ausser dem alten Kirchhof, der wegen seiner nahen Lage auf hochobrigkeitlichen Befehl nicht mehr zum Begräbnißplatz gebraucht wird, zählt man jetzt im Kirchspiel 4 neue gut unterhaltene Kirchhöfe, nemlich a) den allgemeinen auf welchem Deutsche und Ehstn begraben werden; b) einen besondern für die Deutschen, welcher jetzt aus lauter Gewölsbern besteht, man denkt an seine Vergrößerung und Verschönerung, indem für das Schloß, vielleicht auch für andre Güter, Familienbegräbnisse hinzukommen sollen; c) das erwähnte Neu-Oberpahlsche —, und d) das Abdasersche Familien-Begräbniß. — Nach seiner Haakengröße ist dieß Kirchspiel nicht sonderlich volkreich: die dazu gehörende deutsche Gemeinde besteht ungefähr aus 470, die ehstnische aus 6700 Personen. — Auch wohnen hier verschiedene Katholiken, Reformirte und Russen.

13. Das Pastorat welches in Ansehung seiner sämtlichen Ländereien an Schloß-Oberpahlen, Neu-Oberpahlen und Boiseck gränzt, hat eingeschränkte Felder, 8 eigne Bauergefinder sämtlich Ahtler, und ziem-
lich

lich' ergiebige Heuschläge. — Die Kirchenbedienten als Küster, Schulmeister, und Glockenläuter, haben ihre eignen Ländereien. — Das vormalige Priester-Witwenland zu welchem 2 Gesinder bey dem Dorf Kammar gehören, die ihren Gehorch um das Jahr 1740 als die Oberpahlischen Güter public waren, an das Pastorat leisteten, wofür der Pastor jährlich 15 Rubel Arende an die Krone bezahlte: ist zum Schloß Oberpahlen gekommen; vermuthlich weil der damalige Pastor die Arbeit nicht nutzen konnte und daher die Arende nicht mehr bezahlen wollte, da denn die beyden Gesinder ihren Gehorch dem Schloß leisteten, und so in dessen Wackenbuch gesetzt wurden. Inzwischen ist bey den Kirchenvisitationen allzeit Nachfrage geschehen, und die Wiederherbeschaffung des Witwenlandes verlangt worden.

14. Oberpahlen hat viel besonderes, was man nirgends, wenigstens nicht leicht bey andern Kirchspielen findet. Die beyden Höfe Schloß- und Neu-Oberpahlen, ingleichen das Pastorat, liegen im Dreyeck nahe beyssammen, dazwischen und umher eine Menge Professionisten-Häuser: daher gleicht der Ort einer kleinen Landstadt; und man lebt hier wirklich wie in einer Stadt, ohne dabey die Annehmlichkeiten des Landlebens zu entbehren. — In der Kirche hört man an jedem Festtag eine von einem hier befindlichen sehr geschickten Tonkünstler verfertigte schöne Kirchenmusik. Man findet hier 2 Rechtsgelehrte, einen Arzt und 2 Wundärzte, eine Apotheke, eine obrigkeitlich bewilligte russische Bude mit allerley Waaren, einen Kupferhammer, mehrere Goldschmiede, fast alle Arten von Professionisten, selbst Tuchmacher u. d. g. Daher ziehen jährlich mehrere deutsche Personen hieher, und finden Gelegenheit zum Erwerb. Auch für die Bequemlichkeit der Durchreisenden hat man gehörig ge-

sorgt, und der neu erbaute steinerne Krug ist vielleicht der größte im ganzen Herzogthum. — Bey dem zunehmenden Holzverbrauch ist der Strom von großem Nutzen: Kuttigfer und Tappil, auch einige angränzende ehstländische Güter, können aus ihren Wäldern viel Holz hieher flößen lassen. — Im ganzen Kirchspiel findet man keinen stehenden See der verdiente angemerkt zu werden; wohl aber etliche Bäche, auch Moräste; doch ist der größte Theil des Landes brauchbar, und bey gehöriger Kultur vorzüglich fruchtbar.

2. St. Johannis Kirchspiel im Oberpahlischen.

Man nennt es zum Unterschied, weil noch ein Kirchspiel gleiches Namens in diesem Kreis liegt, Johannis im Oberpahlischen, zuweilen auch Klein-Johannis, ehstn. Kolka Jani kihhelkond. Eigentlich besteht es überhaupt aus $23\frac{1}{4}$ Haaken; die Landrolle zählt deren mehrere, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat =	Hr. Pastor Rucker	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$
Woisack mit den Hoflagen	Hr. Landrathin von Bock	$22\frac{3}{8}$	$22\frac{3}{8}$	$22\frac{3}{8}$	$22\frac{3}{8}$
Sosar mit der Hoflage =	Hr. Landrathin von Sievers	4	$4\frac{1}{8}$	4	$4\frac{1}{8}$
Pajusby =	Hr. Major v. Sta. den	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{5}{8}$

1. Das Kirchspiel gehörte vormals zu Oberpahlen, ward aber im vorigen Jahrhundert ganz davon getrennt. Es hat eine große Ausdehnung, indem man darin

darin große Wälder, noch mehrere Moräste und eben daher fast lauter einzeln wohnende Bauern, selten ein kleines Dorf, antrifft. Das brauchbare Ackerland besteht aus Anhöhen, deren viele im Frühjahr mit Wasser umgeben sind, und daher Morast-Inseln heißen. Die Brustäcker reichen nicht hin die Einwohner zu ernähren, daher suchen die Bauern durch Buschländer, Viehzucht, und den Wald, aus welchem sie Balken, Brennholz u. d. g. verkaufen, auch viel hölzerne Geräthe verfertigen, einen Erwerb; an Heuschlägen ist hier Ueberfluß. Die Moräste scheinen eines Theils verwachsene Seen zu seyn; man findet darin z. B. bey dem Dorf Rawe unter Woiseck, Wasserlöcher aus welchen zuweilen Fische gefangen werden. Vormalo waren hier undurchkömmliche Wege: durch gute Vorkehrungen der Höfe, sonderlich durch die Betreibsamkeit des Herrn Kirchenvorstehers Herrn Generalmajors v. Freymann als Aрендeseßizers von Sosar, haben die Wege eine ganz andre Gestalt gewonnen, und gleichen an vielen Stellen einer großen Heerstraße.

2. Woiseck ehstn. Woisko mois, ein Allodialgut (s. Oberpahlen Nr. 2.) hat 3 Hoflagen, große Gränzen, viel Wald, reichliche Heuschläge, etwas wässerigen Kornboden, Fischfang an der Werzjerwe, ein Paar Mühlen, Krügerei, eine Pottasche-fabrik, Ziegel- und Kalkbrand. Der mit einem großen hübschen steinernen Wohngebäude versehene Hof, und 14 Haaken sind hier, die übrigen Dörfer zu Pillistfer eingepfarrt.

3. Sosar ehstn. Sosare mois d. i. Morast-Insel-Hof, ein Allodialgut (s. Oberpahlen N. 2), hat ziemlich guten Kornboden, viel Heuschläge, einträgliche Krügerey und etwas Wald. Der nicht weit vom Hof liegende See liefert schöne Karusen, wird aber durch das Verwachsen jährlich kleiner. Die in der

310 Tiefland; der pernausche Kreis;

Landrolle namhaft gemachte Hoflage Eussifer ist jetzt mit Bauern besetzt, und dafür eine andre angelegt worden.

4. Pajusby, ehstn. Peinaste mois, ein unter die schwedische Regierung mitgebrachtes, vom König Gustav Adolph 1627 unter harrischen und wierischen Recht confirmirtes Erbgut, dessen Einkünfte der jetzige Besitzer sehr erhöht hat. Der umherliegende Morast trägt an manchen Stellen kaum einen Menschen, unten ist er hohl und voll Wasser. Man sieht darauf sehr niedrigen Strauch wachsen der viel Aehnlichkeit mit den Birken hat.

5. Noch sind hier 2 Dörfer vom Gut Woidoma unter Tellin, eingepfarrt, die 2 Haaken betragen. — In Hinsicht auf die kleine Haakenzahl findet man in diesem Kirchspiel eine große Volksmenge, die jetzt weit über 3000 Seelen ausmacht.

6. Das Kirchenpatronat übt das Gut Woiseck aus. Die Kirche ist von Stein mit einem starken Gewölbe versehen, aber ohne Thurm. — Das Pastorat hat große Gränzen, viel Wald, 11 eigne Gesinder und viel Kostreiber, daher man hier weit über 200 Erbleute zählt. Die vormalige 2 Meilen abgelegene Hoflage, hat der jetzige Prediger mit Bauern besetzt.

3. Pillistfer Kirchspiel.

Ehstn. Pillistwerre kibbelkond, beträgt überhaupt ungefähr 127; aber nach der Landrolle nur $33\frac{1}{4}$ publice, $49\frac{1}{2}$ private, und $1\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken, nämlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1762
Pastorat	Hr. Pastor Knacke.	1 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{7}{8}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{7}{8}$
Cabbal mit den Hoflagen	Hr. Major v. Lip- hart.	35 $\frac{5}{8}$	37 $\frac{7}{8}$	32	34 $\frac{3}{8}$
Wolmarshof	publ.	21 $\frac{1}{4}$	21 $\frac{5}{8}$	21 $\frac{1}{4}$	21 $\frac{5}{8}$
Eigstfer	Hr. Lieut. und Assess. Jöge v. Mantau- fel.	9 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{4}$
Arrosar	publ.	4 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{7}{8}$	4 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{7}{8}$
Ollepäh	publ.	2 $\frac{3}{8}$	2 $\frac{3}{8}$	2 $\frac{3}{8}$	2 $\frac{3}{8}$
Jallameß	publ.	2 $\frac{3}{8}$	2 $\frac{3}{8}$	2 $\frac{3}{8}$	2 $\frac{3}{8}$
Jaimess	publ.	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$
Loper oder Ka- wershof	Hr. Major v. Ka- wer.	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{5}{8}$	2 $\frac{7}{8}$
Immafer	Fr. Landeshauptmān- nin v. Vietinghoff.	2 $\frac{7}{8}$	3		3

1. Cabbal, ehstn. Kabbala mois, ein von der Kaiserin Elisabeth 1759 verschenktes, und dann ver-
kauftes Gut, dessen sehr großes steinernes Wohngebäude
im 1. B. S. 274. angezeigt wurde. Der jetzige Be-
sitzer hat angefangen einen artigen englischen Garten
u. d. gl. hinzuzufügen. Es hat 2 Hoflagen, mittelmäs-
sigen Kornboden, weitläufige Gräben, schönen Wald
und darinn große Tannen, reichliche Heuschläge, etliche
Krüge an der fellinschen Landstraße, Ziegel und Kalk-
brand, eine steinerne Windmühle und einen stehenden
See, der aber keinen Vortheil bringt: der Vorschlag eine
Wasserleitung von hier nach dem Hof anzulegen, fand
zu große Hindernisse.

2. Wolmarshof ehstn. Kādo mois, ist dem
Herrn General en Chef und Ritter v. Wegmarn für
U 4 seine

seine langen und treuen Dienste auf Lebenszeit ohne Arende allerhöchst verliehen worden, der den Hof durch viele steinerne und hölzerne Gebäude sehr verschönert hat, und ihn noch jährlich mehr verschönert. Das Gut hat ein Paar Hoflagen, mittelmäßigen Kornboden, reichliche Heuschläge, ziemlich guten Wald, eine Mühle, Ziegel und Kalkbrand, unbeträchtliche Krügerey, aber eine sehr ansehnliche Volksmenge, und vorzüglich schönen Kalk.

3. Zigtser nennen Viele Eistser, ehstn. Eistserre mois, ein Allodialgut (s. Oberpahlen Nr. 2), hat ziemlich fruchtbaren Kornboden, eine Mühle, Krügerey, aber Mangel an Steinen und an Holz. Der Hof liegt an einem kleinen Bach.

4. Arrosar ehstn. Arrosare mois, hat der Herr Brigadier v. Ziegler auf Lebenszeit ohne Arende, aus allerhöchster kaiserlicher Gnade erhalten. Der Hof hat sehr eingeschränkte Gränzen, wenig Heuschläge, noch weniger Viehweide, wenig Holz, eine unbedeutende Mühle, aber gute Krügerey, und sehr viel Erbleute.

5. Ollepäh ehstn. eben so; Jallamerz ehstn. Jallametsa mois; und Laimetz ehstn. Laimetsa mois: haben etwas schlechten und wässerigen Kornboden, nochdürstige Heuschläge, keine Krügerey. überhaupt schlechte Appertinenzien, und viel Morast. Das zweyte hat einen ziemlich großen mitten im Moosmorast auf einer Anhöhe liegenden, mit vielen Inseln durchschnittenen, fischleeren und fast ganz unnützen See; das dritte aber hübsche Waldung.

6. Loper ehstn. Loopri mois, ein Mannlehn, das mit königl. Genehmigung 1598 ein Kawer kaufte, dessen männlichen Erben dasselbe 1682 von der Reductions-Kommission zuerkannt wurde. Diese Familie, eine der ältesten, und vormals eine der reichsten in Liefland, besitzt es noch. Es hat eingeschränkte Gränzen,
Man

Mangel an Holz, eine Wassermühle nahe am Hof, auch einige Krügerey.

7. Immafer ehstn. Immawerre mois, hat eingeschränkte Gränzen, keine Mühle, keinen Krug, keinen Wald, doch ein artiges Gehege und nothdürftige Heuschläge. Da ein Dorf von Addafer jetzt hier seinen Gehorch leistet; so beträgt nun das Gut $5\frac{3}{4}$ Haaken.

8. Noch sind hier eingeparrt a) von Schloß-Oberpahlen ungefähr 16 Haaken; b) von Addafer unter Oberpahlen, eine Hoflage nebst dem größten Theil des Gebiets, welches mit Inbegrif des zu Immafer verlegten Dorfs, gegen 22 Haaken ausmachen mag; c) von Woiseck unter St. Johannis ungefähr 8 Haaken.

9. Das Kirchenpatronat gehört der hohen Krone. — Die Kirche ist massiv von Stein, ziemlich geräumig, in guten Stand, und mit einem ziemlich hohen Thurm versehen; die ehstnische Gemeinde aber zahlreicher als die zu Oberpahlen. — Das Pastorat hat ziemlich weitläufige fruchtbare Felder, etwas sparsame Heuschläge, eine Wassermühle, und 14 theils größere theils kleinere reichlich mit Menschen besetzte Bauergesinder.

4. St. Johannis Kirchspiel im Sellinschen.

Ehstn. Willandi Jani Eihbellfond, das man von andern Kirchspielen gleiches Namens, durch den Zusatz im Sellinschen, unterscheidet: ist sehr volkreich, denn man findet hier über 6400 Menschen, obgleich das ganze Kirchspiel nur aus $67\frac{7}{8}$ Haaken besteht. Die Landrolle zählt hier nur $34\frac{3}{8}$ publice, 25 private, und 1 Pastorats-Haaken. Ich werde es nach Möglichkeit richtiger darstellen.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die velle	v. J. 1750	für 1763
Pastorat	Hr. Pastor Schnell.	$7\frac{1}{2}$	1	$7\frac{1}{8}$	1
Zaifer od. Tae- fer und Drin- kenländer	publ. —				
Nawwast	Hr. v. Engelhardt.	$6\frac{1}{8}$	$6\frac{7}{8}$	$6\frac{1}{8}$	$6\frac{7}{8}$
Almal	Jr. von der Loven	$6\frac{1}{2}$	$(6\frac{5}{8})$	$5\frac{7}{8}$	$6\frac{1}{4}$
Jeska	publ. —	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{7}{8}$
Wastemois	publ. —	$21\frac{1}{4}$	22	$21\frac{3}{4}$	22
Weibstfer	publ. —	$3\frac{5}{8}$	$3\frac{5}{8}$	$3\frac{5}{8}$	$3\frac{5}{8}$
Lehnowa	Hr. Generalmajor u. Ritter von Kaul- bars.	$6\frac{1}{2}$	$6\frac{5}{8}$	$6\frac{1}{2}$	$6\frac{5}{8}$
Ollustfer mit nawwastischen Bauern	Hr. Landrath Baron v. Sersen.	$6\frac{3}{4}$	$7\frac{3}{4}$	$7\frac{1}{4}$	$7\frac{3}{4}$
Lachmes oder Kleinhof	Hr. Assessor v. Krü- dener.	$3\frac{3}{8}$	$3\frac{5}{8}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{5}{8}$
Surjefer oder Surgifer mit Waibstfer	Hrn. Kammerherrn TschoglofowEr- ben.	12	$12\frac{1}{2}$	12	$12\frac{1}{2}$
Enge od. Kenge	f. Woidoma im Kirch- spiel Tellin.	—	—	—	—

1. Das Kirchspiel beträgt in der Länge 7 und in die Breite 2 bis 3 Meilen; man findet darin Wälder, Seen, mehrere Bäche, etliche kleine Berge, in einigen Gegenden fruchtbare Länder, in andern Sand oder Morast. Einige Güter haben Kalk- und Ziegelbrand, wenigstens Gelegenheit dazu. Der ziemlich breite Bach aus dessen Ufern die Bauern Bleierz suchen (2 B. S. 535) fließt hier durch; längs demselben kann man zu
Wass

Wasser nach Pernau fahren. Nach den Wackenbüchern sollen in diesem Raum von 20 Quadratmeilen 248 Baueragesinder seyn: man zählt deren aber wirklich 427, und dann noch etliche hundert Badstüber, die sonderlich in Büschen und Wäldern eine kleine Landwirthschaft treiben. Manches Gesinde das sich i. J. 1630 im Wald als $\frac{1}{4}$ anbaute, besteht jetzt aus 4 von einander entlegenen Gesindern, die einen Raum von 1 Quadratmeile einnehmen, aber im Wackenbuch durch eine Klammer als $\frac{1}{4}$ Land angeschrieben und zusammen gezogen werden.

2. Taeser ehstn. Taewerre mois, hat mittelmäßige Ländereyen, reichliche Heuschläge, eine Mühle, großen Wald und darin vortrefliche Tannen, die aber durch öftere Anweisungen für andre Krongüter, sehr abgenommen haben.

3. Nawwast schreiben Einige Nawast, ehstn. Nawweste mois, ein Mannlehnngut, welches der König Gustav Adolph 1622 an des Besizers Anherrn schenkte; hat etwas sandige Felder, schöne Heuschläge, etwas Wald, einen einträglichen Krug, und eine auf dem ziemlich hohen Berg nahe am Hof erbaute steinerne Windmühle; weil der hier vorbeysießende breite Bach wegen seiner niedrigen Ufer die Anlage einer Wassermühle nicht füglich gestattet.

4. Aimal ehstn. Aimala mois, schreiben Einige unrichtig Aimell. Es hat eine ungemein große Gränge, Wald, viel Heuschläge, 1 Mühle, 1 Krug, und besondere Rechte.

5. Jeska ehstn. eben so, nennen Einige Jeske mois; hat gute Appertinenzien, kleine aber in guter Kultur gehaltene Felder, 1 einträglichen Krug, 2 Wassermühlen; aber wenig Heuschläge, wenig Holz, und Mangel an Viehweide.

6. Waste.

316 Liefland; der pernausche Kreis;

6. Wastemois ehstn. eben so, hat ungemein weitläufige Gränzen, großen Wald aus welchem jährlich viel Brennholz und Balken für andre Kronsgüter angewiesen werden. Vormalß brachten die dasigen Bauern jährlich viel Balken nach Pernau zum Verkauf: dieß ist neuerlich eingeschränkt worden. — Bleierz und Feuersteine werden hier am so genannten narwastischen Bach gefunden. — Zwey Gesinder sind zu Torgel, und eins bey dem fellinschen Filial Köppo eingepfarrt.

7. Weibstfer ehstn. Refolti mois, hat wenig Appertinenzien.

8. Lehowa ehstn. eben so, hat vormals zu Fellin gehört, ist vom Grafen Jac. de la Gardie einem Rittmeister Kaulbars donirt, dann 1648 reducirt, aber 1756 vom Senat dem Major Kaulbars als Mannlehn erblich restituirt worden.

9. Ollustfer ehstn. Ollustwerre mois, hat einen hübschen theils von Stein theils von Holz erbauten Hof, ziemlich gute Felder, einen einträglichen Krug, etwas Wald und Fischfang.

10. Lachmes ehstn. Lahmesse = (sprich Lachmese) mois, nennen Einige Lachmus: ein vom König Sigismund mit völligem Allodialrecht verschenktes Gut. Das jetzt dazu gehörende Kleinhof, ward 1653 allodialiter bestätigt.

11. Surjefer ehstn. Surgawerre oder Surgiwerre mois, setzt die Landrolle unter das Kirchspiel Fellin, als wo die Hoflage Waibstfer nebst $6\frac{1}{2}$ Haaken eingepfarrt ist. Der Hof nebst 6 Haaken gehört zu Johannis. Das Gut wurde 1744 verschenkt, hat Wald, Krügerey, Seen u. d. g.

12. Enge ehstn. eben so, ist hier eingepfarrt, und $1\frac{1}{8}$ Haaken groß; aber ein Appertinenz von Woidoma, unter dessen Haakenzahl auch Enge mit begriffen wird.

13. Noch

13. Noch gehören zu diesem Kirchspiel vom Schloß-Sellin $\frac{3}{8}$ Haaken auf welchen 5 Gesinder liegen.

14. Das Kirchenpatronat gehört der hohen Krone. Das Land zur Kirche und zum Pastorat, ist vormals von Taefer abgegeben worden. Von der Erbauung der Kirche findet man keine Nachricht: auf dem Kirchhof steht ein Grabstein mit der Jahrzahl 1598. Etliche Mal hat man sie wieder hergestellt, und i. J. 1769 mit allerley Verzierungen, dann auch mit einem kleinen Orgelwerk versehen. Sie ist von Stein, und hat einen mittelmäßigen Thurm. In einem alten das Gut Aimal betreffenden Document, heißt sie St. Johannis zum Wall; entweder von der Anhöhe auf welcher sie liegt, und die einem Wall etwas ähnlich sieht; oder weil vielleicht vormals eine Art von Befestigung hier vorhanden gewesen ist.

15. Zum Pastorat welches nahe an der Kirche und einem kleinen Bach liegt, und sehr eingeschränkte Gränzen hat, gehören 5 eigne Bauergesinder und eine unbedeutende Mühle. Der Graf de la Gardie als vormaliger Besitzer von Wastemois, vermachte von seinem Hof zur Befoldung des Predigers 1 Last Korn, halb Roggen halb Gerste, jährliche Gerechtigkeit, und einen dreitägigen Arbeiter, der seinen Gehorch dem Pastorat leistet, aber seine Gerechtigkeit an seinen Hof bezahlt.

16. Hier sind keine Kapellen, doch Ueberbleibsel von 2 vormaligen, deren Stellen beyderseits von der Kirche etwa 2 Meilen abliegen. Eine im Dorf Ruhsjaser nahe bey Aimal, wo jetzt blos ein längliches Viereck von dem übrigen Erdreich zu unterscheiden ist. Die zwote ist die im 1 B. S. 156 beschriebene Kreuzkirche auf dem Land der 5 sellinschen Bauern die Wanna moisa oder
Rat-

Rattama tallud heißen. Derselben Zerstörung wurde wegen der daselbst getriebenen abergläubischen Thorheiten oft obrigkeitlich anbefohlen, aber erst 1777 bewerkstelligt. Der Arendebesitzer von Fellin mußte zuerst Hand anlegen und in die daselbst befindlichen Bäume hauen: aus dummer Furcht wollte kein Bauer den Anfang machen. Nun ist alles umgerissen und der Erbe gleich gemacht. Der dasige Prediger hat das Gebäude genau gesehen, es mit der gewöhnlichen Form der hiesigen Kirchen übereinstimmend gefunden; und weil es an den Ecken mit Ziegeln gemauert war, auch noch in seinen 4 Mauern da stand: so vermuthet er, es sey in katholischen Zeiten aufgeführt, und vielleicht wegen eines wunderthätigen Bildes fleißig besucht worden; welcher Glaube sich unter den einfältigen Leuten bishierher erhalten habe. Die Bauern erzählen aus Ueberlieferung, unter der schwedischen Regierung sey Gottesdienst darin gehalten worden. Die abergläubische Zusammenkunft geschehe hier nicht 9 Tage vor — sondern 9 Tage nach Georgii. Vielleicht hatte das in diese Zeit fallende Fest Kreuzerfindung damit einen Zusammenhang. Ueberhaupt hängen den Bauern noch viel abergläubische Gebräuche an, aus den Zeiten vor der Reformation. Einige haben z. B. am Antonius Tage ehstn. Tönnise päärw einen abergläubischen Dienst, vermuthlich diesem Heiligen zur Ehre, dafür sie Segen an Bienen, Flachs u. d. g. erwarten; auch legen sie in einen kleinen Pudel ehstn. Tönnise Waf, alsdann Wachs, Flachs, Lumpen, und ein brennend Wachslicht, woben sie sich sorgfältig hüten vor diesem Pudel nichts Ungebührliches zu reden, aus Furcht vor unheilbaren Krankheiten u. s. w.

5. Tsellin Kirchspiel.

Ehstnisch heißt es Willandi; oder Wiljandi- oder wie man gemeiniglich in der dasigen Gegend hört Willend: Eihhelzond; und besteht eigentlich aus $114\frac{1}{2}$ Haaken. Die Landrolle zählt hier $27\frac{3}{4}$ publice, $94\frac{5}{8}$ private, und $1\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken; ich werde es richtiger darzustellen suchen.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat =	Hr. Pastor Schröder.	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{2}$
Tsellin Schloß, mit den Stadtländereien	Hrn. Kammerherrn Tschoglowen.	$28\frac{3}{4}$	$31\frac{3}{8}$	$29\frac{1}{4}$	$31\frac{3}{8}$
Wierak' =	publ. —	6	$5\frac{1}{8}$	5	$5\frac{1}{8}$
Pujat mit Lepinski und Köpposchen Bauern =	publ. —				
Köppo mit Subsie =	publ. —	$5\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{3}{8}$	$5\frac{1}{2}$
Alt-Tennasilm =	publ. —	13	$13\frac{1}{8}$	12	$13\frac{1}{8}$
Neu-Tennasilm =	publ. —	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{4}$
Neu = Tennasilm =	Hr. Artillerie-Capitain v. Taube.	$3\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{4}$
Wellketa =	publ. —	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$
Woidoma mit Peterhof und Enge =	Herrn Landraths Barons v. Posse	$27\frac{1}{4}$	$28\frac{3}{4}$	$27\frac{1}{4}$	$28\frac{3}{4}$
Karrol =	Erben.	$2\frac{1}{2}$	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{7}{8}$
Nödingshof			$5\frac{5}{8}$	$5\frac{5}{8}$	$5\frac{5}{8}$
Alt- und Neu-Perst =	Hr. Mannrichter v. Engelhardt.	$9\frac{1}{4}$	$9\frac{7}{8}$	$6\frac{5}{8}$	$8\frac{1}{2}$
		Mini=			

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Minigal mit Kufelshof oder Kufelshof =	Hr. Capitain Ber.	3 $\frac{5}{8}$	$1\frac{5}{8}$	3 $\frac{5}{8}$	$1\frac{5}{8}$
	Joh. v. Bock.		$2\frac{1}{8}$		$2\frac{1}{8}$
Surjefer =	s. das vorhergehende Kirchsp. Johannis.	—	—	—	—

1. Die Kirche liegt in dem Städtchen Tsellin, welches seinen Namen über einen ganzen Distrikt von etlichen Kirchspielen verbreitet hat: man nennt ihn das Tsellinsche, ehstn. Willandi- oder Willjandi ma. Der Prediger bedient 2 verschiedene Gemeinen, nemlich die Landgemeinen zu welcher die Höfe und deren Bauern gehören; und dann die Stadtgemeinde welche aus den Inwohnern des Städtchens besteht. Zu den im 1 B. S. 287 von diesem Städtchen gelieferten Nachrichten, füge ich jetzt noch einige Zusätze und Berichtigungen, die ich der gütigen Unterstützung des Hrn. Pastors Schröder zu danken habe. — Einige nennen den Ort nur einen Flecken: das kaiserliche Generalgouvernement giebt ihm allzeit den Namen eines Städtchens. Es liegt eigentlich im Sommer 17 Meilen von Pernau; im Winter da man über Köppo und den Etképäschen Morast einen geraden Weg hat, beträgt die Entfernung nur 11 Meilen. Weil das kaiserliche Landgericht seine Sessionen nun gemeiniglich hier hält, so hat Tsellin Ansehn und Aufnahme erhalten. Es wohnen hier schon verschiedene ansehnliche Personen, auch aus dem Adel; und es sind jetzt hier einige Kaufleute, darunter ein Paar ganz ansehnlichen Handel treiben, und weil sie mit kleinen Vortheilen zu-

frieden sind, so gar ihre Waaren eben so wohlfeil verkaufen als in unsern Seestädten, viel Absatz finden der sich täglich zu vermehren scheint. Seidenzeuge, Laken, Galanteriesachen u. d. g. kann man daselbst bekommen. Nach hochobrigkeitlicher Verordnung ist die Zahl der Kaufleute auf 6 festgesetzt; und so viel sind ihrer jetzt. Die Zahl der Bürger beläuft sich schon auf 80, ohne andre daselbst wohnhafte Deutsche von allerlei Ständen. Zur Sicherheit dürfen die Häuser jetzt nicht mehr mit Stroh gedeckt werden; und die alten noch vorhandenen Strohdächer müssen sobald sie unbrauchbar sind, Brettern, oder Schindeln, oder Dachpfannen Platz machen. Durch die Vermehrung der Einwohner sieht man schon ausserhalb des Grabens 10 Bürgerhäuser, ohne die Badstuben in welchen Ehten wohnen, die mehrentheils dem Städtchen erblich gehören. Die Bürger stehen unter der Gerichtsbarkeit eines Eltesten, dem ein Kollege zugestanden wird wenn er zu schwächlich geworden ist. Das Städtchen hat jetzt einen in Eid stehenden Protokollisten, auch ein Kollegium von Brandherrs, und ein Quartierkollegium dessen Glieder Assistenten genannt werden: in beyden hat der Elteste den Vorsitz. Was das Stadtgericht nicht schlichten kann, geht wenn es die Justiz betrifft, an das Landgericht; Polizensachen an das Ordnungsgericht. Auch hat die Stadt ihren eignen vom kaiserl. Oberkirchenvorsteheramt verordneten Kirchenvorsteher. Durch Resolution des kaiserl. Generalgouvernements ist die Einrichtung gemacht, daß die Accisegelder für Bier und Brantwein so in der Stadt verbraucht wird, und die Jahrmarktsgelder für den Stand der Buden auf dem Markt, und des Viehes unweit der Kirche, immerfort sollen entrichtet werden: der Elteste sammelt sie ein, berechnet und bezahlt sie an den Kirchenvorsteher; im Jahr 1779 betrugen sie über

200 Rubel. — An den Prediger bezahlt jeder Bürger jährlich 40 Kopel Ostergeld. Die vormaligen 6 Stadtkirchen hatten folgende Stellen: in der Stadt waren 2, eine wo jetzt die Kirche steht, die zwote auf dem Platz des Landgerichts-Hauses; die dritte bey dem alten Schloß; die vierte wo das alte Wohnhaus des Schlosses bisher gestanden hat; die fünfte wo der so genannte Wälja Körtz lag; die sechste auf dem Feld zwischen Felling und Peterhof. — Gleich unter dem Städtchen ist ein See, der wie mir ein glaubwürdiger Mann meldete, 2 Ausflüsse, aber keinen Einfluß haben soll.

2. Das Kirchspiel in welchem man viel sehr fruchtbare Ländel, schöne Heuschläge, Wälder, Seen, Bäche, auch Moräste findet, ist bereits im 1 B. S. 291 kürzlich beschrieben, und für das größte im Kreis erklärt worden. Das letzte hat jetzt nicht mehr Statt, nachdem 2 größere aus dem dörptschen Kreis hieher verlegt sind. — Zur Berichtigung einer Anzeige im 1 B. S. 15 merke ich von der Bauerkleidung noch an, daß hier viel Bauern öfters Basseln (Schuhe aus unbereitetem Leder) tragen die auswendig rauch, oder gar von Bockfellen gemacht sind.

3. Felling Schloß oder umgekehrt Schloß Felling ehstn. Willandi wald oder Wiljandi mois, oder wie man gemeiniglich im Kirchspiel spricht Linna wald, ein 1744 donirtes Gut, hat vortreflichen Kornboden, einträgliche Krügeren, Wald und andre schöne Appertinenzien. Vormalß bestand es aus $28\frac{1}{2}$ Haaßen; da aber der Besizer oder dessen Arendator den Bürgern ihre Ländereyen abnahm, so stieg es 3 Haaßen höher; hiervon sind $\frac{2}{3}$ bey Johannis eingepfarrt. — Wo ich nicht irre hat ein Bürger bey der damaligen Einziehung seine Ländereyen und Felder behalten.

4. Wie.

4. Wieratz ehstn. Wiratsi mois, ist nach allen erhaltenen Nachrichten publiß, inzwischen stehen in meinem Exemplar der Landrolle nur $1\frac{1}{8}$ als publiß, aber 4 Haaken als privat angeschrieben: woher dieß komme weis ich nicht; vielleicht wegen einer allerhöchsten Vergebung auf Lebzeiten ohne Arende = Zahlung.

5. Pujat' ehstn. Pujato mois. — Leppinsky ehstn. Pinski mois beträgt $\frac{5}{8}$ Haaken, und wird von Einigen unrichtig Lapinsky geschrieben. — Alt-Tennasilm ehstn. Tennasilma mois. — Neu-Tennasilm ein sehr angenehmes liegendes, 1743 von der Kaiserin Elisabeth allodialiter verschenktes Gut, ehstn. Uusna mois. Die beiden letzten Güter liegen nahe beysammen an einem Bach, und haben ziemlichen Wald.

6. Köppo ehstn. eben so, hat eine Filiationkirche die 3, im Winter nur $2\frac{1}{2}$ Meilen von der Mutterkirche abliegt, und 1780 von Holz neu erbaut wurde. Der Pastor predigt hier an jedem dritten Sonntag.

7. Welketa ehstn. eben so, nennen Einige Welketa. Es ist klein, und hat außer seinen Feldern wenig Anziehendes. Ein Arendebesitzer hätte viel daran verbessert, sonderlich alle Hofsgebäude für baares Geld neu und gut erbaut. Bey seinem Abzug foderte er 2500 Rubel Meliorations-Kosten die er bewies: eine Summe die damals den ganzen Werth des Guts überstieg. Nach der Entscheidung des Kreiskommissariats mußte der neue Arendator 500 Rubel vergüten.

8. Woidoma ehstn. Woido mois, wird von Einigen unrichtig Woidema geschrieben: ein unter Sylvesters Gnadenrecht stehendes Gut, das nebst andern guten Appertinenzien sehr großen Wald und viel Heuschläge hat. Bey Johannis im Oberpahlischen sind 2 Haaken, und bey Johannis im Zellinschen das Appertinenz Lenge und dessen Bauerschaft, eingepfarrt.

pfarrt. — Peterhof ehstn. Peetre mois; ingleichen Karrol welches Einige ganz unrichtig Carolen schreiben, ehstn. Karrola mois; und Nödingshof ehstn. Nödinge mois, welches 1729 von Karrol getrennt, und dann etliche Mal verkauft wurde, nemlich 1742 für 1000, im Jahr 1763 für 3000, zuletzt für 5000 Rubel, nur 2 Werst von Fellin liegt, und eine Wasser- auch eine Windmühle hat: werden jetzt als bloße Hoflagen von Woidoma angesehen.

9. Perst ehstn. Persti mois, ein vom König Gustav Adolph 1622 der Familie des jetzigen Besitzers geschenktes Mannlehngut.

10. Ninigal ehstn. Perri mois, ist in der Ordensmeister Zeiten ein privates adliches Gut gewesen, 1631 verlehnt, dann 1652 mit königlicher Einwilligung verkauft, der Kauf 1678 bestätigt, und bey der Reduction dem Besitzer als ein gekauftes Mannlehn ungekränkt gelassen worden.

11. Noch gehören zu diesem Kirchspiel von 2 bey Johannis eingepfarrten Gütern etliche Haaken, nemlich a) von Surjefer die Hoflage Waibstfer ehstn. Waibstwerre mois nebst $6\frac{1}{2}$ Haaken, davon sich einige Bauern zur Kapelle Köppo halten; b) von Wasstemois ein Gesinde.

12. Das Kirchenpatronat übt die hohe Krone aus; doch haben die Güter Perst und Ninigal ein Compatronat, weil sie die fellinsche Kirche nach der Zerstörung wieder erbaut haben. Auch Karrol macht auf das Compatronat Ansprüche. — Die Kirche ist von Stein, in ziemlich guten Stand, mit einem Thurm und einem kleinen Orgelwerk versehen. — Das Pastorat dessen Ländereyen von der hohen Krone sind hergegeben worden, liegt etwa eine Werst von der Stadt, hat ziemlich gute Felder, etwas sparsame Heuschläge

ge, und 5 eigne Bauergesinder nemlich 3 Viertler und 2 Achtler.

6. Paistel Kirchspiel.

Chstn. Paisto Fihhelkond. Die Landrolle welche es in meinem Exemplar vermuthlich durch einen Schreibfehler Paisell nennt, zählt hier $41\frac{3}{4}$ publike, $41\frac{3}{4}$ private, und $\frac{1}{2}$ Pastorats-Haaken, wie folget:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Probst Leuckfeld.	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Holstfershof mit Wiesen- hof und Pirmast	publ.				
Aidenhof	publ.	$24\frac{3}{4}$	$25\frac{5}{8}$	$22\frac{1}{8}$	$25\frac{5}{8}$
Schwarzhof	Hr. Ordnungsrichter v. Dettin- gen.	$15\frac{1}{4}$	$15\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{8}$	$15\frac{1}{4}$
Euseküll mit Samast und den Hoflagen Friedrichshof und Wilhelm- minenhof	Frau Landrä- thin v. Sie- vers.	$21\frac{3}{4}$	$22\frac{3}{4}$	$15\frac{3}{4}$	$22\frac{3}{4}$
Kurwig				$4\frac{7}{8}$	
Kersel	Hr. Assessor von Bock.	10	$10\frac{7}{8}$	10	11
Willust	Hr. Capitain von Bock.	$5\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{2}$

1. Holstfershof ehstn. Olstwerre mois, ist wo ich nicht irre, dem Herrn General en Chef und Ritter v. Berg bis 1788 ohne Arende, allerhöchst ertheilt worden. — Midenhof ehstn. Mido mois. — Schwarzhof ehstn. Wordi mois.

2. Enseküll ehstn. Eiso- oder Euso mois, wird mit Kurwitz ehstn. Agende mois, als ein Gut angesehen, welches die Kaiserin Elisabeth 1744 allodialiter verschenkte. Nur der Hof und $15\frac{5}{8}$ Haaken sind hier; bey Gallist aber $6\frac{1}{8}$, und bey Kartus $\frac{3}{4}$ Haaken eingepfarrt. Dies Gut hat viele Vorzüge; einen fruchtbaren Boden der an einigen Orten 5 bis 12 Zoll tief gute Acker-Erde hat, daher die Aerndten hier ganz ungewöhnlich ergiebig ausfallen, einen Ueberfluß an Hofs-Heuschlägen die sonderlich durch Verbesserungen und Reinigen sind vermehrt worden, daher der Hof anstatt der vormaligen 600, jetzt 2800 Fuder Heu ärndtet, welches Vielen unglaublich scheinen wird; Wald; einträgliche Krügerey; einen See der $2\frac{1}{2}$ Werst lang und $1\frac{1}{2}$ Werst breit ist, aus welchen vielerley Fische, unter andern eine kleine Art die man dort Säckchen nennt, gefangen werden; fischreiche Bäche die unter andern auch Lachsforellen geben; Mühlen; und der Hof eine angenehme Lage, die noch durch Kunst und Fleiß mit vielen Geschmack ist verschönert worden. Die Hofsgebäude und den Garten habe ich im 1 B. S. 292 kürzlich beschrieben. Seit der Zeit ist noch ein englischer Garten angelegt worden: Die ganze Gegend um den Hof kann man verschönerte Natur nennen; und in 20 Jahren hat der unlängst verstorbene Besitzer, der Herr Landrath v. Sievers, das Gut ganz umgeschaffen. Die Liegen sind mit einer besondern Art von Dafen versehen, dadurch Holz erspart, Feuersgefahr abgewandt, mehr zugleich gedroschen, und das Stroh nicht durch Rauch beschmutzt wird. Die dasige Orangerie liefert seltne Früchte,

Früchte, und der Hof ist einer der schönsten in beyden Herzogthümern.

3. Kersel ehstn. Lodi mois; und Willust ehstn. Pahhowerra mois: haben vor der Unterwerfung unter Schweden, der Tödwens Familie erblich und allodialiter gehört, und wurden 1683 dem v. Bock als gekaufte Erb- und Allodialgüter adjudicirt. Beyde sonderlich das erste, haben gute Appertinenzien. Der Garten zu Kersel ist nicht groß, aber hübsch, und bringt allerley schöne Früchte hervor.

4. Noch sind hier von Tuhhalan unter Karkus, $9\frac{1}{8}$ Haaken eingepfarrt.

5. Das Kirchenpatronat hat die hohe Krone, weil die Kirche und deren Ländereyen auf dem Grund und Boden des Kronguts Aidenhof liegen. Die Kirche ist von Stein, und mit einem ziemlich hohen Thurm versehen. — Das Pastorat hat 4 eigne Bauergesinde die für $\frac{1}{2}$ Haaken gerechnet werden; überdieß ist noch $\frac{1}{8}$ Land von Aidenhof zur Pastorats-Weidweide hergegeben worden. Das Schulland besteht aus $\frac{1}{4}$ Haaken. Bey dem neuen Pastorats-Bau 1749, fand man unter dem Schutt eine alte Mauer die gegen die Kirche zu lag, und ein großes Viereck ausmacht. Die Sage daß vormals ein Jungfern-Kloster hier gestanden habe, möchte also wohl Grund haben.

7. Tarwast Kirchspiel.

Ehstn. Tarwaste Eihelkond, gränzt an die Werzierwe, hat ziemlich gute Ländereyen, reichliche Heuschläge, Wald u. d. g. und besteht nach der Landrolle aus $58\frac{3}{4}$ publiken Haaken.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenanzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat =	Hr. Pastor Andrea.	—	—	—	—
Tarwast und	publ.	—	—	—	—
Jermeküll od.					
Jermaküll		37 $\frac{1}{2}$	38	33	33
Woroküll =	publ.	6	6 $\frac{1}{8}$	6	6 $\frac{1}{8}$
Kurresar =	publ.	3 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{7}{8}$
Suislep mit	publ.				
Jermeküll =		15 $\frac{3}{4}$	15 $\frac{3}{4}$	15 $\frac{3}{4}$	15 $\frac{3}{4}$

1. Tarwast ehstn. Tarwaste. oder Tarwasto mois, hat sehr einträgliche Appertinenzien, unter andern gute Krügerey, und in der Bergjerwe die ergiebigsten Fischzüge. Hier wird viel Flachs gebaut. Von dem vormaligen Schloß u. d. g. findet man Nachricht im 1 B. S. 292 und im 2 B. Nachtr. S. 13.

2. Woroküll ehstn. Woro mois. — Kurresar ehstn. Kurresare mois.

3. Suislep ehstn. Suisleppa mois. Hier ist ein Strom oder breiter Bach, der Reisenden einige Beschwerde macht, weil man nicht füglich eine Brücke darüber schlagen kann.

4. Das Kirchenpatronat gehört, da das ganze Kirchspiel publik ist, der hohen Krone. Ob noch Bauern von andern Gütern hier eingepfarrt sind, kann ich aus Mangel an nähern Nachrichten nicht sagen. — Das Pastorat hat eigne Bauergesinder, die aber in keinem Haafenanschlag stehen. S. 2 B. Nachtr. S. 71.

8. Helmet Kirchspiel.

Ehstn. Helme oder Elme Eihhelkond, besteht nach Anzeige der Landrolle aus 106 privaten, und 1 $\frac{3}{4}$ Pasterats-Haafen.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Past. Schnabel.	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$
Helmet Schloß und Bran- gelschhof	Hr. Major und Ordnungsrichter von Rennen- kampff.		$16\frac{1}{8}$	$15\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{8}$
Beckhof oder Jegemois mit Helenenthal	Hr. Ordnungsrich- ter v. Smitten	$34\frac{1}{2}$	$8\frac{7}{8}$	$8\frac{5}{8}$	$8\frac{7}{8}$
Lauenhof oder Moisküll mit Christinenhof	Hr. Landrath v. Anrep.		$10\frac{3}{8}$	$10\frac{3}{8}$	$10\frac{3}{8}$
Kerstenhof oder Jennesteküll	Hr. Landmarschal- lin v. Anrep.	$5\frac{3}{8}$	$5\frac{5}{8}$	$5\frac{3}{8}$	$5\frac{5}{8}$
Ascher	Hr. Lieutenant v. Anrep.	$5\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{8}$	$5\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{8}$
Assikas			$3\frac{5}{8}$		$3\frac{5}{8}$
Abenkatt		$5\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{4}$	$5\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{4}$
Althof			$2\frac{7}{8}$		$2\frac{7}{8}$
Hummelshof	Hr. Artillerie-Cas- pitain und Ord. Richt. v. Reuz.	$10\frac{7}{8}$	$11\frac{1}{8}$	$10\frac{7}{8}$	$11\frac{1}{8}$
Korküll	Hrn. Ordnungs- richters v. Gers- dorf Erben.	$7\frac{3}{8}$	$5\frac{5}{8}$	$5\frac{5}{8}$	$5\frac{5}{8}$
Assuma			2	$1\frac{3}{4}$	2
Morsel-Podri- gel mit Wil- helmshof	Hr. Lieutenant v. Stryck.	6	$6\frac{1}{8}$	6	$6\frac{1}{8}$
Morsel-Ilmus oder Hollers- hof	Hrn. Postdirectors Zickströhm Er- ben.	2	$1\frac{1}{8}$	1	1

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Murrikas .	Hr. Cornet. v. Karm.	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{5}{8}$
Ropenhof mit Leuenhof oder Löwenfüll .	Hr. Major v. Nothhaft.				
		3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{3}{8}$
Owerlack oder Oberlack mit Hof zum Felde	Herr Lieutenant Greitag von Loringhaven.	10 $\frac{3}{8}$	10 $\frac{3}{8}$	10 $\frac{3}{8}$	10 $\frac{5}{8}$
Wagenfüll .	Hrn. Landrichters v. Stackelberg Erben	11 $\frac{1}{8}$	11 $\frac{7}{8}$	11 $\frac{1}{8}$	11 $\frac{7}{8}$

1. Ob alle angezeigte Besitzer genau genug bestimmt, und ob die genannten Güter ganz oder nur eines Theils hier eingepfarrt seyn: kann ich aus Mangel an nähern Nachrichten nicht zuverlässig sagen. Ist das Vorgeben gegründet, daß dieß Kirchspiel mehrere Haaken begreift als das fellinsche; so müßten noch Dörfer von anderweitig eingepfarrten Gütern hieher gehören. — Das Kirchspiel gränzt an Lettland; man findet darin fruchtbare Gegenden, Seen, Wälder, Bäche u. d. g.

2. Schloß: Helmet ehstn. Helme lin oder Elme mois; Beckhof welches man oft Bähkhof aussprechen hört, ehstn. Jöggweste- oder Jöggweste mois; Lauenhof ehstn. Löwwe mois; Kerstenhof ehstn. Kerstna mois; und Hummelshof ehstn. Hummeli mois: wurden sämlich 1624 unter Mannlehnrecht donirt; aber der Graf Magnus de la Gardie erhielt 1665 das Allodialrecht darauf, in dem er etliche mit Allodialrecht gekaufte ehstländische Güter an ihre Stelle auf Mannlehn setzen lies; worauf er obige Güter 1666 mit

mit Allodialrecht verkaufte, welchen Kauf der König Karl XI bestätigte.

3. Adscher ehstn. Adser mois, und Afftas ehstn. Alla mois, sind nach der Reductions = Kommission Sentenz von 1683, schon in der Ordensmeister Zeiten private abliche der Familie v. Anrep gehörende Güter gewesen.

4. Abenkatt ehstn. Lepetki = oder Lepetke mois, und Althof ehstn. Wanna mois, haben wie man aus den vorhandenen Urtestaten und Wirtsschriften von 1685 sieht, ihre Documente durch einen Advocaten verloren. Damals besaß eine Witwe Kleebeck geborne Stryck diese Güter, woher das erste noch jetzt seinen Namen hat. Althof ist 1668 verpfändet, ruhig besessen, und 1729 verkauft worden.

5. Korküll ehstn. Korküllä = oder Koortüllä mois; ingleichen Assuma ehstn. Asu mois: sind als gekaufte Güter einem Anrep 1530 von Plettenberg, und dann 1678 vom König Karl XI bestätigt worden. Vom Korküllschen See der mit Anhöhen umgeben ist, erzählt man eine sonderbare Entstehungsart, die das Gepräge eines frommen Märchens hat: im 1 B. S. 291 wird derselben kürzlich gedacht. Der Mönch Siegbert in Riga, der es in seiner um das Jahr 1489 ausgearbeiteten Chronik berichten soll, war kein gültiger Zeuge, indem sich die Sache ums Jahr 1300 schon soll zugetragen haben. Es heißt Bruder und Schwester hätten einander nach erhaltener Dispensation, geheirathet; ein Adricas (vermuthlich Aderscas) habe sich als Mutterbruder entgegen gesetzt, endlich wegen der errungenen Dispensation nachgeben müssen; sey aber am Hochzeitabend durch eine Stimme ermahnt worden zu eilen: worauf ein Wellenbruch gekommen, das Haus versunken, und der See entstanden sey. Einige setzen noch hinzu, man habe 1718 durch ein in das Eis

Eis gehauenes Loch Gebäude im See entdeckt die aus Fachwerk bestanden; und ein Anrep soll 1640 allerley Geräthe daraus durch Taucher erhalten haben, die sich aber nach einem guten Fund heimlich davon gemacht hätten.

6. Morsel-Podrigel ehstn. Ridage- oder Triki mois, letzteres von einem Edelmann Strieck oder Stryck dem hier 35 Gesinder zur polnischen Zeit verlehnt wurden. In der Bestätigung mit Allodialrecht vom Herzog Magnus 1578, heist das Gut die Dörfer Podrial und Mursul; hingegen hat der König Stephan 1586 den Strycken Erben 10 Bauern des Guts Podrigel nebst Morsel auf achte männliche Leibes-Erben verlehnt.

7. Morsel-Ilmus heist auch Morsell oder Ilmus, auch Hollershof, ehstn. Zolder mois, von dem rigischen Bürger Zoller der es 1630 vom König Gustav Adolph erhielt.

8. Murrikas oder Murrikas ehstn. Murrikas, oder Tinkoli mois, hat König Stephan 1586 zu Lehnrecht geschenkt, und König Sigismund III es bestätigt mit der Klausul damit zu thun und zu lassen. Im Jahr 1620 ward es verkauft.

9. Ropenhof ehstn. Rope mois, hat der König Sigismund III als ein väterliches Erbgut 1593 mit Allodialrecht confirmirt; daher erkannte die Restitutions-Kommission 1722, daß die nachherige minder vortheilhafte schwedische Bestätigung von 1645, das wahre Recht des Guts nicht kränken könne. — Löwenfüll wurde 1629 unter harrischen und wierischen Recht bestätigt, und 1722 eben so restituirt.

10. Owerlack ehstn. Patkulla- oder Patkulle mois, ist schon in der Ordensmeister Zeiten ein privates adliches der Familie Owerlack unter Allodialrecht zugehörendes Gut gewesen; dann einem Patkul vermacht;

macht; und von der Reductions-Kommission für ein Erb- und Allodialgut erklärt worden. Das Gut hat hübsche Appertinenzien, und eine Prame über den Strom nebst einem dabey befindlichen Krug.

11. Wagenküll ehstn. Tafelberge, oder Tafelbergi mois; nach dem Namen der Besitzer; ein altes privates adliches vom König Gustav Adolph 1629 nach harrischen und wierischen Rechten bestätigtes Erb- gut; hat einen ungemein fruchtbaren Kornboden, Krügerey an der hier vorbegehenden großen Straße, Wald, Mühlen, u. d. g. Nicht weit vom Hof liegt die von Holz erbaute Filialkirche auf einer Anhöhe an der Straße.

12. Die Kirche ist von Stein mit einer kleinen Orgel und einem hübschen hohen Thurm versehen. Das Pastorat hat eine ziemlich angenehme Lage, und beträchtliche Ausfaat.

9. Karfus Kirchspiel.

Ehstn. Kartusse Fihhelfond, ist zwar ein besondres Kirchspiel, hat aber keinen eignen Prediger, sondern der von Hallist bedient seine dortige und die hiesige Kirche wechselsweise. Beyde Kirchspiele sind seit 1640, vielleicht gar noch länger, verbunden gewesen. Jetzt ist keine Trennung zu erwarten, weil das gegenwärtige Kirchspiel nach der jetzigen Einrichtung nur mühselig einen eignen Prediger ernähren würde, indem man die Einkünfte überhaupt jährlich nur auf 150 Rubel ansetzen kann. Inzwischen besteht das Kirchspiel ungefähr aus 55 Haaken. Die Landrolle zählt hier $13\frac{1}{8}$ publicke, und $50\frac{1}{4}$ private Haaken: ich werde es richtig darzustellen suchen.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 176x
Pastorat	f. Kirchsp. Hallist.	—	—	—	—
K a r k u s	publ.	54 $\frac{1}{8}$	23 $\frac{1}{2}$	22	22 $\frac{7}{8}$
Schloß =					
Pollenhof mit	Herr Ordnungs-		19	17 $\frac{7}{8}$	19
Wennaßküll	richter v. Dun-				
	ten.				
Zuhlsan und	publ.	8	13 $\frac{1}{8}$	9 $\frac{3}{8}$	13 $\frac{1}{8}$
Pahlhof			8 $\frac{3}{8}$	8	8 $\frac{3}{8}$
Böcklershof	Fr. Oekonomiera-				
	thin Winter.				

1. Karkus ehstn. Karkusse mois, besitzt die Frau Feldmarschallin v. Liewen, aus allerhöchster kaiserlicher Gnade auf lebenszeit ohne Arende; daher steht es in der geschriebenen Landrolle unter den privaten Gütern: eigentlich ist es publik. Nach meinem Exemplar der Landrolle soll es jetzt nur 21 $\frac{7}{8}$ Haafen halten; das ist vermuthlich ein Schreibfehler; wie ich aus einem andern Exemplar und aus eingezogenen Nachrichten sehe. Bey dem Hof der im Jahr 1779 durch 3 schnell auf einander folgende Blitze mit einennmal alle seine Gebäude im Feuer einbüßte, kommen mehrere Straßen zusammen die nach Riga, Pernau, Dörpt und Fellin führen. Unter diesem Gut fand man 1778 ein Thier das man Froschquappe nennen könnte, es ist ein völliger Frosch mit einem Quappenschwanz, oder eine völlige Quappe mit Froschfüßen. Man soll zuweilen mehrere dergleichen daselbst sehen. Eine nähere Anzeige davon liefere ich in den nordischen Miscellaneen.

2. Pollenhof ehstn. Polli mois, ein von der Kaiserin Elisabeth 1744 donirtes Gut.

3. Tuh

3. Tuhhalan oder Tuhhalane, schreiben Einige Tuhhalahn, ehstn. Tuhhala mois. Nur der Hof welcher auf 9 Bauerländern fundirt ist, und 3 Gesinder davon man des einen Land gleichfalls in die Hofsfelder gezogen hat, gehören hieher, und machen ungefähr 4 Haaken aus: die ganze übrige Bauerschaft ist zu Paistel eingepfarrt.

4. Böcklershof ehstn. Pöklere mois, ein von der Kaiserin Elisabeth verschenktes, nachher etliche Mal verkauftes Gut.

5. Noch gehört zu diesem Kirchspiel von dem bey Paistel eingepfarrten Gut Zuseküll das aus 4 Gesindern und einem Krug bestehende Dorf Widwa von $\frac{3}{4}$ Haaken.

6. Das Kirchenpatronat übt die hohe Krone aus. Die Kirche ist neuerlich von Stein ganz hübsch erbaut auch mit einem Thurm versehen worden. — Jetzt ist hier weder Pastorat noch Pastoratsland. Die vormaligen Pastoratsländerereyen sollen unter die kartussischen Hofsfelder gezogen und zu einer Hoflage errichtet seyn, die noch jetzt den Namen Pappi mois d. i. Psaffen, oder Predigerhof, führt. Wären Pastoratsländer vorhanden, so könnte das Kirchspiel wohl seinen eignen Pastor haben und ernähren. Jetzt giebt dasselbe oder eigentlich die hohe Krone von ihrem Gut Kartus, dem Pastor zu Hallist das ganze Jahr hindurch einen wöchentlichen Arbeiter mit Anspann, und von Johannis bis Michaelis einen wöchentlichen Fuhrarbeiter. Auch liefert ihm das Kirchspiel einen Kiegenferl und die benötigte Bedienung an Knechten und Mägden.

10. Hallist Kirchspiel.

Ehstn. Halliste Etkhellfond, besteht eigentlich aus 66 $\frac{1}{2}$ Haaken. Die Landrolle welche ein Gut ganz
aus

336 Liefland; der pernausche Kreis;

ausläßt und es zum rigischen Kreis setzt, zählt hier $28\frac{3}{8}$ publise, und $41\frac{5}{8}$ private Haafen. Ich liefere es wie es eigentlich erscheinen muß.

Namen der Güter.	Besitzer.	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat =	Hr Pastor Seeberg.	—	—	—	—
Alt. Bornhu-	Hr. Major Baron				
sen mit pollen-	von Schlippen-				
hoffschen Län-	bach.				
dern =		$6\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{4}$	$7\frac{3}{2}$
Neu. Bornhu-	Hr. Ordnungsrichter				
sen =	v. Oettingen.	$5\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{8}$	$5\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{8}$
Abbia mit	Hrn. Landraths	$20\frac{1}{4}$	$21\frac{1}{4}$	$20\frac{1}{4}$	$21\frac{1}{4}$
Wannamois	Barons v. Pos				
Penneküll mit	se Erben.				
Luigazema =		$7\frac{3}{4}$	$8\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{2}$	$6\frac{3}{4}$
Karrishof mit	publ.				
Buschhof und					
Pernhof =		$27\frac{3}{4}$	$28\frac{3}{4}$	$27\frac{3}{4}$	$28\frac{3}{4}$
Felix =	Hr. Baron E. G. v.	3	$3\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{4}$
	Posse.				

1. Alt. Bornhusen ehstn. Pornhuse mois oder Wanna Pornhuse mois; und Neu. Bornhusen ehstn. Raubi mois von einer Gesindestelle Namens Raubi auf welcher der Hof bey der brüderlichen Theilung 1678 angelegt wurde: waren vorher nur ein Gut welches v. Gablen 1550 einem Schlippenbach auf Lehngutsrecht bestätigte, die Reductions. Kommission 1682 der Familie unter Mannlehnsrecht ungefränkt lies, die Restitutions. Kommission aber 1724 mit dem Recht es zu verkaufen einem Erben restituirte, der dann Neu. Bornhusen verkaufte.

2. Ab

2. Abbia oder Abia ehstn. eben so, ist mit Wana moïs vom dirigirenden Senat in der Confirmation der Restitutions Sentenz, allodialiter restituirt worden.

3. Penneküll ehstn. Pennoje moïs, ist in polnischen Zeiten theils durch königliche Schenkung, theils durch Kauf an die Dückerische Familie gekommen.

4. Karrishof ehstn. Karriste moïs; davon sind hier der Hof und 2 $1\frac{7}{8}$; bey Saara $1\frac{1}{8}$; bey Rujen im rigischen Kreis 4 bis 5 Haaken oder 28 Gesinder in 4 Dörfern, eingepfarrt. Dieß groffe Gut wird gemeiniglich an mehrere Personen zugleich von der hohen Krone zur Arende gegeben.

5. Selix ehstn. Welikse wald, hat seit einiger Zeit keinen Hof, sondern alles ist mit Bauern besetzt, die ihren Gehorch zu Moïsaküll im Kirchspiel Rujen des rigischen Kreises, leisten, daher die Landrolle das ganze Gut dahin gezogen hat. Es steht als ein von Plettenberg 1504 nach Lehngutsrecht an einen Plater und alle seine rechten wahren Erben geschenktes Gut, unter den allodialen Sylvesters Gnadenrechts-Gütern.

6. Noch gehören zu diesem Kirchspiel von dem bey Paistel eingepfarrten Gut Pusseküll, 2 Dörfer, nemlich Sommast und Wingiwalla zusammen von $6\frac{5}{8}$ Haaken. In Sommast zwischen Paistel und Hallist auf einer Anhöhe an dem kleinen Bach Treso oja, sieht man Ueberbleibsel von einer vormaligen steinernen Kapelle, welche in katholischen Zeiten soll Katharinenkirche geheissen haben.

7. Das Kirchenpatronat gehört nach dem Nr. 1 angeführten Theilungs-Vergleich von 1678, zwischen dem damaligen Landrichter und Stadthalter der Grasschaft Pernau Johann v. Schlippenbach, und dessen beiden Stiefbrüdern dem Capit. Gust. Wilhelm und dem Lieut. Friedrich Johann Gebrüdern v. Schlippenbach, nach dem 22sten Punkt ausdrücklich zu dem

Stammgut Alt-Bornhusen, welches dasselbe auch ununterbrochen ausgeübt hat.

8. Das Pastorat hat keine eignen Bauern, sondern bekommt zur Bestreitung seines Feldbaues vom publicen Gut Karrishof das ganze Jahr hindurch einen wöchentlichen Arbeiter mit Anspann, und von Johannis bis Michaelis einen wöchentlichen Fußarbeiter; die übrigen Güter geben nur die erforderlichen Knechte und Mägde. — Da der Pastor zugleich das Kirchspiel Karfus bedient, und daselbst einen Sonntag um den andern wechselsweise den Gottesdienst hält: so bekommt er auch die dort angezeigten Pastorsarbeiter.

11. Saara Kirchspiel.

So muß es eigentlich geschrieben werden, ehstn. Saarde kibheltkond oder Killinge kirrik (2 B. Nachtr. S. 72); besteht jetzt eigentlich aus $31\frac{1}{4}$ Haafen: ehe die Kapelle und mit ihr 2 Güter davon getrennt wurden, war es grösser, daher zählt die Landrolle dort $14\frac{3}{8}$ publice, $19\frac{3}{4}$ private, und $\frac{3}{8}$ Pastors = Haafen. Ich liefere es nach seiner jetzigen Beschaffenheit.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Voigt.	—	$\frac{3}{8}$	—	$\frac{3}{8}$
Saara oder Saarahof	Hr. Obrister v. Rah- den.	$9\frac{7}{8}$	$10\frac{3}{8}$	$6\frac{5}{8}$	$7\frac{5}{8}$
Pattenhof	publ. —	$2\frac{3}{4}$	$2\frac{7}{8}$	$2\frac{3}{4}$	$2\frac{7}{8}$
Eignis	Hr. Major Bar. { v. Tzelstrohm.	$7\frac{3}{4}$	$8\frac{1}{4}$	$6\frac{7}{8}$	$8\frac{1}{4}$
Kersell		$3\frac{5}{8}$	$3\frac{7}{8}$	$3\frac{5}{8}$	$3\frac{7}{8}$
Kurfund	publ. —	$6\frac{3}{8}$	$4\frac{1}{4}$	4	$4\frac{1}{4}$
Laicksaar	publ. —		$2\frac{3}{8}$	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{3}{8}$
Gudmansbach] siehe das folgende] Kirchsp. Torgel.	—	—	—	—
Orrenhof		—	—	—	—

1. Dieses kleine aber nach seiner Ausdehnung ungemein weitläufige Kirchspiel, in welchem fast alle Bauern einzeln, und zuweilen sehr weit von einander wohnen, hat grosse Wälder, viele und darunter ganz undurchkömmliche Moräste, und manche elende magere Ländereien. Die Bauern führen Holz und Balken nach Pernaü, aber im Lande herum allerlei hölzerne Geräthe, um dadurch ihren Unterhalt zu finden.

2. Saarahof ehstn. Rärja- oder Järja mois, lett. Saara muisha, wird von Einigen Sarenhof genannt; ist 1683 reducirt, aber 1712 restituirt worden; und hat eine grosse Menge Erbleute.

3. Pattenhof ehstn. Patti mois.

4. Tigniz schreiben Einige Tiegniz, ehstn. Wolweldi mois von einem Wolisfeldt dem es 1631 verlehnt, 1650 auf beiderlei Geschlecht verbessert, und 1680 wieder auf männliche Erben bestätigt wurde. Von der dasigen Quelle s. 2 B. Nachtr. S. 72.

5. Kersell ehstn. Kerso mois, ward 1685 zwar eingezogen, aber schon 1687 als ein mitgebrachtes Gut, von der Reductions-Kommission restituirt.

6. Rurkund ehstn. Killinge mois, hat ungemein grossen Wald der sich gegen 6 Meilen weit erstrecken soll, und einträglliche Krügerei. An der hier vorbeys gehenden Strasse ist eine geräumige oben mit Väumen bewachsene Höle, in welcher man ein schönes aus der Wand hervorquellendes Wasser findet. Alle Wände sind voll Namen und Verse.

7. Laicksaar ehstn. Laikfare mois, liegt tief in einem zuweilen ganz undurchkömmlichen Morast.

8. Noch gehören zu diesem Kirchspiel a) von Karishof unter Hallist, $1\frac{1}{8}$ Haaken; b) vom publiken Gut Jbden ehstn. Waldeperre mois, welches zu Salisburg im rigischen Kreis eingepfarrt ist, 4 Ge-

finder die etwa $\frac{1}{2}$ Haaken betragen. — Daß die vormalige Kapelle Gudmansbach mit hochobrigkeitlicher Erlaubniß 1776 von diesem Kirchspiel getrennt, und zu Torgel ist verlegt worden, habe ich schon im 2 B. Nachtr. S. 72 gemeldet. Die dem Prediger für diesen kleinen Verlust aus dem Kirchspiel bewilligte Schadloshaltung, welche in 1 Rubel von jedem Haaken bestehen sollte, ist nicht von allen Gütern richtig bezahlt worden.

9. Das Kirchenpatronat gehört der hohen Krone. — Die Kirche liegt auf dem Grund und Boden des Guts Rurkund, ist ums Jahr 1684 von grossen Feldsteinen erbaut; und auf Befehl 1776 ausgebessert und in guten Stand gesetzt worden, welches ohne die Baumaterialien, an baarem Geld 1648 Rubel kostete; die Kirche hatte 800 Rubel eignes Vermögen, 200 gab die hohe Krone dazu, das übrige mußte die Bauerschaft herbeschaffen. Sie ist mit Stein, aber der Thurm mit Blech gedeckt.

10. Zum Pastorat gehören 2 Bauerstellen, deren jede für $\frac{1}{8}$ angeschlagen ist, aber wöchentlich 3 Tage Gehorch mit Anspann leistet: jetzt wohnen 3 Gesinder darauf. Das Pastoratsland ist äusserst schlecht und giebt oft kaum das vierte Korn über die Saat; das Sommerkorn fällt gemeiniglich noch schlechter aus. Viehweide hat das Pastorat gar nicht, und nur wenig Heuschläge die noch dazu 3 Meilen im Morast abgelegen sind. Man kan also in vielem Betracht dieß Pastorat eins der kleinsten und beschwerlichsten nennen.

12. Torgel Kirchspiel.

Wird auch Torgel genannt, ehstn. Torri Eihbel-Fond, eins der kleinsten, und dabey der weitläufigsten und beschwerlichsten im Lande; besteht nachdem neuerlich

lich 2 Güter hinzugekommen sind, jetzt ungefähr aus $27\frac{1}{2}$ Haaken, die aber einen ungeheuern Raum einnehmen, in welchem man grosse Wälder und noch grössere Moräste, auch viel Heuschläge und Sand findet. Der hier durchfließende Strom welcher in dieser Gegend steile Felsenufer hat, und der torjelsche Bach; aber weiterhin der Pernau-Strom heisst, giebt mancherlei Vortheile, unter seinen Fischen stehen die Lachse oben an. Das Kirchspiel hat jetzt nach seinen Haaken, folgende Gestalt:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Körber.	—	$\frac{3}{8}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{3}{8}$
Torgel	publ.	11	$9\frac{1}{4}$	$8\frac{3}{4}$	$9\frac{1}{4}$
Snick	publ.		$2\frac{1}{2}$	$1\frac{7}{8}$	$2\frac{1}{2}$
Paxt	Hr. Capit. Stahl v. Holstein.	$4\frac{1}{8}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{8}$	$4\frac{1}{4}$
Zintenhof	publ.	$4\frac{3}{8}$	$4\frac{1}{2}$	2	$2\frac{1}{4}$
Zackerort	publ.	7	$4\frac{1}{4}$	4	$4\frac{1}{4}$
Orrenhof von					
Zackerort	publ.		$3\frac{1}{8}$	$2\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{8}$
Gudmanns-					
bach	publ.	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{4}$

1. Torgel oder Torjel ehstn. Torri mois, hat ganz gute Appertinenzien, unter andern ergiebigen Fischfang. Die Kirche liegt nahe bey dem Hof, vom Pastorat $\frac{1}{2}$ Meile.

2. Snick ehstn. Suika mois.

3. Paxt ehstn. Tali mois, hieß sonst auch Kerssen, und wird von vielen Stalenhof genannt. Schon der König Karl IX gab es an die Familie des jetzigen Besitzers, und Gustav Adolph bestätigte sie 1619 im Besiß. Es ward auch nicht reducirt.

4. Zintenhof ehstn. Sinti mois, ist ein Tafelgut des pernauschen Kommandanten, liegt am Pernaustrom und hat Lachsfang.

5. Tackerort ehstn. Tahkoranda mois, hat eine Filialkirche (1 B. S. 293), zum welcher im Jahr 1776 noch die gleich folgenden beiden Güter verlegt wurden, die vorher eine eigne Kapelle zu Gudmansbach hatten, welche der Pastor zu Saara bediente s. 2 B. Nachtr. S. 72. — Das Gut ist dem Hrn. Ingenieur-General de Vosquet auf Lebenszeit übergeben.

6. Orrenhof ehstn. Orraja oder Orra mois, lett. Menning muische, gränzt an Lettland; und 6 Gesinder von $\frac{5}{8}$ Haaken sind sogar bey einer lett. Kirche nemlich zu Salisburg im rigischen Kreis, eingepfarrt. Dieß Gut steht so wie das folgende, in der Landrolle unter dem Kirchspiel Saara.

7. Gudmansbach ehstn. ädemme oder äteemceste oder Zeameeste mois. Die vormals hier befindliche Filialkirche oder Kapelle ist eingegangen.

8. Noch sind hier von Wastemois unter Johannis im Tellinschen, 2 Viertler eingepfarrt. Ob noch andre Gesinder hieher gehören, ist mir nicht bekannt, da ich aus diesem Kirchspiel keine nähern Nachrichten erhalten habe. — Das Kirchenpatronat wird ohne Zweifel die hohe Krone ausüben, da fast das ganze Kirchspiel public ist.

9. Die Postirungen an der durch dieses Kirchspiel von Pernau nach Riga gehenden Poststraße, sind im 1 B. S. 535 nicht richtig angegeben, und ihre Namen durch Druckfehler verstellt. Die dritte heißt nicht Gudmannsdorf, sondern Gudmansbach ehstn. Zeameeste jaam, oder Zeameeste külla. Die vierte welche schon zum Kirchspiel Salis im rigischen Kreis gehört, heißt nicht Dretmannsdorf, sondern Dreymannsdorf ehstn. Kolmemceste külla oder Reimanni jaam.

13. Perna u Kirchspiel.

Weil die hieher gehörenden Patrimonialgüter in keinem völligen Haafenanschlag stehen, so kann man die wahre Größe des Kirchspiels nicht nach der Landrolle bestimmen. Auch habe ich aus demselben keine nähere Anzeige erhalten, und muß also anderweitig eingezogenen Nachrichten folgen. Die Landrolle zählt hier nur $2\frac{3}{8}$ publke, und $15\frac{1}{2}$ private Haafen, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Schulius.	—	—	—	—
Currie	Hr. Notar Kirchner.	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$
Tammist	Hr. Major v. Stackelberg.	$3\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{4}$
Ußla	publ. —	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{8}$
Brennerseitsche Bauern.	publ. ohne Haafen- zahl.	—	—	—	—
Sauß	$\left. \begin{array}{l} 1\frac{3}{4} \\ 2\frac{1}{8} \\ 3\frac{1}{4} \end{array} \right\} \text{der Stadt Per-} \\ \text{nau Patrimo-} \\ \text{nialgüter.} \\ \text{f. das Kirchsp. Audern.}$	$7\frac{3}{4}$	$7\frac{3}{4}$	—	$7\frac{3}{4}$
Neuhof					
Reidenhof					
Kawasaar					

1. Surrie ehstn. Surri- oder Surjo mois, ein Gut von einem alten aber ganz eignen Recht, ist vielleicht das einzige von dieser Art in Liefland.

2. Tammist ehstn. Tammiste mois, ist 1561 vom König Sigismund August mit dem vollkommensten Allodialrecht verschafft, und 1683 als ein Erb- und Allodialgut erkannt worden.

3. Den Patrimonialgütern Sauck ehstn. Saugamois, dem dazugehörenden Neubhof, und Reidenhof ehstn. Reio- oder Reiho oder Reie mois, schreibt die Landrolle in der Kolumne der Privatgüter $7\frac{3}{4}$, aber besonders unter der Aufschrift Neu Revisions Haaken $18\frac{5}{8}$ Haaken zu. Den eigentlichen Zusammenhang weis ich nicht, vermüthe aber, daß die Stadt für $7\frac{3}{4}$ Haaken, welche wie ich höre durch Kauf hinzugekommen sind, die gewöhnlichen Kron-Abgaben trägt. — Sauck hat zwar sandige Länder, die schlechte Gerste, doch guten Roggen tragen: aber die Lage bey der Stadt, und die übrigen schönen Appertinenzien, sonderlich die einträgliche Krügerei, geben dem Gut einen grossen Werth, daher ist es neuerlich sehr hoch verarendirt worden. Die Prame über den Strom, für welche wer darüber geht etwas bezahlen muß, und bey welcher zur Verhütung aller Unordnung eine Wache steht, trägt dem Gut jährlich etliche hundert Rubel ein. Der König Gustav Adolph hat 1628 der Stadt dieß Gut zu ewigen Zeiten geschenkt. — Reidenhof liegt 5 Werst von der Stadt, und heist wo ich nicht irre, in einigen ältern Nachrichten, Rathsh-Rheide.

4. Das Kirchenpatronat übt der Magistrat in Pernau aus; eben daselbst liegt die Kirche, und wohnt der Pastor, von dessen Besoldung bey der Beschreibung der Stadt eine Anzeige geschah: er hat kein Pastoratsland. Zu seiner Gemeinde gehören die in der Stadt wohnenden Ehsten, ingleichen die daselbst dienenden ehstn. Knechte und Mägde. Ob auch Dörfer von andern Gütern hier eingepfarrt sind, kan ich aus Mangel an Nachrichten nicht bestimmen.

14. Audern Kirchspiel.

Ehstn. Auderna Eihbelskond, besteht nach der Landrolle aus $11\frac{1}{4}$ publiken, $25\frac{1}{2}$ privaten, und $2\frac{5}{8}$ Pastorats-Haaken, auf folgende Art:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Girgus.	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{5}{8}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{5}{8}$
Audern	} Hr. Obristlieut. v. Drewinck.	$31\frac{1}{2}$	$32\frac{1}{4}$	$29\frac{5}{8}$	$22\frac{3}{4}$
Kawasaar					
Jäper	publ.	$6\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{4}$
Wölla	publ.	6	$6\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{8}$	6
Woldenhof	Hr. Lieutenantin v. Koch.	$4\frac{5}{8}$	$4\frac{7}{8}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{4}$

1. Dieses Kirchspiel liegt an der Ostsee, und hat daher beträchtliche Fischerei. Da ich aus demselben keine nähere Anzeige erhalten habe, so weis ich nicht ob die jetzigen Besitzer richtig angegeben, ingleichen ob außer obigen Gütern noch Dörfer von andern Höfen hier eingepfarrt seyn.

2. Audern ehstn. Auderna mois, hat 1725 die Kaiserin Catharina I donirt, aber die jetzt regierende Kaiserin 1763 auf Allodialrecht bestätigt.

3. Kawasaar gehört zum pernauschen Kirchspiel, liegt nahe bey der Stadt, am Strom, hat eine Wassermühle, auch Fischfang, und ist ein Appertinenz von Audern.

4. Jäper ehstn. Jöseperre mois

5. Wölla ehstn. eben so; die Hälfte des Guts, nemlich ein Dorf, 3 Streugesinder und 1 Krag, die

346 Liefland; der pernausche Kreis;

zusammen etwa 3 Haaken betragen, ist zu Michaelis eingepfarrt.

6. Woldenhof ehstn. Woldi- oder Lindi mois, letzteres von der Lintenschen Familie welcher das Gut, wie aus der Reductions-Kommission Sentenz von 1683 erhellet, vor Lieflands Unterverfung unter Schweden, gehört hat; daher wurde es der nachtheiligen Confirmation von 1631 ungeachtet, bey der Reduction ungekränkt gelassen. Durch Heirath kam es an die Farmische Familie.

7. Das Kirchenpatronat übt die hohe Krone aus. — Das Pastorat hat ausser seinen beträchtlichen Ländereien, auch guten Fischfang in der See.

15. Testama Kirchspiel.

Ehstn. Testama Kibbelkond, hat folgende Gestalt:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Regius.	—	—	—	—
Testama mit Hermes u. Lo. pespati	Hr. Landrath und Obrister B. A. v. Helmersen.	13 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{8}$	11 $\frac{1}{8}$	13 $\frac{1}{8}$
Podis	Hr. Assess. G. S. v. der Pahlen.	11	11 $\frac{5}{8}$	10 $\frac{7}{8}$	11 $\frac{5}{8}$
Sellie	publ. —	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{3}{4}$	3	3 $\frac{1}{4}$
Kastna	der Stadt Pernau Patrimonialgut.	—	—	—	—
Die Insel Kühno	publ. ohne Haakenzahl	—	—	—	—

1. Dieß ist das äußerste Kirchspiel im pernauschen Kreis; gehört zu den kleinsten; gränzt an die Kirchspiele Michaelis

Michaelis und Audern, wie auch an Ehsland; und ist für den Prediger wegen der Kapelle zu welcher er über die See reisen muß, sehr beschwerlich.

2. Testama ehstn. eben so, ein vom König Gustav Adolph 1624 mit harrischen und wierischen Recht donirtes, an die Ostsee gränzendes Erbgut, auf welchem das Kirchenpatron t haftet.

3. Podis ehstn. Pootsi mois, ein dem Anherren des jetzigen Besizers vom König Gustav Adolph 1624 donirtes Mannlehn, welches nicht nur an die Ostsee gränzt, sondern auch darin 2 Inseln hat die eine Bemerkung verdienen. Die erste Namens Mannaja 1 Werst vom Strand, ist klein und hat schöne Heuschläge; die zwote Namens Sorðholm liegt 3 Werst von jener und ist wegen ihrer sich weit in die See hinein erstreckenden Reffe und Untiefen den Schiffen die oft hier stranden gefährlich.

4. Kastna ehstn. eben so, wird gemeiniglich Kasten genannt, steht in keinem Haakenanschlag, ist daher von allen öffentlichen Abgaben frei, und besteht jetzt ohngefähr aus 5 bis 6 besetzten und 3 wüsten Haaken, denn nach der alten schwedischen Ausrechnung kann es 9 Haaken ausmachen. In einer Nachricht finde ich daß es mit Reidenhof im pernauschen Kirchspiel, 9 Haaken betrage. — Vormalis hat die Kirche auf dieses Guts Grund und Boden gestanden; man sieht noch von ihr und den Pastors-Gebäuden die Ueberreste.

5. Die Insel Kühno oder wie man sie gemeiniglich nennt Kūin, ehstn. Kihno = (sprich Kichno) Saar, liegt 3 Meilen vom testamatischen Strand, und wird wie andre Kron Güter gewöhnlich auf 12 Jahr zur Arende verliehen. Sie hat viele sich weit in die See hinein erstreckende Reffe und Hölmer, die den Schiffen oft gefährlich werden, und Strandungen verursachen. — Die Kirche und deren Thurm sind von Holz; jeden vierten Somm.

348 Liefeland; der pernausche Kreis;

Sonntag hält der Pastor dort Gottesdienst, wozu ihn im Winter die Bauern mit Pferden, aber so lange die See offen ist, mit einem Boot auf welchem 4 Kerls sind, abholen. Dieß sind Zusätze zu den Nachrichten von der Insel, welche man im 1 B. S. 294 findet.

6. Das Pastorat liegt nahe bey dem Hof Testama; es hat 1 Bauergesinde welches das ganze Jahr hindurch wöchentlich 3 Tage mit Anspann Gehorch leistet, aber keine Gerechtigkeit bezahlt.

16. Michaelis Kirchspiel.

Ehstn. Mibkli. (sprich Michkli) Eibhelfond, ein ganz besonderes, oder eigentlich nur ein halbes, Kirchspiel, weil dessen Kirche und Prediger zu Ehstland gehören, welches manche Verwickelung und Streitigkeit veranlaßt hat, man sehe im 1 B. S. 295 und 2 B. Nachtr. S. 13 u. 74. Der zum Herzogthum Liefeland gehörende Theil des Kirchspiels beträgt jetzt überhaupt 44; aber nach der Landrolle nur $32\frac{3}{8}$ publice, $3\frac{5}{8}$ private, und $3\frac{7}{8}$ Pastorats-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Pastor Glanström.	$6\frac{5}{8}$	$6\frac{3}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$3\frac{7}{8}$
Wörting	publ.	2	$2\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$
Kofenkau	publ.	42	26	$15\frac{7}{8}$	$18\frac{1}{2}$
Kaima ohne Naima Dorf so unter Parasma =	publ.		—	$7\frac{3}{4}$	$9\frac{1}{2}$
Kalli od. Kallie	publ.		$3\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{4}$
		Namen			

Namen der Gü- ter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle.	v. J. 1750	für 1761
Das Dorf Neutenorm oder Neid- norm mit der Hoflage Ahas	Hr. Major von Baranoff.	6 $\frac{3}{4}$	6 $\frac{7}{8}$	3 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{5}{8}$

1. Wörring ehstn. Wörrungge mois. — Raima ehstn. Roima mois. — Ralli ehstn. eben so. — Kokenkau ehstn. Koontka oder Koongga mois, von dessen vormaligen Schloß S. 1 B. S. 296. — Neidnorm mit der Hoflage Ahas gehört zu dem in diesem Kirchspiel aber auf dem ehstländischen Antheil liegenden Gut Reblas.

2. Noch sind ein Dorf nebst 3 Streugesindern und 1 Krug welche zusammen etwa 3 Haaken ausmachen, von Wölla unter Audern, hier eingepfarrt.

3. Das Kirchenpatronat haftet auf zweyen im ehstländischen Antheil liegenden Gütern. — Die Kirche und das Pastorat mit seinen Ländereien, nur die Pastorats-Bauerschaft und ein paar Pastorats-Hauschläge ausgenommen, liegen auf ehstländischem Grund und Boden. Das Pastoratsgebiete besteht jetzt aus 19 besetzten Bauergesindern, die sämtlich im pernauschen Kreis liegen: es ist das größte Pastoratsgebiete im ganzen Herzogthum, und wäre wenn alles wüste Land nach der schwedischen Haakenzahl und Ausrechnung besetzt würde, ein ansehnliches Gut von beynähe 7 Haaken. Doch hat man vormals hier Prediger gefunden die kaum ihr ordentliches Auskommen hatten, vermuthlich weil sie nicht zu wirthschaften verstanden.

17. St. Jacobi Kirchspiel.

Ehstn. Jacobi kihhelfond, hat viel Güter von denen ich nur wenig melden kan, da ich wieder meine Erwartung aus diesem Kirchspiel keinen Beytrag erhalten habe; daher ich einige ehstnische Güter-Namen auslassen muß, auch nicht zuverlässig weis ob jeder angegebene Besizer noch jetzt vorhanden sey, wem das Kirchenpatronat gehöre u. d. g. Anderweitig eingezogenen Nachrichten werde ich folgen, sonderlich der Landrolle welche hier $40\frac{3}{8}$ publice, $27\frac{7}{8}$ private, und $\frac{5}{8}$ Pastors-Haafen zählt, nemlich:

Namen der Güter	Besizer	Haafenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat =	Hr. Pastor Lisch.	$\frac{1}{2}$	$\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$\frac{5}{8}$
Hallick mit Parisall =	Hr. Major Pillar v. Piltchau.	$10\frac{3}{8}$	$10\frac{1}{2}$	$7\frac{5}{8}$	$8\frac{3}{8}$
Arrohof =	publ.	$2\frac{7}{8}$	$2\frac{7}{8}$	$2\frac{7}{8}$	$2\frac{7}{8}$
Uddafer od. Uddufer =	publ.	$4\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{8}$	$2\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{2}$
Sallentack oder Solentack =	Hr. Generallieutenant u. Vicegouverneur v. Grotenhielm.	$5\frac{5}{8}$	$5\frac{3}{4}$	$3\frac{5}{8}$	$5\frac{3}{4}$
Wahhenorm	Hr. Capitain v. Ulrich.	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{7}{8}$
Kalles od. Kalles mit Rodesma =	Hr. Capit. von der Osten genannt Sacken.	7	$7\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{4}$	$6\frac{5}{8}$
Sörick =	publ.	$3\frac{5}{8}$	$3\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{2}$
Pörrafer mit Schfall	publ.	$12\frac{1}{4}$	$13\frac{1}{8}$	$6\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{4}$
Rönno =	publ. —	2	2	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{8}$
Kerkau =	publ. —	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{4}$

Namen

Namen der Güter.	Besitzer.	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Enge mit Han- nenorm =	publ.	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{5}{8}$	4 $\frac{3}{4}$	6
Kaisma mit Lemmet =	Hr. Lieutenant von Bussen.	5 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{7}{8}$	5 $\frac{1}{4}$
Parrasma mit Naima Dorf und Hoflage von Kaima	publ.	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{5}{8}$	5 $\frac{1}{8}$	7
Wehof =		11 $\frac{3}{4}$	11 $\frac{7}{8}$	4	5 $\frac{3}{8}$

1. Zallick ehstn. Alliko mois, hat der König Gustav Adolph 1623 der Familie v. Tausas gegeben; durch Heirath kam es an den jetzigen Besitzer.

2. Arrohof nennt die Landrolle unrichtig Arrahof.

3. Sallentack, heißt in meinem Exemplar der Landrolle Solentack, und in alten Documenten Erzman. Der König Gustav Adolph schenkte es 1625 einem Groot und dessen männlichen Brusterben. Ein Nachkomme desselben, Namens Grotenhielm, verkaufte es; aber bey entstandenem Proceß wurde es dem jetzigen Besitzer allerhöchst zuerkannt.

4. Wahrenorm finde ich auch Wähenorm und Wahnorm geschrieben; vormals soll es Wahnemem geheißen haben.

5. Kailas ehstn. eben so, verkaufte der Kanzler Graf de la Gardie 1665 allodialiter, und König Karl XI bestätigte den Kauf 1666 mit Allodialrecht.

6. Sörick ehstn. Söriko mois. — Pörafer oder Pörrafer ehstn. Pörawerre mois. — Enge ehstn. eben so. — Wehof oder Weehof ehstn. Weemois.

7. Ker.

7. Kerkau ehstn. Kerkō mois, hat eine von der Mutterkirche ziemlich weit abgelegene und daher für den Prediger beschwerliche Kapelle nahe am Hof, fruchtbare Felder, Wald, Krügerei, und andre Appertinenzien.

8. Kaisma ehstn. eben so, soll vormals auch Lemmat geheißen haben; wurde 1723 von der Restitutions Kommission mit der Erlaubniß dasselbe zu verkaufen, restituiert, welches dann auch geschah.

9. Des Kirchspiels Name ist in Liefland durch einige Vorfälle, wozu unter andern der Bau des neuen Pastorats vor etlichen Jahren gehörte, ziemlich bekannt. Fast alle hieher gehörende Güter haben viel Waldung.

18. Fennern Kirchspiel.

Einige nennen es Fendern, ehstn. Wendre- oder Wendra kihheltōnd; liegt tief im grossen Wald und in Morästen; und besteht mit Inbegrif des dazu gehörenden Patrimonialguts ungefähr aus 30 Haaken.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl			
		v. J. 1688	die volle	v. J. 1750	für 1761
Pastorat	Hr. Past. Pezold.	—	$3\frac{3}{8}$	$3\frac{3}{8}$	$3\frac{3}{8}$
Fennern mit Kausa	Hrn. Assessors v. Krüdener's Er- ben.	$18\frac{1}{8}$	$18\frac{1}{8}$	$18\frac{1}{8}$	$18\frac{1}{8}$
Kerko mit Lungo	Hr. Assess. J. J. v. Stauden.	$8\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{3}{8}$	$4\frac{3}{4}$
Immission von Lelle			$2\frac{1}{4}$	—	—
Lelle mit Emse	Hr. Hofjunker v. Stauden.		$3\frac{7}{8}$	$5\frac{1}{2}$	$4\frac{7}{8}$
Willo fer-	Der Stadt Pernaui Patrimonialgut.	—	—	—	—

1. Sennern ehstn. Wendra mois, ein vom König Gustav Adolph 1624 mit harrischen und wierischen Recht zum ewigen Eigenthum geschenktes Gut; das sehr weitläufige Gränzen; grossen Wald; einen ansehnlichen Strom; bey der Hoflage Sintenhof guten Fischfang; eine Sagemühle welche viel Breter liefert; das Kirchenpatronat; und ziemlich gute Kornfelder hat, sonderlich bey der Hoflage Kausa, welche mit grossem Vortheil angelegt wurde.

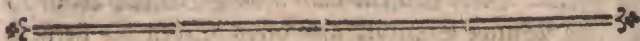
2. Kerro und Lelle beide ehstn. eben so, gehörten zusammen, und wurden blos durch brüderliche Theilung getrennt. Beide sind ein vom König Gustav Adolph an eine Wittve Stuten und deren Erben die hernach den Namen Stauden erhielten, geschenktes Mannlehn, haben ziemlich gute Appertinenzien, sonderlich grossen Wald, auch Sagemühlen, Ziegelbrand u. s. w. Unter Kerro ist eine Filialkirche.

3. Willofer ehstn. Willowerre mois, steht in keinem Haakenanschlag, ist von öffentlichen Abgaben frei, und soll jetzt 2 besetzte aber $\frac{3}{4}$ wüste Haaken ausmachen.

4. Das Pastorat hat grosse Gränzen, aber viel schlechtes Land. Die Eingepfarrten haben sich bemüht durch ansehnliche Zulagen des Predigers an sich kleine Besoldung zu verbessern; daher haben sie ihm viel Arbeiter aus dem Kirchspiel bewilligt; auch da neuerlich eine Aenderung in Hinsicht auf die sogenannten Accidenzien im Herzogthum eingeführt wurde, ihm eine Schadloshaltung von mehr als 40 Rubeln zugestanden.

5. Die Bauern wohnen hier meistens einzeln, gleichsam auf Morast-Inseln, weit von einander entfernt. Ihre Felder sind klein und geben zuweilen sehr magere Aerndten. Sie suchen, da sie reichliche Heuschläge und Viehweiden haben, sich durch Viehzucht, und durch

den Wald zu ernähren: viel Holz und Balken führen sie nach Pernau, auch verfertigen sie allerlei hölzerne Geräthe zum Verkauf. — Vormalß war dieß Kirchspiel wegen der bösen Wege im Frühjahr und Herbst von seinen Nachbarn gleichsam abgeschnitten; und selbst im Sommer der Weg gegen Zellin und Oberpahlen zu, sehr beschwerlich. Der Besitzer des Hauptguts nemlich der verstorbene Hr. Assessor v. Krüdener hat ihn in solchen Stand gesetzt, daß man nun zu allen Jahreszeiten dahin kommen kan.



V.

Die Provinz Dessel.

Bereits der 1 B. S. 297 u. f. enthält Nachrichten von dieser Provinz; und im 2 B. Nachtr. S. 14 habe ich eine kurze Landrolle geliefert, die ich hier vollständiger will mittheilen, auch einige Berichtigungen und Zusätze zum ersten Band beifügen, welche ich aus den schönen Beiträgen nehme, die mir einige dasige patriotisch gesinnte Männer, nemlich die Hrn. Pastoren Willmann zu Karris, Haken zu Jamma, Dreyer zu Kergell, und Schmidt zu Wolde, gütigst zugesandt haben; der erste unternahm zur Unterstützung meiner Arbeit, so gar Reisen in der Provinz, und sammelte Nachrichten. Diesen und andern Beförderern meiner Arbeit, bezeuge ich öffentlich meine Dankbarkeit; und bin versichert, daß auch meine Leser denen ich jetzt getreue Anzeigen zu liefern mich im Stand sehe, ihren großmüthigen Bemühungen Gerechtigkeit widerfahren lassen;

lassen; und wenn sie etwa noch kleine Mängel oder Lücken bemerken sollten, sie weder ihnen noch mir zur Last legen, sondern erwägen werden, daß man zuweilen bey der genauesten Nachforschung doch nur unbefriedigende Antworten erhält, weil nicht Jederman von der Sache deren Kenntniß man bey ihm vermuthet, gehörig unterrichtet ist. — Uebrigens wird man nirgends eine treuere und zuverlässigere Nachricht von der ganzen Provinz antreffen, als ich liefere. Zu einer bequemern Uebersicht mache ich Abschnitte.

I. Von der Provinz überhaupt.

Natur grössere und kleinere Inseln machen dieselbe aus, deren jede im Ebstnischen durch ihren eignen Namen bezeichnet wird, für die ganze Provinz hat man keinen allgemeinen. Diese sind 1) die grosse Insel Oesel auf welcher man 12 Kirchspiele zählt; 2) die Insel Mohn oder Moon, die ein Kirchspiel ausmacht; 3) die ziemlich weit abgelegene Insel Runö welche man gemeinlich Runn nennt, sie besteht aus einem kleinen Kirchspiel; 4) etliche kleine um Oesel herumliegende Inseln, davon die meisten unbewohnt sind und zu bloßen Heuschlägen dienen, nur einige verdienen hier eine besondre Anzeige, als: a) Schildo im grossen Sund auf welcher man ein aus 4 Gehöftern bestehendes Dorf findet, hat hinlängliches Holz, Aecker, Heuschläge, und wie man leicht denken kann, guten Fischfang: b) Silsand ist gleichfals bewohnt, und nie von der Pest heimgesucht worden; c) Abbruk von welcher man im 1 B. S. 311 eine Beschreibung antrifft; d) Reimast im mohnschen kleinen Sund, enthält $2\frac{1}{2}$ Haaken publice Bauergehöfder; u. a. m. In der ganzen Provinz zählt man

man jezt überhaupt $1482\frac{1}{2}\frac{3}{4}$, nemlich $891\frac{1}{2}\frac{1}{8}$ publise t), $550\frac{4}{8}\frac{7}{8}$ private, und $40\frac{1}{2}$ Pastorats Haaken, worunter aber die Gnaden- oder Predigerwitwen-Haaken, und etliche kleine Kirchenländereien, sonderlich das Patrimonialgut der Stadt Arensburg welches man ungefähre für $7\frac{3}{4}$ Haaken rechnet, nicht mit begriffen sind: fügt man diese bey, so kommen über 1500 Haaken heraus. Diese sind in 14 Kirchspiele vertheilt, in welchen man mit Inbegrif der Stadt und deren Geistlichkeit, 14 Mutterkirchen und 1 Filial findet, die von 15 Predigern bedient werden.

Die Schicksale der Provinz weis man aus unsern Geschichtbüchern; nur etwas will ich erwähnen, da diese Inseln keine andern wichtigen Merkwürdigkeiten darbieten. Die alten Deselaner waren berühmte Seeräuber: sie gingen bis nach Dännemark, Schweden, Deutschland u. s. w. Die Furcht von andern wieder beraubt oder gar unterjochet zu werden, lehrte sie an haltbare Zufluchtsörter denken: daher fanden die Deutschen als sie ihren Fuß zuerst dahin setzten, veste Derter, worunter Wolde, Mone u. a. m. in den ältesten liefländischen Jahrbüchern nachhast gemacht werden. Mone muß man wie dasige einsichtsvolle Männer versichern, nicht auf der Insel Mohn suchen, sondern auf Desel selbst, wo es vermuthlich ein mitten im Land liegendes Schloß war (s. Arndt liefl. Chronik 1 Th. S. 219 Anm.) wovon hernach bey der Insel Mohn noch etwas vorkommen wird. Ausser den Schloßern hatten sie auch aller Orten Schanzen, von denen noch heutiges Tages die so genannten Bauer-Berge Zeugen sind. Einige lagen am Seestrand; überhaupt findet man sie in allen Kirchspielen,

t) Andre zählen $873\frac{1}{2}\frac{1}{4}$ publise und $568\frac{4}{8}\frac{1}{8}$ private Haaken.

spielen, nur nicht im südlichen Theil von Oesel welcher Sworbe ehstn. Serwe ma, heißt, und mit seiner Spitze südlich gegen den rigischen Meerbusen läuft. Hier hielten sich besonders die Seeräuber auf, die theils für sich, theils in Gesellschaft mit den gegenüber liegenden Strandkuren, weit umherstreiften. Das Kirchspiel Jamina, und ein Theil vom Kirchspiel Ansefüll machen jetzt dieß Sworbe aus, welches mit der übrigen Provinz nicht ganz gleiche Kriegsschicksale erfahren hat. Die gemeine, übereinstimmende, von den Vätern auf die Söhne fortgepflanzte, und daher wahrscheinliche Sage der dasigen Ehsten, redet von einem Oberhaupt oder Heerführer (ehstn. Wannam oder Wannem,) Namens Tölle, der in einer Hauptschlacht sein Kriegsheer, seine Burg Töllust (welches jetzt ein Gut ist,) und den größten Theil seines Landes verloren, sich darauf nach Sworbe gezogen, und diese Gegend bis an seinen Tod behauptet hat. Noch jetzt ist er wegen seiner Tapferkeit und Leibesgröße unter seinen Brüdern berühmt, und soll in der Gegend des Guts Tirimerz im Kirchspiel Ansefüll, begraben liegen, wo seine Grabstätte noch jetzt gezeigt, und von seinen näher wohnenden Brüdern jährlich mit einem Besuch beehrt wird. Sein Land hat den Strom Naswa, und die große Einwiecke unter Arensburg zur Gränze gehabt, und ist nordwestwärts gegen Tirimerz hinausgegangen. Jetzt erstreckt sich Sworbe nur bis zum Salm: Strom. Nach einer allgemeinen Sage war es zur Zeit der ersten Deutschen eine Insel: die Meerenge welche ostwärts das Land abschneitt, und westwärts eine grosse und sichere Rheide machte, wurde von Kauffarthschiffen fleißig besucht, vermuthlich am ersten von denen welche zwischen Gothland und Riga ihre Fahrt hatten. Von diesem Haven auf der Ostseite ist zwar heutiges Tages nur der kleine Strom übrig geblieben, dessen Ausfluß gänzlich verschlemmet und un-

brauch-

brauchbar ist; und die ehemalige westliche Rheide hat sich in Wiesen und Sumpf verwandelt: aber der Augenschein zeigt deutlich, daß ein Anwachs des Landes, oder vielmehr der schon von andern Gelehrten behauptete merkliche Ablauf der Ostsee, die grosse Veränderung hervor gebracht hat. Aus vielen Umständen läßt sich vermuthen, oder vielmehr mit größter Wahrscheinlichkeit behaupten, daß der neue Haven dahin die Bischöffe Philip und Dieterich mit ihren Pilgern wegen des heftigen Sturms flüchteten, wo sie dann von den Deselanern hart gedrängt wurden (Arndt ebend. S. 115 u. f.) eben dieser salmsche Haven gewesen ist. Ein des Landes Kundiger, findet keine Gegend, die mit den angeführten kleinsten Umständen der erwähnten Begebenheit so genau übereinstimmt, als eben diese. Man bemerke dabey noch die schmale Einfahrt, und die daher möglich gewesene Versenkung; die versuchte und glücklich ausgeführte Ausfahrt auf der andern Seite; und endlich die erfolgte Abreise nach Gothland mit einem günstigen Südwind.

In der dänischen Beherrschungszeit sind nach dem Zeugniß der Geschichte auf Desel Staatthalter und Gouverneurs gewesen. Eine alte Kirchenmatrikul bey der Kergelschen Kirche von 1640, nennt einen dasigen Statt-oder Staatthalter Andreas Vile, zu Damboe Erbgeseßenen; und 2 Gouverneurs, Jürgen v. Sacken, und Baron v. Lierven, welche Präsidenten des dasigen Oberlandgerichts, und des königlichen Konsistoriums gewesen sind, unter welchen die Kirchenrechnungen von 1596 an verificirt wurden. Im Oberlandgericht sassen 4 Landrätthe; auch ist hier das ehstländische Land- und Ritterrecht vormals gebraucht worden. Als die Schweden nach langen Kriegen die Provinz eingenommen hatten, blieb anfangs alles auf dem dänischen Fuß. Darauf stand die Provinz unter dem ehstländischen Gouverneur

vernement, bis die Ritterschaft und das Land um einen eignen Landeshöfding Ansuchung thaten, und ihn erhielten. Der erste war Siöbladt ein gelehrter und feiner Mann; ihm folgte Peer Verneklau; der letzte war der dem Lande sehr nachtheilige Manderburg, welcher bey der liefländischen Reduction die schlimmsten Kunstgriffe in Bewegung setzte. Hierauf wurden das Oberlandgericht und das Burggericht abgeschafft; nur ein Manngericht blieb, von welchem alle contradictorische Rechtsachen an das damalige dörfesche, nunmehrige rigische Hofgericht gingen. In dänischen und schwedischen Zeiten hat die Provinz sonst nie unter dem rigischen Generalgouvernement gestanden; nur unter der russischen Beherrschung vom Jahr 1710 an, war hier ein Oekonomie-Kommissär, nemlich der Landrath Peer Anton v. Guldensuppe, bis 1740. Im Jahr 1742 ward ein eigner Landeshauptmann daselbst verordnet, der wie ich höre Generalmajors Rang hatte. Der erste war der Assessor aus dem Justizkollegium v. Vietinghoff; ihm folgte der finländische Laagman Tunzelmann Edler v. Adlerflug; dann der Senats-Sekretär v. Kroock; endlich der Senats-Sekretär v. Solckeren. Im Jahr 1764 kam die Provinz wieder unter das rigische Generalgouvernement; da denn ein Statthalter verordnet word. Doch werden noch die kaiserlichen Ukasen aus allen hohen Kollegien zu St. Petersburg, in russischer Sprache dahin gesandt, weswegen daselbst ein Translateur gehalten wird. Die Kanzley hieß nun zwar anfangs eine statthalterische; doch bald darauf bekam sie auf hohen Befehl aus St. Petersburg, wieder den Namen einer Provinzial-Kanzley.

Die Kron-Einkünfte aus der ganzen Provinz sind nicht beträchtlich; doch seit der daselbst nach einer neuen Methode gehaltenen letzten Revision, in Ansehung der Landgüter merklich gestiegen. Ihren jetzigen ganzen Be-

trag kann ich nicht genau bestimmen: dagegen will ich aus einer durch den vor kurzem verstorbenen Hrn. Landrath v. Sievers erhaltenen zuverlässigen Berechnung, anzeigen wie hoch sie sich im Jahr 1750 belaufen haben. Nach der Revision von 1744 bestanden die Kron-Einkünfte von den publicen und privaten Gütern, aus 6288 Rubeln $46\frac{2}{3}$ Koppek an Geld; und dann noch an Korn aus 3669 Löfen $2\frac{1}{2}$ Rulmet Roggen, und eben so viel Gerste, welches Korn nach der Krontaxe überhaupt 5870 Rubel $66\frac{2}{3}$ Koppek ausmacht; daß folglich die ganze Einnahme 12159 Rubel $13\frac{1}{3}$ Koppek betrug. An Zöllen waren in diesem Jahr zu Arensburg eingeflossen 608 Thaler alb. 8 Gr. licentzoll; und 110 Thal. alb. 35 Gr. Portorienzoll, davon die Stadt die Hälfte bekommt. Alle übrige Kanzeley-Einkünfte bestanden in 120 Rubeln 85 Koppek. — Unter den Ausgaben dieses Jahrs stehen: 1965 Rub. 22 Kop. an die sämtlichen öselischen Provinzial-Bedienten, an Gehalt, Schreibmaterialien u. d. g.; an die dasigen licent-Bedienten 531 Thal. alb. $40\frac{1}{4}$ Gr. Gage; an die russische Priesterschaft in Arensburg 125 Rubel Gage; an Hausmiethe für den Landeshauptmann, für die Kanzeley und die Con-
toirs 106 Rubel; u. a. m. (s. Nord. Miscellaneen 4 St.)

Die Provinzialgerichte und Obrigkeiten wurden bereits im ersten Band kürzlich angeführt: zur Berichtigung füge ich hier noch etwas hinzu. Das Landraths-Kollegium besteht aus 4 Landrätchen, 1 Landmarschall, und 1 Ritterschaft Sekretär (im 1 B. S. 300 stehen durch Versetzen 3 Landräthe, und 1 Ritterschaft-Hauptmann). — Das Konsistorium besteht aus einem Director, welche Stelle aber nicht der Landrichter bekleidet, sondern willkürlich besetzt wird, gemeiniglich trift die Wahl einen Landrath; ferner aus einem Präses welches der Superintendent ist, den wie ich höre, die Ritter- und
Prie-

Priesterschaft erwählen oder wenigstens vorschlagen; dann aus 2 weltlichen Assessoren, welche nicht immer die Landgerichts-Assessoren sind wie jetzt der Fall ist; sondern auch andre aus der Ritterschaft werden dazu erwählt; endlich aus 2 Geistlichen Assessoren oder Predigern; die Kanzlei besorgt ein eigener Notär. — Die kaiserliche Oekonomie, deren Chef der Staatthalter ist, empfängt die Kron-Einkünfte von den Landgütern, hat die Aufsicht über die publikten Güter, macht die erforderlichen Repartitionen u. s. w.

II. Die Insel Desel insonderheit.

Gemeinlich heißt sie ehstn. Kurre saar d. i. Kranichs-Insel; die dasigen Inwohner nennen sie Sare ma d. i. Insel-Land. Ein dasiger Gelehrter meint der erste Name könne auch der Kuren Insel anfangs ausgedrückt haben: denn da die Kuren sonderlich die am Strand, nach dem Zeugniß der Geschichte mit den Deselanern öfters gemeinschaftliche Sache machten, so möchten wohl die Liven auf dem festen Land den angekommenen fragenden Deutschen geantwortet haben, Desel sey die Insel der Kuren Kure oder Kura saar woraus endlich ein Kurre saar entstehen konnte. Der Letzte nennt diese Insel Sahmu semme: ein scharffsinniger Mann merkt dabey an, daß vielleicht auch dieser Name eine allmähliche Veränderung erlitten, und anfangs Sahna semme d. i. Seiten-Land geheißen habe.

Die Länge der Insel rechnet man nach einer sehr genauen Anzeige, vom kleinen Sund bis Arensburg, 8 schwedische oder 10 russische Meilen; und von da bis an die äußerste zerelsche Spitze gegen Kurland zu, 6 schwedische oder $7\frac{1}{4}$ russische; folglich überhaupt nach altem

schwedischen Maaß 14, nach dem neuen russischen 17 $\frac{3}{4}$ Meilen. Die Breite wird verschiedentlich angegeben, bald soll sie 7 bald 9 oder 11 Meilen betragen; man rechnet theils russische theils schwedische Meilen, und überhaupt ist sie an sich sehr verschieden: von der äußersten Spitze des Guts Tagga mois im Kirchspiel Risiekond, bis an die romasarsche Spitze, die Stadt und das Schloß vorbei, beträgt sie 8 $\frac{1}{2}$ schwedische, oder 11 russische Meilen: an andern Orten 6 auch noch weniger Meilen; die kleinste Breite ist bey Salm, wo sie nur etwa 1 $\frac{1}{2}$ Werst ausmacht.

Die Luft ist erträglich und gesund. Der Boden hat in den meisten Gegenden Sand, Grand und Leimen; daher ist er mager: doch giebt er bey hinlänglicher Düngung aus den Viehställen oder aus der See; und bey gehöriger Kultur, gutes Korn, sonderlich Weizen, Roggen und Gerste; bey günstiger Witterung auch Haber und gute Erbsen; nur die ganz sandigen Aecker geben selten gute Gerste, die krusigten gar keine, sobald ein durrer Sommer einfällt, da denn alles im Halm erstickt. Das Korn verführen die Güterbesitzer theils nach Arensburg; theils nach dem besten Lande, nemlich nach Reval und Pernau, sonderlich Weizen und Malz, wenn daselbst gute Preise sind. Doch reisen sie selten deswegen selbst dahin: den Verkauf, und die Erhandlung der erforderlichen Bedürfnisse, tragen sie ihren Kommissionären auf. Wenn sie Waaren bringen lassen, so müssen sie wegen der Ungleichheit des Zolls der in Arensburg höher ist als in Reval, bey dem licent in Arensburg noch etwas Zoll dafür erlegen, (es wäre dann daß einige Fuhrn durchschleichen und den dasigen Visitatoren entwischen). Nach Risika reist der öfelsche Adel noch seltner, wenn ihn nicht wichtige Prozesse dahin rufen: und dann geschieht es blos auf etliche Wochen. Nur um Anverwandte in Eßt- und Lief-

Liefland zu besuchen, stellt man Lustreisen von Desel nach dem festen Land an. Hieraus muß eine Anzeige im 1 B. S. 303 berichtigt werden.

In mancher Gegend äussert sich schon ein Holzmangel, daher werden zur Schonung der publicen Wälder, Buschwälder gehalten. Zwar haben einige Kirchspiele als Mustel, Karris, Jamma, gute Waldungen; andre hingegen kein Holz, nicht einmal Strauch z. B. Peude, wo man viel Brennholz von der Insel Dagven kauft. Hieraus ist die Anzeige im 1 B. S. 303 zu berichtigen, wobey ich noch anmerke, daß nicht wegen des Holzmangels, sondern aus einem andern Grund nur wenig Brandtwein auf Desel gebrannt wird, nemlich weil der dasige Adel keine Lieferungen an die Krone übernommen hat, welches hingegen in Lief- und Ehstland häufig geschieht; auch steht dort keine Einquartierung welche den Brantwein verzehren könnte, vor dem der öfelsche Bauer kein übertriebener Liebhaber ist.

Die dasigen Steinbrüche sind schön und ergiebig. Ein Steinhauer aus St. Petersburg hat seit 1778 aus den aufgefundenen grossen weichen Steinen viel ansehnliche, 4 bis 5 Ellen lange, Statuen für das neue kaiserliche Zeughaus, auch kleinere Stücke und Tafelblätter verfertigt und nach St. Petersburg gesandt. Auch hat man an die dasige kaiserl. Akademie allerlei Arten von schönen und seltenen Steinen von dort geschickt. Der neuérlich daselbst gefundene Marmor ist blau-roth- und gelbadrig, doch nicht in grossen Stücken vorhanden; überdieß scheint er nicht völlig reif zu seyn. Schwarze und schwarzgrauliche Tafelsteine finden sich dort; auch rothsprenklichte Schleifsteine in grossen Stücken, welche aber da ein jeder darnach begierig ist, von den Bauern zerbrochen werden. — Nicht Bauern, sondern Kaufleute verschiffen behauene Steine, doch nur nach Riga.

Nach

Nach Gothland ist kein Handel mit Steinen (s. 1 B. S. 304); überhaupt zwischen Gothland und Desel nur wenig Handel: doch bringt man wohl Schleifsteine und kleine Mühlensteine, auch Schaafe, von Gothland nach Desel, aber dort braucht man von hier keine Steine. Da die Deselaner nur wenig Handlung mit den Schweden treiben; so versteht selten einer von ihnen die schwedische Sprache: denn mit den dagdenschen Schweden reden sie Ehnisch (s. 1 B. S. 301.)

Die Ostsee giebt den Strandbauern durch den Fischfang viel Nahrung. Die vortheilhaftesten Fische sind die Strömlinge, welche am häufigsten bey Jamma gefangen, dann von den Bauern verführt, und gegen Korn vertauscht werden. Kulloströmlinge fängt man hier nicht, sondern holt sie aus Neval und aus Kurland. Aber vielerlei andre Fische werden aus der See und deren Einwieken gefangen. — Auch giebt es hier einige grosse stehende Seen: zu den grössern gehören der Koitsche im Kirchspiel Peude, und der jermemetsche im Kirchspiel Kergel. Die Barse im letztern schmecken wie Karpen. In allen dergleichen Landseen fängt man Hechte, Barse, Bleier, Karausen, Sainen, Krebse u. d. g. — Grosse Ströme findet man hier nicht, doch Bäche die im Herbst und Frühjahr sehr austreten, sonderlich wenn die Mündungen gegen die See noch mit Eis belegt und verstopft sind: im Sommer haben sie wenig Wasser. Die Salme, oder der Salm-Bach, ist meist mit Sand verschlemmt, und fließt nur bey hohem Wasser von Süden nach Nordost von einer See zur andern; vormals soll sie wie vorher angezeigt wurde, schifbar gewesen seyn: ihre Länge beträgt etwa 3 Werst. Die Naswa hat immer Wasser, ist ziemlich fischreich, und jetzt ansehnlicher als die Salme. Im Frühjahr steigen die Fische aus der See in alle dergleichen Bäche und Gra-

Graben, und werden dann häufig, wenigstens mit Körben gefangen.

Die jetzige wahre Volksmenge kan ich nicht bestimmen; inzwischen ist die Insel noch nicht völlig bevölkert, weil noch immer wüste oder unbesezte Haaken und alte leere Bauerstellen gefunden werden: doch pflanzen sich von Zeit zu Zeit neue Bauern an, die gewöhnlich 3 Freijahre genießen. Der Karakter der öselschen Bauern stimmt mit ihren Brüdern den Ehsten auf dem vesten Land, völlig überein; nur leben jene reinlicher und ordentlicher, sind keine grossen Säuser, und wer ja hierin ausschweift, der zieht das Bier dem Brantewein vor. Dagegen sind sie viel unbescheidener und troziger als die auf dem vesten Land, vermuthlich weil dort keine Einquartierung steht, und der Bauer bey Revisionen ungemein geschützt wird. In der Musik und dem Tanz haben die öselschen mehr Geschmack als die auf dem vesten Land: man findet dort Bauern, welche ihr Lieblingsinstrument den Dudelsack, artig genug blasen; auch haben sie zweyerley Tänze, einen den sie *siur- oder kôrge tants* d. i. grossen oder hohen Tanz, und einen andern, den sie *pis-suke tants* den kleinen Tanz, nennen. — Von ihrer Kleidertracht merke ich an, daß bey weitem nicht alle Mannspersonen deutsche Röcke und streifige Kamisöler haben; sondern nur die in und um Arensburg. Fast in jedem Kirchspiel ist die Kleidung etwas verschieden: doch sind überhaupt die Röcke nicht so lang als auf dem vesten Land, aber weit: die gewöhnlichen Kamisöler sind nur von Watman d. i. groben Bauertuch. Das weibliche Geschlecht trägt auf der ganzen Insel im Sommer Hüte; im Winter eine Art von Mützen die anfangs etwas auffallend scheinen, aber in der That gut kleiden: sie sind völlig nach dem Gesicht zugeschnitten, haben hinten und vorn eine Erhöhung von 4 bis 5 Zoll, die be-

brämt

brämt ist, und einer Krone ähnlich sieht. Sowohl die Hüte als die Mützen sind Weibern und Dirnen gemein, nur die Haube unterscheidet jene von diesen. Die Dirnen gehen mit fliegenden langen Haaren; doch machen die in Sworben eine Ausnahme, als welche ihre Haare um den Kopf flechten. — Ihre Häuser sind bequemer und mehr nach der Gesundheit eingerichtet, als die in Ehistland; sie haben Fenster; einige fangen an sich Winterwohnungen ohne Rauchstuben zu bauen, indem sie ein steinernes Gewölbe errichten aus welchem sie ihren Fliesen-Ofen heizen. In den Stuben findet man dann auch hölzerne Dielen. Einige reichere breimen keinen Pergel (d. i. gespaltenes dünnes Birken- oder Tannenholz, als das gewöhnliche Licht der hiesigen Bauern,) sondern Talglicht; und die reichen Strandbauern haben eiserne Lampen mit Seehundsthran: doch ist dieß noch selten; der grosse Haufe lebt ärmer.

Für Ehisten und Letten werden zwar jährlich in ihrer eignen Sprache Kalender gedruckt, und wohlfeil verkauft: aber die öfelschen Bauern machen ihren Kalender selbst, wozu sie da sie nicht schreiben können, gewisse Zeichen erwählt haben, die sie ohn alle Kunst auf 7 kleine durch eine Schnur zusammengebundene Bretter, oder eigentlich auf 13 Seiten, malen. Auf jeder Seite ist ein aus 28 Tagen bestehender Monat. Aus diesem Kalender wissen sie gleich jeden Wochentag, jedes stehende Fest, jeden ihnen merkwürdigen und durch einen abergläubischen Gebrauch ausgezeichneten Tag; denn jeder hat sein eignes Zeichen. Alle Jahr fangen sie um einen Tag später an zu rechnen; bey dem Gebrauch des Kalenders folgen sie den Hebräern und andern morgenländischen Völkern die ihr Buch von hinten anfangen, und von der Rechten zur Linken lesen. Von diesem Kalender liefere ich eine erhaltene getreue Abschrift, die manchen nicht unangenehm seyn wird;

wird; zumal da es scheint, als sey er schon von uralten Zeiten her bey den Oeselanern im Gebrauch gewesen, aber da sie Christen wurden, durch katholische Festtage vermehrt worden. Wer dieses kleine Alterthum, oder diesen sonderbaren Kalender, für gar zu unbedeutend und uninteressant hält, der überschlage die mit dessen Erklärung angefüllten folgenden Seiten. Jedes über den Tagen stehende Zeichen hat seine Bedeutung; einige zeige ich hier an, so weit mein Führer reicht: über etliche erklärte sich der um Rath befragte öselsche Bauer (ein Kalendermacher) nicht, es sey nun, daß er sie nicht verstand, oder welches wahrscheinlicher ist, daß er seiner Brüder abergläubische Gebräuche aus Vorsicht nicht verrathen wolte. Die kurzen Erklärungen liefere ich hier theils in den ehstnischen, theils in deutschen Ausdrücken: bey einigen fand ich Dunkelheit und Zweifel, wagte aber nicht mich von meinem Führer zu entfernen: ein paar abergläubische Gebräuche füge ich bey aus des Pastors Thor Selle Anweisung zur ehstnischen Sprache S. 301 u. f. Folgende Buchstaben habe ich zu dem öselschen Bauerkalender gesetzt:

- a. Sonntag
- b. Montag
- c. Dienstag
- d. Mittwoch
- e. Donnerstag
- f. Freytag
- g. Sonnabend
- h. Fest, oder ein merkwürdiger, oder ein abergläubischer Tag
- i. Neujahrstag
- k. Drenkönigstag
- l. Laaso pääw (die Bedeutung ist mir unbekannt)
- m. Korjuse pääw, dann fängt der bunte Specht an zu schreien

- n. Tönnise pääw d. i. Antonius den 17 Januar.
Das beygefügte Zeichen soll einen Schweinskopf
bedeuten als welchen sie an diesem Tag essen.
- o. Henr. pääw.
- p. Pawli pääw, Pauli Befehrung, der halbe
Winter.
- q. Künula Maria, Marien Reinigung
- r. Aet.
- s. Tort. (soll vielleicht Dorothea seyn)
- t. Luwallo pääw, an welchem alle ruhen müssen.
- u. Neitse pääw
- v. Petri ellis; dann fangen die Quellen an zu rau-
chen, und die Steine in der See zu frieren.
- w. Matsi oder Maddisi pääw, Matthias den
24 Febr. Dann beobachtet der Ehste die Witz-
terung, um die Dauer des Winters daraus zu
vermuthen. Viele nehmen kein Sieb in die
Hand, damit in dem Jahr kein Ungeziefer kom-
me; auch nähren sie nicht, um ihr Vieh gegen
Schlangenbiß und Schaden sicher zu stellen.
— An diesem Tag sollen sich alle Würmer in
der Erde, umkehren.
- x. Talli harri, da geht im Frühjahr der Schnee
ab, die Wegstellen allein sind bedeckt.
- y. Pendise pääw, Benedict den 21 März.
- z. Paasto Maria, Mar. Verkündigung den 25
März; dann trinkt der Ehste auf dem besten
Land, vor Sonnenaufgang Brantewein, um das
ganze Jahr roth, frisch, und vor Mückenstich
sicher zu seyn.
- aa. Ambrus pääw
- bb. Nun fängt der Hecht ingleichen der Sain an zu
steigen.
- cc. Das Feld fängt an zu grünen.

d.d. Jür.

- d d. Jürri pããw, Georgius den 23 April. Der
Ehste haut kein Holz, damit Unthiere ihm kei-
nen Schaden zufügen
- e e. Wit. (die Bedeutung weis ich nicht)
- f f. Philippi Jacobi
- g g. Kreuz Erfindung
- h h. Eric; da kommen die Roggen-Aehren hervor.
- i i. Urbanus
- k k. Vitus den 15 Jun.
- l l. Fronleichnam
- m m. Fasttag vor Johannis
- n n. Johannis; in der Nacht brennen sie Feuer, und
nehmen das Vieh in Acht wegen der Hexen.
- o o. Fasttag
- p p. Peter Paul
- q q. Seina Maria, Mar. Heimsuchung den 2 Jul.
- r r. Karruse pããw, Margarethe den 13 Jul.
Viele arbeiten nicht, damit der Bär (ehstn. Kar-
ro) ihnen keinen Schaden thun möge.
- s s. Maddelisse pããw; bis hieher sollen die Vie-
nen schwärmen.
- t t. Festtag,
- u u. Jacobi den 25 Jul.
- v v. Oli pããw; da wird ein Schaf als ein Opfer
geschlachtet
- w w. Lauritse pããw, Laurentius den 10 Aug. dann
machen sie erst am Abend Feuer auf, um Feuer-
schaden abzuwenden.
- x x. Kulli Maria, Mar. Himmelfahrt den 15
Aug.
- y y. Pentmisse. oder Pertli pããw, Bartholo-
mäus
- z z. Johannis Enthauptung
- a a a. Piesöke Maria, Maria Geburt den 8 Sept.
- b b b. Kreuz = Erhöhung

370 Liefland; die Provinz Deset;

c c c. Matthäi Evangelium

d d d. Michaelis

e e e. Koletemisse pååw; das Feld fängt an bleich zu werden.

f f f. Martini

g g g. Lisabi pååw, Elisabeth

h h h. Lemeti Maria, Mar. Opfer.

i i i. Lemeti pååw, Clemens

k k k. Raddri, Katharine den 25 Nov.

l l l. Andreas

m m m. Barbara den 4 Dec.

n n n. Niggola pååw, Nicolaus

o o o. Niggola Maria, Mar. Empfängniß den 8 Dec.

p p p. Lulse oder Lulse pååw, Lucia

q q q. Johanna

r r r. Fasten

s s s. Thomas den 21 Dec. da die Bauern ihre Häuser zum Fest reinigen

t t t. Weynachten.

III. Die Schifffahrt bey Deset.

Die hier folgenden Nachrichten gehen nicht bloß Schiffer an: vermuthlich werden sie jedem angenehm seyn, der Liefland überhaupt, und insbesondre Deset und unsre Gewässer, genau kennen zu lernen wünscht. Sie sind zuverlässig, da sie von Männern herrühren, welche die Gegend genau kennen. Größtentheils hat sie mir der Hr. Pastor Haßen zu Tamma mitgetheilt, welcher zu Terel wovon hier hauptsächlich die Rede ist, eine Filialkirche hat, die ihm Gelegenheit gab von allem genaue Kenntniß zu erlangen. — Was schon im ersten Band davon vor-

vorkommt, soll hier nicht wiederholt, sondern ergänzt werden.

Die Mündung des rigischen Meerbusens zwischen Desel und Kurland, oder eigentlich zwischen den Baaken auf der kurlischen Küste, und der zerelischen Baake auf der öselischen Landspitze Sworbe, ist an sich nicht so gefährlich als einige glauben, und durch Verleitung aus diesem Vorurtheil im 1 B. S. 309 gesagt wurde. Ihre Breite beträgt 7 Meilen. Zwar ist auf jeder Seite ein grosser Sandref; aber der zerelische geht südwestwärts, und der kurlische nordwestwärts, in die See hinein: mithin ist das Fahrwasser oder die Einfahrt breit genug; nur Nebel, reissende Stürme, und der Schiffer Unersahrenheit, bringen Unglück. Hinter dieser Mündung ist gleichsam eine grosse Rhede zwischen Kurland und Desel; sie erstreckt sich, so weit die Schiffer sich derselben zu ihrer Sicherheit bedienen, auf der öselischen Seite von der Sandbank hinunter bis zum kawlischen Dorf. Sie faßt viel tausend Schiffe; wie man auch im Herbst, und Frühjahr zuweilen 100 bis 200 Schiffe daselbst antrifft. Ungeachtet ihrer Grösse ist sie sicher, so gar bey heftigen Stürmen: nur selten gehen Anker verloren, selten werden Schiffe auf den Strand gesetzt. Sie hat weder Untiefen noch blinde Klippen: sondern überall einen schönen mit Sand und Leimen vermischten Ankergrund, und 12 bis 24 Faden Tiefe. Nur unter dem kawlischen Dorf läuft ein 3 Werst langer blinder Steinref ehstn. Kawi suur rahho, oder Kawi nos genannt, vom Lande südostwärts in die See hinein, der Schiffen um so mehr Gefahr bringt, da er noch in keinen ihnen bekannten Seekarten aufgenommen ist. Schon manches Schiff ist darauf zer scheitert. Der zerelischen Kirche gerade gegen über, ist Schiffen der bekannteste, am meisten gedeckte und sicherste Ankergrund. Von dieser zerelischen Kirche ehstn. Sere kirrik, die nach Anzeige alter Kirchen-Nachrichten,

ten, vor langer Zeit ein nach Riga handelnder Kaufmann vermöge eines in grosser Lebensgefahr gethanen Gelübdes, von Stein hat erbauen lassen, stehen nur noch die Mauern, als ein den Schiffen bekanntes und wohlthätiges Seezeichen. Der Besitzer des Guts hat Hofnung gegeben, die Kirche völlig wieder herstellen zu lassen, weil hier ein Filial von Jamma ist.

Zum Gut Zerel gehört ein schöner Haven, der noch nicht ganz bekannt ist, aber den Schiffen wenn sie nach Riga segeln, oft vortheilhaft seyn könnte. Er hat eine gute Lage, ist geräumig, völlig sicher, und tief: 60 bis 80 Schiffe haben darin Raum; von allen Seiten ist 'er durch das veste Land und durch umher liegende Sandrefse gedeckt; hat 3 gute gar nicht gefährliche Einfahrten, die erste südwärts unter der Baake 10 bis 11 Fuß tief, die zwote westwärts 13 bis 15 Fuß tief, die dritte südwestwärts längs dem grossen Dief hinunter 12 Fuß tief. Der Schoof des Havens hat eine Tiefe von 18 bis 20 Fuß, ist durchgängig fahrbar ohne Bänke und Klippen. Der Besitzer hat gesucht und Anstalt getroffen diesen Haven bekannter zu machen.

Die äufferste Spitze der Erdzunge hat die Krone Schweden durch einen Tausch an sich gebracht, und auf derselben eine Baake errichten lassen. Sie wurde vor etlichen Jahren ganz neu, 11 Faden hoch und 7 Faden im Quadrat von Stein aufgeführt. Es wird dabey ein von der hohen Krone besoldeter Inspector gehalten, der für die Feuerung vom ersten August bis zum ersten Januar Sorge tragen muß. Jährlich sind dazu 130 bis 140 grosse doppelte Faden Holz, die für Kronen-Rechnung von Privatpersonen angekauft werden, erforderlich. — Von dieser Erdzunge geht der grösstentheils mit Wasser bedeckte Sandref in gerader Richtung südwestwärts 3 Meilen

Meilen lang in die See hinein, den alle Schiffe die in den rigischen Meerbusen fahren wollen, umsegeln. Kleinere Schiffe könnten leicht diesen Umweg vermeiden, wenn sie durch die westliche Einfahrt in den zerelschen Haven, und durch die Süder-Einfahrt wieder hinaus segeln würden.

Auf der Westseite dieser Landspitze liegt das Gut Rannispäh, und in dessen Gränze ein ungemein hoher mit Tannenbäumen besetzter Berg, der mit dem Blauberge in Kurland viel Aehnliches hat. Er bringt manche Schiffe in Irthum und Gefahr: wenn sie in den rigischen Meerbusen hinein segeln wollen, sich aber von ihrer Fahrt verirren und die Landspitze westwärts hinauf — und sobald sie den Berg zu Gesicht bekommen, gegen denselben an segeln; oder wenn sie in ihrer Fahrt nach Neval, Narva und St. Petersburg zu tief westlich gegen das Land hinunter kommen, den Berg sehen, und in dem Wahn stehen als ob sie auf der rigischen Seite wären. Dieß mag vor etwa 100 Jahren ein rigisches Handlungs-Contoir in Amsterdam veranlaßt haben, dem damaligen Besitzer des Guts nemlich dem Gouverneur der Insel v. Sacken, für die Fällung der Bäume auf und um diesen Berg, 12000 Albertsthaler anbieten zu lassen; welches er aber abschlug, vermuthlich weil alsdann der Sand seinen Zug genommen und die Hofsfelder überschwemmet hätte.

Der Hr. Subrector Broze in Riga, meldet mir aus eines erfahrenen Seemanns Munde, daß mancher nach Riga segelnder Schiffer sich noch auf eine andre Art bey Desel irren und auf den Strand gerathen könne. Windau gegen über sieht er den dasigen weissen Thurm, und weis nun daß er sich linker Hand um Kurland herum gegen Riga wenden muß. Beobachtet er diesen

Thurm nicht, und segelt etwas weiter, so erblickt er die zerelsche Baake, die er aus Versehen leicht für den windauschen Thurm halten kan; da er dann wenn er sich nun linker Hand schlägt, weil die öfelsche Küste hier fast eine ähnliche Richtung mit der kurischen hat, leicht auf Desel zu steuern und so stranden kan. Dieß wiederfuhr einem Schiffer 1777 auf der nordwestlichen Seite von Desel. Einen solchen Zufall zu vermeiden, soll der beste Rath seyn, daß der Schiffer auf die Tiefe des Wassers merkt: ist sie groß, so gebe sie einen Beweis, daß das Schif auf einer falschen Fahrt ist, weil um Kurland herum gegen den rigischen Meerbusen die See seichter sey.

Noch merke ich zufolge einer erhaltenen Nachricht an, daß der grosse Sund (1 B. S. 311) zwischen Werder und Kuivast 8 Werst, und der kleine Sund zwischen Wachtna und Orrisar 4 Werst breit ist. — Die eben das. S. 310 benannten Landspitzen zwischen Desel und Dagden, liegen im Kirchspiel Karris. Pammerort oder wie es eigentlich soll geschrieben werden Pammerorth, hat seinen Namen nicht von einem Gut Panama, denn ein solches giebt es auf Desel nicht. Die zwote Landspitze heißt eigentlich Seckerorth, nicht Wackerort. Das Pawast wo die Landspitze Pausterort gegen Mohn liegt, ist jetzt kein Hof, sondern ein Dorf.

IV. Die Kirchspiele.

Die Kirchen in der ganzen Provinz wurden durch ein königl Rescript vom 16 Aug. 1693 für regal erklärt, nachdem keiner von den privaten Besitzern sich des Kirchenpatronats weiter annehmen wolte. Seit der Zeit sind alle Pastorate publik, daher in dieser Provinz die Anzeige des Kirchenpatrons eines jeden Kirchspiels, füglich

füglich wegbleibt. Zur Besetzung eines erledigten Pastorats haben bisher die Eingepfarrten, doch mit Zuziehung der Bauergemeine, deren Aeltesten und Vormünder man um ihre Stimmen befragte, 2 Subjekte vorgeschlagen, deren einem von der Krone die Vocation ertheilt wurde. Künftig werden die im Jahr 1780 vom kaisert. Generalgouvernement gegebenen Verordnungen bey der Predigerwahl auch auf Desel zur Vorschrift dienen. — Alle Kirchen sind gut gebaut, besser als die meisten ehstländischen. Auch die Pastoratsgebäude sind in gutem Stand, doch die meisten nur von Holz, 2 von Stein. Fast jedes Pastorat hat seinen Witwen-Haaken, und wo er noch fehlt, soll er auf hohen Befehl jeder Kirche zugelegt werden. — Das dasige Ministerium hat seit etlichen Jahren auch eine Predigerwitwen-Kasse errichtet, der bey ihrer guten Einrichtung nichts als milde Beyträge fehlen.

Weder die alte schwedische Haakenzahl, noch die von den vorhergehenden Revisionen werde ich hier anführen, theils weil sie mir nicht genau bekannt sind, theils weil man doch daraus den Zuwachs oder die Abnahme der Güter nicht treffend bestimmen könnte, indem die Revisionsmethode oder die Haakenberechnung hier zuweilen ist geändert worden. Wie ich höre, hat man im Jahr 1696 auf jeden Haaken 24 Tonnen Landes gerechnet; hingegen bey der zuletzt gehaltenen Revision nur 18 Tonnen, wovon man im 2 B. S. 206 nähere Nachricht findet. Ich werde die Haakenliste oder Landrolle welche im 2 B. Nachtr. S. 14 u. f. steht, hier vollständig und mit den gehörigen Anmerkungen liefern. Sie ist nach der Revision vom Jahr 1767 gemacht, und aus der letzten Hauptrechnung für d. J. 1777 genommen. Inzwischen steigt die Haakenzahl noch jährlich. Mancher Prediger bekümmert sich nicht um die Haakenzahl, er nimmt die

alte schwedische an, oder diejenige, so ihm der Gutsherr sagt: daher können sich leicht Abweichungen äußern, und hin und wieder sind Zweifel entstanden: Daher habe ich mich vorzüglich an die angeführte Landrolle gehalten. Die Namen der Güter liefere ich so wie man sie auf Desel schreibt, und weiche darin wo es nöthig ist von der geschriebenen Landrolle ab. Von den Rechten und der Natur der Güter kan ich gar nichts anführen.

1. Neude Kirchspiel.

So wird es eigentlich geschrieben; Neide oder Neit sind unrichtige Schreibarten; ehstn. Neude kihheltkond oder kirrik; besteht ungefähr aus 126 publiken, $74\frac{1}{2}$ privaten, und $2\frac{3}{4}$ Pastorats, Haafen. Die Landrolle zählt hier mehrere, weil sie die Güter ganz anführt, obgleich einige Haafen anderweitig eingepfarrt sind.

Namen der Güter	Besitzer	Haafen
Pastorat	Hr. Pastor Joh. Heinr. Jürgens.	$2\frac{3}{4}$
Masick	publ. —	$47\frac{3}{4}$
Neuenhof	publ. —	$34\frac{1}{3}$
Holmhof	publ. —	$17\frac{7}{8}$
Lainjall	publ. —	$18\frac{3}{8}$
Keskker	publ. —	$9\frac{1}{2}$
Koikust	publ. —	$13\frac{1}{2}$
Kappra	publ. —	$6\frac{1}{4}$
Kachtla	publ. —	$12\frac{1}{8}$
Thomell	Hr. Brigadier Bar. C. v. Stackelberg.	$20\frac{7}{8}$
Koick		$8\frac{1}{2}$
Ealtack	Hr. Landmarschall O. S. von Buhrmeister.	$6\frac{3}{8}$
Menno		—

Namen

Namen der Güter.	Besitzer.	Haafen
Peude	Hr. Capit. G. v. Adertas.	10 $\frac{5}{8}$
Ruckemois	Hr. Lieutenant v. Vie- tinghoff.	6 $\frac{1}{4}$
Hauküll		7 $\frac{7}{8}$
Müllershof	Hr. Assessor v. Berg.	11 $\frac{1}{8}$
Orrisar	Hr. Lieutenants Bübnkens Erben.	3 $\frac{4}{8}$

1. Daß das ganze Kirchspiel einen Holzmangel, nicht einmal Strauch habe, wurde schon vorher angezeigt. Die privaten Güter sind ganz; von den meisten publiquen aber nur die Höfe nebst einem Theil ihrer Haafen, hier eingepfarrt.

2. Masick ehstn. Masimois, hat in diesem Kirchspiel nur 15 Haafen, die übrigen gehören zu andern Kirchen. In dieses Guts Gränzen sind noch die Ueberreste von dem zerstörten Schloß Sonneburg vorhanden, von welchem und dessen Haven im 1 B. S. 310 eine Nachricht steht; hier füge ich noch etwas bey. Ob wirklich in den alten Schloßgewölbern Salpeterkrystallen gefunden werden, ist zweifelhaft; ein genauer Beobachter fand im Herbst 1777 dort keine. Er kroch durch einen schmalen 5 bis 6 Faden langen Gang, der mit Quadersteinen eingefaßt ist, unter viel Beschwerde hinein, und fand zu seinem Vergnügen prächtig gewölbte und mit mehrern Pfeilern gezierte Zimmer, die alle unversehrt, doch an einigen Orten theils mit Schutt angefüllt, theils vermuthlich durch begierige Schatzgräber, an Wänden und Dielen durchwühlt waren. Eins davon schien eine Kirche gewesen zu seyn. Unter den Zimmern sind vermuthlich Keller, wenigstens schien der Fußboden hohl zu klingen. Vielleicht findet man den im ersten Band erwähnten Salpeter in den Kellern. Das nahe bey dem Schloß liegende Gut heißt nicht Serem sondern Orri-
A a 5
sar

far. — Der sonneburgsche Haven wurde im ersten Band aus dem Bericht eines glaubwürdigen Mannes beschrieben, der vor mehrern Jahren ihn in Augenschein genommen hatte. Mehrere in der dasigen Gegend wohnende Männer versichern, er könne zwar vormalß mit Quadersteinen gefast, mit eisernen Ringen versehen und für etliche grosse Schiffe bequem gewesen seyn: aber jetzt sey überhaupt von seiner Beschaffenheit und Grösse wenig zu erkennen; die Ringe am allerwenigsten, als welche in einer so langen Zeit weder dem verzehrenden Rost hätten widerstehen, noch der Habsucht der dasigen nach Eisen sehr begierigen Bauern entgehen können. Vielleicht war er von jeher klein und nur eine Ansurt für Lustschiffe: wenigstens soll seine jetzige Beschaffenheit kaum mehr vermuthen lassen. Doch was kan nicht die Zeit verwüsten!

3. Neuenhof ehstn. Ue mois; davon gehören hieher nur $32\frac{5}{6}$ Haaken.

4. Solmhof ehstn. Sare mois; hier lag vormalß ein Nonnenkloster, nicht 5 sondern 7 Meilen von Arensburg, welches ich wegen der Anzeige im 1 B. S. 311 anmerke. — Das Gut ist auf 12 Jahr ohne Arende vergeben.

5. Laimjall; Restfer (nicht Restfähr wie in der Landrolle steht;) und Koikust: heißen im ehstnischen eben so, und sind hier ganz eingepfarrt.

6. Rachtla ehstn. eben so; davon gehören 2 Haaken zum Kirchspiel Wolde.

7. Kappra ehstn. eben so, hat jetzt keine Hofsfelder als welche mit Bauern besetzt sind. Vermuthlich besteht es deswegen jetzt aus $10\frac{3}{4}$ Haaken, denn in der geschriebenen Landrolle stehen deren nur $6\frac{1}{4}$.

8. Thomel ehstn. Tumalla mois, hat $\frac{1}{4}$ Haaken bey dem folgenden Kirchspiel.

9. Koick;

9. Koick; Kuckemois; und Hauküll: sämtlich ehstn. eben so. — Saltack ehstn. Reino mois. — Nienno ist jetzt eine Hofsage und hat keine Haakenzahl. — Peude ehstn. Ottri mois. — Müllershof ehstn. Ringli mois. — Orrisar oder Orrisaar ehstn. Orrisare mois hat noch keinen bestimmten Erbbesitzer, sondern liegt jetzt im Prozeß indem die Bühnkens Erben ein Näherrecht daran suchen.

2. St. Johannis Kirchspiel.

Besteht nach der Angabe des dasigen Predigers eigentlich ungefähr aus 57, aber nach der Landrolle nur aus 16 privaten, und $3\frac{1}{8}$ Pastorats- oder vielmehr Hospitals-Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Pastorat	Hr. Pastor Tob. Christ. Seibicke.	$8\frac{1}{8}$
Kannaküll	Hr. Landrath von Guldens stubbe.	$4\frac{1}{2}$
Talick	Hrn. Lieutenants Bühnkens Erben.	$2\frac{7}{8}$
Karridahl	Hr. Landrath v. Aderkas.	$3\frac{1}{4}$
Niethof	Hr. v. Buhrmeister.	$3\frac{3}{4}$
Taggaser	Hr. Obristlieutenant Matson.	2

1. Kannaküll, Talick, und Karridahl, heißen im ehstnischen eben so. Bey dem zweyten hat es in Ansehung des Besitzers eben die Bewandniß wie mit Orrisar im vorhergehenden Kirchspiel. — Das dritte soll jetzt $3\frac{1}{2}$ Haaken betragen.

2. Niethof

2. Niethof ehstn. Welsa mois: davon sind nur $1\frac{1}{2}$ Haaken hier, die übrigen Bauern anderweitig, 3. B. $\frac{1}{4}$ zu Karris eingepfarrt.

3. Taggafer ehstn. Taggawerre mois, ist nur mit 1 Haaken hier eingepfarrt.

4. Noch gehören von zweyen im vorhergehenden Kirchspiel liegenden Gütern, hieher einige Dörfer, nemlich von Nasick 34, und von Thornel $\frac{1}{4}$ Haaken.

5. Das Pastorat ist eigentlich ein Hospitalgut von $10\frac{1}{4}$ Haaken, doch liegen jetzt $2\frac{1}{8}$ davon wüst. Es ist blos für diejenigen Kranken bestimmt, die mit Scorbut und der venerischen Krankheit behaftet sind. Des Predigers Pflicht ist, dieselben von des Guts Einkünften zu unterhalten. Bey der 1769 gehaltenen Kirchenvisitation, sagten die dasigen ältesten Bauern auf Befragen aus, daß das Hospitalgut wie sie gehört hätten, zuerst das Gut Piddul gewesen sey, man habe es aber unter der schwedischen Regierung hieher verlegt. Anfangs hätte jeder Kranker 5 Löse Korn (vermuthlich öfelsch Maas), eine Kuh, einen Grapen (eiserne Topf), und seinen Sarg mitgebracht; welches alles an den Prediger sey abgegeben worden, der sie dafür bis an ihren Tod unterhalten hätte, und ihr Erbe gewesen wäre. Von Mohn-Großhof (auf der Insel Mohn) sey jährlich im Herbst ein geschlachtetes Rind ohne Haut, und im Frühjahr 3000 Bleier zum Unterhalt der Armen an den Prediger abgegeben; und aus dem sonneburgschen Kreis bis an den Gränzbach, hätten sie von allen Fische-reien mit Waden (grossen Nezen) einen Theil wie ihn die Bauern erhalten, bekommen. — Wenn keine Kranken hier vorhanden sind, so muß der Prediger 15 Löse Roggen revalsches Maas, und eben so viel Gerste, jährlich in die kaiserliche Renterey zahlen. Seit 50 Jah-
ren

ten sind keine Kranken daselbst gewesen: dieser Umstand fiel dem vorigen Pastor im Jahr 1771 sehr zur Last. Er hatte bis dahin nichts gezahlt, und war beynähe 40 Jahr im Amt gewesen: nun wurde das ganze Quantum mit einemmal gefodert, welches bey den damaligen hohen Kornpreisen beynähe 1000^{*} Rubel betrug.

3. Karris Kirchspiel.

Ehstn. Karja Eihelkond, besteht nach einem von dort erhaltenen Aufsatze überhaupt ungefähr aus 159, aber nach der Landrolle aus 62 publiken, eben so viel privaten, $5\frac{1}{8}$ Pastorats- (und 1 Gnaden-) Haafen.

Namen der Güter	Besitzer	Haafen
Pastorat	Hr. Pastor Friedr. Wilh. Willmann.	$5\frac{1}{2}$
Gnaden-Haafen	—	1
Karris	publ. —	$25\frac{1}{8}$
Laisberg mit Pefel	publ. —	$18\frac{1}{8}$
Hohenberg	publ. —	$6\frac{7}{24}$
Leppist	publ. —	$4\frac{1}{4}$
Persama	publ. —	$4\frac{3}{8}$
Jöist	publ. —	$4\frac{1}{4}$
Parrasmeh	Hr. Landrath O. Z. v. Lienenfeld.	$16\frac{1}{16}$
Ropacka	Hr. Brigadier Bar. Carl v. Stackelberg.	$6\frac{5}{24}$
Metsküll	} Frau Fänrichen v. Reh. ren.	$6\frac{1}{16}$
Murms		$2\frac{1}{12}$
Laugo	Hr. Fänrich C. A. v. Reh. ren.	$4\frac{5}{8}$
Seckerorth und Pa- wast	Fr. Lieutenantin von Sta- ckelberg.	$5\frac{2}{4}$

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Koisküll und Matta-	Hr. Landrath und Ma-	6 $\frac{11}{12}$
küll		
Hallicf	} stube.	1 $\frac{31}{48}$
Lutupäh		
	Hr. C. G. v. Buhrmei-	4 $\frac{1}{4}$
	ster.	
Arromois	Hr. Ebbe Ludwig von	3 $\frac{3}{8}$
	Toll.	
Theesh und Rattjal	Hr. Major G. v. Ader-	4 $\frac{17}{24}$
	kas.	
Pamberg	ist unter Mäemois im	—
	Kirchspiel Wolde ange-	
	schlagen.	

1. In dieser Gegend findet man gute Waldungen. Die angeführten Güter sind hier ganz eingepfarrt, und heißen im ehstnischen eben so wie im deutschen, nur machen folgende eine Ausnahme: Seckerorth ehstn. Triki mois; Hohenberg ehstn. Metja mois; und Laisberg ehstn. Laisi mois.

2. Noch gehören viel Dörfer und Gesinder von anderweitig eingepfarrten Höfen, hieher, nemlich 1) aus dem Kirchspiel Wolde a) von Alt-Löwel 6 $\frac{1}{2}$ Haaken; b) von Cöln 1 $\frac{1}{2}$ besetzter, und $\frac{1}{2}$ unbesetzter; c) von Jöör 2 $\frac{1}{2}$; d) von Woggul 3 $\frac{1}{2}$; e) von Kepsenhof 3 $\frac{1}{2}$; f) von Mäemois wegen Pamberg 2; g) von Arrust 1 $\frac{1}{2}$ Haaken. 2) Aus dem Kirchspiel Carmel a) von Carmel $\frac{1}{2}$; b) von Ladjall 3; c) von Pyla 3 $\frac{1}{2}$ Haaken. 3) Aus dem Kirchspiel Johannis von Nierhof $\frac{1}{4}$ Haaken.

3. Jetzt hat dieß Kirchspiel kein Filial; lange vor der Pest soll eins unter dem Gut Metsküll gewesen, aber auf obrigkeitlichen Befehl abgeschafft worden seyn, weil die Bauern wegen der Fischerei allerlei abergläubische

sche Gebräuche daselbst getrieben, 3. B. den Glocken geopfert haben u. d. g.

4. Das Pastorat beträgt eigentlich 7 Haaken, aber es ist nicht alles besetzt; jezt gehören dazu 20 Bauer-
gesinder.

4. Wolde Kirchspiel.

Vormals hieß diese Gegend Walde oder Walsdeck, Wilsdeck, Waldele (Arndt lieft. Chron. 1 Th. S. 213 und 219); nachher bekam sie den Namen Wolde, ehstn. Waljalg oder Waljala Kibhelfond vermuthlich von der vormaligen heidnischen Stadt, oder eigentlicher dem Schloß oder Steinwall Walde, von welchem man noch jezt 1 Werst von der Kirche gegen Süden ansehnliche Ueberreste findet. Es war eines der vestesten Schlöffer auf der Insel. In alten Zeiten bestand das Kirchspiel aus 200 Haaken, und ward dem rigischen Bischof zu Theil (Arndt ebend. S. 219); nach der schwedischen Landrolle von 1690 aus 179 $\frac{3}{8}$; jezt nach der Revision vom Jahr 1768 aus 79 $\frac{1}{2}$ besetzten und 2 $\frac{3}{8}$ wüsten publiken, 47 $\frac{2}{3}$ besetzten und 4 $\frac{5}{6}$ wüsten privaten, 3 $\frac{1}{4}$ besetzten und $\frac{1}{8}$ wüsten Pastorats-Haaken.

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Pastorat	Hr. Pastor Joh. Heinr. Schmidt.	3 $\frac{1}{4}$
Neu-Löwel	publ.	35 $\frac{3}{8}$
Alt-Löwel	publ.	11 $\frac{3}{4}$
Rösershof	publ.	9 $\frac{1}{2}$
Nepsenhof	publ.	10
Koggul u. Woisa	publ.	13 $\frac{3}{4}$
Silby	publ.	1 $\frac{1}{2}$
Sacküll	publ.	5 $\frac{3}{4}$
		Namen

384 Liefland; die Provinz Desel;

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Hajick	Hr. Lieutenant G. W. Pil- lar v. Pilchau.	9 $\frac{1}{2}$
Wefsholm	Hr. L. W. v. Poll.	8 $\frac{5}{2}$
Joggis	Hr. Major C. v. Nolcken.	3 $\frac{7}{8}$
Cabbil	Fr. Lieutenantin v. Lode.	5 $\frac{1}{4}$
Safste Andr. Jaaks		5 $\frac{1}{8}$
Land	Hr. Assessor von Wey- marn.	1 $\frac{9}{8}$
Cölln		7 $\frac{5}{8}$
Nachf		3 $\frac{2}{4}$
Alt: Jürs	Fr. Adjunktin v. Vieting- hoff.	2 $\frac{9}{16}$
Neu Jürs	Hr. Fänrich v. Vieting- hoff.	3 $\frac{1}{4}$
Arust	Hr. Landrath und Major J. G. v. Guldens- tubbe.	
Jöör	Hr. Fänrich v. Toll.	2
Kalli oder Calli	Hr. Assessor H. A. v. Vie- tinghoff.	5 $\frac{1}{4}$
Mäemois od. Mehe- mois	Hr. Capitain C. G. v. Ecke- sparre.	6 $\frac{5}{4}$
Würhen	Hr. Major C. v. Nolcken.	5 $\frac{5}{8}$
Turja	—	1
Gnaden-Haaken	—	1

1. Neu-Löwel ehstn. Ue Löwe mois, hat noch
1 $\frac{1}{2}$ Haaken wüstes Land.

2. Alt-Löwel ehstn. Wanna Löwe mois; da-
von gehören 6 $\frac{1}{2}$ Haaken zum Kirchspiel Karris.

3. Köfershof, in der Landrolle steht Kösarshof,
ehstn. Kösa mois, hat $\frac{1}{4}$ Haaken wüst.

4. Repsenhof ehstn. Repso mois, hat 3 $\frac{1}{2}$ Haa-
ken im Kirchspiel Karris.

5. Rog-

5. Koggul ehstn. Koggula mois, ist vor 30 Jahren aus 2 Neu-Löwelschen Dörfern errichtet worden; $3\frac{1}{2}$ Haaken sind bey Karris eingepfarrt.

6. Lilby ehstn. eben so, ist aus neu-Löwelschen Bauerland errichtet worden, und hat noch $\frac{1}{2}$ Haaken wüst.

7. Sacküll ehstn. Sakla- oder Lehtmetssa mois, heißt in der Landrolle nach dem Undeutschen Sackla.

8. Sasick ehstn. Sasikna mois, hat $\frac{1}{2}$ Haaken wüst.

9. Weksholm oder Werholm ehstn. Wehße mois, hat $\frac{3}{4}$ wüst.

10. Jöggis ehstn. Jöggisse mois, hat $\frac{1}{2}$ Haaken wüst.

11. Cabbil ehstn. Sassi mois, wozu das dabeystehende Sakste Andr. Jaaks Land gehört, hat $1\frac{3}{4}$ wüst.

12. Cölln oder Cöln ehstn. Löne mois, davon sind $1\frac{1}{2}$ besetzte und $\frac{1}{2}$ wüster Haaken bey Karris eingepfarrt.

13. Rachß ehstn. Rahho mois heißt in der Landrolle Raachß; 5 besetzte und $\frac{1}{4}$ wüste Haaken gehören zum Kirchspiel Pyha.

14. Alt-Jürs ehstn. Jürsi mois; Neu-Jürs ehstn. Toigo mois.

15. Arrust; das Hofsfeld ist jetzt mit 4 Bauern besetzt, die ihre Arbeit zu Roißüll im Kirchspiel Karris, wohin ohnehin $1\frac{1}{2}$ Haaken gehören, leisten müssen.

16. Jöör ehstn. Jöri mois, ist eines Theils zu Karris eingepfarrt.

17. Mäemois; Kalli; und Turja: heißen ehstn. eben so; vom ersten gehören 2 Haaken zum Kirchspiel Karris; das dritte ist eine 1768 aus Bauerland des bey Pyha eingepfarrten Guts Kangern errichtete Hoflage.

18. Würzen ehstn. Würtzsa mois, davon gehören 5 Haaken zum Kirchspiel Pyha.

19. Noch sind hier eingepfarrt 1) aus Johannis Kirchspiel von Rachtla 2 Haaken oder 7 Gesinder; 2) aus Pyha Kirchspiel a) von Tölljall 6 Haaken, b) von Sall $\frac{1}{2}$, c) von Sandel $1\frac{1}{2}$ Haaken.

20. Die Kirche ist vormals eine der schönsten und reichsten in der ganzen Provinz gewesen: ein Theil derselben bey dem Altar, ist von lauter Quadersteinen aufgeführt und mit 4 Pfeilern von eben solchen Steinen versehen: sie sind so geschickt zusammen gefügt, daß man kaum die Fugen bemerkt. Auch ist sie gewölbt; und wurde 1773 wieder in ziemlich guten Stand gesetzt. Noch sieht man darin 12 steinerne Fußgestelle worauf vormals 12 silberne Apostel sollen gestanden haben. Selbst die Malerei muß wie einige Ueberbleibsel zeigen, schön gewesen seyn. Sie führt den Namen Martins-Kirche. Vor mehrern Jahren hat ein katholischer Pater, ein geborner Manländer, der dort Almosen sammelte, aus den alten vorhandenen Flaggen erkennen wollen, es müsse eine Kreuzherrn-Kirche seyn.

21. Das Pastorat hatte nach Anzeige der Landrolle von 1690, eigne 4, und nach den Revisionsakten von 1692 gar 5 Haaken. Jetzt hat es 11 Gesinder. Auch ist hier 1 Gnaden-Haaken, der aber neuerlich etwas von seinen Gränzen soll verloren haben. Das Schulmeisterland von $\frac{1}{2}$ Haaken das zu schwedischen Zeiten vorhanden war, ist nebst dem dazu gehörenden Bauer von Abhänden gekommen.

22. In der Gegend dieser Kirche sind die Deseler 1225 überwunden, und getauft worden (Arndt liefl. Chron. 1 Th. S. 213 u. f.) aber es ist ein Irrthum wenn dieser Schriftsteller dabey meldet, das Schloß Walde

Walde sey ein Dorf worden, und davon kein Stein als ein Denkmal übrig. Noch sind wirklich Ueberreste der Mauer zu sehen, auch Verschanzungen, welche die Deutschen von der Nordseite gegen das Schloß gemacht haben. Man nennt sie zwar Bauer-Berg; aber bey den dasigen Bauern heißen sie Ma lin d. i. Land Schloß oder Stadt. Die Gegend liegt mehr gegen die Mitte als gegen die Seite des Landes.

5. Pyha Kirchspiel.

So wird es gemeiniglich dort geschrieben; eigentlich muß es Püha, Püa oder Pühha heißen, doch findet man gar auch Piga. Nach einer erhaltenen Anzeige beträgt es überhaupt, 117 Haaften, vielleicht noch darüber.

Namen der Güter	Besitzer	Haaften
Pastorat	Hr. Pastor J. M. Stange.	2 $\frac{1}{2}$ $\frac{5}{8}$
Großenhof	publ. —	29 $\frac{1}{8}$
Ilpel oder Illpell	publ. —	11 $\frac{1}{4}$
Saucküll	publ. —	4 $\frac{1}{2}$ $\frac{7}{8}$
Reo	publ. —	7 $\frac{3}{4}$
Pyhtendahl	} Hr. Commerz = Assessor } Th. Dellingshausen. } Fr. Landrathin v. Vietinghoff.	7 $\frac{1}{8}$
Lodenhof		2 $\frac{7}{8}$
Töllist		26 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$
Sandel	Fr. Lieutenantin v. Vietinghoff.	21 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{8}$
Tölljall	Hr. Landrath von der Osten genannt Sacken.	27 $\frac{5}{8}$
Kangern	Hr. Major C. v. Nolcken.	4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{8}$
Sall	Hr. Capitain u. Assessor S. v. Vietinghoff.	4 $\frac{7}{8}$
Gnaben = Haaften	—	3 $\frac{7}{8}$
		I

388 Liefand; die Provinz Desel;

1. Großenhof ehstn. Sure mois, davon sind bey Karmel $2\frac{5}{6}$, und bey Kielfond $8\frac{1}{3}$ Haaken eingeparrt.

2. Ilpel ehstn. Ilpla mois, davon gehören 5 Haaken zum Kirchspiel Karmel.

3. Reo ehstn. eben so, davon sind $6\frac{1}{2}$ Haaken zu Karmel eingeparrt.

4. Pychtendahl ehstn. Pihela (sprich Pichela) mois.

5. Töllist oder Töllust; hier soll in heidnischen Zeiten die Burg des vorher erwähnten Helden Tölle gelegen haben.

6. Sandel, davon sind $1\frac{1}{2}$ Haaken bey Wolde eingeparrt; wie auch 6 Haaken von Tölljall; und $\frac{1}{2}$ Haaken von Sall ehstn. Kali mois.

7. Noch gehören hieher a) aus dem Kirchspiel Wolde von Würzen 5, und von Racht $1\frac{1}{4}$ Haaken; b) aus dem Kirchspiel Karmel von Casti $4\frac{1}{2}$ Haaken.

8. Das Pastorat beträgt mit dem Gnaden-Haaken zusammen ungefähr 4 Haaken.

6. Arensburg Kirchspiel.

In der Landrolle erscheint es also:

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Pastorat	Hr. Superintend. Swahn.	$2\frac{3}{4}$
Loden-Heuschlag	Hr. Landeshauptmanns L. J. v. Völckers Erben.	—
Esaiaholm		—
Pustilaid Hebhens Heuschlag bey Maswa	Hr. Revis. Inspect. B. Ro- lander.	—
Pustilaid oder Risti- laid Silma Heu- schlag bey Maswa	Hr. Krons-Chirurgus S. Wickhorst.	—

I. Von

1. Von der Stadt Arensburg ist schon im 1 B. S. 305 u. f. Nachricht gegeben worden: einige Zusätze und Berichtigungen mögen hier noch Platz finden. Der Magistrat besteht aus 1 Bürgermeister, 1 Syndikus, 3 Rathsherrn (darunter ein Gelehrter ist), und 1 Secretär. Die Stadt bekommt den halben Portorienzoll, welcher im Jahr 1750 auf ihren Antheil 55 Rubel $17\frac{5}{8}$ Kop. betrug: auch hat sie ein eignes von allen öffentlichen Abgaben freies und daher in keiner Haakenanzahl stehendes Gut Namens Lemmalsnese im Kirchspiel Anseküll; man rechnet es ungefähr $7\frac{3}{4}$ Haaken. Nach dem letzten Brand haben die Einwohner ganz artige Häuser erbaut. Bestungswerke hat die Stadt niemals gehabt: der hier angestellte Kommandant, ein Major (nicht Obrister wie es im ersten Band heißt), unter dessen Befehl die hier liegende Compagnie Soldaten steht, ist eigentlich wegen des ehemaligen Schlosses; er bekommt aus der Stadtkasse Quartiergelder. — Das Gouvernements-Haus liegt nicht neben dem Schloß, sondern mitten in der Stadt, und ist ein aus dem Schutt des alten steinernen Gouvernements-Hauses auf ein steinernes Fundament erbautes hölzernes ziemlich grosses und artiges Gebäude. Das kaiserliche Landgerichts-Haus, die Dekonomie-Kanzley, und die Renterey sind von Stein, 1751 theils neu erbaut, theils ausgebessert. — Das Schloß war vormals eine heidnische Schanze gewesen, die schon der dänische König Woldemar II mehr befestigte. Die Bischöfe bauten etwas von Stein; der Ordensmeister Plettenberg und nach ihm der Herzog Magnus, fügten noch mehr hinzu. Endlich ließ der König Karl XI die Bestungswerke mit grossen Kosten in guten Stand setzen und erweitern, auch eiserne und metallene Kanonen auf die Wälle bringen, wovon noch einige im Schloßgraben liegen. Nicht der weichhaft gewordene Landeshöfding Mannerburg liess die Bestung sprengen;

gen; sondern der General Bauer sandte 1711 einen Ingenieur-Major mit 50 Mann dahin die Festungswerke zu sprengen. Bey Anzündung der ersten Mine flog aus Unvorsichtigkeit der Major mit 15 Mann in die Luft; dann gingen die andern davon; folglich ist bis jezt viel stehen geblieben. In den Gewölbern und Häusern des Schlosses sind die Kornmagazine der Krone, auch die Gefängnisse für Uebeltäter. Aber weder Staatshalter noch Kommandant wohnen im Schloß, sondern in der Stadt. — Seit einigen Jahren wird viel Korn nach Reval und Pernau versührt, wo der Adel bessere Preise findet, und seine Bedürfnisse ankauft. Dadurch fällt der Handel der Stadt, wohin jährlich 6 bis 10 Schiffe kommen. Sie müssen aber auf der Rhede, welche bey grossen Stürmen gefährlich ist, und der grosse Kessel genannt wird, 1 Meile von der Stadt bleiben, und daselbst aus- und eingeladen werden, weil der sogenannte Haven jezt nur für Pramen schifbar, doch vermuthlich vormals tiefer gewesen ist. Vormals hat man hier reiche Kaufleute gefunden, deren Namen noch jezt bekannt, und von deren Nachkommen einige geadelt sind; z. B. die Schulzen, Cramer, Pommer-Esche, Lippen, Lincken, u. a. m. Nach der Pest sind hier selten mehr als ein Paar wohlhabende Kaufleute gewesen, die ihre einverschriebenen Waaren sehr vortheilhaft absezten. Aus der Wieß wird kein Korn nach Dessel gebracht. — Nunmehr ist wohl das Diaconat mit dem Rectorat auf immer verbunden.

2. Die Landrolle führt keine aus Landgütern bestehende Gemeinde an, sondern blos das Pastoratsgebiet. Doch wohnen in und um Arensburg viel Esthen, die in der Stadt den Gottesdienst abwarten, und sich durch ihre Kleidung von ihren übrigen Brüdern unterscheiden.

3. Ob die obigen Heuschläge publik oder privat seyn, ist mir nicht bekannt.

7. Karmel Kirchspiel.

Gemeiniglich wird es Carmel, Carmell auch Karmal geschrieben, ehstn. Kaarma kihhelkond. Nach einer erhaltenen Liste soll es ungefähr $113\frac{1}{2}$ publike, und $72\frac{1}{2}$ private Haaken betragen, unter den erstern sind Pastorat und Gnaden-Haaken mit begriffen. Die Landrolle bestimmt sie auf folgende Art:

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Pastorat	Hr. Pastor Immanuel Mickwitz.	1
Magnushof	publ. —	$29\frac{5}{8}$
Randeser	publ. —	$31\frac{5}{6}$
Schulzenhof	publ. —	$10\frac{7}{4}$
Brackelshof	publ. —	$6\frac{3}{4}$
Pechel	publ. —	$15\frac{1}{2}$
Hanbeck od. Hanpus	publ. —	$7\frac{2}{3}$
Labhul	publ. —	$10\frac{1}{8}$
Ladial od. Ladjall	publ. —	8
Uldoser	publ. ist 1774 unter die Dörfer Uldoser und Kirradus vertheilt.	—
Sicksaar	publ. —	$4\frac{1}{4}$
Pyhla	publ. —	$6\frac{2}{4}$
Uppel	publ. —	$5\frac{5}{4}$
Miedel	Hr. Obristin v. Poll.	$11\frac{7}{4}$
Eufüll	Hr. Hofrath v. Lesparre.	$11\frac{5}{4}$
Carmel	Hr. Landrath J. G. von Guldenshubbe.	$14\frac{2}{8}$
Clausholm	Hr. Lieutenant S. A. von Guldenshubbe.	$12\frac{5}{2}$

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Murrah	} Hr. Ordnungsrichter S. v. Guldenslubbe.	$8\frac{3}{4}\frac{5}{8}$
Kaubi Gelegenheit		$\frac{1}{2}$
Casti	} Hr. Landgerichts Assessor G. S. v. Sass.	$11\frac{1}{2}\frac{5}{6}$
Mullut		$7\frac{3}{4}\frac{1}{8}$
Rudjapáh	} Hr. Cammerz Assessor Dellingshausen.	$2\frac{1}{8}$
Kawi Hans land		$\frac{1}{4}$
Hannial od. Hanni-	} Hr. Capitain J. W. v. Römlingen.	$1\frac{3}{4}$
jall		$\frac{3}{4}$
Kauniser	} Hr. Lieutenant C. R. Wil-	$2\frac{3}{4}$
Wesseldorf		$1\frac{1}{6}$
Solitude oder Sack-	} Hr. Cornettin v. Stackel-	—
saar		—

1. Einige Güter werden in einer von dort erhaltenen Nachricht grösser angegeben als in der Landrolle: an die letztere habe ich mich gehalten. In jener finde ich das zuletzt nahmhaft gemachte Gut Solitude, aber ohne Haakenzahl: inzwischen steht schon vorher ein Sacksaar unter den publiken Gütern. — Viel Haaken oder Dörfer gehören zu andern Kirchspielen.

2. Magnushof ehstn. Elme mois hat hier nur $21\frac{1}{3}$ Haaken.

3. Randeser ehstn. Randewerre mois, ist das Hauptgut, heisst in der Landrolle Randafer, und hat hier nur $14\frac{1}{4}$ Haaken, die übrigen unter Kergel.

4. Schulzenhof oder Molkhof ehstn. Molkmois, hat hier $6\frac{1}{2}$, die übrigen Haaken unter Kergel, und $\frac{3}{8}$ unter Anseküll.

5. Bra-

5. Brackelshof ehstn. Prakli mois. — Tahhul ehstn. Tahhula mois. — Medel ehstn. Medla mois. — Eufüll ehstn. Eufüllla mois. — Wesseldorf oder Wesselsdorf ehstn. Wesseltüllla mois. — Gannial ehstn. Ganniala mois.

6. Pechel ehstn. Pehkla mois, ist hier mit $12\frac{1}{2}$, mit den übrigen Haaken unter Kergel eingepfarrt.

7. Hanbeck ehstn. Hanbekse mois, heißt in der Landrolle Hanpus, etliche schreiben Hahnpus. Hiervon gehört ein Haaken zum Kirchspiel Kielfond.

8. Ladial ehstn. Ladiala mois, ist mit 3 Haaken zu Karris eingepfarrt.

9. Pyhla oder Pyla ehstn. eben so, hat $3\frac{1}{2}$ Haaken bey der Kirche zu Karris. Jetzt steht es unter der Disposition der kaiserl. Revisions-Kommission, und soll $7\frac{3}{8}$ Haaken betragen.

10. Uppe! ist zu Bauerland gemacht.

11. Carmel ehstn. Kaarma mois, ist mit $\frac{1}{2}$ Haaken zu Karris eingepfarrt.

12. Clausholm ehstn. Lona mois. In einer von dort erhaltenen Nachricht wird es 14 Haaken gerechnet, und eine dazu gehörende Hoflage Schenekken ehstn. Egi mois angeführt.

13. Murras; Raubi eine Hoflage des vorhergehenden; und Raunifer: heißen im ehstnischen eben so.

14. Casti ehstn. eben so, ist mit $4\frac{1}{2}$ Haaken zu Pyha eingepfarrt.

15. Mullut ehstn. Mulluti mois, hat hier nur $1\frac{1}{2}$, die übrigen Haaken unter dem Kirchspiel Kergel.

16. Rudjapäh ehstn. eben so, heißt in der Landrolle Rudjapeh; davon ist das Rauenland, oder überhaupt 1 Haaken zu Kergel eingepfarrt.

17. Noch gehören hieher: 1) aus dem Kirchspiel Pshha a) von Reo $6\frac{1}{2}$, b) von Ilpel 5, c) von Grofsenhof $2\frac{5}{6}$, d) von Rodenhof $\frac{1}{2}$ Haaken. 2) Von dem zu Kergel eingepfarrten Carmis $1\frac{1}{3}$ Haaken.

18. Das Pastorat soll mit den von Magnushof und Kandefser bey demselben dienenden Bauern $2\frac{1}{2}$ Haaken betragen. Das Wohnhaus ist von Stein, in dem man 1779 aus dem alten Klostergebäude schöne bewohnbare Zimmer gemacht hat. — Auch ist hier $\frac{1}{2}$ Haaken Witwenland in Uddofer welches zu den publicen Ländern gerechnet wird. — Das Schulmeisterland beträgt gleichfalls $\frac{1}{2}$ Haaken.

19. Den Namen Karmel oder Karmal hatte vormals der bis gegen Sworbe sich erstreckende südliche Theil der Insel, wozu auch das Kirchspiel Kielefond gehörte.

8. Kergel Kirchspiel.

Wird auch Kergell geschrieben, ehstn. Kerla Eih-helfond, hat seinen Namen von einem alten Klostergut. Die Landrolle zählt hier ungefähr 64 Haaken.

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Pastorat	Hr. Pastor Fried. Reinh. Dreyer.	$3\frac{3}{8}$
Kergel	publ. —	$12\frac{7}{8}$
Mönnust	publ. —	$8\frac{5}{8}$
Carmis	publ. —	$6\frac{1}{4}$
Padel u. Zhenieth	Fr. Capitainin von Buxhöwden.	$14\frac{7}{8}$
Käfel	Hr Major G. F. v. Weymarn.	$5\frac{5}{8}$
Orriküll	Fr. Capitainin von Buxhöwden.	$5\frac{3}{4}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafen
Kandel	Hr. Major C. G. v. Eke- sparre.	2 $\frac{5}{8}$
Neu- u. Alt Nempa	Hr. Lieut. C. R. Wilcken.	2 $\frac{1}{8}$
Hoch. Nempa	Hr. Th. Schlichting.	$\frac{1}{2}$
Jervemeß	Hr. Major C. G. v. Eke- sparre.	1 $\frac{3}{4}$
Terfimeggi	Hr. Majorin v. Rungen.	$\frac{1}{16}$
Kellameggi	Hr. Lieutenant G. S. von Kubbusch.	1 $\frac{1}{2}$

1. Die Kirche hieß vermöge ihrer Einweihung Ma-
rie-Magdalene ehstn. Madlise Kirik; und zum An-
denken war von katholischen Zeiten her bey derselben an
diesem Tag ein Jahrmarkt, der nunmehr abgeschafft ist.
— Bey einer 1696 durch eine Kommission geschehenen
Berechnung der Prediger-Einkünfte, bestand damals das
Kirchspiel aus $84\frac{1}{2}$, und etliche Jahre hernach aus $89\frac{1}{4}$
Haafen. Ein aus der Erde auf Viehweiden ausgetre-
tener fliegender Sand hat in dem jetzigen Jahrhundert
viel Ländereien an Aekern, Wiesen und Viehweiden so
bedeckt, daß dadurch über 16 Haafen sind verloren ge-
gangen; und noch jetzt richtet er Schaden an.

2. Kergel, in einer Nachricht das Amt Kergel,
ehstn. Kerla mois, hat sonst 36 Haafen betragen;
davon sind theils 12 Haafen im Sand vergangen, theils
die Hoflage Mönmust errichtet, und etliche Haafen
zur Hoflage Sicksaar im Kirchspiel Karmel gelegt
worden.

3. Mönmust ehstn. Mönmuste mois, ein neues
Gut oder eine neue von Kergel errichtete Hoflage, die bey
Kielfond mit $6\frac{1}{2}$, und bey Anseküll mit $\frac{2}{3}$ Haafen ein-
gepfarrt ist.

4. Car.

4. Carmis ehstn. Karmisse mois, ist ein von Pechel unter Karmel, neu errichteter Hof; $1\frac{1}{3}$ Haaken gehören zum dasigen Kirchspiel.

5. Padel oder das Amt Padel, ehstn. Padla mois, ein altes denen v. Buxhōwden gehörendes Familiengut. Ob hier wie einige meinen, vormals ein Kloster gestanden habe, ist zweifelhaft.

6. Käfel ehstn. Kāsila mois, ein altes Allodialgut, ist mit $4\frac{1}{2}$ Haaken bey Ansefüll eingepfarrt.

7. Orriküll ehstn. Orrikülla mois. — Kandel oder Candel ehstn. Kandla mois. — Terkimeggi ehstn. Terkemäe mois. — Kellameggi ehstn. Kellamäe mois. — Jerwemeg ehstn. Jerrometsa mois, ist ein Appertinenz von Kandel.

8. Alt-Nempa, ehstn. Wanna Nempa; Neu-Nempa welches auch Sand-Nempa ehstn. Liwa Nempa heißt wegen des dasigen Sandes; und Hoch-Nempa ehstn. Mäe Nempa weil es an einem Anberg erbaut ist, haben vormals der Familie Jōge von Mantensel gehört, sind aber neuerlich an andre Besitzer gekommen. Von Nempa ist $\frac{1}{2}$ Haaken bey Mustel eingepfarrt.

9. Noch gehören hieher: 1) aus dem Kirchspiel Karmel a) von Kandefer etwa 20 Haaken; b) von Pechel ein Theil der vormals 12, aber wegen der Verwüstungen des Sandes jetzt ungefähr 5 Haaken beträgt; c) von Mullut etliche Haaken; d) von Rudjapäh 1; und e) von Schulzenhof etwa 4 Haaken; 2) von Sichtim Kirchspiel Ansefüll $2\frac{1}{2}$; und 3) von Lümmda im Kirchspiel Kielefond $\frac{1}{3}$ Haaken.

10. In vorigen Zeiten hatte diese Kirche ein Filial, nemlich Anseküll, daraus aber nachher ein besonderes Kirchspiel entstand. Auch ist hier noch 1575 ein Hospital nebst einem Bethaus gewesen, welches 1 Meile vom Pastorat lag, und 2 Haaken Land soll gehabt haben; ausser einigen Ueberresten des Gebäudes, ist jetzt nichts davon vorhanden.

11. Vormalß soll das Pastorat nur $2\frac{1}{2}$ Haaken gehalten haben. Der ehemalige $\frac{1}{2}$ Haaken Küsterland ist eingegangen: ein Bauer thut für einen geringen Geldlohn Küsterdienste. Von des Vorbeters 1 Haaken, ist nach einer Sage die Hälfte eingezogen worden. Der Priesterwitwen oder Gnaden-Haaken soll $\frac{1}{2}$ Haaken Hoflage und $\frac{1}{2}$ Haaken Bauerland gehabt haben: der Sand hat einen Theil davon verwüstet, so daß nur noch $\frac{5}{8}$ vorhanden sind auf welchen 2 Bauern wohnen.

12. Bey der Kirche fand man einen Stein, auf welchem ausser einer Abzeichnung der Kirche und des Kirchhofs, Mönchsschrift stand, aus welcher der dasige Prediger die Worte zusammenbrachte: Templum Mariæ Magdalenaë ex lapidibus exstructum et dedicatum 1313 Festo Mariæ Magdalenaë die 22 Jul. das übrige war unleserlich. Man mauerte ihn 1780 in eine Halle an der Kirche.

9. Mustel Kirchspiel.

Christn. Mustjalla Fihhellkond, hat schöne Wäldungen, auch werden hier die besten Butten gefangen und sehr gut geräuchert. Nach der Landrolle enthält es etwa $58\frac{1}{4}$ publise, gegen 8 private, und $2\frac{1}{8}$ Pastorats-Haaken.

398 Liefland; die Provinz Desel;

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Pastorat	Hr. Pastor Joh. Galler.	2 $\frac{1}{8}$
Mustel	publ. —	37 $\frac{1}{2}$
Merris u. Abbul	publ. —	8 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$
Paas	publ. —	5 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$
Selli	publ. —	9 $\frac{3}{4}$
Riddemeß	Hr. Capitain v. Gül.	4 $\frac{3}{8}$
Ochrias	denstube.	3 $\frac{7}{16}$

1. Mustel ehstn. Mustjalla mois. — Merris und Abbul ehstn. eben so, sollen nur mit 7 Haaken hier eingepfarrt seyn, und sind seit 1776 zu Selli verlegt, daher in der Landrolle steht: „Dorf Merris und Abbul „mit der vorigen Hoflage.“ — Paas ehstn. Paatsa mois. — Selli ehstn. Seljasse mois soll nur mit 1 Haaken hieher gehören.

2. Riddemeß ehstn. Rüddeva mois, hat hier nur 3 $\frac{3}{4}$; und Ochrias ehstn. eben so, 1 $\frac{1}{4}$ Haaken; das übrige gehört zu andern Kirchspielen.

3. Noch sind hier eingepfarrt: a) von Magnus- hof unter Karmel 4; b) von Pajomois unter Kiel- fond $\frac{1}{2}$; c) von Nempa unter Kergel $\frac{1}{2}$ Haaken.

10. Kielfond Kirchspiel.

Heißt auch Kielefond; die Schreibart Kiiskon oder Kihelfond ist ungewöhnlich. Es ist bey weitem nicht eins der größten Kirchspiele wie im 1 B. S. 308 un- richtig angegeben wurde.

Namen

Namen der Güter.	Besitzer	Haafen
Pastorat	Hr. Pastor Joh. Gottl. Kleiner.	2 $\frac{1}{4}$
Lummada	publ.	24 $\frac{7}{8}$
Pajomois	publ.	16 $\frac{2}{2} \frac{3}{4}$
Hallickas	publ.	2 $\frac{7}{8}$
Taggamois	publ.	21 $\frac{3}{8}$
Karral	publ.	16 $\frac{2}{2} \frac{3}{4}$
Körrus Dorf	publ.	4 $\frac{3}{4}$
Attel	publ.	8 $\frac{1}{8}$
Melgun	publ.	2 $\frac{2}{2} \frac{3}{4}$
Gottland	publ.	3 $\frac{1}{6}$
Kadwel	Hr. Assessor G. R. v. Lode.	13 $\frac{1}{2} \frac{7}{4}$
Piddul	} Hr. Cornettin v. Sta- ckelberg.	12 $\frac{1}{6}$
Zellie oder Sellie		1 $\frac{1}{3}$
Hoheneichen	Hr. Secretär od. Kreiskom- missär Suckni.	10 $\frac{1}{1} \frac{3}{6}$
Lahhentangge	Hr. Major v. Bellings- hausen.	1 $\frac{1}{1} \frac{5}{8}$
Rusenem	Hr. Capit. C. J. v. Lode.	5 $\frac{1}{4} \frac{7}{8}$
Rosiküll	Hr. Capit. u. Assess. J. G. v. Stackelberg.	6 $\frac{2}{3}$

1. Lummade ehstn. eben so, ist mit $\frac{1}{3}$ Haafen zu Kergel eingepfarrt. Zu diesem Gut gehört die Insel Silkand welche auch Syllsand geschrieben wird.

2. Pajomois davon $\frac{1}{2}$ Haafen bey Mustel eingepfarrt ist; Hallickas; Taggamois; Karral oder Carral; Körrus; Attel; Melgun; Piddul; Lahhentangge; Rusenem: heißen sim ehstnischen wie im Deutschen.

3. Gottland ehstn. eben so, steht in der Landrolle unter den privaten, aber in einer von dort erhaltenen Nachricht unter den publicen Gütern; eigentlich ist es als ein Gratialgut auf Lebzeit vergeben.

4. Kad.

4. Radwel ehstn. Lona mois. — Sellie ehstn. Selli mois. — Koziküll ehstn. Kotsikülla mois. — Hoheneichen ehstn. Pikkusse mois.

5. Noch gehören hieher a) von Selli unter Mustel gegen 1, b) von Janbeck oder Janpus unter Karmel 1, c) von Großenhof unter Pyha $8\frac{1}{3}$, und d) von Mönnuß unter Kergel $6\frac{1}{2}$ Haaken.

6. Das Pastorat hat jezt nur $2\frac{1}{4}$ Haaken urbar; im Sand sind $1\frac{1}{2}$, ingleichen der Gnaden-Haaken auf Oddolats, vergangen. Das Wohnhaus ist von Stein; doch wird das alte steinerne Klostergebäude jezt nicht bewohnt, weil an der Seite eine gute hölzerne Wohnung ist erbaut worden.

II. Anseküll Kirchspiel.

Heißt auch Ansiküll, ehstn. Ansekülla Eihhelfond.

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Pastorat	Hr. Pastor Christ. Haller.	$2\frac{5}{8}$
Tirimesh	publ. —	$10\frac{1}{2}$
Ubro	publ. —	$13\frac{7}{8}$
Kaimmer	publ. —	$7\frac{3}{4}$
Sicht	Hr. Commerz. Assess. Del- lingshausen.	$10\frac{1}{8}$
Leo oder Lode	Hr. Lieut. F. A. v. Gül- denstubbe.	$3\frac{1}{4}$
Kolz	Hr. C. G. v. Kräftting.	$1\frac{5}{8}$
Jemmasnefe	der Stadt Arensburg Pa- trimonialgut	—
Tausel	anseküllscher Gnaden- Haaken.	1
Jamsel	jammasher Gnaden- Haaken.	1

1. Tirimets ehstn. eben so; hier soll der vorher erwähnte öfelsehe Held Tölle begraben liegen, dessen Grab die dasigen Bauern noch jährlich besuchen.

2. Abro ehstn. Abrogo; der Hof liegt auf einer Insel 1 B. E. 311.

3. Kaimer ehstn. eben so, ist hier ungefähr mit 5 Haaken, mit den übrigen bey Jamma eingepfarrt.

4. Sicht ehstn. Tinusse mois; davon gehören hieher nur etliche, hingegen 6 Haaken zu Jamma, und etwas zu Kergel.

5. Leo und Kolts, heißen ehstn. eben so.

6. Lemmalanese ehstn. Lemmala mois, wird für $7\frac{3}{4}$ Haaken geschätzt, und ist von allen öffentlichen Abgaben frei.

7. Noch gehören hieher 1) aus Jamma Kirchspiel a) von Torkenhof $\frac{1}{2}$, und b) von Kaunispa $\frac{1}{4}$ Haaken; 2) aus Kergel a) von Käfel $4\frac{1}{2}$, und b) von Mönnust $\frac{2}{3}$ Haaken; 3) von Schulzenhof unter Karmel $\frac{3}{8}$ Haaken.

12. Jamma Kirchspiel.

Ehstn. Jamma Eihhelfond, wird von Einigen unrichtig Jama geschrieben; liegt auf dem untersten Theil der Insel welcher Sworbe ehstn. Serwe ma heißt, von dem schon im vorhergehenden hinlängliche Nachricht ist mitgetheilt worden. Hier findet man gute Waldungen. Die Dirnen unterscheiden sich von ihren Schwestern auf der ganzen Insel dadurch, daß sie ihre Haare um den Kopf flechten.

Namen der Güter.	Besitzer.	Haafen
Pastorat	Hr. Past. Bened. Theoph. Saken.	1
Torkenhof	publ. —	30 $\frac{1}{2}$
Baaf. Bauern	publ. —	2 $\frac{1}{4}$
Zerel	Hr. Landrath und Landrichter J. G. von der Osten genannt Sacken.	25 $\frac{1}{4}$
Kaunispäh	Hr. Major Lorenz Christ. von der Osten genannt Sacken.	8 $\frac{3}{4}$
Karki	Hr. Major Lorenz Gottl. von der Osten genannt Sacken.	1 $\frac{9}{16}$
Mentho	Hr. Claus Georg von Kräffring.	5 $\frac{2}{3}$

1. Torkenhof ehstn. Torke mois, ist mit $\frac{1}{2}$ Haafen zu Anseküll eingepfarrt. — Die Baaf. Bauern müssen die Baake unterhalten.

2. Zerel ehstn. Sere mois; dazu gehört Mäepä ehstn. Mäepea mois welches vorher ein besonderes Gut war. Von der hiesigen Filialkirche geschähe schon vorher Erwähnung; auch ward dabey der gute Haven länglich beschrieben, von dem ich hier noch anmerke, daß er wohl 1241 für einen Freihaven mag seyn erklärt worden, weil damals das Gut mit der umliegenden Gegend, zu den bischöflichen Domänen gehörte. Das hörte hernach auf, da nach 300 Jahren das Gut durch einen bischöflichen Gnadenbrief einem Ritter erb- und eigenthümlich geschenkt; und vom Herzog Magnus, zu Arensburg 1560, und auf dem Schloß zu Piltten 1568, mit völligem Eigenthum und Erbrecht über alle Anfurten,

ten, Ströme, Flüsse, Fischerei u. d. g. förmlich bestätigt; endlich durch eine königl. schwedische Resolution sogar die gemeinschaftliche Fischerei in und ausserhalb dem Haven untersagt, folglich das Recht des Erbbesizers auf diesen Haven gesichert wurde.

3. Kaunispåh oder Kaunispeh, Kaunispæ, ehstn. Kaunispæa mois, ist mit $\frac{1}{4}$ Haaken bey Anseküll eingepfarrt. Hier ist der im vorhergehenden angezeigte hohe Tannenwald.

4. Karky oder Karfi, und Menthö oder Mentto: heißen im ehstnischen eben so.

5. Noch gehören hieher aus dem Anseküllschen Kirchspiel a) von Rainer $2\frac{5}{12}$, und b) von Sicht 6 Haaken.

6. Die Kirche liegt an der Westseite dieser Landspitze, und ist in der letzten dänischen Regierungszeit erbaut worden. Der hieher gehörende Gnaden-Haaken liegt im Kirchspiel Anseküll. — Die Schule hat $\frac{1}{4}$ Haaken-Land.

13. Das Kirchspiel oder die Insel Moon.

Diese Insel wird auch Moon geschrieben, ehstn. Mubho ma; die übrigen unrichtigen Schreibarten, und Nachrichten von ihr, findet man im 1 B. S. 311; hier liefere ich einige Zusätze. Das ganze Kirchspiel welches aus einer grössern und etlichen kleinen Inseln besteht, heisst ehstn. Mubhoma Eihhellond, und soll überhaupt $149\frac{1}{2}$ Haaken betragen. Die Landrolle giebt davon folgende Anzeige:

Namen der Güter	Besitzer	Haaken
Pastorat	Hr. Pastor Claus Kellmann.	$3\frac{1}{2}$
Mohn-Großhof mit Mella	publ. —	50
Nurms	publ. —	$17\frac{1}{2}$
Tamsel oder Tamsal	publ. —	$21\frac{5}{6}$
Magnusdahl	publ. —	$12\frac{1}{12}$
Hellama	publ. —	$8\frac{1}{2}$
Ganzenhof	publ. —	$8\frac{1}{12}$
Kannamois	publ. —	7
Kappimois	publ. —	$3\frac{1}{4}$
Grabbenhof	publ. —	2
Kuivast	publ. —	$10\frac{1}{2}$
Peddast	Hr. Lieutenant Otto von Alderkas.	$2\frac{1}{12}$

1. Unter obigen publiken Haaken ist nicht die Insel Kainast im mohnschen kleinen Sund, begriffen, welche $2\frac{1}{2}$ Haaken beträgt.

2. Mohn-Großhof ehstn. Nuhho ma suur mois; hier ist ein grosser stehender See, aus welchem ein Kanal nach der offenbaren See gezogen ist. Die ganze Stelle ist voll Schilf der wie ein Wald steht, aber abgeschnitten und genutzt wird. Im Frühjahr steigen die Fische in den Kanal nach dem süßen Wasser. Der Arendebesitzer ließ darin 2 Dämme schlagen, damit man den Kanal verschliessen kan; dadurch ist hier ein ungemein beträchtlicher Fischfang entstanden.

3. Nurms ehstn. Nurme mois. — Tamsel ehstn. Tamsela mois. — Ganzenhof ehstn. Gantsi mois. — Kannamois ehstn. Lötisa mois. — Grab-

Grabbenhof ehstn. Rinsi mois. — Ruiwast ehstn. Ruiwaste mois.

4. Magnusdahl ehstn. Wölla mois; dazu gehört die Insel Schildo, ehstn. Reese laid, welche die Landrolle Schildau nennt. Sie liegt im grossen Sund, beträgt $1\frac{1}{2}$ Haaken, und wird von 3 Bauergesindern bewohnt.

5. Zellama und Rappimois, heißen im ehstnischen wie im deutschen.

6. Peddast ehstn. Norra mois; dazu gehört die im mehnschen grossen Sund liegende Insel Pater-noster.

7. Das Pastorat hat 9 eigne Bauergesinder. Auch ist hier 1 Gnaden. Haaken.

8. Eine gemeine Meinung ist, daß Mohn vormals mit Desel zusammen gehangen habe, und durch eine Wasserfluth davon sey getrennt worden. Diese Meinung stützt sich auf eine vielleicht unrichtig verstandene Stelle in unserm ältesten Geschichtschreiber Heinrich dem Letzten. Aber von der Wasserfluth und der geschehenen Trennung schweigen alle alten Annalen ganz. Inzwischen behauptet sie noch neuerlich Hr. Gadebusch in seinen livländischen Jahrbüchern 1 Th. 1 Abschn. S. 203; bringt aber keinen sichern Grund bey. Ich habe auch eine solche Trennung vormals geglaubt, bis mich ein darsiger einsichtsvoller Gelehrter aufmerksam machte. Er behauptet mit starken Gründen, weder die Lage, noch die Geschichte mache wahrscheinlich, daß Mohn mit Desel vormals sey verbunden gewesen. Die Deutschen welche von der pernauschen Seite nach Desel gingen (Arndt lieft. Chron. 1 Th. S. 121) zogen bey Wer-

pel über den Sund; da sie denn Mohn gar nicht berühren. Das Schloß Mone, welches einige für die Insel Mohn oder ein darauf befindliches Schloß angenommen haben, lag auf Desel mitten im Lande (Arndt ebend. S. 219 Anmerk.) An beiderseitigen Ufern ist auch nicht die geringste Spur von einem Bruchstück: vielmehr laufen dieselben niedrig gegen die See an. Auch ist der Sund zwischen Desel und Mohn viel zu tief, als daß sich ein Wegreißen der leichtern Erde durch eine Fluth, oder ein allmähliges Wegspülen durch die Wellen süglich gedenken ließe. Ueberdieß wäre die Trennung eine viel zu merkwürdige Begebenheit, als daß unsre Geschichtschreiber davon geschwiegen hätten. Andre Gründe die von der Weite des Sundes, oder der Beschaffenheit der Ostsee, könnten hergenommen werden, zu geschweigen. Schon die angeführten reichen hin zu beweisen daß Mohn für sich eine uralte Insel ist.

9. Die dasigen Bauern tragen graue Röcke fast wie die zu Dagden. Die Weiber haben Wintermützen wie die öfetschen, doch nach einer andern Form gemacht. — Da man die Bauern nicht alle auf den Höfen zum Ackerbau brauchen konnte, so wurden sie auf Geld gesetzt. Vielleicht wäre es den Arendatoren vortheilhafter gewesen, wenn sie Arbeit von ihnen genommen, und sie blos zum Fischfang gebraucht hätten. Sie verföhren viel gesalzene Strömlinge, auch etwas Wolle, grobe Strümpfe, Haselnüsse, Hagebutten u. d. g. Der Fischfang ist hier ungemein beträchtlich: man kauft auf der Stelle 1000 Bleier für 30 Kopek. Im kleinen Sund wo die Fischerei am leichtesten und ergiebigsten ist, werden sehr viel Fische gefangen, doch nur des Winters, da der Fang mehr Mühe kostet; im Sommer fehlt es an Zeit. Die Fische werden theils gesalzen, theils getrock-

trocknet. Sonderlich trocknet man hier und zu Desel viel Barse an der Luft, die sehr wohl schmecken wenn man mit ihnen gehörig umzugehen versteht. Man muß sie 24 Stunden in Lauge, dann 1 bis 2 Tage im Wasser einweichen, aber alle 6 Stunden frisches Wasser darauf gießen. Hängt man in die Lauge ein Säckchen mit Potasche, so quellen sie noch mehr auf. — Die mohnschen Karauschen werden zuweilen lebendig weit verführt, welches sehr leicht geschehen kann, wenn man sie in Gras oder Heu einpackt, und bey jeder Fütterung in Wasser legt, damit sie sich wieder erfrischen.

14. Das Kirchspiel oder die Insel Ruun.

Gemeiniglich wird diese Insel Ruun genannt; eine Nachricht von ihr findet man im 1 B. S. 314, wo aber einige kleine Unrichtigkeiten eingeflossen sind, 3. B. als hätte sie keine bestimmte Haakenzahl: die Landrolle rechnet sie für $8\frac{1}{2}$ Haaken. Sie hat ihren eignen Prediger, dessen Einkünfte nicht ganz klein sind, indem er von allem den Behenden bekommt, auch etwas Land hat. — Auf der einen Seite hat die Insel einen Gräen- und Tannenwald. Die Bauern welche keine rauhen Sitten, aber Muth und Entschlossenheit haben, unterhalten die basige Feuer-Baake, wozu sie das Holz vom besten Land kaufen müssen; die hohe Krone vergütet ihnen dafür 40 Albertsthaler. Ihre Abgaben bezahlen sie in die Kenteren zu Arensburg. Vermuthlich sind sie ein Ueberrest der alten Liwen; sie reden die nur ihnen bekannte russische (vielleicht wahre liwische) Sprache, auch die ehstnische, lettische, schwedische; gemeiniglich auch die deutsche und russische: fast jede mit Fertigkeit, wegen ihres

408 Liefland; die Provinz Desel; die Kirchspiele.

ihres öftern Umgangs mit Andern. Auf Jagden und Seehundsfang sind sie unermüdet, wodurch sie ihren reichlichen Unterhalt erwerben. Sie haben nur etwa 23 bestimmte Gefinder; daher heirathet kein junger Kerl leicht, bis der Wirth mit Tod abgeht. Sie bleiben alle einmüthig bey einander, und heirathen nur Töchter aus ihrer Gesellschaft.

Diese Nachrichten habe ich vom Hrn. Pastor Zaken zu Jamina, welcher dort sehr bekannt ist, erhalten.

L a n d r o l l e

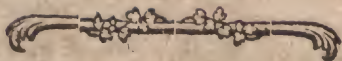
des Herzogthums

E h s t l a n d.

Des dritten Bandes zwote Abtheilung.

1843

1843



Das Herzogthum Ehstland.

Mit einem allgemeinen Namen bezeichnet der Ehste es gewiß selten; und dann hätte er keinen andern als *Eesti ma*, worunter er aber auch seine im dörfptſchen und pernauschen Kreis, und in der Provinz Deſel, wohnenden Brüder, ſolglich die Hälfte von dieſem land, zugleich mit ausdrücken würde. Durch Tallinnma würde man mehr die um Reval liegende Gegend, als das ganze Herzogthum verſtehen. Nach der letzten Revision vom Jahr 1774 beſteht daſſelbe, doch ohne Inbegrif der nicht revidirten Patrimonial- und Kirchen- oder Paſtorats-Güter, überhaupt aus 6737 $\frac{2}{3}$ Haaken, welche in 47 Kirchſpielen liegen, wo wenn man die revalſchen Stadtkirchen und Prediger ausnimmt, 47 Mutter- und 28 Filialkirchen gezählt werden, die von 44 Predigern bedient werden. Im Jahr 1765 fanden ſich nur 6242 $\frac{2}{3}$ Haaken; ſolglich iſt das Herzogthum in 9 Jahren um 494 $\frac{8}{10}$ Haaken gewachſen, es ſey nun, daß ſich die Menſchen ſo gemehrt, oder daß mehrere Erbbesitzer die alte ſchwediſche Haakenzahl angenommen haben. Von allen den öffentlichen Abgaben unterworfenen Landgütern erhebt die hohe Krone jährlich jezt 1) von den publiken deren nur wenig ſind, 1209 Rubel 15 Kopek. Geld, und 1510 Tonnen Korn, als Arende; 2) von den

den privaten, 20,782 Rubel 29 $\frac{1}{3}$ Kopek. Kopf dienstgeld,
und 10,780 Tonnen 20 $\frac{4}{5}$ Stöße Zollkorn.

Von dieser letzten Revision erschien die Landrolle 1775 im Druck. Sie hat viel Vorzüge vor der vorhergehenden, indem nun die Namen richtiger angezeigt auch mehrere Güter an ihre rechten Stellen gesetzt sind. Doch finden sich darin noch Mängel: ohne an die Druckfehler zu denken, so gedenkt sie z. B. des Kirchspiels Weissenstein mit keiner Sylbe, ob sie gleich die dazu gehörenden Güter anführt. — In den Summen muß ein Fehler, oder gleich nach der Revision eine Aenderung vorgefallen seyn, denn man hat eine Berichtigung angehängt, nach welcher einem Gut in Wierland 2 Haaken sollen beygefügt; hingegen in Harrien von einem Gut 3 $\frac{1}{2}$, und von einem andern $\frac{2}{5}$ Haaken abgezogen werden. — Dieser Landrolle folge ich wo mir nähere Nachrichten fehlen, denn nicht aus jedem Kirchspiel habe ich die erbetheuten Beiträge erhalten. Indessen werden meine Leser bey einer Gegeneinanderhaltung bald bemerken, wie oft ich mich von der Landrolle entferne, und vermöge der erhaltenen Unterstützung die daselbst noch vorhandenen Fehler verbessere, sonderlich wie viel Güter ich an ihre rechten Stellen setze. Uebrig gebliebene kleine Mängel, z. B. wenn ich etwa ein Gut nicht richtig genug schreibe, muß man meinem Führer, der Landrolle, ingleichen der Saumseligkeit etlicher Männer, welche sich nicht entschließen konnten mir eine kurze Anzeige mitzutheilen, zurechnen. Die aus einigen Gegenden eingegangenen reichhaltigen Beiträge sind eine hinlängliche Schadloshaltung für kleine Mängel.

Am wenigsten bin ich im Stand alle jetzige Erbsitzer genau anzugeben. Selbst in Kirchspielen aus welchen ich zuverlässige Nachrichten erhalten habe, sind neuerlich

lich viel Güter verkauft, aber mir deren neue Besitzer nicht immer bekannt worden. Daher nenne ich theils denjenigen welcher das Gut im Jahr 1775 besaß; theils verschweige ich den Besitzer ganz, und zeige blos an, daß ein Gut privat ist: letzteres geschieht nur selten. — Ich führe jedes Pastorat an, um den Namen des Predigers beifügen zu können: die Landrolle übergeht sie alle stillschweigend, weil sie und die dazu gehörenden Bauergesinder keinen öffentlichen Abgaben, folglich auch keiner Revision unterworfen sind.

Von der Natur und den Rechten der Güter melde ich nur wenig, und dieß blos zweifelhaft, weil ich keinen Extract aus den angefertigten Deductionen zu Gesicht bekommen habe. Ein paar Männer gegen die ich einen Wunsch äusserte, schienen aus übertriebener Vorsicht zu argwöhnen, daß dergleichen Bekanntmachungen sehr nachtheilig ausfallen könnten. Daher habe ich blos eine geschriebene Landrolle v. J. 1745 zu Rathe gezogen, auf deren Treue ich mich aber nicht völlig verlassen kann, ausser wo anderweitig erhaltene Nachrichten deren Aussage bestätigten. Güter die zwar der Reduction unterworfen, doch dem Besitzer zur perpetuellen Arende, wohl gar mit einem Tertial gelassen wurden, scheinen gute Rechte zu haben: wenigstens waren in den meisten Fällen des Erbbesizers Ansprüche weit gültiger als die, welche die Reductions-Kommission zum Vortheil des Königs vorbringen konnte. Und wie oft hat sich diese Kommission geirrt, und das im folgenden Jahr wieder vernichtet was sie im vorhergehenden als Wahrheit aussprach! doch hiervon an einem andern Ort. Das den Besitzern durch die Reduction wiederfahrne Unrecht, erkannte der Kaiser Peter I, daher gab Er Jedem sein Eigenthum wieder.

In der Landrolle wird von keinem Kirchspiel der Haafenbetrag angegeben. Auch ich will meine Zeit nicht mit dem Zusammenrechnen verlieren, sondern überlasse es Liebhabern: ausser wo eingegangene Nachrichten mir zum Wegweiser dienen. Die Haafenzahl der Güter steht hier in 3 Kolumnen: zuerst die alte schwedische; dann die von der Revision im Jahr 1765; zuletzt die von der neuesten Division, nach welcher die Güter ihre öffentlichen Abgaben entrichten, bis eine abermalige Revision Aenderungen macht. Eine volle Haafenzahl wie in Liefland, hat hier nicht Statt, weil man aus den vorhandenen Menschen die Grösze des Guts bestimmt, aber nicht berechnen kan, wie weit die Bevölkerung jemals in Zukunft steigen werde. Die alte schwedische Haafenzahl vertritt hier die Stelle der vollen; einige Erläuterung darüber findet man im 2 B. S. 196. — Die in der gedruckten Landrolle bey vielen Gütern angehängten Anzeigen von hinzu- oder abgekommenen Dörfern, sind fast jedem Leser gleichgültig, und nehmen viel Raum weg. Sie könnten ganz übergangen werden; doch damit es niemand für einen Mangel halte, liefere ich alle dergleichen Nachrichten und Anhängsel unter den Anmerkungen über jedes Gut. Hin und wieder kommen von der Grösze eines Landes gewisse nicht jedermann bekannte Ausdrücke vor z. B. 1 Haafen Landes, 1 Tags-Land u. d. g. worunter man eigentlich nicht Menschen sondern Felder und Heuschläge versteht. Zu einiger Erläuterung melde ich, daß man gemeiniglich 6 Tags-Land für 1 Haafen rechnet, so wie oft 6 arbeitsame Kerl einen Haafen ausmachen. Ein Haafner in Bierland säet 24 bis 28 Löse Roggen, revalsch Maas, in jeder Lotte aus. — Die ehstnischen Güternamen sind theils aus eingegangenen Nachrichten, theils aus der 1732 im Druck erschienenen ehstnischen Grammatik, genommen.

I.

Harrien, oder der harrische Kreis.

Man nennt ihn auch den Distrikt Harrien. Das Erdreich ist von sehr verschiedener Beschaffenheit: an einigen Stellen sandig, oder sehr steinig; im Durchschnitt genommen mittelmäßig fruchtbar. Die Güter am Seestrand haben einigen Vortheil vom Fischfang; aber gemeiniglich desto magerern Kornboden. Die ganze Provinz betrug bey der letzten schwedischen Revision 2759 $\frac{3}{4}$ $\frac{7}{8}$ Haaken: der steigenden Bevölkerung unerachtet, hat sie jene Grösse, dabey vielleicht manches übertrieben war, noch nicht wieder erlangt; im J. 1765 fand man 1877 $\frac{7}{10}$, bey der letzten Revision im Jahr 1774 zwar schon mehr, doch nur 2080 $\frac{1}{1}$ $\frac{0}{2}$ $\frac{2}{0}$ Haaken, die eigentlich 12 Kirchspiele ausmachen sollen, darin man 12 Mutterkirchen und 9 Filiale zählt, die von 11 Predigern bedient werden. Der Distrikt heist im ehstnischen *Sarjo ma*.

II. Die Stadt Reval.

Zu der hinfänglichen Beschreibung, welche man im I B. S. 320 u. f. findet, liefere ich hier nur einige kleine Zusätze.

Auf dem Dom bey der Ritterschaft - Schule stehen überhaupt 7 Lehrer, nemlich 4 Professoren und 3 Kollegen. Die für arme adliche Kinder getroffene Anstalt, da deren 20 in einem Pensionshaus unter der Aufsicht von 2 Hofmeistern, sollten frei unterhalten, und unter-

416 Ehsiland; der Distrikt Harrien;

wiesen werden, wird immer wohlthätiger. Anfangs war die Zahl niemals voll; jetzt sieht man schon überkomplette: anstatt der Hofmeister haben sie jetzt ordentliche Lehrer zu Aufsehern. — Die Einkünfte des Oberpastors kan man jährlich etwa 800 Rubel rechnen. Da der vorige wegen seiner anhaltenden Schwachheit sein Amt nicht mehr verwalten konnte, bewilligte ihm die Ritterschaft aus ihren Mitteln eine jährliche Pension von 400 Rubeln. Der Kompastor hat 320 Rubel stehenden Gehalt, und darunter 100 Rubel als Stadt- und Zucht-haus-Prediger: zuweilen mögen seine Einkünfte des Jahrs bis 700 Rubel steigen. Er führt zugleich die Aufsicht über die kleine Dom-Bibliothek, zu deren Unterhaltung jeder Landpastor bey seiner Ordination 2 Thaler, oder 1 Rubel 60 Kopek hergiebt, wovon neue Bücher angeschafft werden, die man gegen einen Schein aus der Bibliothek auf einige Zeit leihen kan. — Nur die Bürger haben das Recht auf dem Dom Schenckerei zu treiben; eine einzige adliche Familie darf dort einen Krug halten.

In der Stadt ist die Klosterkirche neuerlich schön ausgebaut, auch mit einem hübschen Thurm versehen worden. In der Olavkirche hat man mit ansehnlichen Kosten eine grosse schöne Orgel angeschafft. Vormalß muß diese Kirche ungemein prächtig gewesen seyn, wie man aus einer alten Nachricht sieht, die man 1778 bey einer Ausbesserung in dem Knopf eines von den 4 kleinen Thürmen fand. Die Nachricht ist von dem Eltesten und Kirchenvorsteher Zettling 1651 aufgesetzt und in den Thurmknopf gelegt worden. Vermöge derselben war der Kirchturm 84 Faden hoch, und mit grossen Glocken versehen; die Kirche und deren Giebel theils mit Kupfer theils mit Bley gedeckt; und in der Kirche eine Orgel mit 38 Registern befindlich gewesen. Dieß alles vernichtete ein Wet-

Wetterstrahl 1625. Als die Kirche 1651 wieder hergestellt wurde, waren: Graf Erich Oxenstierna Gouverneur; Mich. Gottl. Graf Stadthalter; Georg von Wangerfen, Joh. v. Tiehr, Andr. Stampeel, und Thom. von Drenteln Bürgermeister; Bernh. Rosenbach und Doctor Joh. Vestring Syndicusse; 14 Rathsherrn, und 2 Sekretäre; bey den 4 Stadtkirchen standen 8 Pastoren, aber es wird darunter keines Superintendents gedacht. Damals bezahlte man die Last Roggen mit 60 bis 64 Thaler; im Jahr 1647 hatte sie nur 20 Thaler gegolten — In der Stadt ist eine ehstische Kirche und Gemeinde, zu welcher die daselbst wohnenden Ehsten, sonderlich die dort dienenden Knechte und Mägde, aber eigentlich keine Landgüter gehören, denn es giebt kein revalsches Kirchspiel. Inzwischen halten sich etliche Güter und Gelegenheiten zur Stadt, die ich daher billig besonders anführe.

II. Güter die sich zur Stadtkirche halten.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Moick	Hospitalgut des revalschen Doms	15 $\frac{3}{4}$	—	—
Habers	der Stadt Reval Patrimonialgut.	6	—	—
Kalkofen oder Kils	Hr. Landrath Graf v. Stenbock.	1	1	1
Wiems mit der Insel Wulf		8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
Habbinem		3 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Fischmeister	publ. —	—	—	—
Fischer =	publ. —	—	—	—
Blegelskoppel	revalsche Stadtweide.	—	—	—

1. Obige Güter setzt die Landrolle fast sämtlich zum Kirchspiel Jeggelecht, als wohin sie eigentlich gehörten, weil vom Kloster Brigitten an bis an die Insel Wulf, das ganze östliche Ufer längs der revalschen Rhede, nebst dem ganzen Gut Nehat, vor der Pest oder vor dem Jahr 1710 dahin gehört haben, wie alle geschriebene Landrollen, und sonderlich die Krons. Revision die immer zu Jeggelecht gehalten wird, beweisen. Eben daher ergehen alle Anfragen des kaiserl. Generalgouvernements, so wie die Bescheide, Urtheile u. d. g. in so fern sie vor jenes Forum gehören, wegen dieser Güter, an den Pastor zu Jeggelecht. Da aber bey der Pest die Landprediger todt waren; so bediente der damalige Probst Wrede zu Johannis, 1711 auch die Kirchspiele Jeggelecht und St. Jürgens; da denn die nahe bey Reval Wohnenden anfangen sich zu den Stadtkirchen zu wenden, weil der Prediger sie mit seinen Amtsverrichtungen nur sparsam bedienen konnte. Eine Spur von den alten Rechten des jeggelechtischen Predigers in diesen Gegenden, ist noch übrig; nemlich daß er die Leichen aus den Stranddörfern des Guts Maart bis auf den heutigen Tag auf dem Kirchhof des Brigitten-Klosters begräbt. — Ausser den angeführten halten sich noch einige andre Güter, und nahe wohnende Leute zu den Stadtkirchen; ich führe sie aber unter den Kirchspielen an, zu denen sie die Revision setzt.

2. Moick ehstn. Moiko mois, steht unter den freien Gütern, wird nicht revidirt, ist aber noch jetzt 15 $\frac{3}{4}$ Haaken groß. Eine Landrolle und die ehstnische Grammatik führen es bey St. Jürgens Kirchspiel an, daher ich dasselbe im 1 B. S. 351 als dahin gehörend, nannte.

3. Habers ehstn. Haberste mois, wird nicht revidirt, aber noch jetzt in der Landrolle als 6 Haaken betragend angegeben. Dieselbe setzt dieses Gut, ingleichen die beiden publiken Gelegenheiten Sischmeister ehstn. Wisckmeister (s. 1 B. S. 340), und Tischer ehstn. Tisker, zum Kirchspiel Kegel, weil sie auf jener Seite der Stadt liegen.

4. Kalkofen und Wiems, deren ehstnische Namen ich nicht weis, finde ich in einer geschriebenen Landrolle als freie Güter angesetzt. Die zum letzten gehörende Insel Wulf ehstn. Aegnasaar, liegt oben vor der revalschen Rhede. — Habbinem ist der Reduction unterworfen gewesen.

5. Siegelstoppel ehstn. Teilstoppel, ist kein Gut, sondern ein geraumiges Stück Land an der See, wo die Stadt = Pferde geweidet werden 1 B. S. 340. Bergen der Aufsicht wohnen dort einige Leute.

6. Noch gehören zu den Stadtkirchen alle um Reval herum liegende Lusthöfchen, mit allen daselbst befindlichen Menschen und Krügen.

III. Die Landkirchspiele.

Die Landrollen nennen sie in folgender Ordnung:

1. Kusal Kirchspiel.

Einige schreiben es Kusall, ehstn. Kusallo kih-helkond. Aus Mangel an nähern Nachrichten muß ich größtentheils der Landrolle folgen.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		Schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Kyda od. Kida	Hr. Landrath Graf v. Stenbock.	23 $\frac{5}{8}$	23 $\frac{5}{8}$	23 $\frac{5}{8}$
Kolk u. Neuen- hof		87	87	87
Kõnda	Fr. Ritterschafts- hauptmannin Sta- el v. Holstein.	22 $\frac{1}{2}$	22 $\frac{1}{2}$	22 $\frac{1}{2}$
Rumm		18	16 $\frac{1}{2}$	18
Rogum	Hr. Haakenrichter v. Schwengelm.	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
Wallküll		13 $\frac{1}{6}$	8	10 $\frac{2}{5}$
Koitjerm	der Stadt Reval ge- hörig.	2	2	2
Kenick	s. das Kirchspiel Je- gelecht	—	—	—
Pastorat	Hr. Pastor Knüpfer junior.	—	—	—

1. Kida ehstn. Kio mois; Kolk ehstn. Kolga- oder Kolkamois, ein altes Mannlehn; Neuenhof ehstn. Lo mois; und Kõnda ehstn. Kõndomois: liegen am finnischen Meerbusen, und wurden bey der Reduction in Ansprache genommen. Von dem Foltischen Majorat, und den dasigen Waldungen, findet man im 1 B. S. 325 Nachricht.

2. Rumm ehstn. Rummo mois, davon 18 Haaken oder 4 Dörfer bey Jegelecht eingepfarrt sind; und Rogum ehstn. Roddasü mois: finde ich als Allodialgüter angezeichnet.

3. Wallküll ehstn. Wallkülla mois, soll der Reduction unterworfen gewesen seyn.

4. Koitjerm finde ich in der ehstnischen Grammatik nicht unter diesem Kirchspiel, und kan daher desselben ehstn. Namen

Namen, der vermuthlich mit dem deutschen übereinstimmt, nicht anzeigen. Es steht unter den Allodialgütern.

5. Noch sind hier eingepfarrt a) die Insel Rammoholm ehstn. Rammo jaar, die 1 Meile vom Land abliegt, vormals zum Gut Hannijöggi im St. Johannis Kirchspiel gehörte, und neuerlich von dem zuletzt verstorbenen Besitzer, da er das Gut kaufte, zu Kozum verlegt wurde. Es wohnen darauf 2 Gesinder, freie Leute, welche das Land gepachtet haben. b) Vom Gut Hannijöggi noch 1 Haaken. c) Von Jaccowal unter Jegleicht $1\frac{1}{4}$ Haaken, deren 3 Gesinder an der am-pelschen Gränze wohnen.

6. Dieses Kirchspiel hat 2 Kapellen oder Filialkirchen, nemlich Jumida und Lofsa.

2. Jegleicht Kirchspiel.

Ehstn. Jöelehtme Eihhelfond, besteht jetzt aus $121\frac{2}{5}$ Haaken, davon der dritte Theil von Strandbauern bewohnt wird. Die Landrolle giebt das Kirchspiel viel grösser an.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Jaccowal und Uelfs	Hr. Ludwig v. Brevern.	60	$29\frac{3}{5}$	$33\frac{1}{5}$
Nehat od. Nehhar	Der Stadt Reval gehö- rig.	$7\frac{1}{2}$	2	$2\frac{2}{5}$
Maart	Fr. Etatsrathin von Brevern.	$41\frac{1}{4}$	$28\frac{4}{5}$	$32\frac{4}{5}$
Kosifer	Hr. Secretär von Brevern.	24	$22\frac{3}{5}$	24
Jegleicht	Fr. Ritterschafts- hauptmannin Sta-	9	$8\frac{3}{5}$	9
Kenick	el v. Holstein.	2	2	2

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Saage	f. Kirchspiel St. Jürgens	—	—	—
Wiems	f. Güter die sich zur Stadtkirche halten.	—	—	—
Kalkofen		—	—	—
Habbinem		—	—	—
Moick		—	—	—
Pastorat	Hr. Pastor Stückel.	—	—	—

1. Jaccowal ehstn. Jaggala mois, 1 Meile von der Kirche, soll der Reduction unterworfen gewesen seyn. Hiervon sind $9\frac{1}{2}$ Haafen bey St. Johannis, und $1\frac{1}{4}$ bey Rusal eingepfarrt.

2. Nehbat ehstn. Nihato- oder Nihatto mois, steht unter den Allodialgütern, liegt 2 Meilen von der Kirche, aber nur eine Meile von der Stadt, daher sich der größte Theil des Guts zur Stadtkirche hält, welches aber blosser Misbrauch ist.

3. Maart ehstn. Mardo mois, ein Allodialgut das viele Strandbörsen hat, die ihre Leichen in dem ihnen nahe liegenden Brigitten-Klosters Kirchhof beerdigen.

4. Kostfer ehstn. Kostiwerre mois, $\frac{1}{2}$ Meile von der Kirche.

5. Jeglecht oder Jegelecht ehstn. Jöelehtme mois, nahe bey der Kirche; und Kenick ehstn. eben so, welches jezt als eine bloße Hofsage angesehen, und in der Landrolle unrichtig zum vorhergehenden Kirchspiel gezogen wird: stehen beide unter den Allodialgütern.

6. Saatte oder Sage ehstn. Sabha mois, hat eine eigne Filialkirche $1\frac{1}{4}$ Meile vom Pastorat, welche der hiesige Prediger bedient, wie es denn wirklich hieher gehört;

gehört: nur kommt dessen Haakenzahl bey dem Gut Laakt unter St. Jürgens Kirchspiel vor.

7. Noch sind hier eingepfarrt: a) vom Kumm unter Kusal, 18 Haaken; b) die Insel Wrangelsholm ehstn. Prangli saar, welche $2\frac{1}{2}$ Haaken beträgt, zum Gut Hallinap im folgenden Kirchspiel, gehört, und eine eigne Filialkirche hat, zu welcher der Pastor zu Land $\frac{1}{2}$, und zu Wasser 3 Meilen reisen muß.

8. Die Kirche liegt zwar auf jegelechtschen Grund und Boden, aber dennoch hat Jegelecht nicht das Kirchenpatronat; sondern alle Eingepfarrten sind nach einer Generalgouvernementlichen Resolution von 1739, als Compatrone anzusehn. — Ausser den beiden angeführten Filialen Saage und Wrangelsholm, finde ich in einem Konsistorialverzeichniß aller Kapellen, noch ein drittes Namens Rahholem, welches ich im 2 B. Nachtr. S. 21 angezeigt habe. In dem aus diesem Kirchspiel vom Hrn. Pastor Hirschhausen erhaltenen sehr vollständigen Beytrag geschicht davon keine Erwähnung. — Das Pastorat hat keine eignen Bauergesinder; dessen Felder werden von Kirchspiels-Bauern bearbeitet. — Von dem ansehnlichen Wasserfall steht im 1 B. S. 132 eine Anzeige.

3. St. Johannis Kirchspiel.

Zum Unterschied von andern gleiches Namens setzt man dazu in Harrien, ehstn. Harjo Jani Eihelkond; es beträgt jetzt 174¹⁸ Haaken. Durch die gütige Unterstützung des Hrn. Pastors Felicius kan ich von diesem und etlichen andern Kirchspielen getreue Anzeigen liefern.

424 Ehstland; der Distrikt Harrien;

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Campen	Hr. Assessor G. L. v. Löwenstern.	45	20	24 $\frac{3}{5}$
Kasick, ausser				
Iggasfer =	privat.	19 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{3}{5}$	12 $\frac{2}{5}$
Pergel =		26 $\frac{1}{2}$		
Kettel		4	30 $\frac{1}{2}$	30 $\frac{1}{2}$
Penningsby	Hr. Landrath v. Ba.			
nebst Iggasfer	ranoff.	32 $\frac{3}{4}$	22 $\frac{2}{5}$	19 $\frac{4}{5}$
Kedder =	Hr. Etatsrathin von Brevern.	11 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{4}{5}$	9 $\frac{2}{5}$
Pappenpahl	publ.	—	—	—
Hallinap mit	Hr. Haafenrichter Baron W. W. v. Sta-			
der Insel Bran-				
gelsholm =	ckelberg.	25 $\frac{1}{3}$	14 $\frac{1}{5}$	15 $\frac{4}{5}$
Hannijoggi	Hr. Ritterschafthauptmannin Stael von Solstein.	37 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{2}{5}$	34 $\frac{1}{5}$
Fegfeuer	Hr. v. Handtwig.	20	5 $\frac{1}{5}$	5 $\frac{2}{5}$
Arroküll =	f. Kirchsp. St. Jürgens.	—	—	—
Pastorat =	Hr. Pastor Felicius.	—	—	—

1. In der Landrolle heist dieß Kirchspiel Johannis oder Seyntacken, nach ältern Kirchen-Nachrichten Johannis in Sayentacken, worüber der dasige Prediger in einem Brief folgende Anmerkung macht: „es wird in meinem Kirchenbuch auch Sayntaggen geschrieben. Dieser Ausdruck bezeichnet vielleicht nach Grubers Orig. „Livon. mit einer geringern Veränderung und lateinischen „Endung, die ehemalige harrische Provinz oder Knylegunde Sontagana oder Sogentagana, wohin die „Heere des Bischofs Albert so manchen Kreuzzug gegen „die

die heidnischen Ehten unternahmen: worin auch ein Schloß gleiches Namens gelegen hat (Arndt lieft. Chron. 1 Th. S. 83. 108, S. 5. 193, c. 120 S. 8). „Dieß angenommen, wäre Sayntaggen oder Sontaggen der alte undeutsche Name dieses Kirchspiels. Die Benennung welche man von Sotagga oder Soonte tagga, ableiten könnte, würde der hiesigen Gegend sehr angemessen seyn, als welche mit lauter quellsichten Morästen umgeben ist.“ — Da in der dem ersten Band beygefügtten Karte einige Hauptgüter ganz fehlen, oder eine unrichtige Lage haben, so werde ich sie hier genau bestimmen.

2. Campen ehstn. Kampi mois, etwa 200 Schritte von der Kirche südwestwärts; und Rasick ehstn. Rasike mois, 2 Werst von der Kirche gegen Westen: sollen beide der Reduction unterworfen gewesen seyn.

3. Pergel ehstn. Parrila mois, 12 Werst von der Kirche gegen Süden, das einzige Gut im Kirchspiel welches in neuern Zeiten die schwedische Haakenzahl angenommen hat, dessen kleine Hoflage von $\frac{1}{2}$ Haaken im Kirchspiel Kosch liegt; und Kettel ehstn. Ketla mois, eine neu angelegte grosse Hoflage: haben meines Wissens vor kurzem ganz neue Besitzer bekommen. Beide stehn zwar unter den der Reduction unterworfen gewesen Gütern, doch versicherte neulich ein ehstländischer Edelmann, Kettel sey Mannlehn, aber Pergel allodial. In einem Verzeichniß finde ich die Koitelschen Haaken unter Pergel, als Mannlehn angeführt: vielleicht machen sie das Kettel aus. Wenn Pergel neuerlich ist gerichtlich verkauft worden, so ist es gewiß ein Allodialgut.

4. Penningby ehstn. Penningi mois, 6 Werst von der Kirche gegen Süden. Von diesem Gut, das nach einer Nachricht allodial, nach der andern ein Mannlehn seyn soll, liegen 2 Haaken Bauerland, deren einer besetzt, der andre wüßt ist, im Kirchspiel Kosch.

5. Redder ehstn. Kehra mois, liegt etwas im Morast 9 Werst südöstlich von der Kirche; soll reducirt gewesen seyn; und hat viel Wald.

6. Dappenpahl ehstn. Pappipallo, ist ein wüster Haaken, der mitten in den Gränzen des Guts Zannijöggi liegt, daher desselben Besitzerin es in Arende genommen hat, und dafür jährlich an die hohe Krone 10 Rubel 40 Kopet Geld, und 13 Tonnen Korn, bezahlt.

7. Hallinap ehstn. Haljawa mois, nördlich 2 Werst von der Kirche; ein Allodialgut, davon die Insel Wrangelsholm, die in der Landrolle ganz unrichtig Wrangoe heißt, zum vorhergehenden Kirchspiel gehört, woraus die Anzeige im 1 B. S. 351 muß berichtigt werden.

8. Zannijöggi ehstn. Zannijõe, oder Annijõe mois, gegen Osten 1 Meile von der Kirche, ein Allodialgut, von welchem die Gesinder Hermatsoos von 1 Haaken bey Kusal eingepfarrt sind.

9. Segfeuer ehstn. Kiwwilo mois, liegt im Morast 2 Meilen von der Kirche in Südosten, soll der Reduction unterworfen gewesen seyn. Der Hof nebst $2\frac{1}{2}$ Haaken ist hier, aber das Dorf Kiwwilo zu Kosch eingepfarrt. Seinen ehstnischen Namen hat der Hof, in gleichen das Dorf, wahrscheinlich von der Beschaffenheit des dasigen Bodens, der eine steinichte Fläche (ehstn. Kiwwi lo, oder Kiwwine lo) ist. Vom ehemaligen Schloß s. im 1 B. S. 351, wo auch Erwähnung von einem etwas sonderbaren Bach geschieht.

10. Arrokill; nur ein Theil des Hofsfeldes, nemlich ein Haaken Bauerland auf welchem 2 Gesinder gewohnt haben, der aber seit langer Zeit in die Hofsfelder ist gezogen worden, liegt in dieses Kirchspiels Gränzen. Die Landrolle rechnet das ganze Gut, aber unrichtig hier.

hieber, vermuthlich weil in schwedischen Zeiten die Güter Rasick, Campen, Penningby, Arroküll, Allaser, und Kedder, sämtlich dem Grafen Torstensohn gehörten, der sie durch einen Bevollmächtigten welcher zu Rasick wohnte, disponiren lies.

11. Noch sind hier eingepfarrt a) von Dickfer unter Rosch, 18 Haaken; b) von Allaser ebend. ein Halbhäakner, der vormals zum Gut Rasick gehörte; c) von Jaccowal unter Zegelecht 15 Gesinder von 9½ Haaken; d) von Laackt im Kirchspiel St. Jürgens ein von 2 Bauergesindern besetzter Haaken, der vormals zu Fegfeuer gehört hat.

12. Die Kirche liegt fast mitten im Kirchspiel, in gerader Linie etwa 3 Meilen von Neval. — Das Kirchenpatronat haben die Güter Rasick und Campen, die seit schwedischer Zeit einherrig gewesen sind, vornehmlich das letzte, auf dessen Grund und Boden die Kirche nebst dem größten Theil der Pastorats-Ländereien und Wiesen eigentlich liegt. Im Jahr 1687 hat der König diese Pfarre zwar dem damaligen Bischof über Ebstland und Neval D. Joh. Heinr. Gerth als eine Präbende beygelegt; doch bediente sich der Bischof dieses Rechts nicht, sondern überlies der Gemeinde die Freiheit sich einen Prediger selbst zu wählen, und dieser einzelne Fall hat nachher der Gemeinde niemals zum Nachtheil gereicht. Damals muß man auf die Stimme der Bauergemeine gar nicht geachtet haben; denn 1655 wurde ein Prediger aufgedrungen, wider welchen die Hälfte der ablichen Eingepfarrten, und die ganze Bauergemeine, bey dem königlichen Statthalter protestirt hatten. — Das Pastorat hat keine eignen Bauergesinder, sondern muß seine Landwirthschaft mit Arbeitstagen aus dem Kirchspiel bestreiten.

428 Ebstland; der Distrikt Harrien;

4. St. Jürgens Kirchspiel.

Ebstn. Jürri Eibhelkond, heißt nach Anzeige der Landrolle, welcher ich aus Mangel an nähern Nachrichten größtentheils folgen muß, auch Waschiel, doch ist dieser Name jetzt ganz ungewöhnlich.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765.	v. J. 1774
Rosenhagen	Hr. Haafenrichter v. Lantinghausen.	17 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{3}{5}$	11 $\frac{4}{5}$
Walt und Sel. limeggi	Hr. Geheimerrlegationsrath v. Lilienfeld.	15	11 $\frac{1}{5}$	12 $\frac{4}{5}$
Nappel u. Pebo	Der Hrn. Landrätthe Tafelgut	46 $\frac{2}{3}$	28	30 $\frac{2}{5}$
Laack od. Laack	publ.	22 $\frac{1}{2}$	23	27 $\frac{4}{5}$
Saage od. Saage		15		
Kurnal	Hr. Generallieut. von Derfelden.	25	13 $\frac{3}{5}$	14 $\frac{1}{5}$
Groß-Sauß	Hr. Landrath und Ritter Graf v. Tiesenhhausen.	22 $\frac{3}{4}$	11 $\frac{4}{5}$	14 $\frac{1}{5}$
Arroküll zc.	Hr. Landrath v. Baranoff.	36	14 $\frac{4}{5}$	18 $\frac{2}{5}$
Arrawallj	Hr. Obrister Bar. v. Tiesenhhausen.	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$
Johannishof	Hospital- und Patrimonialgüter der Stadt Reval.	—	—	—
Eutel		—	—	—
Fäht		10	—	—
Pastorat	Hr. Pastor Höppler.	—	—	—

1. Rosenhagen ehstn. Roosna = oder Lehmja mois, ist bey der Reduction auf perpetuelle Arende mit dem Tertial gelassen worden.

2. Wait ehstn. Waida mois, soll seyn der Reduction unterworfen gewesen, hat sehr hübsche Appertinenzien, als fruchtbare Ländereien; Wald; reichliche Heuschläge; etwas Fischerei in dem vorbeystießenden Bach, der sich im Frühjahr sehr ergießt; und Gelegenheit zu einträglicher Krügerei, da es an der dörptschen Straße 3 Meilen von Reval liegt.

3. Nappel ehstn. Nabbala mois, steht unter den freien Gütern.

4. Laackt ehstn. Laggedi mois, wird oft nur Laekt oder Laeket geschrieben, und hat 1 Haaken im Kirchspiel St. Johannis.

5. Saage gehört zum Kirchspiel Jegelecht, wo man eine nähere Anzeige findet.

6. Kurnal oder Turnal ehstn. Kurna oder Treja mois; ingleichen Groß-Sauß ehstn. Rareberre mois von den vormaligen Besitzern v. Scharenberg; stehen beide unter den Allodialgütern.

7. Arrofüll ehstn. Arrofülla mois, davon das Dorf Iggafer nach Penningby abgekommen ist; soll der Reduction unterworfen gewesen seyn. Die Landrolle setzt es zu Johannis Kirchspiel, wohin nur ein Stück des Hofsfeldes gehört. Der Hof liegt zwischen Johannis und Jürgens, von jeder Kirche etwa 6 Werst, der ersten südwestlich. Ungefähr $1\frac{1}{2}$ Werst vom Hofe ist eine anmuthige Anhöhe am Ende eines Tannenwaldes, welche die dasigen Bauern Kirriko, oder Rabbelli mäggi nennen. Dort fand man ein achteckiges Fundament

dament von einem Gebäude, das 20 Faden lang und 18 Faden breit ist. Die dasigen Bauern glauben, es habe in alten Zeiten hier eine Kapelle sollen angelegt werden, deren Bau ins Stecken gerathen sey. Am Ende des Hügels liegen viel Feldsteine als zu einem grossen Bau zusammengeführt. Vielleicht sind es Ueberbleibsel von einem zerstörten Kloster oder Schloß, von welchem man jetzt keine Nachricht findet; denn für eine hiesige Kapelle scheint der Umfang zu groß zu seyn.

8. Arrawall ehstn. Arrawalla mois, wird oft Arrowal geschrieben und ausgesprochen. Die Reductions-Kommission soll Ansprüche darauf gemacht haben. Ganz unrichtig setzt die Landrolle dasselbe zu Kosch, vermuthlich weil es daselbst mit andern eben dem Erbbesitzer zugehörigen Gütern zugleich revidirt wird. Nur 3 Gesinder von 2 Haaken sind bey Kosch eingepfarrt.

9. Johannishof ehstn. Rae mois; ingleichen Cautel und Säch, deren ehstnische Namen ich nicht weis; davon das erste 29, das zweyte $11\frac{2}{5}$, das dritte 10 Haaken hält: stehen in der Zahl der freien Güter, sind von allen öffentlichen Abgaben frei, und werden daher nicht revidirt.

10. Noch gehört zu diesem Kirchspiel von dem bey Kosch eingepfarrten Gut Toal 1 Haaken.

5. Jörden Kirchspiel.

Ehstn. Jurro Eihbelkond, von dem ich aus Mangel an nähern Nachrichten nur wenig melden kan.

Namen der Güter	Besitzer	Haufenzahl		
		schwer- dichte	v. J. 1765	v. J. 1774
Kuimes	Der Hrn. Landrätze	50 $\frac{2}{5}$	30 $\frac{2}{5}$	36 $\frac{2}{5}$
Kay, Karris	Tafelgüter.			
u. Orranick		57 $\frac{1}{2}$	37 $\frac{3}{5}$	46
Purgel u. Roa	Hr. Major v. Zelfs- reich.	12 $\frac{1}{6}$	6 $\frac{1}{5}$	7
Payel zc.	Hr. Brigadier v.	13	8	9
Hähl od. Hääl	Staal.	27 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{4}{5}$	21 $\frac{1}{5}$
Herdel		9	8	9
Herküll =	Hr. Baron L. S. Herküll Guldens- band.	4 $\frac{1}{4}$		4 $\frac{1}{4}$
Saremois	Hr. Bar. Wilhelm Herküll Guldens- band.	15	8 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{4}{5}$
Jorden	Hr. Baron von	15	7	6 $\frac{4}{5}$
Mandell	Fersen.	27	10 $\frac{4}{5}$	14 $\frac{3}{5}$
Kedwa	Hr. Major von	9 $\frac{3}{8}$	5	6 $\frac{2}{5}$
Groß-Attel	Zelfsreich.			
Klein-Attel		22 $\frac{1}{2}$	7	10 $\frac{1}{5}$
Pirk	Hr. Mannrichter	7 $\frac{1}{2}$		
Ummern zc.	v. Paetz.	3 $\frac{1}{2}$	4	5 $\frac{3}{5}$
Sellie u. Roick	Hr. Landrath von Röfen.	22 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{3}{5}$	15 $\frac{4}{5}$
Jerlep	Hr. Oberlandgerichts Secretär Reimers.	8 $\frac{7}{8}$	4	5 $\frac{2}{5}$
Machters	Hr. Capitainin Sueck.	10 $\frac{1}{8}$	8 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{5}$
Pastorat =	Hr. Pastor Knüpfers senior.	—	—	—

1. Kuimes ehstn. Kuimesse mois. Kay
ehstn. Raio mois. Karris ehstn. Karrisse mois.
Hääl

Hääl ehstn. Ingliste mois. Hördel ehstn. Herdele mois. Nachters ehstn. Nahtra mois.

2. Purgel ehstn. Purgele mois; Hertüll ehstn. Hertüllä mois; Saremois ehstn. Sara mois; Sellie ehstn. eben so; und Jerlep ehstn. Jerleppe mois: wurden bey der Reduction in Anspruch genommen; doch das erste dem Besitzer zur perpetuellen Arente mit einem Tertial gelassen.

3. Payel; dabey sind die Ranglerma und Sadoserschen Gesinder von Jerlep.

4. Jörden; Maydel ehstn. Maidle mois; Redwa oder Ketwa, davon 1 Haaken zu Türgel in Jerwen, eingepfarrt ist; Groß- und Klein-Attel ehstn. Attela oder Attila mois; Pirk ehstn. Pirki mois; und Ummern ehstn. Ummere mois, dabey $\frac{1}{2}$ Haaken von Angern ist: finde ich als Allodialgüter bezeichnet,

5. Noch gehören hieher von 2 zu Rosch eingepfarrten Gütern, nemlich a) von Alt-Harm gegen 10, und b) von Zabbar 6 Haaken. — Die fehlenden ehstnischen Güter-Namen stehn nicht in der ehstnischen Grammatik.

5. Rosch Kirchspiel.

Ehstn. Rosse Kihhelkond, besteht eigentlich jetzt aus 224 besetzten Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer.	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Saarnaforb	Hr. Major v. Payküll	5	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{4}{5}$
Neuenhof und Jerwa	Hr. Obrister, Bar. v. Tiesenhausen.	60 $\frac{3}{4}$	36 $\frac{3}{20}$	43 $\frac{1}{5}$
Kirrimäggi				
Alt-Harm ic.		27 $\frac{3}{4}$	16 $\frac{1}{5}$	15 $\frac{1}{5}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Mäcks	Hrn. Obristlieuten. Grafen v. Manteufel Erben.	36	21 $\frac{3}{5}$	27
Palfer	Hr. Assessor v. Löwenstern.	32 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{4}{5}$	24 $\frac{4}{5}$
Ullafer u. Pittwa	Hr. Major v. Hagemeister.	22 $\frac{1}{2}$	22 $\frac{1}{2}$	22 $\frac{1}{2}$
Paunküll	Hrn. Haafenrichters Jöge v. Manteufel Erben.	19	19	19
Neu-Harm und Löra	Hr. Haafenrichier v. Baranoff.	15	9 $\frac{3}{5}$	9 $\frac{3}{5}$
Pickfer	Hr. Capitain v. Pi- stohlkors.	28 $\frac{1}{8}$	21	20
Habbat 1c.	Hr. Major Graf C. J. Mellin.	17 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{4}{5}$	12 $\frac{4}{5}$
Toal	Hr. Major v. Meis- ners.	15	6 $\frac{3}{5}$	7 $\frac{2}{5}$
Roküll	Hr. Kammerherr v. Reutern.	3 $\frac{3}{4}$	2	2 $\frac{3}{5}$
Orenhof	Hr. Major v. Moh- renschild.	18 $\frac{4}{5}$	10 $\frac{3}{5}$	13 $\frac{3}{5}$
Kau, Nuh, und Kossust	s. Kirchspiel St. Jür- gens.	24	18 $\frac{2}{5}$	21 $\frac{2}{5}$
Lammick	Hr. Probst Schwabe	11 $\frac{1}{4}$	10	8 $\frac{3}{5}$
Urrawal		—	—	—
Pastorat		—	—	—

1. In diesem Kirchspiel, welches ansehnliche Gränzen hat, findet man viel brauchbares, ziemlich gutes Land; ansehnliche Waldungen; etliche Bäche, und Seen; auch Moräste: die dörptsche Strasse geht mitten hin-
 Ce 5 durch.

434 Ebstland; der Distrikt Harrien;

durch. — Der ehstnische Name der Kirche, folglich auch des Kirchspiels, ist vermuthlich von ihrer Lage hergenommen. Rosse heisst im ehstnischen ein Damm. Nun liegt die Kirche ganz nahe an einem Mühlendamm, und dabey ein Dorf Namens Rosse külla d. i. Damm-Dorf; daher ist die Kirche vormals die Rosseküllsche d. i. Damms-Dorfs-Kirche genannt worden. Auf der Karte des Guts Mäcks von 1696, und in einer ältern des Guts Neuenhof von 1686, auch in andern alten Documenten, führt sie diesen Namen; daher beging Arndt in seiner liefländischen Chronik eigentlich keinen Fehler, da er sie gleichfals so nannte. Hieraus ist eine Anzeige im 1 B. S. 353 zu berichtigen.

2. Saarnakorb ehstn. Saarnaforme mois, wird in der Landrolle etwas unrichtig Sarnakorb geschrieben, soll der Reduction unterworfen gewesen seyn, hat mittelmässige Ländereien, grosse Gränzen, vielen und an etlichen Stellen ganz undurchkömmlichen Morast, keine Krügerei, aber ansehnlichen Wald, in welchem einige Güter ein Hölzungsrecht haben sollen.

3. Neuenhof ehstn. Ue mois, mit den jetzigen beiden beträchtlichen Hoflagen Kirmäggi und Lewa wa ehstn. eben so, welche die Landrolle Kirmegggi und Lewa schreibt, und das erste als ein besondres Gut anführt: hat ansehnliche Gränzen, und viel schöne Appertinenzien, unter andern einträgliche Krügerei an der dörfischen Strasse. Der saulsche Bach fließt hindurch; das saulsche Gesinde von $\frac{1}{2}$ Haaken ist nach Arrawall verlegt.

4. Alt-Sarm ehstn. Oiasu mois, steht unter den Allodialgütern. Das Dorf Suik von 6 Haaken ist nach Habbat abgekommen. Gegen 10 Haaken sind bey Jörden eingepfarrt.

5. Mäcks

5. Mäets ehstn. Kawwila mois, schreibt die Landrolle ganz unschicklich Mer. Es steht unter den Allodialgütern, und hat 3 Hoflagen nemlich Carlsberg, Helenenthal, und Abhisill. Der verstorbene Erbsitzer hat viel an die Verschönerung der Hofsgebäude verwandt; die von ihm angelegte Glashütte u. d. g. ist eingegangen.

6. Palfer oder Pallfer ehstn. Palveri mois, nebst der Hoflage Sommerhof ehstn. Sommero, ein Allodialgut.

7. Paunküll ehstn. Paunküllä mois, nebst den Hoflagen Kirrofer oder Augustentrost, und Hiemest, finde ich unter den Allodialgütern. Es hat ansehnlich grofse Hofsfelder, Wald, Krügerei an der dörptschen Strasse, Seen; und die silmschen Berge (1 B. S. 353) liegen nicht weit vom Hofe.

8. Neu-Harm ehstn. Harmi mois, und Lōra ehstn. eben so, welches die Landrolle Lehra schreibt; in gleichen Pitfer, nach der Landrolle Pitker, ehstn. Pitkawerre mois, davon 18 Haaken bey St. Johannis eingepfarrt sind; auch Toal ehstn. Tuhhala mois, das eine Kapelle hat, und davon 1 Haaken bey St. Jürgens eingepfarrt ist; ferner Orrenhof ehstn. Orro mois, das vormals Orgelhof geheiffen, und eine Hoflage Laasto hat; endlich Rau ehstn. Trigi mois, mit seinen 3 Hoflagen nemlich Tuz ehstn. Tutto mois, Rossast ehstn. Rossasto mois, und Klein-Rau, davon die beiden ersten in der Landrolle Nuß und Cossas heiffen: finde ich sämtlich unter den Allodialgütern angezeichnet.

9. Habbat ehstn. Habbaja mois, wozu das 6 Haaken betragende Dorf Suick von Alt-Harm gekommen ist, steht unter den Allodialgütern, hat schönen Wald,

Wald, und ist von dem jetzigen Erbbesitzer sehr verbessert worden. Hiervon sind 6 Haaken bey Jörden eingepfarrt.

10. Koküll oder Kocküll ehstn. Kokulla mois, liegt an einer Winterstrasse, hat reichlich Brennholz, und soll ein Allodialgut seyn.

11. Tammick ehstn. Tammiko mois, ist von der Reductions-Kommission angefochten worden.

12. Noch sind hier eingepfarrt: 1) aus St. Jürgens Kirchspiel von Arrawall, welches die Landrolle ganz unrichtig hieher zieht, 2 Haaken; 2) aus St. Johannis Kirchspiel a) von Segfeuer das Dorf Kiw-wilo von 3 Haaken; b) von Pergel eine kleine Hoflage von $\frac{1}{2}$ Haaken; c) von Penningby ein Gefinde, oder nach einer andern Nachricht 1 besetzter und 1 wüster Haaken.

13. Die Kirche ist im guten Stand, von Stein, mit einem hübschen Thurm und einer kleinen Orgel versehen. Sie liegt nebst dem geräumigen von Stein erbauten Pastorat, und dessen sämtlichen Ländereien, auf dem Grund und Boden des Guts Mäcks, daher dasselbe das Kirchenpatronat ausübt. Das Pastorat hat keine eignen Bauergefinder.

14. Vormalß befanden sich hier 2 Kapellen, Katta und SaarnaKorb: beide gingen endlich ein (2 B. Nachtr. S. 21); die erste bey dem Dorf Katta unter Toal, wurde von dem Erbbesitzer des Guts wieder hergestellt, ganz neu von Stein erbaut, 1777 eingeweiht, und nach seinem Namen die Carlskirche genannt; sie liegt 12 Werst von der Mutterkirche.

15. Unter den hiesigen Gewässern verdienen eine Bemerkung a) der Bach Kuiwjõggi, welcher im Kurrenaschen Dorfsfeld nahe an der oberpahlischen Heerstrasse

Strasse durch viel kleine Schlünde in die Erde sinkt, eine Werst Weges unter der Erde fortläuft, im neuenhof-
schen Hofsfeld wieder hervorkommt, und die Kuw-
jögische Mühle treibt; im 1 B. S. 133 geschähe
davon eine Anzeige. b) Der Kattasche Bach unter
Toal, der im Dorf Katta sich in die Erde stürzt, 2
Werst darunter fortfließt, dann wieder hervorschleßt, und
die Kattasche Mühle treibt. c) Der See Raan
järv d. i. Blutigel-See, an der Gränze von Neuenhof,
Mäeks, und Pilsen, der die Gestalt eines halben Mon-
des hat; man findet darin buntschefigte d sprenglichte
ächte Blutigel. — Diese und andre Nachrichten habe
ich dem Hrn. Probst Schwabe zu verdanken.

7. Kappel Kirchspiel.

Chstn. Kapla Kihhellkond, das größte Kirchspiel
in Westharrien, das jezt nach der Landrolle über 300,
aber wie ich höre eigentlich etwas weniger, vielleicht nur
260 Haaken beträgt. Aus Mangel an nähern Nach-
richten kan ich davon nur wenig melden, auch nicht be-
stimmen, ob alle angeführte Güter wirklich hieher, und
welche eines Theils etwa zu andern Kirchspielen gehören.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Kedenpäh	Hr. Major v. Staal.	20	11 $\frac{4}{5}$	14 $\frac{1}{5}$
Rechtel	Hr. Lieut. O. S. von Vietinghoff.	38 $\frac{7}{8}$	19 $\frac{4}{5}$	20 $\frac{3}{5}$
Haggub	Hr. Haakenrichter v. Krusenstern.	10	4 $\frac{3}{5}$	5 $\frac{4}{5}$

Namen

438 Ebstland; der Distrikt Harrien;

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Allo u. Kappel	Hr. Kammerjunker Graf v. Tiesenhan- sen.	36	20 $\frac{4}{5}$	18 $\frac{2}{5}$
Koh	Hr. Landrath und Ritter Graf von Tiesenhausen.	20 $\frac{3}{4}$	15 $\frac{1}{5}$	20 $\frac{3}{4}$
Hermet und		20 $\frac{1}{2}$	16	20 $\frac{1}{2}$
Murms		11 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{4}$
Wahhakant	Hr. Mannrichter v. Bistram.	56 $\frac{1}{2}$	45 $\frac{2}{5}$	53 $\frac{2}{5}$
Kaisüll u. Sal-		22 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{3}{5}$	22 $\frac{1}{2}$
loasse		27	18 $\frac{2}{5}$	19 $\frac{2}{5}$
Sage u. Koist	Hr. Major v. Hast- fer.	28 $\frac{1}{8}$	14 $\frac{4}{5}$	17 $\frac{1}{5}$
Kappel u. Toi-		20	16 $\frac{2}{5}$	18 $\frac{1}{5}$
ma		15	10 $\frac{1}{5}$	12
Sicklecht	Hr. Generallieut. Hofjägermeister, Kammerherr und Ritter v. Pohl- mann.	22 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{5}$	15 $\frac{1}{5}$
Koddil od. Rod-		7 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{5}$	3 $\frac{2}{5}$
bill		19 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{5}$	14 $\frac{4}{5}$
zellefer	Hr. Obrister von Staal.	15	7 $\frac{2}{5}$	9 $\frac{1}{5}$
Zermakant		15	6 $\frac{2}{5}$	5 $\frac{4}{5}$
Pohhat oder		—	—	—
Pohhat	Hr. Gen. Gouv. Actua- rius Schonert.	—	—	—
Kiddaka		—	—	—
Odenkatt und		—	—	—
Kouwemois	Hr. Baronin B. Chr. K. von Ungern Sternberg.	19 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{5}$	14 $\frac{4}{5}$
Odenkoh	Hr. Mannrichter v. Taube.	15	7 $\frac{2}{5}$	9 $\frac{1}{5}$
Poll		15	6 $\frac{2}{5}$	5 $\frac{4}{5}$
Pastorat		—	—	—

1. Da ich hier blos die Landrolle zum Führer habe, so muß ich lassen dahin gestellt seyn, ob die Güter richtig geschrieben, und die jetzigen Besitzer gehörig angegeben sind.

2. Redenpäh ehstn. Kāwa mois, finde ich auch Kādenpā geschrieben.

3. Haggud oder Haggut ehstn. Haggato mois, soll ein Mannlehn, und der Reduction unterworfen gewesen, doch dem Besitzer zur perpetuellen Arende mit dem Tertial, gelassen worden seyn.

4. Alle übrige Güter finde ich in einer geschriebenen Landrolle als Allodialgüter bezeichnet, nemlich; Rechtel ehstn. Rehtna (sprich Rechtna) mois; Allo ehstn. eben so, wo vormals ein Kloster war; Rappel ehstn. Rapla mois; Ros ehstn. Rosso mois; Hermet ehstn. Erto mois; Turms ehstn. Turmse mois; Wahhakant ehstn. Wahhakanto mois, welches mit Morast umgeben ist; Raiküll ehstn. Raiküllä- oder Wårse mois; Sage ehstn. Rusko mois; Rappel ehstn. Rawwala mois; Sieflecht ehstn. ülleso mois; Roddil ehstn. Roddila mois, dessen Hof hübsch bebaut ist; Lellefer ehstn. Lellewerre mois; Jerwakant ehstn. Jerwakanto mois; Pohhat ehstn. Pihhato mois; Riddaka ehstn. eben so; Odenkatt ehstn. Ohhekatto mois; Odenkors ehstn. Ohhekotso mois; und Poll dessen ehstnischen Namen ich nicht weis, da es in der ehstnischen Grammatik ganz fehlt, in der Landrolle wird es vorn zwar 6 $\frac{1}{2}$ Haaken groß angegeben, aber nach einer angehängten Berichtigung sollen $\frac{2}{3}$ davon abgerechnet werden.

5. In der revalschen Grammatik stehen unter diesem Kirchspiel noch folgende Güter angeschrieben: a) Odenkats; aber ein solches kenne ich in Ehstland nicht, und

und lasse unentschieden ob durch den dabey befindlichen ehstnischen Namen *Alwertto mois*, *Odenkatt* oder *Odenkoff* vielleicht soll angezeigt werden. b) *Kochtel*, ein solches Gut weis ich nur in *Wierland*. c) *Koick*, welchen Namen nur ein Gut im Kirchspiel *Jörden*, und 2 Güter in *Tervven*, führen; vielleicht soll hier *Koist* bey *Sage* dadurch ausgedrückt werden. So ein unsicherer Führer ist zuweilen die ehstnische Grammatik, die doch hätte sehr zuverlässig seyn können, wenn jeder Presbiter wäre geneigt gewesen eine getreue Anzeige von seinen Kirchspielsgütern zu liefern. Vielleicht ist das bey *Sellie* unter *Jörden* angeführte *Koick* hier eingepfarrt.

8. Hagers Kirchspiel.

Ehstn. *Haggeri Eihhelkond*, von welchem ich gleichfalls nur wenig melden kann, da ich von dort keinen Beytrag erhalten habe. Auch hier muß ich also blos die Landrolle zum Führer wählen, wodurch aber manche Güter-Namen, und deren Besitzer, vielleicht unrichtig angegeben werden.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
<i>Toisu. Mönni- ko. Kurtna</i>	<i>Fr. Capitain von Wrangell.</i>	14 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$
<i>Kuil, Möllers- hof und Nie- hof ic.</i>	<i>Fr. Landrathin v. Ulrich.</i>	17 $\frac{1}{4}$	17 $\frac{1}{4}$	17 $\frac{1}{4}$
<i>Haiba</i>	<i>Hrn. Ritterschofts- hauptmann v. Ul- rich Erben.</i>	12 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{1}{4}$
<i>Laal</i>		12	12	12
<i>Köa ic.</i>		2	2	2

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haarzenzahl		
		schwer dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Kirna und halb Kohhat	Hr. Mannrichter v. Wartmann.	$7\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$
Kohhat		$8\frac{1}{8}$	$8\frac{1}{8}$	$8\frac{1}{8}$
Koill, Auta ober Wannamois	Hr. Assessor Pet. v. Brevern.	13	$11\frac{1}{5}$	$11\frac{2}{5}$
Kirdal	Hr. Landwaisenge- richts Secretär v. Tauben.	$10\frac{1}{2}$	$1\frac{2}{5}$	$1\frac{4}{5}$
Kurtina			2	$2\frac{1}{5}$
Angern ohne Köa 2c.	Hr. Majorin v. Paetz.	$13\frac{1}{2}$	3	$4\frac{4}{5}$
Callotacken oh- ne Köa =	Hr. Obristlieut. Baro- nin v. Mayendorf.	14	$8\frac{1}{5}$	$10\frac{4}{5}$
Bredenhagen u. Pernorm	Hr. Mannricht. Baro- nin v. Sersen.	$15\frac{3}{8}$	$12\frac{1}{5}$	$15\frac{3}{8}$
Pachel	Hr. Landrath Baron v. Sersen.	15	$8\frac{2}{5}$	15
Abdila	Frau Assessorin von Güene.	$26\frac{1}{4}$	$14\frac{4}{5}$	$17\frac{1}{5}$
Eutlem	Hr. Brigadier Bar. v. Stackelberg. Hr. Assessor v. Moh- renschild.	30	$11\frac{4}{5}$	$12\frac{2}{5}$
Mehhetüll			$6\frac{2}{5}$	$8\frac{2}{5}$
Kabbiser	Hr. Landrath v. Ba- ranoff.	$22\frac{1}{2}$	15	$15\frac{1}{5}$
Kelp	Hr. Major v. Kirch- ner.	$15\frac{1}{4}$	13	$12\frac{4}{5}$
Kimmat	Frau Pastorin Wil- ken.	$7\frac{1}{2}$	$2\frac{2}{5}$	$3\frac{4}{5}$
Pastorat =	Hr. Pastor Zassel- bladt.	—	—	—

1. Tois ehstn. Tohhise mois, soll bey der Reduction seyn in Anspruch genommen worden.

2. Ruil oder Ruill ehstn. Ruila mois, „mit den Kottaschen Gesindern von Nurm.“ — Saiba ehstn. eben so. — Loal ehstn. Lohho mois. — Rõa ehstn. eben so, war vormals eine Dependenz von Sallotacken und Angern. — Kirna ehstn. Kirno mois. — Kohhat ehstn. Kohhato mois.

3. Folgende werden als Allodialgüter angegeben: Koil ehstn. Kohhila mois; Kirdal ehstn. Kirdalo mois; Kurrena; Angern ehstn. Angerja mois, ohne Rõa und den nach Ummern verlegten $\frac{1}{2}$ Haafen; Sollotacken oder Sallentack ehstn. Sallatagguse mois; Wredenbagen ehstn. Maidle mois; Pachel ehstn. Pabla: (sprich Pachla) mois; Addila ehstn. eben so, von dessen vormaligen Kloster im 1 B. S. 355 Erwähnung geschähe; Sutlem welches auch Sutleben geschrieben wird, ehstn. Sutlemmi mois; Mehheküll ehstn. Mehhekõlla mois; Rabbiser ehstn. Rabbiverre mois; Kelp ehstn. Kõlpa mois; und Limmat ehstn. Lõmmado mois.

4. Das Pastorat ist sehr ansehnlich, aber eine ganze Meile von der Kirche westwärts entlegen, und vormals ein besonderes Gut gewesen; daher hat es seine eignen geräumigen Gränzen, hinlängliche Waldung, gute Ausfaat, und 2 besetzte Haafen eigne Bauergesinder.

9. Riß Kirchspiel.

Ehstn. Riisi Kibhelfond, ein kleines aber in Absicht des Prediger-Gehalts wohl eingerichtetes Kirchspiel, das hinlängliche Waldungen, aber fast durchgängig eisen dünnen, mageren Kornboden hat. Ob ausser den gleich folgenden Gütern noch andre Dörfer hier eingepfarrt sind, ist mir nicht bekannt.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Schwarzen u. Söta	Hr. Assessor v. Klug- gen.	8 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{3}{4}$
Lais und Jaunack 2c.	Hr. Landrath von Ulrich.	20 $\frac{5}{8}$	20 $\frac{5}{8}$	20 $\frac{5}{8}$
Munnelas		6	6	6
Turms u. Saita 2c.	Hr. Haafenrichter v. Mohrenschildt.	12 $\frac{3}{4}$	12 $\frac{3}{4}$	12 $\frac{3}{4}$
Alt. und Neu- Riesenberg	Hr. Landrathin von Bistram.	24 $\frac{1}{8}$	24 $\frac{1}{8}$	24 $\frac{1}{8}$
Pajack	Hr. Obristlieuten. Graf v. Man- teufel.	30	16 $\frac{2}{5}$	18 $\frac{2}{5}$
Russal		15	7 $\frac{4}{5}$	12 $\frac{1}{5}$
Lehhet	Hr. Assessor v. Klug- gen.	3	3	3
Pastorat	Hr. Pastor Gottl. Schwabe.	—	—	—

1. Schwarzen ehstn. Warti mois, nebst Söta; Lais ehstn. Laitse mois, nebst Jaunack, „mit dem Dorf Kiwwihone von Munnelas; „auch Munnelas ehstn. Munne las tme mois; ingleichen Turms und Saita, „ohne die Kottaschen Gesinder unter Ruil „: sollen von der Reductions-Kommission seyn angefochten worden.

2. Riesenberg ehstn. Risperri mois; Pajack ehstn. Pajaga mois; Russal ehstn. Ruesalo mois; und Lehhet ehstn. Lehheti mois: finde ich als Allodialgüter. angezeichnet.

10. Regel Kirchspiel.

Ehstl. Keila kihhelkond, soll auch sonst Michaelis geheissen haben, ist ein sehr grosses Kirchspiel, das ungemein weitläufige Gränzen, und im ganzen Herzogthum die meisten Höfe hat. Zwei grosse Strassen nemlich die nach Hapsal, und die nach Pernau, gehen hindurch. Man rechnet es 224 Haaken groß. Die Landrolle stellt dasselbe nicht ganz richtig dar: durch eigne Bekanntschaft und anderweitig erhaltene Nachrichten, kann ich einiges berichtigen, obgleich nicht alles, da ich von dort keinen Beytrag erhalten habe.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Regel zc.	H. Etatsrath von	50 $\frac{1}{4}$	26 $\frac{1}{5}$	34 $\frac{3}{4}$
Kumna ,	Roskull.	1 $\frac{7}{8}$	1 $\frac{2}{5}$	1 $\frac{7}{8}$
Klein. Saus	Hr. Major Baron v. Gersen.	3 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{5}$	3 $\frac{3}{4}$
Humbakull zc.	Hr. Obrister Mat- thias.	13 $\frac{1}{2}$	7	7 $\frac{2}{5}$
Hüer od. Hüür	Hr. Mannrichter v. Wrangell.	11 $\frac{1}{4}$	5	4 $\frac{1}{2}$
Fall "	Hr. Justizrath und Rathsh. Dehn.	10	6 $\frac{2}{5}$	8 $\frac{2}{5}$
Rahhola	Hr. Major v. Hastfer.	12 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{2}{5}$	5 $\frac{4}{5}$
Zhula =	Hr. Lieut. Kenteln.	6 $\frac{7}{8}$	5 $\frac{1}{5}$	6 $\frac{7}{8}$
Käsal zc. "	Hr. Lieut. v. Gernet.	9 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{4}{5}$	5 $\frac{1}{5}$
Kihhola zc.	Hr. Adjunkt v. Ger- net.	12 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{5}$	12 $\frac{1}{2}$
Urnorm "	Hr. Landrathin von Hastfer.	5	5	5
Morras =	Hr. Lieut. Baron von Westphalen.	5	4 $\frac{2}{5}$	4 $\frac{1}{5}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Walling zc.	Hr. Mannrichter von Mohrenschildt.	19	12 $\frac{2}{5}$	15
Koppelsmann	Hr. Capit. v. Sta- ckelberg.	4 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{2}{5}$	2 $\frac{2}{5}$
Ochto "	Hr. Generallieut. von Kursell.	6 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{4}$
Essemeggi	Hr. Ordnungsrichter v. Toll.	15	14 $\frac{1}{5}$	15
Sack "	Hr. Bar. O. M. v. Kehbinder.	34 $\frac{2}{3}$	19 $\frac{1}{5}$	20 $\frac{5}{5}$
Harcß Strandhof	Hr. Mannrichter Baron v. Bud- berg.	26 $\frac{1}{4}$	22 $\frac{4}{5}$	22
Merremois	Hr. Mannrichterin v. Wartman.	8 $\frac{3}{5}$ 11 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{2}{5}$ 6 $\frac{3}{5}$	7 $\frac{3}{5}$ 8 $\frac{1}{5}$
Wannamois u. Zennasilm	Hr. Major v. Brüm- mer.	9 $\frac{3}{8}$	5 $\frac{1}{5}$	7 $\frac{3}{5}$
Jelgimeggi	Hr. Generallieut. von Derfelden.	15	6 $\frac{3}{5}$	8 $\frac{2}{5}$
Jöggis zc.	Hr. Mannrichter von Mohrenschildt.	18	15 $\frac{4}{5}$	16 $\frac{1}{5}$
Lodensee u. Drö- germehl	Hr. Assess. v. Klugen	15 $\frac{1}{3}$	14	15 $\frac{1}{5}$
Jähna u. Scho- tenspöwel	Hr. Obrister u. Kam- merherr Baron von Stackelberg.	48 $\frac{3}{4}$	35 $\frac{1}{5}$	41 $\frac{1}{5}$
Forby "	Hr. Mannrichterin v. Brümmer.	3	1 $\frac{2}{5}$	1 $\frac{4}{5}$
Karjaküll zc.	Hr. Lieutenantin Pil- lar v. Pilchau.	2 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{2}{5}$	2 $\frac{3}{4}$

446 Ebstland; der Distrikt Harrien;

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Wittenpöwel	Frau Rathsherrin	3 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{4}{5}$
Taubenpöwel	Buchau.	1 $\frac{7}{8}$	—	—
Lausasma	f. Kirchspiel Mat.	—	—	—
Leek	thisen.	—	—	—
Kemnaß	f. Kirchsp. St. Kreuz.	—	—	—
Habers	f. Güter die sich	—	—	—
Fischmeister	} zur Stadtkirche	—	—	—
Fischer		—	—	—
Pastorat	Hr. Probst Holzst.	—	—	—

1. Ob die angeführten Besitzer noch jetzt wirklich ver-
 handen; ob die Güter ganz richtig geschrieben, und ob
 einige davon mit gewissen Dörfern bey andern Kirchen
 eingepfarrt seyn; kann ich nicht zuverlässig behaupten.—
 Man findet zwar hier Wald, doch ist Bauholz selten;
 etliche Güter haben kaum nothdürftigen Strauch zum
 Heizen, wie denn hier viel Nuß- und Wachholder-Strauch
 zum Brennholz dienen muß. Die am Seestrand liegen-
 den Güter haben zwar etwas Fischfang und nahrhafte
 Heuschläge; aber gemeiniglich sandige oder sehr steinigte
 Aecker, und man findet Felder die ganz mit ziemlich
 grossen breiten Fliesen, welche niemand auffammelt, oder
 mit lauter kleinen Stein- und Kiesel- Arten scheinen be-
 deckt zu seyn. Ueberhaupt giebt es hier viel Steine; ganz
 je Felder sind hin und wieder damit umzäunt, und an
 einigen Stellen scheint die Heerstrasse von der Natur ge-
 pflastert zu seyn; an andern hingegen fährt man durch
 den beschwerlichsten tiefen Sand, zwischen welchem nur
 einzelne Gräser und Sträucher hervornachsen: nach einer
 Sage soll grosser Waldbrand diese Sandhaiden ver-
 mehrt.

mehrt haben. — Auch findet man hier etliche Bäche und stehende Seen.

2. Kegel ehstn. Keila mois, an der grossen hapsalschen Strasse, hat ungemein weitläufige Gränzen, die sich bis an den baltischen Port erstrecken, fruchtbaren Kornboden, einträgliche Krügerei, Mühlen, Fischfang und andre gute Appertinenzien. Nicht weit vom Hof wird jährlich ein Jahrmarkt gehalten. Der nahe vorbeystießende Bach ist nicht groß, ergießt sich aber im Frühjahre sehr. — Es soll der Reduction zwar unterworfen gewesen, aber dem Besitzer zur perpetuellen Arende mit dem Tertial gelassen worden seyn; 8 Haaken sind bey Matthisen eingeparrt. Bey der Haakenzahl macht die Landrolle folgende Anmerkung: „mit dem von Karjaküll dazu gekommenen $\frac{1}{2}$ Haaken, und ohne die $2\frac{1}{4}$ Haaken von dem nach Zumblaküll und Lihhola gediehenen $3\frac{1}{2}$ Haaken, die Rütke und Jerichosche Gefinder.“

3. Kumna ehstn. eben so, liegt mitten in den Gränzen des Guts Kegel, nahe an der Kirche und dem Pastorat; ist an Haaken klein, hat aber einen artigen Wald, und Krügerei an der Strasse; daher wurde es vor einigen Jahren für 11000 Rubel verkauft, und der Verkäuferin überdieß noch mancher beträchtliche Vortheil auf ihre Lebenszeit zugestanden. Bey der Reduction ward es dem Besitzer zur perpetuellen Arende mit dem Tertial gelassen.

4. Klein-Saus ehstn. Sane mois, an der pernauschen Strasse wo es Krügerei, aber sonst keine hervorstechenden Appertinenzien, doch hinlängliche Heuschläge, ziemlich guten Kornboden, und hinlänglichen Strauch zum Heizen, hat. Bey der Reduction wurde es dem Besitzer zur perpetuellen Arende mit dem Tertial gelassen.

5. Humblaküll ehstn. Hummala mois, „mit den von Lihhola dazu gekommenen Rütke und Jerichoschen Gefindern von $3\frac{1}{2}$ Haaken.“

6. Güer ehstn. Güro mois, ein sehr steinreiches Gut nahe an einem Bach; Gall ehstn. Joa mois; Thula ehstn. eben so; Käsäl ehstn. Käsällo mois, mit $\frac{1}{2}$ Haaken von Karjaküll; und Urnorm ehstn. Ukenorme mois; sollen zwar der Reduction unterworfen gewesen, doch den Besitzern zur perpetuellen Arende mit dem Tertial gelassen worden seyn.

7. Rahhola ehstn. eben so; Strandhof ehstn. Ranna mois; Wannamois ehstn. eben so, welches einen hübschen Wald hat; Sähna oder Fehna, dessen Hofsgebäude sehr hübsch sind; Sorby oder Forbie ehstn. Wori mois; Wittenpöwel oder Wittenpāwel ehstn. Wittti mois; und Taubenpöwel; finde ich sämtlich in einem Verzeichniß der Allodialgüter.

8. Lihhola ehstn. eben so, „außer $\frac{1}{4}$ Haaken von dem nach Humblaküll abgegebenen Rütke und Jerichoschen Gefindern von $3\frac{1}{2}$ Haaken, und mit Mittendorfs Immission unter Regel.“

9. Morras oder Murras, welches ich auch Morrast geschrieben finde, ehstn. Krassi mois. — Koppelman ehstn. Koppelmanni mois. — Ocho ehstn. eben so. — Essemeggi ehstn. Esma mois. — Sack ehstn. Sakko mois. — Jelgimeggi ehstn. Jelgemäe mois. — Walling ehstn. Wallingusse mois, „mit den padisschen Dörfern, und außer den nach Jöggis abgegebenen $6\frac{3}{4}$ Haaken.“ — Jöggis ehstn. Jöggise mois, „mit den von Walling hieher verlegten $6\frac{3}{4}$ Haaken.“ — Karjaküll ehstn. Karjaküllä mois, wovon $\frac{1}{2}$ Haaken nach Käsäl, und $\frac{1}{2}$ Haaken nach Regel gekommen ist.

10. *Hark* ehstn. *Harko* oder *Argo mois*, hat ein schönes neu erbautes Hofsgedäude, dessen unterstes Etocwerk größtentheils in den Felsen gehauen ist. Der *hark*sche See ehstn. *Argo jårw*, 7 Werst von *Reval*, gehört mit den umherliegenden Heuschlägen dazu; er hat im Umfang eine starke Meile; man fängt darin allerlei Arten von Fischen, auch Brachsen die häufig nach *Reval* geführt werden, aber denen aus der *Peipus* an Fettigkeit und Güte weit nachstehen.

11. *Merremois* ehstn. eben so, setze ich mit Recht hieher, weil der Hof hier eingepfarrt ist. Die Dörfer und Bauern liegen weit ab und gehören zum Kirchspiel *Matthisen*, wohin eben daher die Landrolle das ganze Gut rechnet. Es soll bey der Reduction dem Besitzer zur perpetuellen Arende mit dem Tertial seyn gelassen worden.

12. *Lodensee* ehstn. *Kloka* oder *Kloga mois*, mit dem dazu gehörenden Drögermehl oder Drogermühlen ehstn. *Ruiwa westi mois*, hat seinen Namen eines Theils von einem dabey liegenden See der 3 Werst lang, und über 1 Werst breit ist.

13. *Laulasma* ehstn. eben so, ist ein Appertinenz von *Leetz* (welches die Landrolle ganz unrichtig hieher zieht,) doch jetzt ein besonderes Gütchen ungefähr 1 Haufen groß, und nebst seiner Bauerschaft hier eingepfarrt. Es liegt am Seeufer doch eigentlich am Ende eines ziemlich grossen Busens, daher hat es viel tiefen ganz unnützen Sand, sehr steinigte Felder, und schlechte Appertinenzien, nicht einmal Strauch. Seine Haafenzahl wird mit unter *Leetz* begriffen.

14. Noch nennt die ehstnische Grammatik etliche hieher gehörende Güter, die vielleicht vormals Hoflagen gewesen sind; ich kenne sie nicht: z. B. *Roddasimä* ehstn.

450 Ehstland; der Distrikt Harrien;

ehstn. Rodda asse, ein solches liegt in Jermwen; Nach-
tigall ehstn. Nahjala mois, findet sich meines Wis-
sens gar nicht in Ehstland; ingleichen Kottiperna,
Kulna, Nahpaune, und Wānapāāwoli mois
welches vielleicht Taubenpöwel ausdrücken soll.

15. Die Kirche ist im guten Stand, mit einem
hübschen Thurm versehen, und liegt an der hapsalschen
Strasse 3 Meilen von Reval, auf dem Grund und Bo-
den des Guts Kegel, welches daher das Kirchenpatronat
ausübt.

II. Matthies oder Matthißen Kirchspiel.

Ehstn. Maddise Kibheltkond, heißt in alten
Nachrichten S. Matthias, und besteht eigentlich nur
aus 50 besetzten Haaken, und ist folglich eins der klein-
sten (auch der aller beschwerlichsten) in Ehstland, daher
es mit dem folgenden Kirchspiel St. Kreuz von einem
Prediger besorgt wird, der vormals bey der letzten Kir-
che einen Diaconus hatte, doch ist diese Stelle seit bey-
nahe 70 Jahren unbesezt geblieben. — Ich werde das
Kirchspiel hier weit richtiger darstellen als die Landrolle.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Padis - Kloster u. Wassaleu	Hr. Mannrichter von Ramm.	59 $\frac{3}{8}$	59 $\frac{3}{8}$	59 $\frac{3}{8}$
Hapnem od. bei- de Habbinems	Hr. Cornet v. Patkul	10 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$
Pösküll "	Hr. Haakenrichter v. Wartman.	11 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{5}$	10 $\frac{2}{5}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer.	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Leesh	Hr. Lieut. von Scha- renberg.	5 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{4}{5}$	5
Laulasma	Hr. Lieutenant Zil- liakus.			
Merremois	f Kirchspiel Regel.	—	—	—
Pastorat =	Hr. Pastor Stür- mer.	—	—	—

1. Nach einer vorgefundenen Anzeige, soll das ganze Kirchspiel zwar der Reduction unterworfen, doch den Besitzern wegen ihres unstreitigen Rechts zur perpetuellen Mende mit einem Tertial gelassen worden seyn. — Von diesem und dem damit verbundenen gleich folgenden Kirchspiel, kan ich eine genaue und zuverlässige Beschreibung liefern, da mir vom Hrn. Pastor Zenzel welcher geraume Zeit daselbst im Amt gestanden hat, sehr vollständige Nachrichten darüber sind mitgetheilt worden.

2. Padis oder Padis-Kloster ehstn. Kloostri-
mois; hiervon gehört zu diesem Kirchspiel nur der Hof
nebst 20 Haaken auf dem festen Land (davon 4 Haaken
zu einer Hoflage eingerichtet sind, die Wasselen, in der
Landrolle Wassameggi, heißt,) ingleichen die Insel
Klein-Roog von $1\frac{1}{2}$ Haaken; aber der ganze übrige
Theil des Guts nebst der Insel Groß-Roog, zum fol-
genden St. Kreuz Kirchspiel. Das Gut hat seinen
Namen von dem vormaligen 42 Werst von Kerval ent-
legenen Mönchenkloster Cistercienser-Ordens, welches
1281 gestiftet, 1320 sehr fest von Stein erbaut, und
der geistlichen Gerichtsbarkeit des Bischofs von Desel un-
terworfen wurde. An der Westseite fließt ein schmaler
aber sehr tiefer Bach; die übrigen Seiten waren mit
brei-

breiten Graben und Mauern verwahrt. Bey einem Aufstand der dasigen Bauern 1343, wurden 28 Mönche im Kloster erschlagen. Zugleich mit Harrien kam es durch den Kauf an den deutschen Orden, die geistliche Verfassung blieb damals, wie nach der Reformation. Im Jahr 1561 ergab es sich an Schweden; ward dem Herzog Magnus zuerkannt, aber ihm von jenen vor-enthalten. Im Februar 1575 verwüsteten Russen und Tartarn das ansehnliche Klostergebiete; und im folgenden Jahr eroberten sie das Kloster selbst, welches kurz darauf die Schweden vergebens belagerten, aber die Russen schon im Herbst freiwillig verließen. Die Polen eroberten es 1601, gaben dasselbe Preis, und erschlugen die Mönche. Unter der schwedischen Regierung entstanden aus desselben weitläufigen Ländereien verschiedene theils private, theils königliche, Güter; der Rest nemlich das jetzige Padis nebst Wichterpahl, zusammen 85 Haaken, überließ der König Gustav Adolph 1624 dem damaligen Burggrafen in Riga Thom. v. Ramn, zur Wiederlage für seine von den Polen ihm in Liefland genommenen und völlig verwüsteten Güter, erb- und eigenthümlich: noch jezt besitzt diese Familie dieselben. Bis 1766 waren (außer der bey der letzten Eroberung ruinirten südwestlichen Ecke,) die sämtlichen Klostermauern, deren Dicke durchgängig 8 bis 9 Fuß, die auswendige Höhe aber 9 bis 10 Faden, betrug, nebst der gewölbten sehr grossen Klosterkirche und deren zirkelrunden Thurm (gegen Nordost, 16 $\frac{1}{3}$ Faden hoch,) noch unverseht vorhanden, und das untere Stockwerk zu Wohnzimmern eingerichtet: durch eine Feuersbrunst wurde alles ruinirt; seit dem ist manches von der Mauer, auch ein Theil des Thurms, abgebrochen. — Von den beiden zu diesem Gut gehörenden Inseln Roog, liefere ich eine vollständige Beschreibung am Schluß dieses Kirchspiels.

3. Hapnem, welches die Landrolle Habbinem schreibt, ehstn. Nemmeri mois; ingleichen Pötküll ehstn. eben so, mit 2 dazu gehörenden Dörfern sind ganz hier eingepfarrt.

4. Leerz ehstn. Leetsi mois, habe ich im 1 B. S. 354 nebst der dasigen Baake beschrieben. Der Hof liegt am Iahhepäschen Meerbusen; an dessen Ende aber die Appertinenz Laulasma, welche jezt ein besonderes Güthen, ungefähr 1 Haaken groß, und bey Regel eingepfarrt ist, wo man eine Nachricht davon findet.

5. Noch gehören zu diesem Kirchspiel a) das ganze Gebiet von Merremois; der abliegende Hof ist zu Regel eingepfarrt; b) von dem Gut Regel 8 Haaken, und darunter das Dorf Pakker, an dessen Strand der baltische Port liegt, welche Gegend vormals Pakkerort geheissen hat.

6. Die Kirche liegt an der östlichen Spitze des roogschen jezt baltischportischen, Meerbusens, von Reval 6, vom baltischen Port 1, von Hapsal 9 Meilen, auf einem hohen Felsen $\frac{1}{2}$ Meile vom Seestrand; hinter der Kirche auf dem Berge ist ein tiefer Morast. Seit 1765 ist sie von Grund auf neu und geräumig erbaut worden. Es gehören dazu 2 Kapellen, nemlich Klein-Roog, und der baltische Port, ausser dem folgenden Kirchspiel und dessen Filialen, welche der Pastor gleichfalls bedient. — Die Pastors-Ländereien liegen eines Theils zerstreut; 1 Haaken davon ist mit Bauern besetzt.

7. Die beiden Inseln, Groß-Roog welche eigentlich zum folgenden Kirchspiel gehört, und Klein-Roog, sind im 1 B. S. 356 beschrieben worden: jezt folgen noch einige Zusätze und Berichtigungen. Beide Inseln heißen Roog oder Rogg ehstn. Pakkri saar d. i. Pakkers.

fers-Insel, von dem gegenüber liegenden pafferschen Strand auf welchem jetzt der baltische Port liegt; schwedisch Stor och Lill-Roggoö: sie liegen nahe bey-sammen, jede ist 1 Meile lang. Der Boden auf Klein-Roog ist durchgängig felsig und hat wenigstens ein steinigtes Ackerland nebst 2 stehenden Seen. Groß-Roog hat zwar ansehnliche fruchtbare Felder, welche die reinste und größte Gerste in dieser Gegend tragen; aber alles übrige ist fast nackender Felsen der weder Gras noch Bäume trägt; bey anhaltender Sommerdürre muß das Vieh zu Hause gefüttert werden. Holz und Heu holen beide Inseln vom festen Land, sonderlich von der padisschen Gränze, weil sie zu diesem Gut gehören: die Heuschläger mietzen sie: Pferde und Vieh sind wegen des geringen Futters sehr klein; erstere aber schnell im Laufen, dauerhaft, und durchgängig schön. Schaafe werden häufig gehalten, und aus deren Milch Käse versertigt, welche der dasige Bauer räuchert; aus der Wolle macht er bunte Decken zum eignen Gebrauch und zum Verkauf. Die Bewohner beider Inseln sind sogenannte schwedische Bauern, wiewohl die auf Groß-Roog eine dänische Kolonie zu seyn scheinen, als welcher Sprache sie sich mit vieler Fertigkeit im täglichen Umgang bedienen; dagegen die von Klein-Roog ein verdorbenes schwedisch sprechen, so mit ebstnischen, russischen und deutschen Wörtern vermischt ist: bey dem Gottesdienst bedienen sich beide der schwedischen Sprache und Bücher, und jede Insel hat eine kleine hölzerne Kirche am Seestrand, wo sie sich gewöhnlicher Weise versammeln, ihre Vorsänger aus eignem Mittel haben, auch daselbst ihre Leichen begraben. In jeder Kirche oder Kapelle wird vom Pastor zu St. Matthies, jährlich dreymal an bestimmten Wochentagen um die Zeit des Matthias-, Jacobus-, und Mathäus-Tages schwedisch gepredigt, Beichte gehalten, und über die Verstorbenen der Segen gesprochen; um die-

dieser Insulaner willen ist derselbe verbunden, auch in der Kreuzkirche so oft sie über das Wasser kommen können, schwedisch zu predigen. — die Bauern von Groß Roog haben ihre eignen guten Privilegien von einem vormaligen Abt des Guts Padis gegen Erlegung einer silbernen Kanne erhalten, von deren Inhalt so viel bekannt ist, daß sie ein ausschließendes Besizungsrecht dieser Insel haben, dergestalt daß der Grundherr sie weder von der Insel vertreiben, noch andre Bauern dahin pflanzen kann; hingegen steht ihnen wenn ihrer zuviel sind, frey, sich zum Theil anders wohin zu begeben; dabey sie jedoch ihrer Freyheit unbeschadet, verbunden sind die Insel stets hinlänglich zu bewohnen und anzubauen: der Grundherr aber kann ihnen ohne Vorwissen der Landesobrigkeit keine neue noch höhere Zahlung und Arbeit auflegen. — Klein Roog hat vormals zum Gut Regel oder Regelstehn gehört, und ist von demselben an Land und Leuten erb- und eigenthümlich zu Padis erkauf worden; daher sich diese Bauern die Privilegien jener Insel keinesweges zueignen können. Beyde Inseln zahlen ihrem Herrn an Ochsen, Schaafen, Butter, Eiern, Käsen, Fischen, und allerley Korn, jährlich ein Ansehnliches; dagegen bestehen ihre Arbeitstage des Sommers nur darin, daß sie sich in der Roggenärndte eine, und in der Gerstenärndte 2 Wochen am Hofe zur Arbeit finden; im Winter führen sie ihre bestimmten Faden Brennholz zum Verkauf für den Hof nach Reval. — Die Weibspersonen beider Inseln, sowohl die ledigen als die verheiratheten, flechten ihre Haare mit vielfach zusammengelegten wollenen Garn von verschiedenen Farben, und wickeln solche um den Kopf, damit sie ihnen bey dem Fischen nicht hinderlich seyn mögen: welches die sämtlichen gegenüber liegenden Strandbauern ihnen daher nachgemacht haben. — Bey beiden Inseln, zwischen denen noch 3 kleine unbedeutende liegen (davon die eine

Präst:

Präst, Koppa heißt, weil sie jedesmal derjenige Bauer mähet, bey welchem der Pastor für das Jahr einkehrt,) werden viel Fische, sonderlich Strömlinge und Kulloströmlinge, auch Hechte, Barse, und im Julius sehr große und schmackhafte Butten und Steinbutten gefangen; aus ihren Strömlingen löseten die Insulaner vormals viel Geld; seit dem aber auch russische Fischer sich daselbst des Sommers einzufinden pflegen, die mit der Fischerei besser umzugehen wissen, erbeuten jene kaum so viel, daß sie das ihnen mangelnde Brodkorn von den dahin kommenden Landbauern dafür eintauschen können. — Ihre Felder, denen sie aus der See eine Düngung zu geben pflegen, haben durch die schädlichen Würmer welche das Roggenras im Herbst verwüsten, oft gelitten: ein Uebel, dem beide Herzogthümer nicht selten ausgelezt sind. — Auf beiden Inseln findet man alle Häuser nach einerlei Art gebaut: sie haben mehr als einen Eingang, Rauchstuben, kleine Oefen; aber besondere Kiegen. Wegen der Schaafzucht werden die Wölfe sorgfältig ausgerottet. — Nun etwas von jeder Insel insonderheit. a) Klein Roog ehstn. Weiße Paktri saar, schwedisch auch Vester Oed genannt, schließt eigentlich gegen Westen und Südwest die weitläufige Rhyede des baltischen Ports ein. Auf dieser Insel wohnen 26 Bauer- gesinder in 2 Dörfern am Seeufer, die von Alters her nie höher als zu $1\frac{1}{2}$ Haaken sind in Anschlag gebracht worden. Ihren Namen führt sie nicht wegen der geringen Ausdehnung, indem sie mit der folgenden Insel fast gleiche Länge und eine grössere Breite hat; sondern wegen der geringern Anzahl von Bauern und angesetzten Haaken. Das nordwestliche Ende der Insel besteht aus einem steilen Felsen, der mit dem gegenüber liegenden Ufer (Klint) des westen Landes, nach der leerzischen Baake zu, gleiche Höhe, Gestalt und Beschaffenheit hat. Auf der andern Seite läuft zwar vom westen Land nemlich von

von einer Ecke des Guts Wichterpahl, eine Sandbank gegen das südliche Ende der Insel; doch ist dazwischen eine schmale Fahrt für ein Schif, aber mit mancher Gefahr verknüpft. — b) Groß-Roog ehstn. Suur Pakti saar, schwedisch auch Wester-Oed genannt, liegt von der vorhergehenden 2 Werst entfernt nach Westen; aber nach Norden zu schwenken sich beide Inseln gegen einander, so daß nur eine schmale Durchfahrt dazwischen ist. Laut einem alten Kronsackenbuch von 1688, enthält Groß-Roog $11\frac{7}{8}$ Haaken, wofür die Bauern auch ihre Abgaben liefern, und bey publicken Vorfällen z. B. bey dem revalschen Schloßbau, Arbeitstage leisten müssen; obgleich an brauchbarem Lande nur 6 Haaken befindlich sind, wie sich solches noch bey der letzten gerichtlichen Untersuchung 1760 ausgewiesen hat. Die Länge der Insel beträgt eine starke Meile, und ihre miltlere Breite beynähe 2 Werst; weiter nach Norden zu wird sie immer schmaler. Die aus 40 Gesindern bestehende Bauerschaft wohnt in 3 Dörfern.

8. Von dem in diesem Kirchspiel liegenden baltischen Port, dessen hinlängliche Beschreibung man im 1 B. S. 340 u. f. findet, merke ich zum Schluß noch an, daß nach einer von dem unlängst verstorbenen Hrn. Landrath v. Sievers erhaltenen Nachricht, eigentlich der Admiral v. Sievers den Entwurf zu dem dasigen Haven gemacht, und mit dem Commodore Lahn daran gearbeitet; daß auch der Kaiser Peter I schon 1714 an diesen Haven gedacht, und 1720 befohlen habe, daß Ehstland und ein Theil von Liefland Balken zum Havenbau anführen sollten, welches auch geschehen sey, und zwar einige Jahre früher als der damalige Generalmajor, nachherige Generalfeldmarschall und Graf v. Münnich in russische Dienste trat, den man daher nicht für den Erfinder der ganzen daran gewandten Arbeit halten könne.

12. Kreuz Kirchspiel.

Man nennt es auch St. Crucis, ehstn. Risti Kir-
rik oder Risti Eihhelfond; es enthält gegen 80 Haa-
fen, und wird nebst den dazu gehörenden beiden Kapel-
len oder Filialkirchen, nemlich Neme und Groß-Roog,
von dem Pastor des gleich vorhergehenden Kirchspiels be-
dient. Hier erscheint es richtiger als in der Landrolle.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Kreuzhof,	Hr. Mannrichter v.	22 $\frac{3}{8}$	14	15
Kemnaß	Mohrenschildt	5	3	2 $\frac{3}{4}$
Hattofüll	Hr. R. J. v. Moh- renschildt.	3 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$
Neme	Hrn. von Mohren- schildt Erben.	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
Wichterpahl	Hr. Mannrichter v. Ramm.	24 $\frac{3}{8}$	24 $\frac{3}{8}$	24 $\frac{3}{8}$
Pastorat	f. Kirchspiel Matthies.	—	—	—

1. Kreuzhof ehstn. Risti mois, hat in Ansehung
dieser Kirche das Kirchenpatronat, und im ganzen Kirch-
spiel den besten Kornboden. Die Reductions-Kommis-
sion soll Anspruch daran gemacht haben. — Kemnaß
welches die Landrolle zum Kirchspiel Regel setzt, ist seit
1759 dem Gut Kreuzhof ganz einverleibt.

2. Hattofüll ehstn. Attoküllä mois, liegt auf
einer Morast Insel, und soll bey der Reduction dem
Besitzer zur perpetuellen Arende mit dem Tertial seyn ge-
lassen worden.

3. Neme

3. *Newe ehstn. Nerwa mois*, das äußerste harrische Gut an der See nach der Wiek zu, hat in die Länge 3, und in die Breite $1\frac{1}{2}$ bis 2 Meilen; enthält aber in diesem grossen Raum wenig brauchbares Land, sondern viel Haide, Morast, und 13 stehende Seen, darunter 9 fischbar sind, deren einige besonders Karusen von außerordentlicher Grösse und Fettigkeit liefern. Weil der schlechte und sparsame Kornboden die hiesige Bauern nicht ernährt, so suchen sie sich durch allerlei von ihnen verfertigte hölzerne Geschirre zu ernähren. Der vormalige grosse Tannen-Gränen- und Eschenwald hat dadurch etwas gelitten; noch mehr aber durch das Hölzungsrecht welches das ganze Kirchspiel Pönal hier ausübt; daher ist der Wald ganz ausgerottet. — Auf dem Hofsfeld steht eine kleine Kirche, in welcher die Bauerschaft dieses von allen Kirchen weit abgelegenen Guts, sich zum öffentlichen Gottesdienst versammelt. Der Pastor von Matthies welcher 6 Meilen von hier wohnt, predigt hier jährlich viermal an bestimmten Wochentagen, und theilt das Abendmahl aus. Im vorigen Jahrhundert wurde diese Kapelle eine Zeitlang vom Pastor zu Pönal in der Wiek, bedient; sie liegt aber fast eben so weit von ihm ab.

4. *Wichterpahl ehstn. Wichterpallo mois*, heist in der Landrolle Wichterpall, und wird auch zuweilen so genannt. Bey der Reduction wurde es dem Besitzer zur perpetuellen Arende mit dem Tertial gelassen: die Rechte des Guts nebst der Art, wie es an die Familie des jetzigen Besitzers gekommen ist, findet man im vorhergehenden Kirchspiel bey dem Gut Padis. — Es hat einen ansehnlichen fischreichen Strand, und viel schwedische Bauern, die noch immer ihre alte Muttersprache reden, und sich der schwedischen Bücher bedienen; aber dem Gut erblich angeschlagen sind wie die Ehsten.

5. Noch gehören zu dieser Kirche von dem Gut Paadis unter Matthies, die sämtlichen Hofsländereien, verschiedene grosse Dörfer, viele Streugesinder, und die Insel Groß-Koog, welche zusammen $38\frac{1}{8}$ Haaken betragen, davon aber 5 Haaken zu einer Hoflage Namens Paeküll eingerichtet sind.

6. Die Kirche liegt in gerader Linie nur 7, aber dem Wege nach 17 Werst von der Matthieskirche. Hier wird ehstnisch, deutsch, und schwedisch gepredigt.

7. Das Pastorat heisst Urro, liegt 3 Werst südwärts von der Kirche, und besteht aus 1 Haaken Landes, welches 1649 vom Gut Wichterpahl für 240 Thaler zur Wohnung eines Diaconus erkaufte wurde, als welcher dem gemeinschaftlichen Pastor der beiden Mutterkirchen das Amt sollte erleichtern helfen. In den Kirchenvisitations-Akten von 1694, findet man daß die Bauern des Kirchspiels Kreuß das Konsistorium ersucht haben, es möchte ihnen nur einen Gott und einen Pastor lassen, weil sie jetzt bey zween übler daran wären und seltner eine Predigt bekämen als da sie nur einen Seelsorger gehabt hätten. Dennoch pflegen die Eingepfarrten des Kirchspiels Kreuß in der Vocation eines neu erwählten gemeinschaftlichen Pastors, sich das Recht einen Diaconus bey ihrer Kirche zu wählen und anzunehmen, ausdrücklich vorzubehalten.



II.

Wierland, oder der wierische Kreis.

Man nennt ihn auch den wierischen Distrikt, oder die Provinz Wierland, ehstn. Wirro ma. Diese

se Provinz ist die fruchtbarste in ganz Ehstland: doch bringen sich einige dasige Güter um diesen Vortheil, weil sie nur auf grosse Ausfaat sehen, ihre Felder zu sehr erweitern, aber nicht im Stand sind sie in gehöriger Kultur zu halten. Man findet hier noch hin und wieder ansehnliche Wälder, auch manche Morastgegend, und an einigen Stellen viel Sand. Der ganze Kreis enthielt bey der letzten schwedischen Revision im vorigen Jahrhundert $2191\frac{4}{8}$, i. Jahr 1765 nur $1872\frac{4}{8}$, aber im Jahr 1774 schon $1964\frac{4}{8}$ Haaken, die in 10 Kirchspielen vertheilt sind, in welchen man 10 Mutter- und 9 Filialkirchen findet, die von 10 Predigern bedient werden. Da die erbetenen Beyträge aus 4 Kirchspielen ausblieben, so habe ich gesucht diesen Mangel so viel möglich durch anderweitig eingezogene Nachrichten zu ersetzen. — Zuerst folgen die 4 Kirchspiele in Allentaken.

1. Jewe Kirchspiel.

Ehstn. Jewwi Eihhellkond, hat seinen Namen von dem Gut auf dessen Grund und Boden die Kirche liegt, als welche eigentlich die Michaeliskirche heist, doch wird diese Benennung nur selten gebraucht. Die Landrolle giebt dieß Kirchspiel ganz falsch an: einige Güter läßt sie aus, andere zieht sie ganz unrichtig hierher; aus den zuverlässigsten Nachrichten von dem dasigen Hrn. Pastor, werde ich es richtiger liefern. Es ist eins der größten in Ehstland, und besteht jetzt eigentlich aus $234\frac{2}{8}$ Haaken, davon 23 Haaken von russischen Bauern bewohnt werden. Das Gut Joal ist nicht in jener Zahl begriffen; ich setze es nach der Landrolle mit hieher, weil ich nicht weis zu welchem Kirchspiel es eigentlich gehört.

462 Ehstland; der Distrikt Bierland;

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Jewe zc.	Hr. Etatsrath v. Schwebs.	$37\frac{2}{2}\frac{3}{4}$	21	$37\frac{2}{2}\frac{3}{4}$
Abagser zc.		$7\frac{7}{2}\frac{4}{4}$	$9\frac{7}{2}\frac{4}{4}$	$7\frac{7}{2}\frac{4}{4}$
Alluck zc.		$6\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{4}$
Kurtma zc.	Hr. Lieut. v. Toll.	11	12	11
Kuckers zc.		$7\frac{1}{2}$	10	$7\frac{1}{2}$
Erredes od. Er-	Hr. Russisch-Kais. Plenipotentiaire, Kammerherr und Ritter Graf von Stackelberg;			
rides zc.		$7\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$
Kochtel zc.		18	18	18
Aggimal oder				
Uklam		$7\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$
Paggar und	Hrn. Staatschirurg. Weyrauch Erben.			
Nöhtack		13	13	13
Klein-Pungern		$4\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{2}$
Pühhajoggi	Hr. Major Bar. J. v. Rosen.	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Toila zc.		$7\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$
Terrefer	Hr. Assessor Pet. v. Brümmer.			
Sompch oder		$4\frac{5}{1}\frac{2}{2}$	$4\frac{5}{1}\frac{2}{2}$	$4\frac{5}{1}\frac{2}{2}$
Sompäh zc.	Hr. Rittmeister von Toll.	$18\frac{3}{4}$	$18\frac{3}{4}$	$18\frac{3}{4}$
Eh zc.		$11\frac{1}{2}$	22	$11\frac{1}{2}$
Turpsal oder	Hr. Haafenrichter v. Payküll.			
Turpsal zc.		12	12	12
Kifel oder Kie-	Hr. Major Bar. Fr. v. Rosen.			
fel zc. u. Rad-				
wa zc.	Hr. Capit. Baron v. Rosen.	$17\frac{1}{8}$	$13\frac{1}{8}$	$17\frac{1}{8}$
Kallina zc.		5	5	5
Mehntack	Fr. Herzogin v. Ring- ston.	$14\frac{3}{4}$	$14\frac{3}{4}$	$14\frac{3}{4}$
Fockenhof oder				
Kollota zc.		$11\frac{1}{4}$	$7\frac{2}{5}$	$9\frac{4}{5}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765.	v. J. 1774
Kaufser	Hr. Lieutenant von Pröbsting.	9 $\frac{3}{8}$	5 $\frac{3}{8}$	7 $\frac{2}{5}$
Ontika	Hr. Majorin Bar. v. Wrangell.	15	8 $\frac{1}{5}$	10
Peuthof	Narvisches Kirchengut	12	9 $\frac{4}{5}$	11 $\frac{3}{5}$
Türsell oder Tirsell	Hr. Baronin von Wrangell.	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$
Joal	Hr. Bürgermeisterin Götte.	10	10	10
Alt Sottküll	s. Kirchsp. Baiwara	—	—	—
Wichtisby		—	—	—
Kepnick		—	—	—
Woroper	s. Kirchsp. Luggen- husen.	—	—	—
Näsa		—	—	—
Pastorat	Hr. Pastor Koch.	—	—	—

1. Jeme ehstn. Jemwi mois; der nicht weit von der Kirche liegende Hof ist mit lauter guten steinernen Gebäuden versehen. — Hierzu sind von Eh 9 $\frac{1}{2}$ Haafen, und von Kurtna die 2 $\frac{1}{2}$ Kaufser'schen Haafen gekommen; hingegen 2 Haafen nach Ahagfer verkauft und nun nach Kurtna verlegt. — Zwey Dörfer von 3 Haafen halten sich zur Jsaak-Kapelle.

2. Ahagfer ehstn. Abhatwerre-oder Ohhatwerre mois; ohne die 2 von Jeme gekauften und nun nach Kurtna verlegten Zompferschen Haafen. Es soll reducirt gewesen und auf perpetuelle Arende gelassen worden seyn. Im Dorf Zaggusu von 2 Haafen, wohnen lauter Russen. Das Dorf Sompeh von 3 Haafen gehört zur Kapelle Jsaak.

464 Ebstland; der Distrikt Bierland;

3. Illuck ehstn. Illucka mois, davon 3 Haafen nach Isaack gehören, finde ich unter den Allodialgütern.

4. Kurtna ehstn. eben so, hat 4 Haafen bey der Kapelle Isaack. Die Landrolle setzt hinzu: „auffer Mu-
„stajöggi von 2 Haafen und dem nach Jewe verlegten
„Dorf Naustfer von $2\frac{1}{2}$ Haafen. Wie auch mit dem
„von Jewe nach Ahagser verkauften und nun wieder hies
„her verlegten 2 Zompferschen Haafen; ingleichen mit
„den von Kuffers hieher gekommenen im Dorf Tarrak-
„kus gelegenen $1\frac{1}{2}$ Haafen.“

5. Kuffers ehstn. Kufferse, oder Pate mois, „auffer den nach Kurtna und Löwenwolde gekommenen
„2 Haafen Tarrakus und Kurro.“ Es soll ein Allodialgut seyn, von welchem 2 Haafen bey Luggenhufen eingepfarrt sind.

6. Erredes oder Errides ehstn. Wöörno mois, nach der ehstnischen Grammatik Erreda mois; ingleichen Rochtel ehstn. eben so, nach der Grammatik Odre mois; auch Aiggimal oder Aklam ehstn. Atsalama mois; und Klein-Pungern nach der ehstn. Grammatik Pungeria mois: stehen als Allodialgüter angezeigt.

7. Paggar ehstn. Paggare mois, hat nur 1 Haafen Bauern die sich zur hiesigen Kirche halten; alle übrige Dörfer sind mit Russen besetzt.

8. Pühhajöggi oder wie andre schreiben Pöhhajögi ehstn. Pühhajöe mois, soll bey der Reduction zur perpetuellen Arende mit dem Tertial seyn gelassen worden. Es hat eine Kapelle und liegt 6 Werst von der Mutterkirche.

9. Toila

9. Toila ehstn. eben so, oder Toela mois, ist bey der Kapelle Pühhajoggi eingepfarrt, und hat im Winter 7 Werst bis zur Mutterkirche.

10. Terrefer ist jetzt ein bey Isaaks-Kapelle eingepfarrtes Dorf, vormals war es ein besonderes Gut, oder eine Hoflage.

11. Sompel ehstn. Aue- oder Auwo mois, steht unter den Allodialgütern. Hiervon gehören 7 Haaken zu Isaak, aber darunter ist das Dorf Karolen von 4 Haaken, in welchem lauter Russen wohnen.

12. Ez ehstn. Eddise mois, „ohne die nach „Jerwe verlegten $9\frac{1}{2}$ Haaken, und das nach Kiekel verkaufte Dorf Radwa von 4 Haaken.“ Es steht unter den Allodialgütern; und das Hofs-Behngebäude ist durch und durch gewölbt.

13. Türpsal ehstn. Jerwe mois, davon 1 Haaken zum Kirchspiel Luggenhufen gehört; ingleichen Mehn-tack ehstn. Mäntaggo- oder Mäetaggio mois, davon $\frac{1}{2}$ Haaken bey Isaak eingepfarrt ist; und Kaustfer ehstn. Ronjo mois, welches zur Kapelle Pühhajoggi gehört, und etwa 11 Werst von der Mutterkirche abliegt: stehen unter den Allodialgütern.

14. Kiekel oder Kifel ehstn. Kifla mois, mit dem von Ez gekauften Dorf Radwa von 4 Haaken; soll ein Allodialgut seyn, davon 9 Haaken oder 3 Dörfer, und darunter das Dorf Isaak von 4 Haaken, ingleichen das von lauter Russen bewohnte Dorf Kur-ro von 3 Haaken, zur Kapelle Isaak gehören.

15. Kallina ehstn. eben so. — Ontika ehstn. Wallaeto mois, nach der ehstnischen Grammatik Ontka mois, ist bey Pühhajoggi eingepfarrt, und liegt

im Winter nur 7 Werst von der Mutterkirche; Ein Dorf von 4 Haaken gehört zum Kirchspiel Luggenhufen.

16. Sockenhof ehstn. *Wokka mois*, ist ein bey Pühhajöggi eingepfarrtes Allodialgut, und soll ganz neuerlichst an die nahmhaft gemachte Frau Besitzerin für eine ansehnliche Summe seyn verkauft worden; bisher war der Hr. Baron O. M. v. Reh binder Erbbesitzer. Es soll einen Haven, oder wenigstens einen dazu sehr bequemen Meerbusen haben, und liegt 10 Werst von der Mutterkirche. — Die Sockenhoffsche Postirung ist die ansehnlichste in ganz Ehstland, weil sich hier die revalsche Strasse mit der St. petersburgschen vereinigt. Gleichwohl wird jetzt versichert, sie werde ganz eingehen, und die Postirung Purro nach Jewe verlegt werden, weil Sockenhof und Purro nahe beysammen liegen, welches wohl wegen des daselbst befindlichen sehr beschwerlichen Sandes nicht ganz unnütz gewesen ist.

17. Peuthof ehstn. *Peito- oder Peuto mois*, gehört der deutschen Kirche in Narva, liegt 18 Werst von der Mutterkirche, und ist bey der Kapelle Pühhajöggi, doch auch $\frac{1}{2}$ Haaken bey dem Kirchspiel Waiwara, eingepfarrt. In einem Verzeichniß finde ich es als ein Begnadigungsgut bezeichnet.

18. Tirscl ehstn. *Tirsla mois*, steht unter den Allodialgütern, und ist bey Pühhajöggi, doch $\frac{1}{2}$ Haaken bey dem Kirchspiel Waiwara, eingepfarrt.

19. Joal sehe ich nach der Landrolle hieher, glaube aber nicht, daß es zu diesem Kirchspiel gehört, weil in dem von dort erhaltenen Beytrag desselben gar nicht gedacht wird; auch in keiner andern aus der dasigen Gegend erhaltenen Nachricht. Sogar die ehstnische Grammatik schweigt davon ganz. Dieß veranlaßt die Vermuthung, daß das Gut wohl gar sich zu einer nervischen

sehen Kirche halte. In einer geschriebenen Landrolle heist es ein Freigut, das vormals des narv'schen Gouverneurs Tafelgut soll gewesen seyn.

20. Zwo Kapellen oder Filialkirchen gehören zu diesem Kirchspiel, nemlich Pühhajöggi und Isaak, von denen man im 1 B. S. 365 und im 2 B. Nachtr. S. 21 u. f. Nachricht findet, wo zugleich eines wegen Aufhebung der erstern entstandenen Prozesses gedacht wird. Damit man sehen möge, welche Güter bey der projectirten Aufhebung interessirt waren, und was für Nachtheile ihnen hätten entstehen können: habe ich sie und ihre Entfernung von der Mutterkirche, genau angezeigt. Bisher wurde der öffentliche Gottesdienst, da keine Kirche zu Pühhajöggi vorhanden war, seit 100 Jahren auf dem Hof jährlich nur viermal gehalten, weil die meisten zu dieser Kapelle gehörenden Güter im Winter nur 6 bis 7 Werst von der Mutterkirche abliegen. Eben daher sollte diese Kapelle als überflüssig, ganz eingehen; welches aber grosse Hindernisse fand: nun hat man 1777 eine besondre Kirche dazu erbaut, die im Sommer 10 Werst von der Mutterkirche entlegen ist. — Auch die zum zweiten Filial gehörenden Güter zeige ich genau an, zu einem selbstbeliebigen Ueberschlag für diejenigen, welche diesem Filial einen eignen Prediger, und dasselbe mit der Kapelle Tuddolin (2 B. Nachtr. S. 22) verknüpft zu sehen wünschen. Bey beiden Kapellen werden übrigens solche Küster gehalten, die in Abwesenheit des Predigers das Vorfallende besorgen können. Isaak liegt an der grossen St. petersburg'schen Heerstrasse 4 Meilen von der Mutterkirche.

21. Die vielen hier wohnenden russischen Bauern welche 23 Haaken ausmachen, haben unter dem Gut Illuck eine eigne kleine Kirche, wohin jährlich einmal 2
rus

russische Geistliche an Marien - Himmelfahrtstage kommen, und den Gottesdienst halten. Weil dann bey dieser Kirche auf einem freien Platz Bier und Branterwein verkauft wird, auch Bauer-Musick zu hören ist; so giebt dieß einen etwas sonderbaren Kontrast. Diese zur griechischen Kirche gehörenden Bauern, sollen nach einem vor etlichen Jahren aus dem kaiserl. Generalgouvernement erhaltenen Befehl, wegen ihres Landes dem Pastor zu Jerwe eben die festgesetzte Kornabgabe entrichten, welche den Ehsten aufgelegt ist. Einige thun es; und die Höfe werden zum Kirchen- und Pastorats-Bau u. d. g. auch für die mit Russen besetzte Haaken repartirt.

22. Das Kirchenpatronat gehört den beiden Gütern Jerwe und Ez — Das Pastorat hat 2 eigne Bauersgesinder, die von den vorigen Predigern auf den Pastoratsländereien sind gepflanzt worden. — Die bisherige Anzeige reicht schon hin um einzusehen, was für weitläufige Gränzen dieß Kirchspiel habe, in welchem man über dieß große Wälder, Moräste, Sandhaiden und stehende Seen findet. Die an die Ostsee und an den Peipus gränzenden Güter haben Fischfang, der nicht überall gleich beträchtlich ist; einige befinden sich besser bey ihrem guten Kornboden. Da Narva nahe liegt, so können aus den dasigen Wäldern wichtige Vortheile gezogen werden.

2. Waiwara Kirchspiel.

Liegt an der Ostsee, und muß eigentlich Waiwara und St. Peters heißen, ehstn. Waiwara, oder Wanna Waiwara Kihhelkond von dem Gut Alt-Waiwara auf dessen Land die Kirche steht. Es beträgt über 76 Haaken; die Landrolle liefert dasselbe nicht richtig; ich setze die fehlenden Güter hinzu.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Groß-Soldina	Hr. Baron G. G. v. Wrangell.	1 $\frac{7}{8}$	$\frac{3}{5}$	1 $\frac{7}{8}$
Klein-Soldina	der Russ. Kaiser. Ple-			
u. Sundiamois	nipot. Kammerherr u. Ritter Hr. Graf v. Stackelberg.	1 $\frac{7}{8}$	1 $\frac{7}{8}$	1 $\frac{7}{8}$
Samofras und Wallisar	narvisches Magistratsgut.	2 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{4}$
Rutterfüll	zur narvischen Plosterie ehemals verlegt.	—	—	—
Hungersburg	ein Dorf ohne Haafenzahl.	—	—	—
Sievershof anstatt Karropal u. Neu-Sottfüll	Hr. Obristlieuten. Graf v. Sievers	16 $\frac{1}{4}$	16 $\frac{1}{4}$	16 $\frac{1}{4}$
Wasahof		7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Mustajoggi		2	—	2
Lagena od. Alt Wainara		24 $\frac{1}{4}$	19 $\frac{4}{5}$	18 $\frac{4}{5}$
Hermannsberg		8	6 $\frac{3}{5}$	8
Ampfer	Hr. Assess. Ad. von Stackelberg.	3 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$
Alt-Sottfüll	Hr. Generallieut. und Ritt. v. Nhrmann.	5	5	5
Wichtisby	publ. des Kommandanten in Narva Tafelgut	1 $\frac{7}{8}$	1 $\frac{7}{8}$	1 $\frac{7}{8}$
Reepnick oder Rebnick	Hr. Kreiskommissär Zahn.	3 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$
Pastorat	Hr. Past. Dietrichs.	—	—	—

1. Das Kirchspiel beträgt nach einer zwischen der Stadt Narva an welche dasselbe stößt, und zwischen Reval 1374 gelegten Provinzialgränze, in die Länge 28, und in die Breite 30 Werst. Ausser der davon im 1 B. S. 367 gelieferten Anzeige, findet man noch Nachrichten von der dasigen schönen Kirche, welche ohne die aus dem Kirchspiel gelieferten Baumaterialien, dem Erbauer nemlich dem neuerlich verstorbenen Herrn Oberhofmarschall Grafen v. Sievers gegen 8 bis 10,000 Rubel soll gekostet haben; ingleichen von dem dazu gehörenden Filial St. Peters, dessen Kirche klein und ohne Thurm, doch von Stein erbaut ist, und an der St. petersburgschen Straße 9 Werst von Narva liegt; ferner von der dem Pastorat sehr vortheilhaften Vertauschung des Kirchenlandes; und von den dort befindlichen 3 Bergen: im 2 B. Nachtr. S. 23 u. f. Hier füge ich noch hinzu, daß der Kornboden im Kirchspiel sehr verschieden ist, an einigen Stellen sandig, an andern findet man schwarze Erde, oder viel Thiesen. Nur ein Bach nemlich der sottküllsche ergießt sich quer durch das Kirchspiel. Die an der Ostsee liegenden Güter haben einige Vortheile durch die Fischerei; noch größere giebt die hier durchgehende große Heerstraße, und die nahe Stadt Narva, wegen der einträglichen Krügerei. Reisende bekommen hier die hohen steilen Felsenufer der Ostsee zu sehen, welche manchem einen Schauer erregen. Auch findet man hier einige große Wälder.

2. Klein-Soldina ehstn. Refula- oder Sum-dia mois finde ich als ein Freigut bezeichnet. Es liegt am narv'schen Glacis und hat ein sehr einträgliches Gasthaus.

3. Kutterküll oder Kutraküll, ist ein Pilotenz-Dorf, und soll unter der schwedischen Regierung nach dem Revisions-Waffenbuch von 1688 aus 2 $\frac{2}{3}$ Haa-

fen

ten bestanden haben. — Hungerburg oder Hungersburg ist ein Dorf das lauter Sand hat, und von bloßen Lostreibern (Bauern die keinen Feldbau treiben) bewohnt wird, die des Sommers gewisse Arbeitstage (wo ich nicht irre bey der Stadt) leisten.

4. Sievershof ein neuerlich aufgekommener Name, vorher hieß das Gut Neu Sottküll ehstn. Uus Sotküllä mois; ferner Mustjöggi ein russisches Dorf; Lagena ehstn. eben so, oder Wainwara mois; ein Allodialgut; Hermannsberg ehstn. Hermamäggi oder Hermäggi; und Wasahof ehstn. Wasahowi mois; davon die beyden letzten nahe bey der Stadt Narva vorzüglich einträgliche Gasthäuser und Krügereien haben: machen alle 5 zusammen jezt ein Majorat aus, für welches jährlich 7000 Rubel Rende bezahlt werden.

5. Ampfer ehstn. Amperi mois; ingleichen Alt Sottküll ehstn. Wanna Sotküllä mois, welches die Landrolle nebst den beyden folgenden Gütern ganz unrichtig zum Kirchspiel Jewe zieht; und Keepnick oder Repnick oder Nebenick ehstn. Repnikka mois: stehen in einem Verzeichniß der Allodialgüter.

6. Wichtisby wird von lauter russischen Bauern, bewohnt; der Pastor erhält von diesem Gut gar keine Korngerechtigkeit.

7. Noch sind von den beyden im Kirchspiel Jewe liegenden Gütern Tirscl und Peuthof etliche Bauern, nemlich von jedem $\frac{1}{2}$ Haaken, hier eingepfarrt.

8. Das Kirchenpatronat gehört dem Gut Lagena. — Das Pastorat hat eigentlich 2 Haaken Land, aber nur ein eignes Bauergefinde. Durch die vorher erwähnte Vertauschung des Pastoratslandes bey der Kapelle hat das Pastorat außer den im zweyten Band bereits namhaft gemachten großen Vortheilen, nun eine zusammenhangende Gränze, auch uneingeschränkte Hölzung

zung und Blehweide. — Der Pastor bekömmt aus dem Kirchspiel nur für 72 Haafen Korngeredrigkeit, nemlich 72 Tonnen narvysches Maas, und zwar halb in Roggen, halb in Gerste; eine narvysche Tonne besteht aus 4 revalschen Lösen.

3. Luggenhusen Kirchspiel.

Soll seinen Namen nach einer Sage von einer alten adlichen Familie haben, und hieß auch sonst Johannis-kirche, ehstn. Liggäne- oder Lugganes- oder Lugganese- oder Lugganus Eihelkond; ist ungefähr 145 Haafen groß, aber in der Landrolle nicht richtig dargestellt; ich werde es genauer anzeigen, da mir der Herr Pastor Kempe, welcher neuerlichst von hiet nach Maholm berufen wurde, von diesem und dem gleich vorhergehenden Kirchspiel sehr zuverlässige Nachrichten mitgetheilt hat.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Sackhof =	Hr. Obristlieutenant v. Wrangell.	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$
Pühs =	Der Russ. Kaiserl. Plenipot. Kammerherr u. Ritter	$27\frac{1}{2}$	$21\frac{1}{5}$	$22\frac{2}{7}$
Hirnius =		$7\frac{1}{2}$	7	$6\frac{1}{2}$
Purk vormala Isenhof =		33	$29\frac{2}{7}$	33
Mandel u. Alz	Hr. Landrath und Konsistorial. Präses von Wrangell.	27	27	27
Näsa =		4	4	4

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Erras u. Warenorm =	Hr. Major Bar. G. G. v. Wrangell.	13 $\frac{1}{8}$	13 $\frac{1}{8}$	13 $\frac{1}{8}$
Haakhof oder Hackhof und Sutterma	Jr. Assessörin von Wangersheim.	26 $\frac{1}{4}$	22 $\frac{2}{5}$	22 $\frac{2}{5}$
Woropär oder Woreper =		2	2	2
Klein-Pungern	f. Kirchsp. Jeme.	—	—	—
Pastorat =	Hr. Past. Salomon.	—	—	—

1. Sackhof ehstn. Suur Sakka mois, heist in der Landrolle vielleicht durch einen Druckfehler, Sack; liegt an der offenbaren See, und soll bey der Reduction dem Besizer wegen seines unstreitigen Rechts zur perpetuellen Arende mit dem Tertial seyn gelassen worden.

2. Pühs ehstn. Püssi mois, wo alle Nebengebäude des an einem Bach liegenden Hofes von Stein hübsch erbaut sind; ingleichen Purg ehstn. Purtsi mois, am sinnischen Meerbusen, das ausser der andern guten Fischerei auch Lachsfang hat; und Sirmus ehstn. Sirmusse mois, aus dessen sehr grossen Wald viel Holz nach Pühs gefloßt wird, und über dessen grossen sirzischen Morast die Winterstrasse nach Narva geht; stehen alle drey im Verzeichniß der Allodialgüter.

3. Maydel ehstn. Maidli mois, und Aiz ehstn. Aito mois, waren vormals getrennt, machen aber seit langer Zeit nur ein Gut aus, das allodial seyn soll. Der Hof Maydel liegt an einem Bach, ist sehr hübsch von Stein bebaut, auch mit einem angenehmen Garten, und einer steinernen Brücke deren Bogen 10 Faden lang ist, versehen.

4. Kåsa ehstn. Uando mois von 3 Gesindern auf deren Land der Hof ist verlegt worden, setzt die Landrolle ganz unrichtig zum Kirchspiel Zewe.

5. Erras ehstn. Erra mois, steht unter den Allodialgütern, und hat einen hübsch bebauten Hof.

6. Haakhof ehstn. Haa mois, ein hübsches und am finnischen Meerbusen sehr angenehm liegendes Gut, das gute Appertinenzien hat, unter andern fruchtbare Felder, einen von Stein wohl bebauten Hof, und eine Art von kleinen Haven; ist meines Wissens allodial. Die Landrolle setzt es zwar nur zu 20 $\frac{1}{2}$ Haaken an, be-
richtigt aber dieß Versehen im Anhang.

7. Woroper ehstn. Woroparra mois, welches die Landrolle unrichtig zum Kirchspiel Zewe zieht und Worroper nennt, liegt an der narv'schen Strasse mitten in haakhoff'schen Feldern, daher es auch wohl an die Besitzerin des Guts Haakhof mag gekommen seyn; denn eigentlich gehört das Erbrecht dem Besitzer von Pühs.

8. Noch sind hier eingepfarrt: 1) aus dem Kirchspiel Maholin a) von Pöddes 3 Haaken davon der dritte Theil zur Hoflage eingerichtet ist; b) von Roof 12 Gesinder die zur schwedischen Zeit 6 Haaken ausgemacht haben; 2) aus dem Kirchspiel Zewe a) von Ruffers 1 oder 2 Haaken; b) von Ontika das Dorf Klein Sak das im Jahr 1688 aus 5 $\frac{1}{2}$ Haaken bestand, und jetzt 8 besetzt und 1 wüstes Gesinde enthält, die 4 Haaken ausmachen; c) von Türpsal $\frac{1}{2}$ besetzter und $\frac{1}{2}$ wüster Haaken.

9. Das Kirchenpatronat hat das Gut Pühs, und das Pastorat ist also privat; doch ist hier im Jahr 1698 ein Pastor vom König berufen worden. Das Pastorat hat keine eignen Bauern.

10. Das ganze Kirchspiel beträgt ungefähr 3 Meilen in die Länge und eben so viel in die Breite. In diesem Raum zählt man überhaupt 3340 Seelen. Ausser den kleinern, befinden sich hier 2 größere Bäche, der pühfische und der Rodo, die unter der Kirche zusammenfließen. Fast jedes hieher gehörendes Gut hat Fischfang. Noch einige Nachrichten von diesem Kirchspiel findet man im 2 B. Nachtr. S. 23.

4. Maholm Kirchspiel.

Ehstn. Ziggola Eibheltönd, nach der ehstnischen Grammatik Mahho Eibheltönd, ist eines der größten in Ehstland, und begreift ungefähr 216 bis 220 Haufen. Durch die Unterstützung des nunmehr verstorbenen Hrn. Probstes Arvelius kan ich davon eine zuverlässige und genaue Anzeige liefern.

Namen der Güter	Besitzer.	Haufenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Afferien	Fr. Landrächin v. Essen.	27 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{1}{2}$
Pöddes oder				
Peddis	Fr. Haafenrichter v. Liphart.	33 $\frac{3}{4}$	33 $\frac{3}{4}$	33 $\frac{3}{4}$
Malla		24 $\frac{3}{8}$	24 $\frac{3}{8}$	24 $\frac{3}{8}$
Kooch u.	Fr. Generallieut. u. Ritter Clapier de Colongue.	21 $\frac{1}{8}$	15 $\frac{3}{8}$	17 $\frac{1}{2}$
Kappel		10	5 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{5}$
Samm	Fr. Capit. Clapier de Colongue.	10	8	9

476 Ebstland; der Distrikt Bierland;

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Dehrten	Hr. Major Clapier de Colongue.		8 $\frac{2}{5}$	8 $\frac{1}{2}$
Luddo	Hr. C. S. W. v. Tiefenhausen.	28 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{3}{5}$	4 $\frac{4}{5}$
Sago	der Russ. Kais. Ple- nipot. Kammerherr		1 $\frac{3}{5}$	1 $\frac{3}{5}$
Paddas und Kiepe	u. Ritter Hr. Graf v. Stackelberg.	24 $\frac{1}{2}$	24 $\frac{1}{2}$	24 $\frac{1}{2}$
Rundare.	Hr. Landrath von Schwengelm	42 $\frac{1}{8}$	34 $\frac{1}{5}$	30 $\frac{2}{5}$
Waschel	Hr. Haakenrichter v. Ritter.	17	17	17
Abdinal	Hr. Haakenrichter Bar. v. Ungern Sternberg.	18	18	18
Alt Warz	Hr Major v. Bagge- huffwud.	15	6 $\frac{2}{5}$	7
Neu-Warz	Hr. Garde-Rittmei- ster v. Bellinghau- sen.	15	10 $\frac{2}{5}$	12
Pastorat	Hr. Pastor Kempe.	—	—	—

1. Vormalß rechnete man nur die 3 vorhergehenden Kirchspiele zur Provinz Allentacken, und nahm den pühhajöggischen Bach für derselben Gränze an. Jetzt gehört auch Maholm dazu, welches nun gegen Westen das äußerste Kirchspiel in Allentacken ist, davon der semsche Strom die Gränze ausmacht, als welcher jene Provinz von Bierland im engerm Sinn, trennt. — Nach einer vorgesundenen Nachricht sollen nur 2 von den obigen

obigen Gütern der Reduction unterworfen, alle übrige aber als alte Allodialgüter erkannt worden seyn.

2 Afferien ehstn. Asferi mois, 2 Meilen von der Kirche; und Pöddes ehstn. Kalwi mois, 1 Meile nordostwärts von der Kirche: liegen beide am Seestrand. Das letztere von welchem 3 Haaken bey Luggenhufen eingepfarrt sind, war ehemals ein Kloster, wovon noch das alte in ein Viereck ausgeführte Gebäude nebst dem Thurm vorhanden sind. In der 8 bis 12 Fuß dicken Mauer hat man allerlei kirchliche Geräthe gefunden. Neuerlich ist dies alte Gebäude möglichst ausgebeßert worden, so daß es nun bequem, und eins der größten im Lande ist. Zu diesem Gut gehört der bekannte und kais. privilegirte Haven Maholin ehstn. Kaupsare saddam, der sehr sicher ist; sonderlich nutzen ihn die Insulaner, welche hier ihr Brod gegen Fische einhandeln; auch Edelleute verschiffen von hier aus ihr Korn nach Reval und Narva, ingleichen ihren Brantwein nach St. Petersburg und Finnland. Der Haven ist so groß daß er 20 mittelmäßige Schiffe fassen könnte, und hat 16 bis 18 Fuß tief Wasser. Zu mehrerer Sicherheit ist vor einigen Jahren mit ansehnlichen Kosten ein grosses Bollwerk darin erbaut worden, zu dessen Unterhaltung die ein- und ausgehenden Produkte 5 Procent an den Hof bezahlen. — Der Boden nach dem Seestrand ist meistens Felsen oder Thon; ersterer soll Metalle und Schiefer enthalten; letzterer ist von grosser Feinheit und Güte, und liegt schichtweise ungefähr einer Hand dick, eine Schicht von grüner, die andre von dunkelbrauner Farbe; an der Luft wird er sehr hart, so daß er sich wie Stein arbeiten läßt, und eine schöne Politur annimmt: vielleicht taugt er zu Porcellan. — Ueberhaupt giebt diese Gegend dem Naturforscher ein weites Feld zu Untersuchungen und Entdeckungen. — Auch die Art wie hier Strömlinge ge-

fangen werden, verdient eine Anzeige. Der größte Theil des Strandes besteht aus einem jähen 30 bis 40 Faden hohen Felsen, der 100 bis 200 Schritte vom eigentlichen Ufer liegt. In der Fischlaichzeit am Ende des Aprils und Anfang des Mays, stehen die Leute mit ihren Netzen und Böten unten am Ufer in Bereitschaft; oben auf dem Felsen gehen dazu abgerichtete Leute hin und wieder, bemerken die Stellen wohin sich die Strömungs-Schwärme sammeln; und geben sie den untenstehenden durch Zeichen zu erkennen, damit sie mit den Netzen dahin eilen können: so wird der ganze Fisch-Schwarm umschlossen, und an das Land gezogen. Dieser Fischfang dauert nur kurze Zeit, ist aber beträchtlich; man hat nach der Versicherung des erwähnten Hrn. Probstes Arvelius, Beispiele, daß mit einem einzigen glücklichen Zug 300 Fuder Strömlinge gefangen worden: auf jedes Fuder werden 10,000 Strömlinge gerechnet.

3. Malla ehstn. eben so, war publik, und wurde dem Hrn. General und Senateur Murawjew geschenkt, dessen Witwe es neuerlichst verkaufte. Der Hof ist gut bebauet, und liegt $1\frac{1}{2}$ Meile westlich von der Kirche.

4. Kooß ehstn. Kouko = oder Kofo mois, „ohne das nach Runda verkaufte Dorf Lettepä von 6 „Haaken.“ Hiervon ist ein Dorf von 12 Gesindern, das vormals 6 Haaken betrug bey Luggenhufen eingepfarrt.

5. Kappel ehstn. Kabbala mois. — Samm ehstn. Samma mois, dessen hübsch bebauter Hof 5 Werst südostwärts von der Kirche liegt. — Oehrten ehstn. Ulwi mois, 2 Meilen gegen Süden von der Kirche. — Waschel ehstn. Wasta mois; der Hof hat ein hübsches steinernes Bohngebäude und liegt nur 1 Werst nordwärts von der Kirche. — Alt = Warz ehstn.

ehstn. Wanna Warrode mois. — Neu-Warz
ehstn. Hus Warrode mois, liegt südwärts von der
Kirche 5, und von Alt-Warz $\frac{1}{2}$ Werst.

6. Tuddo, ingleichen Satzso ehstn. Satzso mois:
finde ich beide nicht in dem von dort erhaltenen Beitrag
unter den Gütern dieses Kirchspiels. Die ehstnische
Grammatik setzt das letzte hieher, das erste nicht. Da
ich nicht weis ob sie hier oder anderwärts eingepfarrt sind;
so folge ich der Landrolle welche beide Güter zu Maholin
rechnet.

7. Paddas ehstn. Paddas- oder Padda mois;
der Hof liegt 3 Werst südostwärts von der Kirche: das
daselbst nach einem Riß von dem französischen Baumei-
ster La Motte aufgeführte grosse Wohngebäude ist das
einzige in seiner Art im Lande. Die Gegend ist dabey
außerordentlich schön, und die Natur scheint hier unge-
mein freigebig gewesen zu seyn, um das Auge zu ergöt-
zen. Berge, Thäler, ein Fluß, Gebüsche, ein stehen-
der See von $1\frac{1}{2}$ Meile in Umkreis, wechseln vortreflich
ab. — Auf einem hohen Berg an der Strasse von
Reval nach St. Petersburg, den die Ehstn Linna
mäggi d. i. Schloß-Berg nennen, findet man Ueberre-
ste von Befestigungen. Nach einer Sage soll der Zar
Iwan Wasiljewitsch hier ein Lager aufgeschlagen
haben.

8. Kunda ehstn. eben so, „mit dem von Tatters
„erkauften Dorf Kalliküll von $6\frac{1}{2}$ Haaken, und dem
„von Kook erhandelten Dorf Lettepä von 6 Haaken.“
Der Hof liegt 2 Meilen westwärts von der Kirche, und
ist mit einem grossen bequemen steinernen Wohngebäude
versehn. Das Gut stößt an die See, und hat in der
Mündung der Sem (eines Bachs) ziemlich beträchti-
chen

chen Neunmorgensfang. Das Dorf Kalliküll ist bey Haljal eingepfarrt.

9. Addinal ehstn. Andia mois; der mit hübschen steinernen Gebäuden gezierte Hof liegt $2\frac{1}{2}$ Meilen südwestwärts von der Kirche. Durch dieß Gebiet fließt der Gränzbach oder Strom Sem, und schneidet dasselbe ganz von dem Kirchspiel Maholm ab, bis auf einen Haafen der hieher gehört; der Rest ist bey Haljal und Wesenberg eingepfarrt.

10. Noch gehören hieher a) das Dorf Mila von 6 Haafen, von dem bey Jacobi eingepfarrten Gut Poll; b) das Dorf Sem von 6 Haafen von dem zu Wesenberg eingepfarrten Uchten.

11. Die Kirche hat keinen eigentlich einzelnen Patron, weil sie auf einem eigenen vom Gut Waschel erkaufen Boden steht, und zwar fast in der Mitte des Kirchspiels; die umherliegende Gegend ist flach, sehr niedrig, und an einigen Stellen sumpfig. — Das Pastorat hat keine eignen Bauergefinder; desselben Feldbau der in jeder Lotte 15 bis 24 Tonnen Ausfaat beträgt, wird aus dem Kirchspiel bestritten. Es hat sehr eingeschränkte Heuschläge, und gar keine eigne Viehweide, sondern muß sie mit dem waschelschen Dorf gemeinschaftlich brauchen. Mitten im Pastoratsfeld liegt die Marienkirche des Ordensmeisters v. Plettenberg, von welcher Arndt in seiner Chronik redet.

5. Wesenberg Kirchspiel.

Ehstn. Rakwerre Eihbelkond, hat nach Anzeige der Landrolle, welche ich aus Mangel an nähern Nachrichten zum Führer nehmen muß, folgende Güter:

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Wesenberg	Hr. Haafenrichter Ba- ron v. Tiesenhausen	53 $\frac{3}{4}$	53 $\frac{3}{4}$	53 $\frac{3}{4}$
Loop u. Lesna	Hr. Rittmeister Baron v. Maydel.	9 $\frac{3}{8}$	9 $\frac{3}{8}$	9 $\frac{3}{8}$
Peuth u. Lihho- lep	Hr. Lieut. Bar. Clodt v. Jürgensburg.	18 $\frac{9}{16}$	18 $\frac{9}{16}$	18 $\frac{9}{16}$
Folks ic.	Hr. Haafenrichter Baron v. Ungern Sternberg.	22 $\frac{2}{3}$	30 $\frac{2}{3}$	22 $\frac{2}{3}$
Alt- Sommer- husen	Hr. Mannrichter von Taube.	15	8 $\frac{4}{5}$	10 $\frac{2}{5}$
Neu- Sommer- husen	Hr. Capit. v. Gast- fer.	16 $\frac{7}{8}$	10 $\frac{3}{5}$	16 $\frac{7}{8}$
Arknall		12	—	12
Alt- und Neu- Uchten und Mürms	Fr. Majorin Baronin v. Wrangell.	27 $\frac{5}{4}$	18 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{4}{5}$
Metapäh ic.	Hr. Hofrath Wen- rich.	10 $\frac{5}{8}$	10 $\frac{5}{8}$	10 $\frac{5}{8}$
Pastorat	Hr. Probst Borge.	—	—	—

1. Das Städtchen oder der Flecken Wesenberg ehstn. Rakwerre lin (1 B. S. 361) hat mit dem umherliegenden Landkirchspiel die Kirche und den Prediger gemeinschaftlich.

2. Wesenberg ehstn. Rakwerre mois, mit einem hübsch bebauten Hof; und Loop ehstn. Lopo mois, welches die ehstinische Grammatik zum folgenden Kirchspiel Haljal rechnet; ingleichen Lesna; wie auch Peuth ehstn. Klodi mois, dessen Hof hübsch bebaut ist:

ist: sollen von der Reductions-Kommission seyn in Anspruch genommen worden.

3. Tolks ehstn. Kohhala mois, „ohne das nach „Wrangelshof gezogene Dorf Pechküll von 8 Haaken „hat einen hübsch bebauten Hof, und steht in einem Verzeichniß der Mannlehnsgüter.

4. Alt-Sommerhusen ehstn. Kaarle mois, und Neu-Sommerhusen ehstn. Uus Sommeri mois: werden auch Sommerhausen genannt, und als Allodialgüter angegeben.

5. Arknal war vormals eine Hoflage vom Gut Wrangel oder Wrangelshof im Kirchspiel Haljal.

6. Uchten ehstn. Uhtna = (sprich Uchtna) mois, hat ein Dorf Namens Sem von 6 Haaken, welches zum Kirchspiel Maholm gehört. Nach Anzeige einer geschriebenen Landrolle soll Neu-Uchten allodial, aber Alt-Uchten bey der Reduction dem Besitzer zur perpetuellen Arende mit dem Tertial gelassen worden seyn.

7. Mettapäh ehstn. Mettapä = oder Mettepä mois, „außer dem nach Sonal verkauften Dorf Kar- „runa „hat fruchtbare und grosse Kornfelder, aber desto weniger Heuschläge, und Mangel an Wald.

8. Zu diesem Kirchspiel gehört von dem bey Maholm eingepfarrten Gut Addinal ein Theil des Gebiets.

6. Haljal Kirchspiel.

Ehstn. Haljala Fibhelfond, wird auch Halljall geschrieben. Da mir auch von hier nähere Nachrichten fehlen, so muß ich mich an die Landrolle und die ehstnische Grammatik halten.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Woljel 2c.	Hr. Pastor Sarpe.	9	12 $\frac{7}{24}$	9
Wrangel oder Wrangelshof 2c.	Hr. Haafenrichter Baron v. Ungern Sternberg.	16 $\frac{15}{16}$	14 $\frac{3}{5}$	16 $\frac{15}{16}$
Tolsburg oder Sels	Hr. Capit. v. Ren- nenkampff.	16 $\frac{1}{3}$	16 $\frac{1}{3}$	16 $\frac{1}{3}$
Rattentack oder Dew 2c.	Hr. Ritterschafts Se- kretär Bar. B. G. v. Stackelberg.	43 $\frac{1}{8}$	26 $\frac{4}{5}$	30 $\frac{2}{5}$
Kewast oder Kaaps	Hr. Ritterschaft- Hauptmann von Sock.	16 $\frac{7}{8}$	16 $\frac{7}{8}$	16 $\frac{7}{8}$
Eaggad		28 $\frac{1}{8}$	28 $\frac{1}{8}$	28 $\frac{1}{8}$
Fatters 2c.	privat.	12 $\frac{2}{3}$	12 $\frac{2}{3}$	12 $\frac{2}{3}$
Carrol 2c.	Hr. Capit. von Kurz- sell.	8 $\frac{5}{12}$	10 $\frac{5}{12}$	8 $\frac{5}{12}$
Altenhof oder Rattisabba 2c.	Hr. Lieutenant Baron Wold. von Uex- küll.	7	5	7
Wiol	Hr. G. J. v. Helf- reich.	18	11	12
Randel	Hr. Major v. Hast- fer.	20 $\frac{1}{4}$	10	11
Jesse 2c.	Hrn. Hofmarschalls Barons v. Dellwig Erben.	14 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{4}{5}$	9
Sauß	Hr. Bar. G. J. v. Wrangell.	18 $\frac{3}{4}$	18 $\frac{3}{4}$	18 $\frac{3}{4}$
Annigfer oder Anningfer	Hr. Haafenrichter v. Lantinghausen.	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Jeser	Hr. Assessor Baron v. Bielsky.	18 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{3}{5}$	9 $\frac{4}{5}$

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Korjoth ic.	Hr. Majorin Baronin v. Rosen.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$
Mehikus	Hr. Sekretär Zeller.	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Pastorat	Hr. Pastor Sablern.	—	—	—

1. Nach Anzeige einer geschriebenen Landrolle sollen die drey ersten Güter von der Reductions-Kommission in Anspruch genommen, die 12 folgenden aber für allodial erkannt worden seyn.

2. Woljel ehstn. Wolle mois, „ohne das nach „Wattküll verkaufte Dorf Rõmeda von 3 $\frac{7}{4}$ Haafen.“

3. Wrangelshof ehstn. Warrango mois, „ohne die abgegebene Hoflage Urknal von 12 Haafen, und „mit dem Dorf Pechküll von Tolls, von 8 Haafen.“

4. Tolsburg ehstn. Selja mois; von dem Haafen gleiches Namens, und der Kapelle, findet man eine Anzeige im 1 B. S. 362 und 364.

5. Kattentack ehstn. Nastwerre mois, „mit „dem Stranndorf Kesmo von 3 Haafen.“

6. Kewast ehstn. Kawwastusse mois;

Saggad — Saggati —

Viol — Wigola —

Randel — Randla —

Saus — Sausti —

Annigfer — Annikwerre —

Itfer — Jddawerre oder Lo,
odna mois;

Mezikus — Metskusse ob. Prun,
tagusse mois;

7. Tatters ehstn. Tatrusse mois, „mit dem Dorf „Wando so vormals hieher gehört hat, nunmehr aber von „Woi-

„Waisfüll wieder ist eingelöst worden; und ausser dem nach „Kunda veräusserten Dorf Kalliküll.“ Neuerlich ist es gerichtlich verkauft, mir aber des Käufers Name nicht bekannt worden.

8. Carrol ehstn. Karola mois, „ohne die nach „Altenhof verlegten 2 Haaken.“

9. Altenhof ehstn. Wanna mois, (der in der ehstnischen Grammatik angegebene ehstnische Name Kattisawwa mois ist jetzt ungewöhnlich;) „mit den von „Carrol hieher verlegten 2 Haaken.“

10. Jesse oder Jess, ehstn. Eeso mois, ohne „den nach Korjoch verlegten $\frac{1}{2}$ Haaken Koof genannt.“

11. Korjoch „mit dem koofschcn $\frac{1}{2}$ Haaken von Jesse.“

12. Noch gehören hieher aus dem Kirchspiel Maholm a) von Kunda das Dorf Kalliküll von $6\frac{1}{3}$ Haaken; b) von Addinal ein Theil des Gebiets. — Die ehstn. Grammatik setzt noch 2 Güter unter dieses Kirchspiel, nemlich Loop welches schon unter Wefenberg vorkam, und Sackosaar welches die Landrolle bey dem folgenden Kirchspiel anführt.

13. Von den zu diesem Kirchspiel gehörenden 4 Kaspellen, nemlich Pichlispå oder Pichlasby, Wainospå, Tolsburg, und Kasperwiek; ingleichen von dem Kasperwiekschen Haven, findet man im 1 B. S. 354 und im 2 B. Nachtr. S. 21 eine kurze Anzeige.

7. Cathrinens Kirchspiel.

Ehstn. Raddrina kibhellond, wird auch in alten Nachrichten Triester, oder S. Catharina zu Trister, genannt. Es gehört mit zu den grossen Kirchspielen in Ehstland, doch weis ich nicht ob alle nahmhaft gemachte Güter hier ganz eingepfarrt seyn, wie ich denn überhaupt auch hier mich blos an die Landrolle und ehstnische Grammatik halten muß.

486 Eßland; der Distrikt Bierland;

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Fonal ic.	Hr. Major Baer	15	25 $\frac{1}{2}$	15
Hinrichshof	v. Luthorn.	10 $\frac{1}{2}$	—	10 $\frac{1}{2}$
Lassila ic.	Fr. Hofrätin Baer von Luthorn.	7	7	7
Udbrich	Hr. Bar. O. M. v.	16 $\frac{1}{3}$	16 $\frac{1}{3}$	16 $\frac{1}{3}$
Kurrisar	Rehbinder.	10 $\frac{5}{12}$	8	10 $\frac{5}{12}$
Wattküll ic.	Hr. Assess. Baron v. Bielsky.	23 $\frac{1}{12}$	15 $\frac{1}{5}$	23 $\frac{1}{12}$
Höbber	Hr. Major Baron v Salza.	17 $\frac{1}{4}$	17 $\frac{1}{4}$	17 $\frac{1}{4}$
Riglefer oder Köndes	Hr. Assess. v. Helwig.	16 $\frac{7}{8}$	11 $\frac{2}{5}$	12 $\frac{3}{5}$
Palm, Illo- meggi u. Ea- kosar	Fr. Assessorin Baronin von der Pahlen.	23 $\frac{1}{24}$	23 $\frac{1}{24}$	23 $\frac{1}{24}$
Undell	Hr. Haafenrichter Ba- ron v. Bielsky.	23 $\frac{1}{4}$	15	16 $\frac{1}{5}$
Huljell u. Klin- genberg	Hr. Major Baron v. Rosen.	23 $\frac{3}{8}$	23 $\frac{3}{8}$	23 $\frac{3}{8}$
Urpaser	Hr. Kammerjunfer v. Berg.	5 $\frac{3}{8}$	5 $\frac{3}{8}$	5 $\frac{3}{8}$
Burhöfden	publ.		14 $\frac{4}{5}$	14 $\frac{1}{2}$
Jöhntack oder Rosenbergs Immission	Hr. R. J. Söge v. Manteufel.		3 $\frac{2}{5}$	5 $\frac{1}{5}$
Wöddoser oder Gramans Im- mission	Hr. Capit. v. Meyer.	45	5 $\frac{4}{5}$	5 $\frac{2}{5}$
Welsh od. Helf- reichs Immission	Hr. Gotth. J. von Helfreich.		1 $\frac{2}{5}$	1 $\frac{2}{5}$
Welsh od. Frank- Immission	Fr. Collegien-Assesso- rin Cramer.		1	1

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Saramois	Hr. Rittmeister Ba- ron Uxküll v. Gül- denband.	18 $\frac{1}{3}$	18 $\frac{1}{3}$	18 $\frac{1}{3}$
Jömper	Fr. Landeshauptm. [v. Vietinghoff.]	19 $\frac{1}{2}$	19 $\frac{3}{5}$	19 $\frac{1}{2}$
Wassifer		4		
Mönniskorb u.	Hr. Baron O. M. v.			
Konofer	Rehbinder.	24	19	24
Röndes u. So-	Hr. Lieut. Bar. Clodt			
mekos	v. Jürgensburg.	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
Pallall ic.	Hr. Assess. R. J. Döge	9 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{4}{5}$	4 $\frac{1}{5}$
	v. Manteufel.			
Pastorat	Hr. Pastor Zarpe.	—	—	—

1. Nach der Anzeige in einer geschriebenen Landrolle, sollen nur die 5 ersten Güter von der Reductions-Kommission in Anspruch genommen; alle übrige aber, nur das publice ausgenommen, für allodial erkannt worden seyn. — Den in dieser Gegend gezogenen Hopfen hält man für ungemein gut.

2. Sonal ehstn. Wöhmja mois, „außer dem nach Lois gediehenen 1 Haafen, und ohne die abgekommene Hoflage Hinrichshof von 10 $\frac{1}{2}$ Haafen.“ Die letztere wird als ein besonderes Gut angeführt.

3. Lassila ehstn. eben so, „mit dem Dorf Kangerma von Mettapäh.“ Das Dorf Karrunga von 1 $\frac{1}{2}$ Haafen ist zu Klein, Marien eingepfarrt.

4. Uddrich ehstn. Udriße mois
 Zöbbec — Oebbeda —
 Undel — Undla —

Zuljell	ehstn.	Zulja	mois
Arpaser	—	Arbawerre	—
Jömpfer	—	Jöepärre	—
Mönnikorb	—	Imnasto	—
Röndes	—	Rönno	—
Kurrisar	—	eben so	
Saxamois	—	Saksa	mois —
Riglefer oder	Richlafer	ehstn.	Killewerre mois.

5. Wattküll ehstn. Watko mois, „mit dem von „Woljel hieher gekommenen Dorf Römeda von $3\frac{7}{4}$ „Haafen.“

6. Palms ehstn. Metsatagguse mois; hat eine Kapelle. — Sackosar ehstn. Sakko mois, setzt die ehstnische Grammatik unter das gleich vorhergehende Kirchspiel.

7. Buxhöfden ehstn. Niroti mois von der Familie v. Nieroth, welcher auch die 4 folgenden Güter oder Immissionen gehört haben. Ihr soll nach einem bekannt gewordenen Gerücht noch neuerlich ein Einlösungsrecht seyn vorbehalten worden.

8. Pallall ehstn. Palla mois, „ohne den nach „Tois verlegten 1 Haafen Kuffepal.“

9. Noch führt die ehstnische Grammatik außer dem erwähnten, ein anderes Kurrisaar ehstn. Polli mois; an; vielleicht ist es ein Versehen, oder das Gut unter 2 ehstn. Namen bekannt: denn die Landrolle nennt nur ein Kurrisar. — Das hieher gehörende Filial Palms wurde schon angezeigt.

8. Jacobi Kirchspiel.

Ehstn. Jakobi Kihbellönd; auch hier muß ich außer einigen anderweitig erhaltenen Nachrichten, nur die Landrolle

rolle nebst der ehstnischen Grammatik zu Führern nehmen, da ich aus dem Kirchspiel selbst keinen Beytrag erhalten habe.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765.	v. J. 1774
Poll	Hr. Assess. und Lieut. H. W. Zöge von Manteufel.	29 $\frac{1}{8}$	26 $\frac{4}{5}$	25 $\frac{4}{5}$
Waiküll	Hrn. Kammerh. Zöge v. Manteufel Erben.	13 $\frac{1}{8}$	7	7 $\frac{4}{5}$
Merreküll	Hr. Obristlieutenantin v. Kempe.	7	5 $\frac{4}{5}$	7
Kurküll	Hr. Capitainin Sriederici.	15	15	15
Kupnal		3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{5}$	3 $\frac{1}{2}$
Innis	Hr. Probst Borge.	5	3 $\frac{2}{5}$	5
Kuill ic.	Hr. Kammerjunker v. Berg.	43	34	35
Kullina ic.	privat. —	13 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{2}{5}$	13 $\frac{1}{4}$
Sinn	Hr. Generallieutenant und Ritter v. Rennekampff.	30	24	30
Forell	Hr. Capit. G. A. v. Knorring.	12	4 $\frac{4}{5}$	4 $\frac{4}{5}$
Möbbers	Hr. Obrister v. Kaulbars.	16 $\frac{7}{8}$	16 $\frac{7}{8}$	16 $\frac{7}{8}$
Raggoser	Hr. Major v. Kaulbars.	12	12	12
Onorm od. Ha	Hr. Haafenrichter v. Lantinghausen.	4	2 $\frac{3}{5}$	3 $\frac{2}{5}$
venorm	Hr. Pastor Wetterstrand.	—	—	—
Pastorat				

1. Poll ehstn. Pollula mois, davon das Dorf Mila von 6 Haaken zu Maholm eingepfarrt ist, wurde nach einer vorgefundenen Nachricht, bey der Reduction dem Besizer zur perpetuellen Arende mit dem Terzial gelassen. — Waiküll ehstn. Waikülla mois, finde ich in einem Verzeichniß unter den Allodialgütern. Diese beiden Güter wurden wo ich nicht irre, dem ehemaligen Etatsrath v. Sack von der Kaiserin Catharina I geschenkt, oder zu einer Wiederlage gegeben: wenigstens vererbte er sie auf seine Familie.

2. Merreküll	ehstn.	Merrikülla	mois,
Rupnal	—	Rupma	—
Mödders	—	Eddera	—
Kurküll	—	Kurküllä oder Rütti	mois.

3. Innis ehstn. Innio mois; Sorell-oder Fohrel ehstn. Wore mois; Raggoser ehstn. Raggowerre mois; ingleichen Ruill ehstn. Roila mois; „mit dem Dorf Pallas von Kullina“; wie auch Onorm: finde ich als Allodialgüter bezeichnet.

4. Kullina ehstn. eben so, „außer dem Dorf Patlas.“ Neuerlich ist es verkauft, des Käufers Name mir aber nicht bekannt worden. Es hat einen Bach und daran eine Mühle.

5. Sinn ehstn. Winni mois, steht unter den Allodialgütern. Daß es zu einer schönen und in unserm Jahrhundert in Ehstland ganz neuen Stiftung bestimmt ist, weiß man aus dem 1 B. S. 367. Die Sache betrifft ein Fräulein-Stift, wozu schon ein großes steinernes Gebäude ins Viereck erbaut ist. Die ganze Einrichtung hat man noch nicht erfahren; indessen verlautet, daß keine Kinder die noch Erziehung brauchen, darin sollen aufgenommen werden, es wäre denn daß ein Stiftsfräulein

Fräulein die Erziehung zu übernehmen sich erbietet. Zehn Fräulein sollen darin freie Kost, Wohnung und Kleidung erhalten; andern dreyßigen wird freie Kost, Wohnung und Bedienung bestanden, aber sie müssen sich selbst kleiden, und jede von diesen bey dem Eintritt 300 Rubel an das Stift zahlen, welches Kapital demselben verbleibt. In jedem Zimmer, deren man 20 zählt, werden 2 Fräulein ihre Wohnung zusammen haben. Drey Seiten des Wohngebäudes sind für die Fräulein bestimmt; die vierte wird jetzt von dem Stifter als Erbbesitzer bewohnt. Bereits 2 oder 3 Fräulein sind darin aufgenommen worden.

6. Noch sind hier einige Gesinder Leoperre genannt, von Borkholm aus dem folgenden Kirchspiel, eingepfarrt. — Die ehstnische Grammatik setzt noch 2 Güter hieher, nemlich Mõeriki mois, und Kosendale mois; beide sind vielleicht nur Hoflagen, wenigstens keine dort bekannte Güter.

7. Zu dieser Kirche gehört die Kapelle Tuddolin: daß sie mit einer andern, nemlich mit Isaak könnte verbunden, und aus beiden ein eignes Kirchspiel errichtet werden, ist schon im 2 B. Nachtr. S. 22 erwähnt worden. — Das Pastorat hatte geraume Zeit keine Docu-
menten, und da man desselben Gränzen nicht wußte, kaum einen Kohlgarten. Ein andrer Prediger fand in einer ihm geöfneten Brieflade alle der Jacobi Kirche gehörende Original-Donationen von 2 Ordensmeistern und Andern, erhielt sie willigst, und sandte sie dahin; dadurch hat jezt das dasige Pastorat weitläufige Ländereien, große Ausfaat, Heuschläge, Hölzung und Rodung. Manche wichtige Urkunde steckt noch in Tief- und Ebstland verborgen!

9. Klein-Marien Kirchspiel.

Ebstn. Weiße Maria Eibhelfond, soll vormalig auch Neukirch geheissen haben, und besteht nach der letzten Revision aus 168 Haaken.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Vorkholm =	Hr. Kammerherr	53 $\frac{1}{8}$	53 $\frac{1}{8}$	53 $\frac{1}{8}$
Pöderang =	Baron v. Tiesen-	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Wack =	haus. Fr. Capit. v. Rennen-	16	16 $\frac{3}{5}$	15
	kampff.	1		
Sternhof oder	Hr. Major v. Ben-	4	4	4
Worstmeis	kendorf.			
Aßre. =		12 $\frac{1}{2}$	20 $\frac{2}{5}$	12 $\frac{1}{2}$
Ottenküll und	Hr. Major Bar. v.			
Arro =	Stackelberg.	16 $\frac{3}{8}$	16 $\frac{3}{8}$	16 $\frac{3}{8}$
Arraska	Fr. Baronin v. Un-	1 $\frac{5}{8}$	1 $\frac{4}{5}$	1 $\frac{5}{8}$
	gern Sternberg.			
Kaarman	Fr. Haakenrichterin v.	9	7 $\frac{2}{5}$	6 $\frac{1}{5}$
	Payküll.			
Kersel =	Fr. Assessorin v. Sta-	20 $\frac{5}{6}$	17	16 $\frac{1}{5}$
	ckelberg.			
Engdes	Hr. Obristlieut. Bar.	15 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{4}{5}$	10 $\frac{1}{5}$
	O. W. v. Serßen.			
Unniküll	Hr. Maj. v. Meiners	5	5	5
Kono =	Fr. Capit. B. J. von	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
	Wrangell.			
Errinat	Hr. Haakenrichter v.	12	7 $\frac{2}{5}$	8 $\frac{4}{5}$
	Helfreich.			
Raeküll	Hr. Baron B. G. v.	3 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{4}{5}$	3 $\frac{3}{4}$
	Serßen.			
Pastorat	Hr. Pastor Bunte-	—	—	—
	barth.			

1. Nach Anzeige der oft angeführten' geschriebenen Landrolle soll die Reductions-Kommission nur an das erste Gut Anspruch gemacht, alle übrige aber für allodial erkannt haben.

2. Borkholm ehstn. Põrkoni mois; davon sind das Dorf Allopperre von $1\frac{1}{2}$ Haaken zu Ampel in Jerwen; und einige Gesinder Leopperre genannt, zu Jacobi eingepfarrt. Des dasigen Schlosses wurde im 1 B. S. 368 gedacht.

3. Põddrang	ehstn.	Põdrángo	mois;
Wack	—	Wao	—
Arraska	—	Arraska	—
Raarma	—	Raarma	—
Unniküll	—	Unnikülla	—
Kono	—	Kono	—
Errinal	—	Errina	—
Raetüll	—	Raetülla	—

4. Als ehstn. Kilsu mois, „mit dem von Löwolde „gekauften Nõmmeschen Dorf von 5 Haaken.“ Otentüll ehstn. Triki mois, und Arro, „außer einem „nach Engdes verkauften $\frac{1}{2}$ Haaken Punnamäggi.“ — Engdes ehstn. Ento mois, „nebst $\frac{1}{2}$ Haaken von Otentüll.“ — Kersel ehstn. Kersa mois; davon ist das Dorf Kurnna von 6 Haaken bey dem folgenden Kirchspiel Simonis eingepfarrt.

5. Noch gehören zu dieser Kirche 1) aus dem Kirchspiel Marien Magdalenen in Jerwen: a) von Rappo das Dorf Rattiswer von $3\frac{4}{5}$ Haaken; b) von Sackeweid, Postiperre, 1 Krug, und eine Bauerstelle von 1 Haaken; c) von Raick das Dorf Ilmandu von $1\frac{1}{2}$ Haaken; d) von Löwolde oder Löwenwolde, das Dorf Paddaküll von 1 Haaken; e) von Ufer, Launawest

494 Ebstland; der Distrikt Bierland;

von $\frac{1}{2}$ Haafen. 2) Aus dem Kirchspiel Cathrinen, von Lassila das Dorf Karrunga von $1\frac{1}{2}$ Haafen.

6. Das Kirchenpatronat wird von dem Erbherrn des Guts Kaarman ausgeübt. — Das Pastorat hat keine eignen Bauergesinder.

10. Simonis Kirchspiel.

Ebstn. Simona Eibhelfond; heist in alten Nachrichten Rattküß von dem nahe bey der Kirche liegenden Dorf Rattküß, wo vormals ein Hof gestanden hat, dessen Stelle noch jetzt Wanna moisa ma asse (d. i. des alten Hofs Landes Stelle) heist. Das Dorf welches über 40 Gesinder enthält, scheint seinen Namen von den vielen nahe dabey befindlichen Teichen (ebstn. Ratt oder Rattküß) zu haben, die vermuthlich Ueberreste eines stehenden Sees sind. Das Kirchspiel besteht mit allen dazu gehörenden Gütern und Dörfern, jetzt überhaupt aus $232\frac{3}{8}$ Haafen; und beträgt von Osten gegen Westen in die Länge 5 Meilen, in die Breite noch darüber.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Wobiser	Fr. Haafenrichterin v. Rosenbach.	14	$11\frac{4}{5}$	13
Tarfer oder Mohrenhof mit Weibeldorf	Fr. Haafenrichter v. Rosenbach.	12	$8\frac{1}{3}$	12
Amandes	} Hr. Baron O. S. v. Stackelberg.	$27\frac{1}{4}$	$22\frac{1}{5}$	$26\frac{2}{3}$
Rattküß		$8\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$
Poidiser oder Puddiser	Fr. Assessor Baron v. Taube.	$10\frac{1}{6}$	$10\frac{1}{8}$	$10\frac{1}{8}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwer dische	v. J. 1765	d. J. 1774
Münchenhof od. Edefer	Hr. Chevalier Graf Gotth. von Man- teufel.	12	12	12
Pastfer oder Paasfer	Hr. Obrister Bar. v. Steinheil.—	15 $\frac{3}{4}$	15 $\frac{3}{4}$	15 $\frac{3}{4}$
Meyris	Fr. Assess. v. Helf- reich.	15 $\frac{1}{4}$	8 $\frac{1}{5}$	9
Salt, Koit und Moisama	Hr. Haafenrichter v. Schuhmann.	20 $\frac{1}{4}$	20 $\frac{1}{4}$	20 $\frac{1}{4}$
Tampick u. Wennefer	Hr. Landrath von Schwengelm.	11	10	11
Lupick	Hr. Graf Melin.	12 $\frac{1}{6}$	9 $\frac{1}{5}$	9 $\frac{1}{5}$
Kerro od. Karro	Fr. Capit. v. Rosen- bach.	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
laus	Fr. Capit. v. Rosen- bach.	9 $\frac{2}{8}$	9 $\frac{2}{8}$	9 $\frac{2}{8}$
Labickfer Focken Immission	Fr. Haen.		3	3
dito Rosenbachs Immission	Hr. Haafenrichter v. Rosenbach.		3	3
dito Roskulls Immission	Hr. Chev. Graf Gotth. v. Mantteufel.	9 $\frac{3}{8}$	2 $\frac{2}{5}$	2
dito Lantinghan- sen Immission oder Eddara	Fr. Mannrichter v. Lantinghausen.		3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$
Nocht u. Orgus Lassinorm		13 $\frac{1}{8}$	7 $\frac{1}{5}$	9 $\frac{1}{4}$
Emmomeggi	Hr. Lieut. Baron v. Budberg.	16 $\frac{7}{8}$	9 $\frac{1}{4}$	12 $\frac{1}{5}$
Selli	Fr. Hofrathin Baer v. Luthorn.	8 $\frac{1}{6}$	8 $\frac{1}{6}$	8 $\frac{1}{6}$
Pasterat	Hr. Probst J. G. Borg.	11 $\frac{1}{4}$	4	9

1. Nach Anzeige einer geschriebenen Landrolle hat die Reductions-Kommission nur an Awandes, Rachküll, Taxfer, Münchenhof und Selli, Anspruch gemacht, doch sie größtentheils den Besitzern zur perpetuellen Arente mit dem Tertial zuerkannt; die übrigen Güter aber für allodial erklärt.

2. Woibiser	ehstn.	Woibiwerre	mois,
Rachküll	—	Rachküll	—
Wennefer	—	Wennewerre	—
Lusick	—	Lusike	—
Laus	—	Lausa	—
Kocht	—	Kohho	—

3. Awandes ehstn. Awandesse mois, wird in der Landrolle unrichtig Awandus genannt. — Poidifer ehstn. Puddiwerre mois, spricht man gemeiniglich nach dem ehstnischen Puddiser aus. — Münchenhof ehstn. Muga mois, heißt in der Landrolle Munkenhof. — Pastfer ehstn. Pastwerre mois, wird gemeiniglich Pahstfer ausgesprochen. — Meyris ehstn. Meäri mois, scheint seinen Namen von einem nahe gelegenen Hügel Meäri mäggi d. i. Dachs-Berg, zu haben. — Lassinorm ehstn. Lasnorme mois, hieß vormals Lassenorm, und wird auch jetzt in der dortigen Gegend noch so genannt. — Ladickfer, heißt in der Landrolle Ladigfer, ehstn. Ladikwerre mois; bey einem entstandenen Konkurs wurden Hofsfelder und Bauern an die Creditoren vertheilt; daher kommen die angeführten Immissionen.

4. Taxfer ehstn. Mora mois, hieß sonst immer Mohrenhof nach einem vormaligen Besitzer Hinrich Moer; aber neuerlich reclamirte ein Erbbesitzer den ganz alten Namen Taxfer bey dem kaiserl. Generalgouvernement, damit seine Documenten die von keinem Mohrenhof wüßten,

wüßten, künftig nicht möchten unbrauchbar werden. — Der angeführte Moer steht bey der Kirche in gutem Andenken; denn bey einem russischen Einfall verwahrte er als Kirchenvormünder (jetzt Kirchenvorsteher) die Kirchen-Documenten sorgfältig, sonderlich den Fundationsbrief, 4 lateinische Briefe von Gelübden und Versprechungen (die vielleicht nicht gering mögen gewesen seyn), und 3 Zeugniss-Briefe (man weis nicht worüber). Diese Schriften lieferte er 1593 in Gegenwart samtl. Carpels Junchere (so heist es in der alten Nachricht) und des damaligen Pastors Franz Plato, an seine Nachfolger „die Vormünder Jürgen Nieroth von Paphser (jetzt „Pastser), und Hinr. Rosenhagen von Lassendorf, und lies sich darüber quittiren. Von diesen Schriften hat niemand, nicht einmal der königl. Visitator David Duborg bey der 1596 gehaltenen Visitation, etwas gesehen: vermuthlich stecken sie in einer Brieflade, wohl gar ihrem Besitzer unbewußt, aber zum Nachtheil der Kirche und noch mehr des Pastorats.

5. Sall ehstn. Sallo mois, scheint eine sehr gesunde Gegend zu haben: in der Pestzeit ist hier keiner gestorben, und die zeitig dahin flüchteten, blieben am Leben. Auch im Jahr 1778 als die Kinderpocken dort herum Verwüstungen anrichteten, waren sie in der bergigten Gegend von Sall bey weitem nicht so tödlich als in andern Gebieten.

6. Tammick ehstn. Tammikko mois, „mit dem von Löwolde gekauften 1 Nömmischen Haaken.“ Dieser Haaken liegt 6 Werst vom Hof, und besteht aus einer Mühle und einem Krug; auf dem dabey befindlichen Lande könnte süglich ein kleiner Hof errichtet werden, welcher sich durch die angenehme Gegend empfehlen würde. — Die Hofsgebäude zu Tammick sind von Stein. Das

Gut hat hübsche Appertinenzien. — Kärro ehstn. Kerro mois, hat hübsche Waldungen.

7. Selli ehstn. eben so, wird auch Sellie geschrieben; gränzt an den dörptschen Kreis; hat ziemlich viel Wald; Anthell an einem zum benachbarten Gut Kardis gehörenden See; und an der hierdurch nach Revel gehenden sogenannten piepschen Strasse, einträgliche Krügerei, wozu der sehr verschiedene Brantwein-Preis viel beiträgt: denn da in Liefland vermöge der ergangenen obrigkeitlichen Verordnungen, kein Stoof Brantwein unter 14 Kopet darf verkauft werden; so wendet sich der gemeine Mann gern zu den angränzenden ehstländischen Gütern und Krügen, wo er dieß ihm unentbehrliche Getränk wohlfeiler bekommt. Daher findet der hier angränzende zu Liefland gehörende kardische Krug wenig Absatz, desto mehr aber der daneben liegende sellische.

8. Emmoneggi oder Emmonäggi ehstn. Emmomäe mois, hat einige Krügerei; aber keinen eignen Wald, doch vermöge eines Testaments, ein Hölzungrecht in den angränzenden Waldungen des Guts Waismaister unter dem Kirchspiel Lais im dörptschen Kreis.

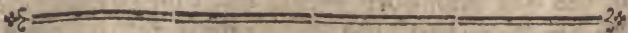
9. Noch gehören hieher: 1) aus dem Kirchspiel Marlen-Magdalenen in Jerwen a) von Zagerweid das Dorf Groß-Rakke von 4 Haaken, nebst einer Hoflage; b) von Löwolde das Gütchen Wäggewa mit Klein-Rakke und Kollofer, von 4 Haaken. 2) Aus dem vorhergehenden Kirchspiel Klein-Marien, von Kersel das Dorf Kurtna von 6 Haaken. — Unter der schwedischen Regierung solten nach einem Spruch des Hofgerichts, einige Gesinder von Awwinorni unter Lohusu im dörptschen Kreis, bey der hiesigen Kirche; hingegen von hier das Dorf Willakfer bey Lais im dörptschen Kreis, eingepfarrt

gepfarrt seyn: es kam aber nie zur Ausführung, und ging auch nicht füglich an, wegen der dazwischen liegenden Moräste, die an einigen Stellen des Sommers undurchkömmlich sind.

10. Seit der Kirchenvisitation von 1595 behauptet das Gut Anwandes welches etliche hundert Schritte von der Kirche liegt, und die Kirchenländer umgränzt, das Kirchenpatronat ohne Widerspruch. — Die Kirche schien für die Gemeinde zu klein; daher wurde sie neuerlich durch 3 gut angebrachte Chöre vergrößert, auch mit einem hübschen Thurm versehen, und überhaupt in guten Stand gesetzt; wozu das Kirchspiel 1449 Rubel zusammen schöß. — Das Pastorat hat keine eignen Bauergesinder, auch kein Land sie anzusetzen, da die Lotten jezt nicht mehr als 4 Tonnen Roggen-Aussaat betragen; ob man gleich jede vormals mit $\frac{1}{2}$ Last besäet hat. Die Pastoratsfelder und Fuhren werden aus dem Kirchspiel bestritten.

11. Jezt ist kein Filial vorhanden. Auf dem Hofs-feld zu Pastfer 2 Meilen von der Kirche, war eine verfallene kleine steinerne Kirche zu sehen, wo vormals soll seyn gepredigt worden: dort begruben die Bauern ihre Leichen, bis es ihnen obrigkeitlich verboten wurde. Seit 1776 ist sie ganz niedergerissen, und auf der Stelle mit Erlaubniß des kaiserl. Generalgouvernements (die in Eßland mehreren Gütern ist zugestanden worden,) ein artiges Mausoleum für die Hese Pastfer und Laus erbaut worden. — Bey der allgemeinen Verlegung der Kirchhöfe wurde der zu Simonis, weil er nicht im Dorf liegt, mit hochobrigkeitlichen Erlaubniß beybehalten; man hat daher auf und an demselben gleichfals sowohl öffentliche als private Begräbnisse erbaut.

22. Vormalß zählte man in diesem Kirchspiel 16 Mühlen, und 23 Krüge. Einige von jenen sind eingegangen, und die kleinen Bäche welche sie trieben, versiegt. Die Zahl der Krüge hat sich vermehrt, da ohnehin die revalsche Heerstrasse hier durchgeht.



III.

Jerwen, oder der jerwische Distrikt.

Man nennt ihn auch den Distrikt oder die Provinz Jerwen, ehstn. Jerwa ma. In ganz Ehstland ist dieß die kleinste Provinz; denn nach der neuesten Revision besteht sie aus $1029\frac{239}{40}$ Haaken; i. J. 1765 waren deren nur $946\frac{119}{20}$; aber bey der letzten schwedischen Revision $1210\frac{31}{8}$; diese machen 8, oder wie andre zählen 7 Kirchspiele aus. Es sind nemlich hier 8 Mutterkirchen, deren eine aber als Filial bedient wird; daher findet man hier nur 7 Pastoren. Andre Filialkirchen giebt es hier nicht. Die Landrolle läßt das Kirchspiel Weissenstein ganz aus und zieht dessen Güter zu andern Kirchen.

1. Ampel Kirchspiel.

Ehstn. Ambla Eihhelkond, hat viel Güter die aber nach und nach durch Abtheilungen entstanden sind. Es besteht jetzt aus $205\frac{47}{20}$ Haaken; die Landrolle liefert es nicht ganz richtig: ich werde etwas berichtigen.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwer dicke	v. J. 1765	v. J. 1774
Linnapå ic.	Hr. Major S. J. v. Derfelden.	13	$6\frac{3}{5}$	$7\frac{3}{5}$
Nesna oder Näsna = Carlschhof = Koiß u. Arro	Hr. Lieut. v. Müller.	$5\frac{5}{12}$	$5\frac{5}{12}$	$5\frac{5}{12}$
Kerrafer =	Hr. Haafenrichter v. Vietinghoff.	$14\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{5}$	$13\frac{4}{5}$
Jendel =	Fr. Lieutenantin von Baggehuswudt.	13	13	13
Kackamois ic.	Hr. Haafenrichter v. Schwengelm.	12	12	12
Heidmeh =	privat. —	$4\frac{7}{8}$	$4\frac{3}{8}$	$4\frac{7}{8}$
Nömfull ic.	publ. —	$6\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{5}$	$4\frac{2}{5}$
Kalle =	Hr. Capit. v. Vie- tinghoff.	$7\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{5}$	$5\frac{4}{5}$
Lechts (Alt- u. Neu-) Kurfüll oder Lesse ic. Arrohof =	Hr. Baron O. K. v. Salza.	1	1	1
Porrick oder Koolma Lois ic. Keggaser = Totma =	Hr. Capit. v. Tim- mermann.	$12\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{2}$
	Fr. Probstin Griesel.	$5\frac{2}{3}$	$5\frac{2}{3}$	$5\frac{2}{3}$
	Hr. Candidat Scho- nert.	$4\frac{1}{8}$	$2\frac{4}{5}$	$4\frac{1}{8}$
	Hr. Major Sab. v. Maydel.	$2\frac{1}{12}$	$7\frac{2}{3}$	$7\frac{1}{12}$
	Hr. Cornet von Patzul	$27\frac{1}{8}$	$4\frac{1}{5}$	$10\frac{2}{5}$
	Hr. Artillerie Major v. Griesel.	$8\frac{1}{4}$	6	$8\frac{1}{4}$
Jerwajöggi	Hr. Generalmajor v. Villebois.	15	$5\frac{3}{5}$	$5\frac{3}{5}$

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Sonorm	Hr. Kammerjunfer Baron Hans v. Uexküll.	21 $\frac{7}{8}$	18 $\frac{1}{5}$	17 $\frac{2}{5}$
Merjandes Karkus	Hr. Ritterschafft- Hauptmann v. Sock.	10 $\frac{7}{8}$	4 $\frac{4}{5}$	6 $\frac{3}{4}$
Udenküll	Hr. Capit. Baron v. Salga.	5	—	2 $\frac{2}{5}$
Muddis Lamsal	Hr. Baron von Taubé.	18 $\frac{5}{12}$	10 $\frac{3}{5}$	14 $\frac{3}{5}$
Laps	Hr. Capit. v. Bagge, hufwundt.	21 $\frac{1}{12}$	17 $\frac{4}{5}$	17 $\frac{3}{5}$
Kurro r.	Hr. Major Otto v. Maydel.	7 $\frac{7}{12}$	8 $\frac{1}{8}$	7 $\frac{7}{12}$
Kuffoser	Hr. Graf Rob. Ar. chib. v. Douglas.	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
Kui Pastorat	f. Kirchsp. Johannis. Hr. Pastor Lütke.	—	—	—

1. Vormalß hat das Kirchspiel auch Groß-Nasrien geheißen, welcher an sich gegründete Name schon längst abgenommen ist. Die Länge des Kirchspiels beträgt zwar 7 Meilen, doch liegen die weitesten Dörfer nur 2 Meilen von der Kirche, blos etliche Krüge und Streugesinder etwas weiter: das Gut Jervajöggi am weitesten nemlich 2 $\frac{1}{2}$ Meilen. Die Kirche liegt nicht ganz in der Mitte des Kirchspiels, welches überhaupt sehr volkreich ist: denn es enthält beynah 6000 Seelen. Selbst der Adel ist hier sehr zahlreich weil 24 Güter bewohnt werden: man zählt über 100 adliche Personen; und die ganze deutsche Gemeinde mit Inbegrif der Amtsleute und Professionisten, beträgt gegen 300 Personen.

2. Nach

2. Nach Anzeige einer geschriebenen Landrolle sollen folgende Güter allodial seyn: a) Lechts ehstn. Lehtse- (spricht lechtse) mois. b) Rurküll ehstn. Rurge mois, „mit dem von Koolma oder Annenhof erkauf- ten $\frac{1}{2}$ Haaken.“ c) Arrohof ehstn. Arro mois. d) Porrick ehstn. Porrika mois, „mit $\frac{1}{4}$ Haaken „Konokorp von Kurro,“ hieß vormal's Koolma. e) Ter- wajöggi ehstn. Terwajõe mois. f) Sonorm ehstn. Roosna mois von der Familie v. Rosen die es von 1525 bis 1764 besessen hat. Von einem vormaligen Schloß sind noch Ueberreste zu sehen; und auf dem Hofsfeld soll ehemals eine Kapelle gestanden haben. g) Merjandes ehstn. eben so, gehört zu Sonorm, hat aber seine eignen Gränzen, und beträgt 1 Haaken Hofsländ. h) Rarkus ehstn. Rarkuse mois, „mit dem Dorf „Arroküll und der Dependenz Awik.“ i) Muddis ehstn. Mõa mois. k) Tamsal ehstn. Tamsalo mois, liegt 2 Meilen von Muddis, in dessen Haaken- zahl es mit begriffen wird. l) Taps ehstn. Tappa mois.

3. Nach eben der Anzeige, sollen folgende Güter entweder Mannlehne, oder der Reduction unterworfen gewesen, oder eingelöste Güter seyn: a) Linnapõ ehstn. eben so, „mit der Immission von Tois von 5 „Haaken.“ b) Käsna ehstn. eben so, davon neuerlich das 2 Meilen entlegene Carlshof ehstn. Karli mois, ist abgetheilt worden. c) Koick ehstn. Koige mois, ist von einem andern Gut gleiches Namens im Kirchspiel Peters zu unterscheiden. d) Kerrater ehstn. Kerra- wette, oder Kerrawerre mois. e) Jendel ehstn. Jeneda mois, an der piepschen Strasse, hat grossen Tannenwald; der Hof ist mit einem hübschen hölzernen Wohngebäude versehen. f) Ractamois ehstn. eben so, „mit $\frac{1}{2}$ Haaken Predick genannt von Kurro.“ In der Land-

Landrolle heißt es Rackemois, und ist vor etwa 30 Jahren von Kerrafer abgetheilt worden; nach einer mündlichen Nachricht soll es theils allodial, theils Mannlehn seyn. Wo ich nicht irre, ist es neuerlich verkauft worden; des Käufers Name weiß ich nicht; im Jahr 1774 besaß es der Hr. Haakenrichter v. Baggehuswudt.

g) Nöm küll ehstn. Nöm külla mois, „ohne Kalle und die Hoflage Uden küll von 5 Haaken.“ h) Kalle ehstn. eben so; ist ungefähr vor 20 Jahren von Nöm küll abgetheilt worden. i) Tois ehstn. Pruna mois, „mit dem Dorf Ruktopal von Jonal, und ohne die nach Linnapā gediehenen 5 Haaken.“ Auf dem Hof ist ein schönes steinernes Wohngebäude. k) Reggawerre ehstn. Reggawerre mois. l) Jotma ehstn. eben so. m) Uden küll ehstn. Uden külla mois, ist etwa vor 14 Jahren von Nöm küll abgetheilt worden. n) Kurro ehstn. eben so, „mit den von rechts gekauften Ländern, und ohne $\frac{1}{2}$ prediktschen Haaken nach Rackemois, wie auch ohne $\frac{1}{4}$ Haaken Konokorp nach Koolma und Porre.“ o) Ruktoser ehstn. Ruktwerre mois; steht in der Landrolle ganz unrichtig unter dem Kirchspiel Matthai. p) Heidmeß ehstn. Prümri mois; von dessen Natur und Rechten finde ich keine Anzeige.

4. Noch gehören hieher: 1) aus dem Kirchspiel Johannis a) von Kawaküll das Dorf Klein Aßel von 2 Haaken; b) von Korps die Dörfer Sabbal dem und Kawa von 3 Haaken; c) von Orgena ein Krug und eine Mühle. 2) Aus dem Kirchspiel Matthai, von Aßel das Dorf Wistel von 3 Haaken. 3) Von dem bey Klein-Marien in Bierland, eingepfarrten Gut Borkholm das Dorf Alloper von $1\frac{1}{2}$ Haaken.

5. Das Kirchenpatronat übt das Gut Sonorn aus. — Das Pastorat hat keine eignen Bauergefinde, son-

sondern bestreitet seinen Feldbau durch bewilligte Arbeiter aus dem Kirchspiel.

6. Die 4 Güter Lechts, Rurküll, Arrohof und Porrick, waren im vorigen Jahrhundert nur ein Gut, daher haben sie noch jetzt einen gemeinschaftlichen nemlich den lechtschen Wald, wo man viel Tannen und Bauholz findet. Vor einigen Jahren ist darin eine Glashütte angelegt worden die gute Ausbeute liefert, nur hat der Sand kein recht gutes Fensterglas geben wollen. In diesem Wald sind 9 stehende Seen die schöne grosse Karausen geben. Unter Jendel und Mud-Dis findet man Lachsforellen; auch an übrigen Fischarten und an Krebsen fehlt es dem Kirchspiel nicht. — Der Kornboden ist fast durchgängig gut; auch an Heuschlägen kein Mangel. Alle Güter, nur zwey ausgenommen, haben nochdürstigen, einige gar überflüssigen Wald.

2. St. Johannis Kirchspiel.

Zum Unterschied von andern gleiches Namens, nennt man es Johannis in Jerwen, ehstn. Jerwa Jani Eihhelkond; in alten Nachrichten heißt es auch Koiting. Da ich von hier keinen Beytrag erhalten habe, sondern anderweitig aufgefundenen Anzeigen folgen muß, so weis ich nicht ob ich jeden Besitzer und jeden Hof richtig angebe, auch nicht ob alle Güter ganz oder nur eines Theils hier eingepfarrt seyn, und ob Dörfer aus andern Kirchspielen hieher gehören.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Kaltenbrun	Hr. Bar. O. S. v Stackelberg.	24 $\frac{5}{8}$	24 $\frac{5}{8}$	24 $\frac{5}{8}$
Jürgensberg	Hr. Major von Brevern.	12	12	12

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Metstacken	publ. —	16 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$
Korps u. Kurs	Hr. Assess. Graf P. A. Mellin.	26 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{5}$	12 $\frac{3}{5}$
Wechmuth 2c.	Hr. Obrister Bar. G. J. v. Tiefenhausen.	21 $\frac{3}{4}$	14 $\frac{2}{5}$	18
Orgena "	Hr. v. Schilling.	15 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{4}{5}$	13
Påho "	Hr. Capit. u. Haafen- richter v. Tolfen.	2	2	2
Kawaküll =	Hr. Haafenrichter L. G. v. Helfreich.	9	2 $\frac{2}{5}$	1 $\frac{4}{5}$
Kui =	Hr. Haafenrichter Baron v. Ungern Sternberg.	10	10	10
Kardina =	Hr. Lieutenant Sr. v. Rosen.	42 $\frac{1}{2}$	22	25 $\frac{3}{4}$
Kurrisahl "	f. Kirchsp. Matthäi.	—	—	—
Pastorat "	Hr. Pastor Glan- ström junior.	—	—	—

1. In einer geschriebenen Landrolle finde ich folgende als Allodialgüter angezeichnet: a) Korps ehstn. Heimmanne mois, wird auch Korps geschrieben; davon sind 3 Haafen zu Ampel eingeparrt. b) Påho ehstn. Pehha mois. c) Kawaküll ehstn. Kawa mois, finde ich auch Kabbaküll geschrieben; hiervon sind 2 Haafen bey Ampel eingeparrt. d) Kui ehstn. Kuie mois, setzt die Landrolle ganz unrichtig in das Kirchspiel Ampel.

2. Kaltenbrun ehstn. Halliko mois, soll nach Anzeige der geschriebenen Landrolle, bey der Reduction dem Besitzer zur perpetuellen Arende mit dem Tertial seyn gelas-

gelassen worden. Hiervon sind 3 Dörfer die zusammen 16 Haaken betragen, bey dem folgenden Kirchspiel Matthai eingepfarrt.

3. Jürgensberg finde ich nicht in der ehstnischen Grammatik, vermuthlich deswegen weil es vormals zum gleich vorhergehenden Gut soll gehört haben.

4. Metstacken ehstn. Metstakuse mois, wird in alten Nachrichten auch Kikemois genannt; in der neuesten Landrolle heißt es vermuthlich durch einen Druckfehler Melstacken. Das Dorf Kikemois nebst einem Streugesinde, die zusammen 3 Haaken betragen, gehören zum folgenden Kirchspiel Matthai. Das Gut hat enge Gränzen, mittelmäßigen Kornboden, und wenig Wald; besonders der Hof Mangel an Heuschlägen und an Viehweide; auch keine beträchtliche Krügerei.

5. Wechmuth ehstn. Wöhmotu mois, „mit 3½ Haaken von Uffer.“ Dieß Gut hat ansehnliche Waldungen und darin viel Bauholz.

6. Orgena ehstn. Orrina mois; einige nennen es nach dem ehstnischen, auch im deutschen, Orrina. Eine Mühle und 1 Krug gehören zum Kirchspiel Ampel.

7. Kardina ehstn. Karrina. oder Rosna mois, dessen Hof von Stein ziemlich gut bebaut ist; setzt die Landrolle zum Kirchspiel Marien-Magdalenen; die ehstnische Grammatik hingegen hieher: ich folge der letzten, da mündlich eingezogene Nachrichten derselben Anzeige bestätigen.

8. Noch sind hier von dem Gut Kurrisall oder Kurrisahl 7½ Haaken eingepfarrt. Die Landrolle setzt das ganze Gut hieher, aber unrichtig, weil der Hof und ein Theil des Gebiets zum Kirchspiel Matthai gehören.

508 Ebstland; der Distrikt Jerwen;

9. Das Pastorat hat keine eignen Bauergesinder, aber ziemlich gute und geräumige Felder die aus dem Kirchspiel bearbeitet werden. — Einige von den nahe bey der Kirche liegenden Höfen haben etwas enge Gränzen.

3. Matthäi Kirchspiel.

Ebstn. Maddikse = oder Jerwa Maddikse Eibstland, heißt in alten Nachrichten Goldenberg, und besteht ungefähr aus 97 Haaken. Alle Güter, nur eins ausgenommen, haben die alte schwedische oder so genannte höchste Haakenzahl angenommen.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Affel ic.	Hr. Cornet v. Grönnewald.	12 $\frac{7}{4}$	12 $\frac{7}{4}$	12 $\frac{7}{4}$
Alp	} Fr. Obristin Gräfin v. Douglas.	28 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{2}$
Causep		11 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$
Seydel		11 $\frac{5}{8}$	11 $\frac{5}{8}$	11 $\frac{5}{8}$
Orgmek	} Hr. Assess. J. H. v. Mohrenschildt.	5 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{3}{4}$
Aggers		9 $\frac{3}{8}$	9 $\frac{3}{8}$	9 $\frac{3}{8}$
	Hr. Rittmeister C. J. Schonert.			
Kurrisall oder Kurrisahl	Hr. Major u. Mannrichter Fromb. von Knorring.	15	8 $\frac{2}{5}$	9 $\frac{1}{5}$
Kuffoser)	f. Kirchsp. Ampel.	—	—	—
Pastorat	Hr. Probst Gerth.	—	—	—

1. Nach Anzeige einer geschriebenen Landrolle, hat die Reductions-Kommission an alle obige Güter, nur eins nemlich Aggers ausgenommen, Ansprüche gemacht.

2. Affel

2. Affel ehstn. Abwola mois, „mit den von Alp
„gekauften Dörfern Wistel und Pulleser von $4\frac{2}{3}$ Haaken,
ist ein Mannlehnsgut, davon 3 Haaken zum Kirchspiel
Ampel gehören.

3. Alp ehstn. Albo mois, hat 2 Hoflagen nemlich
Neu-Alp ehstn. Wetteperre mois, und Julianen-
berg ehstn. Suggaleppe mois. Von dem vorma-
ligen hiesigen Waisenhaus steht im 1 B. S. 377 eine
Anzeige.

4. Caulep oder Kanlep ehstn. Kaleppi- oder
Kaleppi mois. — Seydel ehstn. Seidla mois.
— Orgmerz ehstn. Orgmetsa mois, soll ein Mann-
lehnsgut seyn. — Aggers ehstn. Aggeri mois, steht
unter den Allodialgütern, und solte vielleicht eigentlich
Haggers heißen.

5. Kurrisall wird gemelniglich Kurrisahl ausge-
sprochen, ehstn. Kurriso mois, oder nach der ehstni-
schen Grammatik Kurrisallo mois. Nur der Hof,
nebst 5 Streugesindern von 2 Haaken, gehören hieher;
die übrigen Dörfer aber zum Kirchspiel Johannis, wo-
hin die Landrolle das ganze Gut unrichtig zieht.

6. Noch sind hier eingepfarrt: 1) aus Johannis
Kirchspiel a) von Kaltenbrun die Dörfer Det, Kih-
mia und Härjapa die zusammen 16 Haaken betragen;
b) von Nietstacken das Dorf Kifomois und ein
Streugesinde, überhaupt von 3 Haaken. 2) Von
Noistser aus dem Kirchspiel St. Annen, ein Gesinde
von $\frac{1}{2}$ Haaken.

7. Das Kirchenpatronat gehört dem Gut Alp auf
dessen Grund und Boden Kirche und Pastorat liegen.
Letzteres hat 2 eigne Bauergesinder, aber nicht auf Bau-
er=sondern auf Pastoratshofs-Land. Vormalis soll das
Dorf

510 Ebstland; der Distrikt Jerwen;

Dorf Wehheperre von $1\frac{1}{2}$ Haaken das jetzt zu Alp gehört, das Pastoratsdorf gewesen seyn.

8. Die hiesige Kirche hat einen Witwenhaaken den die Landrätthin Baronin Anna Elisabeth v. Taube im Jahr 1686 donirt und von ihrem Gut Caulep abgegeben hat. Von diesem 1 Haaken benuget die verwitwete Pastorin die eine Hälfte, die andre aber der Witwenhaaken-Bauer.

4. Marien = Magdalenen Kirchspiel.

Ebstn. Maria = Mahdalene Eihbelkond, und noch gewöhnlicher Koivo, oder Koikera Eihbelkond; in alten Nachrichten heißt es oder vielmehr die Kirche, Koick oder Koicke. Ausser der Landrolle und ehstnischen Grammatik, muß ich hier nur anderweitig eingezogenen Nachrichten folgen, weil ich von dort keinen Beytrag erhalten habe: eben daher weiß ich nicht jeden Erbbesitzer genau anzugeben.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Warrang	Hr. Major U. J. v. Brümmer.	$10\frac{1}{2}$	$7\frac{2}{5}$	8
Urroküll	Fr. Mannrichter v. Knorring.	$16\frac{1}{2}$	$12\frac{4}{5}$	$13\frac{1}{5}$
Erwita		$25\frac{5}{4}$	$14\frac{3}{5}$	$18\frac{2}{5}$
Kaltenborn		$6\frac{1}{4}$	$5\frac{3}{5}$	$6\frac{1}{4}$
Uddewa		15	10	$11\frac{4}{5}$
Raid	Hr. Capit. B. J. v. Wrangell.	$6\frac{7}{8}$	$6\frac{7}{8}$	$6\frac{7}{8}$
Sigu. Reho	Hr. Haakenricht. Bar. S. v. Wrede.	$21\frac{7}{4}$	18	$21\frac{7}{4}$
Kappo	Hr. Baron G. R. v. Wrede.	15	15	15

Namen

Namen der Güter	Besitzer.	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Löwenwolde, Paddaküll u. Wäggewa zc.	Hr. Major Bar. von der Pahlen.			
Hackeweid	Hr. Lieut. D. G. v. Schulmann.	$16\frac{1}{8}$ $9\frac{7}{2}$	$21\frac{1}{8}$ $9\frac{7}{2}$	$16\frac{1}{8}$ $9\frac{7}{2}$
Wacküll	Hr. Major C. G. v. Baranoff.	$11\frac{1}{4}$	7	$7\frac{4}{5}$
Weinjerwen Kamma	Hr. Major Andr. v. Rosen.	7	7	7
Piep		5	5	5
Affer zc.	Fr. Hofrathin Baer v. Luthorn.	$22\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{5}$	$11\frac{2}{5}$
Kardina	Hr. Obrister Bar. G. J. v. Tiesenhausen.	$11\frac{1}{2}$	—	$11\frac{1}{2}$
Silms	f. Kirchsp. Johannis.	—	—	—
Pastorat	f. Kirchsp. Peters.	—	—	—
	Hr. Pastor Nickwitz.	—	—	—

1. Nach Anzeige der schon oft angeführten geschriebenen Landrolle, soll die Reductions. Kommission von obigen Gütern nur Hackeweid und Affer als alte Allodialgüter unangefochten gelassen, alle übrige in Anspruch genommen, doch einige davon den Besitzern wegen ihres ganz unstreitigen Rechts, zur perpetuellen Arende mit dem Ferial zuerkannt haben. Etliche finde ich als Begnadigungs- oder als eingelöste Güter angeschrieben.

2. Warrang	ehstn.	Warrango	mois
Arroküll	—	Arroküllal	—
Kaltenborn	—	Norra	—
Uddewa	—	Uddewa	—
Sis	—	SitsöderPredi	—
Kf 4			Reho

Reho	—	Röhho	—
Wacküll	—	Wacküllä	—
Ramina	—	Ramma oder Råbo	mois.

3. Erwita ehstn. eben so, hat ungemein viel Wald an dem nach Oberpahlen fließenden Bach, reichliche Heuschläge, Mühlen und andre gute Appertinenzien. — Durch einen etwas übereilten Vergleich ist das Gut nebst Uddewa ic. für ein sehr geringes Geld von der Familie v. Scharenberg, an die Familie der jetzigen Besitzer die dabey gerichtlich sind geschützt worden, gekommen.

4. Raick ehstn. Raigo mois, davon ist das Dorf Ilmando von $1\frac{1}{2}$ Haaken zu Klein-Marien in Bierland, eingepfarrt.

5. Kappo ehstn. eben so, hat ein bey Klein-Marien in Bierland eingepfarrtes Dorf Namens Rattiswer von $3\frac{4}{7}$ Haaken.

6. Löwenwolde oder gemeiniglich Löwolde auch Lewold, ehstn. Liigwalla mois, ohne 1 Haaken „Nömme so nach Lammick gediehen, ingleichen ohne „das Nömmesche Dorf von 5 Haaken so nach As ge- „kommen, wie auch mit dem 1 Kurroschen Haaken.“ Von diesem Gut sind etliche Dörfer bey 2 wierländischen Kirchen eingepfarrt, nemlich das Dorf Paddaküll von 1 Haaken, bey Klein-Marien; aber das Gütchen Wäggewa (nach der Landrolle Waikawa) nebst Klein-Rakke und Kulloser, zusammen 4 Haaken, bey Simonis.

7. Hackeweid ehstn. No mois, ist gleichfalls mit etlichen Haaken bey den benannten 2 wierländischen Kirchen eingepfarrt, nemlich mit 1 Haaken bey Klein-Marien; aber mit der Hoflage Lammastüllä nebst 4 Haaken, bey Simonis.

8. Wein

8. Weinjerwen ehstn. Weojerwe oder Roos, na mois. Hierzu ist neuerlichst von dem im Kirchspiel Oberpahlen und pernauschen Kreis liegenden, hieher gränzenden Gut Tappick, ein Bauergetinde Namens Rago von $\frac{1}{2}$ Haaken, nebst einem ansehnlichen Stück Wald und etlichen am oberpahlschen Bach liegenden Heuschlägen, für 2300 Rubel erkaufte worden.

9. Affer oder Afer ehstn. Ahwere mois, „ohne“ $3\frac{1}{2}$ Haaken die nach Wechmuth verlegt sind.“ Hierzu von ist $\frac{1}{2}$ Haaken bey Klein-Marien in Bierland eingepfarrt.

10. Piep ehstn. Pipe mois, hat einer von Dorpat nach Reval hierdurch gehenden Heerstrasse den Unterscheidungs-Namen gegeben.

11. Die Landrolle zieht auch Kardina und Silms hieher: die aber nach Anzeige der ehstnischen Grammatik und nach andern eingezogenen Nachrichten, anderweitig eingepfarrt sind. — Ob noch Dörfer von andern Gütern hieher gehören, und ob ausser den angeführten, auch von den übrigen Gütern etliche mit gewissen Haaken anderweitig eingepfarrt seyn, kann ich nicht bestimmen.

5. Peters Kirchspiel.

Ehstn. Peetri kihhelfond, wird oft St. Peters geschrieben, und soll in alten Nachrichten auch Emmern heißen. Es gränzt an den pernauschen Kreis, nemlich an die Kirchspiele Oberpahlen und Pillistfer. Die Landrolle welcher ich aus Mangel an nähern Nachrichten eines Theils folgen muß, liefert dasselbe nicht richtig; sie läßt Güter aus, andre setzt sie unrichtig hieher: ich werde sie so viel möglich zu berichtigen suchen.

514 Ehstland; der Distrikt Jerwen;

Namen der Güter		Besitzer	Haafenzahl		
			schwe- dische	v. J. 1765.	v. J. 1774
Woddia	oder	Hr. Major Bar. M.			
Wodja		v. Stackelberg.	6	6	6
Koick	=	Hr. Cornet v. Grüne- wald.	19	19	19
Orrisaar	oder	Hr. Ritterschafts = Se- cretär M. L. von			
Orgesal	mit	Kursell.	20 $\frac{1}{3}$	17 $\frac{4}{5}$	20 $\frac{1}{5}$
Essenberg					
Koddaassem		Hr. Major G. S. v.	11	9 $\frac{3}{5}$	11
Wieso und En-		Engelhard.			
narm			26 $\frac{1}{4}$	26 $\frac{1}{4}$	26 $\frac{1}{4}$
Sackfer		Hr. Major Z. M. v.	12 $\frac{5}{12}$	12 $\frac{5}{12}$	12 $\frac{5}{12}$
		Buddenbrock.			
Surpalso		Hr. Ritterschaft = Se- cretär v. Brevern.	16 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{3}{5}$	8 $\frac{2}{5}$
Groß-Dethel		Hr. Justizrath v.	8 $\frac{1}{3}$	4 $\frac{1}{5}$	5
Klein-Dethel		Sagemann.	2	2	2
Branten	oder	Hr. lieut. Fried. von			
Kardina	=	Rosen.	11	6 $\frac{4}{5}$	8 $\frac{1}{5}$
Huckas		Hr. Mannrichter Bar.	18 $\frac{3}{4}$	17 $\frac{3}{5}$	18 $\frac{3}{4}$
		O. W. v. Budberg.			
Affick		Hr. Brigadier Chr. v.	18 $\frac{3}{4}$		18 $\frac{3}{4}$
		Derfelden.		16 $\frac{1}{4}$	
Reis	=	Hr. lieut. A. J. von	7 $\frac{1}{2}$		7 $\frac{1}{2}$
		Tiefenhausen.			
Einigal	oder	Hr. v. Schilling.			
Sennegal			24	15	16 $\frac{3}{4}$
Silms		Hr. Haafenrich. G. G.	6 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{4}$	6 $\frac{1}{4}$
		v. Lantinghausen.			
Kirrisar	oder	Hr. Rittmeister von			
Gohrenhof		Strahlborn.	15	9 $\frac{3}{5}$	11 $\frac{1}{5}$
Merhof		f. Kirchsp. Weissenstein	—	—	—
Pastorat		Hr. Probst Rinne.	—	—	—

1. Ob alle Erbbesitzer richtig angegeben; ingleichen ob obige Güter ganz oder nur eines Theils hier eingepfarrt seyn; und ob noch Dörfer von andern Gebieten hier gehören: kann ich nicht zuverlässig bestimmen. — Die geschriebene Landrolle bezeichnet nur 3 Güter als allodial, es sind deren aber mehrere hier vorhanden: inzwischen hat die Reductions-Kommission an die meisten übrigen einen Anspruch gemacht: doch wurden einige darunter den Besitzern auf perpetuelle Arende mit oder ohne Tertial gelassen. Eins wird als ein eingelöstes, ein anderes als ein Freigut angegeben.

2. Woddia ehstn. eben so, hat einen hübsch bebauten Hof, aber keine Waldung. Vormalis hat es zu Merhof gehört.

3. Koick ehstn. Koike mois, an der grossen Landstrasse die über Oberpahlen von Dorpat nach Reval geht, hat einträgliche Krügerei, aber keinen Wald, doch ganz hübsche Gehege. Der Hof an einem kleinen Bach, hat etliche steinerne Gebäude, darunter sonderlich das grosse Wohnhausgut ins Auge fällt, und ziemlich gute Kornfelder, schöne Fliesenbrüche, Ziegel- und Kalkbrand, wie auch eine Wasser- und eine holländische Windmühle.

4. Orrisaar ehstn. Esna mois; der in der Landrolle stehende Name Orgesal ist jetzt nicht gewöhnlich. — Reis ehstn. Reisa mois. — Seinigal ehstn. Miesleri mois.

5. Sackfer ehstn. Sackwerre mois. Der Hof dessen Wohnhaus neuerlich von Stein ganz hübsch erbaut wurde, liegt nicht weit von der revalschen Strasse, hat schöne Fliesenbrüche, aber Mangel an Wald.

6. Surpallo ehstn. Suurpallo mois; ingleichen Groß- und Klein Oethel ehstn. Oeötla mois; stehen

stehen in einem Verzeichniß unter den Mannlehnsgütern; doch scheint diese Anzeige noch einigen Zweifeln unterworfen zu seyn.

7. Branten ehstn. Prandi mois. Der Hof liegt nicht weit von der revalschen Strasse, hat fruchtbare Kornfelder, etwas Krügerei, aber keinen Wald. Nach einer erhaltenen Nachricht war dieß Gut anfangs zwar auf Mannlehnrecht donirt: da aber in den Jahren 1634 bis 1642 ein Revisor auf erhaltene Vollmacht vom königl. schwedischen Hof, eine Verbesserung auf harrisches und wierisches Recht gegen Erlegung einer Summe Geldes, ausbieten durfte, so erkaufte der damalige Besitzer diese Verbesserung und erhielt darüber aus Schweden die Bestätigung. Sein Gut ward zwar reducirt; doch wegen des erkauften bessern Rechts, noch unter der schwedischen Regierung restituirt. Diese Nachricht habe ich aus dem Mund eines glaubwürdigen Mannes; doch sind mir keine schriftlichen Beweise zu Gesicht gekommen.

8. Wieso ehstn. eben so; davon sind bey der St. Annenkirche 3, und bey Türgel auch ein Dorf von 3 Haaken eingepfarrt.

9. Zuckas ehstn. Uukse mois, soll ein altes Allodialgut seyn, das fruchtbare Felder und ziemlich guten Wald, aber unbedeutende Krügerei, und nur eine Windmühle hat. Durch einen langen angenehmen Spaziergang zwischen hohen Bäumen, zeigt sich der Hof schon in der Ferne.

10. Afsick ehstn. Peinorme = oder Peinurme mois, liegt mit Wald und Morast umgeben, hat nicht eben die fruchtbarsten Felder, aber überflüssige Heuschläge, etwas Fischfang im vorbeystießenden oberpahlischen Strom welcher hier die Gränze macht, eine Mühle an einem kleinen Bach, doch in seinem Wald wenig Bauholz.

11. Silms ehstn. Silmse mois, setzt die Landrolle in das vorhergehende Marien-Magdalenen Kirchspiel; aber es gehört hieher; doch eine Mühle und ein Krug die zusammen 1 Haaken betragen, zur St. Annen-Kirche.

12. Kirrisar oder Kurrisaar ehstn. Kordi mois, soll ein altes Allodialgut seyn. Die Landrolle zieht dasselbe ganz unrichtig zum Kirchspiel St. Annen.

13. Noch ist von Mierhof welches die Landrolle ganz unrichtig hieher setzt, das Dorf Paddola von 3 Haaken, hier eingepfarrt.

6. Weissenstein Kirchspiel.

Ehstn. Paede- oder Paide Kihhelkond, besteht nach der neuesten Revision aus $19\frac{2}{3}$ Haaken; daher ist es mit dem gleichfolgenden Kirchspiel verbunden. — In der Landrolle findet man desselben Namen gar nicht, sondern die dazu gehörenden Güter sind ganz unrichtig unter andre Kirchspiele gezogen worden. Ich liefere es nach seiner wahren Gestalt:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Mierhof =	Hr. Major Baron B. K. v. Sta- ckelberg.	$20\frac{3}{8}$	$20\frac{3}{8}$	$20\frac{3}{8}$
Müntenhof		$5\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{4}$
Bremersfeld	Hr. Landrath C. G. v. Baranoff.	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$
Pastorat	Hr. Pastor Glan- ström.	—	—	—

1. Der Pastor wohnt in dem Städtchen Weissenstein von welchem man im 1 B. S. 369 u. f. und im 2 B. Nachtr. S. 24 eine hinlängliche Nachricht findet; er bedient die deutsche Gemeinde welche sonderlich aus den dasigen Bürgern besteht; die ehstnische Landgemeinde; und das Kirchspiel St. Annen, welches man in Ansehung des Kirchlichen jetzt als ein Filial ansieht.

2. Merhof ehstn. Mäo mois, wird gemeiniglich Mähkshof ausgesprochen; hat gute einträgliche Appertinenzen, sonderlich fruchtbaren Kornboden, Mühlen, viel vortheilhafte Krüge, etwas Fischfang, Fliesenbrüche, Kalkbrand u. d. g. nur keinen Wald. Der Hof ist hübsch von Stein erbaut, und liegt an der grossen reval'schen Strasse 3 Werst von Weissenstein, neben einem Bach der etliche Mühlen treibt. Daß der Erbbesitzer dieses Guts zugleich Herr von dem Städtchen ist, weis man schon aus dem 1 B. S. 371. Die Landrolle setzt das Gut zu dem vorhergehenden Peters Kirchspiel, wovon man einen Grund im 2 B. Nachtr. S. 25 findet. Nur ein Dorf von 3 Haaken ist zu Peters eingepfarrt.

3. Müntenhof ehstn. Münti • oder Mündi mois, „ohne das nach Piomeß verkaufte Dorf und die „Mühle.“ Es soll ein Allodialgut seyn. Der nahe bey Weissenstein liegende Hof, nebst 2 Gesindern von $\frac{1}{2}$ Haaken, ist hier; aber der übrige Theil des Gebiets zu Türgel eingepfarrt, als wohin die Landrolle daher das ganze Gut rechnet.

4. Bremerfeld ehstn. Präma mois, hat seinen Namen von einem vormaligen Besitzer Brehm, liegt nahe bey Weissenstein, und soll ein altes Allodialgut seyn. Die Landrolle setzt es ohne allen Grund zum Kirchspiel Türgel.

5. Noch gehören hieher von dem bey der gleich folgenden St. Annen - Kirche eingepfarrten Gut Eyseler, das Gesinde Addimäe Saar, und ein Krug zu Soos-
 feste Saar, welche nach der schwedischen Revision $\frac{3}{4}$,
 jetzt aber nur $\frac{1}{5}$ Haaken betragen.

6. Das Kirchenpatronat übt der Erbherr von Merhof aus: nicht eigentlich wegen Merhof; sondern vielmehr als Herr des weissensteinschen (vormaligen) Schlosses und dessen Hackelwerks, oder des Städtchens, und überhaupt als Besitzer verschiedener Regalien in Weissenstein. — Die Kirche liegt in der Stadt und heisst eigentlich zum heiligen Kreuz; sowohl der deutsche als der ehstnische Gottesdienst wird darin gehalten. Auf der Stelle der alten verwüsteten Kirche und auf deren Fundament, wo man vor etlichen Jahren den Schutz hinweggeräumt, und verschiedene Ueberreste von ehemaligen schönen Säulen und Grabsteinen gefunden hat, ist eine neue hübsche steinerne Kirche erbaut, doch noch nicht ganz vollendet worden.

7. Das Pastorat hat 3 eigne Bauergesinder, die erst in neuern Zeiten und zwar theils auf alten Kirchen- oder Gemein-Lande, theils auf vormaligen Bürgerländern so der Kirche für Schulden zugeschlagen wurden, eingerichtet sind. Jedes Gesinde hat in jeder Lotte 4 Tonnen Roggen-Ausfaat, und leistet dem Pastor wöchentlich 4 Tage mit Anspann, und überdieß des Sommers eben so viel Fußtage. Alle 3 zusammen würden etwa 1 Haaken betragen.

7. St. Annen Kirchspiel.

Ehstn. Purdi Kabbel d. i. noistfersche Kapelle vom Gut Noistfer welches im ehstnischen Purdi mois heisst; wird als ein besonderes Kirchspiel angesehen, ob es gleich seit geraumer Zeit von dem Pastor zu Weissenstein

stein bedient wird. Nach der alten schwedischen Revision beträgt es $57\frac{1}{8}$, jetzt aber nur $37\frac{3}{4}$ Haafen. Den in der Landrolle befindlichen Fehler werde ich auch hier berichtigen;

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Noistfer u.	Hr. Obristlieut. A.	31	$23\frac{2}{4}$	27
Pitkaküll	J. v. Baranoff.	$7\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{4}$
Eyefer	Hr. Assess. C. G. Pilar v. Pilchau.	$15\frac{7}{8}$	$9\frac{3}{5}$	$11\frac{1}{5}$
Kirrisar	s. Kirchsp. Peters.	—	—	—
Pastorat	s. Kirchsp. Weissenstein	—	—	—

1. Dieses Kirchspiel sieht man als eine Kapelle oder Filialkirche an, und das ist es wohl vormals gewesen, aber nicht von Weissenstein, sondern vielmehr von Peters, daher heißt die Kirche in alten Nachrichten annexa Petri. Am 30 December 1738 haben die Kirchspiele Weissenstein und St. Annen, bey damaliger Vacanz sich mit einander vereinbaret, einen gemeinschaftlichen Prediger anzunehmen, und zwar so daß der Gottesdienst an beiden Orten abwechselungsweise einen Sonntag um den andern gehalten werden, übrigens aber jedes Kirchspiel und dessen Patron, seine Rechte unvermengt beybehalten soll: welches auch bishiezu ist beobachtet worden, obgleich jene Vereinbarung nur auf die Lebenszeit des damals zu berufenden Predigers getroffen wurde, ohne Präjudiz fürs künftige, s. 2 B. Nachtr. S. 25. — An alle drey hieher gehörende Güter soll die Reductions-Kommission Ansprüche gemacht haben.

2. Noistfer ehstn. Purdi- oder Purti mois von einem ehemaligen Besitzer dem Obristen Burt. Von diesem

diesem Gut und dessen Wald, findet man im 1 B. S. 378, und vom dasigen Kalkbrand im 2 B. Nachtr. S. 74, eine Nachricht. Ein halber Haaken gehört zum Kirchspiel Matthäi.

3. Pitkaküll ehstn. Pitkakulla mois, wird in einer geschriebenen Nachricht ein Mannlehnsgut genannt. Seit einigen Jahren ist es eine bloße Hofsage von Noistfer; die vormaligen dasigen Bauern wohnen im noistferschen Gebiete.

4. Eysfer ehstn. Eiwerre- oder Eiwerre mois, nennen viele Egeser. Es hat Wald und reichliche Heuschläge; $\frac{1}{5}$ Haaken ist bey Weissenstein eingepfarrt.

5. Noch gehören hieher aus dem Kirchspiel Peters: a) von Wieso das Dorf Korbs ehstn. Korba külla, und ein Krug, zusammen von 3 Haaken; b) von Silmis eine Mühle und ein Krug, die 1 Haaken betragen.

6. Das Kirchenpatronat gehört dem Gut Noistfer. Die Kirche liegt an der grossen revalschen Landstrasse 13 Werst von Weissenstein, und ist neuerlichst von Stein erbaut worden. — Das Pastorat hat keine eignen Bauersgesinder.

9. Turgel oder Türgell Kirchspiel.

Ehstn. Türri kibheltkond, besteht nach der zuletzt gehaltenen Revision aus $185\frac{2}{3}$ Haaken. Die Landrolle zieht 2 Güter hieher die zum Kirchspiel Weissenstein gehören; hingegen läßt sie 2 andre kleinere ganz aus: ich werde es richtiger darstellen:

522 Ehstland; der Distrikt Jerwen;

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Kirua	Hr. Obristleut. Baron Otto v. Ser-	26	26	26
Neopal	sen.	1	—	1
Wääg	Hr. Landrath v. Baranoff.	20 $\frac{1}{4}$	20 $\frac{1}{4}$	20 $\frac{1}{4}$
Laupa	Hr. Mannrichter in Baronin v. Serssen.	18 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{1}{2}$
Allenküll	Hr. Obrister und Kammerherr Baron v. Rosen.	30	26 $\frac{3}{5}$	30
Tecknal	publ. —	9	7	9 $\frac{2}{5}$
Röal	publ. —	12 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{5}$	7 $\frac{2}{5}$
Difo u. Kerrefer	Hr. Capit. v. Riesen-	17 $\frac{3}{4}$	11	14 $\frac{1}{5}$
	Kampff.			
Torri	Hr. Rittmeister Baron Uküll v. Göl-	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$
Serrefer	denbandt.	17 $\frac{5}{8}$	17 $\frac{2}{5}$	17 $\frac{1}{8}$
Mähküll und				
Taicks		8	4 $\frac{4}{5}$	8
Kollo	Hr. Generallieut u. Vicegouverneur v. Grotenhielm.	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{8}$	3 $\frac{1}{8}$
Piomeß	Hr. Rittmeister von Jöerist.	8 $\frac{5}{8}$	8 $\frac{5}{8}$	8 $\frac{5}{8}$
Kofer	Hr. Majorin v. Raschutin.			
Zülp	privat; ohne Haafenzahl.	—	—	—
Wahhast mit	Hr. Haafenrichter v. Krusenstern.	10 $\frac{1}{6}$	8 $\frac{1}{5}$	7 $\frac{1}{5}$
Perrisar				
Müntenhof	s. Kirchspiel Weissen-	—	—	—
Bremerfeld	stein.	—	—	—
Pastorat	Hr. Past. Straubing	—	—	—

1. Dies Kirchspiel hat in einigen Gegenden sehr guten Kornboden, viel Wald, auch grosse Moräste, auch findet man darin einige grosse Bäche. Nach Anzeige der oft erwähnten geschriebenen Landrolle, soll die Reductions-Kommission an alle obige Güter, nur eins ausgenommen, Ansprüche gemacht haben. Die meisten haben die alte schwedische Haakenzahl angenommen.
2. Kirna ehstn. eben so, wird von vielen Kirnal genannt, auch Kurna geschrieben. Es hat ansehnlichen Wald, der gegen Weissenstein zuliegt, und das Städtchen oft mit Brennholz versorgt. Das von Stein erbaute Wohnhaus des Hofs fällt gut ins Auge. Reopal rechnet man gemeiniglich dazu.
3. Wääz ehstn. Wäätsa mois, findet man auch Weez und Wäez geschrieben; und soll ein Mannlehngut seyn.
4. Allenküll ehstn. Alliko mois, hat guten Kornboden, grossen Wald, etwas Fischfang und andre gute Appertinenzien. Von dem an einem Bach liegenden Hof steht im 1 B. S. 378 eine Nachricht. Wegen eines Näherrechts-Gesuchs ist über die Natur dieses Guts, ob es nemlich allodial oder ein Mannlehn sey, ein langwieriger Prozeß geführt, und durch dessen vor kurzem erfolgte allerhöchste Entscheidung, das Gut wie ich höre, für allodial erklärt worden.
5. Tectnal ehstn. Lottota mois, soll ein ltes Allodialgut seyn; hat ziemlich guten Wald, aber auch Moräste und nicht den günstigsten Kornboden.
6. Rõal ehstn. Rõa mois, liegt gegen Weissenstein. — Oiso ehstn. eben so, hat ziemlichen Wald und Krügerei an einer Nebenstrasse. — Torri ehstn. eben so. — Nähküll ehstn. Mäekulla mois, hat Wald, aber sonst eben keine hervorstechende Appertinenzien.

7. Serrefser ehstn. Serrewerre mois, hat gute Appertinenzien, unter andern guten Kornboden, Wald, Mühlen u. d. g.

8. Kollo ehstn. eben so, soll ein der Familie des jetzigen Erbbesizers gehörendes Mannlehnsgut seyn, das ziemlich guten Wald, und reichliche Heuschläge hat.

9. Piometz ehstn. Piometsa mois, „mit dem von Müntenhof erkauften Dorf Kirila nebst einer Mühle.“ Es liegt ganz mit Wald und Morast umgeben, hat aber ziemlich gute Felder, und einen hübschen Bach an welchen der Hof neuerlichst ist verlegt, das alte Hofsfeld aber zu einer Hofslage eingerichtet worden. In dem dasigen Wald findet man allerlei Arten von wilden Thieren. — Koser ehstn. Kowerre mois, wird immer zu Piometz gerechnet; ist aber jetzt ein besonderes nahe dabey liegendes Gut, das ungefähr $1\frac{1}{2}$ Haaken betragen mag.

10. Tulp ehstn. Tulpä mois, liegt nahe bey Weissenstein, und hat daher durch Handel und Krügerei allerlei Vortheile, aber kein Bauerland, sondern nur Hofsfelder die durch Knechte und Tagelöhner bearbeitet werden, und in jeder Lotte ungefähr 5 Tonnen Roggen-Aussaat betragen. Es ist keiner Revision unterworfen, und von allen öffentlichen Abgaben und Lasten ganz frei. Vor etlichen Jahren ward es für 1500 Rubel verkauft; den Namen des jetzigen Besizers weiß ich nicht. In der Landrolle sucht man vergebens darnach.

11. Wabhast ehstn. Wabhasto mois, liegt mit grossen Wald und Morast umgeben, hat weitläufige Gränzen, aber mittelmässigen Kornboden.

12. Noch gehören hieher: a) von Wieso unter Peters-Kirchspiel, das Dorf Ennar von 3 Haaken; b) von Müntenhof unter Weissenstein, das Dorf Kirila und

und die Gesinder Lodewälja zusammen von $5\frac{1}{2}$ Haafen; c) von Ketwa unter dem Kirchspiel Jörden in Harrien, die Gesinder Kumpi und Märki von 1 Haafen.

13. Das Kirchenpatronat haftet auf dem Gut Allenküll. Von der Kirche findet man im 1 B. S. 378 eine Nachricht. — Das Pastorat liegt neben der Kirche am allenküllschen Bach, und hat 4 eigne Bauergesinder, welche nur Arbeitstage leisten, aber keine Korngerechtigkeit bezahlen.

IV.

Die Wiek, oder der wiefsche Kreis.

Diese Provinz, welche ein langer Wall zwischen Morästen von Harrien trennt, heißt ehstnisch Länema, und besteht theils aus vestem Lande, theils aus verschiedenen größern und kleinern Inseln. Von ihrem Namen, und der Eintheilung findet man im 1 B. S. 379 u. f. gehörige Nachricht. Ueberhaupt beträgt sie jetzt 1664 Haafen; hiervon fallen auf die Inseln $280\frac{2}{3}$ Haafen, welche Zahl auch bey der letzten schwedischen Revision nicht höher gestiegen ist: die Güter auf dem vesten Land oder in der Land- und Strand-Wiek haben unter der schwedischen Regierung $1841\frac{1}{8}$, im Jahr 1765 nur $1265\frac{19}{80}$, doch im Jahr 1774 schon $1383\frac{19}{80}$ Haafen ausgemacht. Mit Inbegrif der Insular-Wiek oder der Inseln welche ihre eignen Kirchspiele haben, zählt man in der ganzen Provinz 17 Kirchspiele, zu welchen

chen 17 Mutter- und 10 Filialkirchen gehören, die von 16 Predigern bedient werden. In einigen Gegenden findet man unter allerlei Ständen viel Freunde und Mitglieder der Brüdergemeine; ingleichen zahlreiche schwedische Gemeinen.

Auch hier äussern sich in der Landrolle manche Mängel: die 3 Kirchspiele auf der Insel Dagden macht sie gar nicht nahmhaft, sondern führt blos die sämtlichen Güter an; 2 Kirchspiele aus der Strand- und Insular-Wiek zieht sie zusammen; und setzt nicht jedes Gut an seine gehörige Stelle. So viel möglich werde ich dergleichen Mängel verbessern und berichtigen: wären nur nicht wider alle Erwartung aus 9 Kirchspielen die erbetenen Beiträge und nähern Nachrichten ganz ausgeblieben; so würde ich mich im Stand sehen noch mehr zu leisten. Desto vollständigere und zuverlässigere Nachrichten liefere ich von etlichen Kirchspielen, und von den selbst hier im Land noch immer nicht hinlänglich bekannten Inseln, durch die gütige Unterstützung patriotisch gesinnter Männer, die gewiß bey vielen Dank verdienen werden.

In der Wiek giebt es viel schöne Heuschläge; aber das Ackerland ist etwas sparsam: doch wird in einigen Gegenden viel Weizen und Flachs gebaut; den letzten holt hier ein grosser Theil von Ehstland zu seinen Bedürfnissen. Die meisten Kirchspiele haben Wald, aber auch Moräste, die hin und wieder undurchkömmlich sind. Der wiekische Bauer geht aus Armuth und Sparsamkeit in lumpichten Kleidern, und behilft sich mit sehr schlechtem Brod: doch geben ihm Viehzucht und Fischfang oft bessere Nahrungsmittel als seinen mitten im Land wohnenden Brüdern. Er hat wie alle Ehsten, einen Hang zur Faulheit; einige halten ihn für den allersaulsten: doch macht ihn der Mangel an Ackerland erfinderisch, und

und die Noth lehrt ihn auf Erwerb denken: damit er leben kann; durch seine gute Oekonomie kommt er mit wenigem aus.

I. Die Kirchspiele auf dem besten Lande.

Hierzu gehört sowohl die Land- als die Strand Wiek; auch das Kirchspiel Nuckoe oder Nuck werde ich hieher ziehen, weil ich darin die Landrolle zur Vorgängerin habe, obgleich dasselbe nur eines Theils auf dem besten Land liegt.

I. Merjama Kirchspiel.

Christm. Märjama Kibbelkond, und eben so wird es zuweilen im Deutschen geschrieben. Aus Mangel an nähern Nachrichten muß ich mich hauptsächlich an die Landrolle halten.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Alt-Casty	Hr. Haakenricht. v.	30	7 $\frac{4}{5}$	8 $\frac{2}{5}$
Neu-Casty	Baranoff.		5 $\frac{2}{5}$	6
Waddemois	Hr. Assessor M. R. v. Nasacken.	15	4	6 $\frac{4}{5}$
Moisama	Hr. Haakenricht. J. S. v. Stackelberg.	10	6 $\frac{4}{5}$	6 $\frac{2}{5}$
Rosenthal &c.	Hr. Haakenricht. J.	24 $\frac{3}{8}$	7 $\frac{4}{5}$	11 $\frac{1}{5}$
Orkita	A. v. Rosenthal.			
Pedua &c.	Hr. Lieutenant J. v. Blstram.	4	4 $\frac{3}{5}$	3
Merjama &c.	Hr. Major v. Brummer.	9 $\frac{3}{8}$	5 $\frac{1}{5}$	5 $\frac{1}{5}$

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Walf und Pai- sopäh	Hr. Major P. O. v. Staal.	26 $\frac{1}{4}$	13 $\frac{2}{5}$	13 $\frac{2}{5}$
Heimar, Moi- saküll u. Ka- kofer	Hr. Assess. v. Zuene.	27	14 $\frac{4}{5}$	16
Painküll	Hr. Assessor von Bock.	9 $\frac{3}{8}$	6	5 $\frac{2}{5}$
Limmat		9 $\frac{3}{8}$	5 $\frac{3}{5}$	5 $\frac{1}{5}$
Murms u. Mel- we	Hr. Obrist duBois.	10	8 $\frac{3}{5}$	9 $\frac{2}{5}$
Korwentack	Hrn. Kreiskommissärs Schürmanns Er- ben.	7 $\frac{1}{2}$	3	3 $\frac{1}{5}$
Konofers	Hr. Landrath J. G. v. Kennenkampff.	6 $\frac{1}{3}$	3 $\frac{3}{5}$	6 $\frac{1}{3}$
Säcküll ic.	Hr. Assess. Bar. J. v. Kosen.	13 $\frac{3}{8}$	6 $\frac{3}{5}$	8
Morras	Hr. Rittmeister Bar. G. v. Serssen.	3	1 $\frac{3}{5}$	3
Pastorat	Hr. Past. Ploschke.	—	—	—

1. Ob obige Güter ganz hier eingepfarrt, richtig geschrieben, und ihre Besitzer genau angegeben seyn; ingleichen ob noch Dörfer von andern Höfen hieher gehören: muß ich dahin gestellt seyn lassen. Auch habe ich nur wenige Nachrichten gefunden inwiefern die Güter der schwedischen Reduction sind unterworfen, oder für frei davon erklärt worden. — Der Kornboden ist in dieser Gegend sehr fruchtbar.

2. Casty ehstn. Rasti mois, soll als ein Mannslehngut der Reduction seyn unterworfen, aber dem Besitzer

siger wegen seines unläugbaren Rechts zur perpetuellen
 Arende mit dem Tertial gelassen worden.

3. Rosenthal ein neuerlich aufgekommener Name,
 „statt Alt-und Neu-Zellsta, mit dem von Pedua dazu
 „gekommenen Dorf Orkita von 4 $\frac{3}{4}$ Haaken.“ Dieses
 Orkita ist wo ich nicht irre, auch zu einem besondern
 Gut eingerichtet worden. Die schönen Fliesensteine die
 dort gebrochen, und nach St. Petersburg verschifft wer-
 den, sind schon im 2 B. S. 537 beschrieben.

4. Pedua ehstn. eben so, „ohne Orkita von 4 $\frac{3}{4}$
 „Haaken, und ohne den nach Renda und von dort nach
 „Sätküll gediehenen 1 Haaken Wirrita genannt.“

5. Turms ehstn. Turto mois, soll ein altes
 Allodialgut seyn.

6. Limmat ehstn. Limmato mois, ein altes
 Allodialgut, das ansehnliche Waldung und darin grosses
 Bauholz, aber nicht eben die fruchtbarsten Kornfelder
 hat. Das vormalige Kloster und die noch vorhandenen
 von den Mönchen gepflanzten Bäume, wurden bereits
 im 2 B. Nachtr. S. 25 angezeigt.

7. Konoser ehstn. Konowerre mois, setzt die
 ehstnische Grammatik zum folgenden Kirchspiel Fickel:
 ich folge der Landrolle; denn eigentlich ist es ein anderes
 Konoser was zu Fickel gehört.

8. Sätküll ehstn. Setki mois, wird auch Sött-
 küll geschrieben; „mit dem von Renda für einen Kookschen
 „Haaken, wieder erhaltenen Wirritaschen 1 Haaken.“

9. Merjama	ehstn.	Tannawerre mois,
Walē	—	Walgo —
Seimar	—	Seimaro —
Painküll	—	Painkülla —
Korwentack	—	Korwentako —

Morras — Murrasto —
 Waddemois — Waddemois ober
 Wajmois

Moisama ehstn. eben so.

2. Fickel Kirchspiel.

Ehstn. Wiggala Fihhelkond, (nicht Wikkola wie im 1 B. S. 383 aus Versehen steht). Auch ier muß ich, da ich keinen Beytrag von dort erhalten habe, der Landrolle und ehstnischen Grammatik folgen.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Groß-Fickel	Hr. Lieut. Bar. B.	56 $\frac{1}{4}$	25 $\frac{1}{5}$	35 $\frac{4}{5}$
Alt-Fickel &c.	v. Uexküll.	60	50	52 $\frac{1}{5}$
Kosch	Hr. Landrath J. G.	21	12	14 $\frac{4}{5}$
	v. Kennenkampff.			
Felcks	Hr. Haakenrichter J.	27 $\frac{3}{4}$	12	13 $\frac{1}{5}$
	A. v. Rosenthal.			
Jeddefer	Hr. Major v. Güene.	9 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{3}{4}$
Pastorat	Hr. Pastor Biede-	—	—	—
	berg.			
Konoser	ff. Kirchsp. Pönal.	—	—	—

1. Nach Anzeige der schon oft angeführten geschriebenen Landrolle sollen alle obige Güter von der Reduction ganz befreit gewesen, und alte Allodialgüter seyn. Ob sie ganz, ingleichen ob noch andre Dörfer hieher gehören, kann ich nicht bestimmen. In dieser Gegend findet man zwar fruchtbare Felder wo viel Weizen gebaut wird; aber auch grosse Moräste. — Die ehstnische Grammatik setzt auch Konoser und Nurmis hieher: beide Namen stehen schon im vorhergehenden Kirchspiel, und unter Pönal

Pönal kommen abermals 2 Güter gleiches Namens vor, davon das erste eigentlich hieher gehört, aber unter der dortigen Haafenzahl begriffen ist.

2. Groß-Sickel ehstn. Suur Wiggala mois; und Alt-Sickel ehstn. Wanna Wiggala mois, oder Sickenkos und Sollenkos, Budbergs- und Schwengelms Immission. Von dem vorinaligen Schloß, dem noch vorhandenen Majorat auf welchem das Kirchenpatronat ruhet, und andern dergleichen Sachen s. I B. S. 383.

3. Rosch ehstn. Päärtö mois. — Selcks ehstn. Wellirfe mois, von dessen ehemaligen Schloß im I B. S. 383 Erwähnung geschieht. — Jeddefer ehstn. Jeddiwerre mois.

3. Goldenbeck Kirchspiel.

Ehstn. Kullamäe Fibheltönd, ein grosses und weisläufiges Kirchspiel zu welchem viele Güter gehören, von denen ich aber aus Mangel an nähern Nachrichten, nur wenig melden kan.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Lode od. Schloß	Er. Hochfürstl.			
Lohde ic.	Durchlaucht der	29 $\frac{3}{4}$	29 $\frac{3}{4}$	29 $\frac{3}{4}$
Groß-Goldenbeck	Hr. Generalfeldzeugmeister u. Ritters Reichsfürst Orlow.	5 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{3}{4}$
Klein-Goldenbeck		5 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{3}{4}$
Waickna ic.		12	12	12
Kuijöggi	Hr. Etatsrath von Koskul.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Tockumbeck	Hr. Major C. S.	9 $\frac{3}{8}$	10 $\frac{4}{5}$	12 $\frac{1}{5}$
Neuenhof oder	v. Maydel.	6 $\frac{3}{4}$		
Pajemois		8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
Pierfahl	Fr. Generalin v. Lö- wen.			
Groß-Kaljo	Hr. C. S. v. Black.	5 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{8}$	7 $\frac{1}{8}$
Leilis		1 $\frac{5}{8}$		
Kenda u. Kir-	Hr. Rittmeister J. v.			
kota ic.	Handtwig.	9 $\frac{1}{8}$	4	4
Lewer	Hr. Major D. S. v.	7 $\frac{3}{8}$	7	7 $\frac{1}{8}$
	Baranoff.			
Soinex oder	Hr. Major von			
Soinix	Baumgarten.	15	15	15
Rütke		4 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{5}$	1 $\frac{2}{5}$
Kohhat	Hr. S. J. v. Black.	5 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{4}{5}$	5 $\frac{1}{4}$
Parmel (Alt.	Hr. Asses. Graf G.			
u. Neu-)	v. Mantetisel.	43 $\frac{1}{8}$	29	25 $\frac{1}{5}$
Kassenorm ob.	Fr. Capit. v. Klugen.			
Kuddri		1 $\frac{7}{8}$	1 $\frac{7}{8}$	1 $\frac{7}{8}$
Kattentack ic.	Hr. Major A. S. v.	15 $\frac{7}{8}$	6 $\frac{2}{5}$	4 $\frac{2}{5}$ 2 $\frac{2}{5}$
Turpell	Maydel.			
Joggis u. Jdo-	Hr. Lieut. B. O. v.			
wa	Toll.	16 $\frac{7}{8}$	11 $\frac{4}{5}$	12 $\frac{4}{5}$
Sipp u. Libbel	Hr. Rittmeister Bar.	15	8 $\frac{1}{5}$	11 $\frac{1}{5}$
	G. v. Gersen.			
Perjenthäl ober	Hr. Capit. S. J. v.			
Parjenthäl	Wendendorf.	13 $\frac{1}{8}$	10 $\frac{3}{8}$	13 $\frac{1}{8}$
Steinhausen	Hr. Mannrichter O.	11 $\frac{1}{4}$	7	9 $\frac{1}{5}$
	K. v. Maydel.			
Luist od. Luides	H. Hofrath v. Wieck-	13 $\frac{1}{8}$	8	6 $\frac{4}{5}$
	hardt.			

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Dall u. Käfal	Hr. Rittmeister R. W. v. Berg.	18 $\frac{1}{8}$	11 $\frac{3}{5}$	13 $\frac{4}{5}$
Ochtel	Hr. Major B. W. v. Schürman.	5	4	4 $\frac{2}{5}$
Pastorat	Hr. Probst Dahl.	—	—	—

1. Schloß Lode ehstn. Kollowerre lin, „mit dem von dem Gut Kattentack abgenommenen 1 Haafen,“ soll als ein Mannlehn der Reduction unterworfen gewesen, aber dem Besitzer wegen seiner unläugbaren Rechte zur perpetuellen Arende mit dem Tertial gelassen worden seyn. Neuerlich ist es, wo ich nicht irre, mit allerhöchster Genehmigung, an den jetzigen Herrn Erb- besitzer durch Kauf gekommen. Die Beschreibung des Schlosses findet man im 1 B. S. 381.

2. Klein Goldenbeck ehstn. Pissoke Kullamäe mois; — ingleichen Waickna ehstn. eben so, „außer dem Dorf Rütke,“ — und Kuijöggi ehstn. Kuie mois, welches keine hervorstechende Appertinen- zien hat: finde ich in einer Liste unter den Allodialgütern, in einer andern unter den Mannlehnsgütern.

3. Renda ehstn. Käända mois, „mit dem von Pedua erhandelten und nach Sätfüll gegen 1 Roofschen Haafen wieder vertauschten 1 Wirritaschen Haafen.“ Es soll ein Mannlehnsgut seyn, und wird gemeiniglich Kähnda ausgesprochen.

4. Kattentack ehstn. Perri mois, „ohne das nach Lode abgekommene Pollische Gesinde von 1 Haafen,“ finde ich als ein Allodialgut angezeichnet.

5. Nach Anzeige einer geschriebenen Landrolle, sollen folgende schon alte Allodialgüter seyn:

Groß-Goldenbeck ehstn. Suur Kallamäe mois,

Lewer	—	Leewri	—
-------	---	--------	---

Soines	—	Soinitse	—
--------	---	----------	---

Parmel	—	Liwi	—
--------	---	------	---

Jöggis	—	Jöggise	—
--------	---	---------	---

Sipp	—	Sippa	—
------	---	-------	---

Perjenthal	—	Tolli	—
------------	---	-------	---

Steinhausen	—	Willingi	—
-------------	---	----------	---

Luist oder Ludes	—	Luiste	—
------------------	---	--------	---

Pall	—	Loodna	—
------	---	--------	---

Tockumbeck oder			
-----------------	--	--	--

Tockenbeck	—	Mäe- oder Maidle	—
------------	---	------------------	---

6. Piersahl oder Piirsal ehstn. Piirsallo- oder Piirsallo mois, hat eine eigne Filialkirche ehstn. Piirsallo Kabbel, zu welcher auch das Gut Ruijöggi gehört. Im 1 B. S. 383 geschähe davon Erwähnung.

7. Noch finde ich in der ehstnischen Grammatik die ehstnischen Namen folgender Güter:

Neuenhof	ehstn.	Paio	mois
----------	--------	------	------

Groß-Kaljo	—	Suur Kaljo	—
------------	---	------------	---

Kohhat	—	Kohhato	—
--------	---	---------	---

Ochtel	—	Ohtla	—
--------	---	-------	---

8. In diesem Kirchspiel liegt auch ein hapsalsches Pastorats-Dorf von $3\frac{1}{4}$ Haaken, Namens Sosäl.

4. Martens Kirchspiel.

Ehstn. Martna Eibhelfond, heißt in alten Nachrichten auch Ummern. Unter den 6 Kirchspielen der Strand-Wiek, hält man dieß für das einträglichste. Auch

Auch hier muß ich blos der Landrolle folgen, und kann daher die eigentliche Grösse und Beschaffenheit des Kirchspiels nicht bestimmen.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwer dische	v. J. 1765.	v. J. 1774
Bogelsang	Hr. Major u. Mann- richt. v. Järmerstädt	25	22	21 $\frac{2}{5}$
Klein - Lechtigal	Hr. Bar. L. S. v. Un- gern Sternberg.	16	10 $\frac{3}{5}$	13 $\frac{4}{5}$
Groß - Lechtigal	Hr. Landrath C. G. v. Baranoff.	16 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{5}$	16 $\frac{1}{5}$
Miens		3 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{1}{2}$
Groß - Ruda	Hr. Landrath G. von Kennenkampff.	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
Klein - Ruda	Hr. Baron O. M. v. Rehbin der.	7 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{2}{5}$	7 $\frac{1}{5}$
Kurrefer		5 $\frac{5}{8}$	2 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{2}$
Libbomeggi		2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{2}{5}$	1 $\frac{2}{5}$
Isnyküll	Hr. Lieut. J. C. v. Selwig.	7 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{5}$	5 $\frac{1}{5}$
Echms und Merja	Hr. Major u. Mann- richter M. R. v. Knorring.	21	14 $\frac{1}{5}$	16 $\frac{2}{5}$
Kestfer	Hr. Jänrich G. W. v. Kuckteschel.	8 $\frac{5}{4}$	6 $\frac{4}{5}$	8 $\frac{5}{4}$
Hasick	Hr. Lieut. C. G. von Silsverharnisk	18 $\frac{3}{4}$	10 $\frac{4}{5}$	12 $\frac{3}{5}$
Putkas	Hr. Haafenricht. G. J. v. Maydel.	9 $\frac{3}{8}$	4 $\frac{1}{5}$	4 $\frac{4}{5}$
Paß	Hr. Assess. Graf G. v. Mantensel.	3 $\frac{3}{4}$	4 $\frac{1}{5}$	1 $\frac{3}{5}$
Tsch	Hr. Haafenrichter A. W. v. Rehbinde.	17 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{2}{5}$	10 $\frac{2}{5}$
Pastorat	Hr. Pastor Seizig.	—	—	—

nehme Lage an einem Strom. Um das Jahr 1769 ward es ungefähr für 45,000 Rubel verkauft; der Werth der Güter ist aber seit der Zeit so gestiegen, daß es jetzt vielleicht nicht unter 80,000 Rubeln veräußert würde.

3. Lautel ehstn. Lauta mois; ingleichen Löwenberg oder Klosterhof ehstn. Loostri mois: finde ich in einem Verzeichniß unter den Mannlehngütern.

4. Seyr oder Seier, ehstn. Sera mois, „mit dem hieher gehörigen Dorf Moissama.“ — Groß-Kesküll ehstn. Suur Kaskülla mois. — Kassarien oder Casarien ehstn. Kassari mois, spricht man gemeinlich Kasarien aus.

6. Pönal Kirchspiel.

Ehstn. Niggola kirrik Läne maal. Die 2 ersten Worte drücken den alten eigentlichen Namen der Kirche aus, die vormals Nicolai-Kirche hieß; die beiden letzten geben den Unterschied an von andern Nicolai-Kirchen. Dieß Kirchspiel liegt in der Strand-Wiek und besteht eigentlich aus 143 Haaken. Die Landrolle stellt dasselbe also dar:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Nyby	publ. —	11 $\frac{1}{8}$	11 $\frac{1}{8}$	11 $\frac{1}{8}$
Gallajoggi	Hr. Major v. Aderkas.	6	6	6
Zackfer	Hr. Mannrichter G. G. v. Aderkas.	15	12	11 $\frac{1}{5}$
Rosenhof oder Murms	Fr. Mannrichter v. Bistram.	7 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{4}{5}$	3 $\frac{2}{5}$
Kirimaggi		17 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{3}{5}$	8 $\frac{2}{5}$
Konoser	Fr. Barlöwen.	—	4 $\frac{4}{5}$	1

Namen

Namen der Güter	Besitzer.	Haakenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Kerwel u. Re- co rc.	Hr. Generalmajor C. G. v. Mohren- schild.	13 $\frac{5}{8}$	13 $\frac{5}{8}$	13 $\frac{5}{8}$
Palliser und Pentküll und Orcks.	Hr. Mannrichter O. G. v. Berg.			
Widdruck =	Hr. Cap. Baron v. Köhler.	16 $\frac{7}{8}$ 7 $\frac{1}{2}$	10 2 $\frac{3}{5}$	11 $\frac{4}{5}$ 4
Sellenküll rc.	Hr. Major von der Hoven.	10 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{3}{5}$	10 $\frac{2}{5}$
Harbo rc.	Hr. Capit. M. J. v. Sack.	1	—	$\frac{3}{5}$
Taibel	publ. des revalschen Hrn. Oberkomman- danten Tafelgut.	31 $\frac{7}{8}$	24 $\frac{2}{5}$	31 $\frac{7}{8}$
Udenküll u. So- sal rc.	Hr. Rittmeister W. G. v. Knorring.	43 $\frac{1}{2}$	43	43 $\frac{5}{2}$
Pastorat	Hr. Past. Schubert.	—	—	—

1. Nyby oder Niby oder Nibi ehstn. eben so, ist hier nur mit 3 Haaken, aber bey dem Kirchspiel Nuckoe mit einem Dorf von 2 Haaken eingepfarrt. Wohin die übrigen Dörfer gehören weis ich nicht.

2. Sallajöggi ehstn. Sallajöe mois, wird in einem Verzeichniß zwar als allodial, in einem andern aber als ein der Familie des jehigen Besizers gehörendes altes Mannlehn, angegeben.

3. Tackfer ehstn. Taggarwerre mois, steht unter den Allodialgütern. — Rosenhof oder Murms ehstn. Roosna mois, ist hier nur eines Theils eingepfarrt; ein Murms ehstn. Nurro mois setzt die ehstnische

Grammatik unter das Kirchspiel Tichel. — Kerwel oder Kerwell ehstn. Kerwle mois, „ohne den $\frac{1}{2}$ Kap: „perschen Haaken nach Udenküll gehörig.“ Es steht unter den Allodialgütern.

4. Kirrimäggi ehstn. Kirrimäe mois; ingleichen dessen ehemalige Appertinenz Konoser ehstn. Konowerre oder Lure mois: werden als Allodialgüter angegeben. Das erste ist nur mit einigen Haaken hier; das zweite aber bei Tichel ganz eingepfarrt, eben dahin setzt es die ehstn. Grammatik mit Recht, indessen zieht man es hieher, weil dessen alte Haakenzahl mit in der von Kirrimäggi begriffen ist.

5. Palliser, Pentküll und Orks, „nach Abzug „der Hoflage Widdruck von $7\frac{1}{2}$ Haaken, und ohne die „Hoflage Harde von $\frac{1}{2}$ Haaken.“ Die beiden ersten fehlen in der ehstnischen Grammatik; Orks setzt dieselbe unter das Kirchspiel Mortens, und nennt es im ehstnischen Orks mois, welches vermuthlich Orkse heißen soll. Alle drey gehören zu den Allodialgütern.

6. Widdruck, wird von einigen auch Widroek geschrieben; und soll seinen Namen von einem dasigen Pastor Zinnecke Witterock haben, der dasselbe zu einem besondern Gut machte, und im Jahr 1414 an den Erbherrn von Palliser verkaufte. Bei diesem Gut blieb es lange Zeit als ein Appertinenz oder als eine Hoflage; endlich wurde es davon wieder getrennt und etlichmal verkauft. Dieses Allodialgut hat ausser seinen sichern Rechten, auch in Betracht seiner Haakengröße, artige Appertinenzien als reichliche Heuschläge, Krügerei, eine Mühle u. d. g.

7. Sellenküll ehstn. Sellenkülla mois, „ohne „einen nach Harde gediehenen $\frac{1}{2}$ Haaken.“ — Es steht unter den Allodialgütern. — Harde „mit $\frac{1}{2}$ Haaken „von

„von Sellenküll.“ Eigentlich ist es eine vormalige Hoflage von Palliser, dazu noch $\frac{1}{2}$ Haaken gekauft wurde.

8. Taibel oder Taibell ehstn. Taibla mois, war vormals ein der Familie de la Gardie gehörendes Gut, wurde aber reducirt. Hiervon sind 2 Dörfer die 6 Haaken betragen zu Nuckoe eingepfarrt.

9. Udenküll ehstn. Ukla mois, „außer dem Dorf „Kirrimäggi von $6\frac{1}{2}$ Haaken nach Weissenfeldt, und „mit dem $\frac{1}{2}$ kapperschen Haaken von Kervel.“ Neuerlich ist eine Hoflage Byßholm angelegt worden, die nebst 2 Haaken zum Kirchspiel Nuckoe gehört. Die vormalige Hoflage Redick ist jetzt ein besonderes Gut.

10. Noch sind hier eingepfarrt: a) von Neuenhof unter Hapsal, 10; b) von Tönküll unter Nuckoe, die Hoflage Lediküll von $2\frac{1}{2}$ oder nach einer andern Nachricht $4\frac{1}{2}$; c) von Echmes unter Martens $3\frac{1}{4}$ Haaken.

11. Das Kirchenpatronat haben vormals die Güter Palliser und Tackser gehabt: vielleicht ist in alten Zeiten von dem ersten Widdruck, von dem zweyten aber Wenküll, der Kirche zum Eigenthum eingeräumt worden. Wenküll wurde in der Pestzeit wüste; der Graf de la Gardie eignete sich dasselbe zu, besetzte es mit Bauern, und gab der Kirche zum Aequivalent, $\frac{1}{2}$ Haaken Bauern mit Land und Heuschlägen Pelli genannt. Nach alten Nachrichten haben Tackser, Wenküll und das Pastorat gemeinschaftliche Viehweide. — Die Kirche ist von Stein, sehr alt, aber nicht auffällig: sie liegt 2 Meilen von Hapsal, und mitten im Kirchspiel welches in die Länge etwa $4\frac{1}{2}$, und in die Breite $2\frac{1}{2}$ Meilen beträgt. Ihren Namen Pönal wollen einige von den ehstnischen Wörtern wee naal d. i. nahe am Wasser oder am Bach, herleiten. Von den Predigern welche

che bey dieser Kirche gestanden haben sind folgende noch bekannt: a) Zenneke Witterock um das Jahr 1414; b) Jac. Voss gleich nach der Reformation; c) Joh. Göseken; d) Balth. v. Dieden 1596; e) Barth. Jonitius Saxo 1605; f) Fried. Runge 1632; g) Georg Emmerich Arnoldi, des vorigen Schwiegersohn und Adjunkt; h) Leonh. Sempf, des vorigen Schwiegersohn und Adjunkt; i) Georg Fried. Schulz, berufen 1716, starb 1764; k) Joh. Fried. Schulz, des vorhergehenden Sohn und Adjunkt, ging aber als Compastor nach Reval, und starb als Oberpastor an der dasigen Domkirche; l) Carl Gust. Schulz, des gleich vorhergehenden Bruder, ward seinem Vater 1756 adjungirt, und folgte ihm 1764 im Amt, starb 1774; m) Carl Julius Schubert folgte jenem 1774. — Bey der Reformation sind die Kirchengeräthe nebst einigen Documenten, von hier nach Desel, und von da nach Kopenhagen gebracht worden.

12. Vormalis haben 4 Kapellen zu dieser Kirche gehört, nemlich a) Laurentius zu Kirrimäggi, b) St. Jacob zu Sallajöggi, c) die zu Poltsemäggi unter Sellenküll, d) Nerve. Wenn die drey ersten mögen eingegangen seyn ist unbekannt; die 4te wurde 1643 auf Ansuchen des damaligen Probsts Hasselbladts zu Nackoe, zur Kreuz-Kirche in Harrien verlegt, indem er die weiteste Entfernung der Kapelle von der Mutterkirche, welche $5\frac{1}{2}$ Meilen betragen soll, zum Grund anführte. Indessen haben einige Güter des Kirchspiels Pönal, ein Holzungsrecht in dem Wald des Guts Nerve.

13. Das Pastorat war Anfangs zu Widdruck; für den Pastor selber, und für seinen Vicarius so oft er aus Hapsal hieher kam, ein kleines Haus neben der Kirche erbaut, damit sie darin abtreten konnten. Jetzt liegt das Pastorat

Pastorat welches gut gebaut ist, mit seinen Ländern und Bauern auf dem Grund und Boden des publicten Guts Taibel. Die Ausfaat auf den Pastoratsfeldern, hat der jetzige Hr. Pastor, von dem ich viel gute Nachrichten erhalten habe, bis auf 20 Tonnen Winterkorn in jeder Lotte erhöht; aber das Land ist sehr mittelmäßig. Ergiebiger sind die Heuschläge, auf welchen jährlich bey günstiger Witterung gegen 600 Saden zusammengebracht werden. Zum Pastorat gehören 6 eigne Bauer- gesinder, sämtlich Viertler, die vormals theils vom Gut Taibel sind dazu geschenkt, theils als eine Wiederlage für etwas Besseres gegeben worden. Ueberdies muß jedes Gesinde im Kirchspiel dem Pastor jährlich einen Tag zu Fuß Arbeit leisten (wofür ihre Kranken ohne Bezahlung von ihm sollen besucht werden,) und 1 Fuder Holz bringen. Aus dem Kirchspiel erhebt er jährlich überhaupt 80 bis 90 Tonnen hart Korn, wozu jeder Halbhäakner 2, und jeder Viertler 1 Kübmert beyträgt. Die jährlichen Einkünfte möchten 5 bis 600 Rubel ausmachen.

14. Die Volksmenge ist seit einiger Zeit beträchtlich gestiegen, indem jährlich ungefähr 150 Kinder getauft, aber nur etwa 80 Leichen begraben werden.

7. Röhstel oder Röstell Kirchspiel.

Christn. Riddali Eibheltfond, heißt in alten Nachrichten Marien-Magdalenen. Die Landrolle setzt folgende Güter hieher:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Berghof	oder	Jr. Haakenrichter v.		
Düwel	,	Dücker.	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Pargel	,	Hr. Maj. v. Nieroth.	13	10 $\frac{2}{5}$
		Mm 4	Namen	

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Sinnalep	Fr. Capitain. v Kur- sell.	14 $\frac{3}{4}$	11 $\frac{4}{5}$	14 $\frac{3}{4}$
Affoküll	Fr. Chr. de Kli- cken.	3 $\frac{2}{4}$	3 $\frac{2}{4}$	3 $\frac{2}{4}$
Wilkuby	Fr. Major und Mannricht. S. v. Knorring.	3 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{3}{4}$
Weissenfeld	Fr. Generallieut. u. Ritter v. Essen.	32	17 $\frac{1}{5}$	18 $\frac{3}{5}$
Kidepäh und Hallick	Fr. A. S. v. Kloster- mann.	22 $\frac{5}{8}$	22 $\frac{5}{8}$	22 $\frac{5}{8}$
Kebbelhof	Fr. Capit. v. Kloster- mann.	3 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{4}{5}$	3 $\frac{2}{5}$
Kebbeldorf	Fr. Capit. v. Kloster- mann.	6	2 $\frac{4}{5}$	2 $\frac{4}{5}$
Linden	Fr. Landrath Baron v. Ungern Stern- berg.	21	18 $\frac{1}{5}$	16 $\frac{4}{5}$
Wenden	Fr. Baron C. G. v. Serfen.	45	33 $\frac{4}{5}$	35 $\frac{1}{8}$
Pastorat	Fr. Pastor Schlep- pegrell.	—	—	—

1. Von obigen Gütern sind einige zwar reducirt, aber den Besitzern wegen ihrer unlängbaren Rechte zur perpetuellen Arende mit dem Tertial gelassen worden. Unter den übrigen nennt die oft angeführte geschriebene Landrolle 2 allodial, 2 eingelöste, und 1 Begnadigungs- Gut. Ob sie alle ganz, ingleichen ob noch von andern Höfen hier Dörfer eingepfarrt seyn, kann ich aus Man- gel an nähern Nachrichten nicht anzeigen; nur höre ich, daß von dem Gut Neuenhof unter Hapsal, ein Theil der Bauerschaft zu diesem Kirchspiel gehören soll.

2. Die

2. Die ehstnische Grammatik gedenkt der 3 Güter Wilkily, Knebbelhof und Knebbeldorf gar nicht; von den andern giebt sie die ehstnischen Namen an, als:

Berghof	ehstn.	Mäe	mois
Pargel	—	Parrila	—
Sinnalep	—	Sinnaleppi	—
Sallick	—	Sallicko	—
Kidepäh oder			
Kiwidepäh	—	Kidepā	—

3. Asoküll ehstn. Asokulla- oder Klitti mois, finde ich auf einem Verzeichniß der Mannlehnsgüter.

4. Weissenfeld oder Weisenfeldt ehstn. Kilsf mois, „mit dem von Udenküll hieher verlegten Dorf „Kirrimaggi von $6\frac{1}{2}$ Haaken, wie auch mit der im „hapsalschen Kirchspiel belegenen Gelegenheit Nerjena „oder Löhnholm von $\frac{1}{2}$ Haaken.“ Es steht unter den Allodialgütern.

5. Linden ehstn. Ungri mois, hat vormals auch Herkulishof geheissen, und soll ein altes Allodialgut seyn.

6. Wenden ehstn. Wenno mois, wird in der gedruckten Landrolle von der letzten Revision, als ein Gut von $38\frac{2}{5}$ Haaken zwar angegeben, doch am Ende in einer angehängten Berichtigung angezeigt, daß von dieser Summe $3\frac{1}{5}$ müßten abgezogen werden: daher habe ich nur $35\frac{1}{5}$ Haaken gesetzt.

7. Von dem ehemaligen Schloß Rotula, und dem daher entstandenen Distrikt Rotalien, geschieht im 1 B. S. 387 Erwähnung.

8. In diesem Kirchspiel liegen 3 hapsalsche Pastors-Dörfer, die zusammen 7 Haaken ausmachen.

8. Leal Kirchspiel.

Ehstn. Lihhola kihhelkond, wird in alten Nachrichten auch St. Elisabeth ehstn. Liisbeti kirrik genannt; und gehört zur Land-Wiek. Die Landrolle der ich allein folgen muß, setzt hieher folgende Güter:

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Leal 2c.	Hr. Rittmeister und Haafenrichter Steen J. v. Mandersti- erna.	33 $\frac{3}{8}$	33 $\frac{3}{8}$	33 $\frac{3}{8}$
Pennijõggi	Hrn. G. R. von Aderkas Erben.	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$
Sippa		3 $\frac{3}{4}$	1	2
Pastorat	Hr. Probst Lewanus.	—	—	—

1. An die obigen 3 Güter, nemlich an Leal oder Schloß Leal ehstn. Lihhola mois, „außer dem nach dem Gut Wattel verlegten Dorf Pajoma von 3 $\frac{1}{2}$ Haafen, auf welchem als dem Hauptgut das Kirchenpatronat ruhet; ingleichen an Pennijõggi ehstn. Pennia mois; und an Sippa ehstn. eben so: soll die Reductions-Kommission Ansprüche gemacht haben. Ob sie ganz und außer ihnen auch Dörfer von andern Höfen, hier eingepfarrt seyn, ist mir nicht bekannt. — Von dem vormaligen Schloß, und von dem Flecken Leal findet man im 1 B. S. 382 eine Anzeige.

2. Das Pastorat hat ansehnliche Ländereien und eigne Bauergesinder. Der dasige Prediger bedient auch das Kirchspiel Kirrefe wo er einen Sonntag um den andern den Gottesdienst hält.

9. Karusen Kirchspiel.

Ehstn. Karruse Eihhelfond, heist in alten Nachrichten auch St. Margarethen-Kirche. Auch von dort habe ich keinen Beytrag erhalten, und muß daher andern Führern folgen.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Magal 2c.	Hr. Obristlieut. Thure Jaan v. Manderstierna	21 $\frac{1}{4}$	21 $\frac{1}{4}$	21 $\frac{1}{4}$
Wattel 2c.	Manderstierna	20 $\frac{7}{8}$	20 $\frac{3}{4}$	20 $\frac{7}{8}$
Sastnama	Hr. Capit. D. v. Staellberg.	34 $\frac{1}{8}$	26 $\frac{4}{5}$	28 $\frac{1}{5}$
Nehhat 2c.	Hr. Capit. C. Th. v. Helwig.	15 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{3}{5}$	10 $\frac{2}{5}$
Tuttomaggi	Hr. Major von Schwan.	8 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{3}{4}$	8 $\frac{3}{4}$
Pimarosch	Hr. Mannrichter G. J. v. Wrangell.	6 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{3}{5}$	5 $\frac{1}{5}$
Riska 2c.	Hr. Capitainin von Schwan.	8 $\frac{1}{8}$	—	3 $\frac{3}{5}$
Jlust	H. Kirchspiel Hannehl.	—	—	—
Padenorm	Hr. Pastor Midden-	—	—	—
Pastorat	dorf.	—	—	—

1. Nach Anzeige der geschriebenen Landrolle, soll das ganze Kirchspiel der Reduction unterworfen gewesen seyn.

2. Magal ehstn. Matsalo mois, „außer dem nach Sastnama gebiethenen Dorf Jlust.“ — Wattel ehstn. Watla mois, „mit dem Dorf Pajoma von Leal, und dem von Nehhat abgekommenen Willemschen Lande von $\frac{1}{8}$ Haafen.“ — Sastnama ehstn. Sastna

na mois, finde ich auch Saasten geschrieben, und eben so wird es oft genannt. — Nehhat ehstn. Nehharo mois, „ohne das nach Wattel gekommene Willemsche „Land von $\frac{1}{8}$ Haaken.“ — Tuttomaggi ehstn. Tusti mois, wird auch Tutemaggi geschrieben. — Piwaroz ehstn. Piwarotsi mois. — Kiska „mit „2 Haaken von Mehobbo“ ist ein neuerlich angelegtes Gut.

3. Die ehstnische Grammatik nennt hier auch Pagga mois und Illust. Das erste kenne ich gar nicht; das zweyte welches so wie Padendorf nach einer mündlich erhaltenen Nachricht wirklich hieher gehören soll, setzt die Landrolle zum folgenden Kirchspiel Hannehl, wo beide wegen der Haakenzahl angeführt werden müssen.

10. Hannehl Kirchspiel.

Ehstn. Hannela Eihelkond, heißt in alten Nachrichten auch St. Pauli-Kirche, und wird von einigen Hannel geschrieben, welches aber der Aussprache zuwider ist. Da ich von dort keinen Beitrag erhalten habe, so folge ich der Landrolle und einigen wenigen anderweitig eingezogenen Nachrichten.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765.	v. J. 1774
Waist	Hr. Landrath v. Lienfeld.	$8\frac{1}{3}$	$3\frac{2}{5}$	$5\frac{1}{5}$
Wosel	Hr. Etatsrath G. v. Helwig.	$10\frac{3}{8}$	8	$10\frac{3}{8}$
Alt-Werber	Hr. Capit. C. v. Helwig.	$50\frac{1}{8}$	$29\frac{4}{5}$	$18\frac{1}{2}$
Neu-Werber		$29\frac{1}{4}$		$14\frac{3}{4}$
Massau		$22\frac{1}{2}$		$16\frac{3}{5}$
	Fr. Capit. v. Pistohlkors.		$13\frac{1}{5}$	

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Moisaküll ic.	Hr. Major S. W. v. Grünbladt.	8	5 $\frac{2}{5}$	4
Werpel, Sau- lep u. Orrasal	Hr. Assess. M. W. v. Nasakken.	60	36	38 $\frac{2}{5}$
Padenorm	Hrn. J. Eberhard Erben.		8 $\frac{3}{5}$	12 $\frac{1}{5}$
Mehobbo ic.	Hr. Major v. Lden.	60 $\frac{1}{2}$	10	11 $\frac{2}{5}$
Pagal	Hr. Major v. Tie-		7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Illuft	senhausen.		6 $\frac{3}{5}$	6 $\frac{4}{5}$
Pastorat	Hr. Pastor Wieder- man.	—	—	—

1. Nach Anzeige der geschriebenen Landrolle soll das ganze Kirchspiel, nur 2 Güter ausgenommen, der Reduction unterworfen gewesen seyn.

2. Waist ehstn. Waiste mois; Werpel ehstn. Warbla mois, welches vormals ein Schloß war 1 B. S. 387; Saulep ehstn. Sauleppe mois; und Orrasal: sollen sämtlich ganz oder wenigstens eines Theils, allodial seyn.

3. Wosel ehstn. Ose mois. — Massau ehstn. Masso mois. — Moisaküll ehstn. Kiwi mois, ohne die Hoflage Risfa von 6 $\frac{1}{2}$ Haafen.

4. Werder ehstn. Wergli mois, davon schon im 1 B. S. 386 eine kurze Anzeige geschehe, hat das Kirchenpatronat, und viel vortheilhafte Appertinenzien, unter andern einträgliche Krügerei und sehr ergiebigen Fischfang. Die dort gefangenen und eingesalzenen Strömlinge werden weit im Land herum versendet.

5. Me.

5. **Megobbo** oder **Megobo** welches gemeinlich nur **Meg** oder **Mörso** genannt wird, „ohne die nach „**Riska** gebieheuen 2 **Haafen**,“ — ferner **Parzalehstn.** **Parfalo mois**; wie auch **Illust ehstn.** **Illuste mois**, welches zum gleich vorhergehenden Kirchspiel gehören soll; ingleichen **Padenorm ehstn.** **Paadnorma mois**, welches einen schönen Tannenwald hat, und nach einer mündlich erhaltenen Nachricht gleichfalls bey **Karusen** Kirchspiel soll eingepfarrt seyn: sind eine **Baronie** der freyherrlichen Familie **Uerfüll v. Gùldenband**, als welche vom **Bischof Riewel** über dieselbe ein **Privilegium** soll erhalten haben, vermöge dessen die besagten Güter nicht dürfen verkauft, doch in dringendem Nothfall verpfändet werden. Sie waren sämtlich seit langer Zeit verpfändet, und sind es zum Theil noch. Einige versichern daß auch **Moisaküll**, und das im Kirchspiel **Karusen** angeführte Gut **Riska** zu dieser **Baronie** gehören: in Ansehung des ersten Guts scheint diese Sage ungegründet zu seyn; in Hinsicht auf das zweyte möchten vielleicht nur ein paar **Haafen** können hieher gezogen werden. Ob die **Baronie** nach einem Gerücht, vormals noch mehrere Güter in sich begriffen habe, lasse ich unentschieden. Ganz neuerlich hat die benannte Familie erst angefangen ihre alten Ansprüche hervorzusuchen.

6. Zu diesem Kirchspiel gehört das **Filial Werpel** oder **Werpell ehstn.** **Warbla-** oder **Warbola Kabsel**, bey welchem die Güter **Werpel**, **Waiß**, und **Saurlep** eingepfarrt sind.

II. Michaelis Kirchspiel.

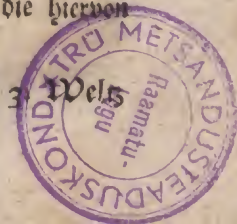
Ehstn. **Mihkli.** (sprich **Michkli**) **Fihhelfond**, heißt in alten Nachrichten die **St. Michaelis Kirche** in **Soontak** belegen. Der Zusatz **Soontak** mag wohl vom ehstn.

ehstnischen So taggune d. i. hinter dem Morast liegend, und überhaupt von des Kirchspiels Lage, herrühren: denn es liegt man komme von welcher Seite man wolle, immer hinter Morästen. Es ist von ganz eigner Art; denn die eine Hälfte desselben nebst dem ansehnlichen Pastoratsgebiete, liegt im pernauschen Kreis des Herzogthums Liefland, und ist dort gehörig angezeigt worden; die andre Hälfte nebst der Kirche, dem Pastorat und dessen Hofsfeldern, gehört zu Ehstland, beträgt $34\frac{3}{5}$ Haaken und wird hier beschrieben.

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		Schwe- dische	v. J. 1765	v. J. 1774
Keblas	Hr. Major Detl. S. v. Baranoff.	5	5	5
Welk ⁹	Hr. Capit. C. Th. v. Helwig.	$18\frac{3}{4}$	8	$8\frac{1}{2}$
Arrohof		12	—	$6\frac{1}{2}$
Karrinem u.	Hr. Capit. W. G. v. Wrangell.	8	$8\frac{3}{8}$	$8\frac{3}{8}$
Didnorm	Hr. Landrath O. S. v. Liliensfeld.	$18\frac{3}{4}$	$8\frac{4}{5}$	$9\frac{3}{5}$
Pastorat	Hr. Pastor Glan- ström.	—	—	—

1. An obige Güter soll die Reductions-Kommission Ansprüche gemacht, doch den Besitzern wegen ihrer un-
streitigen Rechte, dieselben meistens zur perpetuellen
Arende zuerkannt haben.

2. Keblas ehstn. Kebabste = oder Kebabsto
mois. — Arrohof ehstn. Arro mois. — Karri-
nem ehstn. Karrinemma mois, „ohne die hiervon
„abgenommene Hofsage Arrohof.“



3. Welz ehstn. Weltsa mois; ingleichen Vidnorm oder Didenorm ehstn. Vidrome mois: sollen nach Anzeige einer geschriebenen Liste Mannlehnsgüter seyn; beide üben das Kirchenpatronat aus.

4. Alle Pastorats-Hofländer, nur ein paar Heuschläge ausgenommen, liegen auf ehstländischem Grund und Boden. Von dem wegen der Kirchenvisitation entstandenen Streit, und dessen Verfolg, liefert der 1 B. S. 295 und 2 B. Nachtr. S. 13 u. 74 Nachricht.

12. Hapsal Kirchspiel.

Es wird von einigen auch Habsal geschrieben, ehstn. Haapsalo Kibhelkond oder Haapsalo linna Kibhelkond. Die Landrolle setzt es mit dem folgenden Kirchspiel Nuckoe zusammen unter eine Rubrick, welches ganz unrichtig ist, und Misverstand veranlaßt hat. Zu diesem Kirchspiel gehören 1) die deutsche Stadtgemeine sowohl adlichen als bürgerlichen Standes, 2) alle ehstnische und schwedische Diensthboten in der Stadt, 3) die auf dem Stadt- und dem Schloß-Grund wohnenden ehstnischen und schwedischen Bauern, 4) der Hof nebst einem kleinen Theil des Gebiets von einem Landgut, 5) eine zu einem andern Gut gehörende Gelegenheit. Die Beschaffenheit dieses Kirchspiels veranlaßt mich die Beschreibung desselben unter etliche Rubriken zu bringen, welches desto leichter fällt, da ich hiezu vollständige und zuverlässige Nachrichten von etlichen patriotischen Männern erhalten habe, sonderlich von dem dasigen Hrn. Probst Carlblom, dem Hrn. Pastor Lithander zu Nuckoe, dem Herrn Pastor Schubert zu Pönal, und von 2 adlichen Personen welche die dasige Gegend genau kennen.

A. Die Stadt Zapsal wurde im 1 B. S. 384 beschrieben; jetzt folgen noch Zusätze und Berichtigungen. Die Stadt, wo unter den Bischöffen Münzen geprägt wurden, liegt auf einer von Süden gegen Norden sich erstreckenden Halbinsel, und ist auf 3 Seiten von Wasser nemlich dem Dösee-Busen, umgeben; auf der vierten gränzt sie an das Kirchspiel Rötzel. Ihre Entstehung scheint nahe an die Erbauung des bischöflichen Schlosses von welchem noch die Ringmauern vorhanden sind, zu gränzen: der Bischof Hermann soll sie 1279 erbaut haben. An der westlichen Seite sind Ueberreste, welche vermuthen lassen, daß sie vormals mit Mauern ist umgeben gewesen. Sie ist klein; ihre Gränzen sind eingeschränkt und können nicht erweitert werden, da auf 3 Seiten das Wasser, auf der vierten die Schlossfelder selches hindern. Von den Bischöfen zu Desel, und hernach von den Königen, hat sie verschiedene gute Privilegien erhalten. Eins vom König Sigismund das am 8 May 1594 ausgefertigt ist, bestimmt alle ihre Gerechtsame. Durch ein königl. schwedisches vom 22 Febr. 1665, ist sie wie ich aus der zuverlässigsten Hand nemlich von dem Secretär des kaiserl. Hofgerichts in Riga Hrn. Wildberg erfahren habe, in den Genuß der Gerechtigkeit und Freiheit gesetzt worden, welche sie von Alters her in der Jurisdiction gehabt hat; sie wurde von demjenigen eximirt, was wegen der Jurisdiction und der Instanzen in Rechtsgängen von den vorigen Königen war statuirt worden; insonderheit auch daß sie in Justizsachen unter das Hofgericht in Liefland gehören und fortliren soll. Daher gehen in Civilsachen die Appellationen, und in Criminalsachen die Urtheile vor der Vollziehung zur Reutation, an das kaiserliche Hofgericht in Riga. Hingegen gehen in Policysachen die Appellationen vom Magistrat an das revalsche Generalgouvernement. — Die Stadt-Inwohner oder eigentlicher die Leute die man

zur Stadt rechnen kann, belaufen sich auf 600 Personen; sie bestehen aus adlichen Witwen, Kaufleuten, Professionisten, schwedischen, und freien auch leibeignen ehstnischen, Bauern. Man zählt ungefähr 10 adliche Familien, 8 Kaufleute, die den auswärtigen Handel treiben, 10 bis 12 Krämer welche Buden halten, und 30 Professionisten. Der auswärtige Handel hat seit etlichen Jahren zugenommen; 10 auch wohl mehrere Schiffe kommen jährlich an, bringen Salz, Wein, Stückgüter, Gewürz u. d. g. und laden dagegen Korn, etwas Flachs, Wachs, Wachholderbeeren u. s. w. Sie können nicht bis an die Stadt gehen, sondern müssen sich 3 Werst davon vor Anker legen, und da aus- und eingeladen werden, wozu man gehörige Böte unterhält. — Der Magistrat bestand vormals aus 8 Personen; seit 1739 sind deren nur 5, nemlich 1 Bürgermeister und 4 Rathsherrn, davon der vierte, ein Gelehrter, zugleich das Secretariat verwaltet. Sie werden sämtlich von dem Rath selbst erwählt; die Wahl des Bürgermeisters muß sowohl dem revalschen Generalgouvernement, als dem rigischen Hofgericht gemeldet werden. (Im ersten Band steht, der Bürgermeister habe das ausschließende Recht mit Fleisch zu handeln. Dieß ist unrichtig. Der vorige ließ eine Zeitlang aus Gefälligkeit gegen die Stadt, Vieh schlachten und verkaufen, wozu er einen Fleischer-Gesellen hielt: aber schon zu seiner Zeit wurde ein Schlachter verschrieben, und jetzt sind deren 2 dort.) — Die Kaufleute haben eine Gilde die ungefähr um das Jahr 1741 erneuert wurde: ihre Schragen gehen eines Theils wie in allen lief und ehstländischen Städten, auf die Ehrenkerei. Die Gilde wählt ihren Eltermann, und der Magistrat bestätigt ihn. Die Professionisten haben keine Gilde; die meisten sind mit den revalschen Gewerken vertragen, und gehören zu den Aemtern der auf dem dasigen Dom wohnenden Bürger: doch haben die Schuster und Schnei-

Schneider ihre eignen Aemter in Hapsal. Die bürgerlichen Onera bestehen größtentheils in Tragung der Einquartierung, es geschehe in Geld oder in Natur; auch müssen sie zu Polizen-Einrichtungen etwas beytragen. — Man zählt in der Stadt jezt schon gegen 80 Häuser, und darunter 12 von Stein; die Anzahl vermehrt sich jährlich. Zu den öffentlichen gehören das vor einigen Jahren von Stein erbaute Rathhaus, das steinerne Waagehaus, das Pastorat, die Wohnungen für Rector, Organisten und Küster; und wegen der Einquartierung die Wohnungen für den Obristen, den Major, das Lazareth u. d. g. Die Kirche deren sich die Stadt- und die Landgemeinde seit 1727 bedienen, ist die sogenannte Stadtkirche, welche vormals die ehstnische Kirche war, darin nur des Donnerstags deutsch gepredigt wurde: in derselben wird des Sonntags deutsch und ehstnisch; und da sich die schwedische Gemeinde neuerlich gemehrt hat, an jedem vierten Sonntag, wie auch an jedem hohen Fest einmal, anstatt des ehstnischen, schwedisch gepredigt: alle Donnerstage wird blos eine deutsche Predigt gehalten. Diese Kirche ist sehr baufällig und nur zur Noth etwas reparirt. Ehemals war die Cathedral- oder Schloßkirche eigentlich für die Deutschen bestimmt; aber sie wurde endlich baufällig und unbrauchbar, nur die Mauern stehen noch: das russische Generalgouvernement hat 1779 die Erlaubniß erteilt, die Schloßkirche wieder herzustellen, und die Gerechtsame und Grundstücke beider Kirchen mit derselben zu vereinbaren; nebst dem Versprechen, zur Erreichung dieser Absicht für eine Kollekte Sorge zu tragen. — Die vornehmsten öffentlichen Stadteinkünfte bestehen im halben Portorienzoll; im sogenannten Looskorn, indem die Stadt von jeder Last ausgehenden Korn einen Loos bekommt; in der Accise; und einigen Ländereien: alles zusammen möchte jährlich gegen 1200 Rubel betragen. Hiervon werden die Rathsglieder, und andre Stadt-

officianten besoldet; auch die publiken Häuser unterhalten. Die Stadtländereien sind: 1) ein Pferdekoppel hinter dem Schloß; 2) die Pastoratsfelder, welche der jedesmalige Pastor anstatt seiner Besoldung von der Stadt, nußet, dafür aber jährhch 4 Tonnen Roggen und eben so viel Gerste, unter dem Namen einer Arende an sie abgeben muß; 3) die sogenannten rambachschen Felder, die gegen eine kleine Abgabe an den Magistrat, von einem Bürger benuñet werden; 4) ein schmaler aber langer Strich Landes am rötelschen Wege, wo die Stadt ihre Viehweide, etwas Brennholz und Strauch, auch einige Heuschläge für die Rathsglieder und Kirchenbedienten hat. — Es ist hier ein vom Reichskollegium verordneter Postmeister, aber zwischen Hapsal und Reval jezt keine Poststation, sondern ein Bauer oder Postkerl geht ohne Abwechselung Montags ab, und kommt Freitags mit Briefen zurück.

B. Das Land-Kirchspiel ist sehr klein: eigentlich muß es auf folgende Art dargestellt werden.

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Neuenhof	Hr. Assessorin von Richter.	25 $\frac{1}{4}$	25 $\frac{1}{4}$	25 $\frac{1}{4}$
Gutlep	f. Kirchsp. Muckoe.	—	—	—
Stadtbauern	ohne Haafenzahl.	—	—	—
Pastorat	Hr. Probst Carl blom.	—	—	—

1. Neuenhof ehstn. Uemois, ist eigentlich das Schloßgut, von dessen Natur und Rechten ich hier nichts anführe. Nach der Landrolle beträgt es 31 $\frac{1}{4}$ Haafen; aber

aber da ist die Hoflage Sutelap, welche jetzt ein besonderes Gut ausmacht, mit darunter begriffen. Die Insel Odensholm gehört dazu, doch wird sie billig erst im nächstfolgenden Kirchspiel beschrieben. Eigentlich ist dieß Gut in 4 Kirchspielen eingepfarrt: zu Hapsal gehören der Hof, die Mühle, 4 Krüge, und die auf dem Schloßgrund wohnenden Bauern; zu Pönal 10, zu Rötzel etliche; und zu Nuckoe 6 Haaken. Dieß Gut hat ansehnliche Appertinenzien worunter der Fischfang und die Krügerei vorzüglich genannt zu werden verdienen. Seines Compatronats wird hernach gedacht.

2. Verschiedene Bauern, meistens Fischer, werden zur Stadt gerechnet; sie wohnen sämlich außerhalb derselben: a) auf dem sogenannten Holm 5 schwedische Gesinder die vormals im Kirchspiel Nuckoe waren; hier hat ein Kaufmann einen steinernen Speicher, auch soll eine holländische Windmühle daselbst angelegt werden; b) auf dem sogenannten Kaisersort, d. i. einer in den Meerbusen hineingehenden Landspitze, wohnen die mehresten Bauern; am Ufer dieser Erdzunge liegen die von Dagden und Wormis kommenden Böte; c) auf dem Löwenberg; d) unter dem Schloß, theils im Stadtkoppel, theils auf neuenhoffschen Grund und Boden. Alle diese Bauern sind entweder frei; oder dem Rath, oder dem Gut Neuenhof, oder andern Privatpersonen, erbgehörig.

3. Noch gehört zu diesem Kirchspiel die auf dem Schloßgrund liegende, zum Gut Weissenfeld unter Rötzel, gehörige Gelegenheit Nerjena oder Lönholm, welche die Revision für $\frac{1}{2}$ Haaken angegeben hat. Es steht darauf ein Krug, nebst etlichen Tonnen Ausfaat.

C. Das Kirchliche. Hier werde ich einige Anzeigen zusammenfassen.

1. Seit langer Zeit haben beide Gemeinen, die deutsche und die ehstnische, nur einen Pastor jedesmal gehabt; zuweilen hat der Rector den ehstnischen Gottesdienst als Diaconus verrichtet. Bey der Kirchenvisitation 1593 waren zu Hapsal 2 Prediger, und König Johannes III verordnete, daß immer ihrer 2 seyn sollten. Nach Anzeige der Kirchen-Nachrichten ist von 1675 bis 1686 ein Diaconus gewesen; auch foderte eine königliche Verordnung vom Jahr 1694, daß einer dem Pastor sollte beygelegt werden: doch findet man nicht, daß es von der Zeit an bis 1727 geschehen sey, da man gar aufhörte in der Schloßkirche Gottesdienst zu halten weil sie ohne Dach war.

2. Das Kirchenpatronat hat die Krone Schweden bis 1628 ausgeübt; von da an bis zur Reduction aber die Familie des Feldherrn Grafen Jacob de la Gardie, welcher die hapsalsche Herrschaft damals kaufte. Von 1694 bis 1705 wurden 3 Prediger abermals von der Krone berufen; da der letzte davon 1735 starb, berief der dasige Magistrat nebst den beiden Kirchenvorstehern, mit Zuziehung des Besitzers von Neuenhof, und der Ältesten von der Bürgerschaft, einen Pastor. Bey der zuletzt 1773 ausgefertigten Vocation, erregte der damalige Besitzer des Guts Weiffensfeld wegen seiner hier gehörenden Gelegenheit Nerjena, einen Streit: aber die Vocation ward erst vom Provinzialconsistorium, sodann vom Generalgouvernement bestätigt. — Neuenhof foderte ein Compatronat, und scheint als der einzige hier eingeparrte Hof, dazu mehr als einen Grund zu haben, wobey dennoch auf die Erwerbung und die Rechte des Guts Rücksicht genommen werden mußte. Das Generalgouvernement verlangte, der Magistrat sollte diese Forderung dem Kirchenkonvent anzeigen: da aber weder Erklärung noch Protestation erfolgte, so ward das Com-

Compatronat dem Gut eingeräumt. In wie fern die Kirchenordnung Kap. 19 §. 16 hiermit übereinstimmt, mögen Sachkundige nachlesen. Da das Generalgouvernement 1779 die bereits erwähnte Erlaubniß zur Wiederherstellung der Schloßkirche erteilte; so wurde der Vorbehalt eingerückt, daß jedoch die der hohen Krone und dem Gut Neuendorf in Ansehung dieser Schloßkirche zugestandene Gerechtsame ihnen vorbehalten bleiben sollte. — Der Kirchenkonvent besteht aus dem Magistrat, dem Besitzer des Guts Neuendorf, dem Prediger, und 2 Kirchenvorstehern, deren einer ein Kaufmann, der zweite ein Professionist ist; wozu wennes die Umstände ersodern, einige der ältesten Bürger gezogen werden. Vor etlichen Jahren verlangte der Besitzer des Guts Weissenfeld wegen der Gelegenheit Merjena, Sitz und Stimme im Kirchenkonvent. Die Sache ward an das gehörige Forum verwiesen, ist aber noch unentschieden.

3. Der Pastor wohnt in der Stadt, und bekam vorher anstatt eines Hauses ein kleines Miethgeld von der Schloßkirche. Durch Betreibung des Konsistoriums, befahl das Generalgouvernement 1775, daß ihm ein Haus sollte erbaut werden: welches man durch Kollekten, durch Schloßkirchen-Gelder, durch Schenkungen, und durch den Verkauf etlicher überflüssigen Pastorats-Lostreiber oder Bauern, ins Werk gerichtet hat. Auf Befehl des Konsistoriums nahm man dazu 100 Rubel von der Schloßkirche; dafür dieselbe nun das bisherige Miethgeld erspart.

4. Das Pastorat hat 3 eigne Dörfer welche zusammen $10\frac{1}{4}$ Haacken ausmachen und in andern Kirchspielen liegen: aber kein eignes Pastorats-Hofsland. Die jetzigen Pastoratsfelder gehören der Stadt; sind aber dem jedesmaligen Prediger gleichsam als ein Theil seiner Be-

folsung, vom Generalgouvernement 1700 zur Arende
 bestätigt worden; nur muß er dafür jährlich 4 Tonnen
 Roggen und 4 Tonnen Gerste an die Stadt zahlen.
 Diese Felder haben einen sandigen Boden welcher selten
 Commerkorn trägt: daher hat man sie nur in 2 Sorten
 abgetheilt. Auch hat das Pastorat eine Insel Namens
Tauks, eine halbe Meile vom abillschen Strand,
 wo jährlich 80 bis 100 Fuder Heu für den Pastor ge-
 ärndet werden. — Die von allen öffentlichen Abgaben
 freien Pastoratsdörfer sind: a) Abill von 5 Haaken
 davon aber $\frac{1}{2}$ Haaken unbesetzt ist, schenkte der König
 Gustav Adolph 1616 den hapsalschen Pastoren: b)
Tants (oder nach dem Document Danze) und Som-
 mer von 2 Haaken, wurden von eben dem König 1624
 geschenkt. Von diesen Dörfern welche im Kirchspiel
 Rötel liegen, hat der jetzige dasige Prediger Hr. Probst
 Carlblom, die Donationen in einer von dem schwedi-
 schen Kammerkollegium 1776 vidimirten Kopey aus
 Stockholm bringen lassen. Von den Bauern dieser
 Dörfer bekommt der Pastor sowohl Korngerechtigkeit,
 als Arbeit zur Bestreitung seines Feldbaues. c) Sosal
 von $3\frac{1}{4}$ Haaken im Kirchspiel Goldenbeck, welches von
 alten Zeiten her dem hapsalschen Pastor zu seinem Un-
 terhalt ist gegeben, und von den Königen Johannes
 III und Sigismund bestätigt worden; worüber Nach-
 richten und Extracte vorhanden sind. Diese Bauern
 leisten keine Arbeit, sondern bezahlen Geld, Korn u d. g.
 welches überhaupt jährlich 140 Rubel betragen möchte.
 — Ausser diesem bekommt der Pastor die gewöhnlichen
 Accidenzien; 13 Rubel für die Donnerstags-Predigten;
 und von Neuenhof 6 Tonnen hart Korn, vorher bis
 zum Jahr 1715 hat dieses Gut 30 oder wenigstens 15
 Thaler, oder so viel Tonnen hart Korn, zahlen müssen.
 Alles übrige was er, ingleichen der Rector, der Orga-
 nist, der Küster, und das Hospital, nach verschiedenen
 obrig-

obrigkeitlichen Resolutionen, vom Schloß oder dem jetzigen Gut Neuenhof erhalten sollten, ist seit 1715 unentrichtet geblieben; auch die Besoldung des Diaconus gänzlich verloren gegangen. — Im 16ten Jahrhundert hat der Schloß Prediger die Dörfer Leromois und Ochtell gehabt: sie waren aber schon vor der Kirchenvisitation 1593 von Abhänden gekommen.

5. Folgende Namen der dasigen Prediger finden sich in den vorhandenen Kirchen-Nachrichten Joach. Jacob 1585; Joh. Christian und Georg Tünder 1593; Probst M. Henr. Lindemann von 1603. bis 1630; Mathias Siegmann 1651; Probst Christian Wassermann von 1656 bis 1667; Probst Mag. Joh. Polus 1667; Probst Mag. Joach. Sellius von 1675 bis 1692; Casp. Henr. Spärbach von 1692 bis 1699; Probst Georg Schwebisius 1700; Probst M. Andr. Meliz von 1705 bis 1736; Joh. Georg Jahn von 1737 bis 1751; Joh. Georg Volckmar von 1752 bis 1765; Sam. Benj. Glöckner von 1765 bis 1773; Probst Jonas Carlblom von 1773.

6. Bey der dasigen Schule ist nur ein Rector, welcher im Lesen, Schreiben, Rechnen, Christenthum, in der lateinischen Sprache, Geschichte und Erdbeschreibung, Unterricht giebt. Seine Besoldung besteht in 50 Rubeln von der Kirche, 10 Rubeln von der Stadt, einigen Schulgeldern u. d. g. überhaupt macht sie kaum 100 Rubel aus. — Seit 1767 ist hier ein Organist, welcher von der Kirche 35 und aus der Stadtkasse 15 Rubel, wie auch ein kleines Haus zur Wohnung, bekommt. — Der Küster, welcher bey beiden Gemeinen aufwartet, erhebt von der Kirche 20 Rubel, und hat auch ein kleines Haus zur Wohnung; seine Nebeneinkünfte sind unbedeutend. — Die Kirche, das Rectorat, und des Küsters

sters Haus, werden von Kirchen- und Taxen-Geldern so die Einwohner jährlich bezahlen, zur Noth unterhalten; in derselben Ermangelung geschehen ausserordentliche Bewilligungen. Zur Unterhaltung des Pastorats ist die Einrichtung von dem Prediger und dem Konvent getroffen worden, daß die Stadtbauern jährlich 2 Tage, und die Pastoratsbauern ihre Wirthstage, bey dem Pastorat leisten; die Knechte und Mägde aus den Pastoratsdörfern, welche in fremden Gebieten dienen, müssen etwas von ihrem Geldlohn zur Unterhaltung des Pastorats hergeben.

13. Ruuckoe Kirchspiel.

Man nennt es gemeiniglich Ruuck, ehstn. Noarotsi kihhelkond, in alten Nachrichten heißt es St. Catharinen Kirche. Eigentlich gehört es zur Insular-Wiek: da es aber nur theils auf einer Insel, und der größte Theil auf dem festen Land und auf einer Halbinsel liegt, so ziehe ich dasselbe billig hieher, worin ich die Landrolle zur Vorgängerin habe. Ausser dem Pastoratsgebiet, besteht das Kirchspiel aus 74 Haaken, wozu folgende Höfe gehören:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Paschlep	Hr. Capit. v. Rosen.	20	20	20
Lückholm	Hr. Obrister Bar.	11	11	11
Birkas	S. A. v. Rosen.	3	3	3 $\frac{1}{2}$
Nömküll	Hr. Kammerherr Baron v. Serssen.	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$
Rickholz	Hr. Capit. Bar. S. J. v. Taube.	17 $\frac{3}{4}$	17 $\frac{3}{4}$	17 $\frac{3}{4}$

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Dirflet	Hr. Assessor Bar. L. v. Taube.	1	1	1
Schotanes	Hr. Lieut. C. v. Helwig.	2	2	2
Eutlep	Hr. Assessorin von Richter.	6	6	6
Pastorat	Hr. Pastor Lithander.	—	—	—

1. Die Landrolle liefert das Kirchspiel etwas anders: ich folge zuverlässigen Nachrichten. Alle obige Güter haben wie der Augenschein lehrt, ihre volle oder die alte schwedische Haafenzahl. Nur an drey derselben, nemlich an die beiden ersten und das letzte, soll die Reductions-Kommission Ansprüche gemacht haben; die übrigen werden in der geschriebenen Landrolle als eingelöste Güter bezeichnet. — Zu dem was schon im 1. B. S. 395 von diesem Kirchspiel steht, werde ich hier manche Zusätze und Berichtigungen liefern.

2. Folgende Güter liegen auf der Halbinsel: a) Paschlep ehstn. Pasleppi mois, nach der ehstnischen Grammatik Pasleppe, ein Allodialgut, welches das Kirchenpatronat; freie schwedische Bauern; einen theils steinigten, theils niedrigen und wässerigen Kornboden; Wald; und ziemlich einträgliche Krügerei, sonderlich am Seestrand; auch Fischfang, hat. b) Lückholm ehstn. Sare mois, hat gute Appertinenzien und ist neuerlich durch Verkauf von dem vorhergehenden getrennt worden. c) Virkas ehstn. Virksi mois. d) Schotanes oder wie es eigentlich ausgesprochen wird Eskotanes, ehstn. Tahko mois, die ehstn. Grammatik sagt Skoddanese.

3. Auf

3) Auf dem westen Land liegen: a) Rickholzehtn. Rickolti mois. b) Nömfull oder Nemfull ehstn. Nemfulla mois, davon ist nur der Hof nebst 3 Haufen hier, der übrige Theil des Gebiets aber bey Pönal eingepfarrt. c) Sutlep ehstn. Sutleppi mois; die Landrolle zieht es mit Neuenhof unter Hapsal zusammen. d) Dirlet ehstn. Häudleppi mois, war eine Hoflage von Rickholz, ist aber jetzt ganz davon getrennt.

4. Die zu diesem Kirchspiel gehörende Insel heißt Odensholm, welches auch Odesholm, Oisholm, Oddensholm geschrieben und ausgesprochen wird, ehstn. Osmus saar. Sie wird von 7 schwedischen Bauergesindern oder Familien bewohnt, die im Jahr 1765 überhaupt aus 77 Seelen bestanden. Sie gehört zum Gut Neuenhof im Kirchspiel Hapsal, liegt 2 Meilen vom westen Land, und 6 Meilen von der Mutterkirche; hat aber ihre eigne Kirche die durch werththätige Unterstützung der verstorbenen Fr. Landrätthin v. Richter, und ihres Schwiegersohns des Hrn. Barons G. S. v. Ungern Sternberg, vor einigen Jahren ganz neu von Stein ist aufgeführt und mit einem Thurm versehen worden. Der Pastor fährt nur jährlich einmal nemlich um Jacobi dahin, da ihn denn die Insulaner von einem unter dem Gut Rickholz liegenden Dorf mit einem grossen Boot abholen, und wieder zurückbringen. Die übrige Zeit wird der dasigen Gemeinde von einem dazu bestimmten Mitglied derselben, aus der Bibel und einer Postille in der Kirche vorgelesen. Einigemal im Jahr besuchen sie die Mutterkirche. — Der den Schiffen gefährlichen Klippe bey der Insel geschahe schon im 2 B. Nachtr. S. 26. Erwähnung. Ueberhaupt fielen dort oft Schiffsbrüche vor, woraus die dasigen Bauern einigen Vorthail schöpften. Zur Abwendung solcher Unglücksfälle, ward 1765 auf der Insel ein Leuchthurm erbaut, dessen Feuer auf Kosten der hohen Krone unterhalten wird.

5. Noch sind hier eingepfarrt: a) die neuerlich angelegte Hoflage Bysholm ehlin. Wola mois, welche zum Gut Udenküll im pönalschen Kirchspiel gehört, und 2 Haaken beträgt, die in der Haakenzahl des Hauptguts mit enthalten sind. b) Die Dörfer Klein-Nömteüll und Meteküll, die zum publiken Gut Nyby im pönalschen Kirchspiel gehören, und beide zusammen 6 Haaken ausmachen. c) Von dem ebendasselbst liegenden publiken Gut Taibel das Dorf Dirslet von 2 Haaken.

6. Dieß Kirchspiel hat 3 Filialkirchen, a) die vorher angeführte auf der Insel Odensholm; b) eine zu Sutlep 1 Meile von der Mutterkirche; c) die Roslepsche oder Roschlepsche unter dem Gut Rickholz 3 Meilen von der Mutterkirche. In den beiden letzten ist nach altem Gebrauch alle Aposteltage abwechselungsweise Gottesdienst gehalten worden; bey der Roslepschen aber noch überdieß an jedem dritten Feiertag der hohen Feste. Da aber das kaiserl. Reichs-Justizkollegium in St. Petersburg, im Jahr 1774 die Feierung der Apostel- und einiger andern Festtage abschafte; so werden jetzt an andern bequemen Tagen zum Unterricht der Leute Katechisationen gehalten; in der Roslepschen Kapelle wegen der alten und fränklichen Personen etliche mal im Jahr das Abendmahl ausgertheilt; und nur in der Passionszeit an den Freitagen in den beiden Filialkirchen Predigten gehalten, aber nie an Sonntagen, weil alsdann die Leute sich bey der Mutterkirche einfinden sollen: doch haben die Roslepschen die Erlaubniß, bey schlechtem Wege sich am Sonntag in ihrer Kapelle zu versammeln, und von einem der das Lesen versteht sich aus der Bibel und Postille etwas vorlesen zu lassen.

7. Das Pastorat hat 12 eigne Bauergesinder die 4 Haaken betragen; doch kann es nicht mehr als 10 Tennen

nen Roggen in jeder Lotte aussäen. In den vorigen unruhigen Kriegs- und Pest-Zeiten sollen die Pastoratsgränzen eine Schmälerung erlitten haben; und nach einigen vorhandenen Nachrichten bey der Mutterkirche $\frac{1}{2}$, und bey der Koslepschen Kapelle $\frac{1}{4}$ Haaken verloren gegangen seyn.

8. Der größte Theil des Kirchspiels besteht aus schwedischen Bauern, deren alte Privilegien und Freiheiten noch vor einigen Jahren vom Reichs-Justizkollegium sind bestätigt worden; wenigstens in Ansehung der Halbinsel Nuckoe. Ob sie wie Einige versichern, hier das Schwedische schlechter reden als in andern Gegenden, mögen andere entscheiden: Wunder wäre es nicht, wenn durch den langen Umgang und die Vermischung mit andern Nationen, die Reinigkeit der Muttersprache etwas gelitten hätte. Vor kurzem verbreitete sich das Gerücht, als hätten ein paar dasige Güterbesitzer ihren freien schwedischen Bauern, welche wegen ihrer Privilegien freilich zuweilen troziger und fecker sind als die Erbleute, die bisherigen Ländereien aufgekündigt: weil diese aber nicht gern ihre Wohnsitze verlassen wolten, so würden sie sich vermuthlich bequemen und ihren Herrn mehr einräumen. Wie weit dieß Gerücht gegründet sey, weis ich nicht; aber ich kenne Güterbesitzer in Liefland, die mit Freuden solche freie Leute aufnehmen, ihnen Land anweisen, und manche Art des Erwerbs verschaffen würden, wenn sie ihre bisherigen Wohnsitze verlassen müßten. — Ehsten findet man in diesem Kirchspiel nur in den nybyschen, udentüllschen und in einigen sutlepschen Dörfern, wie auch unter den Hofsdomesliken: für sie muß an jedem dritten oder vierten Sonntag ausser dem schwedischen auch ehstnischer Gottesdienst gehalten werden.

9. Die Halbinsel wird nur alsdenn vom festen Land getrennt, wenn der Wind aus der See das Wasser in die Höhe auf das Land treibt. Drey Niedrigungen, deren

ren eine ziemlich breit, die andern beiden schmaler sind, werden dann angefüllt: man nennt sie dort die Silmen: nicht immer ist das Wasser von gleicher Tiefe, gemeiniglich kann man durchfahren, zuweilen auch vermittelst hingelegter grosser Steine durchgehen. Das Wasser läuft erst in den Silmen an, nachdem der Wind etwa eine Stunde gewehet hat: es fließt gegen Hapsal wieder in die See. Oft ist die ganze Gegend des Sommers so trocken, daß man aller Orten ohne Beschwerde durchgehen kann, und gar kein Wasser sieht: zuweilen sehen hingegen die Silmen einen Reisenden in große Verlegenheit. Personen die dort wohnen, wissen ihre Fahrt oder Reise nach der Beschaffenheit des Windes einzurichten.

II. Die Insel Worms.

Im ehstnischen heißt sie Wormsi saar; den Namen Giorootsi hört man selten anders als wenn vom Kirchlichen die Rede ist. Da ich durch den Hrn. Haakenrichter v. Scharenberg, welcher sich etliche Jahre daselbst aufgehalten hat, zuverlässige Nachrichten erhalten habe; so liefere ich hier Zusätze und Berichtigungen zu dem was man bereits im 1 B. S. 394 davon findet. Auch sind wie ich höre, die Gestalt und Grösse der Insel auf der dem ersten Band beygefügtten Karte nicht richtig ausgedrückt, ob ich gleich die nach vielen Untersuchungen und aus eingezogenen Berichten zu St. Petersburg angefertigte und bey der dasigen Akademie gestochene Karte zur Führerin wählte: daher liefere ich hier einen Abriss, der zwar getreuer seyn soll, aber blos nach dem Augenmaass und nach eingezogenen Nachrichten entworfen ist. Sonderlich habe ich darauf was die Schifffahrt betrifft angemerkt, weil zu beiden Seiten der Insel oft Schiffe ihre Fahrt nehmen, am meisten die von St. Peters,

Petersburg nach Riga und Pernau, oder von hier dorthin gehen, als welche gemeiniglich zwischen Worms und Dagden hindurch segeln.

Die Insel liegt in gerader Linie zwischen Muckoe und Dagden; ihre Länge beträgt ungefähr 2 Meilen oder wie andre genauer rechnen, 15 Werst; die Breite ist auch verschieden, man setzt sie von 6 bis zu 9 Werst. Sie ist 4 Werst vom festen Lande oder von der Halbinsel Muckoe entfernt; vom paschlepschen Krug fährt man zwischen 2 langen schmalen Inseln dahin. Auf dieser Fahrt ist das Wasser nur 1 Faden tief; doch hat ein schifbarer Strich etwa eine Werst breit, 9 Faden tief Wasser: sobald man diese Stelle mit dem Boot berührt, merkt man im Wasser einen Zug wie eines Stroms gegen den Wind. Eben diese Bemerkung kann man auf der Fahrt zwischen Worms und Dagden machen, wo die Entfernung beider Inseln von einander 2 Meilen beträgt. Hieraus läßt sich bald bestimmen, was die Schiffer auf beiden Seiten der Insel den grossen oder den kleinen Sund nennen.

Die Insel macht ein eignes Kirchspiel nach der Ordnung in der Bief das 14te aus, ehstn. heißt es *Hio-rootsi kihhelkond*, hat seinen eignen Pastor, und besteht aus 2 Höfen, dem Pastorat, und mit Inbegriff des Kirchengebiets überhaupt aus $63\frac{3}{8}$ Haaken, nemlich:

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Magnushof	Hr. Obrister und Kammerherr Bar.	$54\frac{3}{8}$	$54\frac{3}{8}$	$54\frac{3}{8}$
Söderby	v. Stackelberg.	6	6	6
Pastorat	Hr. Pastor Orning.	—	—	—

1. Beide Güter, Magnushof ehstn. Hieroootsi sure mois, und Söderby ehstn. Söderbi mois, gehören zusammen, doch ist letzteres neuerlich für 300 Rubel verarendirt worden. Das erste hat kleine Hofsfelder, die obgleich ein Dorf bereits darein ist gezogen worden, nur etwa 130 Tonnen Aussaat betragen: sie können vergrößert werden, wenn man die Viehweide schmälern will. Der Hof ist mit hübschen Gebäuden, und einem Garten versehen in welchem 3 Treibhäuser stehen. Ueber das Hornvieh auf dem Hof ist ein Holländer als Aufseher gesetzt, durch dessen Einrichtung, welche sehr von der gewöhnlichen lief- und ehstländischen Wirthschaft abweicht, beträchtliche Vortheile gewonnen werden.

2. Die Bauern sind sämtlich Schweden, und frei, ihre Anzahl beträgt überhaupt 1700 Seelen, welches für den Raum der Insel mehr als zu viel ist. Sie reden mehr dänisch als schwedisch, und sollen ursprünglich eine dänische Kolonie seyn, welcher man die Insel anwies. Die Leute theilten sich darein; erwählten unter sich einen Vorgesetzten; erschlugen ihn; baten um einen andern; gaben ihm ein Stück Land; wurden mit ihm unzufrieden; forderten einen neuen; aber man zwang sie ihn zu behalten. — Oft haben sie mit ihren Erbherrn Prozesse geführt. Vermöge ihrer Privilegien kan der Herr ihnen das Land aufkündigen; doch muß er ihnen $\frac{1}{2}$ Jahr Frist zu ihrem Abzug geben; dann kann er sie wegtreiben; aber ihre Arbeit und Abgaben darf er nicht erhöhen, auch nicht ihre Kinder zum dienen zwingen, sondern es steht ihnen frei sie fremderwärts z. B. zur Erlernung eines Handwerks u. d. g. wegzugeben. Ihre Frohnarbeit oder ihr Gehorch besteht darin, daß jeder Halbhaäkner 3 Tage mit Anspann, oder dafür 4 Tage zu Fuß, am Hof Arbeit leistet; andre Fußtage thun sie nicht: nur das Korn müssen sie außer den Arbeitstagen abschneiden, und

Top. Nachr. III. B. D o in

in der Heuärndte 16 Hülfsstage thun. — Des Sommers sind die Mannspersonen auf dem Fischfang beschäftigt und abwesend. Sie säen lauter Roggen, und haben daher nur 2 Lotten. Selten säet ein Bauer mehr als 2 Rübmet Gerste. — Sie sind starke Brantweintrinker, daher setzt der Hof auf der Insel jährlich 50 bis 60 Fässer Brantwein ab.

3. Die Kirche ist alt, und soll bereits 1219 vom dänischen König Waldemar II erbaut seyn. Das Kirchenpatronat gehört wie man leicht vermuthen kan, dem Erbherrn der ganzen Insel. — Das Pastorat hat etwas mageres Kornfeld, hübschen Wald, und 3 Haaken Bauern, welche der Graf de la Gardie demselben geschenkt hat.

4. Die Insel hat nothdürftigen Wald, und hinklingliche gute Heuschläge. Um Worms herum liegen viele kleine unbewohnte Inseln, die bloße Bauerheuschläge sind. Eine größere die zum Hof gehört, ist so gegen Worms verwachsen, daß sie jetzt damit zusammenhängt, und man trocknes Fußes dahin gehen kan. Alles Heu sowohl zu Worms selbst, als auf den kleinen dazu gehörenden Inseln, wird in Heuschneen verwahrt.

5. Die Bauern bezahlen keine Abgabe an die hohe Krone: dafür müssen sie als Lootsen die russischen Schiffe ohne Bezahlung die Insel vorbeiführen; von andern Schiffen nehmen sie nachdem sie mit dem Schiffer einig werden, 3 bis 5 Thaler. — Wenn sie in ihres Herrn Geschäften nach dem westen Land fahren, so wird ihnen für jede Fahrt vom Dorf Söderby bis Paschlep, $\frac{1}{2}$ Tag Arbeit abgerechnet. — Sie haben schon ein paar Fahrzeuge für ihren Herrn gebaut, deren jedes 36 Lasten Korn führt. Sie brennen Kalk, und verschühen ihn nach Reval, Pernau, Desel u. s. w. Das Holz zu ihren Fahr-

Fahrzeugen oder Bööten, nehmen sie aus dem Kirchwald; da sie sowohl als der Hof, nach eingeführter Gewohnheit, für jeden Stamm, selbst für den Mastbaum, nur 25 Kopek an die Kirche zahlen.

III. Die Insel Dagden.

So schreibt man sie gemeiniglich; doch ist die gewöhnliche Aussprache Dagen, ehstn. Gio ma. Die Schreibart Dagö oder Dagdöö, nebst einer Beschreibung der Insel, findet man im 1 B. S. 388 u. f. Zur Ergänzung und Berichtigung füge ich noch einige zuverlässige Nachrichten hinzu, die ich größtentheils der gütigen Unterstützung des dasigen Hrn. Probstes Zaller und der andern beiden Herrn Pastoren, auch einigen andern, zu danken habe.

Dagden liegt 5 Meilen von Hapsal und vom besten Land; 2 Meilen von der Insel Worms; und wo die nächste Ueberfahrt ist, 1 Meile von Desel. Die Insel würde beynahe ein Dreieck seyn, nur hindern dieß erliche weit in die See sich erstreckende Landspitzen, darunter die größten sind a) die sarwische, b) die takkonasche, und c) die Köpposche auf welcher die Baake steht. Die Breite der Insel ist sehr verschieden, von 1 bis 4 Meilen; den Umkreis derselben setzen einige auf 20 Meilen. — Der Boden ist mehrentheils schlecht, und besteht aus Sand, Gruus, Fels- und Kalksteinen; nur einige kleine Gegenden ausgenommen: daher auch der Ackerbau nicht ergiebig ist. Die Heuschläge sind in einigen Gegenden geräumlich, und die Viehzucht gut; aber das Vieh ist sehr klein. Die Höfe, Kirchen und Dörfer liegen gemeiniglich gegen den Seestrand: die Mitte der Insel besteht aus Heuschlägen, Wald, Morästen, und unbrauchbaren Sandhaiden. Die Ufer der Insel sind

ziemlich hoch, sandig, leimig, und steinig. An manchen Stellen des Ufers wächst wegen des tiefen Sandes kein Gras. Auch in der Mitte giebt es Stellen wo man nichts als kahlen Sand sieht, nemlich wo die Wälder ausgebrannt sind. Daher sind die Felder eingeschränkt und können auch nicht leicht erweitert werden: kein Wunder daß man auf den Höfen beyweitem nicht mit der Schnelligkeit arbeiten läßt als auf dem festen Land; zuweilen weis man die Arbeitstage kaum anzuwenden. — Die meiste Nahrung der Bauern besteht in Viehzucht, Fischfang, Verfertigung allerlei hölzerner Geschirre, und Handarbeit sonderlich für Tagelohn auf dem festen Land und auf Desel.

Die Volksmenge ist ungemein groß; und die Pest 1710 nicht bis dahin gedrungen. Die Bauern sind fromm, stille und gehorsam; lassen sich ohne Härte regieren, und da sie nicht gedrückt werden, haben sie sich sehr vermehrt. Von Natur sind sie zu allerlei Handwerken geschickt, daher findet man unter ihnen Weber, Schuster, Schneider, Tischler, Stellmacher, Mäurer u. d. g. Unter ihnen giebt es viel freie Schweden die gute Privilegien haben, und dabey obrigkeitlich sind geschützt worden. Auch die hiesigen Ehsten sind viel verträglicher als ihre Brüder auf dem festen Land. Bey der grossen Volksmenge trifft es sich, daß 5 bis 6 Familien in einem Gesinde beisammen wohnen, und daß bey einem Tisch 20 oder mehrere Personen ganz zufrieden mit einander speisen, welches unter andern Ehsten sonderlich in Ansehung der Weiber, was Unerhörtes wäre. Der dagdenische Ehste gleicht in vielen Stücken dem Letten; nur ist er arm; weis aber durch Fleiß und zuweilen durch Klugheit oder List sich zu helfen.

Hier wird viel Kalk gebrannt und verkauft. — In den Wäldern findet man allerlei Vogelwild, als Auerhühner,

hüner, Birkhüner; auch Hasen u. d. g. Von Raubthieren sind Wölfe und Füchse häufig; Bären gar nicht. — Im Frühjahr und Herbst wird am Seestrand der Insel gefischt: man fängt dann Strömlinge, Hechte, Barse, Kaulbarse, Laiben, Steinbutten, Dorsche; und im Frühjahr auf dem Eis ist ein guter Seehundsfang.

Alle Güter auf der Insel haben die volle Haafenzahl. Die oft angeführte geschriebene Landrolle nennt nur 2 darunter allodial; aber es giebt zuverlässig daselbst mehrere wo nicht gar lauter Allodialgüter. Die gräflich Stenbockschen waren reducirt, wurden aber von der Kaiserin Elisabeth dieser Familie restituirt s. 1 B. S. 391. — Nur selten findet man adliche Personen auf den dasigen Höfen, sie scheinen das beste Land vorzuziehen, und reisen nur zuweilen auf die Insel die Wirthschaft zu übersehen. Man hat daher außer den dasigen Predigern, wenig Gelegenheit zu einem angenehmen Umgang: doch zuweilen schlägt eine adliche Familie dort ihre Wohnung auf. Folgende um Dagden herum liegende Inseln verdienen angezeigt zu werden:

1. Kassar, auf welcher 2 Güter und eine Filialkirche liegen. Auf diese Insel kan man vermittelst einer langen Brücke kommen, die nach Orriack führt; oder man kann an der einen Seite mit dem Wagen durch das Wasser fahren wenn es nicht hoch, und der Wind nicht aus der See ist, nur muß man einen Wegweiser haben um etliche sehr tiefe leimichte Stellen zu vermeiden.

2. Hannikats gehört zum Gut Kassar, wird von einem Bauer bewohnt, und hat einen hübschen Eichenwald.

3. Sarnako gehört zum Gut Großenhof, und wird von Fischern bewohnt.

4. Folgende kleine unbewohnte Inseln werden theils zu Viehweide, theils zu Heuschlägen gebraucht, gehören gleichfalls zu Großenhof und werden zum pöhhalschen Kirchspiel gerechnet: a) Kaiwast, b) Warreslaid, c) Seinalaid, d) Herralaid, e) Kadakalaid, f) Kakkar, g) Harris, und h) Wohhi eine Halbinsel.

5. Erik ist eigentlich ein sehr grosser Stein mit einem Steinref mitten im Fahrwasser zwischen Dagden und Worms, den man wegen seiner Höhe sehr weit sehen kan.

Die 3 Kirchspiele aus welchen Dagden besteht, machen für die Wief in der Ordnung das 15te, 16te und 17te aus: jetzt folgt ihre nähere Beschreibung, die meinen Lesern desto angenehmer seyn wird, da die Landrolle dieselben gar nicht anzeigt, sondern die dazu gehörenden Güter vermischt unter einander setzt.

1. Reinis Kirchspiel.

Wird auch Reins, ehstn. Reina kihhelkond genannt, und besteht aus $76\frac{1}{2}$ Haaken, zu denen nachstehende Güter gehören, die folgende Haakengröße in der Landrolle haben

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Putkas	Hr. Obrister Graf J. Stenbock.	29 $\frac{7}{8}$	29 $\frac{7}{8}$	29 $\frac{7}{8}$
Drjack ob. Drriack	publ. —	4	4	4
Waimel	Hr. Graf v. Wachtmeister.	17 $\frac{7}{8}$	17 $\frac{7}{8}$	17 $\frac{7}{8}$
Pastorat	Hr. Probst Zaller.	—	—	—

1. Das Kirchspiel liegt auf der Südseite, der Insel Desel gegenüber; fängt vom waimelschen Bach und dem Dorf Jõe an, und erstreckt sich bis zum Dorf Oen-
go und den vorbeystießenden Bach, welches in die Länge $4\frac{1}{2}$, in die Breite aber, die verschieden ist, 1 bis 2 Meilen beträgt. Die Bauergemeine besteht aus lauter Ehesten, und wird in Ansehung des kirchlichen in 5 Distrikte (oder Wassen) getheilt, nemlich in den waimelschen, Feinschen, orriackschen, ferroschen, und haggapäschen, deren jeder seinen eignen Kirchenvormund hat, der aus der Bauerschaft erwählt wird.

2. Putkas ehstn. Putkase. oder Keina mois, soll nach einer erhaltenen Nachricht bey genauer Zählung eigentlich $30\frac{5}{8}$ Haaken enthalten. Der Hof auf welchem das Kirchenpatronat haftet, liegt $1\frac{1}{2}$ Werst von der Kirche.

3. Orriack wird gemeiniglich Orjack ausgesprochen, ehstn. Orriaka, oder Orjako mois, liegt auf der Insel Kassar 6 Werst von der Kirche, und ist durch eine lange Brücke mit der Insel Dagden verbunden. Nach einer erhaltenen Nachricht soll es $4\frac{3}{8}$ Haaken betragen.

4. Waimel ehstn. Waima- oder Waimla mois, nach der ehstnischen Grammatik Weimle mois, hat ziemlich gute Felder die zuweilen ergiebige Weizenährnten liefern. Nur der 3 Werst von der Kirche entfernte Hof nebst $12\frac{1}{2}\frac{9}{4}$ (oder nach einer andern Nachricht etwa 11) Haaken, liegen in diesem, aber die übrigen Dörfer im Kirchspiel Pöhhalep.

5. Noch sind hier eingepfarrt 1) aus dem Kirchspiel Pöhhalep a) von Großenhof die in der Gegend von Haggapå liegende Hoflage Kurriso nebst $20\frac{3}{2}\frac{3}{2}$ Haaken; b) von Kassar $2\frac{3}{8}$ Haaken die auch zu Haggapå liegen.

liegen. 2) Aus dem Kirchspiel Rõicks von Hohenholm 2 Bauergesinde Legri genannt von $\frac{1}{4}$ Haaken.

6. Zwo Kapellen gehören zu dem Kirchspiel: a) die Serrosche ehstn. Serro Kabel, $3\frac{1}{2}$ Meile von der Mutterkirche auf einer Landspitze gegen Desel; alle Monat wird daselbst einmal gepredigt, und $23\frac{3}{8}$ Haaken halten sich zu derselben; b) Manspã ehstn. eben so, 4 Meilen von der Mutterkirche, wo jährlich nur einmal gepredigt wird; es hält sich keine bestimmte Gemeinde dazu, sondern die dabey liegenden Dörfer unterhalten sie wegen der alten Leute die nicht zur Mutterkirche kommen können. In beiden Kapellen wird von bestellten Küstern alle Sonntage Gottesdienst gehalten.

7. Das Pastorat hat 28 eigne Bauergesinder die $4\frac{1}{2}$ Haaken ausmachen; sie sollen von den schwedischen Königen der Kirche geschenkt seyn. — Der Küster hat $\frac{1}{4}$ Land, welches von den Pastoratsländereien ist hergegeben worden.

8. In diesem Kirchspiel sind weder Berge noch grosse Wälder; doch findet man Birken, Ellern, Gräen und Tannen, sparsamer Eschen und Espen, aber Eichen gar nicht. Auch sind hier 4 stehende Seen, davon 3 nemlich die Mõnnama järwed bensammen liegen; und 5 Bäche nemlich der waimalsche welcher im Frühjahr reichlich Fische giebt; die übrigen 4 nemlich der seljasche, pödderlaidsche, jaustsche und õngosche trocknen gemeiniglich im Sommer aus, und werden nur im Frühjahr besischt.

2. Põhhalep Kirchspiel.

Es wird auch Põhhalep, und in alten Nachrichten Anne-Marien, ehstn. Põhhaleppe Eihhelkond, genannt, und besteht aus 81 Haaken.

Namen

Namen der Güter	Besitzer	Haakenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Großenhof	Hr. Brigadier Graff Pontus Stenbock.	70 $\frac{1}{2}$	70 $\frac{1}{2}$	70 $\frac{1}{2}$
Hienhof		9 $\frac{1}{8}$	9 $\frac{1}{8}$	9 $\frac{1}{8}$
Rassar	Hr. Lieut. C. H. v. Stackelberg.	26 $\frac{1}{2}$	26 $\frac{1}{2}$	26 $\frac{1}{2}$
Pardas und Kertel	publ. —	10 $\frac{7}{8}$	10 $\frac{7}{8}$	10 $\frac{7}{8}$
Pastorat	Hr. Pastor M. J. Jahn.	—	—	—

1. Großenhof ehstn. Sure mois, heißt in der Landrolle Pöhalap. Hiervon sind ungefähr 21 Haaken zu Keins eingeparrt. — Hienhof ehstn. Sio mois.

2. Rassar ehstn. Sare mois, soll ein altes Allodialgut seyn, und liegt auf der Insel gleiches Namens, wo auch eine Kapelle ist: 2 $\frac{3}{8}$ Haaken sind zu Keins eingeparrt. In der Landrolle wird es Nunack genannt; eben den Namen ehstn. Nunako mois, führt die ehstnische Grammatik an, hat aber noch besonders auch Rassar.

3. Pardas ehstn. Partsi mois, besteht aus einem Dorf von 8 Haaken wo Schweden, und aus einem andern von 2 Haaken wo Ehsten wohnen. Die lezten halten sich zur Mutterkirche, von der sie 2 Meilen entfernt sind; die ersten haben ihre eigne Kapelle.

4. Noch gehören zu diesem Kirchspiel von dem Gut Waimel unter Keinis, etliche Haaken.

5. Zwo Kapellen liegen in diesem Kirchspiel: a) die Kertelsche 3 Meilen von der Mutterkirche, wo das von lauter Schweden bewohnte Dorf Kertel ganz allein den Gottesdienst abwartet, und allezeit am 6ten Sonntag gepredigt wird. b) Die Kassarsche 1 Meile von der Mutterkirche, auf der Insel Kassar, wo nur jährlich dreyimal für alte abgelebte Leute Gottesdienst und Communion gehalten wird; die übrigen kommen zur Mutterkirche.

6. Das Kirchenpatronat gehört dem Gut Großenhof. — Das Pastorat hat 7 eigne Bauergesunder, die gegen 2 Haaken Land besitzen.

7. Noch sind hier zu bemerken: a) der aunaßsche Berg ehstn. Aunaßo mäggi, einer der 3 größten auf der Insel. b) 2 Bäche, nämlich der großenhofsche welcher oft im Frühjahr reichlich Fische giebt; und der Kertelsche; c) 2 stehende Seen ehstn. Undama järwed, in denen man schöne Karausen fängt; d) Walipä eine Anhöhe nicht weit von Großenhof gegen die See zu, wo man Ueberreste von einem zerstörten Schloß sieht; e) Tiefhaven ehstn. Saoddan, ein guter Haven für Schiffe, 1 Meile von der Kirche, der Insel Worms gegenüber; dabey ist ein Controllleur und ein licentcomtoir s. 1. B. S. 392. f) Wachterpā, welches einige Wächterby nennen, ein Dorf wo man gemeiniglich nach Hapsal oder dem westen Land überfährt; von hier geht auch die Post dahin.

3. Rōick's Kirchspiel.

Ehstn. Rōicki Eihhelkond, besteht aus 53 $\frac{3}{8}$ Haaken, die halb mit Schweden, halb mit Ehsten besetzt sind; folgende Güter gehören hieher:

namen

Namen der Güter	Besitzer	Haafenzahl		
		schwedische	v. J. 1765	v. J. 1774
Hohenholm	Hr. Kammerherr u. Ordnungsrichter Baron von Ungern Sternberg.	44	44	44
Lauck		7½	7½	7½
Pastorat	Hr. Pastor Sorkman.	—	—	—

1. Hohenholm ehstn. Körtgesare mois, gehörte zu den gräflich stenbockschen Gütern, hat eine Hoflage Namens Margarethenhof, und ist mit $\frac{1}{4}$ Haafen bei Reinis eingepfarrt. Unter diesem Gut sind ungefähr 20 oder mehr Haafen mit einer alten Kolonie von schwedischen Bauern besetzt, die als freie Leute alte schwedische Privilegien haben: sie machen 112 Gesinder und gegen 1000 Seelen aus. Im Jahr 1779 geriethen sie mit ihrem Herrn dem vorigen Besitzer in Prozeß; endlich wurde zwischen beiden Theilen ein Vergleich über einige Punkte geschlossen: da sich aber neue Schwierigkeiten aufzerten, und neue Klagen entstanden, kündigte ihnen der Besitzer ihr Land ganz auf. Die Leute wollten ihre alten Wohnungen nicht verlassen; indessen verbreitete sich ein Gerücht, als wären ihnen höhern Orts neue vortheilhaftere Wohnsitze angeboten worden; auch fanden sich liefländische Edelleute welche einige von diesen Bauern in ihre Gebieter ziehen zu können wünschten. Aber der Besitzer machte durch den Verkauf seines Guts im Jahr 1780 allen diesen Irrungen ein Ende, und die Leute blieben ruhig in ihren alten Wohnsitzen. — Aus diesem Verkauf ergibt sich zugleich, daß dieß Gut allodial ist, welche Natur vermuthlich alle dasige gräflich stenbockschen Güter haben.

2. Lauck

2. Lauck wird von einigen auch Lauko genannt, ehstn. Lauka mois; ein altes Allodialgut, das viel Menschen, hübschen Wald, aber wenig Ackerland, und eine Hoflage Namens Beckhof, hat. Vor etlichen Jahren wurde es für 12,000 Rubel verkauft.

3. Zu diesem Kirchspiel gehört das Filial Köppo ehstn. eben so, 3 Meilen von der Mutterkirche, wo monatlich einmal gepredigt wird: 12 Haaken halten sich dazu. Dasselbst ist auch eine Gelegenheit Namens Köppo die allezeit von dem Inspektor bey der Feuerbaake bewohnt wird.

4. Das Kirchenpatronat hastet auf dem Gut Zohenholm. — Das Pastorat hat 11 eigne Bauerge-sinder, welche zusammen 1 $\frac{1}{2}$ Haaken ausmachen.

5. Noch sind hier zu bemerken: a) 2 hohe Berge, nemlich der Johannisberg ehstn. Sankt hannusse mäggi, und ein andrer auf welchem die Baake steht ehstn. Torni mäggi; b) der kiddasche Bach; c) der stehende See Kiddase järw welcher hübsche Karausen liefert; d) das Dorf Tärkma wo die Ueberfahrt nach Desel geschicht; e) 2 grosse Landspitzen die sich weit in die See hinein erstrecken, nemlich die takfonasche oder taknasche, und dann die köpposche auf welcher die Baake steht. Ein Mann versicherte neuerlich es wären jezt dort 2 Leuchtthürmer, auf welchen das Feuer in freier Luft brennete, daher sie bey stürmischer Witterung un-gemein viel Holz kosteten. Aber alle aus der Insel selbst erhaltene Nachrichten reden nur von einem Leuchtthurm, dessen Unterhaltung keine Sorge macht, indem der größ-te Theil des Kirchspiels aus Gräen- und Tannenwald besteht.

Ende der Sandrolle.

iZusätze

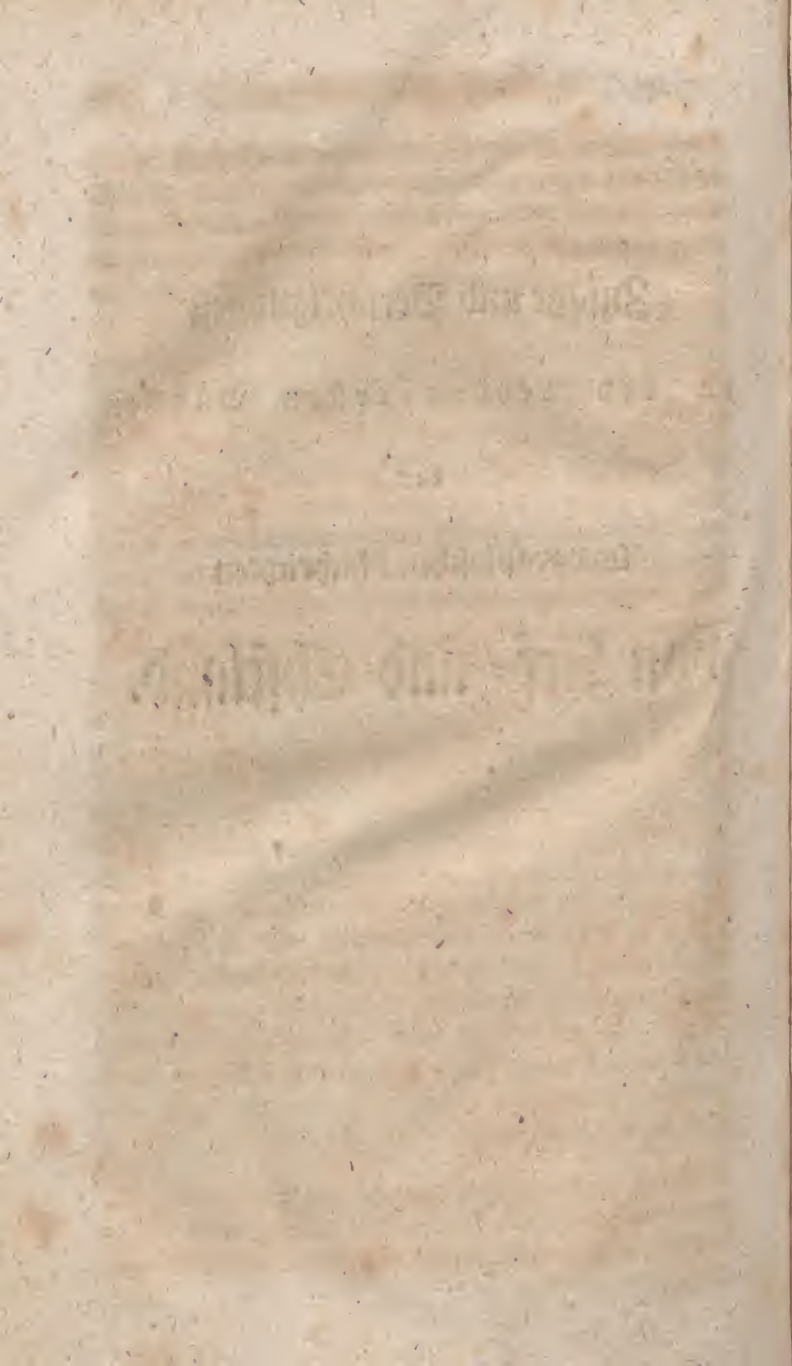
Zusätze und Berichtigungen

zu den beyden ersten Bänden

der

topographischen Nachrichten

von Lief- und Ehstland.





Nusser den vielen bereits vorher in der Landrolle gelieferten Zusätzen und Berichtigungen, achte ich mich verbunden, die mir gütigst mitgetheilten Verbesserungen, Zusätze und Anmerkungen welche dort keinen Raum fanden, hier zusammen zu fassen, damit von mir kein Mittel möge versäumt werden, dadurch die gegenwärtigen topographischen Nachrichten immer mehr Richtigkeit und Vollständigkeit erhalten können.

Zusätze und Berichtigungen zum ersten Band.

Zu Seite 16.

Dobgleich jetzt die hiesigen Weibspersonen zu ihrem Schmuck mehr das künstliche lieben; so mögen sie doch wohl vormals aus Hang zum Glänzenden, Illtergold von Steinen abgerissen und zu Kränzen gebraucht haben. Wenigstens hat der Lette für dergleichen Steine den Namen *Plihsains*, welcher von *plihst* wie Glas brechen, entstanden ist.

Zu S. 78.

Ungannien heißt in einigen alten Nachrichten *Ugagien*, auch *Ugonia*; und *Gust. Lode* nennt es *Uggenus*. — *Talowa* oder *Tolowa* scheint die Gegend von *Adsel*,

Abfel, Pebalg u. s. w. in sich begriffen zu haben; denn im 5ten Theil des Cod. Diplom. Poloniae findet man Nachricht von einer Theilung des Landes Tolowa, nach welcher der Bischof Albert die Dertter Gibe, Jownare, Jere, Ale, Zlawka, Saweke, Unevele, Turegale, Osetzene, Culbana, Jarva, Prebalge; der Orden aber von dem Gut des Mannes Rameke am Fluß Biwa alles bis an Astherewe, woben auch das Land Agzele begriffen ist, erhielt. — Das ehemalige Idume soll die Gegend von Koop und Mojahn; Mezepol aber der Distrikt zwischen Salis, Pernau und Kartus gewesen seyn.

Zu S. 79.

Ueber die Endsylbe fer welche viel lief- und ehstländische Landgüter oder Höfe haben, macht ein Mann folgende Anmerkung: „In der Apostelgeschichte Kap. 28 „B. 15 heißt es ἐξήλθον εἰς ἀπάντησιν ἡμῖν ἄρχεις „Ἀππίου Φοῦ, welches Luther übersetzt hat: gingen „sie aus uns entgegen bis gen Appiser (anstatt Appii „Gerichts-Hof, forum Appii). Es scheint also, als „solle die Endsylbe fer so viel heißen als Hof oder Landgut.“

Zu S. 84.

Die Düna war die Gränze zwischen Lief- und Kurland bis auf die Zeiten des Herzogs Jacobs, welcher die partes cisdunanas wie sie im olivischen Frieden heißen, an Schweden abtreten mußte.

Zu S. 124.

Der Jegelsee hieß vormals Rodenpois; denn es ist noch auf dem rigischen Rathhaus ein Dokument von 1220 vorhanden, darin der Bischof Albert einem gewissen v. Hoenburg auflegt, zur Vergebung seiner Sünden eine Brücke über den See Rodenpois zu bauen, welches man

man von der Stelle erklärt wo jetzt die neuermühlensche Brücke ist. (S. auch 1 B. S. 226).

zu S. 125.

Die Wasserfälle in der Düna vom Rummel an bis Ewstschanze, solle nach einer erhaltenen Nachricht im Russischen folgende Namen führen: Rummel, russisch Rubba ristöja, bey Dahlholm, 2) Praborra, und 3) Bulwanski eben daselbst, 4) Glaszi bey Kirchholm, 5) Kriwa resna bey Uerküll, 6) Ugger parog unweit dem Einsall der Oger, 7) Swetucha bey Probstingshof, 8) Keggun parog, 9) Kaschemegtoi rubba zwischen Lennewaden und Groß-Jungfernhof, 10) Polki bey Winkelmannshof, 11) Pirrissega Kokenhauskoja vor Kokenhusen, 12) Melniza parog bey Altona, 13) Szortuwi westi 14) Kokenhauskoja rubba, 15) Sabutscheia, Plossa, und Szerweniz, ein langer Fall der aber an 3 verschiedenen Orten 3 verschiedene Namen hat, 16) Gottolan, 17) Ullan, 18) Potkriwni, 19) Prodisch, 20) Ticha rubba nahe an Ewstschanze.

Diese Fälle zu sprengen, halten einige für gefährlich, nemlich im Fall nur die Oberspiße der Steine gesprengt würde; weil alsdann die bisher vorstehende und sichtbare Klippe unter der Fläche des Wassers versteckt wäre, und weniger vermieden werden könnte. Inzwischen sind bey dem Rummel kleine Versuche gemacht worden.

zu S. 126.

Die Struße wenn sie den Fluß herabfährt, hat eigentlich weder Mast noch Segel, wird lediglich vom Strom getrieben, und ihre Fahrt nur durch 1 oder 2 paar Ruder die nicht viel bedeuten, beschleunigt: bey windigen Wetter muß sie am Ufer stille liegen. Den

Untiefen und Felsen auszuweichen, überhaupt die Struße zu lenken, ist am Vorder- und Hintertheil ein langes Steuerruder angebracht, das nach der Größe der Struße etwa von 20 Menschen bewegt wird. Wenn aber die Struße Rückfracht geladen hat, so wird das Steuer am Hintertheil, gegen das Vordertheil hingegen eine Masten ähnliche Kasse angebracht, vornemlich damit man an deren Spitze das Seil befestigen könne, an welchem etwa 30 Menschen die Struße mit grosser Beschwerde den Fluß hinauf ziehen; selten wird bey günstigem Wind zu ihrer Erholung ein Segel gebraucht.

zu S. 128.

Die Dünabrücke wird jetzt hinter dem so genannten Krüdnerschen Damm, bey Rohjenholn in Verwahrung gebracht, wo auch vor einigen Jahren ein Schiff Winterlager hielt.

zu S. 129.

Die Bulleraa hat gegen Dünamünde 2 Durchrisse gemacht: den ersten 1697 der vielleicht bald wieder gestopft, aber 1709 von neuem durchgebrochen, oder wenigstens vergrößert wurde, unweit Dünamünde; den zweyten 1757 jenseit Bullenhof: beide sind noch vorhanden.

zu S. 131.

Auch die Oger lett. Ohgere, verdient eine Anzeige. Sie entspringt im Kirchspiel Seswegen bey dem Gut Kerstenbehm, aus einer Quelle; fließt durch den Iyderschen, fehnschen und jummerdalschen See; erhält aus dem Kroppenhoffschen See vermittelst der Lohbe neuen Zuwachs; und ergießt sich endlich nach vielen fälrigen Krümmungen, nicht weit von Präbstingshof in die Duna. Sie fließt schnell, und dient den angränzenden

zenden Gütern zur Verflössung des Holzes; nur fodern ihre Untiefen und die häufig darin liegenden grossen Steine, viel Vorsicht. Der in der Düna aufsteigende Lachs liebt das Oger-Wasser vorzüglich.

In die Aa fallen auch 2 ansehnliche Bäche, nemlich die Tirse, und der Schwarzbach.

zu S. 138.

Die in der Ober- und Niederlausitz noch vorhandenen Wenden, reden eine mit der russischen sehr übereinstimmende Sprache.

zu S. 155.

Der Hr. Pastor Hollenhagen in Kurland soll eine Sammlung von verschiedenen Götzen der heidnischen Lotten besitzen.

zu S. 167.

Die uralte russische Oberherrschaft über einen Theil von Liefland, ist unstreitig. In des Sekretärs und Archivarius Witte Epitome actor. rig. die sein Entel der Sekretär Witte v. Nordeck 1714 hervorbrachte, heisst es unter andern in der Vorrede: „vor Ankunft der christlichen Kaufleute, war was auf der Seite der Düna wo jetzt Riga ist, lag, meistens unter dem Tribut des moskowitischen Grossfürsten; was jenseit liegt, gehorchte dem Fürsten von Polozko oder nach Ltauen. Beide wurden durch Kubbiassse, Starosten und Älteste regiert. Die am Strand wagten sich öfters in die Ostsee, und brachten ihre Waaren nach Wisby und Gothland, wo damals der Handel der ganzen Ostsee war.“ Woher er diese Nachrichten geschöpft habe, ist mir nicht bekannt.

Zu S. 168 u. 169.

Ueber die sogenannte Entdeckung des Landes, ist mir eine Anmerkung zu Gesicht gekommen, die ich ausdrücklich

lich hier einrücke. „Die Bremer Kaufleute haben ge-
 „wiß Liefand nicht zuerst aufgesucht; es war vorher be-
 „kannt (Saxo Grammatic. Lib. VIII) Um das Jahr
 „1158 fingen die Schiffe erst an durch den Sund zu ge-
 „hen. S. Bangert ad Arnoldi Chronic. flauicum
 „Lib. VIII. Cap. 8 nota. Aber die Lübecker können da-
 „mals nach der Düna zu handeln angefangen haben;
 „die Bremer waren vielleicht dabey interessirt, als Leute
 „die der Handlung nach allen Gegenden ergeben waren,
 „wie die Annales incerti auctoris apud Ernst Linden-
 „brogium reden. Vielleicht haben sie zur Aufrichtung
 „des Christenthums geistliche Männer gegeben, da Bre-
 „men gleichsam wie Rom von den Nordländern geachtet
 „wurde. Adam. Bremensis p. 99. 135.“

Zu S. 172.

Nach einem alten handschriftlichen Aufsatze hatte der
 Ordensmeister um das Jahr 1400 aus seinem Gebiet,
 nemlich aus den Städten, Häusern und Schlössern Zu-
 ckum, Riga, Kirchholm, Neuermühlen, Rodenpois,
 Wenden, Wolmar, Tolsburg, Burtneck, Ruken, Er-
 mis, Trikatzen, Arries, jährlich ungefähr 40,000 Mark.
 Der Voigt von Karkus, Helmet, u. s. w. mußte in des
 Meisters Kammer jährlich 2000 Mark geben. — Zu-
 weilen ist der Ordensmeister des Erzbischofs Vicarius
 geroesen. So heißt 1410 Meister Conrad von den
 Vietinghagen vollmächtiger Vicarius des Erzbischofs
 Johann von Wallenrode (Revis. 1626); und bey
 dem Jahr 1416 Meister Sigfried Lander v. Span-
 heim, Vicarius des Stiftes von Riga (Revis. v. J. 1623).

Zu S. 179.

Wenn im kaiserlichen Titel Ehstland vor Liefand
 steht, so bezieht sich dieß vermuthlich auf die unter der
 schwedischen Regierung angenommene Ordnung. Bey
 der

der Königin Christine ihrer Krönung, gingen nach den schwedischen Deputirten, die ausländischen in Hinsicht auf die Zeitfolge wie die Länder an die Krone gekommen waren; daher zuerst die ehstländischen, dann die rigischen oder liefländischen, öfelfchen, bremschen u. s. w. zuletzt die von der Insel Rügen (Ludolphs Schaubühne bey d. J. 1650 Kap. 9 §. 74 S. 1730). Die stiftische Ritterschaft hat immer den Rang vor der harrischen und wierischen verlangt, wie sie ihn zu der Ordensmeister Zeiten gehabt hat (s. Humillima petita der Ritterschaft ad Reginam Christinam, und humill. pet. de an. 1648 den 3 Jun.)

Zu S. 199, und 217.

Die Sachsen gaben die Kober-Schanze zurück, hatten sie aber vorher unterminirt; so flog sie einige Stunden nach ihrem Abzug in die Luft. — Nur eine Wiese jenseit der Schanze hat einen angenehmen Spaziergang, ist aber nicht mit Weiden besetzt.

Zu S. 206.

Damit man sich nur einigermaßen von der Größe der rigischen Stadteinkünfte einen Begriff machen könne, will ich einen mir zu Gesicht gekommenen Aufsatz, welcher für zuverlässig ausgegeben wird, hier einrücken.

Im Jahr 1753 sind bey der rigischen Stadtkasse eingekommen

	Thaler.	Grosch.
Portorien Stadt - Antheil	19011	— 47
Accise Kosten mit leichten Lastgeldern	44742	— 62
Stadtwaage	4335	— 6 $\frac{1}{2}$
Floßbrücke	3994	— 72 $\frac{1}{2}$
Gründe in der Stadt nebst Restant.	2527	— 88
Wasserkunstgeld nebst Restant.	1920	— 84
	Pp 3	Thaler.

	Thaler.	Grosch.
Gründe außer der Stadt nebst Restant.	1428	— 56
Marienmühle	200	—
Eandmühle	120	—
Boden-Reinigungsgelder	32	— 30
Kraut- und Wurzelbänke an der Düna	150	—
Uerküllsche Kupferhammer	80	—
Decimengelder	158	— 67 $\frac{1}{2}$
Afch-Scheunengelder	262	—
Buden bey der Karlsporte	762	— 47
Stadt-Hölmer für 2 Jahre Arende	400	—
Fleisch-Schranken	220	—
Kalk verkauft	1291	— 78 $\frac{1}{2}$
Holz- und Busch-Zettelgelder	102	— 22 $\frac{1}{2}$
Fisch-Zehende	1055	— 36 $\frac{1}{2}$
Kammererz an Bürgergeldern	150	—
Geseßgericht an Strafgeldern	114	— 60
Münsterengericht	106	— 88
Landvogtey für Landgelder eingetrieben	75	—
Aus dem Konkurs eingestossene Grund- und Wassergelder bey dem vogteylichen Gericht	569	— 87 $\frac{1}{2}$
Vogteyliche Gericht erhobene Straf gelder	275	— 51 $\frac{1}{2}$
Christian Wells für ein Gewölbe der Stiftsporte	200	—
Der Marstall	315	— 42
Jungfernhof	1823	— 39
Uerküll	2879	— 35 $\frac{1}{2}$
Wickenhof	232	— 45
Summe	89,609	— 85

Hierzu kommen noch die Arendegelder aus den übrigen Landgütern, deren Angabe ich vielleicht nicht ganz verstehe; sie heißt also:

„Holm-

„Zolnhof giebt 700 Rthlr. Arende. 11480 Rthlr. Capit.					
„Pinkenhof = 1150 =	=	=	12000	=	=
„Kirchholm = 480 =	=	=	14000	=	=
„Lemsal = 1300 =	=	=	12000	=	=
„Ladenhof = 58 =	=	=	8200	=	=

„Nach Abzug der Interessen.“

Es scheint als hätten die Arendebesitzer auf obige Güter der Stadt die angezeigten Capitalien vorgestreckt, und nach Abzug der ihnen dafür zukommenden Interessen, den Ueberschuß der verabredeten Arendesumme an die Stadtkasse ausbezahlt. Ist diese Auslegung richtig, so war die Stadt auf 5 von ihren Gütern 57,680 Thaler damals schuldig, erhob aber doch noch aus denselben nach Abzug der Interessen, jährlich 3680 Thaler. Setzt man diese zur obigen Summe, so bestanden die sämtlichen Stadteinkünfte des Jahrs 1753, in 93297 Thalern 85 Groschen. Jetzt betragen sie gewiß weit mehr, nachdem im ganzen Lande überhaupt für die Güter ganz unerhört große Arenden bezahlt werden; auch der rigische Handel einen vortheilhaften Schwung erhalten hat.

Zu S. 217.

Ausser den angeführten 2 kaiserlichen Gärten, ist noch ein kaiserlicher medicinischer Garten bey der Bleichpforte vorhanden, welcher vor ertlichen Jahren zum Nutzen der Feldapothek angelegt wurde, und unter des Feldapothekers Aufsicht steht. — Das vom Kaiser Peter dem Großen erbaute steinerne Haus ist nicht mehr vorhanden.

zu S. 218 u. 219.

Erst unter der schwedischen Regierung soll Dünamünde-Schanze dahin wo sie jetzt steht, seyn verlegt worden; anfangs lag sie auf der andern Seite der Duna; vielleicht ist so gar der Hauptarm dieses Flusses vormals Alt-Dünamünde vorbehen gegangen; auch nach aller Wahr-

scheinlichkeit daselbst das ehemalige Cistercienser-Kloster vom Bischof Albert erbaut worden. — Der König Stephan soll ein Kastell zu Dünamünde haben erbauen lassen. — Im Jahr 1603 wurde in der Bolderaa ein Zoll von der Stadt Riga errichtet, auch ihr 1660 im olivischen Frieden bestätigt. Auf Anstiften des Herzogs von Kurland hob ihn zwar der Generalgouverneur Tott eigenmächtig auf; doch stellte ihn 1691 der König Karl XI wieder her. Durch die neue Handlungsordnung ging er 1765 ganz ein.

Zu S. 317.

Nicht von dänischen Königen, sondern vielmehr von den Hochmeistern und Ordensmeistern rühren die meisten und wichtigsten Privilegien der ehstländischen Ritterschaft her. — Der Hochmeister Konrad von Jungingen bestätigte nicht das harrisch-wierische Recht, sondern er gab es zuerst.

Zu S. 320.

In Harrien hat die hohe Krone nicht nur die 3 erwähnten kleinen, sondern auch 2 grössere Güter nemlich Laakt und Saage, die aber um das Jahr 1765 in der Landrolle nicht als publik angezeichnet waren.

Die Tafelgüter der Landrätthe sollte man eigentlich die dem Landraths-Kollegium gehörende Güter nennen, denn diesem wurden sie von der Königin Christine geschenkt. Eigentlich sind nur 3 Hauptgüter, nemlich Kay, Kuimetz, und Nappel.

Zu S. 394.

Der Erbbesitzer der Insel Worms behauptet, daß er das Recht habe die dasigeu Bauern von ihrem Land zu vertreiben. Die Sache soll noch nicht entschieden seyn.

Zu S. 398 u. 399.

Daß die Deutschen als Iwanogrod so nahe bey Narva gebaut wurde, es nicht aus aller Macht gehindert, auch vorher die Anhöhe wo diese Festung steht, nicht selbst genühet haben, läßt sich einigermaßen aus R. Seidensteins (de bello moscovitico) Erzählung erklären. Man achtete gleichsam und befestigte die Stadt Narva nicht sehr, weil daselbst nur wenig Handel war, indem die russischen Waaren über Dorpat nach Reval oder Pernau gingen, und so verschifft wurden.

Von der letzten Eroberung 1704 erzählte ein glaubwürdiger Mann, bey dem Brescheschießen wäre die Bastion *Sonneur* eingestürzt; darauf habe der Kaiser den Kommandanten zum kapituliren aufgefordert, wobey der abgeschickte deutsche Offizier ihn ermahnte, er möchte da sich schon die Ehre der Stadt vor den Russen gesenkt hätte, den günstigen Augenblick zu nutzen suchen; sein Monarch wünschte dabey der Menschen Blut und Leben zu schonen. Der Kommandant schlug alles aus; und soll gesagt haben, er achtete die Feinde so wenig, daß er nicht eher wollte Feuer auf sie geben lassen, bis er das Weiße in ihren Augen sehen könnte. Die Russen erstiegen die alte Stadt, wie es heißt durch Hilfe eines Stalls, den die Schweden aus Unvorsichtigkeit an der Mauer hatten stehen lassen. Auf Befehl des Kaisers mußten die deutschen Offiziere aller Orten Pardon ausrufen.

Zu S. 408.

In Ebstland sind die Titel der Oberinstanzen: Ein Hoherlauchtes kaiserl. Reichs-Justizkollegium; Ein Erlauchtes Hochverordnetes kaiserl. Generalgouvernement; Ein Erlauchtes hochpreißliches kaiserl. Ober-landgericht.



Zu S. 409.

In executivischen Sachen wendet man sich in Ehstland allezeit zuerst an das Generalgouvernement, wie in Liefland: aber wer zum z. B. ein Testament anstreiten will, sucht in beiden Herzogthümern nicht erst ein Commissium, sondern ladet sogleich seinen Gegner vor das gehörige Forum. Doch geschieht in Ehstland oft, daß sich Partey wegen contradictorischer Sachen bey dem Generalgouvernement belangen, und daß sie von da aus an das gehörige Forum verwiesen werden.

Zu S. 415 u. 417.

Durch die hohe Senats Ukase vom 4 Jun. 1726 ist verordnet, daß es bey der schwedischen Rangordnung, wornach die Hofgerichts-Assessoren Majors-Rang haben, verbleiben soll.

Zu S. 419 u. f.

Eine Nachricht von dem Etat des rigischen Generalgouvernements, oder den dazu gehörenden Personen und deren Gehalt, liefere ich am Schluß der Zusätze 1c. zum ersten Band.

Zu S. 421. 422. 425 u. 439.

Ueber einige das kaiserl. Hofgericht betreffende Nachrichten, habe ich aus der zuverlässigsten Hand, nemlich vom Herrn Hofgerichts-Sekretär Wildberg schöne Erläuterungen, Zusätze und Berichtigungen erhalten, die ich hier zusammenfasse, und dankbarlichst mittheile.

Das liefländische Hofgericht ist angeordnet, der höchsten Majestät wegen, und in deren Namen, als das Obergericht des Herzogthums die Justiz zu administriren; dem Generalgouvernement ist die Verwaltung der Polizen anvertraut, und dasselbe ist das obere Forum
exe-

executivum. Beide vertreten also in dieser Art die Landes-Regierung, und sind zwei von einander abgesonderte Departementer. Das Hofgericht als das höchste Gericht im Lande dependirt einzig und allein von Ihrer Kaiserl. Majestät, Dero dirigirenden Senat, und dem Reichs Justizkollegium als dem Forum revisorium. Dem Hofgericht welchem die Direction der Justiz im Lande, und die Oberaufsicht auf alle darin befindliche geist- und weltliche Richterstühle anvertrauet ist, sind insbesondere das kaiserl. Oberkonsistorium in allen Sachen die nicht die Religion und den Gottesdienst betreffen, und die kaiserl. Landgerichte des rigischen, wendischen, dörptischen und pernauschen Kreises, und der Provinz Desel, ingleichen die Magisträte der Städte Dörpt, Pernaui, Wenden, Walk, Hapsal und Arensburg untergeben. — Dem Hofgericht stehet auch das Recht zu, sowohl bey demselben, als bey den Untergerichten, an die Stelle der mangelnden oder dispensirten Gerichtsglieder andre zu substituiren (königl. schwed. Resolution vom 22 Sept. 1702 Er. kaiserl. Majestät Peter I und Grossen Befehl vom 15 May 1719. Justizkollegiums Rescripte vom 20 May 1719, und vom 21 Sept. 1728. Er. kaiserl. Majestät Peter II Befehl aus dem hohen geheimen Conseil vom 19 Merz 1729. u. a. m.) — Die Hofgerichts Assessoren werden nicht von der Ritterschaft vorgeschlagen; sondern es ist dem Hofgericht das demselben durch verschiedene allerhöchste Verordnungen zugelegte und von dessen Foundation an ausgeübte Recht, seine Glieder selbst an die höchste Majestät zur Bestätigung, mit Ausschließung der Ritterschaft, zu präsentiren, durch des kaiserl. Reichs-Justizkollegiums Resolution vom 17 Jan. 1739 erhalten, und durch Eines dirigirenden Senats Ukase vom 29 May 1766, welche sich auf die allerhöchsten Constitutionen gründen, aufs neue versichert worden; und wird dieses Recht vom Hofgericht auch dergestalt

gestalt ausgeübt, daß die Präsentationen der Assessoren an den dirigirenden Senat ergehen. (Dieß ist eine Berichtigung der Anzeige S. 425). — Die 3 Landräthe welche im Hofgericht sitzen, werden nicht anders als Assessoren angesehen; und verwalten nicht anders als Repräsentanten des Landes das Richteramt: (welches wegen einer Anzeige S. 439 angemerkt wird). In Ermangelung des Präsidenten oder Vicepräsidenten, übernimmt der älteste Assessor im Hofgericht das Directorium (königl. Verordnung vom 12 März 1683. Justizkollegiums Resolution vom 19 Nov. 1768.) — Bey den Hofgerichts Sessionen sitzen im zweyten Fenster der Notar, der Actuarius, und der Archivarius. — Das Hofgericht ist als die höchste Instanz des Herzogthums in Criminal- und Lebens-Sachen allerhöchst authorisirt; so daß es nicht nur bey den von ihm in dergleichen Sachen ausgesprochenen, und von den Untergerichten zur Leuteration eingegangenen und oberrichterlich leuterirten Criminal- und Todes-Urtheilen verbleibt, sondern auch das Hofgericht dieselben, so wie die Civil-Urtheile, unmittelbar in Execution setzen zu lassen die Berechtigung hat, nach der königl. Resolution vom 2 Dec. 1702. Weil aber die Lebensstrafen im russischen Reich aufgehoben sind, so hat der dirigirende Senat durch Ukasen diejenigen Orte bestimmt, wohin die zum Tod verurtheilten Verbrecher zur Arbeit zu versenden sind; und zugleich verfügt, welchergestalt diese Uebelthäter vor dem Transport mit Staupbesen oder Brandmal belegt, und daß sie bey den Gouvernements-Kanzleyen der Provinzen, um von selbigen an ihren Bestimmungsort versandt zu werden, abgegeben werden sollen. Solchemnach werden die in Criminalsachen gefällten Urtheile nicht an das Generalgouvernement eingesandt; sondern demselben vom Hofgericht nur die Nachrichten ertheilt, welche Missethäter dasselbe zum Tod verurtheilt habe, damit selbige nach zuvor un-

tergangener ukafenmäßigen Züchtigung ins Exilium verschickt werden können. Das Generalgouvernement verordnet oder verwandelt auch die Lebensstrafe nicht in eine andre, sondern befolgt nur die Vorschrift der Senats-Ukase, womitteltst die zum Tod verurtheilten vor der Versendung ins Exilium mit Staupbesen öffentlich belegt, und überdem die Verbrecher männlichen Geschlechts mit den Buchstaben B. O. P.) welches man Wor d. i. Dieb, lesen kann) an Stirn und Wangen gezeichnet werden müssen. (Dies ist eine Berichtigung und nähere Erläuterung der Anzeigen S. 422 und 510.)

Zu S. 429.

Der Kirchenpatron kan in Ehestand nur die Kandidaten zur Wahl vorschlagen; aber zufolge der Landes-Capitulation und vielleicht noch älterer wohlhergebrachter Gewohnheiten, wählen die sämtlichen Eingepfarrten, welche auch die Vocation unterschreiben müssen. — Eine vollständige Nachricht und Abhandlung über das Kirchenpatronat, findet man in den Nordischen Miscellaneen 2 Stück; und die im Herzogthum Liefland neuerslichst deswegen ergangenen Verordnungen ebend. im 3 Stück.

Zu S. 432.

General-Kirchenvisitationen können Statt und ihre völlige Kraft haben auch ohne Beyseyn des Generalsuperintendents, wie die Beyspiele von den Jahren 1766 und 1775 beweisen. Im dörrpschen Kreis that bey der ersten der Oberkirchenvorsteher alle Fragen selbst; und so oft etwas vorgelesen wurde, standen die Eingepfarrten auf, welches auch bey den Antworten geschah. Bey der zwoten sehr weislich eingerichteten Kirchenvisitation verfuhr man ganz anders: nach Sachen die blos das Innre des Kirchenwesens betrafen, fragte der anwesende Probst.

Zu

Zu S. 442.

Landschaft soll nach der Versicherung eines angesehenen hiesigen Edelmanns, gleichfalls den recipirten oder immatriculirten Adel ausdrücken, so wie sich der kurländische Adel in seinen Schriften Ritter- und Landschaft nennt. Und dieß deswegen, weil schon in ältern Zeiten nicht ein jeder Edelmann zum Ritterorden gehörte. Die nicht immatriculirt sind, sie mögen Adliche oder Unadliche seyn, sollen eigentlich Landsassen heißen.

Zu S. 447.

Das Oberkonsistorium machte noch im Jahr 1714 einen Versuch, vom Hofgericht unabhängig zu werden. Im Kirchenbuch zu Ronneburg findet man einen Brief des Probstes und Konsistorialassessors J. Chr. Wisner von Trikaton, darin er die dasigen Pastoren um einen Geldbeytrag zu Durchsehung dieses Gesuchs, bittet, indem der Generalsuperintendent die Kosten aus seinen eignen Mitteln nicht allein tragen könne.

Zu S. 451.

In Ehstland hat jede Postierung, auch zuweilen mehrere zusammen ihren Postcavalier, das heißt einen von den benachbarten Edelleuten, der die besondere Aufsicht über die Postierung führt, und zugleich Bürge für den Postkommissär ist. Männer die zum Empfang hoher Herrschaften auf den Postirungen, vom Land ernannt werden, pflegen in Ehstland nicht Postcavaliers zu heißen.

Zu S. 459.

Die Landesbedienungen in Ehstland zählt man eigentlich in folgender Ordnung: Assessor bey dem Mannsgericht, Haakenrichter, Mannrichter, Ritterschaftshauptmann, Landrath. Nicht alle Landesbedienungen werden
bey

Bei den Landtagen besetzt, sondern nur folgende Personen alsdann erwählt: 1) der Ritterschaftshauptmann, zu welcher Stelle das Landrathskollegium 3 Personen vorschlägt; 2) die Sekretäre der Ritterschaft, des Niederlandgerichts, und Landwaisengerichts: weil aber diese Stellen nicht lange unbesetzt seyn können, so besetzt sie das Landrathskollegium nebst dem ritterschaftlichen Ausschuss gemeinschaftlich, wenn eine derselben zwischen den Landtagen erledigt wird; 3) die Glieder des Ausschusses, und zwar aus jedem Kreis 3 Personen; 4) die Oberkirchenvorsteher der revalschen Domkirche; 5) die Glieder des Oberappellationsgerichts; 6) die Cavaliers zur Revision und Regulirungs-Kommission; 7) die Kasse-Deputirten; 8) Delegirte zu andern ausserordentlichen Vorfällen; 9) der Landphysikus, und Landchirurgus. Alle übrigen werden entweder vom Landrathskollegium allein, oder in Verbindung mit dem Ausschusse, besetzt, wovon noch hernach nähere Anzeige folgt.

Zu S. 460.

Der engere Ausschuss ist ein in Ebstland ungewöhnlicher Ausdruck, statt dessen man immer ritterschaftlicher Ausschuss oder blos Ausschuss sagt. Man muß die Geschäfte desselben unterscheiden 1) während des Landtags, da der Ausschuss ein besonderes Korps für sich ausmacht. Alle deliberanda werden gewöhnlich erst dem Plenum vorgelegt, welches sie dem Ausschuss überträgt: derselbe kommt besonders zusammen, läßt sich die Materien vom Ritterschaftshauptmann vortragen, überlegt sie, und faßt darüber eine Meinung ab, die am folgenden Tag dem Plenum vorgelegt, und von demselben ein Schluss darüber gefaßt wird. Bei diesem Geschäft während des Landtages haben freilich die Landräthe keinen Einfluss bey dem Ausschuss (s. 2 B. Nachtr. S. 76). Aber 2) ausser dem Landtag macht der Ausschuss mit

mit dem Landrathskollegium zusammen, ein besonderes Corps aus, welches alsdenn das Corpus repraesentativum der ganzen Ritterschaft ist; das wenn es vollzählig ist, aus 12 Landrätchen und 12 Edelleuten aus dem Land besteht, alle wichtige außer dem Landtag vorkommende Angelegenheiten abmacht, außerordentliche Geldabgaben bewilligt, die am Dom erledigten Predigerstellen besetzt, die von den Curatoren der Schule vorgeschlagenen Lehrer an der Dom- und Ritterschule bestätigt, die Ritterschaft-Sekretärs wenn der Landtag zu weit entfernt ist, erwählt, und Personen zu andern außerordentlichen Ritterschaftsgeschäften ernennt. Hier haben also die sämtlichen Landrätche gleichen Einfluß mit den Gliedern des Ausschusses: nur keiner einzeln, wie in Liefland der residirende Landrath. Alle Geschäfte der Ritterschaft ohne Ausnahme, besorgt der Ritterschaftshauptmann, welcher sobald eine wichtige Sache vorkommt, oder er es für gut befindet, gleich Landrätche und Ausschuß nach Reval verschreibt, ihnen die Angelegenheiten vorträgt, und darüber ihre Entscheidung oder nähere Instruction erwartet; und da er alle Angelegenheiten des Adels während und außerhalb des Landtags, sowohl im Plenum als bey dem Landrathskollegium und dem Ausschuß, vorträgt und besorgt, so kann man leicht die Wichtigkeit seines Einflusses ermessen.

Haakengericht ist wenigstens jetzt in Ehstland ein ungewöhnlicher und uneigentlicher Ausdruck; dafür man schicklicher sagt Haakenrichter, weil er allein handelt, und weder ordentliche Besizer, noch einen Sekretär hat. Seitdem durch einen Landtagschluß mit Bewilligung des Generalgouvernements 7 Haakenrichter in Ehstland sind, nemlich 1) in Nihavrien, 2) Westharrien, 3) Allenacken, 4) Bierland, 5) Jermien, 6) der Landwief, 7) in der Strand- und Insularwief: so ist die Stelle der Haakengerichts-Adjunkten (1 B. S. 459) völlig erledigt.

ſchen. Zwar kann jeder Haakenrichter nach dem daſigen Provinzialrecht 1 Buch 1 Tit. Art. 5, in ſeinen Geſchäften wenn und wohin er zu richten gefodert wird, 2 adliche Beyſitzer wählen, die ihm jedesmal bey 10 Thaler Pön beyſtehen müſſen; doch mag nur ſelten ein Fall vorkommen, da ſich jemand dieſes Rechts bedient. Streitige Sachen muß eigentlich der Haakenrichter an das Generalgouvernement verweiſen. — Gerichtliche Strafen die vom Oberland- oder Manngericht beſtimmt ſind, läßt auf Befehl des Generalgouvernements, welches das Urtheil an des Verbrechers Kirchſpielsprediger ſchickt, jeder Oberkirchenvorſteher vollziehen, nicht der Haakenrichter; dieſer letzte aber nur in ſolchen Fällen die er ſelbſt unterſucht hat.

Zu S. 461.

Kaſſe-Deputirte ſind in Eſſiland zween, die bey jedem Landtag erwählt werden, und zwar einmal aus Harjen und Jervon, das andre mal aus Bierland und der Wiek. Dieſe haben kein anderes Geſchäft als auf die Ordnung bey Verwaltung der Ritterkaſſe zu ſehen, und wenn ſie zugegen ſind, die von der Kaſſe ausgetheilten Wechsel, Quittungen u. d. g. mit dem Ritterschaftshauptmann zu unterſchreiben. Uebrigens haben ſie keine Macht über die Kaſſe, ſondern der Ritterschaftshauptmann führt darüber die Direction. Alle außerordentliche Ausgaben werden außer dem Landtag vom Landrathskollegium und dem ritterschaftlichen Ausſchuß bewilligt: nur wo keine Zeit iſt dieſe zu befragen, geſchicht eine Ausnahme: und der Ritterschaftshauptmann unterlegt es ihnen hernach zur Genehmigung.

Die Kirchenviſitation verrichtet in Eſſiland nicht eigentlich der Präſident des Provinzialkonſiſtoriums, ſondern ein Landrath: denn zuſolge einer etwa um das Jahr

1739 zwischen der Ritterschaft und dem Konsistorium getroffenen Vereinbarung, soll bey jedesmaliger Kirchenvisitation durch gemeinschaftliche Verabredung zwischen dem Landrathskollegium und dem Konsistorium, einer von den Landrätchen zu diesem Geschäft ernannt werden, dasselbe aber ausdrücklich nichts mit dem Vorsitz im Konsistorium zu thun haben, und obgleich desselben Präses mitgeht, er doch nicht als Konsistorialpräses, sondern als Landrath, bey der Kirchenvisitation seyn. Diese Abmachung ist nur wenigen bekannt, und fast ganz in Vergessenheit gerathen.

Zu S. 462.

Um von dem Landrathskollegium einen genauen Begriff zu bekommen, muß man es theils als das Kollegium der Landräthe, theils als Oberlandgericht kennen lernen. Als Landräthe gehören sie zum Korps der Ritterschaft und haben an allen öffentlichen Geschäften desselben sehr nahen Antheil; daher heißt es oft in Witzschriften, Vorstellungen, Landtagschüssen u. d. g. Landräthe und Ritterschaft des Herzogthums Eßsland. In dieser Rücksicht kommen ihnen folgende Geschäfte zu: 1) die Besetzung verschiedener Aemter; nemlich sie wählen ohne daß sonst Jemand einen Einfluß habe, alle Landräthe, Mannrichter, Haakenrichter, Manngerichts-Affessoren, den Oberlandgerichts-Sekretär, Aktuarium und Archivarius, wie auch die Manngerichts-Sekretäre; in gleichen setzen sie einen aus ihren Gliedern zum Präsidenten im Konsistorium, nachdem das Konsistorium 3 Landräthe zu dieser Stelle vorgeschlagen hat. 2) Bey einem Landtag schlagen sie 3 von Adel zur Ritterschaftshauptmanns-Wahl vor. Wenn der Ausschuß seine Meinung über eine Materie dem Ritterschaft-Plenum eröffnet, und dieses einen Schluß gefaßt hat, so werden die Protokolle dem Landrathskollegium vorgelegt, welches denn ein vo-

tum

tum consultativum der Ritterschaft bekannt macht, wornach das Plenum oft seinen Entschluß ändert, doch auch zuweilen seine Meinung beybehält. Wenn auf dem Landtag die Kreise uneinig, und die Meinungen so getheilt sind, daß 2 Kreise wider die andern beiden stimmen; so hat das Landrathskollegium ein entscheidendes Votum. Endlich giebt dasselbe auch bey jedem Landtag dem Plenum gewisse deliberanda auf, die einen Haupt- und wesentlichen Theil der Landtags Materien ausmachen. Inzwischen sind die Landräthe während des Landtags in Ansehung der allgemeinen Berathschlagungen, ein besonderes Korps, so wie der ritterschaftliche Ausschuß. 3) Ausser dem Landtage nehmen die Landräthe in Verbindung mit dem Ausschuß an allen Landesangelegenheiten Theil, und stellen das ganze Korps der Ritterschaft vor; wovon vorher Anzeige geschähe. — Als Oberlandgericht ist es unter dem Vorsitz des jedesmaligen Gouverneurs, oder in dessen Ermangelung unter dem Vorsitz des ältesten Landraths, die oberste Civil- und Criminal-Instanz in Ebstland. 1) In Civilsachen gehören alle die nicht über 200 Thaler betragen vor das Niederlandgericht; und alle Gränz-Liquidations- und Taxations-Sachen vor das Manngericht: alle übrige contradictorische, ingleichen alle Sachen in welchen von dem Spruch des Niederland- und des Landwaisengerichts oder eines Manngerichts appellirt wird, vor das Oberlandgericht. 2) In Criminalsachen wird über jeden Edelmann der ein Criminalverbrechen begangen hat, vom Oberlandgericht geurtheilt; auch müssen demselben alle Criminalurtheile der Manngerichte zur Leuteration vorgelegt werden.

Zu S. 463.

Auf dem Landtag werden die Stimmen wohl nicht leicht schriftlich gegeben.

Zu S. 466.

Wer das Oberlandgericht eigentlich gestiftet habe, ist wohl unentschieden: der dänische König Christian II gewiß nicht; auch nicht einmal Christoph II; indem schon 100 Jahr vor dessen Regierung in des Königs Woldemars Lehnrecht von 1215, von diesem Gericht Erwähnung geschieht.

Zu S. 468 u. 469.

Im Provinzialkonsistorium ist der Unterschied zwischen den Assessoren da einige ordinarii andere extraordinarii waren, jetzt nicht mehr gebräuchlich: im Winter sind sie bey der Hauptsession alle gegenwärtig; im Sommer und Herbst kommen gemeiniglich nur die nahe bey der Stadt wohnenden zusammen. — Uebrigens übt das Provinzialkonsistorium nicht alle Geschäfte eines Bischofs aus, und sein bischöfliches Recht ist nicht nur von Einigen angestritten, sondern selbst oberichtlich in Zweifel gezogen worden.

Die bewilligte Abgabe der Prediger an das Konsistorium, macht die Ministerialkasse aus, deren Verwaltung jetzt unter zweyen Mitgliedern des Ministeriums steht, als welche demselben die Rechnungen vorlegen. Die bestimmte Ausgabe ist nur jährlich 40 Rubel für den Konsistorial-Wachtmeister. Zu Schreibematerialien kann auch benötigten Falls dem Konsistorium etwas daraus gegeben werden. Die Kasse beträgt schon etliche hundert Rubel.

Zu S. 470.

Jeder Probst bepruft jetzt die Kandidaten, und theilt ihnen die Erlaubniß zu predigen.

Zu S. 471.

Der Ritterschafshauptmann von dessen Geschäften und wichtigen Einfluß vorher eine Anzeige geschähe, ist

ist auch Director der Ritterkasse und der Ritterschafft
Ranzelen. Durch die Ufkase der Kaiserin Catharina I
vom Jahr 1726, welche den Landrathen Generalmajorse
Rang zugestand, hat er Obristen-Rang erhalten.

Zu S. 487 u. 488.

Das harrisch-wierische Recht, kann man eigent-
lich das erste und älteste ehstländische Recht nennen, in-
dem des Königs Woldemars Lehurecht 182 Jahre äl-
ter ist, andrer zu geschweigen: nur in Ansehung der je-
tigen Gültigkeit kann man es als das älteste ansehen. Bey
der Geschichte dieses Rechts wäre vielleicht manches noch
zu berichtigen; aber ich sehe mich dazu nicht im Stand;
und merke daher bloß an, daß Ehstland auch ein altes
vom König Christoph I im Jahr 1252 gegebenes Pri-
vilegium, wo ich nicht irre im Original aufzuzeigen, habe.

Zu S. 493.

Der Provinz Jerwen sind im Jahr 1581 vom
König Erich XIV gleiche Vorrechte mit Harrien und
Wierland ertheilt worden. Eben dieß geschahe in Anse-
hung der Wiek von Johannes III und Sigismund
in den Jahren 1588 und 1594.

Zu S. 502.

Aus Mannlehn Gütern bekommen die Töchter die
Einkünfte nicht von einem Jahr, sondern von zwey
Jahren, s. die königl. Verordnung vom 1 Aug. 1667.
L. D. S. 141. Bey der Theilung in das Gut, pflegt
der jüngste Sohn die Theilung zu legen, der ältere wählt;
doch haben nach Verschiedenheit der Umstände nicht im-
mer einerlei Gewohnheiten Statt, sonderlich wo mehrere
Brüder sind.

Zu S. 503.

Daß der jüngste Sohn das nächste Recht zu seines
Vaters Gut hat, ist wenigstens in Ehstland eine allge-
mein

mein bekannter Sache und Sitte. Ob ein Gesetz darüber vorhanden sey, weis ich nicht. Das ehstländische Provinzialrecht 3 B. Tit. 13 Art. 8. scheint hiervon abzuweichen, und ganz anders zu verordnen: denn nach demselben soll wenn 2 Brüder vorhanden sind, der älteste legen und der jüngste wählen; wo aber mehrere Brüder sind, das Gut nach Würde taxirt, und der Besitz durchs Loos entschieden werden. Nach diesem Gesetz verfährt man noch jetzt in Ehstland: wo inzwischen schon seit geraumer Zeit bey brüderlichen Theilungen der Haaken nicht mehr wie sonst zu 500, sondern zu 1000 bis 1400 Rubeln, auch wohl noch höher, taxirt und gelegt wird.

Zu S. 507.

Ob wie ein Mann versichert wölte, eine neuere Kasse vorhanden sey, vermöge deren ein aus der Erde gefundener Schatz dem Finder gehören soll, ist mir nicht bekannt.

Zu S. 510.

Was wegen der Strafen hier anzumerken wäre, findet man schon vorher unter den Berichtigungen zu S. 422.

Zu S. 523.

Das russische Generalgouvernement bringt seit einigen Jahren sehr auf die Verbesserung der grossen Heerstrassen und der Kirchenwege. Jene müssen 10. schwedische Ellen breit, in der Mitte erhaben, und wo es nöthig ist mit Gräben versehen; Communications-Wege aber 6 Ellen breit seyn. Doch haben überhaupt genommen, die liefländischen Heerstrassen noch immer einen Vorzug vor den ehstländischen. Man findet sogar Kirchenwege besonders in Lettland, die keiner wohl unterhaltenen ehstländischen Landstrasse etwas nachgeben. Uebrigens werden

den auch in Ehstland für unterlassene oder nachlässige Wegverbesserungen Geldstrafen vom Haakenrichter aufgelegt, nur seltner und gelinder als in Liefland, welches seine leicht einzusehende Ursache hat: dieses merke ich an wegen einer Anzeige im 2 B. Nachtr. S. 27, welche man hieraus berichtigen kann. Im Herzogthum Liefland hat das Generalgouvernement neuerlich bestimmt, wie hoch und in welchen Fällen der Ordnungsrichter wegen faumseliger Wegverbesserung den Hof an Geld, oder die Bauern am Leibe, strafen soll; weil sich Misbräuche eingeschlichen hatten.

Zu S. 527.

Zu den angeführten Landstrassen gehört noch vorzüglich die neue poloztsische oder neuereußische, auf welcher auch jetzt eine fahrende Post angelegt ist. Sie läuft längs der Düna, und wird im besten Stand unterhalten. Auf derselben erhält Riga im Herbst und Winter die stärkste Zufuhr, welche Polen, Russen, und Kurländer bringen.

Zu S. 532.

Die Postirungen in Ehstland bekommen von den Gütern nichts als Heu und Haber: von Lieferungen an Roggen, Gerste, Geld, Baumaterialien und Brennholz, weis man dort nichts. Eben daher bezahlen die ehstländischen Postirungen eine geringe Arende, manche jährlich nur 25 Rubel, oder etwas darüber; eine einzige, nemlich die sockenhoffsche 120 Rubel; die meisten 50 Rubel: Alle überhaupt tragen der ehstländischen Ritterkasse ungefähr 17 bis 1800 Rubel jährlich ein.

Zu S. 535.

Die Poststationen im pernauschen Kreis heißen Pernaue, Zackerort, Gudmannsbach (statt Gudmannsdorf), Dreymannsdorf (statt Dretmannsdorf);

aber diese letzte liegt schon im rigischen Kreis, und muß zu demselben vor Salis gesetzt werden.

Zu S. 536.

Die Postirung Kaunamaggi hat sonst die jöggische geheißen, soll aber jetzt verlegt seyn, und künftig die Kleinsausische heißen.

Zu S. 551.

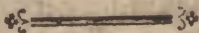
Auch in Riga muß von allem ausgeschiften Kornetwas bestimmtes in das dasige Stadt-Magazin geliefert werden.

Zu S. 564.

Der rigische Rath wolte vor einigen Jahren zum Besten der Patrimonialgüter einige Bauerweiber in der Hebammenkunst unterrichten lassen: ob es zu Stande gekommen sey, weis ich nicht.

Zu S. 579 u. 580.

Zu den Prediger-Witwenkassen gehört noch die welche das rigische Stadtministerium vor einigen Jahren errichtet hat. — Die von den Predigern in Lettland gestiftete hatte das Schicksal was gleich ihre Einrichtung vermuthen lies: sie ist schon wieder eingegangen. — Die für den pernauschen Kreis oder in Jellin gestiftete, ist jetzt bereits die reichste, sicherste und wohlthätigste: denn ihre Einrichtung ist schön. Gleichwohl gab es ein paar kurzsichtige Männer, die da sie zum Beitritt eingeladen wurden, den jährlichen Einsatz für eine beschwerliche Contribution ansahen. Jetzt hat sie sehr viel Mitglieder sowohl von geistlichen als weltlichen Stände.



Staat des Herzogthums Liefland.

Zur Schonung des Raums liefere ich aus den vor mir liegenden weitläufigen Aufsätzen, bloße Auszüge, woben ich überhaupt anmerke, daß der vormalige schwedische Staat größtentheils ist beybehalten worden, selbst in Ansehung der Besoldungen, welche unter der schwedischen Regierung in Thaler Silb. Münz bezahlt wurden, für deren zween man unter der russischen Regierung 1 Thaler Alb. oder 1 Rubel angesetzt hat. Auf Befehl des hohen dirigirenden Senats, machte der Generalfeldmarschall und Generalgouverneur Fürst Repnin einen Plan, nach welchem der Staat des Herzogthums könnte eingerichtet werden; darin er einige ihm überflüssig scheinende Aemter ganz ausließ, auch etliche Besoldungen etwas kleiner ansetzte: der Senat genehmigte denselben nur eines Theils; es wurden Personen hinzugefügt, auch etlichen ein grösserer Gehalt beygelegt. Der Kaiser Peter II befahl 1728, daß die Besoldungen dergestalt sollten gegeben werden, als vor der letzten schwedischen Regierung geschehen war.

Die Regierung.

Der Generalgouverneur bekam an Gehalt und Reisesgeldern unter der schwedischen Regierung 12,000 Thal. S. M. Der Senat genehmigte daß er, ingleichen der Vicegouverneur und der Platzmajor ihre Wage aus dem Kriegskollegium erheben sollten. Der erste hat bey seinem ansehnlichen Gehalt gemeiniglich noch Nebeneinkünfte, Tafelgüter u. d. g.

Des Vicegouverneurs Gage beläuft sich auf 1288 Rubel; unter der schwedischen Regierung bekam er 2000 Thal. S. M.

2 Regierungsräthe, deren jedem 1000 Thaler angesetzt sind; eigentlich bekommt jeder 1265 Thaler.

1 deutscher Sekretär, 375 Thal.

1 Archivarius, 175 Thal.

2 Kanzlisten, jedem 150 Thal.

1 Translateur, 150 Thal.

1 Copiist, 75 Thal.

1 Generalgouvernements-Fiscal, 225 Thal.

2 Postillons, jeder 60 Thal.

1 Ofenheizer, 40 Thal.

Zu Schreibmaterialien 150 Thal.

(In einem Aufsatz stehen auch 1 russischer Sekretär mit 300, und 2 Kanzleiwächter jeder mit 10 Rubeln Gehalt.)

1 Gen. Gouvernements Kammerier, 375 Thal.

1 Kammereschreiber, 150 Thal.

1 Copiist, 75 Thal.

Zu Schreibmaterialien 20 Thal.

1 Schloßvogt, 100 Thal.

1 Holzschreiber, 50 Thal.

1 Gewaltiger (mit seinen Untergebenen) 100 Thal.

1 Uhrmacher, 20 Thal.

3 Büttel jeder 36 Thal.

1 Schornsteinfeger, 50 Thal.

Fortification.

Hierzu sind für den Casseur 200, Maurmeister 150,

Materialschreiber 75, Zimmermeister 150, dessen

Gesell 75, Schmid 100, dessen Gesell 75 Thaler, in

dem genehmigten Plan, in Ansehung der Bestungen

Riga und Dinamünde; für Pernau aber an 4 Personen

überhaupt 340 Thaler angesetzt.

Defonomie, in Riga.

1 Generaldirecteur s. 1 B. S. 422. Unter der schwed. Regierung hatte der Stadthalter in Riga nur 1000 Thal. S. M. daher bestimmte ihm der Fürst Repnin nur 500 Alb. Thal. welches der Senat genehmigte, doch dem damaligen wegen seiner Mühe noch 500 Thal. zulegte.

Reisegelder 150 Thal.

Zu Schreibmaterialien 10 Thal.

1 Kanzelist 100 Thaler.

1 Sekretär 225 —

1 Kammerier 225 —

1 Buchhalter 100 —

1 Translateur 150 —

2 Kanzelisten jedem 100 Thal.

Zu Schreibmaterialien 45 —

Defonomie, in Dorpat.

1 Stadthalter, Gehalt 500, Reisegelder 150, zu Schreibmaterialien 20 Thal. (oder Rubel).

1 Sekretär, 250 Thaler.

1 Kammerier 225 —

1 Translateur, 150 —

2 Defonomiedienere. jedem 60 Thal.

1 Ofenheizer, 30 Thal.

(Im genehmigten Plan stehen auch 3 Kanzelisten jeder mit 100 Thal. Gehalt; ingleichen für den Kammerier 2c. zu Reisegeldern 60, und zu Schreibmaterialien 45 Thal. hingegen nur 1 Defonomiedienere.)

Für alle 4 Kreise.

2 Landmesser, jeder 125, und noch Reisegelder 30, und zu Schreibmaterialien 5 Thaler. (Bey ihnen müssen Gränzfürhungen bey Privatpersonen das meiste ein.

einbringen. Außer den ordinären hat man auch zu weilen extraordinaire Landmesser, überhaupt nennt man sie Revisoren.)

4 Kreisfiskale, jeder 40 Thal. oder Rubel.

4 Kreiskommissäre, jeder 200 Thaler oder Rubel.

4 Kreisnotäre, jeder 100 Thal. oder Rubel.

Rentereien,

In Riga: 1 Rentmeister 250; 1 Buchhalter 150; 1 Schreiber 100; 1 Copist 100 Thal.; 1 Translateur 150 Rubel; 2 Meßknechte jeder 36; zu Schreibmaterialien 15 Thaler.

In Pernau: 1 Rentmeister 100; 1 Magazindiener 24; 1 Schreiber 50; zu Schreibmaterialien 10 Thaler.

In Dorpat ist dem Rentmeister 200, und dem Magazindiener 18 Thaler oder Rubel Gehalt angesetzt.

Das Hofgericht in Riga.

Der Präsident bekam unter der schwedischen Regierung 6000 Thal. Silb. M. Aber der Fürst Repnin, und eben so der Senat, bestimmten für ihn nichts „weil der Generalgouverneur präsidiert“, welches wie es scheint, anfangs unter der russischen Regierung mag geschehen seyn. Hernach als ein Präsident verordnet wurde, erhielt er 3000 Thaler, welches neuerlich etwas geändert ward; s. I B. S. 424.

Der Vicepräsident bekam vormals 500 Thaler, jetzt weit mehr; s. I B. S. 424.

II Assessoren, jeder 300 Thal.

I Sekretär, 237½ Thal.

I Protonotär 187½ Thaler.

I Oberfiskal 225 —

I Notär 100 —

I Akquarius 100 —

- 1 Archivarius 100 Thal. (in einem andern Aufsatze stehen 40 Thaler)
- 1 Translateur 150 Thal.
- 2 Hofgerichtsdienere jeder 30 Thal.
- 4 Bedienten bey den Sessionen, jedem 10 Thal.
- Zu Schreibmaterialien 40 Thal.

Landgerichte in 4 Kreisen.

- 4 Landrichter, jeder 250 Thal.
- 8 Assessoren, jeder 125 —
- 4 Sekretäre, jeder 100 —
- 4 Landbothen, jeder 25 —

Dem Sekretär (vormals hießen sie Notäre) vom richtigen Kreis zu Schreibmaterialien 10 Thaler.

Der geistliche Etat.

Der Generalsuperintendent hat unter der schwedischen Regierung 1900 Thal. S. M. bekommen. Der Fürst Kerpín setzte für ihn 400, doch der Senat 650 Thaler. Aber der Kaiser Peter II befahl ausdrücklich, ihm sein Salarium nach dem vorigen schwedischen Etat zu reichen; und die Kaiserin Anna setzte in einem Befehl vom 17 Aug. 1736 die Summe namentlich auf 950 Reichsthaler, doch nur für den Generalsuperintendent Fischer, ohne daß es andern zum Präjudicat und zur Consequenz dienen möge.

- 8 Präbste, jeder 40 $\frac{5}{12}$ Thaler (nach einem andern Aufsatze 39 Thaler oder Rubel.)

Das Oberkonsistorium.

- 1 weltlicher Präsident (heißt Director und Präses) 300 Thaler.
- 1 geistlicher Präsident (der Generalsuperintendent) 300 Thaler.

- 4 Assessoren, nemlich 2 Weltliche und 2 Geistliche, jeder 100 Thaler.
 1 Sekretär (vormals hieß er Notär) 100 Thaler.
 1 Bedienter 24 Thaler.
 Zu Schreibmaterialien 36 Thaler.

Bei der St. Jakobskirche in Riga.

- 1 Pastor 150 Thaler.
 1 Kaplan, der jetzt Diaconus auch Nachmittagsprediger heißt, 100 Thaler.
 1 Organist 45 Thaler.

(Unter der schwedischen Regierung war auch 1 Schloßprediger mit 200, und ein schwedischer Priesier mit 300 Thaler S. M. Gehalt. In dem Plan hieß es von ihnen, sie wären nicht nöthig: inzwischen vermuthete ich, daß der schwedische Pastor bei der Jakobskirche 150 Thaler Gehalt bekomme.)

Bei den Schulen.

In Riga bei dem Lycaum ist bestimmt: dem Rektor 225, dem Konrektor 187, dem Subrektor 150. (dem Kantor $112\frac{1}{2}$) dem Schreibmeister 150; und allen überhaupt zu Hausmiete 136 Thaler.

In Dorpat war als der Staat genehmigt wurde, keine Schule: inzwischen setzte man für den Rektor $112\frac{1}{2}$, für den Konrektor $47\frac{1}{2}$, und für einen Kollegen 25 Thaler. Neuerlich sind ganz andre Einrichtungen gemacht, und die Besoldungen sehr vergrößert worden.

Für Pernau finde ich in dem genehmigten Plan nur einen Schulmeister mit 27 Thalern Gehalt.

Hierbey führe ich von der eingegangenen liefländischen Universität an, daß dabey nur 11 Professoren gestanden haben. Der älteste Professor der Theologie bekam 1000, die beyden andern jeder 600, und von den 8 übrigen jeder

jeder nur 500 Thaler S. M. Der Sekretär und Bibliothekar 300, der Rent: Fecht und Tanzmeister jeder 200, der Buchdrucker 50, der Pedell 60 Thaler S. M. Für 40 Stipendiaten waren jährlich überhaupt 1400, zur Unterhaltung des akademischen Hauses und zu andern außerordentlichen Ausgaben 200 Thal. S. M. bestimmt. So kostete diese Akademie der Krone jährlich 9010 Thal. S. M. oder nach jetziger Münze 4505 Rubel. Aus obiger Nachricht kann sich ein Mann belehren, der über etliche in der kleinen Schrift an das lief, und ehstländische Publikum geäußerte gute Wünsche für die Wiederherstellung der hiesigen Universität hämisch spöttelte, aber durch seine unreife Kritik seine Unwissenheit an den Tag legte.

Bey den Recognitionen

In Riga: der Inspektor bekommt 400, der Notar 200, der Schreiber 100, zu Schreibmaterialien 35, der Ofenheizer 5, der Kastendiener 6 Thaler.

In Pernau sind bestimmt dem Inspektor 50, dem Schreiber 40, dem Besucher 40, zu Schreibmaterialien 3 Thaler. Eben so ist es in Dorpat, wo aber kein Besucher angeführt wird.

Bey dem Portorium in Riga

Der Präsektus Portorii soll bekommen 250, der Notar 150, von den 7 Kanbedienten jeder 25, zu Schreibmaterialien 20 Thaler.

Licentzoll in Riga

1	Ober-Inspektor	500	Thaler
1	russischer Kanzelist	120	Rubel
2	Unterkanzelisten, jeder	80	—
3	Coplisten jeder	50	—
1	Translateur	100	—
	Zu Schreibmaterialien	19	—

616 Zusätze und Berichtigungen

- 2 Licentverwalter jeder 225 Thaler
- 1 Cassieur 250 Thal.
- 2 Controleurs jeder 150 Thal.
- 1 Inspektor über das Packhaus 112½ Thal.
- 7 Besucher jeder 45 Thal.
- 3 Strandreiter jeder 45 —
- 1 Licentdiener 37½ —
- Zu Holz und Licht 22½ —
- Zu Schreibmaterialien 45 Thal.

Bey den Häven.

In Riga: der Haven- oder Anlags-Verwalter 225, der Havendiener 37½, der Controleur 187½, zu Holz, Licht und Schreibmaterialien 30 Thaler.

Bey der Buldera: der Licentverwalter 187½, jeder von den 3 Besuchern 37½, zu Holz und Licht 10 Thal. (Neuerlichst hat der Licent daselbst ganz aufgehört).

In Pernau: der Licentverwalter Gehalt 300, zu Hausmiethen 25, und zu Schreibmaterialien 15; jeder von den 2 Besuchern 53¾ Thal.

In Arensburg: der Licentverwalter 200, der Controleur 125, jeder von den 2 Besuchern 30, jeder von den 2 Strandreitern 40, zu Schreibmaterialien 5 Thal.

In der Provinz Oesel

Hier sind im genehmigten Plan für den Landesgouverneur oder Landeshauptmann an Gehalt 700, und Reisegelder 100 Thaler angesetzt. Jetzt ist dort ein Staatshalter. — Die übrigen Personen sind:

- 1 Landesbuchhalter, Gehalt 225, und Reisegelder 15 Thal.
- 1 Landes-Sekretär, nebst einem Schreiber 100 Thal.
- 1 Kanzelist 50 Thal.
- 1 Fiscal 100 —
- 1 Landmesser 100 —

1 Landbote 40 Thal.

1 Scharfrichter 50 Thal.

Zur Unterhaltung der Arrestanten 12½ Thal.

Zu Schreibmaterialien 17½ Thal.

(Die Bedienten im Arensburger Schlosse, darunter ein Kommandant, ein Schloßprediger, Rent- und Proviantmeister u. d. g. waren; wie auch die dasigen Fortifications-Bedienten: haben unter der russischen Regierung nicht Statt gehabt.)

Bei dem dasigen Konsistorium.

Der Superintendent und Präses 150 Thaler.

4 Assessoren aus den Geistlichen, jeder 10 —

1 Notar 50 Thal.

1 Diener 10 —

Zu Schreibmaterialien 5 Thaler.

Hierbey kommen noch vor: der Rektor bey der Schule 75, und der Diakonus 50 Thal.

Bei dem dasigen Landgericht.

Der Landrichter 250 Thal.

2 Assessoren jeder 125 —

Der Sekretär 100 —

Der Diener 25 —

Noch sind für das ganze Herzogthum bestanden:

Zur Erhaltung und Verbesserungen der Kirchen 1200 Thaler; (im schwedischen Etat wird nur von Kirchen auf den Kron Gütern gesagt.)

Zur Erhaltung der kaiserlichen und andrer publiken Gebäude 2000 Rubel. (Der Senat wolte zwar zum Anfang so viel, für die folgenden Jahre aber nur 500 Thal. bewilligen).

Zum Ankauf des Holzes für das Generalgouvernement, die Regiments-Kanzeleien, Contoirs, Garnison und Hospitäler, nemlich zu 3384 Faden jeden für ¾ Thal. überhaupt 2538 Thaler.

Für das Drucken der Patente 45 Thal.
 Courier- und Schießgelder 500 —
 Zur Unterhaltung der in Kron-Sachen eingezogenen Arrestanten, denen es an eignen Mitteln fehlt 100 Thaler.
 Für die russische Geistlichkeit und die übrigen Kirchensbedienten in den Städten, sind ausser dem ihnen bestimmten Korn, weit über 1000 Rubel angesetzt.
 Zu Schreibmaterialien für den Vicegouverneur, für etliche Kommandanten u. d. g. 347 Rubel.

Anmerkung.

Nach dem schwedischen Staat sollen alle obige Ausgaben mit Inbegriff des Fortifications Wesens und der Unkosten, jährlich 52420 Albertsthaler und $71\frac{1}{4}$ Groschen; aber nach des Senats geänderter Einrichtung 74,856 Albertsthaler 45 Groschen und noch 5853 Rubel betragen. Jeden Albertsthaler rechnete man im Jahr 1728 für 95 Kopel.

Zusätze und Berichtigungen zum zweyten Band.

Zu Seite 5.

Bei dem von Einigen geäußerten Wunsch, daß der hiesige junge Adel wenn er zum Kriegsdienst keinen Beruf fühlt, sich dem sogenannten geistlichen Stand widmen möchte, macht ein angesehener liefländischer Landrath folgende Erinnerung, die ich wörtlich abschreibe. „Es ist weder zu erwarten, noch zu wünschen. Nicht zu erwarten, weil die mit dem Predigtamt verknüpften gar

gar beschwerlichen Verrichtungen, so wie die dabey erforderliche grosse Herablassung, der adlichen Erbsünde (Stolz und Gemächlichkeit) gerade entgegen sind. In catholischen Ländern drängt sich der Adel zum geistlichen Stand, weil dort reiche Pfründen blos zum Genuß sind. Pfarrbedienungen aber wird man selten mit adlichen besetzt finden; und wenn ja jemand eine reiche Pfarre erstanden hätte, so läßt er die Dienste gewiß durch einen Vicarius verrichten. Sollte aber auch einer und der andre von unserm Adel Theologie studiren, so ist wahrscheinlich daß solche ihren Endzweck verfehlen, und unberufen bleiben würden. Man würde nicht ohne Grund befürchten, daß der adliche und geistliche Stolz in einer Person vereinigt, sie nur desto unerträglicher machen würde, und daß sie auch ihr Amt nur zu cavalierement verwalten würden. Es ist schon schwer einen pflichtvergeffenen unablichen Prediger vom Amt zu bringen: wie viel schwerer würde es nicht mit einem adlichen fallen, der noch dazu einen grossen Anhang hätte! Schon nach obiger Betrachtung fälle der Wunsch daß der Adel in das Predigtamt treten möge, von selbst weg. Hierzu kommt noch, daß dies dem Adel eine neue Gelegenheit geben würde, seinem eigentlichen Beruf auszuweichen. Und warum soll denn alles vortheilhafte dem Adel zugehören? Hat er nicht im Dienst des Staats mit dem Degen oder der Feder, schon ein unermessliches Feld vor sich, Brod, Ehre und Ruhm zu erwerben? Aber wenn ein junger Mensch nach dreyjährigen Diensten seinen Abschied nimmt, bey seiner Arende oder bey seiner Güterdisposition heirathet, und etliche Kinder zeugt: wer ist dann an seiner Dürftigkeit und an dem mislichen Schicksal seiner Nachkommenschaft schuld? Wenn doch nur der Wahn könnte vertilgt werden, als sey der Adel privilegirt im Müßiggang ein reichliches Auskommen zu haben! Dann würden Adliche auch können Prediger werden; obgleich immer die besondern Gründe

sätze des adlichen und des geistlichen Standes sich einander zu durchkreuzen scheinen. —

Zu S. 39.

Aus den Malerakademien zu Stockholm und Kopenhagen, kommen gute Malergefellen nach Riga; aber sie finden keine wichtige Arbeiten, und das Anstreichen verbirbt sie. Doch findet man in Riga einige gute Malereien. — In der dasigen Domkirche ist eine schöne vor kurzem verbesserte Orgel.

Zu S. 50 u. 51.

Zu den Vortheilen welche die Ausnahme in die Ritterschaft giebt, setzt ein angesehener Ehrländer noch den Mitgenuß aller der Ritterschaft verliehenen Privilegien, z. B. daß kein hiesiger Edelmann wegen eines begangenen Verbrechens ehe zur gefänglichen Haft könne gebracht werden, als bis Urtheil und Recht über ihn ergangen ist: bis dahin giebt der angeseffene blos sein Ehrenwort nicht entweichen zu wollen; der nicht angeseffene stellt einen possessionaten Bürgen. (Wo ich nicht irre, giebt es in Liefland zuweilen eine Ausnahme.) — Uebrigens merke ich noch an, daß neuerlich durch eine Vereinbarung und Abmachung, die Landsassen in Liefland der Ritterschaft ein Näherrecht bey dem Kauf der Landgüter zugestanden und eingeräumt haben. — Auf dem Landtage 1777 wurde in Riga beschloffen, daß sich kein zum Korps der Ritterschaft gehörendes Mitglied nach erhaltenem Abschied aus dem Kriegsdienst, weigern soll einen Landesdienst zu verwalten.

Zu S. 55.

Die v. Anrep schreiben sich Ahnrep; und anstatt Boy muß es Boye heißen.

Zu S. 58.

Unter den v. Mengden ist ein Haus in den Grafenstand erhoben worden.

Zu S. 59.

Transchn ist ein Druckfehler und muß Transche heißen.

Zu S. 66.

Die Gutsleffe können wohl vormals zum liefländischen Adel gehört haben; wenigstens besaßen sie in Lief-land adliche Landgüter z. B. Schujenpahlen.

Zu S. 68.

Die hiesigen Pastoren genießen nicht nur einige adliche Rechte; sondern man findet auch in Lief-und Ehstland mehrere theils immatriculirte, theils nicht immatriculirte, adliche Familien die von Predigern abstammen. Der Hr. Probst Baumann zu Wenden, hat mir ein Verzeichniß derselben mitgetheilt, daraus ich nur einige anführen will: die Grafen v. Meyerfeld, v. Meyer, Franz, v. Meyer (alle 3 Geschlechter stammen von Barthol. Meyer der 1656 Pastor zu Wenden war), v. Samson, v. Brevern, die Barone v. Brüningk, v. Fischer, v. Zimmermann, v. Dunten die eine Branche, eine Familie; v. Stahl, v. Bachmann, v. Transche, v. Virgin, die Barone v. Diez, v. Tahdeus, v. Simolin, v. Vestring, v. Probsting, v. Ortonissen, v. Ulrich, v. Caspari, v. Nothhelfer, v. Hinkeldey, v. Handtwig, Sege v. Laurenberg, Ludwig genant Brisemann von Nettig, v. Ruckteschel, v. Kenteln, v. Udam, v. Sast, v. Staden, v. Sorger, v. Gerngros, v. Hahnfeldt, v. Baumgarten, v. Mandelstädt, v. Glück, v. Müller, v. Sixtel, v. Scodeisky, v. Reusner, v. Hildebrandt, v. Schrötter u. a.m.

Zu S. 82, und 83.

Bei der Kommunion werden in vielen lettischen Kirchen Lichte angezündet. Dort ist verboten das Kirchenvermögen zum Bau einer Kirche anzuwenden: zu Verschönerungen derselben kann es gebraucht werden.

Zu S. 89 u. 90.

Neuerlich hat das ehstländische Provinzialkonsistorium eine ehstnische Postille herausgegeben, auch dafür gesorgt daß sie wohlfeil verkauft wird. — Für den dörptisch-ehstnischen Dialekt ist gleichfalls eine Postille im Druck erschienen; andrer seit einiger Zeit herausgekommenen neuen ehstnischen Bücher z. B. der Fabeln u. d. g. nicht zu gedenken.

Zu S. 94.

Vor etlichen Jahren hat das ehstländische Konsistorium folgende Liturgie, die auch in vielen liefländischen Kirchen auf eben die Art beobachtet wird, eingeführt. Den Anfang macht 1) das Morgenlied und Gebet; 2) der Küster liest ein Stück aus dem Katechismus vor; 3) die Beichtrede; 4) Ges. Allein Gott in der Höh sey Ehr; 5) die allgemeine Beichte wird vorgelesen; 6) das Hauptlied; 7) die Epistel oder das Evangelium; 8) ein Kanzellied; 9) die Predigt; 10) ein kurzes Lied; 11) die Kommunion, oder auch im Sommer einen Sonntag um den andern Katechisation; 12) der Segen; 13) ein Beschluß-Vers; 14) der Küster betet das Vater unser laut. — Uebrigens ist dort die Verordnung, daß der öffentliche Gottesdienst um 9 Uhr soll angehen, wornach auch bei Kirchenvisitationen gefragt wird.

Zu S. 104 u. 105.

In Ehstland ist das öftere Besuchen der Dorfschulen, wo dergleichen vorhanden sind, den Predigern gleichfalls

falls eingeschärft. Auch die Hausbesuchung muß daselbst von ihnen jährlich vorgenommen, und davon Bericht abgestattet; ingleichen die Liste von Kopulirten, Getauften etc. eingeschickt werden. Ueberhaupt fodert das dasige Konsistorium über folgende bekannt gemachte Punkte jährlichen Bericht: 1) wer die Obervorsteher der Kirche; 2) wie Kirche und deren Gebäude beschaffen sind; 3) was in den Konventen nütliches und heilsames ist beschlossen worden; 4) wer Küster und Schulmeister sey, wie er sein Amt führe, und wie es mit dem Schulwesen stehe; 5) wie es mit der Predigt und Katechisation im vorigen Jahr sey gehalten worden; 6) ob und wie man die Localvisitation gehalten, und 7) was man bey diesen äussern und innern Anstalten für göttlichen Segen, oder auch für Hindernisse bemerkt habe; 8) Verzeichniß der Gebornen und Verstorbenen nach ihren Geschlechtern, wie auch der Kopulirten; 9) was die Kirche für Kapitalien habe, und sonderlich legatē ad pios usus, wie für ihre Sicherheit gesorgt, die Interessen gebraucht, und sonderlich unbestimmte legatē angewandt werden.

Zu S. 112 u. f.

Die Prediger = Besoldungen sind nicht nur jetzt bey vielen Kirchen sehr verschieden; sondern so gar bey einer und ebenderselben Kirche findet sich ein Unterschied in Hinsicht auf den Zeitraum. Dieß beweisen die bey dem kaiserl. Oberkonsistorium in Riga befindlichen Kirchenvisitations-Protokolle, aus welchen ich nur etwas zur Erläuterung anführen will. Nach dem Protokoll vom 21 Febr. 1680. bekam der Pastor zu Oberpahlen: „30 Thal. spec. a 64 Weisl. 15 Tonnen Korn halb Roggen halb Gerste, 3 Faß Bier, 3 Kälber auf die Festtage von jedwedem Hofe, u. s. w. ferner 1 Rülmit jedes Korn giebt jeglicher Wirth dörrpftsch Maas, 1 Huhn und 1 Knucken Glachs aus Discretion,“ Hingegen

gen im Protokoll vom 29 Jan. 1725 heißt es, „vom
 „Schloß $\frac{1}{2}$ Last Roggen, „ $\frac{1}{2}$ Last Gerste, „ $\frac{1}{2}$ Last Haber-
 „u. s. w. von Uobaser 8 Tonnen jedes Korn, von Pa-
 „jus 6 Tonnen jedes Korn, von Lustifer 4 Tonnen je-
 „des Korn u. s. w. von jedem Gesinde $\frac{1}{3}$ Loof jedes
 „Korn 1 Pfund Flachs und 1 Huhn.“ Von der nicht
 weit davon abgelegenen St. Johannis Kirche heißt es
 im Protokoll vom 2 Febr. 1725 von den Bauerabga-
 ben an den Pastor: „jeder $\frac{1}{8}$ giebt 1 Külmet jedes Korn,
 „ $\frac{1}{8}$ giebt $\frac{1}{2}$ Külmet jedes Korn, auch etliche nur 1
 „Külmet hart Korn, 1 Huhn und 1 Pfund Flachs.“

Zu S. 118.

Die Accidenzien der Prediger in Ehsiland hat das
 revalsche Generalgouvernement etwa vor 40 Jahren
 selbst regulirt; die dasigen Prediger haben also von dem-
 selben allzeit den nöthigen Beystand; so wie das dortige
 Konsistorium auch alle Sorgfalt in Bewahrung der Ge-
 rechtsame beweist. In den Inventarien welche bey der
 Einführung eines neuen Predigers gelegt werden, ist dieß
 alles auch vestgesetzt, und von dem Probst und den Ober-
 vorstehern unterschrieben.

Zu S. 121.

Die Gedanken eines einsichtsvollen liesländischen Land-
 raths, über den Slavenstand unsrer Bauern, rücke
 ich hier wörtlich ein: „Ein Recht seinen Bauer willführ-
 lich behandeln zu können, existirt Gottlob nicht mehr in
 Liefland; vielmehr ist ein von der Ritterschaft vestgesetztes
 und von der Kaiserin genehmigtes klares Gesetz
 vorhanden, nach welchem der Bauer Eigenthum und
 gemessene Pflichten haben, und im Fall er darin ge-
 fränkt würde, den richterlichen Schutz suchen soll.
 (Dieses Gesetz findet man im 2. B. S. 219. u. s.)
 Daben wünschte ich, daß dem Bauer auch der erbliche
 Besitz

Besitz seines Landes versichert seyn möchte, dessen ihn nichts als unbezahlbare Schulden, oder die Nichtleistung der bestimmten Pflichten, verlustig machen könnten; und selbst in diesem Fall müßten nicht der Gutsherr als Selbstpart, sondern die Gebietsältesten Richter seyn. Mehr läßt sich zur Verbesserung des Bauerzustands nicht thun, wenigstens noch jetzt nicht. Denn z. B. 1) das völlige Eigenthum des Landes könnte doch nicht anders verwilligt werden, als mit Vorbehaltung der auf diesem Land haftenden Pflichten und Abgisten. Und so würden nur Bauern oder die solche seyn wollten, Käufer seyn können. Wo sollten diese herkommen, da hier und in den umliegenden Staaten die Bauern Erbunterthanen sind; da noch hier und dort Bauerstellen wüß liegen, welche ohne Entgeld Liebhabern angeboten werden? Erst bey der persönlichen Freyheit des Bauern, könnte der Verkauf seines Landes Statt finden. Aber auch dann würde noch die große Frage auszumachen seyn, ob es dem Staat zuträglich sey, daß der Bauer seinen Beruf willkürlich verlassen könne. Wenigstens ist es augenscheinlich, daß selbst in den volkreichsten Ländern der Ackerbau nach Händen schmachtet, wenn gleich alle übrige Gewerbe überflüssig besetzt sind, und noch viel Volk sich bloß mit Betteln und Stehlen zu nähren sucht. 2) Die Leibesstrafen sind bey den noch zu rohen Sitten der Bauern, nicht ganz zu vermeiden. Maß und Ziel müßte darin allerbinge gesetzt werden: obgleich in unserm weichlichen Zeitalter die Exempel der Grausamkeit noch die seltensten sind. Der König Stephanus Bathori wollte (wie eine Sage geht), die Leibesstrafen aufheben; die Bauern verboten es; und man lachte über ihre Einfalt: ich sehe hier keine Einfalt; es scheint vielmehr, daß sie gar wohl eingesehen haben, wie ein habgieriger Herr den wohlhabenden Bauer nur desto öfter würde straffällig gefunden haben. 3) Dem Verkauf einzelner Personen oder gan-

zer Familien, so sehr er auch die Menschheit herabwürdiget, muß dennoch für eine Zeit noch nachgesehen werden. Nicht alle Gegenden des Landes hat Krieg und Pest, wenigstens nicht mit gleicher Wuth, verwüstet. Daher die gar ungleiche Bevölkerung, da in einigen Gegenden schon ein lästiger Ueberfluß an Menschen sich äußert, in andern hingegen wohl die Hälfte der Bauerstellen noch wüste liegt. Bey solchen Umständen ist die Freyheit, Menschen zu verkaufen, noch das einzige Mittel, diesem dem Staat nachtheiligen Fehler einigermaßen abzuhelpfen. Indessen hat die Ritterschaft schon auf dem Landtag 1765 bey einer nachtheiligen schweren Strafe verordnet, daß keine Menschen zu Markt gebracht, und bey dem Verkauf keine Ehen getrennt werden sollen. Es wäre zu wünschen, daß hier noch die Verordnung hinzugefügt seyn möchte, daß auch der auf Land sitzende Bauer nicht verkauft werden könnte, wenigstens nicht wider seinen eignen Willen; er müßte denn vorher nach Erkenntniß der Gebietsältesten, sein Land schon verloren haben.

4) Die persönliche Freyheit der Bauern würde gleichfalls in Liefland noch nicht Statt finden können, obgleich aus ganz andern Gründen als in der Beantwortung der bekannten Preisfrage angeführt werden. Den Bauer die Freyheit ertragen zu lehren, und seinen etwanigen Auschweifungen bey dieser großen Veränderung vorzubauen: wäre alles leicht und bald gemacht. Aber wie würde es denn um den Ackerbau stehen? wie würde es um den Bauer selbst stehen? Wenn nicht allein in Liefland, sondern auch in den umliegenden Staaten ein großer Menschenmangel noch herrscht; wenn der Mensch überhaupt genommen, allezeit geneigt ist, die leichtere Arbeit der schwerern, und den geschwindern Gewinnst dem langsamern vorzuziehen (wie ich dies als ganz unläugbar voraussetzen zu können glaube), so ist leicht einzusehen, daß wenigstens ein großer Theil der liefländischen

ſchen Bauern, gleich nach erhaltener völligen Freyheit, den Feldbau unfehlbar verlaſſen, und in die Lücken der leichtern Gewerbe eintreten, ſolglich das platte Land, dieſe wahre und einzige Quelle unſers gemeinſchaftlichen Wohlſtandes, noch mehr veröden würde als es ſchon iſt. Gerade ſo hatten es die Bauern in Dännemark, nach der ihnen ertheilten Freyheit, gemacht, und die Regierung war gezwungen, dieſe Freyheit wieder ſo weit einzukränken, daß der Bauer ſeine Wohnſtelle, oder ſeinen Beruf, ohne obrigkeitliche Dispensation nicht verändern darf. Diejenigen lieſländiſchen Bauern hingegen, welche dennoch aus freier Wahl bey dem Ackerbau blieben, würden doch die ihnen angebotene Freyheit wohl ſchwerlich annehmen, wenn dieſe Freyheit (wie es doch nicht anders ſeyn könnte,) mit der Bedingung verknüpft wäre, daß ſie alſdann in Noth und Unglücksfällen auf den Vorſchuß und die Nachſicht des Gutsherren keinen Anſpruch hätten. Wenn aber Lieſland ſowohl, als auch alle umliegende Länder, ſoweit bevölkert ſeyn werden, daß alle übrige Gewerbe hinlänglich beſetzt, und die Bauern gewiſſer Maßen dadurch gezwungen ſind, bey dem Ackerbau zu bleiben: ſo kann und wird auch den lieſländiſchen Bauern die Freyheit ertheilt werden. Und dieſer Zeitpunkt iſt gewiß nicht mehr ſoweit entfernt. Ich habe mit Verwunderung das außerordentlich vortheilhafte Verhältniß wahrgenommen, in welchem die Bevölkerung bey uns forſchreitet; ſogar in ſolchen Gegenden welche ich zur Nahrung ſchon zu enge geglaubt hatte. Doch würde ich ſelbſt, in dem Fall der hinlänglichen Bevölkerung, noch rathen, der Freyheit des Bauern die in Dännemark bemerkte Einſchränkung bezuſügen. Im Grund beſteht die Freyheit des Pöbels doch nur in der Einbildung. Selbſt in den allerfreieſten Staaten darf der Pöbel nicht auswandern; ſondern muß nur in dem ihm vorgezeichneten Kreis ſeine Nahrung ſuchen. — Nun komme ich zurück auf das
oben

oben angeführte Gesetz, nach welchem der liefländische Bauer jetzt nicht Sklav, sondern nur *gleba adscriptus* ist. Und hier sehe ich auch schon der grossen Einwendung entgegen, daß nemlich diesem Gesetz nicht so genau nachgelebt werde. Das ist freilich wahr, leider! nur gar zu wahr. Aber welches Gesetz in der Welt wird nicht auch übertreten? Es kommt nur darauf an, ob solche Uebertretungen auf geschehene Anzeige, auch gehörig bestraft werden. Und das glaube ich, wenigstens in den mir bekannten Fällen, behaupten zu können. Z. B. Neuerlichst mußte ein Gutsherr seinen Bauern für die von selbigen zur Ungebühr gefoderte Arbeit gegen 3000 Thaler auszahlen, nachdem ihm die vorhergegangenen Untersuchungen auch wohl 1000 Thaler gekostet hatten. Die Bauern eines andern Guts wollten ihren Herrn nicht verklagen, sondern baten nur um Vermittelung bey demselben, daß ihr Gehorch auf dasjenige möchte zurückgesetzt werden, was sie seinem Vater zu leisten gewohnt gewesen waren. Der Gutsherr steifte sich auf das von seinem Vater 1765 übergebene Verzeichniß von den Pflichten der Bauern. Der Vater selbst hatte niemals nach diesem Verzeichniß die Dienste gefodert, sondern nur aus unüberlegter Vorsicht so viel hingeschrieben; und in der Ritterschafts Kanzleyen hatte man gleichfalls den Fehler begangen, das Verzeichniß beizulegen, ohne selbiges erst vorschriftsmässig zu bepröben. Demungeachtet wurde für Recht erkannt, daß die Pflichten der Bauern darauf zurückgesetzt werden mußten, was sie 1765 wirklich geleistet hatten: 1) weil das vorgeschützte Verzeichniß den Bauern nicht gleich bekannt gemacht gewesen, 2) weil die darin enthaltenen übertriebenen Foderungen, der declarirten Absicht sowohl der Kaiserin, als auch der Ritterschaft, nemlich den Zustand der Bauern zu verbessern, und nicht zu verschlimmern, gerade entgegen wären. Nur mehr solche Exempel, und das Gesetz wird

wird bald in seiner vollen Wirkung stehen! Wenn aber der Bauer selbst die ungebührlichen Lasten stillschweigend erträgt, so sind weder die Gesetze, noch die Vollzieher derselben, daran schuld. Schade, daß die Bauern ihre Klagen gemeiniglich auch mit einigen Ausschweifungen begleiten, als wodurch sie üble Vermuthungen wider sich erregen, und ihr Recht wirklich schwächen. Die Ausschweifungen müssen nothwendig bestraft werden; andre Bauern aber deuten diese Strafe nicht auf die Ausschweifungen, sondern auf die Klage, und lassen sich dadurch abschrecken ihre gerechten Klagen gehörig anzubringen. Mit der Zeit werden Herrn und Bauern ihre wechselseitigen Rechte und Pflichten besser kennen lernen, und gewahr werden, daß rechte Maas und Ordnung die Grundlage ihres beiderseitigen Wohlstands ist. — Im Herzogthum Liefland existirt also kein Recht mehr seine Bauern willkührlich zu behandeln, weil ihnen im Landtagsschluß von 1765, Eigenthum und gemessene Pflichten ausdrücklich zugestanden werden. Die im besagten Landtagsschluß befindlichen Worte „daß der „Erbherr mit dem Bauer und allem was er hat, nach „Gefallen schalten könne“ haben noch ein obgleich vor sich, welches einen Nachsatz erwarten läßt der eine Abänderung vorsezt: und diese ist auch wirklich erfolgt. Es sollen also gedachte Worte nur dasjenige Recht anzeigen, was der Erbherr bis zu dieser anderweitigen Verfügung gehabt hat. Sonst würden auch Vor- und Nachsatz in einem offenbaren Widerspruch stehen. Soll der Bauer ein Eigenthum haben, so kann ja sein Eigenthum nicht mehr des Gutsherrn Eigenthum seyn; soll er gemessene Pflichten haben, so kann der Gutsherr seine Person nicht nach Willkühr nutzen. Wohlthat war es allerdings, daß der Erbherr einen Theil seines Rechts abtrat: nach dieser Abtretung aber ist das Abgetretene ein wahres Recht der Bauern, so wie jedes andre freiwillige Geschenk, nach-

nachdem es ist übergeben worden, zum wahren und unwiderruflichen Eigenthum des Beschenkten herübergeht. — Uebrigens scheint auch das eigentliche Liefland unrecht zu leiden, wenn es in Ansehung des Bauer-Zustands, mit dem Herzogthum Estland unter einen Begriff zusammen gezogen wird. Im letztern ist noch gar nichts zum Besten der Bauern statuirt worden. †)

Zu S. 125.

Ueber den Soldatenstand der hiesigen Bauern und die Adelsfahne, sind mir folgende Anmerkungen von dem gleich vorher erwähnten Hrn. Landrath mitgetheilt worden: „Niemalen, und selbst in der ungerechten Reducionszeit nicht, hat Liefland Rekruten zu liefern gehabt. Die schwedischen Werber pflegten wohl zuweilen auch Erbbauern zu stehlen; wurden sie ertappt, so setzte es blutige Köpfe, und sie mußten ihren Raub zurückgeben. Es hatten sich aber einige von Adel von Zeit zu Zeit anheischig gemacht Regimenter oder Kompagnien anzumerben, welche denn theils das Werbegeld zu ersparen, theils eine Beförderung zu gewinnen, auch von ihren eignen Bauern mit darunter steckten. Und das sind wohl eigentlich die schwedischen Soldaten, welche wir unter einigen Gütern gepflanzt vor uns gefunden haben; wie wohl auch wirklich Schweden und Finnen unter diesen Pflanzungen mit begriffen sind. Die Adelsfahne hingegen mußte nach ihrer ersten Grundeinrichtung aus lauter Freigebornen bestehen, und es durfte hier kein Bauer ange-

†) Diese Urtheile und Gedanken eines einsichtsvollen und patriotischen Mannes aus dem liefländischen Adel, habe ich mit Vergnügen ganz eingerückt, da Hiesige und Ausländer eine Belehrung darin finden können.

angestellt werden, wenn man es auch selbst gewollt hätte. Gemeiniglich pflegte der Rüsthalter seinen deutschen Bedienten als Reiter einschreiben zu lassen, weil ein solcher Reuter in Friedenszeiten nur jährlich 4 Wochen zur Musterung durfte gestellt werden. Ein liefländischer Bauer mit der Neigung zum Soldatenstand, wird wohl immer eine gar seltene Erscheinung bleiben. Diejenigen Männer welche unter der Adelsfahne Erbbauern gekannt haben wollen, müssen sich nothwendig irren: 1) nach der in der Ritterschafts-Kanzley aufbehaltenen Grundversassung der Adelsfahne, konnte unter derselben kein anderer als ein Freigeborner, angenommen werden. 2) Die Adelsfahne ging schon 1702 mit dem König aus dem Land, und kam gar nicht mehr zurück. 3) Wer sollte den Bauer welcher unter der Adelsfahne gedient hätte, frei gemacht haben? Der König? das konnte derselbe nicht und hatte auch keine Ursache dazu, weil der Bauer eigentlich nicht dem König, sondern seinem Erbherrn als Rüsthalter, gedient hätte. Dieser Rüsthalter war schuldig allzeit seinen Reiter zu stellen, und selbigen auch wenn er vor dem Feind geblieben, oder unvermögend geworden war, (nicht aber wann ihn der König aus dem Dienst gelassen hätte,) durch einen andern zu ersetzen. — Daß die Eigenthümer der Schlösser dieselben auch durch ihre Bauern haben bewachen lassen; daß auch noch in schwedischen Zeiten bey feindlichen Ueberfällen, die Bauern zur Besetzung solcher Schlösser für die Zeit sind zusammengezogen worden: das alles läugne ich nicht; welches aber noch lange nicht beweist, daß die liefländischen Bauern Soldaten gewesen sind, und Rekruten haben geben müssen.,,

Zu S. 126.

Von den einzelnen Wohnungen der hiesigen Bauern rücke ich folgende mir mitgetheilte Gedanken hier ein.
„Wahr.

„Wahrscheinlich ist, daß das Landvolk überhaupt, wenigstens seitdem es Ackerbau treibt, sich auch gleich in Dorfschaften zusammengesetzt habe, hauptsächlich um sein Eigenthum wider Raub und Uebersälle gemeinschaftlich vertheidigen zu können. Daher man auch in allen ackerbauenden Ländern das Landvolk in Dörfern beisammen findet, und das seit undenklichen Zeiten her. Die Geschichte belehrt uns, daß die zuerst nach Liefland gekommenen Deutschen, die Liven gleichfalls in namhafte gemachten Dörfern vor sich gefunden haben. Da aber die Deutschen die alten Einwohner aus den grossen Ebenen verdrängten, um daselbst ihre Höfe anzulegen, so mußten diese in einem so coupirten Land als der lettische Distrikt ist, sich einzeln wiederum anbauen. Im estnischen hingegen wo mehr Ebenen sind, ist auch das Landvolk in Dörfern zusammen geblieben. Hier äussert sich der seltne Fall, daß eine Ungerechtigkeit dem verletzten Theil selbst zum Vortheil gereicht. Alle Wirthschaftsverständige in und ausserhalb Landes, kommen nunmehr darin überein, daß ein Ackersmann einzeln in vielem Betracht weit besser wohnt als im Dorf.

Zu S. 127.

Von der Lostreiber Arbeit meint der schon oft angeführte Mann, es klinge beides sonderbar: „der Bauer dem sein Herr gar nichts gegeben hat, muß dennoch wöchentlich 2 Tage Hofdienste leisten,“ und auch: „der Bauer hat die Freiheit zweymal so viel Land vom Herrn zu stehlen, als ihm für die angezeigten Dienste zukäme.“ Indessen sey kein ander Mittel die höchst verderbliche Lostreiber-Lebensart wenigstens sehr viel seltner zu machen, als daß die Gutsherrn ihre Länder übermessen und genau eintheilen ließen: alsdann bliebe dem Bauer der nicht Wirth seyn will, keine Wahl übrig, sondern er müsse bey andern Bauern dienen. — Einige Herrn scheinen es

es übrigens gern zu sehn daß sie viel Lostreiber haben; denn sie bekommen von ihnen Arbeit die bey der Revision in keinen Haakenanschlag gebracht wird. Wie viel kann man nicht wöchentlich mit 30 Lostreibern austrichten! Ich kenne Gutsherrn die sogar von ihren Kirchenbettern Lostreiber-Gehorch fodern, obgleich das Kirchspiel oder andrer Menschen Mitleid sie und ihre Kinder ernährt. — Bey publikten Gütern kann der Arendebesitzer die Lostreiber zwar gebrauchen, nur muß er ihnen bey ihrer Hofsarbeit Unterhalt geben.

Zu S. 129 u. 130.

Folgende Verbesserungen einiger lettischen Namen sind mir zugesandt worden:

Barbara	heißt auf lettisch	Babba	auch	Bahrbel
Georg	" " "	Jurris		
Gertrud	" " "	Gedde	oder	Gehrte
Jacob	" " "	Jehkobs	oder	Jahks
Hans	" " "	Anzis		
Johann	" " "	Jahnis	oder	Janka
Katharine	" " "	Katrihn,	Trihne,	Katscha

Margarethe " " Greete, Mahrgeet

Im Dahlenschen ist ein unerklärbarer Weibsname nemlich Eile, gewöhnlich.

Zu S. 130 u. 131.

Ueber den Reichthum der hiesigen Bauern und über ihr Kasbrop, drückt sich der oft erwähnte liefländische Landrath so aus: „der Bauer der nicht freier Eigenthümer seines Landes, sondern eigentlich nur Pächter desselben ist, folglich nachdem ihm die Hälfte des Ertrags für seine Kultur-Kosten zu gute gerechnet werden, die andre Hälfte theils an Produkten, theils durch Dienste, abtragen muß: kan unmöglich Kapitalien sammeln.

Wenn er aber gleichwohl dergleichen hat, so müssen sie durch andre Gewerbe z. B. durch Handel, Bücher u. d. g. erworben seyn. Und das würde ich wenigstens in meinem Gebiet nicht verstaten, 1) weil solche Bauern schon aus ihrem eigentlichen Beruf treten, und dem Ackerbau wenigstens ein paar Hände entziehen; 2) weil sie wahre Blutigel der übrigen Bauern sind. Ein reichliches Auskommen nach seinem Stande, muß der hiesige Bauer von seinem Land haben; und wenn er das hat, so hat er gerade so viel als der größte Theil des übrigen Pöbels in der ganzen Welt nur immer wünschen kann und mag. Fehlt ihm aber das zureichliche Auskommen, so kann freilich die Schuld eben so viel an der Härte und Ungerechtigkeit seines Herrn, als an seiner eignen Liederlichkeit liegen. Daß die Nahrung des hiesigen Bauern noch nicht durchgängig so gut ist als des deutschen seine, liegt nur an der schlechten Vertheilung des zu verzehrenden Vorraths. Er schlachtet gewiß im Herbst eben so viel Vieh ein, als der deutsche Bauer; allein da bey ihm der Fleischtopf von Michaelis bis Weennachten oft am Feuer steht, so muß er sich die übrige Zeit des Jahrs fast nur mit Brod und Zugemüse behelfen, außer daß er zu seinen Reisen und zu seinem Sonntagskohl, etwas Speck und Fett aufhebt. — Raibrod ist unter den Letzen, (es müßte denn etwa auf der Gränze gegen Ehstland anders seyn,) bis auf den Namen unbekannt. Auch der allerärmste Letzte der sein Brod aus des Herrn Kleete hohlt, isset es nicht anders als ganz rein ohne einige Zuthat. In Ehstland mögen wohl die Bauern auf eine solche Mischung verfallen seyn, als ihnen bey der damaligen geringen Aerndte die übermäßig grosse Korngerechtigkeit aufgelegt wurde. Und wenn sie gleich jetzt nach Verbesserung der Wirthschaft, selbst bey der großen Gerechtigkeit, noch reines Brod essen könnten; so sind sie doch des vermischten schon gewohnt, und

verwenden lieber das dadurch ersparte Korn zur Völlerrei, einem tödlichen, die Wohlfahrt zerstörenden und nur gar zu allgemeinen Laster unter Letten und Ehsten! Ich glaube gewiß, daß der liesländische Bauer ohne dieses Laster, sich besser stehen würde als der deutsche; nur müßte er dann auch sein Korn mehr achten, als er jetzt thut: so ist z. B. sein Brod niemals verschlossen; und wenn er etwas bezahlen soll, giebt er lieber 1 Loof Roggen als 20 Kopek an Gelde.»

Zu S. 134. u. 143.

Eine Abbildung der in Lief- und Ehstland gewöhnlichen Schaukeln, findet man in den Nordischen Miscellaneen 3 Stück, wo auch einige abergläubische Meinungen der hiesigen Bauern vorkommen. Nur eins will ich beyfügen. Wenn der Ehste den Neumond erblickt, so pflegt er ihn in seiner Sprache so zu grüßen: Terre terre noor ku; minna nores, sinna wannas; minno silmad selget's, sinno silmad seggasets; minna kirbo förget's, sinna raudrasets, d. i. Sey gegrüßt Neumond; ich (müsse) jung, du alt: meine Augen helle, deine Augen dunkel; ich wie ein Floß leicht, du wie Eisen schwer werden. Auch zeigt der Ehste nicht gern mit dem Finger nach dem Neumond, damit dieser Finger nicht im Grabe unverweslich bleibe.

Zu S. 146.

Wie der Ehste, so bittet auch der Lette den Pastor nicht zu sondern auf den Kranken zu kommen der das Abendmahl empfangen will, denn er drückt sich aus: nah zeet wirsi.

Zu S. 168.

Bei dem Wort Kops muß ich anmerken, daß man es auch in der russischen Sprache findet, wo kop eine Grube oder ein Graben heißt.

Zu S. 203.

Ueber die aus Bauerländern gemachten Hoflagen, ist mir folgende Anmerkung mitgetheilt worden: „Es ist augenscheinlich, daß diese Art von Hoflagen die Bevölkerung verringern, und die Lasten der Bauern erschweren müsse. Einige Höfe, besonders diejenigen welche ehemalen publik gewesen sind, mögen wohl nach Verhältniß ihrer wöchentlichen Arbeiter, nicht genug Hofsland gehabt haben, und daher gezwungen gewesen seyn Bauerstellen mit dazu zu ziehen; so wie im Gegentheil andre vielleicht auch nur aus unüberlegter Begierde die Aussaat zu vergrößern, solche Bauerstellen der Bevölkerung mögen entzogen haben. Wenn nun dieses noch so fortgeht, wo sollen denn die Hände herkommen solche Hoflagen zu bearbeiten? Meines Erachtens würde hier sowohl für den Staat, als auch für die einzelnen Privatbesitzer selbst, die gedeihlichste Auskunft seyn, daß man sagte: von nun an keine Bauerstellen mehr unter die Hofsfelder gezogen! Sollten manche Privatbesitzer bis diese Zeit sich noch nicht mit Feldern hinlänglich versehen haben, so würden sie gezwungen seyn ihre beschränkten Felder desto mehr zu verbessern, und dadurch das annehmliche Exempel zu geben, daß man mit halber Arbeit eben so viel, und noch mehr ärndten könne. Wenn wir von unsern Feldern nur das fünfte oder sechste Korn ärndten, so liegt die Schuld gewiß nur daran, daß wir uns mit unserer Aussaat zuweit ausgebreitet haben, wobey nemlich das Land weder hinlänglich bedüngt und bearbeitet, noch die Aerndte gehörig abgewartet werden kann.“ So urtheilt ein einsichtsvoller Mann der auf seinen Erbgütern schon viel Jahre die Landwirthschaft mit glücklichstem Erfolg getrieben hat.

Zu S. 211.

Ueber die Frohndienste findet man eine Abhandlung in den Nordischen Miscellaneen 4 Stück, deren

ren einsichtsvoller Verfasser noch folgende Zusätze mitgetheilt hat. „Im gedachten Versuch glaube ich genugsam dargethan zu haben, daß die Abstellung der Frohndienste die Reproduction nothwendig verringern würde; aber es ist nicht abzusehen, was für einen ersetzenden Vortheil die Frohndienstbestürmer diesem Schaden entgegen setzen könnten. Mit dem einzelnen Bauer, welcher vorher für den Genuß seines Landes gewisse Dienste leisten mußte, und nunmehr dieß Land als ein freies Eigenthum besitzen soll, geht freilich eine große Verwandlung vor: er wird vom Bauer gerade Herr, und wird auch gleich andern Herrn, wenn er es nur immer stellen kann, für seine Person nicht mehr arbeiten. Aber wäre dieß ein Vortheil für den Staat? das denke ich nicht. Und was hätte denn endlich der Bauerstand selbst überhaupt genommen, von dieser Verwandlung einiger seiner einzelnen Glieder? Nicht der 10te, nicht der 20ste Theil des Bauerstandes könnte Grundeigenthümer werden, weil nicht so viel Grundstücke da sind: die übrigen müßten doch alle so nach wie vorher, als Knechte oder als Tagelöhner das Feld bearbeiten. Dieß sieht man selbst in England dem vermeinten Muster der Glückseligkeit des Pöbels. Wenn ich hier die gar geringe Anzahl der Freeholders ausnehme, so muß alles Landvolk nur als Knecht oder als Tagelöhner das Feld bauen, weil die herrschaftlichen Länder nur in großen Stücken, und nur an Reiche verpachtet sind. Ich glaube daß mancher englische Bauer in Versuchung gerathen würde, die holländischen Frohndienste mit dem damit verknüpften Land, zu übernehmen, besonders wenn er, wie man hört, bey seinem Tagelohn in England auch Haberbrod essen muß. — Es klingt verführerisch, wenn man zum Beweis, daß die Abstellung der Frohndienste die Reproduction gar vermehren soll, sagt, ein jeder arbeite doch für seine eigene Rechnung weit treuherziger, als für eines andern seine.

Und dennoch ist dieß weder ganz richtig, noch auch hier richtig angewandt. Denn 1) ein träger Mensch wird sich durch die bloße Hofnung des Gewinnes lange nicht so stark angetrieben finden, als durch die Furcht der Strafe. 2) Bey der Arbeit auf dem Felde des Bauernwirths, sind nur seine eignen beiden Hände allein interessirt, die übrigen Hände aber, (und diese machen doch den größten Theil aus,) arbeiten hier mit eben so grosser Gleichgültigkeit, und mit viel weniger Furcht, als auf den Hofsfeldern. „

Zu S. 217.

Ueber das angeführte Beyspiel von Bauern die ihres Herrn Arendatoren sind, wird mir die Nachricht ertheilt, daß nur fünf Bauern die Hofsapertinenzien und die Prästanda aller übrigen Bauern arendirt haben, und also nicht als Bauern, sondern als Herrn anzusehen wären, die nicht selbst arbeiten, sondern für sich arbeiten lassen, und wie ein Gerücht geht, ungeachtet aller Vorkehrungen des Gutsherrn, die übrigen Bauern zuweilen drücken sollen.

Zu S. 218.

Von der Schonung der Bauern unter der schwedischen Regierung, sagt der öfters angeführte liefländische Landrath: „die schwedische Regierung hat sich niemals um den Gehorck der Privatbauern bekümmert, wie solches auch der 9te Punkt der Revisionsinstruction ausweist. Allein zur schwedischen Zeit, nach der Reduction, waren $\frac{5}{6}$ des Landes publik; und jetzt sind gerade umgekehrt $\frac{5}{6}$ des Landes privat. Wenn also einige Bauern sich des schwedischen Schutzes erinnern, so muß es von solchen Gütern seyn, welche damals publik waren. Wahr ist es aber auch, daß die Privatbesitzer zu schwedischen Zeiten, auch nicht einmal verstanden haben von den Bauern so viel zu fodern, als jetzt gefodert wird. — Das Wa-

cken.

fenbuch ist und bleibt sowohl auf privaten als publiken Gütern eine unabweichliche Vorschrift in Ansehung der ordinären wöchentlichen Arbeit, und der Gerechtigkeit. Ausserordentliche und unangeschlagene Hofdienste werden auch auf publiken Gütern bestanden. Freilich sind dieser ausserordentlichen Dienste auf Privatgütern mehr als auf den publiken, und bey einigen leider! unbestimmt und sehr übertrieben. Solte aber nun gleich das Landrathskollegium die übermäßigen ausserordentlichen Dienste, nach Vorschrift des Landtagsschlusses von 1765, damahlen nicht auch moderirt haben; so würde doch wenigstens dieses Jahr insofern ein annus normalis seyn, daß nach demselben dem Bauer nichts Neues auferlegt werden kann, ohne eine gegründete Klage zu veranlassen: weil nach gedachten Landtagsschluß der Zustand der Bauern hat sollen verbessert, und nicht verschlimmert werden.»

Zu S. 226.

Zur Anzeige und Bestimmung der Gränzen, hat man verschiedene Gränzmaale; die gewöhnlichsten darunter sind bezeichnete Steine, kleine Flüsse, Kohlengruben u. d. g. zu den unsichersten welche gleichwohl in einigen Gränzbrieffen vorkommen, gehören benannte grosse Bäume. In einem Gränzbrieff des Gutes Wrangelshof im Erikatenschen, vom Jahr 1654, wird ein Koppis als Gränzmaal so beschrieben: »der Grund ist von kleinen Feldsteinen ins Runde gelegt, darauf Ziegelgruus und eine Schicht Kohlen, dann Glas, wieder Kohlen, Ziegelgruus und ein Theil kleine Feldsteine, und also umgeben, daß in der Mitte ein erhabener Hügel bleibt.« Auch wird eines Kreuzgrabens als eines Gränzzeichens gedacht, welcher mit Feldsteinen ausgelegt ist, aber mitten im Kreuz Glasstücke hat.

Zu S. 236.

Von den Abgaben eines Haafens an die hohe Krone, sagt ein Liefländer, sie betragen 22 Rubel von 60, aber nicht von 200 Rubeln, weil nur die Bauerländer allein zinsbar, die Hofsappertinenzien aber von aller Schätzung frei sind; welches man auch in andern europäischen Reichen findet nur England und das eigentliche Königreich Preussen ausgenommen, wo der Adel selbst es anders bewilligt hat, und zwar in Preussen erst im Jahr 1715. In dem Fall da ein Hof auf lauter Bauerland angelegt ist, wird er in Liefland auch nur als Bauerland angesehen, und muß gleich andern Bauerländern an die Krone bezahlen.

Zu S. 285.

Es giebt bey uns Moräste die nach dem ersten Anschein, ganz unbrauchbar und torfartig sind; aber weil sie einen feinen Grund haben, durch das Brennen zu fruchtbaren Weizenfeldern werden, von denen man nur das Wasser gehörig ableiten muß. Nach Beweisen darf man eben nicht lange suchen; unter andern findet man sie zu Waimastfer im dörptschen Kreis.

Zu S. 308.

Die Zäune an den Strassen, welche unsre Wälder und unsre Wege sehr verderben, wurden von dem pernauschen Ordnungsgericht im Jahr 1777 ganz verboten; aber nicht in allen Gebietern gehörig abgeschafft, oder eingerückt. Auch im dörptschen Kreis hat bisher das Ordnungsgericht darauf gedrungen, daß die Zäune an den Strassen wenigstens gegen den Winter, sollen abgebrochen werden, damit sich der Schnee an denselben nicht so sehr zur größten Beschwerde der Reisenden anhäufen möge.

Zu S. 309.

Das Malz lassen grosse Landwirthe so machen, daß sie von 4 Lösen Gersten 5 Löse Malz, und von 5 Lösen Roggen 6 Löse Malz bekommen; auch geben 4 Löse Roggen durch starkes Anfeuchten wohl 5 Löse Malz. Wo ein starker Malzverbrauch ist, kann die Zubereitung so eingerichtet werden, daß die ganze Arbeit jedes mal nur 8 Tage dauert, und folglich jede Miede von 40 Lösen Gerste wöchentlich 50 Löse Malz liefert.

Zu S. 315.

Im Jahr 1777 machten sich viel liefländische Güterbesitzer durch einen neuen Kontrakt anheischig, jeden Eimer Brantewein für $74\frac{1}{2}$ Koppek nach St. Petersburg zu liefern. Bey niedrigen Kornpreisen und glücklicher Mastung, mögen sie wohl noch ihre Rechnung dabey finden. Wenn aber das Korn theuer ist; oder der Brantewein lange unter freiem Himmel in Petersburg steht, ehe er empfangen wird: wenn Fässer Schaden leiden; wenn der Kommissionär unredlich verfährt u. d. g. so mag wohl der Gewinn für viele Besorgung nur sehr klein seyn; nicht daran zu denken, was bey einer nicht sehr weislich ausgedachten Einrichtung, das Gebiet durch einen allzugroßen Branteweinbrand leidet.

Zu S. 364.

Ankernenken ist ein Druckfehler, und muß Ankerneken heißen.

Zu S. 432.

Das lettische Wort Meschalunkis heißt eigentlich ein Waldschlingel, und ist ein blosser Schimpfname des Wolfs.

Zu S. 434 u. 435.

Der Luchs heißt lettisch Luchsis, nicht Lusse; die Fischotter Uhdervis, nicht Uhdenis: und der Bär Labzis, nicht Latschis.

Zu S. 443 u. 448.

Der schwarze Rabe heißt im lettischen Krauklis, nicht Kraklis; und die Tauchergans Nirra oder Nirre.

Zu S. 456.

Sperlinge sieht man auf dem Pastorat Lennewa den niemals, wohl aber etliche hundert Schritte davon auf den Bauerfeldern. Die Ursach dieser Erscheinung ist unbekannt. — Gelbe Sperlinge findet man hier zu weilen; im Jahr 1777 hielt sich einer den halben Sommer hindurch auf dem Hof Luseküll auf.

Zu S. 457 u. 459.

Die Bachstelze heißt lett. Zeelawa, nicht Zeelama; die Meise Sihle, nicht Schle; eine weiße Meise deren es hier giebt Sneedse; die Kröte durchgängig und gewöhnlich Kruppis, die übrigen angeführten Namen sind nicht so bekannt; die Eidere Kirsatte (nicht Kirsatte), Kirsits und Kirsakts. Der allgemeine lettische Name der Schlange ist Tschuhska; die Haus- schlange heißt Saltis; und eine Art Kupferschlangen, die nur eines Fingers lang, feuerroth, blind, und deren Biß sehr tödlich ist, Nchzirs.

Zu S. 464 u. 469.

Laimen heißen im lett. auch Tirsiini; und die Lachsforellen Nibgat. — Ein besonderer Fisch den man nur im borkowitzischen Mühlenteich fangen soll, nennt der Lette Norum. — Nach der Versicherung eines hiesigen Prediaers, fängt man zuweilen in der Wiek am Strand einen Fisch der dem Hecht ähnlich sehen, aber einen Entenschnabel haben, Windfisch heißen, und den Fischern unangenehm seyn soll, weil sie ihn als das Zeichen eines schlechten Fanges ansehen.

Zu

Zu S. 470. 473. 479 u. 480.

Der Käfer heißt im lettischen gemeiniglich Wabbole oder Wabbals; die Hausgrille Zirzens; die Ameise Skudrs; und die Hornviehbrämse Spahre, nicht Schnaugta, als wodurch eine Zange angezeigt wird, welche die Schmiede zuweilen bey den Pferden brauchen, und auch wohl Bremse nennen.

Zu S. 489.

Das Kraut Bärenklau Hieracium sphondylium, ehlin. Natid, das erste unter den wilden Frühlingsgewächsen, läßt sich sehr gut als Spinat zubereiten, und kann desselben Stelle in Häusern vertreten, wo man keine geübten Gärtner hält.

Zu S. 494 bis 506.

Die Dreyfaltigkeitsblume heißt lettisch Besdeligas Uzsis d. i. Schwalbenaugen; Drespe Lahtschu Ausas d. i. Bärenhaber; die Feld-Erdbeere, welche sich in Gärten sehr groß ziehen läßt, Spradsenes, nicht Strutenes welches eine eckelhafte Bedeutung hat; die Erle oder Eller gemeiniglich Eltschnis auch Altschnis; Farrenkraut Papari oder Paparisch; der Gliederbaum Pleedere, nicht Plendere; Gunderman Sehtas lohshi; der Kirschbaum Keshbru Kobs, nicht Skehrberu; die Spismorcheln Keshwupuppas; die andern Morcheln Kuhnpauschi; und die Musseren Kiplobkschnes.]

Zu S. 499.

Bei den Himbeeren merke ich an, daß man hier eine Gattung findet, deren Strauch und Beeren den ächten völlig ähnlich sehen, nur sind letztere violett, und von widerlichen herben Geschmack; der Ehste nennt sie Karrowabbarnad d. i. Bärenhimbeeren; unter andern wachsen sie an der Peipus unter Allazkiwui.

Zu

Zu S. 508.

Zu den Kiezchen rechnet der Ehste auch die Iliogenschwämme, die er *Ronna sened* d. i. Frosch-Kiezchen nennt.

Zu S. 509 u. 510.

Kohe heißt im lett. *Needra*, nicht *Nehder*; *Sauerampf* *Skabbenes*, nicht *Skabbenes*; *Sauerklee* *Sakku* *Kahposti*, nicht *Koposti*.

Zu S. 512 bis 519.

Die Schlüsselblume heißt lett. *Gaelu* *bißches*; die gelbe Schwertlilie *Wilka* *sohbens*; der Spindelbaum oder Spillbaum *Sedlini*; Eriesmütterchen *Atreitnite*; die Lanne *Preedde*; Wacholder *Paegle*; Wintergrün eigentlich *Scaipaklis*; und Wohlgemuth *Sarkanas raudas*, nicht *Darkanas*.

Zu S. 520.

Unter dem Zunderschwamm macht der Ehste einen Unterschied: den gewöhnlichen welchen er mit Lauge oder Asche bereitet, nennt er *Tael*; eine andre Art die an frischen Birken wächst, unzubereitet brennt, und womit Hunde vergeben werden indem man ihn angezündet in Brod steckt, nennt er *Köbjas*; noch eine andre Art die an trocknen Birken wächst, und weiß aussieht, daraus man Korken schneiden kann welche aber Wasser in sich ziehen, nennt er *Jännese* *Käsi*.

Zum Nachtrag S. 8.

Die Kronbeamten und alle adliche Personen in *Riga*, die nicht Bürger sind, und keine bürgerliche Nahrung treiben, sind mit ihren Frauen und Kindern lediglich den Kron-Gerichten untergeben, und haben an selbigen ihren privilegierten Gerichtsstand, wenn sie gleich
im

im Stadtgebiet wohnen oder auch Häuser eigenthümlich besitzen. Königl. Resolution von 1658 und 1662. Justizkollegiums Resolution vom 28 Jan. 1758.

Zum Nachtr. S. 9.

Den Bauern zu Ascheraden sind von ihrem Erbherrn dem Hrn. Landrath Baron v. Schoultz die angezeigten Rechte wirklich eingeräumt worden: nur nicht das Recht ihr Land zu verkaufen, als welches aus den wichtigsten Gründen noch jetzt nicht Statt haben kann.

Zum Nachtr. S. 27.

Der Ordnungsgerichts-Notär bekommt eigentlich 50 Rubel Gehalt, und 5 Rubel zu Schreibmaterialien; in den lettischen Kreisen eben so viel Thaler.

Wenn gesagt wird, daß kontradiktorische Sachen vom Ordnungsgericht an das Landgericht gehen, so ist dieß nicht von Appellationen und Querelen zu verstehen; denn jenes ist diesem nicht subordinirt. Sondern wenn Polizeysachen kontradiktorisch werden, so gehören sie nicht vor das Ordnungsgericht, sondern vor das Landgericht, und werden an letzteres verwiesen.

Zum Nachtr. S. 79.

Eine vollständige und zuverlässige ehstländische Adelsmatrikul findet man in den Nordischen Miscellaneen 4 Stück.



Im Jahr 1711 ist die Kirche zu St. Michael
in der Stadt St. Michael in der
Grafschaft St. Michael in der
Provinz St. Michael in der
Landeschaft St. Michael in der
Grafschaft St. Michael in der
Provinz St. Michael in der
Landeschaft St. Michael in der

St. Michael

Die Kirche zu St. Michael in der
Stadt St. Michael in der
Grafschaft St. Michael in der
Provinz St. Michael in der
Landeschaft St. Michael in der
Grafschaft St. Michael in der
Provinz St. Michael in der
Landeschaft St. Michael in der

St. Michael

Die Kirche zu St. Michael in der
Stadt St. Michael in der
Grafschaft St. Michael in der
Provinz St. Michael in der
Landeschaft St. Michael in der
Grafschaft St. Michael in der
Provinz St. Michael in der
Landeschaft St. Michael in der

Die Kirche zu St. Michael in der
Stadt St. Michael in der
Grafschaft St. Michael in der
Provinz St. Michael in der
Landeschaft St. Michael in der
Grafschaft St. Michael in der
Provinz St. Michael in der
Landeschaft St. Michael in der

St. Michael

Die Kirche zu St. Michael in der
Stadt St. Michael in der
Grafschaft St. Michael in der
Provinz St. Michael in der
Landeschaft St. Michael in der
Grafschaft St. Michael in der
Provinz St. Michael in der
Landeschaft St. Michael in der

St. Michael

Die Kirche zu St. Michael in der
Stadt St. Michael in der
Grafschaft St. Michael in der
Provinz St. Michael in der
Landeschaft St. Michael in der
Grafschaft St. Michael in der
Provinz St. Michael in der
Landeschaft St. Michael in der

Nachricht an den Buchbinder.

Die diesem Band beugefügten Zeichnungen und Kupferstiche, können entweder zusammen hinten angebunden, oder nach dem am Ende befindlichen Verzeichniß, eingeschaltet werden.

Verzeichnis zu den Handschriften.

Die Handschriften sind in drei Klassen eingetheilt: in Handschriften, die in der Handschriftlichen Sammlung der Universitätsbibliothek zu Göttingen aufbewahrt werden, in Handschriften, die in der Handschriftlichen Sammlung der Universitätsbibliothek zu Berlin aufbewahrt werden, und in Handschriften, die in der Handschriftlichen Sammlung der Universitätsbibliothek zu Bonn aufbewahrt werden.

Vollständige Register

über alle drey Bände.

Erstes Register.

enthaltend das Verzeichniß der Kapitel und Abschnitte in allen drey Bänden.

Im ersten Band.

Einleitung:

I. Was man unter Ehsi und Liefland versteht	S. 9
II. Unzulänglichkeit der bisher bekanntgewordenen ländischen Choro: und Topographien	II
III. Die Karten von Liefland	35
IV. Anzeige einiger Schriften	47
V. Erklärung einiger Ausdrücke	54

Topographische Nachrichten:

I. Kap. Anzeige einiger Liefland überhaupt und dessen Beschaffenheit betreffender Dinge:	
I. Abschn. Die Namen des Landes, etlicher Gegenden u. d. g.	S. 67
II. — Grenzen, Größe und Eintheilung überhaupt	83
III. — Natürliche Beschaffenheit, Produkte u. d. gl.	91
IV. — Die Witterung	101
V. — Die Gewässer	116
VI. — Die Einwohner überhaupt, deren Sprachen und Religion	135
Top. Nach. III. B.	VII. Abs.

VII. Abschn. Höchste Landesobrigkeit; Blicke in
die liefländische Geschichte S. 162

VIII. — Krongeinkünfte aus Liefland; Abgaben
der Güter 180

II. Kap. Nähere Beschreibung der beiden Herzogthümer,
nach ihren Kreisen, Städten und Kirchspielen:

I. Abtheil. Das Herzogthum Liefland, oder das ri-
gische Generalgouvernement 194

I. Abschn. Der rigische Kreis 196

I. Die Stadt Riga 197

II. Die Gegend um Riga 217

III. Die übrigen Städte und Flecken 218

IV. Die Kirchspiele 222

II. Abschn. Der wendensche Kreis:

I. Die Städte und Befestigungen 232

II. Die Kirchspiele 237

III. Abschn. Der dörptsche Kreis 244

I. Die Stadt Dorpat 245

II. Die Kirchspiele 259

IV. Abschn. Der pernausche Kreis 275

I. Die Stadt Pernaü 276

II. Das Städtchen Fellin 287

III. Die Kirchspiele 290

V. Abschn. Die Provinz Desel:

I. Die Provinz überhaupt 297

II. Die Insel Desel insonderheit 301

I. Arensburg 305

II. Die Kirchspiele 307

III. Vermischte Anzeigen 309

III. Die Insel Moon oder Mohn 311

IV. Die Insel Ruun 314

II. Abtheil. Das Herzogthum Ehstland, oder das
revalsche Generalgouvernement 315

I. Abschn.

I. Abschn. Der harrische Kreis oder Harrien	S. 319
I. Die Stadt Reval S. 320; dabey 1) der Dom 324; 2) die Stadt selbst 328; 3) der Haven 337; 4) die Gegend um Reval	339
II. Der baltische Port 340; wobey 1) der große Haven 342; 2) die angefangene Arbeit 344; 3) die Schanze, der hölzerne Haven, und der dabey liegende Flecken	347
III. Die Kirchspiele	350
IV. Die Inseln	356
II. Abschn. Der wierische Kreis oder Bierland	359
I. Etliche Orte	361
II. Die Kirchspiele	364
III. Abschn. Der jerwische Kreis oder Jerwen	368
I. Weissenstein	369
II. Die Kirchspiele	376
IV. Abschn. Der wicksche Kreis oder die Wiek	379
I. Die Landwief	381
II. Die Strandwief	384
III. Die Insularwief	388
III. Abtheil. Die Stadt Narva	396
III. Kap. Innere Verfassung des Landes, sonderlich in Ansehung der Justiz und Polizey.	
I. Abtheil. Von den Richtersthühlen, Obrigkeiten u. s. w.	405
I. Abschn. Von den Generalgouverneuren, und den Gerichtsthühlen überhaupt	405
II. — Richtersthühle, Obrigkeiten u. d. gl. im Herzogthum Liefland	419
III. — Richtersthühle, Obrigkeiten u. d. gl. im Herzogthum Ehstland	458
II. Abtheil. Einige gerichtliche, sonderlich die Justiz betreffende Sachen:	

I. Abschn. Von Gesetzen und Rechten	S. 473;
dabey von den Privilegien	S. 487
II. — Vom Recht und Besiz der Landgüter	496
III. — Von Vergehungen, Verbrechen und Strafen	508
III. Abtheil. Von etlichen Polizensachen	522
I. Abschn. Einrichtungen für Reisende:	
I. Landstraßen und Wege	523
II. Das Postwesen	530
III. Von den Krügen	539
IV. Vermischte Anmerkungen	543
II. Abschn. Der Kornvorrath	545
III. — Etwas von Städten und Flecken	552
IV. — Von Krankheiten und Seuchen	558
V. — Vermischte Anzeigen, als: Kirchen und Schulen	575;
gute Stiftungen für Arme	578
Aufwand	583;
einige die Landgüter betrefsende Dinge	586

Im zwayten Band:

I. Kap. Von den Landeseinwohnern:	
I. Abschn. Allgemeine Anzeigen	3
II. — Von den Deutschen überhaupt	31
III. — Vom Adel, sonderlich dem immatriculirten	45
IV. — Vom sogenannten geistlichen oder kirchlichen Stand	68
I. Erlaubniß zu predigen	72
II. Besetzung erledigter Pastorate	75
III. Die Kirchen	80
IV. Des Predigers Amtsverrichtungen	90
V. Der Prediger Besoldung	107
V. Abschn. Von den Bauern überhaupt	121
1) Verschiedenheit zwischen Ehsten und Letten	161
2) Von den Ehsten insonderheit 167, ihren Hochzeitgebräuchen 174, und ihrer Kleidung	177
3) Ellis	

- | | |
|--|--------|
| 3) Etliche abweichende Gebräuche | S. 181 |
| 4) Etwas von den Linen | 183 |
| 5) Von den Ketten insonderheit 187, und ihren Hochzeitgebräuchen | 191 |

II. Kap. Von ökonomischen Sachen:

- | | |
|--|-----|
| I. Abschn. Die Haakenberechnung | 194 |
| I. Ehstländische oder revalsche Haaken | 196 |
| II. Liefländische oder rigische Haaken | 198 |
| III. Deselsche Haaken | 204 |
| IV. Von den sogenannten polnischen, und von Lill, Haaken | 210 |
| V. Von Bauerländern, der Bauern Gehorch und Abgaben | 211 |
| II. Abschn. Vermischte Anmerkungen von Landgütern | 225 |
| III. — Von zahmen oder Hausthieren | 245 |
| IV. — Ökonomische Gewächse | 256 |
| V. — Wirthschaftliche Geschäfte 274, als: Pflügen 275; Eggen und Walzen 279; Säen 280 Düngung ebendasselbst; von Buschländern 282 Aerndte 289; Dreschen 294; von Verbesserung unsrer Riege 297; Heuerndte 305; Säune 308; Malz 309; Brantweinbrand 311 Bierbrauen 315; die Gebäude 318 | |
| III. Kap. Vom Handel | 323 |
| I. Abschn. Vermischte Anzeigen, als Münze Maasß und Gewicht 330; Produkten 333 Zufuhre aus andern Ländern 339; Fabriken 344 Landhandel 352; Jahrmärkte 354; Kaufleute 356 | |
| II. Abschn. Der Handel in Riga | 361 |
| III. — der in Narva | 388 |
| IV. — In Reval | 404 |
| V. — In etlichen andern Städten | 423 |
| IV. Kap. | |

IV. Kap. Versuch einer liefländischen Naturgeschichte
te im Grundriß S. 428

I. Abtheil. Die Thiere:

I. Abschn. Säugende oder brüstige Thiere	430
II. — Die Vögel	440
III. — Amphibien	458
IV. — Die Fische	462
V. — Insekten	469

II. Abtheil. Das Pflanzenreich oder liefländische
Gewächse 486

Anhang: von einigen Gartengewächsen 520

III. Abtheil. Das Steinreich:

I. Abschn. Erdarten	525
II. — Erdbharze	532
III. — Salzarten	533
IV. — Metalle	534
V. — Gelssteinarten	536
VI. — Versteinerungen	538

Nachtrag zum ersten Band I

Zweiter Nachtrag zum ersten Band 58

Im dritten Band:

Landrolle der beiden Herzogthümer Liefland und Ehst-
land S. 9, nebst allgemeinen Anmerkungen darüber II

I. Abtheil. Landrolle des Herzogthums Liefland 25

I. Der rigische Kreis 30

1) Die Stadt Riga 31

2) Riga; Schloß Vorburg 41

3) Die unter der Stadtgerichtsbarkeit stehenden Patrimonial-Kirchspiele 42

4) Die der Kronsjurisdiction unterworfenen
Kirchspiele 52

II. Der wendensche Kreis 140

1) Die Stadt Wenden 141

2) Die Kirchspiele 148

III. Der

III. Der Dörptsche Kreis	S. 219
1) Die Stadt Dorpat	220
2) Die Kirchspiele	223
IV. Der pernausche Kreis	296
1) Die Stadt Pernaue	297
2) Die Kirchspiele	299
V. Die Provinz Desel	354
1) Von der Provinz überhaupt	355
2) Die Insel Desel insonderheit	361
3) Die Schiffahrt bey Desel	370
4) Die Kirchspiele	374
II. Abtheil. Landrolle des Herzogthums Ehstland	409
I. Harrien oder der harrische Kreis:	
1) Die Stadt Reval	415
2) Güter die sich zur Stadtkirche halten	417
3) Die Landkirchspiele	419
II. Wierland oder der wierische Kreis	460
III. Jerwen oder der jerwische Kreis	500
IV. Die Wiek oder der wiefische Kreis	525
1) Die Kirchspiele auf dem festen Land	527
2) Die Insel Worms	567
3) Die Insel Dagden oder Dagen	571
Zusätze und Berichtigungen zu den belben ersten Bänden	
den S. 581; und zwar:	
Zum ersten Band	583
Zum zweyten Band	618 u. f.

IV. Kap. Versuch einer liefländischen Naturgeschichte im Grundriß	S. 428
I. Abtheil. Die Thiere:	
I. Abschn. Säugende oder brüstige Thiere	430
II. — Die Vögel	440
III. — Amphibien	458
IV. — Die Fische	462
V. — Insekten	469
II. Abtheil. Das Pflanzenreich oder liefländische Gewächse	486
Anhang: von einigen Gartengewächsen	520
III. Abtheil. Das Steinreich:	
I. Abschn. Erdarten	525
II. — Erdharze	532
III. — Salzarten	533
IV. — Metalle	534
V. — Gelssteinarten	536
VI. — Versteinerungen	538
Nachtrag zum ersten Band	I
Zweiter Nachtrag zum ersten Band	58

Im dritten Band:

Landrolle der beiden Herzogthümer Liefland und Ehstland S. 9, nebst allgemeinen Anmerkungen darüber	II
I. Abtheil. Landrolle des Herzogthums Liefland	25
I. Der rigische Kreis	30
1) Die Stadt Riga	31
2) Riga: Schloß Vorburg	41
3) Die unter der Stadtgerichtsbarkeit stehenden Patrimonial-Kirchspiele	42
4) Die der Kronsjurisdiction unterworfenen Kirchspiele	52
II. Der wendensche Kreis	140
1) Die Stadt Wenden	141
2) Die Kirchspiele	148
III. Der	

III. Der Dörptsche Kreis	S. 219
1) Die Stadt Dorpat	220
2) Die Kirchspiele	223
IV. Der pernausche Kreis	296
1) Die Stadt Pernaue	297
2) Die Kirchspiele	299
V. Die Provinz Desel	354
1) Von der Provinz überhaupt	355
2) Die Insel Desel insonderheit	361
3) Die Schiffahrt bey Desel	370
4) Die Kirchspiele	374
II. Abtheil. Landrolle des Herzogthums Ehtland	409
I. Harrien oder der harrische Kreis:	
1) Die Stadt Reval	415
2) Güter die sich zur Stadtkirche halten	417
3) Die Landkirchspiele	419
II. Wierland oder der wierische Kreis	460
III. Jerwen oder der jerwische Kreis	500
IV. Die Wiek oder der wiefsche Kreis	525
1) Die Kirchspiele auf dem festen Land	527
2) Die Insel Worms	567
3) Die Insel Dagden oder Dagen	571
Zusätze und Berichtigungen zu den beiden ersten Bänden	
den S. 581; und zwar:	
Zum ersten Band	583
Zum zweyten Band	618 u. f.

Zweytes Register

welches die sonderlich im dritten Band vorkommenden, lettischen und ehstnischen Namen der Güter u. d. g. enthält.

Anmerkung. An einem solchen für die meisten Lief- und Ehstländer unentbehrlichen Verzeichniß der undeutschen Güternamen, hat es bisher gefehlt: die vorhandenen sind fehlerhaft, und erstreckten sich nicht auf alle Gegenden. Auch das gegenwärtige ist aus den in der Vorrede angezeigten Ursachen, nicht ganz vollständig; doch werden Liebhaber die fehlenden Namen nach und nach hinzusetzen, und etwanige Unrichtigkeiten verbessern können. Zur Ersparung des Raums sind mit Fleiß diejenigen Güternamen weggelassen worden, welche mit den deutschen gleichlautend sind, oder leicht verstanden werden, wenn man nur beobachtet, daß die deutsche Endung *fer* im Ehstnischen durch *werre*, und die deutsche Endung *en* im Lettischen durch *es* gemeiniglich ausgedrückt wird. Auch konnten die östern Beyfälle *Alt-Neu*, *Groß-Klein*, füglich wegbleiben. Das lettische *Muischa*, und das ehstnische *Mois* oder im dörptschen Dialekt *Moisa*, der Hof; ingleichen *Basniza*, *Kirrik* oder *Kerk*, *Rihheltkond* oder *Rihheltkund*, wodurch man das Kirchspiel oder die Kirche anzeigt, und zwar mit dem ersten im Lettischen, und mit den 4 übrigen im Ehstnischen: sind nur wo es die Deutlichkeit zu erheischen schien, hinzugesetzt worden.

Die lettische Sprache hat etliche durchstrichene Buchstaben, die eine eigne Aussprache erfordern; in allen drey Bänden und auch hier im Register, hat man sich an ihrer Statt der undurchstrichenen bedient, weil jene in der Druckerey leicht einen Irthum veranlassen. Uebrigens wird
alles

alles so ausgesprochen wie es geschrieben ist; nur im Ebst-
nischen macht der Buchstabe H zuweilen eine Ausnahme,
weil er wo er in der Mitten oder am Ende der Sylbe
steht, fast wie ein gelindes Ch muß ausgesprochen werden.

A.

Aastwerre mois Ratten-
tack.

Abrogo die Insel Abro.

Adama muisch a
Schwarzbeck od. Schwarz-
beckshof.

Aderkass muisch a Si-
stehl.

Aderkassche muisch a
Kürbis.

Adleenes Adlehenen.

Adser Adsher.

Ademme Gudmannsbach.

Aegne saar die Insel Wulf
od. Wolfjund.

Ammeri Hapnem od. Hab-
binem.

Atemeeste Gudmannsbach.

Agende Kurwis.

Aggeri Aggers.

Abdaschi Neuermühlen.

Abderkass s. Aderkass.

Abhakwerre Abagfer.

Abhola s. Abwola.

Abja Apa.

Ables muisch a Alenhof.

Abraische } Arrasch Kirch

Abrasche } spiel.

Abrzeem Erful od. Erful.

Abster muisch a Poikern.

Abwere Affer.

Abwola Affel.

Ajakarre Apakar.

Aido mois Aidenhof.

Aimla od. Aimala A-
mal.

Aistrauklis Ascheraden.

Aito Aiz; Aidenhof.

Aktemstakkehs Klingens-
berg.

Albo Alp.

Alla mois Assifas.

Allaschu Allasch.

Allito Allenküll; Hallick.

Allojas Allendorf.

Allufine Marienburg.

Altene Helfreichshof.

Amperi Ampfer.

Ampla od. Ambla Am-
pel.

Andia Adinal.

Angerja Angern.

Annes muische Annens
hof.

Annijõe Hannijõggi.

Anseküllä Anseküll ob. An-
seküll.

Ansmois } An-

Antso od. Andsena. } zen.

Äo mois Hackweid.

Äppelteenes Äppelthen.

Äps basniza die Lohdens
hofsche Kapelle.

Ärbawerre Ärpafer.

Ärgo Hart.

Ärro mois Ärrhof.

Ärröla Ärrul; Ärröl.

Ässeri Ässerien.

Ässu mois Ässuma.

Ätsalama Äggimal ob. Äg-
lam.

Ättela od. Ättila Ättel.

Ättes muische Ättenhof.

Ättöküllä Ättöküll.

Äuderna Äudern.

Äue Sompeh.

Äugstrohs Äopenhof.

Äulu Äule.

Äumeister Serbigal.

Äuwo Sompeh.

B.

blos lettische Namen.

Baischufalna Friedrichs
hof.

Balding muische Bal-
dingshof.

Balloschu Ballob.

Banus Rudling.

Basniza Kirche, Kirchspiel,
Pastorat (lett.)

Basnizas Kunga mu-
scha das Pastoratsger-
biet, der Pastoratshof
(lett.)

Basnizas walsts das
Kirchspiel (lett.)

Bauene Bauenhof.

Bebber muische) Beb-

Bebbrabehkes) berbeck

Bebber muische) Bes

Bebra muische) werst-
hof.

Beerna muische Lindens
ruh.

Behrsaune Bersohn.

Behrse muische Bersen
hof.

Bellau } Kortenhsf od.

Bellauas } Groß Kurtenh.

Berkawes Borkowig.

Bersohnes Bersohn.

Biering muische Col-
gen.

Bisker Libbien.

Biskes Wilkenpalen.

Bilskes Neus Bilskenshof.

Bilstinna Bilsteinshof.

Birse Rodohn.

Blankes muische Blan-
kensfeld.

Bloh.

Blohmes ob. Blomes
Blumenhof.

Bojes Bejenhof ob. Bayen:
hof ob. Kerstenhof.

Bormannu Treppenhof.

Brantu Horstenhof.

Breedika Pulkarn.

Breeschu Palmhof; Brees:
femois.

Brente Rokenberg.

Breschu muischä Brees:
mois.

Bringa Brinkenhof im Pes:
balgschen.

Brinken muischä Brin:
kenhof im Papendorfschen.

Brinkes Brinkenhof im
Ubbenormschen.

Buddenbroze Schujem:
pahlen.

Bukkes; muischä Sub:
denbach.

Burges muischä Borris:
hof.

Burtnecku Burtneck.

Butschawes Buzkowsky.

D.

blos lettische Namen.

Dannu pils Reval (lett.)

Detwen muischä Rujen:
bach.

Deewes muischä De:
wen.

Dikkell Dickeln.

Dohles falla Dahlen.

Drabbusche Drobbusch.

Draudse die Gemeinde, das
Kirchspiel (lett.)

Dreelinges Bahdenhof.

Drustu Drostenhof.

Druwenes muischä
Druwenen.

Dsehrbene Serben.

Duhkera s. Dukera.

Duhres Duhrenhof.

Dukera muischä Dukers:
füll; Dukershof im Bols:
marschen; Duckern im
Wendenschen.

Dunten muischä Duk:
tern.

E.

Ebberte Eagen in Letts:
land.

Eddara Mödberg.

Eddise Eg.

Eesti ma Ehstland (ehstn.)

Ehma Ehmeh.

Ehrgemes basuiza Er:
mes Kirchspiel.

Ehrgemes pils ob. mu:
schä Schloß Ermes.

Ehrgli Erlaa (das Gut).

Ehrglu Draudse Erlaa
Kirchspiel.

Ehringe Heringshof.

Ehwe:

Ehwales basniza Wol-
 fahrt Kirchspiel.
 Ehwales muischä Alt-
 Wolfahrt.
 Eiewerre Eiefer od. Eges-
 fer.
 Eiso s. Euso.
 Eistwerre Eigsler.
 Eiwerre s. Eiewerre.
 Eesi Ecks.
 Ellenorine Hellenorm.
 Elme Helmet; Magnus-
 hof zu Desel.
 Emmomäc Emmomeggi.
 Engelhart muischä
 Henselschhof im Rujenschen.
 Ensetku Henselschhof im Ros-
 denpoisschen.
 Ensele Henselschhof im Ru-
 jenschen.
 Ento Engdes.
 Erik muischä Ramokky.
 Erra Erras.
 Errina Errinal.
 Erto Hermet.
 Esches muischä Eschen-
 hof.
 Esma Essemeggi.
 Esna Orgefal od. Orrisar.
 Eso Jek od. Jesse.
 Euken muischä Heyder-
 schenshof.
 Eukulla Euküll.
 Euso Euseküll.

G.

bloß lettische Namen.
 Gaides Waidau.
 Gales Gahlenhof
 Gauges Nahof.
 Gajene od. Gajenes
 Adsel.
 Gajes Sinoblen.
 Giginga Rukky.
 Glinges Catharinenhof.
 Gräsche Alt; Geisterschhof.
 Graven muischä Gr-
 venhof.
 Großdohnes Großbohn
 od. Großdohn.
 Grundsales Grundsal.
 Gulben od. Gulbene
 Schwanenburg.

H.

bloß ehstnische Namen.
 Haa mois Haakhof in
 Bierland.
 Haapsalo lin Hapsal.
 Haaslawa Haselau.
 Habbaja Habbat.
 Haberste Habers.
 Hage mois Haakhof im
 Dörptschen.
 Haggato Haggub.
 Haggeri Hagers Kirch-
 spiel; Aggers.

Haki Haathof im Dörpts
 schen.
 Haljala Halljall.
 Haljawa Hallinap.
 Halliko Kaltenbrun; Hals
 lick.
 Hanbeckse Hanbeck od.
 Hanpus.
 Hani mois Haanhof.
 Hannela Hannehl.
 Hannijõe Hannijõggi.
 Hargla Harjel.
 Harjo Jani Kirrik St.
 Johannis in Harrien.
 Harjo ma Harrien oder
 Harjen.
 Harmi Neu-Harm.
 Hasika Hasick in der Wieck.
 Hasikna Hasick zu Desel.
 Haudleppi Dirslet.
 Heameeste Gudmanns-
 bach.
 Heinmanni Korps.
 Helme Helmet.
 Hermannäggi od. Her-
 mäggi Hermansberg.
 Herdele Herdel.
 Hio ma Dagden oder Da-
 gen.
 Hio mois Hienhof.
 Hiorootsi Worms Kirch-
 spiel.
 Hiorootsi sure mois
 Magnushof zu Worms.

Holder mois Morsel-
 mus od. Hollershof.
 Hüro Hüer.
 Hulja Huljal.
 Hummala Humblatüll.
 Hummeli Hummelshof.

I.

Jaam die Postirung
 (ehstn.)
 Järja Saarahof.
 Järw der See (ehstn.)
 Järwa Jani s. Jerwa.
 Järwa ma Jerwen, der
 jermische Kreis.
 Jaggala Jaccowal.
 Jahna Kalns Ogerhof od.
 Ogershof Kapelle.
 Jahna muische Johans-
 nenhof im Wendenschen.
 Jani Kirrik Johannis-
 Kirche.
 Jani mois Johannishof
 im Cannapähschen.
 Jaukarte Quickel.
 Jaun od. Jauna neu (bey
 Gütern. lett.)
 Jauna Attes Neu-Ottens-
 hof.
 Jauna muische Sterns-
 hof; Gustavsberg; Neu-
 hof im Nebalg; Neu-
 schen, und im Adelschen.

- Jauna Pils Jürgens-
 burg.
 Jauna-Seltinga Carls-
 berg.
 Jaunas muischea Neu-
 hof im Cremonschen.
 Jaunas muisches Bas-
 niza Neuhof oder Pes-
 balg; Neuhof Kirchsp.
 Jaddawerre Jtfer.
 Jdwes Jdwen.
 Jeddiwerre Jeddeler.
 Jelgemäde Jelgemäggi.
 Jeneda Jendel.
 Jerleppe Jerlep.
 Jerre Seyershof.
 Jerrometersa Jerrwemes.
 Jerw s. Järw.
 Jerwa Jani Kirrik St.
 Johannis in Jerwen.
 Jerwajõe Jerwajöggi.
 Jerwa Maddikse Kir-
 rik Matthäi in Jerwen.
 Jerwe mois Türpsal od.
 Türpsal.
 Jerzem Nen-Wolfahrt.
 Jeska mois Jeska.
 Jerwi Jerwe.
 Jgaste Jgast.
 Jggatisch Jbsel.
 Jggaunu semmie Chst-
 land (lett.)
 Jhhasse Jgast.
 Jliberta Abamehof.
 Illuka Illuck.
 Ilmazarro Ilmazal oder
 Ilmazar.
 Ilpla Ispel.
 Immaeto Mönnikorb.
 Immotiwerre Immoser.
 Ingliste Hääl in Harrien.
 Innio Innis.
 Jntschu Kalns Hinzens-
 berg.
 Joa Gall.
 Jõe mois Jägel.
 Jœelchtnie Jœgelecht.
 Jœpärva Jœmper.
 Jœperre Jäper.
 Jöggewa Laisholm.
 Jöggi der Bach, Fluß
 (ehsin.)
 Jöggiveste } Beckhof.
 Jöggiveste }
 Jöri Jöör.
 Joso Jëß; Neuhof im
 Pölschen.
 Jrscha Dubinski.
 Jese Hirschenhof.
 Juda mois Nen-Koifel
 im Pölschen.
 Judascha Judasch.
 Jürri Kirrik St. Jür-
 gens in Harrien; Laß-
 Kirche im Dörptschen.
 Jürst Alt; Jürs.
 Jugla der kleine Jägel-
 bach.
 Juhkumdaal Jochims-
 thal bey Neval.
 Jumi

Jummarde	Jummar	Kahretusche	Schöneich
dehn.		oder Schöneck.	
Jurge	muishcha	Jür	Kajes
genshof.			Kayenhof.
Jurro	firrit	Jörden	Kaimri
Kirche.			Kaimer.
			Kaio
			Kay.
			Kaipehn
			Kaipen.
			Kalbi
			s. Kalwi.
			Kaleppe
			Caulep.
			Kali
			Sall zu Desel.
			Kalna
			Gresten oder Grees
			sien.
			Kalne
			Maykendorf; Seck
			lershof.
			Kalns
			der Berg (lett.)
			Kaltsinane
			Calzenau.
			Kalwi
			Pöddis ober Pöds
			des.

K.

Kaarle	Alt = Commerhu		
sen.			
Kaarma	Karmel ob. Car		
mel;	Kaarman.		
Kaawri	Kawershof im		
Oberpahlischen,	und im		
Dörptschen.			
Kabbala	Cabbal; Kappel		
in Bierland.			
Kaddrina	Fihbelfond		
Cathrinen	Kirchsp.		
Käända	Kenda.		
Käo	Wolmarshof im Pils		
lifferschen.			
Kärdi	ob. Kärdö		
Car	dis.		
Käri	Heimadra.		
Kärja	Saarahof.		
Kärtna	Falkenau.		
Käsla	Käsel.		
Käwa	Kädenpäh.		
Kagrinois	Kaiser im		
Cannapäschen.			
Kahrkl	muishcha		
Neus	Geistershof.		
Kahrsdube	} Kerstenz		
Kahrstabba		behm.	
		Kahretusche	Schöneich
		oder Schöneck.	
		Kajes	Kayenhof.
		Kaimri	Kaimer.
		Kaio	Kay.
		Kaipehn	Kaipen.
		Kalbi	s. Kalwi.
		Kaleppe	Caulep.
		Kali	Sall zu Desel.
		Kalna	Gresten oder Grees
		sien.	
		Kalne	Maykendorf; Seck
		lershof.	
		Kalns	der Berg (lett.)
		Kaltsinane	Calzenau.
		Kalwi	Pöddis ober Pöds
		des.	
		Kambja	Cambi.
		Kammeri	Duckershof im
		Dörptschen.	
		Kampi	Campen.
		Kandla	Kandel in Bier
		land, und zu Desel.	
		Kantsi	Ganzenhof.
		Kaperes	Kapershof.
		Kara	Didriküll.
		Kareberre	Groß; Sauß
		Kareperre	Kersel im
		Dörptschen.	
		Karja	Fihbelfond
		Karis	Kirchsp.
		Karkusse	Karkus.
		Karli	Carlschhof in Jerwen.
		Karmisse	Carmis.
		Karola	Carolen; Carrol.
		Karri.	

- Karrina Kardina.
 Karrinemina Karrinem.
 Karriste Karrishof im
 Hallischen.
 Karritse Karriz.
 Karrison Karusen Kirchsp.
 Kassari Kassarien oder
 Casarien.
 Kastre Caster.
 Katlakaln Kattelkalm.
 Kattiser Cadser.
 Kattisawwa Altenhof.
 Kaubi Neu-Bornhusen.
 Kaunispea Kaunispiäh.
 Kaupfare saddam der
 maholmsche Haven.
 Kawastusse s. Kaw-
 wastusse.
 Kawelti Cawelecht.
 Kawere Cawershof im
 Dörptschen.
 Kawi nos oder siur
 rahho das kawische Vors-
 gebürge zu Desel.
 Kawilda Cawelecht.
 Kawri Kawershof im
 Oberpahlischen und Cas-
 rolschen.
 Kawwala Cabbal; Kap-
 pel.
 Kawwastusse Kawast.
 Keblaste ob. Keblasto
 Keblas.
 Kehnina Königshof.
 Kehra Kedder.
 Kehrsche } Fossenberg.
 Rechtschu }
 Kehtna Kechtel.
 Keila Kegel.
 Keina Puttas; Keins
 Kirchsp.
 Keipehn Kaipen.
 Keisa Reis
 Kellamäe Kellamaggi.
 Kergesare s. Körgesare.
 Kergola } Kergel oder
 Kergula } Pillepass.
 Kerē die Kirche. (ehsin.
 Dörpt.)
 Kerēo Kerkau.
 Kerla Kergel.
 Kerrawerre Kerraser in
 Jerwen, und im Dörpts-
 schen.
 Kerrawette Kerraser in
 Jerwen.
 Kerrewerre Kerrefser im
 Dörptschen.
 Kersa Kersel in Bierland.
 Kerso Kersell im Saaras-
 schen.
 Kerstna Kerstenhof.
 Kervle Kervel.
 Kesse laid Schildo Insel.
 Keusche } Keysen.
 Keuste }
 Kies esars der Stintsee.
 Kibheltond } das Kirch-
 Kibheltund } spiel (ehsin.)
 Kihno saar Kün Insel.
 Kikla

Riſla Riſel.
 Rillewerre Ringleſer.
 Rillinge Kirrik Saara
 Kirche.
 Rillinge mois Rurfund.
 Riſi Uß; Weiſſenfeld.
 Ringli Müllershof.
 Rio Rida.
 Rippen Ceck.
 Rirbele Rirbel.
 Rirno Rirna.
 Rirrik die Kirche (ehſin.)
 Rirriko wald das Pa-
 ſtoratsgebiet, der Paſto-
 ratshof (ehſin.)
 Rirrimäe Rirrimäggi.
 Riſbel Riſſal.
 Riſch eſars der Stintſee.
 Riſi Johanniſhof im Can-
 napäſchen.
 Riima Rioma,
 Riwwilo Fegfeuer.
 Rliggen muiſcha Gu-
 ſtavsberg.
 Riſſi mois Uſſoküll.
 Rlodi mois Peuth.
 Rloka Rodenſee.
 Kloostri Padiskloſter.
 Rnödina Kaltenbrunnen
 in Lettland.
 Roddaſu Rotzum.
 Rōima Raima.
 Rōſſkara Roſkara.
 Rōlpa Relp.
 Rōndo Rōnda.
 Top. Nach. III. B.

Rōni Rōnhof od. Rōnens
 hoſ.
 Rōnno Condo; Rōndes.
 Rōrgesare Hohenholm.
 Rōggula Rōggul.
 Rōhhala Toltſ.
 Rōhhila Roil.
 Rōhkenes } Rōckenhuſen.
 Rōhkenesse }
 Rōhſchſula Oſtromiſtky.
 Rōhſes muiſcha Roſen-
 hoſ.
 Roiala } Alt-Roifel od. Riſ
 Roiala } Rumpä; Roifel.
 Roige oder Roike Roick
 in Jerwen.
 Roigo Roick im Dörpts-
 ſchen.
 Roikera ſ. Roiro.
 Roik runemois Roick im
 Dörptschen.
 Roiro Rihhelfond Ma-
 rien; Magdalenen Kirchſp.
 in Jerwen
 Roſa Klein Ringen.
 Roſneſſe Rōckenhuſen.
 Roſo Roſſ.
 Roſbert Golbeck od. Gold-
 beck.
 Roſga od. Roſka Roſſ.
 Roſka Jani Rihhelfond
 St. Johanniſ im Oſers-
 pahliſchen.
 Rollowerre lin Schloß
 Lode.
 u u Roſme-

- Kolmemeeeste Füllla Krusta pils Neuhausen
 Dreymannsdorf Posti- (lett.)
 rung. Ruddina Rudding
 Ronjo Rauffter. Ruhdene Rudum.
 Roongga } Kofentau. Ruje Engelhardshof im
 Roontka } Sekwegenschen.
 Roorküllla od. Rorkül- Ruie Rui in Jerwen;
 la Rorküll. Ruijoggi.
 Rordi Rirrisar. Ruikaste Ruikag.
 Kornetta Schreibershof. Ruimetse Ruimeg.
 Rosse Rosch Kirchsp. Ruiwaste Ruiwast.
 Roaso Rog. Ruiwaweske Drogeri
 Rostiwerve Rostfer. mühlen.
 Rouko Roof. Rüddeima Riddemeß.
 Rowaküllla Roiküll im Rulla das Dorf (ehstn.)
 Harjellschen. Rüttri Rurküll in Wier-
 land.
 Krappes muischea Krop- Ruffulina Uertüllgrub
 penhof. od. Ruffulin.
 Krassi Morras od. Mur- Ruikwerre Ruffofer.
 ras. Rullamäe Goldenbeck.
 Kraukl muischea Gra- Runninga mois Kathre-
 wendahl im Sekwegens- nenthall bey Reval.
 schen. Runninga prangli
 Kretusse Ult, Köllig. mois Neu, Wrangels-
 Hof im Dörptschen. hof im Dörptschen.
 Krimanni Brinkenhsch im Rupnia Rupnal.
 Dörptschen. Rurge Rurküll in Jerwen.
 Krimmold } Cremon. Rurna Rurnal.
 Krimmulde } Rurrema mois Gensell.
 Brohne muischea Ero- Rurre saar Desel Insel.
 nenhof. Rurrisallo } Rurrisahl.
 Rroppes Rroppenhof im Rurriso }
 Schwanenburgschen. Rursi Eihbellkond Zalts-
 Rrüdneri mois Rruds- hof Kirchspiel.
 nershof.

Kurtes Neu; Stopiushof.

Kurtzi Kurs in Jerwen.

Kusallo Kusäl.

Kusiko Sage.

Kussens muischa Kus-
sen.

Kuuste Kusihof od. Kuust.

L.

Laatre od. Laatri Fölsch;
Teilig.

Laedurges Loddiger.

Läne ma die Provinz
Wief.

Laggedi Lacht.

Lahdes Lahdenhof.

Lahzbergä Gianden.

Laisi Laisberg.

Lajuse Lihhelkond Lais
Kirchsp.

Lajuse lin Lais-Schloß.

Lajuse Tehowerre
Glemmingshof.

Lazene Latzen.

Latsches Nachtigal.

Lamsdorp Lamsdorfschhof.

Lannemetsa Lannameß.

Lappas muischa }

Lapslibtuma }

Lapinský od. Lepinský.

Lasnorme Lassinorm.

Latweeschu semme Lett
land (lett.)

Laudohnes Laudohn.

Lauka Lauf.

Launufalna Launefaln.

Lausa Laus.

Lauta Lautel.

Ledo Groß; Lechtigal.

Leela groß (bey Gütern;
lett.)Leela muischa Essen od.
Essenhof.

Leelwahrde Lennewaden.

Leepas basniza } Lindens

Leepfalne } Kirchsp.

Leepas muischa Lindens
hof.Leepup basniza Pernigel
Kirchsp.

Leeschr Löser.

Leetsi Leetz.

Leewri Leyer.

Lehtmetza Sacküll.

Lehmja Rosenhagen.

Lehtro (pissofke) Klein
Lechtigal.

Lehtse Lechts.

Leias Gaujas muischa
Wahof im Neuermühlens
schen.Leias muischa } Wahof im
Leies muischa } Schwa-
neburgschen.Leimanna Nervenßberg
od. Nervenßberg.

Lemmala Lemmalßuesse.

Leo mois Leo od. Lode zu
Desel.

- Kolmemeeste Fülle Krusta pils Neuhausen
 Dreymannsdorf Postl (lett.)
 rung. Ruddina Rudden
 Ronjo Raussfer. Ruhdene Rudum.
 Roongga } Kofenkau. Ruje Engelhardshof im
 Roonta } Sefwegenschen.
 Roorkulla ob. Rorkül- Ruie Rui in Jerwen;
 la Rorküll. Ruijoggi.
 Rordi Rirrisar. Ruikaste Ruikag.
 Rornetta Schreibershof. Ruimetse Ruimeh.
 Rosse Rosch Kirchsp. Ruiwaste Ruirast.
 Roeso Rog. Ruiraweste Droger
 Rostwerre Rostfer. mühlen.
 Rouko Rook. Rüdema Riddemeß.
 Rowakulla Roiküll im Rulla das Dorf (ehsin.)
 Harjellschen. Rütti Rurküll in Wier
 Krappes muische Krop- land.
 penhof. Ruttulina Uertüllserub
 Krassi Morras ob. Mur- od. Rurkülln.
 ras. Rurwerre Rurkofer.
 Kraukl muische Gra- Rullamäe Goldenbeck.
 wendahl im Sefwegens- Runninga mois Rathbr
 schen. nenthall bey Reval.
 Kretusse Alt, Köllig. Runninga prangli
 Krimanni Brinkenhof im mois Neu, Wrangelsh
 Dörptschen. hof im Dörptschen.
 Krimmold } Cremon. Rupnia Rupnal.
 Krimmulde } Rurge Rurküll in Jerwen.
 Krohne muische Cro- Rurna Rurnal.
 nenhof. Rurrema mois Gensell.
 Kroppe Kroppenhof im Rurre saar Desel Insel.
 Schwanenburgschen. Rurrisallo } Rurrisahl.
 Rrüdneri mois Rrüb- Rurriso }
 nershof. Rurfi Rihbelkond Talt
 hof Kirchspiel.

Kurtes Neu; Stopiushof.
Kurtzi Kurs in Jerwen.
Kusallo Kusal.
Kusiko Sage.
Kussens muischa Kus-
sen.
Kuuste Kusthof od. Kuust.

L.

Laatre ob. Laatri Földs;
Teilig.
Laedurges Loddiger.
Läne ma die Provinz
Wief.
Laggedi Lact.
Lahdes Lahdenhof.
Lahzbergga Fianden.
Laisi Laisberg.
Lajusse Kihhelfond Lais
Kirchsp.
Lajusse lin Lais - Schloß.
Lajusse Tehkowerre
Flemmingshof.
Laizene Latzen.
Latsches Nachtigal.
Lamsdorp Lamsdorfschhof.
Lannemetsa Lannamez.
Lappas muischa }
Lapalibuma }
Lapinsky od. Lepinsky.
Lasnorme Lassinorm.
Latweeschu semme Lett-
land (lett.)
Laudohnes Laudohn.
Lauka Lauf.

Launufalna Launefaln.
Lausa Laus.
Lauta Lautel.
Ledo Groß; Lechtigal.
Leela groß (bey Gütern;
lett.)
Leela muischa Essen od.
Essenhof.
Leelwahrde Lennewaden.
Leepas basniza } Lindens
Leepfalne } Kirchsp.
Leepas muischa Lindens
hof.
Leepup basniza Pernalget
Kirchsp.
Leeschr Löser.
Leetzi Leeg.
Leewri Lewer.
Lehtmetsa Sacküll.
Lehmja Rosenhagen.
Lehtro (pissoke) Klein-
Lechtigal.
Lehtse Lechts.
Leias Gaujas muischa
Nahof im Neuermühlens-
schen.
Leias muischa } Nahof im
Leies muischa } Schwa-
neburgschen.
Leimanna Nervenensberg
od. Nervenensberg.
Lemmala Lemmalbuesse.
Leo mois Leo od. Lode zu
Desel.
u u z Lepet.

- Lepette oder Lepetti Löwe Löwel.
 Abentatt. Löwwe Lauenhof.
 Letti ma Lettland (ehstn.) Lohberge Blumbergshof.
 Libbimäe Libbomeggi. Lohdes Lohdenhof im Pers-
 Liggäne Luggenhusen. nigelschen; Ladau od. Lo-
 Lihderes Lüdern. denhof im Schusenschen.
 Lihhola Leal. S. Lodes.
 Liigwalla Lewold ob. Lö- Lohdus Thielen oder Lo-
 wenwolde. denhof.
 Liivlandi ma Liefland. Lohho Loal.
 (ehstn.) Loffota Tectnal.
 Limbascha Lemsal. Lona od. Loona Claus-
 Limmato Limmat in der holm, Radwel.
 Wief. Loodna Pall; Jtfer.
 Lin die Stadt, das Schloß Loopri Loper.
 (ehstn.) Loostri Löwenberg oder
 Linamäe Linamäggi. Klosterhof.
 Lindes Lindenhof. Lopo Loep.
 Lindi Woldenhof. Qua mois Lubdenhof.
 Lipsches Lipskalm. Lubbahnes oder Lub-
 Lisses Lissenhof. bannes Lubahn.
 Lisones Lysohn od. Lisoh- Lubbejas Lubei oder Lub-
 nen. bey.
 Littene Lettien. Lubbes Lubbenhof oder
 Liwa = Nempa Neu- Lubbenhof.
 Nempa. Luggaschu basniza Lub-
 Liwi Parmel. de od. Lude Kirchsp.
 Lo mois Neuenhof in Luggaschu leela mui-
 Harrien. scha Lubbe, Großhof.
 Lodes Lobenhof im Wen- Luggaschu pils Schloß
 denschen; Thielen. S. Lubde.
 Lohdes. Luiste Ludes' od. Luist.
 Lodi Kersel im Tellinschen. Lüderes Lüdern.
 Löne Eöln. Lugganesse } Luggenhus
 Lötza Rannamois zu Moh'n Lugganüs } sen.
 Lümmas

Lümmado Lümmat in Har-
rien.

Lüni Lünnen.

Lutke Lugden.

Lure Ronofer im Fickel-
schen.

Luscha Lurenhof.

Luttera muischä Luts-
tershof.

M.

Ma das Land, der Kreis
(ehstn.)

Maddalene oder Mad-
dalenes basniza Eis-
selgal.

Maddikse Kirrik Mat-
thai Kirchsp. in Jerwen.

Maddise Matthia Kirchsp.
in Harrien.

Mäe = Mois Zockumbeck;
Alt; Padefest; Mehes
mois.

Mäe = Nempa Hoch-
Nempa.

Mäeküllä Mähtüll.

Mäetaggö Mäantack.

Mäggi der Berg (ehstn.)

Mäksi Mäckshof im Dörpts-
schen.

Mäntaggö Mehntack.

Mäo mois Mexhof in
Jerwen.

Mahlpils Lemburg.

Mahrzenes Mahrzen od.
Marzen.

Mahrziinna Mahrzings-
hof.

Mahtra Machters.

Maidle Maydel in Har-
rien; Wredenbagen;
Zockumbeck; Maidels-
hof im Dörptschen.

Maidli Maydel in Bier-
land.

Mardo Maart.

Maria Kirrik Mariens
kirche.

Maria Mahdalena
Marien Magdalenen in
Jerwen.

Maria mois Marlenhof.

Marschen Mahrzen.

Martinfalla Weinharbs-
holm.

Martna Kirrik Martens-
kirche.

Mas od. Masa klein (bey
Gütern; lett.)

Masi Masick.

Mas = Sallaz Salis-
burg Kirchsp.

Masso Massau.

Mas; Ungara Jbben.

Matsalo Masal.

Matthis basniza Mat-
thai Kirchsp. in Lettland.

Meäri Meyris.

Medla Medel.

u u 3

Mehd.

Mehdsaula Meselau.

Mehhifoorm Ismeen
Kapelle.

Mehre muische Mehr-
hof.

Meinarta muische
Meinhardshof.

Meiri mois Meyershof.

Meisa Meckshof im Dörpt-
schen.

Mengdes muische Is-
sel.

Mengela Altenwoga.

Mengele Magnushof in
Lettland.

Menning muische Dr-
renhof (lett.)

Menniste Mengen.

Meri Meyershof.

Metja Hohenberg.

Mets der Wald, Busch
(ehstn.)

Metsatagguse Palms.

Metskuse Megifus.

Metsakuse Meistas-
ten.

Mihkli Kirrik St. Mi-
chaelis.

Misleri Seintigel.

Moä mois Muddis.

Moiko Moik.

Mojehne Mojahn.

Mois oder Moisa ein
Hof, Landgut (ehstn.)

Mora Tarser od. Mohren-
hof.

Mosikats Moisekats.

Muga mois Münchens-
hof.

Muhho ma Mohn oder
Moon Insel.

Muhho ma suur mois
Mohn, Großhof.

Muhremuische Mures
mois im Wolmarschen.

Mujehne Mojahn.

Muische oder Muische
ein Hof, Landgut (lett.)

Mänti od. Mündi Müns-
tenhof.

Muli Mulemois.

Munnelastme Munna-
las.

Murtas Murrikas im Lobi-
digerschen.

Murrasto Morras.

Murres muische Mur-
remoise im Lemburgschen.

Murrikats Murrikas im
Helmettschen.

Musta Neu, Ruus-
Schwarzhof im Pernaus-
schen.

Musti Schwarzhof ober
Neuköllis im Dörptschen.

Mustja Mustel im Dörpt-
schen.

Mustjalla Mustel zu Des-
sel.

N. N. ab-

N.

Nabbala Rappel.
Nabbes Rabben.
Nai saar Margen Insel.
Nawwesti Nawwast.
Nehcken muischa Nöt-
fenshof.

Nenna jaam Nennal Pos-
stirung.

Neo Rüggen.

Neroti Megel.

Nerwa Rewe.

Niggola Eihbelfond
Mabholm.

Niggola Firrif läne
maal Pönaal Kirchsp.

Nihhako Nehat.

Nihtauere Nietau.

Nimia Niems.

Nipli Knippelshof.

Niroti Burhöfden; Mei-
gel.

Nissi Firrif Nis Kirche.

Noarootsi Eihbelfond
Ruuck Kirchsp. und In-
sel.

Nolki Schulzenhof ober
Nolkenhof zu Desel.

Norra Kaltenborn in Jer-
wen; Pedbast zu Mohn.

Nüpli Knippelshof.

Nurme mois Nurm zu
Mohn.

Nurme muischa Nurm
mis in Lettland.

Nurto Nurm im Merja-
maschen.

Nurto Nurm im Fickels-
schen; Ruß.

O.

Öbbeda Höbber.

Öötla Dethel.

Ohdsenes Ohtzem od. Ods-
sen.

Ohgeres Ogershof.

Ohhakwerre Ohhagfer.

Ohhekatto Odenkatt.

Ohhekotso Odenkots.

Ohlera Olershof.

Ohlu muischa Ohlenhof.

Ohsol Lappier; Ohselshof.

Ohsolu Ekau.

Ohsula Absenau.

Ohsla Dhtel.

Oiasu Alt; Harm.

Oidrome Didenorm.

Olates muischa Holstens-
hof.

Olstwerre Holstfershof.

Omeles Homlen od. Hoz-
meln.

Oppes Hoppenhof.

Orgmetza Orgmetz.

Orjako Orjack od. Orriack.

Orra } Orrenhof im Per-
Orraja } nauschen (ebstn.)

u u 4

Orria-

Orriako Orjack ober Orriack.

Orrikulla Orriküll.

Orrina Orgena.

Orro Orrenhof in Harrien.

Ose mois Wosel.

Osmus saar Odenholm.

Ottepää Odenpäh.

Otti mois Peude.

P.

Paadnorme Padenorm.

Paatsa Paatz zu Desel.

Padda Paddas.

Padla Padel.

Paede s. Paide.

Päärtö Rosch in der Wief.

Pahhowerra Willust.

Pahla Pachel.

Pahles muischä Sepiküll.

Pahpina Rosenblatt.

Pajaga Pajack.

Paide Kihhelkond Weisfenstein Kirchspiel.

Paide lin die Stadt Weisfenstein.

Paidle Samhof.

Paio Neuenhof in der Wief.

Paisto Paistel.

Pakkeles muischä } Sil.

Pakkul muischä } sen.

Pakkri saar Koog Insel.

Palla Pallas in Bierland; Palla.

Pallamoisa St. Bartholomäi.

Palperi Palser.

Pankoti Spancau.

Pantenes Panten.

Pappipallo Pappenpahl.

Parrila Pergel; Pargel.

Partsi Pardas; Parjimois.

Pasleppi Paschlep.

Pate mois Ruffers.

Patkulla oder Patkülle mois Dwerlack.

Patsalo Patzal.

Parso Paß

Patti Pattenhof.

Paulsoni mois Quistensthal.

Paulu muischä Paulenhof.

Peetre mois Peterhof im Fellinschen.

Peetri Kihhelkond St. Peters in Jerwen.

Peetrus Peters in Lettland.

Pehha Pähö.

Pehkla Pechel.

Pehsakka Lambertshof.

Peinaste Pajusby.

Peinorme oder Peinurme Affek.

Peito Peuthof.

Pennia Pennisbögi.

Pennin-

- Penningi Pennigby.
 Pennoje Pennetüll.
 Perna oder Perno lin
 Pernau.
 Perna ma der Pernaus
 sche Kreis.
 Perri mois Rattentack;
 Perrist; Rinigal im Fels
 linschen.
 Perrila s. Parrila.
 Perris = Prangli mois
 Alt-Brangelschhof.
 Peuto Peuthof.
 Pibhato Pöbhat od. Poh-
 hat.
 Pihla Ppchtendahl.
 Piirsallo Piersahl.
 Piiskopi mois Bischofs-
 hof.
 Pikkawerre Piffer.
 Piltä od. Piltia Pilten.
 Piltusse Bremenhof; Ho-
 beneichen.
 Pils od. Pills od. Pilss
 das Schloß (lett.)
 Pinkas Pinkenhof.
 Pinska Leppinsky.
 Piometsa mois Piomes.
 Pirkäi Pirkas.
 Pirrita Kirrik die war-
 rolsche Kapelle.
 Pissoke Lehtro Klein-
 Lehtigal.
 Pikkawerre s. Pikka-
 werre.
 Piuski uddern.
 Plaatre Földes; Teilig.
 Plahtera oder Platera
 Weissensee im Sisselgals-
 schen; Moisetüll im Rus-
 jenschen.
 Planes muishä Plans-
 hof.
 Platre oder Platri s.
 Plaatre.
 Plawas Nahof im Neuers-
 mühlenschen.
 Pödrango Pöbdrang.
 Pöbhaleppi Pöbhalep od.
 Pühhalep.
 Pöklere mois Bocklers-
 hof.
 Pöltsama Oberpahlen.
 Pohdsenes Podsem.
 Pokka Heidhof oder Hei-
 dehof; Bockenhof.
 Polli Kurrisar in Wier-
 land; Pollenhof.
 Pollula Poll.
 Polluste Pölts.
 Poltsama Oberpahlen.
 Poltsama lin Schloß
 Oberpahlen.
 Pootsi Podis.
 Portoni Borkholm.
 Pornhuse Alt-Bornhusen.
 Poste od. Postes Clauens-
 stein.
 Pozeem Posendorf in Letts-
 land.
 Präma

- Prâma Bremerfeld.
 Prästinge Präbstingshof
 in Lettland.
 Prakli Brackelschhof zu Des
 sel.
 Prandi Branten.
 Prangli Brangelschhof im
 Dörptschen.
 Prangli saar Brangels
 holm.
 Praslau Breslau.
 Predi mois Sig.
 Preekulla Freudenberg.
 Pringi Brinkenhof im
 Sagnitzschen.
 Prüniri mois Heidemeß.
 Pruna Tois.
 Pruntagusse Metzitus.
 Puddiwerre Poibiser ob.
 Puddiser.
 Pudscher Gallandsfeld.
 Puhja Eihelkund Cas
 welecht Kirchspiel.
 Puhkowa Carropal.
 Puikels muische Puickel
 Pühhajärw Wellust.
 Pühhajõe Pühhajoggi.
 Püosi mois Püß.
 Putka Vockenhof.
 Pulleneeschi Pullendorfs
 sche Kronsbauern.
 Purdi s. Purti.
 Purgele Purgel.
 Purmanni s. Puur
 manni.
 Purti Moisser.
 Purti Kabbel St. Annen
 in Jerwen.
 Purtsi Purg.
 Puschen Pürstüllsdorf
 ob. Pürkelsdorf.
 Pusfelbergi } uellenorm.
 Pusoperra }
 Putkase Putkas zu Das
 gen.
 Putkse Putkas im Mars
 tens Kirchspiel.
 Puurmanni Eihel
 kund Talthof Kirchspiel
 Puurmanni mois Talt
 hof.

R.

- Radi mois Rathshof.
 Rae Johannishof in Har
 rien.
 Räästwerre Reßfer.
 Råbise Råbshof ob. Rabs
 hof.
 Råbo Ramma.
 Rånko Eihelkund Rins
 gen Kirchspiel.
 Rånko moisa Groß, Rins
 gen.
 Rahho Raht.
 Rahmul muische Ras
 melshof.
 Raigo Raick.
 Raikulla Raeküll.
 Ratwerre Wesenberg.
 Ramme

- Rammo saar Rammo
 holm.
 Ranka od. Rankas Ram-
 kau.
 Ranna mois Strandhof;
 Vogelsang; Zellerhof;
 Rannamois.
 Ranno Randen.
 Rapla Rappel.
 Rappina Rappin od. Ras-
 pien.
 Rasike Rasik.
 Rassina Rasin.
 Rati s. Radi.
 Raugo Raugo.
 Raunas basniza Ronne-
 burg Kirchspiel.
 Raunas Jauna mui-
 scha Reuhof im Ronne-
 burgschen.
 Raunas pillu Schloß
 Ronneburg.
 Rawa mois Rawaküll.
 Rawwila Märcks.
 Reastwerre Restfer.
 Rehbing Ahrensberg.
 Rehwele Reval (lett.)
 Reie } Reidenhof.
 Reihö }
 Reike s. Röiti.
 Reimanni jaam Drey-
 mannsdorf Postirung.
 Reino Saltack.
 Reio Reidenhof.
 Rekolti Weibstfer.
 Reula Klein; Goldina.
 Renni Renningshof.
 Rensen muischas } Ran-
 Kensehnes } sen.
 Rentmeister Luttershof.
 Renzene Lubbert, Renzen.
 Repja Reppelahn.
 Repnikka Nebenick oder
 Reepnick.
 Reppina Rappin od. Ras-
 pien.
 Repso Reppenhof.
 Retla Rettel.
 Re-ule Rewold oder Reol.
 Ria in Riga (ehstn.)
 Ria ma der rigische Kreis
 (ehstn.)
 Ridage Morsel; Podrigel.
 Riddali Rötel.
 Rihgas teesa der rigische
 Kreis (lett.)
 Rihtera Grüttershof.
 Rikholti Rikholz.
 Rikter muischas Siggund
 Rimanne Langholm.
 Rinsi Grabbenhof.
 Risperri Riesenberg.
 Risti Kirrik Kreuz Kir-
 che.
 Risti mois Kreuzhof.
 Riwi Moisküll in der
 Wief.
 Roela Röpel.
 Röa Röal.
 Röhhö Reho.

Rõiti Rõids.
 Rõsa Rõsershof.
 Rõsto Rõsfhof.
 Rogosi Rogosinstt.
 Rohho Rocht in Bierland.
 Rohpaschi Rodenpois.
 Rohpescha basniza Ros
 denpois Kirchspiel.
 Rohsas Lubar.
 Rohsberg Rosenbeck.
 Roila Ruil in Bierland.
 Roosna mois Rosenhas
 gen; Sonorm; Weins
 jermen; Murms ob. Ros
 senhof in der Biet; Ros
 senhof im Dörptschen.
 Rope mois Ropenhof.
 Ropka Ropfoi.
 Rosen muischä Roddiack.
 Rotsikulla mois Rotzi
 küll.
 Rubbene Papendorf.
 Rude mois Ruda.
 Rudolka Glauenhof.
 Rubja mois Rujen
 (ehstn.)
 Rubjenbaß Rujenbach.
 Rubjenes basniza Rujen
 Kirchspiel.
 Rubjenes leela muischä
 Rujen, Großhof (lett.)
 Rubstusches Rüssel.
 Ruila Ruil.
 Rummo Rumm.

Rutkes } Ruzky.
 Ruzkas }
 Ruzkes Würzenberg.

S.

Saar die Insel (ehstn.)
 Saara muischä Saara=
 hof im Pernauschen (lett.)
 Saarde Fihbelkond
 Saara Kirchspiel.
 Saarnakorwe Saarnas
 forb.
 Saddam der Haven; der
 dagdensche Haven (ehstn.)
 Sahha Saage in Harrien.
 Sahmu semme Desel Ins
 sel (lett.)
 Sahnkaule Zarnikau.
 Saffo Sack in Harrien;
 Sackosar.
 Sakla Sacküll.
 Salgowa Selgofsky ober
 Salgavski.
 Sallajõe mois Sallas
 jöggi.
 Sallas muischä Holms
 hof in Lettland.
 Sallas pilles Draudse
 Kirchholm Kirchsp.
 Sallas pilse.)
 Sallas pilles muischä.)
 Kirchholm.)
 Sallatagguse Sallota
 cken od. Sallentack. -
 Sallats

Sallats od. Sallatz Ca-
lis.

Sallazze Salis = Bach.

Sallin Sellin.

Sallo Sall.

Salloküllä Palloper.

Sangaste Sagnis.

Sare ma Desel Insel
(ehstn.)

Sare mois Holmhof zu
Desel; Sarenhof im
Dörptschen; Saara im
Pernauschen; Saremois
in Harrien; Kassar; Lück-
holm.

Sarkana Heydenfeld.

Sassi mois Cabbil.

Sastna Saasten od. Sast-
nama.

Satso Satz od. Sazo.

Saie Klein = Saus; Groß-
Saus.

Sauga od. Sauka Sauk
im Pernauschen.

Sausneje Saussen.

Sausti Sauß in Bierland.

Sawenes Sawensee.

Schkillinna Schillings-
hof.

Schirstinges Napfüll.

Schweizem Neu = Salis.

Schles Sehlen od. Seh-
lenhof.

Seidla Seidel.

Sekkes Seckenhof.

Seklera Seklershof.

Selja Seltis od. Tolsburg.

Seljasse Selli zu Desel.

Selli mois Zeltie.

Selsawas Selsau od. Sels-
gofsky.

Semme das Land (lett.)

Senna Sennen.

Sera Seyr.

Sere Zerel.

Serwe ma Sworbe Dis-
trikt.

Setki Sättüll.

Sigguldes Segewold.

Silka Bersemünde.

Silla Hohenheide.

Silla Kalns der Blaenberg
im Mojahnschen.

Simona Kirrik Simonis
Kirche.

Sinti Zintenhof.

Sippa Sipp od. Libbel.

Sicsti Sig.

Skilling muischa Schil-
lingshof.

Skujes Schujen.

Skulberge Colberg.

Skultes basniza St.
Matthai od. Matthias in
Lettland.

Skultes muischa Abia-
münde.

Slibpes muischa Schlies-
penhof.

Smehr.

Smehrle Schmerle oder
Smerle.

Smilteneš Smilten.

Söges Jögenhof.

Söhres Soorhof.

Sohjes Sosenhof.

Sommeri Neu: Commer-
hufen.

Sommerpallo Commer-
pahlen.

Sontago } Sontack.
Sontagusse }

Soro Tierenhof.

Sotaga Sotag.

Sotkulla Siebershof ob.
Neu: Sottküll.

Spahres Sparenhof.

Sprehstina Spurnal.

Stakelber muischä Ei-
chenangern od. Eckenanz-
gern.

Startas Stürzenhof.

Steene Ulpisch.

Stopine Alt: Stopiushof.

Straupe Noop.

Strikes muischä Stri-
ckenhof.

Suika Suick.

Suisleppa Suislep.

Sundia Klein: Soldina.

Suntal Sunzel.

Suntascha od. Suntas-
schi Sunzel Kirchspiel.

Sure mois Royel; Groß-
senhof zu Desel, und zu
Dagden.

Sure = Sakka mois
Sackhof.

Surgawerre } Surjeser
Surgiwerre } od. Surg-
gaser.

Surjo Surrie.

Sutlemmi Sutleben.

Suur groß (bey Gütern;
ehsin.)

Suur mois Mohn: Groß-
hof.

Suur = Sakka mois
Sackhof.

Suurpallo Surpallo.

Swartes Schwarten od.
Swarten.

Swartses Schwarzenhof.

Swennes Sioren od. Zio-
ren.

T.

Taawri } Anrepshof.
Tabri }

Taewerre Taifer od. Taet-
fer.

Taggawerre Tackfer.

Tabhula Tabhul.

Tahko Schotanes.

Tahkoranda Tackerort.

Taibla Taibel.

Tafelberge oder Tafel-
bergi mois Wagenfüll.
Tali

Tali mois Pairt.
 Talkes Tolkeshof.
 Tallin Neval (ehstn.)
 Tallina ma Ehstland; die
 Gegend bey Neval.
 Tamme mois Tammens-
 hof im Dörptschen.
 Tammes muischa Tam-
 menhof im Rigischen.
 Tamsalo Tamsal in Per-
 wen.
 Tamsela Tamsel.
 Tannawerre Märjama.
 Tappa Taps.
 Tarrakwerre Tarrastfer.
 Tarto }
 Tarto lin } Dorpat.
 Tarto ma der Dörptsche
 Kreis.
 Tarto - Tchkwerre Te-
 ckelfer od. Tschelfer.
 Tarwaste od. Tarwas-
 to Tarwast.
 Tatruse Tatters.
 Tealla Theal od. Sagnis
 Kirchsp.
 Teddo Tödwenshof.
 Teeple Wittkop od. Tepels-
 hof.
 Teesa der Kreis, das Ge-
 biet (lett.)
 Tchkelwerre s. Tchk-
 werre.
 Tchkowerre Flemmings-
 hof.

Tchkwerre Tckelfer od.
 Tschelfer.
 Teilstoppel Ziegelstop-
 pel bey Neval.
 Terkemäe Terkimeggi.
 Terrakwerre s. Tarrak-
 werre.
 Tienhuse s. Tiesenhuse.
 Tiesenhause Pernigel.
 Tiesenhuse Lindenberg.
 Tilsi Tüst.
 Timpa Kuitas.
 Tinkoli mois Murrikas.
 Tinuse Ticht.
 Tirses Tirsen.
 Tirsla Türsel od. Türsel.
 Tisker Tischer.
 Toela Toila.
 Töddo Tödwenshof.
 Tölliste Teilig.
 Tobhise Tois.
 Toigo Neu - Türs.
 Tolli mois Perjenthäl.
 Toozes Togen.
 Torke Torkenhof.
 Torma jaam Torma Pos-
 stierung.
 Torma Kihhelfond Torm-
 ma Kirchsp.
 Torma mois Neu - Pabes
 fest.
 Torni mäggi der Berg
 auf welchem die Wase
 steht.
 Torri Torgel.

Treja



Treja Kurnal.

Triki od. Trigi mois
Kau; Ottentüll in Bier-
land; Morsel; Podrigel;
Feckerorth.

Tuges Balmes od. Bal-
meshof od. Balmarshof.

Tuhges Kragenhof.

Tuhhala Toal; Tuhhalan.

Tuhhalane Tuhhalan.

Tulpa Tulp.

Türri Türgel od. Turgel.

Tumalla Thomel.

Turraides Treyden.

Tuti Tutemäggi od. Tutto-
meggi.

U.

Uando Räsa.

Udderna jaam Uddern
Postirung.

Udrife Uddrich.

Ue neu (bey Gütern; ehstn.)

Ue mois Neuuhof, auch
Neuenhof in Harrien,
und in der Wieß, und
zu Desel.

Ue-Rasti Neu; Casti.

Ue-poltsama mois Neu
Oberpahlen.

ülleso Wicklecht.

üßkele od. üßkeles basni-
za Ueffüll Kirchsp.

üßkele muischä Ueffüll
im Ueffüllschen.

üßkeles muischä Ueffül-
hof od. Ueffüll od. Minigal
im Smiltenschen.

Uhtja Ucht.

Uhtna Uchten.

Ukta Udenfüll.

Ulbretu Stubbensee.

Ullila Ullila. Weiße Ullis-
la Uhlfeld.

Ullwi Dehten.

Ummere Ummern.

Ummurg od. Ummurga
Ubbenorm.

Undla Undel.

Ungara muischä Udden
(lett.)

Unger pils Porfel.

Ungri mois Linden in der
Wieß.

Ungureeschi die publifen
Uddenschen Bauern.

Unnipäe Umpicht.

Uppe der Bach (lett.)

Urbasto Urbs.

Urge ein Flüsschen, kleiner
Bach (lett.)

Urtges muischä Orgishof.

Uußse Husas.

Uus neu (bey Gütern;
ehstn.)

Uusna mois Neu-Tennas
film.

W.

Wabina Uelsen.

Wäärse

Wäärse mois Kurnal in
Harrien; Kurna in Jeri
wen.

Wäätsa Wääg.

Wäimara Waimel im
Dörptschen.

Wärse Raiküll.

Wahles Sackenhof.

Wahzkalns Teutschenberz
gen.

Wai mois Waddemois.

Wajato Somel.

Waida Walt.

Waidawa Waidau.

Waimla od. Waimala
od. Waima Waimel zu
Dagden.

Wainasch Wainfel.

Waiwara Lagena od. Alt
Waiwara.

Wald das Gebiet, Land
gut (ehstn.)

Waldeperre mois Jbden
(ehstn.)

Walgejarm } Weiffensee
Walglerre } im Dörpt
mois } schen.

Walgo mois Walf in
der Wief.

Waljalz } Wolbe

Waljalla Firrit } Kirche.

Walfa Walf (die Stadt;
lett.)

Walfa lin Walf (die
Stadt; ehstn.)

Top. Nach. III. B.

Wallasto Ontifa.

Wallingusse Walling.

Walmara Walmes od.
Walmarshof.

Walmer muische Wol
marshof in Lettland.

Walmere Wolmar Kirchs.

Walo Walenhof.

Walsta od. Walste od.

Walsts das Gebiet
(lett.)

Waltenberge Salisburg.

Wanna alt (bey Gütern;
ehstn.)

Wanna mois Altenhof
in Bierland, und in der
Wief; Althof im Hel-
metschen; Alt-Padefest;
Wannamois.

Wanna = Kastre Altens
thurm od. Altenthorn.

Wanna = Waiwara
Waiwara Kirchspiel.

Wao Wack.

Waoßulla Wacküll.

Warbla od. Warbola
Werpel.

Warra Warrul.

Warrango Wrangelschhof
in Bierland; Warrang.

Warrode Warz.

Warti Schwarzhof in Hars
rien

Wasahowi Wasahof.

W f

Wasse

- Waesalina } Neuhausen,
 Wastelina } (ehsn.)
 Wasta Waschel.
 Wastne neu (bey Gütern;
 ehsn. Dörpt.)
 Wastne Waimara Neus
 hof im Pölkischen.
 Watfo Wattfüll.
 Watla Wattel.
 Watter muischä Watt-
 ram.
 Weddo Fehthenhof.
 Wee mois Behof.
 Weesen Fehsen.
 Weetole Fehkeln.
 Wehjaua Fehgen.
 Wehlse Becksholm.
 Wehreue Fehren.
 Wehsene Fehsen.
 Weibanne Winterfeld.
 Weiberri Timmoser.
 Weiße klein (bey Gütern;
 ehsn.)
 Weiße Maria klein; Ma-
 rien Kirchsp. in Bier-
 land.
 Weiße Ullila Uhlfeld.
 Welja Riethof.
 Wellise Felix.
 Welke muischä } hohen-
 Welkesahme } bergen.
 Welkersahmes }
 Welkes mui } Welken-
 scha } hof.
 Wellise Felds in der
 Bief.
 Weltsa Belg.
 We mois Behof.
 Wendra od. Wendre
 Fennern od. Fendern.
 Wenno lin Wenden (die
 Stadt; ehsn.)
 Wenno mois Wenden in
 der Bief.
 Weosjerwe Weisjerwen.
 Wergli Werder.
 Wesneri mois Wesners
 hof od. Weslershof.
 Wesslawoles Wessels-
 hof.
 Wessellulla mois Wess-
 feldorf od. Wesselsdorf.
 Westene Festen.
 Wetsa } Wätsa.
 Wetsa Metachhof.
 Weg od. Wezza alt (bey
 Gütern; lett.)
 Weg; Jerzem Neu Bols-
 fahrt.
 Weg muischä Roopers
 beck im Ubbenormischen.
 Weg; Alttes muischä Alt-
 Dittenhof.
 Wezs; Fehsis Ur rasch
 Kirchsp.
 Wibbroka Eudden.
 Widißi Parzimois.
 Widsemme Vießland (lett.)
 Wiggala Fickel.
 Wigola

Wigola Biol.
 Wihke Zarnau.
 Wihterpallö Wichter-
 pahl.

Wigand muischa Wi-
 gandshof.

Wiljandi s. Willandi.

Wilka muischa Alt-
 Bilskenshof; Wolstube.

Wilken muischa Zur-
 fahn.

Wilkenes }
 Wilkes } Wilkenhof.

Willandi Jani Kirriß
 St. Johannis im Jellins-
 schen.

Willandi lin Jellin (die
 Stadt, auch das Schloß.)

Willendi s. Willandi.

Willingi Steinhausen.

Winni mois Fin.

Wirasi Bieratz.

Wirro ma Bierland, der
 wierische Kreis.

Wischkalla } Kam-

Wiskal muischa } ban.

Wiskmeister Fischmei-
 ster.

Wisti Quisenthal.

Wittes Wittenhof.

Witti Wittenpöwel.

Wöhmja Sonal.

Wöhmori }
 Wöhmuro } Wehmuth.

Wölla Magnusdahl zu
 Mohn.

Wöngri Sawast im Dörpts-
 schen.

Wömmo Wendau Kirchsp.

Wöörno Erredes od. Er-
 rides.

Wörrunge Wörring.

Woido mois Woidema.

Woisiko Woisack.

Wokka Kollota od. Focken-
 hof.

Woldi mois Tappifer;
 Woldenhof im Pernau-
 schen.

Wolle Woljel.

Wolweldi mois Tignitz.

Worbusse Fortushof od.
 Forberghof.

Wordi Schwarzhof im
 Paisselschen.

Wore Forel.

Wori Forby.

Wormsi saar Worms
 Insel.

Woro mois Woroküll.

Wortsjerwe Fibhels
 Fund Manden Kirchsp.

Wrede Brebenhof.

Wridriko Friedrichshof
 im Dörptschen.

Wärtene Würtgen zu
 Desel.

3.	Zehsu teesa der wendensche Kreis.
blos lettische Namen.	
Zehrtenes Zehrten.	Zehswaine Sefswegen.
Zehsis Wenden (Stadt und Kirchspiel; lett.)	Zempene Zempen.
Zehsu pills Schloß Wenden.	Zirstu muishcha Zirsten.

Drittes oder Haupt-Register

über alle in den sämtlichen drey Bänden enthaltenen Sachen und Namen.

Anmerkung. Die römische Zahl weist auf den Band, die deutliche aber auf die Seite des Blatz; durch Nachtr. wird der bey dem zweyten Band befindliche Nachtrag angezeigt, als welcher durch ein Versehen des Setzers seine besondern Seitenzahlen hat. Am meisten ist auf eine vollständige Anzeige der Landgüter gesehen worden; bey welchen man dennoch die Verfälle Groß: Klein: Alt: Neu: gemeinlich ausgelassen hat; daher muß jeder Name im Register ohne dergleichen Verfall aufgeschlagen werden. Wer eines Landguts Haafengröße wissen will, der schlage bloß die aus dem dritten Band angeführte Seitenzahl auf; sucht man daselbst eine oder zwei Seiten weiter, so findet man Nachrichten von dem Gut, wo dergleichen konnten gegeben werden. Die Namen der Güterbesitzer, als welche öfters Abwechselungen unterworfen sind, stehen gar nicht im Register: schon während der Anfertigung dieses dritten Bandes, die geraume Zeit hinwegnahm, und so lange er in der Druckerey befindlich war, welches durch mancherley nicht hieher gehörende, Vorfälle und Hindernisse weit über ein Jahr dauerte, haben

ben viel Güter ganz andere Besitzer bekommen. Auch Namen und Sachen die schon im zweyten Band nach alphabetischer Ordnung stehen, ingleichen einige Kleinigkeiten, konten zur Schonung des Raums aus dem Register füglich wegbleiben. Hingegen habe ich zur Bequemlichkeit im Nachschlagen, die Güter gemeinlich nach ihrer verschiedenen Schreibart, auch zum Vortheil des Geschichtsforschers oft so gar nach ihren veralteten Namen, angeführt.

A.		Abgaben an die Krone, von
Ala Fluß I. 131. III. 202.		Gütern I. 31, in jedem
u. f. sein alter Name I.		Herzogthum I. 184, sind
79; mögliche Verbindung		gelind I. 181. II. 236.
mit der Duna III. 60		III. 640, wenn beschwer-
Alahaaken III. 55		lich I. 188. II. Nachtr.
Alahof, im Neuermühlschen		62; einige Güter sind
III. 59; im Schwanen-		ganz frey I. 188; die ex-
burgschen III. 215; Ras-		traordinäre I. 189, hat
pelle I. 240. III. 216		aufgehört II. Nachtr. 7;
Alal II. 462		was Bürger bezahlen I.
Alasche Güter f. Sinohlen		183
Abbia III. 336	Abgaben der Bauern an ihre	
Abbrük od. Abbruck f. Abro	Höfe II. 199	
Abbul III. 398	Abgunst III. 59	
Abendmahl wie es gehalten	Abia f. Abbia	
wird II. 96. u. f. auf	Abro I. 311. III. 400 u. f.	
dem Krankenbette II. 146	Absenau III. 75	
Abenkatt III. 329. 331	Accidenzien der Prediger II.	
Ubergläubische Gebräuche I.	118. III. 624	
148. 154. II. 143. III.	Accis, wofür er bezahlt wird	
635; Zusammenkünfte I.	I. 183. II. 311. 315; in	
156	Riga	
	R 3	

Riga gehört er der Stadt		land II. 60. Nachtr. 80;	
II.	336	zu D. sel II.	63
Rhate III.	218	Rratsen s. Rtradsen	
Rktertrappe II.	451	Rbscher III. 329.	331
Rdamehof III. 78.	80	Rbsel I. 241. III. 217.	219
Rddafer III. 300. 304; das		Rbsel; Rrenhof III.	217
sige Turbiniten II. Nachtr.	70	Abvocaten können bald reich	
		werden II.	34
Rdbila I. 355. III.	441	Repfel, fiare II.	488
Rddinal I. 366. III. 476.	480	Rerndte I. 545. II. 258;	
		ihre jährliche Angabe kan	
Rdel, wer dazu gehört II.		nicht genau seyn I. 546.	
4; u. f. ist zahlreich II.		II. 257; wie vielfältig sie	
50; woher er stammt II.		ist II. 261; wie sie ge-	
47; vom immatriculir-		schicht II. 289. u. f.	
ten II. 45; verachtet nicht		Rerzte I. 558, werden nicht	
Wissenschaften II. 32.		leicht reich II.	34
Nachtr. 65; kan Fabris		Rffel III.	508
fen anlegen II. 344; nicht		Rffer III.	511
ihm allein wurden vor-		Rgathenburg III.	68
mals hohe geistliche Wür-		Rggers III.	508
den zu Theil II. 4. S.		Rggimal III. 462.	464
adliche Familien		Rhagfer III.	462
Rdels; Fahne II. 125. III.		Rhrensberg III.	94
	630	Rhrenshof III.	215
Rdels; Matriful s. Matriful		Ria s. Rya	
Rberlasser I.	561	Ridenhof III.	325
Rdiamünde III.	92	Rimal III.	314
Rdjunkt eines Predigers II.	80	Riskuje III.	195
		Ritz III.	472
Rblehnen III.	207	Rkten werden hier nicht nach	
Rbler II.	440	Universitäten gesandt I.	
Rdliche Familien, in Tief-			510
land II. 55. u. f. in Ebst		Rlabaster III.	218
		Rlberdingeland III.	178
		Rlbert,	

Albert, der Bischof sucht das Land zu erobern I. 171	Almeise II. 479. III. 643
Albertsgeld I. 54. II. 324. 327	Ammer II. 455
Altenhof III. 97	Ampel I. 376. III. 500
Alentack s. Alentacken	Ampfer III. 469
Alexanderschanz I. 217	Amphibien II. 458
Altemois III. 74	Amsel II. 454
Altafer III. 333	Amtleute I. 54. 585; kön- nen reich werden II. 234; haben Ursach der Bauern Rache zu fürch- ten I. 520
Altesch I. 226. III. 80 u. f.	Amtmann s. Amtleute
Altagtrowi I. 268. III. 233	Angern III. 441
Altenhof I. 229. III. 106 u. f.	Innen Kapelle I. 377. II. Nachtr. 25. III. 519
Altenfäll I. 378. III. 522	Innenhof III. 168
Altentacken I. 360; dessen Kirchspiele III. 461. u. f.	Innigfer III. 483
Gränge III. 476	Inrephof III. 250. 253
Alts s. Altsch	Insefüll od. Insfüll I. 308. III. 400
Alto III. 438	Ingen oder Inzen, Kirchsp. I. 261. III. 277; Gut III. 278 u. f. Pastorat III. 280
Alldialgüter III. 17	Anzeige einiger Schriften I. 47
Alot I. 358	Appellation, Appelliren I. 407
Alswickshof III. 209	Appelltheen III. 195. 197
Alp I. 377. III. 508	Arbeit, publice der Wisse- thäter II. Nachtr. 81; der Bauern an ihrem Hof solte bestimmt seyn II. 221, das Backenbuch ist Vorschrift II. 211, Viele sind
Altäre, heidnische I. 155	
Alt; Dünamünde s. Dünas- münde	
Altenhof III. 483. 485	
Altenthurm od. Altenthorn I. 81. 262. III. 256	
Altenwoga I. 240. III. 171	
Alter der Bauern, wie es bestimmt wird II. 19	
Althof III. 329. 331	
Altime II. 326	
Alt; Wenden s. Arrasch	

- sind davon abgewichen II. 214
 Arbeiter am Hofe II. 199
 Arbeitstage I. 55
 Aрендator I. 55
 Arenden, sind gestiegen II. 235; für Krongüter I. 185 u. f.
 Arndt meldet von Vlesland etliche Unrichtigkeiten I. 17
 Arensburg f. Ahrensberg
 Arensburg, Stadt und Schloß I. 305. II. Nachtr. 13. III. 389; Kirchspiel und Pastorat I. 308. III. 388
 Arenshof f. Ahrenshof
 Artnal III. 481
 Arpafer III. 486
 Arras f. Arrast
 Arrasch I. 238. III. 153. u. f.
 Arraska III. 492
 Arrast III. 128. 131
 Arrawall III. 428. 430
 Arrendator f. Aрендator
 Arries f. Arrasch u. Arrast
 Arro III. 501
 Arrohof, in Jerwen III. 501; im Dörptschen III. 263; im Pernauschen III. 350; in der Wief III. 551
 Arrosküll, in Harrien III. 426. 428; in Jerwen III. 510
 Arrrol III. 272
 Arrromois III. 382
 Arrrosar III. 311
 Arrowal f. Arratwal
 Arrust III. 384
 Ascheraden I. 242; III. 175 u. f. gute Einrichtungen mit den dasigen Bauern II. Nachtr. 9
 As III. 492
 Asserien III. 475
 Assit III. 514. 516
 Assilas III. 329. 331
 Assosküll III. 544
 Assuma III. 329. 331
 Asterow ob. Asteraw f. Laurus
 Astjerwe I. 79
 Attel, zu Desel III. 399; in Ehßland III. 431
 Attradsen III. 178. 181
 Azenderf III. 77
 Aglam f. Aggimal
 Audern I. 294. III. 345. u. f.
 Auerhahn II. 452
 Aufnahme in die Ritterschaft bringt Vortheile II. 50. III. 620
 Aufwand I. 583
 Aufzögling I. 589
 Aule III. 163
 Aunack

- Annack III. 577
 Ausdrücke werden erklärt I. 54 u. f.
 Ausschiffung des Kornes ist auf immer erlaubt I. 547
 Auschuß der engere, in Riga I. 420; in Reval I. 460. II. Nachtr. 76. III. 599
 Auß f. Woldenhof
 Außem III. 94
 Awandes III. 494, 496
 Awwinorm III. 232
 Axelhof f. Moritzberg
 Aya I. 263. III. 256
 Aysch III. 87
 Ayskuje f. Ayskuje
 B.
 Baake f. Bake
 Babeky III. 209
 Babitsche See I. 124
 Bachstelze II. 457. III. 642
 Baden, wie es geschieht I. 560
 Badenhof III. 100
 Badstuben I. 55
 Badstüber I. 55
 Bäche giebt es hier viel I. 92
 Bär II. 435. III. 641
 Bahdenhof f. Badenhof.
 Bahnhusenmois f. Kudling.
 Bahnschaft f. Bangschaft.
 Bahnus III. 161
 Baizem III. 90
 Bake I. 55; eine wird beschrieben I. 354; die neue zu Odensholm III. 564
 Bakebauern zu Desel III. 402
 Bakengelber, wenn sie gehören I. 183
 Baldingshof III. 75
 Balken, ihr Preis I. 94; ihre Uebereinanderfügung II. 319; werden verschifft II. 334, 424
 Ballastragge III. 56
 Ballod III. 119, 121
 Baltische Port I. 340. u. f. II. Nachtr. 20. III. 457
 Bandemershof III. 69
 Bangschaft III. 56
 Banknoten, russische II. 329
 Baroselt od. Barabshy III. 87
 Bars II. 463; Zubereitung eines getrockneten III. 407
 Bartholomäi Kirchsp. I. 267. III. 236; Pastorat III. 239
 Barzemois f. Parzimois.
 Bauen f. Gebäude.
 Bauenhof III. 124
 Bauerhändler II. 358
 Bauern I. 55. II. 121 u. f. ihre Gemüthsart II. 132 u. f. 165; ihr Ueberglau-
 ben Ex 5

- ben II. 142; ihre Laster I. 513; sind Seiler II. 272, und Döttcher II. 317, und Bierbrauer II. 315, Abdecker II. 124, Künstler I. 390, Aerzte II. 140, fleißige Kirchengänger I. 522. II. 86; sie dürfen für sich nicht Brantwein brennen II. 311; heißen ein wahres Eigenthum ihrer Herrn II. 219; in wie fern sie könnten frey werden II. 122; Gedanken von ihrem Sklavenstand III. 624; vormals befanden sie sich besser I. 176; ihr Gehorch und ihre Abgaben II. 211; können mehr arbeiten als das Backenbuch vorschreibt II. 219, nur muß Ordnung dabey seyn II. 242; ihr Zustand unter guten oder strengen Herrn II. 238 u. f. zuweilen entlaufen sie aus Hunger II. 228; Gedanken über ihre Armuth III. 633; ob man ihnen erlauben soll ihre Wirthschaft abzugeben II. 240; ihr Vieh verwüset viel Korn I. 546, wovider man billig Mittel sollte anwenden II. 309; ihr Hang zur Trunkenheit verdient einige Nachsicht I. 513
- Bauerweiber, wie sie gebären II. 151
- Bauernwiegen II. 151
- Bayenhof II. 209
- Beberbeck III. 51
- Beccasien II. 450
- Beckershof oder Gelegenheit, im Dänamündschen III. 55; im Kirchholmschen III. 65
- Beckhof III. 329
- Beerdigung s. Begräbnisse.
- Beeren, wie viel Arten II. 486
- Befehle, deren Bekantmachung I. 474
- Begräbnisse II. 84. 98. 155
- Beichte II. 96
- Beichtstiegel I. 483
- Besenhof III. 209. 211
- Bellenhof III. 47. 53
- Belohnungen fruchten bey Bauern II. 245
- Benkendorfs Heuschlag III. 56
- Benthenhof III. 286
- Berge I. 91. III. 214
- Bergenhof s. Drobbusch, u. Calhenau.
- Berghof III. 543
- Bergs

Bergeshof, im Dünamünd.		Hier, englisches wird hier	
III. 55; im Neuemühl.		viel verbraucht II.	317
oder an der Alus III. 59;		Hierbrauen II.	315
im Jürgensburg. III. 170		Bilakenhof III.	160
Bergsland III.	69	Bilsteinshof III. 178.	181
Bergwerke sind hier nicht		Birkas III.	562
I. 92; vormal's soll man		Birnbahn II.	452
eins entdeckt haben I. 229		Bischöffe haben das halbe	
Berkowig (Gewicht) II. 332		Land besessen I.	172
Berke Fluß III.	60	Bischofshof I. 260. III. 251.	
Berselhof III.	170		254
Beremünde III.	63	Bitterwolde III.	105
Berohn I. 240. III. 188		Bisthümer, vormalige I.	
Besänmerung des Brochfel-		172. 232.	
des II.	280	Blankensfeld III.	125
Besprechungs Worte II. Nach		Blattern s. Pocken.	
trag	62	Blaue Blatter I.	565
Bettler, ihr vormaliger Auf-		Bleier II.	565
zug I. 581; ihr Zustand		Blumbergshof III.	166
unter den Bauern I. 582		Blumenhof, im Smiltens-	
Bevölkerung, in Liefland II.		ken III. 161; im	
8; in Ehstland II. 11;		Schwaneburg. III. 215.	
ist ungleich II. 15; wenn			217
ke zur Fast fällt II. 197		Blutigel II.	484
Bewerlin I.	79	Bockenhof III.	289
Bewershof III. 178. 180		Böcklershof III.	334
Bewilligungen, wer dazu		Börnstein II.	532
beitragen soll I. 189		Bohmhof III.	45
Beyers Gelegenheit s. Her-		Bohnen II.	272
melingshöfchen.		Bolderaa s. Bulderaa.	
Biber II.	437	Bolschwingsgut III.	69
Bickern III.	45	Bonaventura III.	59
Biene II.	478	Boomhof III.	45
Bienenhof III.	48	Borchshof oder Borichshof	
		s. Borrichshof.	

- Borishof s. Salubben.
 Bork Insel s. Porka.
 Borkholm I. 368. III. 492
 Borkowiz III. 69
 Bornhusen III. 336
 Borriehof III. 138
 Bortillen II. 374
 Brackelshof, zu Desel III.
 391. 393; im Bartho-
 lom. s. Roxel.
 Bracker II. 360. 364
 Brächsen oder Braxen I.
 119. II. 467
 Brandmarke I. 510. III.
 597
 Branten III. 514. 516
 Brantewein, bringt viel
 Geld in das Land I. 181;
 sein Preis II. 315. III.
 641; wird zur Anspra-
 che bey Heirathen ge-
 braucht II. 153
 Branteweinbrand, wie er
 geschicht II. 311. u. f.
 wer ihn treiben darf I.
 587. II. 109 u. f. ist die
 beste hiesige Fabrik II.
 347
 Bremenhof III. 272
 Bremerfeld III. 517
 Bremerische oder Bremerseits-
 sche Bauern III. 343
 Brennen das Land s. Rüttis
 und Rödung.
 Breschemois oder Breses-
 mois III. 75
 Breslau III. 124
 Bretter, wie sie der Bauer
 hauct II. 487
 Bretter: Handel, in Narva
 II. 399; in Pernau II.
 425
 Brigitten I. 339. III. 418
 Brinckenhof, im Papendorf.
 III. 113; im Pebalg.
 III. 201; im Sagnitz.
 III. 289; im Ubbenorm.
 III. 97; im Wendau-
 schen III. 256
 Brömse II. 480. III. 643
 Brosemois III. 119
 Brückenbau s. Landstraße.
 Brückenpfosten I. 524
 Brüdergemeine I. 161, hat
 viel Gutes hier gestiftet
 II. Nachtr. 62
 Brunshof s. Treppenhof.
 Brustwarzen fehlen vielen I.
 568
 Buchholzshof III. 215
 Buchläden haben wir II. 38
 Buchwäizen II. 268
 Buckenhof s. Bockenhof.
 Buddenbrockshof III. 78
 Budskowski s. Bukowski.
 Bücher für Bauern II. 88
 Bürcelsdorf s. Pürkelsdorf.
 Bürger

Bürger II. 6; etliche rigi-
sche brennen Brantwein
II. 311

Bürgerlicher Stand II. 5

Büsching sagt von Liefland
viel Nichtiges I. 191;
doch auch etliche Unrich-
tigkeiten I. 19 u. f.

Bulderaa oder Bulleraa
Fluß I. 128; seine Durch-
risse III. 586; der Ort I.
219

Bullenhof III. 54

Bulleraa f. Bulderaa.

Burggericht in Riga I. 454

Burtneck, Kirchsp. und Pa-
storat I. 229. III. 119.
122; Gut und Schloß I.
230. II. Nachtr. 67. III.
119 u. f.

Burtneckfcher See I. 122.
229 u. f. II. Nachtr. 61

Buschhof, im Marienb. III.
209; im Palzmar. f.

Blumbergshof; im Hallist.
f. Karrishof.

Buschländer I. 56. 98; der
ren Fruchtbarmachung
II. 282; können dereinst
mit Dörfern bebaut wer-
den I. 98

Buzkowsky III. 195

Butte (Fisch) II. 463

Burhöfden III. 486. 488

E.

siehe auch R.

Eabhal I. 274. III. 311

Eabbi III. 384

Eabina III. 250. 253

Eabfer I. 228. III. 97

Eärdiz f. Cardiz.

Ealli III. 384

Ealzenau I. 242. III. 187

Eambi I. 262. III. 258 u. f.
im Eckfischen f. Tappiser.

Campan III. 424

Candel f. Kanbel.

Cannapäh I. 262. III. 274;

Pastorat III. 277

Capershof f. Rapershof.

Cardiz I. 267. III. 224.
227

Carlendorf III. 94

Carlsberg, im Dickeln. III.
111: im Marienb. III.
209

Carlschhof, im Rügischen III.
115; in Jerwen III. 501

Carmel f. Karmel.

Carmina soll Niemand um
Gewinn machen I. 583

Carmis III. 494. 496

Carolen I. 261. III. 293;
im Fellinschen f. Karrol.

Carolin II. 328

Carral III. 399

Carrol III. 483

Caspar

- Caspar Adam Bergsland III. 69
 Casseritz III. 286
 Cassinorm im Dörptschen III. 237
 Caster III. 256
 Casti, zu Desel III. 392;
 in der Bief III. 527
 Castolatz s. Kasolatz.
 Cassran III. 75
 Catharinen Kapelle III. 104
 Catharinenthal s. Kathari-
 nenthal.
 Cathrinenhof s. Katharinen-
 hof.
 Cathrinen Kirchsp. I. 364.
 III. 485
 Caulep III. 508
 Cautel III. 430. I. 351
 Cavershof s. Kawershof.
 Caviar s. Rawiar.
 Cawast III. 250. 253
 Catweleht I. 260. III. 265
 u. s.
 Cawershof im Wendau-
 schen III. 256. S. auch
 Kawershof.
 Celtischer Gottesdienst vor-
 mals in Liefland I. 150
 Champetre oder Champpe-
 ter III. 51
 Charlottenthal bey Reval I.
 340
 Charten s. Karten.
 Christenthum, hiesiges II.
 92
 Cillien, Cilligen oder Cillins-
 gen s. Blankenfeld.
 Clauenstein I. 243. III. 178.
 180
 Clausholm III. 391. 393
 Closterhof s. Klosthof.
 Cöllal oder Cölljall III. 387
 Cöln III. 384
 Colberg III. 126; dasige
 alte Schanze II. Nachtr.
 68
 Colbratmois s. Babekfy.
 Colert s. Schmerle.
 Colzen II. Nachtr. 67. III.
 85
 Colloquium II. 77
 Congota III. 266
 Consistorium, in Riga, für
 das Land s. Oberconsisto-
 rium, für die Stadt I.
 205; in Neval, für das
 Land s. Provinzialconsi-
 storium, für die Stadt I.
 330; zu Desel I. 305.
 III. 360; in Narva I.
 401. II. Nachtr. 42; in
 Pernau I. 284; in Dor-
 pat I. 255; kein hiesiges
 Consistorium kann Pasto-
 rate vergeben I. 430
 Copulation II. 99
 Copulas

- Copulations; Scheine I. 590
 sind Mißbrauch unterworfen II. 99 u. f.
 Corbenhof s. Korbenhof.
 Corsaren sollen ihren Namen aus Liefland haben I. 301
 Cremon I. 227. III. 84 u. f.
 Creuthhof s. Kreuthhof.
 Cronberg oder Cronenberg III. 83
 Cronenhof III. 195. 197
 Cronmannshof III. 54
 Crucis s. Kreuzkirche.
 Curnal s. Kurnal.
 D.
 Dachs II. 436
 Dächer kosten hier wegen ihrer Festigkeit Mühe II. 319
 Dägot II. 350
 Dänen setzten sich im Land fest I. 163. 170; Ende ihres Regiments I. 172
 Dagden, od. Dagen, oder Dagöö I. 388. u. f. II. Nachtr. 26; ist kein Dreyeck I. 33; dasige Landrolle III. 571
 Dagerort I. 389
 Dahlen I. 224 III. 63. ist eins der ersten deutschen Schlösser gewesen I. 171
 Dahlen = Neuhof III. 63
 Dahlholm s. Dahlen.
 Daiben III. 94
 Damoschna zu Dorpal I. 253
 Darsen s. Treppenhof.
 Dauguln II. 94
 Deewen s. Derwen
 Deewe der Letten Gott I. 158
 Delinquentenlisten I. 438. 509
 Depfenshof III. 48
 Deputate I. 419.
 Deutsche I. 140. II. 31; ihre Ankunft in Liefland I. 168; ihr Recht an dieß Land I. 170; ihr Stolz II. 43. u. f.
 Deutsche Reich hat kein Recht an Liefland I. 179
 Deutsche Sprache, die hiesige I. 146
 Derwen III. 186
 Dickeln I. 228. III. 110. u. f.
 Didrikfäll od. Diedrekfäll III. 294
 Dieberey der Bauern I. 518
 Dirslet III. 563
 Dispensation in Ehesachen I. 409
 Disponent s. Amtleute. Auch Edelleute disponiren Gütern als Zehendner II. 235
 Doctormois s. Kamelshof.
 Dörfer, ihre ungefähre Anzahl I. 88; werden zuweilen zu Hofsagen gesprengt II. 204
 Dörpt

- Dörpt s. Dorpat.
 Dörptsche Kreis I. 244. u. f.
 dessen Kirchspiele I. 259.
 davon drey verlegt wur-
 den II. Nachtr. II. dessen
 Ländrolle III. 219
 Dörptsche Kirchspiel I. 259.
 III. 249
 Dörren, daß, giebt unserm
 Korn einen Vorzug II.
 259; und, scheint daß
 halbreife unschädlich zu
 machen I. 566. woran
 dennoch Einige zweifeln
 II. 260
 Dohmpfah II. 454
 Dole II. 443
 Donnerwetter I. 111
 Dorpat od. Dorpt I. 245.
 II. Nachtr. 9. III. 220.
 der Erbauer der Stadt I.
 167. 246; ihr russischer
 Name I. 82; ihr vorma-
 liger Name Tarbat II.
 Nachtr. 9; dasige Land-
 kirchspiel s. Dörptsche
 Kirchsp. dasige Post I. 534
 Dorst II. 462
 Drachenschuß II. 252
 Dreschen, wie es geschieht
 II. 294
 Dreilingshof, im Dickerschen
 III. 45; im Dünamünd.
 III. 54
 Dreybandflachs II. 335. 370
 Dreyenhof s. Seyershof.
 Dreymannsdorf (statt Dret-
 mannsdorf) Postirung I.
 535. III. 342
 Drobbusch. III. 154
 Drögermehl od. Drogers-
 mühlen III. 445
 Drossel II. 453
 Drosseln s. Bauenhof.
 Drostenhof od. Drustenhof
 III. 163
 Druwenen III. 207
 Dubinski III. 149
 Duckern, im Wenden. III.
 149; im Jürgensb. III.
 170
 Duckershof im Wolmarschen
 III. 115; im Cambischen
 III. 259. 261.
 Duhrenhof, im Burtneck.
 III. 120. 122; im
 Schwanenburg. III. 215.
 217
 Düna Fluß I. 124; seine
 Wasserfälle III. 585;
 seine Brücke I. 128. III.
 586. 37
 Dünafarpen sind Turben II.
 469
 Dünamünde, Kirchsp. I. 225.
 III. 54; Pastorat III. 54.
 58; Alt: Dünamünde
 III. 58
 Dünas

Dünamünde = Schanze I.
 218. III. 591
 Dünung II. 280
 Düwel s. Berghof.
 Dukaten, russische II. 325;
 holländische II. 329
 Dufershof s. Dufershof.
 Dumpianshof s. Kurkap.
 Duntenhof III. 68
 Duren s. Duhrenhof.
 Dutkenhof III. 151
 Dyrisland III. 163
 E.
 Eberhardshof s. Euggen.
 Echms III. 535
 Eck s. Eeck.
 Eckau od. Eeckhof III. 199
 Eckenangern III. 108
 Ecks I. 264. III. 242. 246
 Eddara III. 495
 Edefer s. Münchenhof.
 Eeck, Neu, III. 97; Alt,
 III. 100
 Egefer s. Euefer.
 Eggen II. 279
 Ehebruch, dessen Strafe I.
 515. des doppelten II.
 Nachtr. 28
 Ehsen, ihr Name I. 72;
 Ursprung I. 137; ihre
 Sprache II. 169. u. f. I.
 71. Hochzeit Gebräuche
 II. 174; Kleidung II.
 163. 177; vormalige
 Top. Nach. III. B.

Religion war nicht Viel-
 göttereyl. 158. II. Nachtr.
 7; sind hier am zahlreich-
 sten I. 72; keine Halb-
 wilden II. 167; ihre
 vormaligen Regenten I.
 164; ein Strich Ehsien
 in Lettland III. 212; ei-
 nige in Rußland III. 284
 Ehsland, Bedeutung des
 Ausdrucks I. 10. 73;
 Schreibart I. 76; näher
 re Beschreibung I. 315.
 u. f. dasige Kreise I. 318;
 Landrolle III. 411; war-
 um es zuweilen vor Lief-
 land steht III. 588
 Ehsnische Dialekte I. 244
 Ehsnischer District in Lief-
 land I. 195. III. 219
 Ehsstania wo es unschicklich
 gebraucht wird I. 35
 Eichenangern III. 107
 Eichhorn II. 438
 Eidechse II. 459. III. 642;
 besondere II. Nachtr. 69.
 Eigstfer III. 311
 Eingepfarrte I. 56
 Einimpfung der Pocken II.
 Nachtr. 83
 Einkünfte der Krone, aus
 Liefland I. 186; aus
 Ehsland I. 187. III. 411;
 von Desel I. 187; aus
 den

- den Zöllen I. 182; über
haupt I. 190
Eintheilung des Landes I.
89
Einwohner s. Inwohner.
Eis I. 113; wird im Ge-
tränk gebraucht II. 322
Eisefüll s. Eusefüll.
Eisgang richtet Schaden an
I. 110
Eiskeller II. 322
Eisler s. Eislser.
Eisvogel II. 446
Ekau III. 199
Elendthier II. 439
Elkendorf III. 73
Elle II. 331
Ellisfer I. 266. III. 243.
245
Elster II. 444
Embach I. 131; bey Dorpat
I. 246. soll vormals Per-
nau geheissen haben I.
277; welche Ströme je-
nen Namen führten I.
132. 277
Emmern III. 513
Emmomeggi III. 495. 498
Empörung der Bauern I.
519
Engdes III. 492
Enge, im Jacobischen III.
351; im Sellinschen III.
316
Engeser III. 255
Engel die im Sprüchwort
über Liefland wachen I.
514
Engelhardshof, im Cremon-
III. 85; im Seswegen.
III. 196. Postirung I.
534
Engere Auschuß, in Riga
I. 420; in Reval I. 460
Ennenberg s. Bögenhof.
Ente, zahme II. 256; wild-
de II. 446
Erbherr, seine Verechtigung
in Betracht der Arbeit II.
220; seine und seines
Amtmanns Gewalt II.
236; was ein guter oder
eln-strenger thut II. 238.
u. s. 243. u. s.
Erbrecht an einem Bauer,
wie es erlangt wird I. 589
Erbchaften in Gütern I.
480. 503. III. 605
Erbsen II. 268
Eremitage III. 48
Erik, Stein III. 574. I. 393
Erfüll od. Erfül III. 97. 99
Erla od. Erlaa I. 240. III.
183. u. s.
Erlaubniß zu predigen II.
72. u. s.
Erleichterung für das Land
unter der jetzigen glückli-
chen Regierung I. 180
Ermes

Ermes od. Ermis, Kirchsp.		Execution wegen unbezahl-	
I. 231. III 132; Gut		ter Gelder I. 450. II.	
und Schloß III. 132. u.		Nachtr.	27
f. Pastorat III. 132. 137		Eyferer III.	520
Eroberung des Landes, was		Eysland I.	67
sie den Deutschen erleich-		Eykasch f. Colzen.	
terte I. 166. u. f.			
Erras III.	472.	F.	
Erresser III. 275.	277	Fabriken II. 344. u. f. als:	
Erribes od. Erredes III.		Papier I. 264; Spiegel	
462.	464	III. 244; Stärke III.	
Errinal III.	492	303; Zucker III. 228;	
Ergmann f. Sallentack		Taback III. 158; Porces-	
Erwita III.	510	lain III. 302. Karten	
Erzt II. 535. Nachtr.	72	ben Riga; Potasche III.	
Esaiasholm III.	388	244. 309. u. a. m.	
Eschenhof III.	204	Fähna III.	445
Essemaggi III. 445.	448	Fäht I. 351 III.	430
Essen od. Essenhof III. 171		Färberen II.	347
Esthonia propria wo es un-		Färberröthe II.	519
schicklich steht I.	35	Falk II.	440
Esiland od. Esjland ist eine		Falkenau I. 265. III.	242
falsche Schreibart I. 76;		Fall III. 444.	448
f. Ehsiland.		Faß Brantwein II.	331
Es III. 462.	465.	Fayance II.	347
Eufüll III. 391.	393	Feckerorth III.	381
Eule II.	442	Federwild haben wir viel	
Eusefüll I. 292. III. 325		II.	337
Ewert Schulzenhof III. 57		Fegfeuer I. 351. III. 424.	
Ewst Fluß I.	129		426
Ewst, Schanz I. 237. III.		Fehgen od. Fegen III. 183	
	179	Fehren III. 171.	173
Ewstschanzhof III.	178	Fehsen III.	186
Examen rigorosum I. 423.		Fehrteln III. 187; Kapelle	
II.	77	I.	242
		Vy 2	Fehrens

- Fehntenhof III. 243. 245
 Feld s. Földes.
 Feldes I. 383. III. 530
 Feldhuhn II. 452
 Felix III. 336
 Fellin, Stadt I. 287. III. 320, ihr russischer Name I. 81; ist immer ansehnlich gewesen I. 86; uralte Befestigung I. 165; Kirchsp. I. 291. III. 319; Gut ob. Schloß III. 319. 322; Pastorat III. 319. 324
 Fellinsche See I. 123
 Fennern od. Fendern I. 293. III. 352
 Fer, die Endsylbe I. 79. III. 584
 Ferding II. 327
 Festen I. 240. III. 185. u. f. 83
 Festtage II. 83
 Fianden, sonst Feygen, III. 209. 211
 Ficht III. 400
 Fickel I. 383. III. 530
 Ficken Heuschlag III. 56
 Fierenhof od. Fierhof III. 286
 Filial s. Kapelle.
 Filsand I. 311. III. 355. 399
 Finke II. 455
 Fin I. 367. III. 489; wird ein Fräulein; Stift III. 490
 Fiscal s. Kreisfiscal.
 Fische, hiesige II. 462; Urten sie zu fangen I. 134. II. 462. III. 478; in der Ostsee I. 116
 Fisch-rey bey Narva II. 401
 Fischfang s. Fische.
 Fischmeister I. 340. III. 418
 Fischotter II. 434. III. 641
 Fischehl III. 171
 Flachs, wie man ihn säet und bearbeitet II. 269; dessen Preis II. 335; Arten II. 370
 Flächsenfahren I. 588
 Flamen III. 48
 Flebermaus II. 431
 Flemmingshof I. 268. III. 224. 226
 Fliege II. 481
 Floh II. 482
 Fockenhof I. 365. III. 462. 466; Postirung I. 535. III. 466
 Földes od. Föld I. 261. III. 288
 Földeshof od. Földes III. 289. u. f.
 Fötheln s. Fehkeln.
 Fonal III. 486
 Forbushof od. Forbershof III. 251
 Forby

Forby III. 445.	448
Forel III.	489
Fossenberg III.	168
Fräulein: Stift III.	490
Frankenhof III.	45
Frauenspersonen sind bey dem Adel zahlreich II.	8
Frauenthal III.	217
Freudenberg III.	148
Friedrichs Henschlag III.	56
Friedrichshöfchen s. Friedrichshof.	
Friedrichshof, im Ronneburg. III.	156. 158; im Odenpähchen III. 272; im Steinhofmschen III. 53
Frohndienste, Gedanken darüber III.	636. 638
Frosch II.	459
Fruchtbarkeit der Menschen II.	19. 27
Fuchs II.	433
Fuder, wie viel man darauf rechnet I.	57
Fuhrwerk II.	42
Füdchen II.	466
Fyllsand s. Fillsand.	
G.	
Gänse, zahme II.	255; wilde II. 446
Gahlenhof III.	83
Galandfeld od. Gallantsfeldt III.	124
Ganzenhof III.	404

Garden unter den rigischen Bürgern I.	212
Gaubermünde III.	61
Gebäude, hölzerne II.	319;
Art zu bauen II.	318
Gebeten, öffentlichen, legt der Bauer eine große Kraft bey II.	97
Gebiet I.	57
Gebietschulen II. Nachtr.	30. 84
Geburten, tobte, deren Anlaß II.	27
Geier II.	440
Geistlicher Stand II.	68. u. f.
Geistershof III.	195. u. f.
Geld II. 323, ziehen wir aus Rußland und Holland II. 329 u. f. wie viel baares in Riga ist eingeführt worden II.	365
Gelehrte werden geachtet und finden Versorgung II. 31. 33; auch unter dem hiesigen Adel finden sich einige II.	32.
Gemeinheiten lassen sich jetzt nicht füglich hier abschaffen II.	273
Generaldirecteur I.	422
Generalgouverneur I.	405
Generalgouvernement, das rigische, als Herzogthum I.	74.

- I. 74. 76. 89, nähere Gewicht f. Maasß
 Anzeige I. 194, f. Lief- Gilden I. 192; Aufnahme
 land; als Regierung I. in die revalsche große II. 6
 421. II. Nachtr. 26; Gilden III. 193
 das revalsche, als Herz- Gips II. 527, bey Adsel I.
 zogthum I. 74. 76, näs 241. bey Uexfüll III. 70
 here Anzeige I. 315, f. Glashütten II. 347
 Eßsland; als Regierung Glauenhof III. 178. 181
 I. 421. II. Nachtr. 28. Gnadenjahr I. 431, wird
 76 auch versorgten Prediger-
 General: Kirchenvisitation I. Kindern bestanden II. 75
 432. III. 597. Gözenbilder, heidnische I.
 General: Oekonomie: Direc- 154. III. 586
 teur I. 422 Gözentempel hat man nicht
 Generalsuperintendent I. gefunden I. 155. 157
 422 Gohrenhof f. Kirrifar
 Gensell I. 267. III. 236 Goldbeck od. Gotbeck III.
 Gerbereyen II. 349 209. 211
 Gerste I. 243 Goldenbeck I. 383. III.
 Gerechtigkeit bedeutet hier 531; Bach I. 133
 Abgaben I. 57 Goldenberg III. 508
 Gerste II. 265; ihr Preis Goldgilden wird für 125
 II. 334 Kopel gerechnet
 Gesangbücher II. 87 Golgesky od. Gologowski
 Geschichte des Landes, kurze III. 207
 I. 162. u. f. Gottesdienst in der Kirche
 Gesetze überhaupt I. 473 II. 91; der alte liefländ-
 Gesinde I. 57 dische ist dem celtischen
 Gesundbrunnen haben wir I. 149, und der Eschus
 nicht, doch heilsame Quel- waschen ihrem, ähnlich
 len II. Nachtr. 72. III. II. Nachtr. 7
 121 Gottheiten, alte liefländis-
 Gewächse, hiesige II. 486 sche, sind noch Zweifeln
 Gewässer, hiesige I. 116 u. f. unterworfen I. 149; letz-
 151 tische I.
 Gotts

Gottland III.	399	Groß; Sauß s. Sauß	
Gouvernementshof III.	54	Grothhufenhof III.	201
Grabbenhof III.	404	Grütershof III.	178
Graben sind statt der Zäune zu empfehlen II.	309	Grundzahl od. Grundsal III.	218
Grad unter welchem Niga liegt I. 45. III.	31	Guckuck II.	445
Grade des Erdreichs I.	96	Gudmannsbach III.	341;
Gräen I.	58	Kapelle I. 239, ist ein- gegangen II. Nachtr. 73;	
Gränzen des Landes I.	83	Postirung (statt Gu- mannsdorf) I.	535
Gränzzeichen der Güter III.	639	Güter, ihre Namen I.	79;
Grasemücke II.	456	Arten I. 496 u. f. die nicht revidirt werden II.	
Grasholm I.	358	196, und daher frey sind II. 198; gravirte	
Gravenhende III.	45	II. 202; vorzügliche II.	
Gravenhof III.	85	226; ihr Preis II. 229;	
Grawendahl III.	195	kleine sind am einträglich- sten und theuersten ebend.	
Grawenhof III.	85	wie viel Procent sie eins- bringen II. 235; ihre	
Gresten III.	156. 158	Abgaben I. 183 u. f. ihre	
Grille II. 473. III.	643	Natur s. Rechte; auch	
Griwen II.	325	Bürgerliche können Gü- ter besitzen I.	505
Größe des Landes überhaupt I.	84. 88.	Gulben Postirung I.	534.
Groschan Alberts II.	328		537
Grosdohn III.	188. 190	Gustavsberg III.	170
Großenhof, zu Desel III.		Gustavsholm III.	41
387; zu Dagden III.	577	Gutmannsbach s. Guds- mannsbach	
Großhändler halten auch		Gutmannsdorf muß Guds- mannsbach heißen III.	342
Buden II.	353		Guts;
Großhof, im Lubdschen III.			
139; zu Mohn s. Mohns			
Großhof			
Groß; Jungfernhof III.			
174; Kapelle I.	226		

- Gutsmannshöle III. 88. I. 227
 Gyps s. Gips
 H.
- Haaken I. 58; ihre Anzahl
 I. 88; lief- und ehstlän-
 dische I. 184; Revisionss-
 und Bauer: Haaken II.
 204; polnische und Zill-
 Haaken II. 210
- Haakenberechnung II. 194
 u. f. ehstländische od. re-
 valische II. 196; lieflän-
 dische od. rigische II. 198;
 öfelsche II. 204 u. f.
- Haakengericht I. 460. III.
 600
- Haakenrichter I. 460. II.
 Nachtr. 28
- Haakenzahl I. 187; in Lief-
 land III. 27; in Ehst-
 land III. 411; ihre ver-
 schiedene Arten III. 21
 u. f. nach ihr richten sich
 alle öffentlichen Lasten I.
 189
- Haackhof od. Hackhof, bey
 Dorpat III. 251. 255;
 in Bierland III. 473
- Haanhof I. 264. III. 285;
 Postirung I. 537
- Habbat III. 433. 435
- Habbinem III. 417; beide
 Habbinems III. 450
- Haber II. 267; dessen Preis
 II. 334
- Habers III. 417
- Habicht II. 440
- Habsal s. Hapsal
- Hackelwerk I. 58; die Bür-
 ger wohnen darin frey I.
 556
- Hacken s. Haaken
- Hackeweld III. 511
- Hackhof s. Haackhof
- Häakner, Häkner od. Häfer
 II. 212; was er in Bier-
 land ausset I. 414
- Hähl oder Hääl III. 431
- Häster s. Elster
- Häuser, die wärmsten I.
 112; hölzerne frachen
 bey der Kälte I. 113
- Häute verbreiten keine Seu-
 che I. 574; s. Leder
- Häven I. 27. 116; zu Re-
 val I. 334. 337; der
 baltische I. 340; zu Tols-
 burg I. 362; zu Hapsal
 I. 384. III. 554; zu
 Arensburg I. 306. III.
 390; zu Zerel I. 310.
 II. 372; zu Sonnenburg
 I. 319. III. 378; bey
 Werder I. 386; zu Dag-
 den I. 392. III. 578;
 zu Maholm III. 477
- Hagel

Hagel I.	III	II. 426; in Arensburg	
Haggers I. 355. III. 440.		II.	427
	442	Handlungsfond, in Riga	
Haggud III.	437	II. 363; in Dorpat II.	
Hahnhof f. Haanhof			426
Haiba III.	440	Handspacken II.	375
Hamadra f. Heimadra		Handwerksleute, ihre Le-	
Haine, heilige, werden noch		bensart I. 554 u. f.	
verehrt I.	152	warum nicht alle reich	
Hafen f. Haafen		werden II.	6
Halbhäfner od. Halbhäfer		Handwerksjünfte I. 557,	
II.	212	bedürfen einer Verbesse-	
Halbner II.	241	rung II.	351
Haljal I. 364. III. 482;		Hanf II. 271; desselben Urs-	
dasige Kapellen II. Nach-		ten II. 369; Handel das	
tr.	21	mit II.	336
Hallick; im Pernauschen III.		Hannehl I. 386. III. 548	
350; dasige Postirung I.		Hannial od. Hannijall III.	
536; zu Desel III. 382;			392
im Marienschen III.		Hannijöggi III. 424. 426	
240; im Bartholom. f.		Hannitars III.	573
Eudenhof		Hampus f. Hanbeck	
Halikas III.	399	Hapnem III. 350. 353	
Hallinap III.	424. 426	Happats Heuschläge III. 55	
Hallist I. 292. II. Nachtr.		Happatehof III.	54
71; III. 335; Pastor-		Hapsal, Stadt I. 384. III.	
rat III.	338	553. II. Nachtr. 25;	
Hanbeck III. 391. 393		Kirchspiel I. 387. III.	
Handel, überhaupt II. 323		552. 556; Pastorat III.	
u. f. im Lande I. 553.			559
II. 352; in Riga II.		Harbo III.	539
361; in Narva II. 388;		Hardestmois f. Cuddenbach	
in Reval I. 404; in		Harjel I. 261. III. 294.	
Pernau II. 423; in Dor-			296
pat II. 425; in Hapsal		Harjen f. Harrien	
		D v 5	Harf

- Hart III. 445. 449
 Harm III. 432 u. f.
 Harmenshof III. 45
 Harren od. der harrische
 Kreis I. 319. III. 415,
 u. f.
 Harris III. 574
 Harrisches und wierisches
 Recht I. 317. III. 592.
 605, dessen Erklärung I.
 487
 Hase II. 437
 Haselau III. 258
 Haselhuhn II. 452
 Hasick, zu Desel III. 384;
 in der Wiek III. 535
 Hattoküll III. 458
 Hauben, wenn man sie jun-
 gen Weibern II. 176,
 oder den Geschwächten
 aufsetzt II. 137
 Hautküll III. 377. 379
 Hausbesuchung und deren
 Beschwerde II. 13. u. f.
 105
 Hausthiere II. 245, sind
 hier klein II. 247
 Haven s. Häven
 Havenorm III. 489
 Hawa III. 250. 253
 Hebammen auf dem Lande
 I. 562. u. f.
 Hecht II. 465
 Heermeister müssen Ordens-
 meister heißen I. 30
 Hefen zum Brantewein-
 brand II. 312
 Heideckenshof s. Heybeckens-
 hof
 Heidenfeld III. 193
 Heidmeh III. 501
 Heidehof od. Heidhof III.
 256
 Heimadra III. 281
 Heimar III. 528
 Heinalaid III. 574
 Helfreichshof III. 182
 Hellama III. 404
 Hellenorm III. 269. 271
 Helmersen oder Helmers
 Heuschlag III. 56
 Helmet, Kirchsp. I. 291.
 III. 328; Schloß und
 See I. 291. Gut III.
 329; Pastorat III. 329.
 333
 Henselschhof, im Rodenpois.
 III. 72. im Rujenschen
 III. 129
 Herdel III. 431
 Herjanorm III. 247
 Heringshof III. 123. 130
 Herismois s. Arrast.
 Herküll III. 431
 Herkulishof s. Linden.
 Hermannsberg, III. 469.
 471
 Hermelin II. 435
 Hermelingshof III. 41
 Hermet III. 438
 Herrn

Herrnhüter f. Brüderge-		Hölen, merkwürdige, als:	
meine.		I. 227. die zu Treyden	
Hessenhof, im Rujenschen		gehört III. 88; II. Nachtr.	
III. 128. 130; im Mar-		13; im Torgelschen I.	
rienburgschen III. 209		293; bey Wenden III.	
Hestholm I. 395		142; im Saaraschen III.	
Henärndte II. 305			339
Heuschlag f. Wiese.		Hörbel f. Herdel.	
Herxerey II. 140		Hörtingehof f. Tgast.	
Heydeckenshof III. 119		Hörsheim f. Hestholm.	
Heydensfeld III. 193		Hof I. 59; ihre Anzahl I.	
Hienhof III. 577			88
Hilchensfehr III. 59; Per-		Hofgericht I. 423. III. 594.	
sirung I. 534		u. f.	
Hilchenshof III. 59; Ka-		Hoflagen I. 59; wo sie an-	
pelle I. 225		geschlagen werden II.	
Hilchensholm III. 54		202, wo nicht II. 197;	
Hiljamois III. 258		Unblick wenn man dazu	
Hillen f. Besterotten.		Dörfer sprengt II. 240;	
Hinbeeren unächte III. 643		Gedanken darüber III.	
Hinrich Karste Höfchen III.			636
	69	Hofmeister machen oft viel	
Hinrichshof III. 486		Gorgen II. 37	
Hinzenberg, im Neuermüh-		Hofmeistershof f. Serbigal.	
len. III. 59; im Alasch.		Hofsherrschaft I. 425	
III. 81		Hofstand I. 59	
Hinzens Gelegenheit III. 63		Hof zum Felde f. Dwerlact.	
Hirnius III. 472		Hohenberg III. 381	
Hirschenhof III. 182		Hohenbergen III. 201	
Hirenik I. 58		Hobeneichen III. 399	
Hize, die stärkste I. 114		Hohenheide III. 171. 173	
Hoch: Nempa f. Nempa.		Hohenholm III. 579	
Hochrosen I. 228. III. 94.		Hohentreuß I. 535	
	96	Hollershöfchen III. 54	
Höbbet III. 486		Hollershof III. 329	

Holms

- Holmhof, Kirchsp. und Gut
 bey Riga III. 49; zu
 Desel III. 376; dasigeß
 Kloster I. 311
 Holstenhof III. 51
 Holstferßhof III. 325
 Holtschuerßhof f. Bremen-
 hof.
 Holz, Verbrauch I. 93; ist
 wohlfeil II. 487. I. 94;
 einige Gegenden haben
 Ueberfluß II. 334. 424,
 andre Mangel, daher
 man Torf brennt II. 313;
 wird ohne Wahl zum
 Bauen gefällt II. 318
 Holländisch; und Fransch;
 Holz II. 374, Brand-
 und Splittholz II. 375
 Holzmangel, dessen Ursach I.
 93
 Homeln od. Homlen od. Ho-
 melshof III. 132
 Honigßhof f. Wangasch.
 Hopfen II. 338; Anbau
 und Verbrauch II. 499
 Hoppenhof III. 213
 Hornvieh f. Kindvieh.
 Horstenhof III. 156
 Hospitalgut, bey Reval I.
 327; zu Desel III. 380
 Huckas III. 514. 516
 Hudens Gelegenheit III. 57
 Hüer III. 444. 448
 Huljel III. 486
 Humblatüll III. 444. 448
 Hummel II. 478
 Hummelshof III. 329
 Hunde II. 255
 Hundesucht, deren abergläu-
 bißche Kur I. 561
 Hungersburg III. 469
 Hurerey ist nicht leicht zu
 hindern II. 136; deren
 Strafe I. 515
 J.
 Jabalinsky III. 201
 Jaccowal III. 421
 Jacobi, im Pernauschen I.
 294. III. 350, dessen
 Kapellen II. Nachtr. 74;
 in Wierland I. 367. III.
 488, Pastorat III. 491
 Jägel od. Jäjel III. 240
 Jägel; Upping III. 87
 Jägel'sche See und Bach f.
 Jegelsee.
 Jägelshof III. 67
 Jäper III. 345
 Jagd II. 430
 Jahrmärkte II. 354; zu
 Dorpat I. 257
 Jakobi f. Jacobi.
 Jallameß III. 311
 Jama III. 250. 252;
 Kirchsp. f. Jamma.
 Jamma I. 308. III. 401
 u. f.
 Jas Fisch II. 468
 Jaunack III. 443
 Jbden

Jbden III.	125	Jeß in der Bief III.	535
Jbdenische Bauern III.	126	Jesse oder Jeß in Bierland III.	483
Jodel od. Jodelhof s. Orgishof.		Jewe Kirchsp. I. 364. III.	461; die gedruckte Landrolle stellt es unrichtig dar II. Nachtr. 21; Gut III. 462; Pastorat III. 468
Jösel III.	87. 89	Jeri III.	275. 277
Joume III.	584	Jgast III.	290
Jowen III.	126	Jggafer, in Ehßland III.	424; Postirung I. 534
Jeddeser III. 530; Postirung I.	536	Jhasteküll III.	250
Jegelsee I. 124. III. 584. 60		Jkaten s. Stalben.	
Jegemois s. Bechhof.		Jlpell s. Jlpel.	
Jegelecht I. 352. III. 421 u. s. dasige Kapellen II. Nachtr. 21; Recht dieses Kirchspiels an einige Güter III. 418; Postirung I. 535		Jluck III.	462
Jegelechtsche Nachund Waserfall I.	132	Jlust III.	549
Jelgimeggi III.	445. 448	Jlmatzal oder Jlmazar III.	251. 254
Jendel III.	501	J'mjerw, im Odenpäh. III.	272; im Eckßischen III. 243
Jensel s. Gensell.		Jlmus s. Morsel.	
Jennesteküll s. Kerstenhof.		Jlpel III.	387
Jerkelsche See I. 122. 333		Jltis II.	435
Jerküll od. Jerküll III.	85	Jmmafer im Püllistser. III.	311. 313
Jerlep III.	431	Jmmofer, im Bartholom. III. 237; im Pölweschen s. Tödwenshof.	
Jerwajöggi III.	501	Jmperial II.	325
Jerwafant III.	438	Jngrossirung der Obligationen I.	189
Jerweküll III.	328	Jnnis III.	489
Jerwemetz III.	395		Insekts
Jerwen oder der jerwische Kreis I. 368. III. 500			
Jerwer III.	278		
Jeska oder Jestkemois III.	314		

- Insekten II. 469 u. f.
 Insularwief I. 388
 Interessen, wie hoch I. 521
 Introduction neuer Prediger II. 79
 Intzeem od. Intzem III. 87
 Einwohner im Land, wie vielerley I. 140. II. 4; deren Anzahl I. 143. II. 7. u. f. das Land kann mehrere ernähren I. 145
 Joal III. 463. 464; hier ist der Wasserfall II. 390
 Joch für Ochsen II. 277
 Jöggis, in Harrien III. 445. 448; in der Wief III. 532; zu Desel III. 384.
 Jöhntack, im Jeweschen III. 462; im Cathrinenschen III. 486
 Jöist III. 381
 Jömper III. 487
 Jöör III. 384
 Jörden I. 353. III. 430
 Johannenhof III. 148
 Johannishof, im Cannapäh. III. 274. 276; in Harrien I. 351. III. 430; im Wendenschen s. Johannenhof.
 Johannis Hospitalgut III. 380
 Johannis Kirchsp. im Oberpahlischen I. 274. III. 308. u. f. dessen Verlegung II. Nachtr. 11; im Tellinschen I. 292. III. 313, Pastorat III. 314. 317; zu Desel I. 309. III. 379; in Harrien I. 351. III. 424; in Jerwen I. 377. III. 505
 Joist s. Jöist.
 Jotma III. 501
 Juben III. 97
 Jsaak od. Isak I. 365. III. 467; Beschaffenheit der Gemeine II. Nachtr. 22
 Jsmeen II. Nachtr. 11. III. 284
 Jtfer III. 483
 Judasch III. 81
 Jürgens I. 351. III. 428
 Jürgensberg III. 505
 Jürgensburg I. 238. III. 169 u. f.
 Jürgenshof III. 149
 Jürs III. 384
 Jumida III. 421
 Jummal der Ehsten Gott I. 149
 Jummardehn III. 183
 Jungfernhof, Patrimonialgut III. 43; Kirchspiel s. Groß-Jungfernhof; im Dörptschen s. Bischofs-hof.
 Justizsachen überhaupt I. 407
 Jwanogrod I. 397. 402
 R. siehe

R.

siehe auch C.

Raaps f. Rewast.	
Raarman III.	492
Rabbal f. Cabbal.	
Rachewa III.	283
Rachtla III.	376. 378
Rackeholm III.	56
Rabbakalaid III.	574
Radwel III.	399
Räfer II. 470. III.	643
Rälte, die heftigste I.	113
Rärdis f. Carbis.	
Rärrö f. Kerro.	
Räsal, in Harrien III.	444
448; in der Wieß III.	533
Räse, die hiesigen II.	251
Räsel III.	394. 395
Räuglein II.	442
Räwel f. Rewel.	
Ragrimois f. Kaiser.	
Rahhal I.	535
Rai f. Ray.	
Rajaser od. Kaiser III.	239
Kaiser im Cannapäh. III.	275. 277
Railes oder Railas III.	350
Raima III.	348
Raimer III.	400
Raipen III.	171
Raizma III.	351
Raiwast III.	574
Rakkar III.	575

Kalender der öfesschen Bauern III.	366
Kaljenau f. Calzenau.	
Kaljo (Groß) III.	532
Kalk II. 337, findet man viel II. 525; vorzüglich	
Mer II. Nachtr. 74; könnte Rückfracht werden II.	407
Kalkofen III.	417
Kalle III.	501
Kalli III.	384
Kallie od. Kalli im Pernauschen III.	348
Kalliküll III.	300. 305
Kallina III.	462
Kalmutte I. 60; daselbst soll nicht begraben werden II.	85
Kalnamois oder Kalnamuisch III.	209
Kalnenhof f. Secklershof.	
Kaltenborn III.	510
Kaltenbrunn III.	505
Kaltenbrunnen oder Kaltenbrunn, in Lettland III.	77. 80.
Kalzenau f. Calzenau.	
Kambi f. Campi.	
Kammerier, in Liefland I.	427. 448; in Neval I.
	460
Kandel, in Ehstland III.	483; zu Desel III.
	395
Kangern III.	387
Kanin-	

- Kaninchen II. 438
 Kannapäh f. Cannapäh.
 Kapellen I. 60; ihre bei
 schwerliche Abwartung II.
 85; Anzahl im Land I.
 87; in Liefland III. 27;
 in Ehstland III. 411; zu
 Desel III. 356; abergläu-
 bische III. 159
 Kapershof III. 205
 Kappel, in Harrien III.
 438; in Bierland III.
 475
 Kappendorf f. Duhrenhof.
 Kappimois III. 404
 Kappo III. 510
 Kappra III. 376. 378
 Karausche II. 467; läßt
 sich weit verführen III.
 407
 Kardina III. 506
 Kardis f. Cardis.
 Karjaküll III. 445
 Karfel od. Karfeln III. 132.
 135
 Karti III. 402
 Kartus, Kirchsp. I. 292.
 II. Nachtr. 71. III. 333;
 Gut und Schloß I. 292.
 III. 334; in Jerwen III.
 502
 Kartp f. Karti.
 Karl Inseln I. 358
 Karman f. Kaarman.
 Karmel I. 309. III. 391.
 393. u. f.
 Karmis f. Carmis.
 Karolen f. Carolen.
 Karral III. 399
 Karrastp III. 275
 Karridahl III. 379
 Karrinem III. 551
 Karris I. 308. III. 381.
 u. f.
 Karrishof III. 336
 Karris III. 431
 Karrol III. 319. 324
 Karropal f. Sievershof.
 Karste Höfchen f. Hinrich
 Karste.
 Karstemois od. Karstimois
 III. 275
 Karten, vom Land über-
 haupt und von Liefland
 I. 35. 39. 42. II. Nachtr.
 3; von Ehstland I. 38.
 u. f. von Desel II. Nachtr.
 13; von Kurland I. 45;
 von Landgütern I. 507
 Karusen Kirchsp. I. 386.
 III. 547; Fisch f. Ka-
 rausche.
 Kasargen od. Kasarien f.
 Kassarien.
 Kasperwiek I. 364
 Kassar, Insel I. 395. III.
 573; Hof III. 577;
 Kapelle I. 391. III. 578
 Kassa-

Rassarien III. 537; Bach I.	Raugershof III.	115
133. 383	Raugeßig III.	281
Rasse: Deputirte I. 419; in	Raulbars II.	463
Ehßland III. 601	Raunamäggi I.	536
Rassenorm, in Ehßland III.	Rauniser III.	392
532; im Dörptschen f.	Raunispeh oder Raunispäh	
Cassinorm.	III.	402
Rasserig III. 286	Raups f. Kobbe.	
Raster III. 256	Rautel f. Cantel.	
Rastna od. Rasten III. 346	Rawa III. 225. 228	
Rastolaz III. 272	Rawast f. Rawwast, und	
Rastran III. 75	Rewast.	
Ratharina die Große	Rawelecht f. Cawelecht.	
macht das Land glücklich	Raweremois III. 277	
I. 178. 180	Rawershof, im Carolschen	
Ratharinenhof III. 48	III. 293; im Oberpahl-	
Ratharinen Kirchsp. f. Ca-	schen III. 300. 303; im	
thrinen.	Wendauschen f. Carwers-	
Ratharinenthal I. 339	hof; im Pillistferschen f.	
Ratholiken haben ein Ver-	Loper.	
samlungehauß I. 210	Ratwar von Hechten II. 465	
Rathrinen f. Katharinen.	Rawwast III. 250. 253	
Ratlakaln od. Ratteltaln II.	Ray III. 431	
Nachtr. 66. III. 46	Rayafer f. Rajafer.	
Rattentack, in Bierland III.	Rayenhof III. 204	
483; in der Wief III.	Rebbeldorf III. 544	
532	Rebbelhof III. 544	
Rattifer I. 228. III. 97	Reblas III. 551	
Rau III. 433. u. f.	Rechtel III. 437	
Raubi III. 392	Reckau III. 63	
Raußleute II. 356; in Ri-	Redder III. 424. 426	
ga II. 361; in Narva	Redenpäh III. 437	
II. 392; in Reval II.	Redwa III. 431	
408	Regel. Kirchsp. I. 353. III.	
Top. Nach. III. B.	444; Gut, III. 444.	
	31	447;

- 447; Postirung I. 537;
 Bach I. 133
 Regeln III. 113
 Reggum III. 74
 Rehdenpäh s. Redenpäh.
 Reinas I. 311. III. 355.
 404
 Reins I. 391. III. 574;
 Pastorat III. 576
 Reis III. 514
 Rellameggi III. 395
 Relp. III. 441
 Remmershof III. 123
 Remnast III. 458
 Rempen III. 123
 Rempenhof (Neu-) III. 83
 Renda III. 532
 Renick III. 421
 Reppo I. 392
 Kergel, zu Desel I. 308.
 III. 394. 397; im Dörpt-
 schen III. 279
 Kerjell III. 278
 Kerkau III. 350. 352
 Kerrafer in Jerwen III. 501
 Kerreiser od. Kerrafer im
 Dörptschen III. 242.
 244
 Kerro, in Bierl. III. 495.
 498; im Pernauischen
 III. 352; Kapelle I. 294
 Kersel, im Batholom. III.
 237; im Paisel. III.
 325. 327 (vermuthlich
 ist ganz neuerlich ein
 Stück Land dazu gekom-
 men); im Saaraschen III.
 338; in Bierl. III. 492
 Kersen s. Pairst.
 Kerstenbehm III. 195. 197;
 Jahrmarkt I. 239
 Kerstenhof, im Helmet. III.
 329; im Marienb. od.
 Kerstemois III. 209
 Kertel I. 391. III. 578
 Kertwel III. 539
 Kestfer, zu Desel III. 376;
 in der Bief III. 535
 Kestüll III. 537
 Kewast III. 483
 Kewel III. 75
 Kepsen III. 123
 Kibbijerw III. 224. 227
 Kibitta I. 544
 Kida s. Kyda.
 Kiddemetz III. 398
 Kidepäh III. 544
 Kibijerw III. 256
 Kiefel III. 462. 465
 Kielfond I. 308. III. 398.
 u. f.
 Kiewelsches Privilegium I.
 492
 Kigleser III. 486
 Kiilfon s. Kielfond.
 Kikel s. Kiefel.
 Kikeland ist ein Hirngespinnst
 I. 35. 360. 244
 Kikemois III. 507
 Kilegum=

Rilegunde (heißt durch einen
Druckfehler Rilegunde)
I. 90

Rils s. Ralkofen.

Rindermord I. 515

Rinnapáh s. Woldenhof.

Rioma III. 281. 283

Rippen ob. Rippena III. 97

Ripsal III. 85

Rirbel III. 129. 131

Kirchen, ihre Bauart II.

80. u. f. Anzahl I. 87,
in Fiesland III. 27, zu
Desel III. 356, in Ebst-
land III. 411; im rigi-
schen Patrimonialgebiet
III. 45; werden immer
besser I. 575, und nicht
mehr durch Leichen infi-
cirt II. Nachtr. 30

Kirchengericht I. 427

Kirchenkonvent I. 428

Kirchen: Krüge werden ver-
theidigt I. 542

Kirchen: Ordnung I. 482;
besondre Declaration I.
483

Kirchenpatron I. 429. II.
76; sein Recht in Ebst-
land III. 595

Kirchenpatronat I. 429

Kirchensühne I. 511

Kirchenvisitation, in Fies-
land I. 432. III. 597;

in Ebstland I. 461. III.
601

Kirchenvormünder I. 434

Kirchenvorsteher I. 434

Kirchenwege I. 528, deren
Verbesserung II. Nachtr.
30. III. 606

Kirchhöfe II. 84

Kirchholm I. 224. III. 65;
erste Kirche im Lande I.
171

Kirchliche Sachen II. 68.
u. f.

Kirchspiele I. 60; Anzahl I.
87; in Fiesland III. 27;
im rigischen Kreis I. 222;
im wendenschen I. 237;
im Dörptschen I. 259;
im Pernauschen I. 293.
III. 299; zu Desel I.
307. III. 356; in Ebst-
land I. 319; in Harrien
I. 350; in Wierland I.
360; in Jerwen I. 376;
in der Bief I. 383; zu
Dagden I. 391; im ri-
gischen Patrimonialgebiet
III. 43

Kirchspiels: Haaken wissen
nur Wenige genau I. 38

Kirdal III. 441

Kirfota III. 532

Kirna, in Harrien III. 441;
in Jerwen III. 522

Kirnpåh f. Kirrepåh.		Kobersdyanze I. 217. III. 589
Kirreßer I. 383. III. 537		Kochtel III. 462. 464
Kirrepåh od. Kirripåh III. 269		Kockara III. 233. 235
Kirrimaggi, in Harrien III. 432; in der Wiek III. 538		Kockenbergh f. Kokenberg.
Kirrisar III. 514. 517		Kockenhäusen f. Kockenhusen.
Kirritosa f. Mulemois.		Kockenhof III. 115
Kirrumpå f. Koifel.		Kockenhusen I. 243. III. 177; Gut III. 178; Pastorat III. 181; vormalige Stadt I. 237. III. 179; dasige russische Herrschaft I. 167
Kiska III. 547		Kockentau f. Kofentau.
Kimidrepåh f. Kidepåh.		Kockens Gelegenheit od. Kockeshof III. 55
Klappermühlen I. 92		Koddaassem III. 514
Klauenstein f. Clauenstein.		Koddaßer I. 268. III. 232; Pastorat III. 236
Kleete I. 60		Koddaßmä f. Koddaassem.
Kleidung, der Ehsten und Letten II. 150. 163. 177; der öfelschen Bauern I. 304. III. 365		Koddiack III. 107. 109
Kleinhof, im Dörptschen III. 265; im Fellinschen f. Lachmes.		Koddil III. 438
Klein: Marien I. 368. III. 492		Korjerm III. 259
Klein: Pungern I. 534		Köbnerhof f. Könenhof.
Kleisenhof III. 55		Köllig III. 275
Klettenblätter, deren Zubereitung II. 502		Könda III. 420
Klinde od. Klint. I. 117		Köndes III. 487
Klingenbergh III. 78		Könenhof III. 290
Klosterhof III. 537		Königshof III. 128. 130
Klus III. 59		Könno III. 350
Knechts Lohn II. 243		Köppo III. 319. 323; Kapelle I. 291. III. 323, 324
Knippelshof III. 272		Dagden I. 392. III. 580
Kobbe I. 165		Körrus od. Körrust III. 399
		Keggul III. 383. 385
		Köbhat,

Rohat, in Harrien III. 441;	Kommissarius Fiset II.
in der Bief III. 532	Nachtr. 76
Rohl II. 272	Kommission I. 434
Rohlma s. Porrick.	Kondes s. Kondes.
Rohsenhof s. Rosenhof.	Rondo s. Condo.
Reich, im Anzen. III. 278;	Reno III. 492
zu Desel III. 376. 379;	Ronofer, in Bierl. III. 487;
in Harrien III. 431; im	im Merjama. III. 528;
Umpel. III. 501; in Pe-	im Vönal. III. 538
ters Kirchsp. III. 514	Konsistorium s. Consistorium.
Roickel s. Roikel, und Rois-	Kontingent auf Landstraßen
füll.	I. 525. II. Nachtr. 28
Roicküll, im Carol. III. 294;	Konvent I. 435; s. auch
zu Desel III. 382; im	Kirchenkonvent.
Anzen. s. Roick.	Kooch III. 475. 478
Rojenholm III. 52	Koolma s. Porrick.
Roikel im Pölwe. III. 281	Kopel I. 60; silberne II. 326
Roikust III. 376	Koppelman III. 445. 448
Roil, in Harrien III. 441;	Kopulation s. Copulation.
in Bierl. III. 495	Korast III. 275
Roist III. 438	Korbenhof s. Korkwenhof.
Roitjerm III. 420	Korjoth III. 484
Roiting III. 505	Korküll III. 329; dasiger
Rosenberg III. 133. 136	See III. 331; im Cam-
Rosenhof III. 115	bischen s. Küsthof.
Rosenhusen s. Roekenhusen.	Korn, das wichtigste Pro-
Rosenkau I. 296. III. 348	dukt II. 333; das wie-
Rekeshof s. Roekeshof.	vielsie wir bauen I. 99.
Roestaln III. 209	II. 201; wie viel gebaut
Rolf I. 352. III. 420	wird II. 230. 257. I.
Rollo III. 522	545; wie vielerley II.
Rollota s. Fockenhof.	256; Vorzug durch das
Rolz III. 400	Dörren II. 259; wird
Rommergericht in Narva	vom Feld gebroschen II.
II. 395	290; Reinigung II. 296;
	3; 3 wo

- wo es leicht erfriert I. 99;
 soll man nicht auf Bath
 geben I. 549; dessen
 freye Ausschiffung I.
 547; anbefohlner Vor-
 rath I. 548
- Kornmaaß I. 60
 Korps III. 506
 Korrast s. Korast.
 Kortenhof III. 215
 Korwenhof III. 213
 Kormentack III. 528
 Kofch, Kirchsp. I. 352. II.
 Nachtr. 21. III. 432;
 in der Bief III. 530
 Kosenhof III. 204
 Koskulschhof III. 111
 Koffe III. 286. 288
 Koffter III. 421
 Kog III. 438
 Kogum III. 420
 Krähe II. 443
 Krämershof III. 54
 Kräuter hiesige II. 486 u. f.
 ihre lettischen Namen
 werden berichtet III. 643
 Kragenhof III. 209. 211
 Kranich II. 450
 Krankenbesuche schaffen we-
 nig Nutzen II. 103
 Krankheiten, hiesige I. 558
 Krauticholm III. 56
 Krebs II. 483
 Kreis, der rigische III. 30;
 wendensche III. 140; dö-
 rptsche III. 218; pers-
 nausche III. 296; hars-
 rische III. 415; wierische
 III. 460; jermensche III.
 500; wiefsche III. 525.
 I. 379
- Kreis: Deputirte I. 420
 Kreis: Fiscal I. 436
 Kreis: Kommissariat I. 435
 Kreisbögte I. 449
 Cremon s. Cremon.
 Kreuz Kirchsp. I. 353. III.
 458; Pastorat III. 460
 Kreuzhof III. 458
 Kröte II. 459. III. 642
 Kron-Abgaben s. Abgaben.
 Kronbauern verkaufen Bal-
 fen II. 424
 Kron: Einkünfte I. 31. 180;
 ihr Betrag I. 190, aus
 Liefland I. 186, aus Ehst-
 land I. 187. III. 411,
 aus Desel I. 187, aus
 den Böllen I. 182
 Kron: Pastorate I. 29
 Kronmanshof s. Cronmanns-
 hof.
 Kroppenhof III. 178. 180
 Krüdnershof, im Loddiger.
 III. 87; im Sisselgal.
 III. 171; im Cambischen
 III. 259
 Krüge I. 61. 539. u. f.
 Krusenhof III. 48
 Kubjas I. 61
 Kucke.

Ruckemois III.	377	Rüssen ist gewöhnlich II.	41
Ruckers III.	462. 464	Rütke III.	532
Ruckoser III.	502	Rüttis I. 23. 61; Zubereit-	
Ruckulin III.	243. 245	tung II.	285
Rudding III.	240	Ruin f. Rühno.	
Rubbri f. Rassenorm.		Ruckoser III.	502
Rudjapäh III.	392	Ruckulin III. 243. 245.	
Rudling III.	204	Rullina III.	489
Rudum od. Ruhdum III.	94	Rulsdorf III.	90
Ruhfenhof f. Rufenhof		Rummerfeldshof III.	48
Rui III.	506	Rumna III.	444. 447
Ruie (Bach) III.	199	Rumpla I.	358
Ruje (Hausen) I.	61	Runda I. 366. III.	476.
Rujen III.	193		479
Ruijöggi III.	531	Rupfermünze, russische II.	326
Ruifatz III. 290; Postirung		Rupnal III.	489
I. 534. III.	291	Rurfuß, in Bierl. III.	
Ruimez III.	431	489; in Zerven III.	501
Ruiwajöggische Bach I. 133.			
352. III.	436	Rurfund III.	338
Ruiwast III.	404	Rurnal III.	428
Rübe, wie viel sie Butter		Rurrefer III.	535
geben II.	251	Rurresar III.	328
Rühnhof f. Rönenhof.		Rurrisahl od. Rurrisal III.	508
Rühno I. 294. III.	347		
Rüll, die Endsylbe I.	61	Rurrisar III.	486
Rülla Rubjas I.	58	Rurrista, im Wendau. III.	
Rülloströmlinge II. 466. I.		256; im Laib. od. Ober-	
	117	pahl. III.	225. 228
Rülmet II.	330	Rurro III.	502
Rünste, schöne hiesige II.	38	Rurs in Zerven f. Rorps;	
Rürbel od. Rürbelschhof f.		im Dörptsch. f. Talthof	
Rirbel.		Rurtenhof f. Rortenhof	
Rürbis III.	90. 105		
Rürrisar f. Rirrisar.			

Kurtna, in Harrien III.	Ladjaß od. Ladial III.	391.
441; in Wierl. III.		393
462. 464	Ladickfer III.	495
Kurwiß III.	Läuslinge, deren Ausnahme	
325	I.	520
Kusal I. 352. III. 419;	Lagena III.	469
dasige Kapellen II. Nachtr. 21.	Lahdenhof s. Ladenhof	
Kuselschhof III.	Lahhentagge III.	399
320	Lahhepäische Meerbusen III.	453
Kusenem III.		338
399	Laimetz III.	311
Kusenhof III.	Laimjall III.	376
65	Lais I. 266. III. 223; Pa-	
Kussen III.	storat III. 229, Verkauf	
196. 198	dasiger Bauern II. Nachtr.	70
Kusmannshof oder Kuse-	Laisberg III.	381
mannshof III.	Laisholm III.	224
105	Lais Schloß I. 267. III.	224
Kushof od. Kuushof III.		443
259. 261	Laitz III.	
Kutterküll I. 367. III. 469	Laitzem s. Layküll, und	
Kuust (Neu-) III.	Laitzen	
261	Laitzem III.	87
Koda III.	Laitzen III. 213; Wasser-	
420	fall I.	242
Kuselschhof s. Kuselschhof	Laiwa III.	247. 249
L.	Lambertshof, im Pinkens-	
	hof. III. 51; im Düna-	
	münd. III.	55
Laackt III.	Lambedorshof III.	182
428	Landesdienste, deren Beset-	
Laaksberg I.	zung I. 410. III. 599;	
340	in Ehstland I. 458 u. f.	
Labrenz od. Labbrenz III.	Landes-	
119. 121		
Lachs II.		
464		
Lachsforelle II. 464. III.		
642		
Lachmes od. Lachmus III.		
314. 316		
Lackt s. Laackt		
Ladau od. Ladauhof III.		
204		
Ladenhof III.		
100		

Landeshauptmann ist abge-	Landwaisengericht I.	463
schaft I.	Landwief I.	381
Landes-Ordnungen I.	Landwirthschaft ist für man-	
Landgericht I.	chen ein Reiz II.	228
Landgüter s. Güter	Largholm III.	176
Landhandel s. Handel	Lannametz od. Lannemetz	
Landmarschall I.	III.	294
Landrath, Landrathskolleg-	Lapinsky, im Sockenhus.	
gium, in Liefland I. 438;	III. 178. 180; im Fels-	
in Ehstland I. 462. II.	lin s. Leppinsky	
Nachtr. 76. III.	Lappegunde I.	78
Landrecht I.	Lappier III.	111
Landrollen II. 196. II. Nach-	Lasdohn od. Laldon I.	239
tr. 3. III. 11; ihre Män-	III.	193
gel I. 37. III. 11. u. f.	Lassila III.	486
von Liefland II. 25; von	Lassinorm od. Lissenorm III.	495
Desel III. 354; von Ehst-		
land III.	Last Korn I. 6. II.	330
Landsaßen III.	Laubern III.	171
Landtschaft I. 442. III. 598	Lauck III.	579
Landstraßen I. 523; Ver-	Laudon od. Laudohn I. 239.	
besserung I. 56; Besich-	III. 19. u. f.	
tigung I. 450; neue Ein-	Laudonggüthen s. Loogen	
theilung II. Nachtr. 28;	Lauenho/III.	329
die von Reval nach Dor-	Lango II.	381
pat II. Nachtr	Lauf s. Lauck	
Landtag, in Riga I. 442;	Laulasma III.	449. 451
in Reval 462. II. Nach-	Launcaln III.	156. 158
tr.	Laup III.	522
Landtags = Angelegenheiten	Lauenhof s. Gresten	
I.	Las III.	495
Landtagschlüsse, wenn sie	Las, die II.	481
ihre Kraft erhalten I.	Lutel III.	537
	hpfall III.	535
	3 5	Leal

- Leal I. 383. III. 546; Fles
 fen I. 382; alte Be-
 stung I. 165
 Lebendige See s. Rußmanns
 hof.
 Lebensstrafen sind hier ab-
 geschafft I. 508
 Lechtigal III. 535
 Lechts II. 501
 Leder: Preis und Zuberei-
 tung I. 349
 Ledis III. 224. 226
 Ledmannshof od. Ledemans-
 hof III. 73
 Leemburg s. Lemburg
 Leetz I. 354. III. 451. 453
 Lehhet III. 443
 Lehnrecht, das ehstnische I.
 317. III. 592
 Lehrunterricht der Bauern
 II. 101
 Leichen, deutsche, wurden
 in die Kirchen begraben
 I. 575, das ist abge-
 schafft II. Nachtr. 30
 Leichenpredigten I. 576
 Leilig III. 532
 Leinsaamen II. 336. s. auch
 Flachß
 Leinwand II. 346
 Lelle III. 352
 Lellefer III. 438
 Lemburg I. 226. III. 77.
 80
 Lemmalsnesse III. 400
 Lemmet s. Raizma
 Lemsal I. 228. III. 100.
 104; Flecken I. 221.
 II. Nachtr. 65. III. 101
 Lemsküll III. 90
 Lennewaden I. 226. III.
 72. u. f.
 Lenzenhof III. 149: Postiz-
 rung I. 534
 Leo III. 400
 Lepingshof III. 178
 Lepinski s. Lapinsky
 Leppinsky III. 319
 Leppist III. 381
 Lepsern s. Dwerbeck
 Lerche II. 453
 Lesna III. 481
 Lesse III. 501
 Letten I. 136; ihr Ursprung
 II. 161; Name II. 187;
 ihre Sprache II. 188,
 findet sich in Mecklenburg
 III. 29; Kleidung II.
 163; Gebräuche II.
 190; alter Gottesdienst
 I. 158
 Lettgallier I. 139
 Lettien od. Lettin III. 215
 Lettische Distrikt I. 195
 Lettland I. 195. III. 28;
 hat nur ein Dorf I. 88
 Leuchtthurm s. Bafe
 Leuenhof s. Ropenhof
 Leuwarden s. Lennewaden
 Leuer

- Lerwer 111. 532
 Lewold od. Lewenwolde f.
 Löwenwolde
 Libbel f. Sipp
 Libbien 111. 195. 197
 Libbomeggi 111. 535
 Libetsholm f. Lübecksholm
 Lichte in der Kirche 11. 82.
 111. 622
 Lieder f. Volkslieder
 Liefänder, schreiben sich
 nicht Liviländer 1. 72;
 haben viel von der Na-
 tur 1. 101
 Liefland 1. 69; Name 1.
 67; Bedeutung 1. 9.
 73; muß nicht Liviland
 geschrieben werden 1. 70;
 mit dem Zusatz Herzogs-
 thum 1. 74; Gränzen 1.
 83; Größe 1. 84; Eins-
 theilung 1. 195; vorges-
 gebene Entdeckung 111.
 587; Staat dieses Her-
 zogthums 111. 609 u. f.
 Liefpfund 1. 61. 11. 330
 Lihhola 111. 444. 448
 Lihholep 111. 481
 Lilby 111. 383. 385
 Limmat, in Harrien 111.
 441; in der Wief 111.
 528; altes Kloster 11.
 Nachtr. 25
 Linamaggi 111. 278
 Linden, Kirchsp. 1. 240.
 111. 182; in Ehstland
 111. 544
 Lindenberg 111. 69
 Lindenhof, im Abbenorm.
 111. 97; im Wenden. 111.
 148. 150; im Burtneck.
 f. Duhrenhof
 Lindenruhe 111. 51
 Linnameggi f. Linamaggi
 Linnapå 111. 501
 Linsen 11. 269
 Lints f. Krüdnerehof
 Liphardshof f. Duckern
 Lips 1. 537
 Lipskalm 111. 151
 Lisden 111. 120
 Lisohnen f. Lysohn
 Lissenhof 111. 156
 Littin f. Lettien
 Liturgie, ist ungleich 11 91;
 in Riga 11. 93; auf dem
 Land 11. 94; in Ehstland
 111. 622
 Liviland ist eine affectirte
 Schreibart 1. 70 u. f. f.
 Liefland
 Livonesen 11. 326
 Liven 11. 183; ihr Urs-
 sprung 1. 135; ihre Ues-
 berreste 1. 228; Spra-
 che 1. 26, ist vielleicht
 zu Ruan 111. 407; ihr
 alter Gottesdienst 1. 158;
 wollten

- wolten nicht Christen wer-
den l. 223.
 Loal lll. 440
 Lobbiger l. 227. lll. 87.
 89; ist kein Lillial ll.
 Nachtr. 67
 Lode, Schloß in Ehstland l.
 381. lll. 531. 533; zu
 Desel lll. 400
 Loden Heuschlag lll. 388
 Lodenhof; im Schnjen. lll.
 204, Kapelle l. 238;
 im Seßwegen. lll. 195;
 im Lobbiger. lll. 87. 89;
 in Wnden. lll. 148;
 zu Desel lll. 387
 Lodensee lll. 445. 449
 Lodjen ll. 390
 Lööis s. Lebis
 Löpsern s. Dwerbeck
 Löra lll. 433
 Löser l. 239. lll. 199 u. f.
 Löwefuß lll. 286
 Löwel lll. 383
 Löwenberg lll. 537
 Löwentuß, im Helmet. f.
 Nopenhof; im Rauge. f.
 Löwefuß
 Löwikuß s. Löwefuß
 Löwenwolde od. Löwolbe lll.
 511
 Lohde s. Lode
 Lohfeldshof lll. 55
 Lohusu od. Lohhusu l. 268.
 lll. 231
 Lofsa lll. 421
 Loof (Maas) l. 60; wie
 viel ein Loof Roggen
 wiegt ebend.
 Loop lll. 481; Postirung
 l. 535
 Loper lll. 311
 Lorenzhof lll. 65. 68
 Lostreider l. 61; ihre Ar-
 beit ll. 127. 212; Gedan-
 ken darüber ll. 632
 Lubahn lll. 191; Kapelle
 l. 239. lll. 192
 Lubahnsche See l. 121
 Lubar lll. 156. 158
 Lubben l. 62
 Lubbenhof s. Lubbenhof
 Lubbert; Nengen lll. 154
 Lubei od. Lubben lll. 199
 Luchs ll. 434. lll. 641
 Lude l. 231. lll. 138. 140;
 gränzt an Walf l. 231
 Lude; Großhof lll. 138
 Ludenhof, im Bartholom. l.
 267. lll. 236; im Laiz.
 f. Nestfer
 Lubloschhof lll. 48
 Luft, die hießige, hat sich
 verbessert l. 93
 Lugden lll. 263
 Luggen od. Luggemois lll.
 191
 Lugaenhusen l. 367. ll.
 Nachtr. 23. lll. 472
 Lubbenhof lll. 151
 Lubbe

Luhde f. Lude		Mähküll III.	522
Luiß oder Luides III.	532	Märjama f. Merjama.	
Lübecksholm III.	52	Magazine auf Höfen, für	
Lückholm III.	562	die Krone II. Nachtr. 63;	
Lüdern III.	196. 198	für Bauern I.	549
Lühnen III.	278	Magnuedahl II.	404
Lümmada III. 399; f. auch		Magnushof, im Rügischen	
Limmat.		III. 54; zu Desel III.	
Lünenhof f. Duhrenhof.		391; zu Worms III.	
Lulupäh III.	382		568
Lunta I. 260 III. 250. 252		Maholm I. 366. III. 475;	
Lungo f. Kerro.		Haven III. 477; Pastos	
Lusick III.	495	rat III.	480
Lusifer III. 300. 304; als		Mahrzen, im Rönneburg.	
tes Kloster II. Nachtr.	12	III. 156. 158; im Ber-	
Luttershof, im Vurtneck.		sohn. III. 188. 190	
III. 119; im Udsel. III.		Mahrzingshof III. 77. 79	
	217	Maickendorf f. Maykendorf.	
Lutgausholm oder Lutzows		Maidelshof III. 258. f.	
holm III.	52	Maydel.	
Luxenhof III.	213	Maima Dorf III.	351
Lurus, der hiesige II. 40.		Majorate, Urtheil darüber	
43. 406. I. 554; seine		I.	501
Ursach I.	178	Massa III.	475. 478
Lysohn III.	207	Mallaküll f. Koitküll.	
		Malz II. 309. III.	641
		Mangut, dessen Zuberei-	
		tung II.	523
		Manna II.	512
		Mannaja III.	347
		Manngericht I. 463. II.	
		Nachtr.	77
		Mannlehnsgüter, wurden	
		verkauft I. 498, Malak	
		dazu III. 16, daß ist nun	
		verbo-	

- verboten III. 17; wie sie
 vererbt werden I. 502.
 III. 605
 Mannlehnsrecht, man
 wünscht dessen Aufhe-
 bung II. Nachtr. 80
 Mannusholm I. 295, heißt
 eigentlich Mannaja III.
 347
 Mansen III. 87
 Manspâ III. 576
 Mantufel hat sich rühm-
 lichst bekannt gemacht I.
 269
 Marber II. 434
 Margarethe f. Karusen.
 Marien; Bach III. 80
 Marienburg 1. Kirchsp. I.
 241. III. 208; Gut III.
 209; Schloß I. 241.
 III. 210; Pastorat III.
 209. 212
 Marienburgsche See I. 122
 III. 210
 Marienhof III. 251
 Marien; Magdalenen, im
 Dörptschen I. 268. III.
 239, Pastorat III. 242;
 in Jerwen I. 377. III.
 510; in Wierland f.
 Klein = Marien.
 Marienthal f. Brigitten.
 Mark (Münze) II. 327
 Marmor II. 526
 Marquard (Vogel) II. 444
 Marquardshof f. Turfain.
 Marrama III. 242
 Martens I. 387. II. Nachtr.
 25. III. 534
 Martin f. Türgel.
 Marzen, Marzenhof f.
 Mahrzen.
 Marzingshof III. 79
 Masick I. 311. III. 376
 Massau III. 549
 Massen II. 373, findet man
 auch hier II. 334. 487
 Maslung, deren Vortheile
 II. 311
 Matriful der Ritterschaften
 II. 54 u. f. wo man sie
 findet II. 52. 53. III.
 645; Zusätze zur ehstlän-
 dischen II. Nachtr. 79
 Mattaküll III. 382
 Matthai Kirchspiel, in Letts-
 land I. 227. III. 92; in
 Ehstland I. 377. III. 508
 Matthia Kirchspiel, in Letts-
 land I. 230. III. 124; in
 Harrien f. Matthisen.
 Matthisen od. Matthies I.
 353. III. 450; Pastorat
 III. 453
 Mazal III. 547
 Mauern, ihre Dicke gegen
 die Kälte I. 113
 Maulwurf II. 436
 Maus II. 437
 Maydel,

Maydel, in Harrien III.	27; dassige Seine II.	
431. in Bierland III.		537
	472	Merjandes III.
Maykendorf III.	97	Merrefüll III.
Mecks III.	283	Merremois III.
Meckshof, im Dörptschen		445. 449
III. 256; in Jerwen f.		Merris III.
Merhof.		398
Mebel III.	391. 393	Meslau III.
Megel III.	272	199
Mehemois III.	384	Metackshof oder Metak III.
Mehhefüll III.	441	90
Mehhikoorm III.	283	Metalle f. Eryt.
Mehntack III.	462. 465	Metaküll f. Megfüll.
Mehrhof III.	166	Metetacken III.
Meiershof f. Meyershof.		506
Meinhardsholm III.	66	Metetackshof f. Megel.
Meinhartshof III.	51	Mettapäh III.
Meiris f. Meyris.		481
Meise II. 457. III.	642	Metz f. Mesobbo.
Melgun III.	399	Metzauhholm III.
Mella III.	404	41
Melonen II.	522	Metzopol III.
Memfüll III.	92	584
Menschen, deren Anzahl in		Metzifus III.
Liefland I. 25; überhaupt		484
im Lande I. 143; einige		Metzfüll, in Ruzen III.
Gegenden haben daran		128
Ueberfluß I.	145	130; zu Desel III.
Mentho III.	402	381
Mengen III. 294; Postir		Mesobbo III.
rung I.	537	549
Mergel II.	528	Mestacken f. Metetacken.
Merjama I. 384. III. 527;		
altes Kloster II. Nachtr.		Mewe II.
		448
		Mex f. Mäeck.
		Merhof I. 370. 377. III.
		517
		Meyershof II. Nachtr.
		68.
		III.
		263
		Meyris III.
		495
		Michaelis, liefländischer
		Antheil I. 295. III. 348;
		ehstländischer Antheil I.
		384. III. 550; dassige Kirz
		chenvisitation II. Nachtr.
		74
		Milbe

- Milbe I. 482
 Mißgunst f. Weidenhof.
 Miteffer und deren Kur I. 568
 Modon oder. Modohn III. 194. 196
 Möbbers III. 489
 Möllershöfchen III. 41
 Mönniko; Rurtna III. 440
 Mönnikorb III. 487
 Mönnust III. 394
 Möön f. Mohn.
 Mößo f. Metzobbo.
 Mohn, Insel I. 311;
 scheint nie mit Desel zu
 sammengehangen zu ha-
 ben III. 405; Kirchspiel
 III. 403; Pastorat III.
 404
 Mohn, Großhof III. 404
 Mohrenhof III. 494. 496
 Mojahn od. Mojan I. 229
 III. 115. 117
 Moick I. 351. III. 417.
 419
 Moiskall III. 549
 Moiskama, in Bterl. III.
 495; in der Biet III.
 527; im Laiz. f. Lebiz.
 Moiskatz oder Moiskatz
 III. 281
 Moiskall, im Rujen. III.
 128. 131; im Rüggen.
 f. Meyershof; im Hel-
 met. f. Lauenhof.
- Mone III. 406
 Moolenroden II. 372
 Moen f. Mohn.
 Moos, von Beeren II. 487;
 zu hölzernen Bänden II.
 506
 Mora f. Morra.
 Morast I. 21. 95 u. f. nicht
 jeder kann ausgetrocknet
 werden I. 22; giebt zu
 weilen fruchtbare Felder
 III. 640
 Morast. Erde I. 99
 Morasthuhn II. 452
 Morast; Inseln I. 100
 Moritzberg III. 168
 Morra III. 224
 Morras, in Harrien III.
 444. 448; in der Biet
 III. 528
 Morfel (Podrigel und Pl-
 mus) III. 329. 332
 Muddis III. 502
 Mücke II. 481
 Mühlen, wer sie anlegen
 kann I. 586
 Mühlgraben III. 54
 Müllershof III. 377. 379
 Münchenhof (nicht Münken-
 hof) III. 495
 Müntenhof III. 517
 Münze II. 323 u. f. bey
 Mimesen II. 329
 Mulemois III. 251
 Mustut III. 392
 Munnes

Munnelas III.	443	Margen I.	357	
Muremouis oder Muremulsche im Wolmar. III.	115	Marowa I. 129. II.	389	
Muremouise oder Murremouis se im Lemberg. III.	77	Marva I. 396. II.	388.	
Murneck f. Spurnal.		Nachtr. 31; kirchliche Verfassung II. Nachtr.	45; das Konsistorium II. Nachtr. 53; dasige Professionisten II.	393
Murraz III.	392	Maewa III.	357	
Murrikas oder Murikas III.	330. 332	Mattenhof f. Rötzenhof.		
Murumgunde I.	78	Naturgeschichte, Versuch einer liefländischen II.	428 u. f.	
Muscheln II.	461	Maukschen III.	128. 130	
Mustafoggi III.	469	Mawast oder Rawast III.	314	
Mustel, zu Desel I. 309. III.	397. u. f. im Dörptschen III.		112	
Mustwed I.	268	Nebel I.	112	
Mutterforn ist hier unschädlich I. 566. II.	264	Nederschofs Gelegenheit II.	56	
N.		Nehhat, in Harrien III.	421; in der Bief III.	547
Nabben III.	100	Neidenorm f. Neutenorm.		
Nachtigal III. 168; der Vogel II.	456	Nemmenhof III.	300	
Nachrichten, falsche, von Liefland werden gerüget I. 13 u. f.		Nemküll f. Römiküll.		
Nachtsfröste I. 107. 113		Nempa III.	395	
Nächte des Sommers. I.	114	Nennal I.	534	
Nagelehof III.	72	Nenno III.	376. 379	
Namen, undeutsche, wo man sie findet I.	192	Nerwensberg III.	201	
Nandelsstädthof III.	83	Neuenhof, im Kusal. III.	420; im Kosch. III.	432. 434; im Goldensbeck. III. 522; im Hapsal. III. 556; zu Desel f. Neuhof.
Napfkill III.	100. 103			
Nappel III.	428			
Top. Nach. III. B.		N a a	Neuers	

- Neuermühlen I. 225. III.
 58 u. f. das Schloß III.
 60; gehörte der Stadt
 Riga I. 207; Pöfirung I.
 534
 Neuhäusen I. 264. III. 284
 u. f. ehemaliges Schloß
 I. 264; Pöfirung I.
 537
 Neubof, Kirchspiel I. 239.
 III. 205; im Hofel. III.
 217; im Ronneburg.
 III. 156. 158; im Cres
 mon. III. 85; im Pöhlwe.
 III. 231; im Pernau;
 schen III. 343; zu Desel
 III. 376; ob. Nriamün;
 de III. 93
 Neu-Röllitz f. Schwarzhof.
 Neumauge II. 460
 Neu-Oberpahlen I. 273.
 III. 300. 303
 Neuschloß I. 363
 Neutenorm III. 349
 Neue III. 458
 Niederhof f. Nederhof.
 Niederlandgericht I. 464.
 II. Nachtr. 77; kennt
 mancher Ehfländer selbst
 nicht II. Nachtr. 78
 Niederpahlen f. Neu-Ober-
 pahlen.
 Niens III. 535
 Nietau f. Ratau.
 Niethof III. 379
 Niggen f. Nüggen.
 Ninigal III. 320. 324
 Ninigalshof III. 161
 Niß I. 355. III. 442
 Ratau I. 238. III. 167
 u. f.
 Nöddingshof, im Lemberg.
 III. 77. 80; im Tellin.
 III. 319. 324
 Nömküll, in Jerwen III.
 501; in der Wief III.
 562
 Nötgenshof f. Sagnitz.
 Nötkenshof, im Serben. III.
 163; im Marienburg.
 III. 209
 Noistfer I. 378. III. 520;
 daffiger Ralk II. Nachtr.
 74
 Nolfen Hof III. 392
 Nelpenholm III. 63
 Nerdlichte find häufig I.
 112
 Normis f. Nurmis.
 Nuck, Nuckoe f. Nunc.
 Nüggen I. 260. III. 262
 u. f.
 Nunnenhof f. Forbushof.
 Nurmegunde I. 78
 Nurmis, im Segewold. III.
 83; im Rujen. III. 128.
 181
 Nurmis, zu Desel III. 381;
 zu Mohn III. 404; im
 Niß Kirchsp. III. 443;
 im

im Rappel. III. 438;
in Bierland III. 481;
im Merjama. III. 528;
im Pönal. III. 538
Rurste III. 287
Ruuck I. 395. II. Nachtr.
26. III. 562; Pastorat
III. 565
Ryby III. 538
Ryschlotia ist keine hiesige
Provinz I. 35

D.

Oberappellationsgericht I.
464
Oberconsistorium I. 446
Oberfiscal I. 447
Oberherren in Liefland, vor
Ankunft der Deutschen I.
162; vormalige russi-
sche I. 167; deutsche I.
169; dänische I. 170;
vielerley I. 175; schwe-
dische I. 175; jetzige rus-
sische I. 176
Oberkirchenvorsteher, in Lief-
land I. 447. II. Nachtr.
26; in Ehstland I. 465
Oberkirchenvisitation I. 432
Oberlack s. Dwerlack.
Oberlandgericht I. 466. II.
Nachtr. 78; dessen Stif-
tung III. 604
Oberpahlen, Kirchspiel I.
270. III. 299, ward

verlegt II. Nachtr. 11;
Schloß I. 272. III. 300.
302, dessen russischer
Name I. 81; Pastorat
III. 300. 306; s. auch
Neu-Oberpahlen; Dack
I. 133

Oberpastor, in Riga I. 208;
in Reval I. 325. 467.
II. Nachtr. 78; in Per-
nau I. 281. II. Nachtr.
12. 70; in Dorpat ist
keiner I. 254

Obrigkeiten, in Liefland I.
419 u. f. in Ehstland I.
458 u. f.

Ostgärten II. 520

Ochsen wie sie gewallachtet
und genuzet werden II.
251

Ochtel III. 533

Ochrtas III. 398

Ochto III. 445

Oddenöholm s. Odenöholm.

Odenpā s. Odenpā.

Odenkat III. 438

Odenkoz III. 438

Odenpā od. Odenpāh, Kirch-
spiel I. 260. III. 271;
Gut III. 272; alte Be-
stung I. 165; Pastorat
III. 272. 274

Odenpōa oder Odenpōa ist
keine Benennung des
Dörpts

- Dörptschen Kreises I. 35.
 244. 261
 Odensee III. 187
 Odenholm oder Odesholm
 I. 395 III. 564
 Oden s. Ohtzem.
 Oden II. 321
 Oekonomie, die kaiserliche I.
 448
 Oerthen III. 476. 478
 Oesel, Provinz I. 297. III.
 355; Größe der Insel I.
 32 302. III. 361; Kar-
 te davon II. Nachtr. 13;
 dasige Kirchspiele I. 307.
 III. 356 374; Richter-
 stühle I. 300. III. 360;
 Abgaben der Güter I.
 187; Kron Einkünfte III;
 Landrolle 360 II. Nachtr.
 14. III. 354; Kleidung
 der Bauern I. 304. III.
 365; ihr Kalender III.
 366; dasige Schiffahrt
 III. 370; jetzige Haas-
 tenzahl III. 356; um-
 herliegende Inseln I. 311
 Oethel III. 514
 Oger I. 240. III. 199. 586;
 vormaliger Name I. 79
 Ogerhof od. Ogershof III.
 183
 Ohlenhof III. 199
 Ohlershof III. 128. 130
 Ohselhof, III. 182
 Ohternecken die man gemei-
 niglich Ohternecken nennt
 I. 62. II. Nachtr. 59
 Ohtzem I. 191
 Oidnorm od. Oidenorm III.
 551
 Oiso III. 522
 Olai oder Oley I. 224. III.
 48
 Oldenburgshof s. Wihardss-
 holm.
 Oldenpoa s. Odenpoa.
 Oibentorn s. Altenthurm.
 Oley s. Olai.
 Ollepäh III. 311
 Olustfer III. 314. 316
 Onorm III. 489
 Oatifa III. 463. 465
 Opfer, abergläubische, ge-
 schehen noch I. 153
 Oppesaln I. 242. III. 213
 Orcks III. 539
 Orden hilft das Land eros-
 bern I. 171
 Ordensmeister muß man an-
 statt Heermeister sagen I.
 30; besaßen das halbe
 Land 350 Jahr I. 172;
 ihre Einkünfte III. 588
 Ordination II. 77
 Ordnungsgericht I. 449. II.
 Nachtr. 27. III. 645
 Orellen III. 94
 Oregena III. 506
 Orgesal, III. 514
 Orgis

Oergishof III.	107	Pabbusch od. Pabbasch III.	111.
Oergmetz III.	508		85
Oerjack III.	574	Pachel III.	441
Oerfita III.	527	Packerort III.	453
Oeraniack III.	431	Paddas I. 366. III.	476.
Oerawa f. Renhausen.			479
Oerrenhof, in Harrien III.		Padefest III.	230
433. 435; im Pernau-		Padel III.	394. 396
schen III.	341	Paden (ist aus Versehen als	
Oerriack f. Oerjack.		ein Gut angeführt wor-	
Oerriküll III.	394. 396	den) I.	392
Oerrina f. Oergena.		Padenorm III.	549
Oerisar, zu Desel III.	377.	Padistkloster I. 354. III.	
379; in Ehstland f. Oer-		450; Postirung I.	537
gesal.		Päho III.	506
Oerriehof III.	201	Paggat III.	462. 464
Oselhof f. Ohselhof, und		Pahlhof f. Zuhhalan.	
Ogerhof.		Pajack III.	443
Oelmois III.	177	Paibis III.	129. 131
Ostrog I.	348	Paiel f. Pamel.	
Ostrominsky III.	126	Painast f. Pajusby.	
Ostsee I. 116; ihr Ufer I.		Paintküll III. 528; Postir-	
	117	ung I.	536
Ottenhof III.	126	Paintküllsche Bach I.	266
Ottenküll III.	492	Pajemois III.	532
Otternecken f. Ohternecken.		Pajomois III.	399
Ohamois f. Larrastfer.		Paistel I. 292. III. 325. 327	
Ohe III.	261	Pajus III.	300. 304
Owerbeck III.	90	Pajusby III.	308. 310
Owerlack III.	330. 332	Paixt III.	341
		Palfer III.	433. 435
		Pall III.	533
		Palla III.	233. 235
		Pallal III.	487
		Pallamois III.	283
		U a a 3	Pallfer
P.			
Paastfer f. Paastfer.			
Paatz III.	398		

- Wasser f. Falser. 381
 Wasser III. 539
 Wasser III. 272
 Wasser (Maß) II. 373
 Wasserhof III. 113
 Wasser III. 486. 488; Kas-
 pelle I. 354
 Wasser, Wasser od. Pal-
 semal III. 83
 Wasser I. 241. III. 165.
 u. f. dasige Perlen II.
 Nachtr. 68
 Wasser III. 382
 Wasser, eigentlich Wam-
 merort I. 310. III. 374
 Wasser I. 310, ist kein das-
 siges Gut III. 374
 Wasser III. 126
 Wasser, finnisch, II.
 Nachtr. 69
 Wasser I. 229. III. 113
 Wasser f. Wasserhof.
 Wasser ist oft die Bezahlung
 für Landgüter II. 228
 Wassermühlen. II. 348.
 Nachtr. 65. I. 264
 Wasserhof od. Wasserhof
 od. Wasser III. 161
 Wasser f. Wasser.
 Wasser III. 424. 426
 Wasser I. 392. III. 577
 Wasser III. 543
 Wasser f. Wasser.
 Wasser III. 532
 Wasser III. 351
 Wasser III. 381
 Wasser od. Wasser III.
 281
 Wasser III. 52
 Wasser III. 562
 Wasser III. 495
 Wasser f. Prediger.
 Wasser, deren Befegung
 I. 29. II. 75. u. f. kostet
 wenn sie klein sind, Mühe
 II. 71
 Wasser-Bauern II. 109;
 ob man sie verkaufen kön-
 ne II. 111. II. Nachtr. 70
 Wasser-Länder, wer sie
 vertheidigen soll II. 111;
 sie einzuziehen würde
 nachtheilig seyn eben-
 Pastors-Wald, ob man
 daraus Holz verkaufen
 könne II. 110
 Wasser, Insel I. 311.
 III. 405; Wasser II. 371
 Wasser, rigische
 III. 43. u. f. I. 206;
 revalsche I. 329; pers-
 nausche I. 283; dörsch-
 sche I. 252; narvasche II.
 Nachtr. 31. III. 469;
 wendensche III. 141. u. f.
 Wasser, Kirchspiele, ri-
 gische III. 42. u. f.
 Wasser f. Kirchenpatron.
 Wasser III. 338
 Wasser III. 535
 Wasser

- Patzal III. 549
 Paulenhof III. 156. 158
 Paunfuhl III. 433. 435;
 dasige Berge I. 353
 Pausterort I. 310. III. 374
 Pawast I. 310. III. 381, ist
 jetzt ein Dorf III. 374
 Papel III. 431
 Pebalg I. 238. III. 201. u. f.
 Pebalg; Reuhof s. Reuhof.
 Pebo s. Rappel.
 Pechel III. 391. 393
 Peddast od. Pedast III. 404
 Peddeg III. 212
 Pecna III. 527
 Peersholm III. 41
 Peide s. Peude.
 Peinliche Prozesse I. 509
 Peipus; See I. 118
 Pempern III. 85
 Penncküll III. 336
 Pennijöggi III. 546
 Penningby III. 424
 Pergel III. 424
 Pergelholz I. 62
 Perjenthal III. 532
 Perlen II. 461, im Schwarz;
 bach I. 242; in wie viel
 Bächen man sie findet I.
 134
 Pernau I. 276. II. Nachtr.
 12. III. 297; eine alte
 Stadt I. 161; dasige
 Prediger Besoldung II.
 Nachtr. 70; Post I. 535;
 Gasthäuser II. Nachtr. 71
 Pernausches Kirchspiel I.
 294. III. 343
 Pernau Strom I. 129;
 seine Tiefe I. 279; welche
 Vortheile er der Stadt
 giebt I. 286
 Pernauscher Kreis I. 275.
 III. 296
 Pernigel od. Perniel. I. 227.
 III. 90; Postirung I. 536
 Perrist III. 281
 Persama III. 381
 Perst III. 319. 324
 Peter der Große thut an
 Liefand sehr viel I. 177
 Peters Kapelle, in Lettland
 I. 227; war vormals
 ein eignes Kirchspiel III.
 92; in Bierland I. 367
 Peters Kirchsp. I. 378. III.
 513
 Peters Postirung I. 536
 Pegel s. Laibberg.
 Peuckern s. Poickern.
 Peude I. 308. III. 376;
 Gut III. 377. 379
 Peuth I. 368. III. 481
 Peuthof III. 463
 Pferde II. 247; sind hier
 genug I. 24; öfelsche I.
 303
 Pferdesuchen I. 574
 P a a 4 Pferde

- Pferdezuucht findet Hinder-
 nisse II. 249
 Pflanzen, hiesige II. 486.
 u. f.
 Pflug wird beschrieben II.
 XVI. 275
 Pflügen, wie es geschieht II.
 275; wie viel täglich II.
 278
 Pfosten (Werst- und Bräu-
 cken) I. 524
 Pichliepā I. 364
 Pichtendahl s. Ppyhtendahl.
 Pickfer III. 433
 Piddul III. 399
 Piep III. 511
 Piepenstäbe II. 374
 Piersahl III. 532; Kapelle
 I. 383
 Piga s. Pyha.
 Pigant od. Piegantmeis III.
 274. 276
 Pigast III. 275
 Pürsal s. Piersahl.
 Pulken III. 250. 253
 Pilluifer I. 274. II. Nachtr.
 12. III. 310, dessen Ver-
 legung II. Nachtr. 11;
 Pastorat III. 311. 313
 Pillopāl s. Rerjell.
 Pinkenhof III. 49; Pastorat
 III. 51; im Reckenhusen.
 III. 178
 Piomeh III. 522. 524
 Pirk III. 431
 Pirkaküll III. 520
 Pirkfer s. Pickfer.
 Pivarog III. 547
 Planken II. 375
 Planhof III. 151
 Planup III. 81
 Plettenberg, der Ordens-
 meister I. 173
 Pocken, und deren Einim-
 pfung I. 564. II. Nachtr.
 83
 Pöbdrät I. 62
 Podesan III. 72
 Pödis III. 346
 Pödsen od. Pödsen III. 113
 Pöddis od. Pöddes I. 366.
 III. 475. 477
 Pöddrang III. 492
 Pöddrus I. 535
 Pöhhajöggi s. Pühhajöggi.
 Pöhhalep I. 391. III. 576
 Pöhhat III. 438
 Pöls III. 275
 Pölsküll III. 450. 453
 Pölwe od. Pölswe I. 162.
 III. 280. Pastorat III.
 381. u. f.
 Pönal I. 387. III. 538;
 Pastorat III. 542
 Pörafer od. Pörrafer III.
 350
 Pöwel s. Tauben; und Wits-
 tenpöwel.
 Pohhat III. 438
 Pohlmannsland III. 176
 Pohrt-

Pöhrthof III.	48	Potafche II.	348. 372
Pöckern III.	97	Potafche, Fabrik III.	244.
Pöldiser III.	494		309
Polen herrschten über Lief-		Präbstingshof III.	69
land I.	174	Präst, koppa III.	456
Polizensachen I. 522. u. f.		Praulen III. 193; Kapelle	
Poll, in Harrien III. 438;		I. 239. III.	194
in Bierland III. 489		Predigen, Erlaubniß' dazu	
Pollenhof III.	334	I. 484. II. 72. in Ehst-	
Pollküll s. Pösküll.		land III.	604
Polnisch Lufland wird hier		Prediger, ihre Geschäfte II.	
nicht beschrieben I.	11	90. 103. sonderlich bes-	
Poortenhof III.	48	schwerliche Hausbesu-	
Popollenländer I. 62. II.		chungen II. 13; Berichte	
	212	II. 27. 105. III. 622;	
Porcelain, Fabrik III.	302	werden mit Rücksicht be-	
Porta I.	118. 262	handelt II. 69; sind auf	
Porrick III.	501	dem Lande auch Richter	
Portorienzoll I. 182; in		I. 450; genießen adliche	
Riga I. 206. II.	386	Rechte II. 68; können	
Posendorf III.	97	adliche Güter kaufen I.	
Possessor I. 63; ist Richter		506; auf ihren Pastos	
seines Gebiets I.	425	raten den Branteweins	
Postcavalier, in Liefland I.		brand treiben II. 109;	
451; in Ehsland III.		und von ihren Kirchspie-	
	598	len am füglichsten Nach-	
Postgeld I.	531	richt geben I.	38
Postirungen, was sie dem		Prediger, Gerechtigkeit oder	
Land kosten I. 532; in		Besoldung II. 113. deren	
Ehsland beträgt es et		Verschiedenheit III. 623;	
was weniger III.	607	Accidengien II. 118. III.	
Poststationen, deren Na-			624
men I. 533 u. f. III.		Preis der Güter I. 178;	
	607	der Sklaven II.	127
Postwesen I.	530	Priester-Privilegium I. 494	
		Uaa 5	Privat

- Privatgüter I. 498
 Privilegien I. 487 u. f.
 Probepredigt I. 432
 Probst, in Liefland I. 452;
 in Ehstland I. 470. III.
 604; introductirt Predi-
 ger II. 79
 Probstei - Gerichte könnten
 nützlich seyn I. 413
 Proclama wegen verkaufter
 Güter I. 414
 Produkten, hiesige II. 333
 u. f. welche uns fehlen
 II. 339
 Probstingshof s. Präb-
 stungsh.
 Professionisten, deutsche, ma-
 chen das Bauen beschwer-
 lich II. 321; in Narva
 II. 393
 Progon s. Postgeld
 Provinz s. Kreis
 Provinz Desel s. Desel
 Provinzialconsistorium, in
 Reval I. 468. II. Nach-
 tr. 28. III. 604; zu Des-
 sel I. 305. III. 360
 Prozesse, ihre Kostbarkeit
 und Dauer I. 414. II.
 Nachtr. 74; peinliche I.
 509
 Publicationen I. 474. 539
 Puddiser s. Poidiser
 Puderküll od. Pudriküll III.
 128. 130
 Pujat III. 319. 323
 Putckel III. 107
 Pühha s. Pyha
 Pühhajöggi I. 365. II.
 Nachtr. 21. III. 462.
 464; Rapelle I. 365.
 II. Nachtr. 21. III. 467
 Pühhalep s. Pöhhalep
 Pühß III. 472
 Pürkcl s. Pyrkcl
 Pürkelsdorf III. 108
 Pülkarn III. 64
 Pullendorf III. 81
 Pungern (Klein) III. 462;
 Postirung I. 534
 Puppasiersche See I. 265
 Pürkelsdorf s. Pürkelsdorf
 Purgel III. 431
 Pürkcl od. Pürküll s. Pyrkcl
 Purre I. 534. III. 466
 Pürküllsdorf III. 107
 Purz, in Ehstland III. 472;
 im Dörptschen III. 269
 Pustilaid III. 388
 Putkas, in der Landwief
 III. 535; zu Dagden
 III. 574
 Pychtendahl III. 387
 Pyha I. 308. II. Nachtr.
 13. III. 387
 Pyhla III. 391. 393
 Pyrkcl III. 107
 D. Quab-

D.

Quabbe II.	462
Quellen, heilsame II. Nachtr. 72. III.	121
Querel, Queruliren I.	407
Quisienthal III.	255

R.

Raach f. Raach	
Raen II.	374
Rabbiser III.	441
Rabe II. 443. III.	642
Rach III.	384
Rachfüll III.	494
Rackamois III.	501
Raefüll III.	492
Räsa III.	472
Räsna f. Resna	
Raggoser III.	489
Rogosinski f. Rogosinski	
Rohhola III.	444
Rahholem III.	423
Raick III.	510
Raifüll III.	438
Ralefum III.	94
Ratitscher Glachs II.	370
Ramban od. Rambdam III.	178. 180
Ramelshof III.	154
Ramenecksdorf III.	106
Ramenhof f. Rammenhof	
Ramfan III.	205
Ramma III.	511

Rammenhof, im Rattelfalm.	
III. 48; im Cremon.	
III. 85; im Segewold.	
III. 83; im Salis. III.	105

Rammoholm III.	421
Ramogky III.	154
Randefer III.	391
Randen I. 262. III.	267
Rangerdnung I. 415 u. f. II.	
Rannafüll III.	379
Rannameis III.	404
Rannapungern I.	534
Ranzen III.	119. 121
Rappel I. 355. III. 437 u. f.	
Rappin od. Rapien I. 263.	
II. Nachtr. 11. III	283
Rasick III.	424
Rasin III.	256
Rathshof I. 260. III. 250.	
	252

Rattjal f. Theeg	
Rage II.	437
Raudenhof III.	160
Rauge, Kirchsp. I. 264.	
III. 285; Gut III.	286
Rauna Bach III.	156
Raußfer III.	463. 465
Raventuch II.	375
Rawafüll III.	506
Rawasaar III.	345
Rawi od. Rawenland III.	
	392

Rea f. Rda	
Real f. Rdal	

Rebhuhn

- Rebhuhn II. 452 160; sie hat keine Schuld
 an der Schlaverey I. 169
 Rebnershof III. 94
 Rebnick III. 469 Renningshof III. 251. 254
 Rebs I. 119. III. 468 Rentmeister I. 448. 453
 Rebsberg s. Carolen
 Rebshof III. 225. 228. 230 Reo III. 387
 Rebock s. Rippoka
 Rechte, überhaupt I. 473 Reol s. Rewold
 u. s. der Landgüter I. 496. III. 16 Reopal III. 522
 Recognitionssoll in Riga II. 387 Reppetaln III. 213
 Reepnik III. 469 Reppenhof III. 383
 Reformation im Land I. 159 Reysern s. Dwerbeck
 Reformirte haben eine Kir-
 che I. 210 Reyschhof s. Rebschhof
 Regen sind nicht selten I. 109 Resack s. Rehsack
 Reggafer III. 501 Resna III. 501
 Regge I. 7. u. 63 Restfer III. 224. 226
 Regierung s. Generalgou-
 vernement
 Rehe II. 439 Reval I. 320. III. 415;
 der russische Name I. 82;
 Rathes; Ranzelen II Nach-
 tr. 20; Handel II. 404;
 der niedrige Zoll II. 341;
 die Post I. 535
 Rehefer s. Cassinorm Revalsches Gouvernement
 s. Generalgouvernement
 Reho III. 510 Revision I. 63; die schwe-
 dische II. Nachtr. 27.
 Rehsack III. 209 III. 22; bey Processen
 I. 407
 Reife, Reichs s. Röicks
 Reidenhof III. 343 Revisions; Kommission, in
 Reinkens Heuschlag III. 56 Liefland I. 453; in Ehst-
 land I. 470. II Nachtr.
 Reinschhof s. Rauge
 Reiterländer I. 62 78
 Religion, vormalige I. 148;
 deren Abwechselung I. 159; die griechische I. 408
 Revisor I. 454
 Rewold

- Kewold III. 259
 Khebe, zwischen Kurland
 und Desel III. 371; die
 rigische I. 200; bey Nar-
 va II. 390; bey Pernau
 I. 279
 Kheide bey Pernau III. 344
 Khödung s. Rödung
 Richterstühle, in Liefland I.
 419; in Ehßland I. 458;
 zu Desel I. 300. 304.
 III. 360; sind in beiden
 Herzogthümern verschie-
 den I. 459; könten füg-
 lich vermehrt werden I.
 412
 Ricker doppelte II. 374
 Rickholz III. 562
 Riddaka III. 438
 Riege I. 63. II. 294;
 Plan zu ihrer Bervoll-
 kommenung II. 297
 Riegemanns s. Gelegenheit
 III. 69
 Riegenferl I. 519
 Riesenberg III. 443
 Riga I. 197. II Nachtr. 7.
 65. III. 36; wahre Lage
 III. 31; der geadelte
 Rath I. 198, schickt Des-
 putirte zu den Landtagen
 I. 26. 203; Einkünfte
 der Stadt I. 206. III.
 589; Handel II. 361;
 Geschichte I. 197. III.
 32; Gegend um die Stadt
 I. 217; kaiserliche Gär-
 ten I. 217. III. 591;
 Post I. 534. 436. 208
 Riga Schloß Appertinenzien
 III. 41
 Riga, Schloß Worbürg III.
 41
 Rigemannahof s. Riege-
 manns Gelegenb.
 Rigische Burgericht I. 454
 Rigische Gouvernement s.
 Generalgouvernement
 Rigische Kreis I. 196; des-
 sen Probsteyen I. 231;
 Landrolle III. 30 u. f.
 Rigische Patrimonialgüter
 III. 43; deren Kirch-
 spiele III. 42
 Rigische Rath ist geadelt I.
 203
 Rindvieh II. 250, wird
 schlecht gehalten II. 264
 Ringen I. 261. III. 268.
 269; dasige Eidechsen
 II. Nachtr. 69
 Ringenberg III. 59
 Ringmuthshof ob. Rings-
 muthshof III. 73
 Rippoka III. 224. 227
 Ritendreyband II. 370
 Ristilaid III. 388
 Ritterorden im Lande I. 171
 Ritter

- Ritter : und Landrecht; das
 liefländische I. 475; das
 ehrländische I. 477
 Ritterschaft, die liefländi-
 sche I. 454. 456, deren
 Güter I. 454. III. 151,
 Kaffe I. 456; die ehrl-
 ändische I. 470. II.
 Nachtr. 79, deren Gü-
 ter I. 462
 Ritterschaftshauptmann I.
 471. II. Nachtr. 80;
 Wichtigkeit seines Amtes
 III. 600. 604
 Ritterschaftlicher Ausschuß
 I. 460; s. Ausschuß
 Robbe s. Seehund
 Roht III. 495
 Rodenpois (nicht Roden,
 päis) I. 226. III. 71.
 72
 Róa, im Jorden III. 431;
 im Hagers III. 440
 Róal III. 522
 Róbung I. 23. 63. II. 283
 Róhtel s. Rótel
 Róicks I. 392. III. 578
 Rómershof III. 176
 Rófershof III. 383
 Róshof III. 289. 291
 Rótel I. 387. III. 543
 Rofer III. 522
 Rogernwief s. Baltische Port
 Roggen II. 262; dessen
 Preis II. 334; halbreis
 fer ist nicht immer schäd-
 lich I. 566, nur muß
 man dieß nicht zur Rei-
 gel machen II. 260
 Roggenwurm II. 485. II.
 Nachtr. 82
 Rogó s. Rogg.
 Rogosinski III. 286
 Rojel s. Rojel
 Roküll od. Rohküll III. 433.
 436
 Romeekaln III. 213
 Ronneburg I. 240. III.
 155. 156. 159
 Roog Inseln I. 356. III.
 453 u. f.
 Roop I. 227. III. 93. 94.
 u. f. Posirung I. 534
 Roopermünde III. 94
 Ropacka III. 381
 Ropenhof, im Roop. III.
 94. 96; im Helmet. III.
 330. 332; im Laib s. Les
 dis
 Rooperbeck od. Rooperbeck
 III. 97. 99
 Ropfoy III. 251. 254
 Rosenbeck III. 94
 Rosenblatt III. 113
 Rosenbagen III. 428
 Rosenhof, im Liefland III.
 286. 288; in Ehrland
 III. 538.
 Rosenthal III. 527
 Roßdienst

Rosßdienst I. 63. 178; des sen Betrag I. 184	Ruffal III. 443
Rotallen, Rotula I. 78. 387	Russen in Liefland, vor An- kunft der Deutschen I. 139; noch jetzt I. 141. III. 220; ihr altes Recht an Liefland I. 162. 167. 179. III. 144; haben im- mer hier Kirchen besessen I. 159
Rosßküll III. 399	Russische Bach III. 61
Royel III. 237	Russische Bauern, einige bezahlen den lutherischen Predigern Besoldung III. 468, andre nicht III. 471
Rubbertshof od. Gelegens- heit III. 55	Russische Kirchen, vormals ge im Land I. 159. 233. III. 142; jegige, in Ni- ga I. 210, Dorpat I. 254, Pernau I. 281, Rappin I. 264, Reval I. 323, im baltischen Port I. 348; im Jemes- schen III 467, in Narva I. 401
Rubel I. 63. II. 324	Russische Oberherrschaft über Liefland ist sehr alt I. 167. III. 144. 587
Ruda III. 535	Rußland hat das älteste Recht an Liefland I. 162. 164. 167. 170. und kan- es am glücklichsten ver- theidigen I. 177.
Ruhendorshof III. 48	Rutern s. Rughtern
Ruhje III. 129	Ruthensstraße I. 510
Ruhr, Bauer; Arzney da- wider II. 255	Rutski
Rughtenhof III. 119	
Rughtern III. 90	
Rujen I. 230. III. 128; Pastorat III. 128. 132	
Rujen: Großhof III. 128; vormaliges Schloß III. 130	
Rujenbach III. 129. 131	
Ruihn s. Rujen	
Ruil, in Harrien III. 440; in Wierland III. 489	
Rüben II. 273	
Rüffel III. 100. 104	
Rumm III. 420	
Rummel, der große, I. 125. III. 179	
Rummelshof III. 69	
Runafer I. 536	
Runeholm s. Ruun	
Runemois III. 278	
Rund s. Ruun	

Rutski od. Ruskv III. 154
 Ruttigfer III. 300. 304
 Ruun I. 314. III. 407

S.

Saadsen III. 171
 Saage f. Sage
 Saalis f. Salis
 Saara I. 293. II. Nachtr.
 72. III. 338. 340
 Saarahof od. Saara III.
 338
 Saarnakorb III. 432. 434
 Saasten III. 548
 Saat, ausgekeimte, kan
 man umpflügen II. 267
 Sack III. 445
 Sackenhof III. 151
 Sackhof III. 472
 Sackofar III. 486
 Sacküll (nicht Sackla) III.
 383. 385
 Saddoküll III. 248
 Sadjerw III. 243. 246
 Sadjerwsche See I. 122
 Sadsen f. Saadsen.
 Säen II. 280
 Sätfüll III. 528
 Säuern das Land II. 282
 Sage, im Jürgens. III.
 422. 428; im Nappel.
 III. 438
 Saggad III. 483
 Sagnmühlen, bey Narva II.
 394; bey Pernau I. 286

Sagnitz I. 261. III. 288.
 289; Pastorat III. 289.
 292

Sahmhof f. Samhof.

Sahren f. Mengen.

Sakkala I. 77

Sakste Andr. Jaaks Land
 III. 384

Saletsa I. 78

Salgavesty f. Selgöfesty.

Salis I. 228. III. 105;
 Bach I. 132. 228

Salisburg I. 231. III. 125.
 127

Salishof III. 286

Sall, in Wierl. III. 495.
 497; zu Desel III. 387

Sallajöggi III. 538

Sallentack, im Pernauschen
 III. 350; in Harrien
 III. 442

Sallo III. 269

Sallotacken III. 441

Salme, Salm; Strom III.
 357. 364

Salmsche Haven III. 357

Saltack III. 376. 379

Salubben III. 176

Samhof III. 272

Samu III. 475. 478

Samofras I. 367. III. 469

Samsty f. Spahrenhof.

Samuelsche I. 536

Sand verwüstet Länder III.
 395

Sandat

Sandat II.	463	Schäferweyen, eigentliche,	
Sandel III.	387	kennt man hier nicht II.	
Sara s. Saara.			253
Sarckfer III.	514	Schälchen Brantwein II.	
Saremois III.	431		315
Sarenhof, im Dörptschen I.		Schäke aus der Erde I.	507
268. III. 240; im Pers-		Scheunen für das Korn sind	
nauschen s. Saarahof.		selten II.	290. 296
Sarnako III.	573	Schierstadt s. Rapküll.	
Sarnakorb s. Saarnakorb.		Schiffahrt bey Desel III.	370
Sarracus III.	256	Schiffe, eigne, fängt man	
Saru s. Mengen.		an zu halten II.	342.
Sarwische Vorgebürge I.		422, ankommende II.	
	393	343, nach Riga I.	127.
Sassenhof III.	92	II. 365, Narva II.	398.
Sastama s. Vorpost.		Reval II.	407, Pernau
Sastnama III.	547	I.	285
Sattesele I.	78	Schispfund II.	330
Saho III.	476	Schilbo od. Schildau III.	
Sauf III.	343		355. 405
Saufküll III.	387	Schillingshof, im Allasch.	
Saulep III.	549	III. 81; im Afscheraden.	
Saulhof III.	119. 121	III.	176
Saus od. Saus, Groß III.		Schilter I.	58
428; Klein- III.	444.	Schlacht bey Kirchholm I.	
447; in Bierland III.			224
	483	Schlange II.	459. III. 642
Sausen III.	187	Schlangenröhren II.	313
Sawensee III.	191	Schleeten II.	309
Saxamois III.	487	Schleihe II.	467
Saxte s. Sakste.		Schliepenhof od. Schliepes	
Schaase II.	252	mois III.	170
Schaden od. Schadenhof s.		Schlösser, alte heidnische I.	
Heringshof.		165; Form der von den	
Top. Nach. III. B.		B b b	Deuts

- Deutschen erbauten I. 85,
 deren Anzahl I. 83
 Schloßgraben, rigischer III.
 41
 Schlottmäckershof oder
 Schlottmäckersholm III.
 53; Heuschlag III. 56
 Schluckum III. 209. 211
 Schlumpenholm III. 52
 Schmåling od. Schmelling
 III. 119
 Schmerle III. 75
 Schmerling II. 464
 Schmetterlinge II. 474
 Schnee I. 110, sein Nutzen
 I. 111.
 Schneegestöber sind gefähr-
 lich I. 111
 Schneetristen I. 528
 Schneewasser I. 111
 Schnepfe II. 450
 Schönangern s. Rosenhof.
 Schöneck od. Schöneich III.
 168
 Schöpmannshöfchen III. 53
 Schotanes III. 563
 Schotenspöwel III. 445
 Schreibershof, im Neuers-
 mühlen. III. 61; im Op-
 petaln. III. 213
 Schreibersholm s. Beckers-
 hof.
 Schreyen Heuschlag III. 56
 Schriften werden angezeigt
 I. 47
 Schrödershof III. 48
 Schröpfen, wie es die
 Bauern verrichten I. 561
 Schujen I. 238. III. 204.
 u. f.
 Schujenpahlen III. 111
 Schüßpferd I. 63
 Schulen haben wir I. 576.
 II. 36
 Schulzenhof, im Rigischen
 III. 55; zu Desel III.
 391
 Schulzenkrug I. 536
 Schwalbe II. 457
 Schwan II. 446
 Schwaneburg I. 239. III.
 215
 Schwarzbach III. 214; sei-
 ne Perlen I. 242; s.
 Schwarzbeck.
 Schwarzbeck od. Schwarz-
 becks-hof III. 209. 211
 Schwarzbeck Bach III. 211
 Schwarzhäupter, in Riga
 I. 212. II. Nachtr. 8; in
 Reval I. 332; in Dor-
 pat I. 258; in Pernau
 sind jetzt keine II. Nachtr.
 12; ihr mathemaßlicher
 Ursprung III. 38
 Schwarzen III. 442
 Schwarzenhof III. 51
 Schwarzhof im Cannapäh.
 III. 275; im Paistel. III.
 325.
 Schwei

- Schweden, giebt es hier
viel I. 141; ihr vormas
liges Recht an dieß Land
I. 163
- Schwedisch wird gepredigt
I. 26
- Schwefelfleß II. 338. 351;
wird beschrieben II. 533
- Schweine II. 255
- Schweinigel II. 436
- Schwighof s. Krüdnershof.
- Schworben s. Swerben.
- Schwor-See I. 240
- Seckenhof III. 119
- Secklershof s. Setlershof.
- Sedde III. 129
- Seehund II. 432
- Seen sind hier genug I. 92;
verwachsene I. 96
- Segewold I. 227. III. 82.
83
- Sehlen, Sehlenhof III. 126
- Seibenschwanz II. 454
- Seinigal III. 514
- Setlershof III. 149
- Selbstmord ist hier nicht
unerhört II. 43
- Selgofsky od. Selsowsky,
im Versohn. III. 188.
190; im Seßwegen. III.
197
- Selß s. Tolsburg.
- Sellentüll III. 539; Posti-
rung I. 537
- Selli, zu Desel III. 398;
in der Wieß III. 495.
498
- Sellie, in Harrien III. 431;
im Vernauschen III. 346;
zu Desel III. 399
- Sellimeggi s. Wait.
- Sellin III. 205
- Selsau III. 195. 197
- Seltingshof od. Selting III.
209
- Seltingsche Kapelle I. 242.
III. 212
- Semel III. 119
- Semershof III. 209. 211
- Sengallen s. Siden.
- Sennen od. Sennenhof III.
286; Postirung I. 537
- Septküll III. 100. 103
- Serben I. 241. III. 163
- Serbikal III. 166; Kapelle
I. 241. III. 167
- Serinz I. 363
- Serlecn I. 309. s. Zerel.
- Sermus III. 204
- Serreser III. 522
- Serrist od. Serrest III. 274
- Serro I. 391. III. 576
- Sessionen, gerichtliche, in
Neval I. 458
- Seßwegen I. 239. III. 195.
198
- Sendel III. 508
- Seyershof III. 129. 131
- Seontacken III. 424
- B b b 2
- Schr

Seyr III.	537	Sklaverey, Gedanken darz	
Siecklecht III.	438	über III.	624
Siecksaar III.	391	Skotanes s. Schotanes.	
Sieck II.	465	Smerle III.	75
Siemonshof III.	68	Smiltten I. 241. II. Nachtr.	
Sievershof III. 469. 471		68. III.	160
Siggund III.	75	Sodomiten I.	517
Silber sieht man hier viel		Söderby III.	568
II.	43	Sörick III.	350
Silbermünze, grobe, zur		Sohsenhof III.	205
Bezahlung der Schulden		Soinek od. Soinig III.	532
II.	329	Soldatenländer s. Popollen.	
Silliack od. Silliacks Gele-		Soldina III.	469
genheit III.	83	Solentack s. Sallentack.	
Silms III.	514. 517	Solitude, im Rigischen III.	
Silmsche Berge I.	353	51; zu Desel III.	392
Simmers s. Semershof.		Somel III.	230
Simonis I. 368. III. 494;		Sommerhusen III.	481
Pastorat III.	499	Sommerpahlen I. 261. III.	
Sinnalep III.	544	278. 280	
Sinohsen III.	207	Sommerroggen II.	268
Sintenhof s. Zintenhof.		Sommerwaisen II.	268
Sioren III.	119	Sompeh III.	462. 465
Sipp III.	532	Sonnen Auf- und Nieder-	
Sippa III.	546	gang I.	114
Sisselgal I. 240. III. 170		Sonneburg I. 19. 310. III.	
Sitten, liefländische II. 40		377	
Siz III.	510	Sonorm III.	502
Skepsholm III.	41	Sonsel s. Sunzel.	
Sklav klingt nur hart II.		Sontack III.	269. 271
121; was einer hier kostet		Sontagana I. 78. III. 424	
II. 127; ihm ist in Lief-		Soontack III.	550
land ein Eigenthum be-		Soorhof III.	138. 140
williget II.	220	Sorkholm I. 295. III. 347	
		Sorokowoi II.	333
		Sosar	

- Gosar III. 208
 Gotag oder Gotaga I. 266
 III. 243
 Gottküll III. 469. 471
 Spahrenhof III. 154
 Spantau oder Spanco III. 263
 Specht II. 445
 Sperling II. 456; man
 findet keinen zu Lenne-
 waden III. 642
 Spiegelfabrik (deren Glas
 zu Oberpahlen geschliffen
 wird) III. 244
 Spieren II. 372
 Spinne II. 482
 Spinnen, das, II. 346
 Sprachen, hiesige, alte I.
 139; jetzige I. 146
 Sprehe II. 453
 Sprengel I. 63
 Spurnal III. 113
 Staar, gemeiner II. 453
 Staatthalter s. Statthalter.
 Stackel I. 535
 Stacken s. Zaunstacken.
 Stadtrecht I. 482
 Städte, deren Anzahl I. 86;
 ob deren Mangel die Ar-
 muth der Bauern veran-
 lasse I. 552
 Stände s. Stand.
 Stärke oder Stärklis-Fa-
 bric II. 348. III. 303
 Stahlenhof, im Neuermüh-
 len. III. 59; im Kirch-
 holm. III. 65. 68; im
 Pernauschen III. 341
 Stahls Heuschlag III. 55
 Stammbücher, damit soll
 Niemand herumlaufen I.
 583
 Stand, adlicher II. 4;
 geistlicher II. 68, zu wel-
 chem Einige gar die Rüs-
 ster rechnen II. 8; bürg-
 erlicher II. 5, den man
 billig in zwei Klassen thei-
 len sollte II. 6
 Starost I. 63
 Station an die Krone I. 64.
 186
 Statthalter I. 457
 Steckeln oder Stecklem III.
 97. 100
 Steenholm s. Steinhholm.
 Steine II. 536, werden
 verschifft II. 337; aber
 nicht aus den Feldern
 weggeschafft I. 100, wo
 sie Nutzen leisten I. 99.
 Mauer- und Dachstei-
 ne II. 350
 Steinhaufen III. 532
 Steinhholm III. 46, ist kein
 Kirchspiel I. 224, ob-
 gleich Güter dazu gerech-
 net werden III. 52
 Stengen II. 374
 Stens

Tackfer III.	538	Tammist, im Dörptschen	
Tackerort III. 341; Kapel		III. 250. 253; im Per-	
le I. 293. II. Nachtr. 73;		nauschen III.	343
Postirung I.	535	Tamsal in Jervon III.	502
Taefer s. Taifer.		Tamsel od. Tamsal zu Desel	
Tafelgüter der ehsländis-		III. 400; zu Mohu III.	
chen Landrätthe I.	462		404
Tageslänge I.	114	Tappick III.	300. 305
Taggaser III.	379	Tappiser I. 80. II. Nachtr.	
Taggamois III.	399	60. III.	242. 244
Tahbul III.	391. 393	Taps III.	502
Taibel III.	539. 541	Tarakan II.	472
Taicks s. Mähküll.		Tarbat oder Tarpat, was	
Taifer III.	314	es heißen könnte II.	
Taimen II. 464. III.	642	Nachtr. 9; s. Derpat.	
Taiwola III.	294	Tarrassfer III.	230
Talik III.	379	Tartuffeln (od. Kartoffeln)	
Talkhof, Kirchsp. I. 268.		II.	273
III. 247; Gut I. 269.		Tarwast I. 292. II. Nachtr.	
III. 247; Pastorat I.		13. 71. III. 327 u. f.	
268. III. 247. 249, des-		Tatters III.	483
sen beträchtliche Verbes-		Taube II.	256. 453
serung I. 269. II. Nachtr.		Taubenhof, im Pernigel III.	
	70	90; im Schwaneburg.	
Talwa I. 78. III.	583	III.	215
Tammen od. Tammenhof,		Taubenpöwel III.	446
im Rügischen III. 51; im		Tauchergang II. 448. 642	
Rüggen. III. 262; im		Taurup III.	171. 173
Randen. III. 267; im		Tausel III.	400
Cannapäh. III.	274	Tayfer III.	494. 496
Tammick, in Harrien III.		Techelfer od. Techelfer I.	
433; in Bierland III.		260. III.	262
495. 497		Technal III.	522
		Tegalsch III.	97
		B b b 4	Teilig

- Teilsitz III. 290; Pöstirung I. 534
 Tellerhof III. 233. 235
 Tempel s. Göhentempel.
 Tennasilm, im Fellsinschen III. 319. 323; in Harrien III. 445
 Tepelshof III. 152
 Terkimeggi III. 395
 Terrastfer. s. Tarrastfer.
 Terrefer III. 462. 465
 Testama I. 294. III. 346. 348
 Teufelskind s. Yltis.
 Teutschenbergen III. 201
 Tewenhaven s. Tiefhaven.
 Thaler, Alberts II. 327; courant II. 328
 Theal I. 261. III. 288
 Theer II. 350
 Theez III. 382
 Thegash s. Tegash.
 Thellung der Bauerländer II. 241
 Thielen III. 195
 Thiere, hiesige II. 430 u. f.
 Thomet III. 376. 378
 Thon II. 530
 Thor, vormalige Gottheit I. 149
 Thula III. 444
 Tiefhaven III. 578. I. 392
 Tiegitz oder Tignitz III. 338. II. Nachtr. 72
 Tilsit od. Tilsemois III. 281
 Timmoser oder Timmemois III. 250. 253
 Tirimez III. 400
 Tirmast s. Cardis.
 Tirscl s. Türsel.
 Tirsen I. 239. III. 207 u. f.
 Tischer III. 418
 Tiubhamn s. Tiefhaven.
 Toal III. 433
 Toback s. Taback.
 Tockumbeck III. 532
 Tödwenshof III. 281. 283
 Tölle, ein öfelscher Held III. 357
 Töllist oder Töllust III. 387
 Tolkffer III. 230
 Toila III. 462. 465
 Tois, in Harien III. 440; in Jerwen III. 501
 Tolcran, russische I. 160
 Tolsenhof III. 186
 Tols l. 368. III. 451
 Tolowa s. Talowa.
 Tolsburg III. 483; Kapelle I. 364; Haven I. 362
 Tonne Land, wie viel es beträgt II. 201
 Toogen III. 191
 Topographien von Tiefstand, mangelhafte I. 11. u. f.
 Dorf II. 532
 Torgel,

Torgel, Kirchsp. I. 293. III.	Topping III.	72
340; dessen Kapelle II.	Turben (od. Dünafarpen)	
Nachtr. 73; Gut III.	II.	469
341	Turbinen II. Nachtr.	70
Torkenhof III.	402	
Torma I. 268. III. 229.	Turgel f. Türgel.	
231; Posirung I. 534	Turja III.	384
Torri III.	69	
522	Turkahn III.	
Tors II.	370	
Tortur ist bey hiesigen Ger-	Turnshof od. Turnau III.	132. 135
richten unbekannt I. 508	Turpell III.	532
Totsen III.	462. 465	
191	Turpsal III.	
Trastenhof, im Vieckern. III.	547	
45; im Kirchholm. III.	Tutromäggi III.	
65. 68	Tutulin f. Tubbolin.	
Treppenhof III.	218	
218	Tyrtzemois f. Rammehof.	
Treyden III. 87; heißt in	II.	
der Landrolle eine Mut-	Ubbenorm I. 228. III. 96.	
terkirche I. 227. III. 87,	100	
ist aber nur ein Filial II.	Ucht III.	259
Nachtr.	481	
67	Uchten III.	
Trifaten I. 241. III. 151.	Uddafer III.	350
158	Uddern III. 269. 271; Po-	
Eschetwert II.	333	
Eschudi I.	138	
534. III. 271	Udderna III.	510
Eubbo III.	476	
491	Uddofer III.	391
Eubdolin I. 367. II. Nachtr.	486	
22. III.	Uddrich III.	
334	Uddufer f. Uddafer.	
Euhalan III.	502; in der Wiek III.	
Euhla f. Ehula.	539. 541	
Eulp III.	522. 524	
521.	Uebermessung einiger Bauern-	
525	länder II. Nachtr.	59
Türpsal f. Turpsal.	421	
463. 466	Uellenorm III. 251. 254	
	Ueljen III.	278
	Ubb 5	
	Ueffüll,	

- Uexfüll, Kirchsp. I. 222. III. 68; Gut III. 69. 161; Pastorat III. 69. 71; erstes deutsches Haus I. 171
 Uexfüllsruh III. 243 245
 Uexfulhof od. Uexfüll III. 161
 Ufer der Dsisee I. 117
 Ubla III. 343
 Uhlenbrockschhof III. 67
 Uhlenorm s. Uellenorm.
 Uhlfeld III. 266
 Uhu II. 442
 Ufese I. 64. 474
 Ulla III. 266
 Ulpisch III. 88. 90
 Ummern III. 431; Kirchspiel s. Martens.
 Umzäunung s. Zäune.
 Undel III. 486
 Undeutsche I. 64. 140
 Ungarnien I. 78. III. 583
 Ungersshof od. Ungernshof III. 126
 Universität, sollten wir haben II. 37; vormalige I. 251
 Unniküll, im Dörptschen III. 290; in Bierland III. 492
 Unnipicht III. 263
 Uppel III. 391. 393
 Urbs III. 278; Kirchspiel s. Anzen.
 Urbau od. Urtau III. 196
 Urumpö III. 112
 Urnorm III. 444. 448
 B.
 Begesacksholm III. 55
 Benerische Seuche I. 566
 Verbrechen sind nicht häufig I. 512
 Berkeßern ist ungewöhnlich II. 70
 Verordnungen I. 474
 Verschwendungen I. 584
 Versteinerungen II. 538
 Verzeichnisse der Einwohner, in Liefland, II. 7, in Ehstland II. 11, der Kopulirten u. II. 9, aller Gebornen in Narva II. 30; welche ehstländische Prediger einreichen III. 623; aller adelichen Familien II. 55. u. f.
 Vestungen, uralte I. 165
 Vicegouverneur I. 458
 Vieh, wie lange es in die Weide geht II. 247; wird im Winter schlecht gehalten II. 246
 Viehseuchen I. 568; Mittel dawider I. 570, ein wirksameres I. 571. II. Nachtr. 30. 83
 Viehweide I. 23. 100
 Viehzucht, hiesige II. 245
 Viert

- Viertel (Bauer) dessen Ur-
 beit und Abgaben II. 214
 Vietinghof (Gut) s. Parzi-
 mois.
 Viol III. 483
 Viper II. 460
 Visitation s. Landstraßen,
 und Kirchenvisitation.
 Vögel II. 440. u. f.
 Völker, alte hiesige I. 135
 Völkersahnhof s. Welfenhof.
 Vogelsang, im Rigischen
 III. 51; in Ehstland III.
 535
 Volkslieder, Proben davon
 II. 158
 Vorposten I. 63. II. 342;
 bey Narva II. 404
 W.
 Waaren, aus, und einge-
 hende, in Riga II. 375.
 383; in Narva II. 399;
 in Reval II. 409, wo sie
 oft theurer sind als in
 Dorpat I. 335
 Waatische Fortification III.
 64
 Wachs II. 337
 Wachtel II. 452
 Wachterpā I 389. III. 578
 Wack III. 492
 Wackenbuch I. 64. III. 196
 Wackerort I. 310, muß
 heißen Seckerort III. 374
 Wackuß III.
 Waddemois III.
 Wääch od. Wäeg III.
 Waggewa III.
 Wähenorm s. Wähhenorm.
 Wände, hölzerne, frachen
 bey der Kälte I. 113;
 wie sie aufgehauen wer-
 den II. 319
 Wagenküll III. 330. 333;
 Kapelle I. 291
 Wagenschoß II. 372
 Wagien I. 78
 Wähhafant III. 438
 Wähhaft III. 522. 524
 Wähhenorm od. Wähinorm
 od. Wähmem III. 350
 Wählenhof III. 290
 Waibstifer s. Weibstifer.
 Waickna III. 531
 Waidau III. 113; Bach
 III. 214
 Waiküll III. 489
 Walm I. 64
 Waimasifer III. 224. 226
 Waimel, in Liefland II.
 Nachtr. 69. III. 281;
 zu Dagden III. 574
 Waimel-Neuhof III. 281
 Wainopā I. 364
 Wainset III. 96
 Waisengericht, in Liefland
 I. 458; in Ehstland I.
 463
 Waist,

- Waist, in Ehstland III. 548; in Liefland s. Urrol.
 Wait III. 428
 Waizen II. 264; dessen Preis II. 334
 Waiwara, Kirchsp. I. 367. II. Nachtr. 22. III. 468; Gut III. 469; Pastorat III. 471; Pöstirung I. 535
 Walck s. Walf.
 Wald, ist dünner worden, und soll angezogen werden I. 93; giebt oft keinen Vortheil II. 487; dessen Verderb II. Nachtr. 60; Abhauen ist oft nützlich I. 93. 95
 Waldbrand I. 587
 Walde, Walbele od. Walsdeck III. 383; Ueberreste davon III. 386
 Walgermois s. Weissensee
 Walguta III. 267
 Walf, Stadt I. 219. III. 138; Gut in Ehstland III. 528
 Walfüll od. Walfüll III. 420
 Walling III. 445. 448
 Wallipea I. 394
 Wallisar I. 367. III. 469
 Walmes od. Walmeshof III. 215. 217
 Walzen II. 279
 Wangasch III. 81; Kapelle I. 226
 Wand s. Wände
 Wannamois, im Hagers III. 441; im Regel. III. 445; in der Wief III. 537; im Odenpā. s. Urrol; im Hallist. s. Abbia
 Wange II. 473
 Wappen, wo man sie findet I. 194
 Wara I. 79
 Warbeck I. 82. 263
 Warbola I. 171
 Warbus III. 281
 Warjel I. 535
 Warrang III. 510
 Warrol od. Warrul III. 240. 242
 Warz III. 476. 478
 Wasahof III. 469. 471
 Waschel III. 476. 478
 Waschiel III. 428
 Wasserfälle, in der Düna III. 585; andre I. 132 u. f.
 Wasserrabe II. 448
 Wassiser III. 487
 Wassula III. 250. 252
 Wastemois, im Tellin. III. 314. 316; im Odenpā. s. Passloper
 Wattel III. 547
 Wattfüll III. 486
 Wattram III. 75
 Wapdo

- Wapbo f. Waidau
 Weberer II. 346
 Wechmannshof III. 85
 Wechmuth III. 506
 Weetz f. Wääz
 Wege f. Landstraßen, und
 Kirchenwege
 Wehof III. 351
 Weib, ein beleidigender
 Ausdruck I. 64
 Weibspersonen pflügen II.
 277
 Weibstfer III. 314. 316
 Weidasche II. 372
 Weiden (Baum) giebt Stri-
 cke II. 517
 Weidenhof III. 178
 Weinjerwen III. 511
 Weise (vermeinte Zauberer)
 unter den Bauern, sind
 Nerzte u. d. g. I. 159
 u. f.
 Weissenfeld III. 544
 Weissenhof, im Tirsen. III.
 207; im Schwaneburg.
 III. 216
 Weissensee, im Cannapäh.
 III. 274. 276; im Sif-
 selgal. III. 171. 173
 Weissenstein, Stadt I. 369.
 II. Nachtr. 27. ihr russi-
 scher Name I. 81; Kirch-
 spiel I. 377. II. Nachtr.
 24. III. 517; Pastorat
 III. 519; Gut in Lett-
 land III. 148
 Weiße, See III. 60
 Weizen f. Waizen
 Weschholm III. 384
 Welfenhof III. 113
 Welfeta III. 319. 323
 Wellon III. 208
 Wels II. 464
 Wels, in Wierland III.
 486; in der Wief III.
 551
 Wendau I. 262. III. 256
 Wenden, Stadt I. 232.
 III. 141 u. f. ihr Alter
 I. 166; Kirchspiel I.
 238. III. 148; Gut und
 Schloß I. 236. III. 148;
 Pastorat III. 148. 151;
 Gut in Ehsland III. 544;
 Volk I. 138; Alt; Wens-
 den f. Arrasch
 Wendensche Kreis I. 232,
 dessen Probsteien I. 237,
 Landrolle III. 140
 Wennefer III. 495
 Werder I. 386. III. 548;
 dasiger Sund III. 374
 Werpel III. 549; Kapelle
 I. 387. III. 550
 Werro II. Nachtr. 69. III.
 281
 Werst I. 64. II. Nachtr. 3
 Werstpfosten I. 524
 Werzjerm I. 120
 Wesens

- Wesenberg, Flecken I. 361.
 81; Kirchspiel und Gut
 I. 368. III. 480 u. f.
 Wesnershof od. Weslers-
 hof III. 150. 153
 Wespe II. 478
 Wesseldorf od. Wesselsdorf
 III. 392
 Wesselshof od. Wesselfhof
 III. 156. 158
 Westerotten III. 59; Kapel-
 le I. 225. III. 63
 Wetterbeobachtungen I. 104
 u. f. II. Nachtr. 4
 Wetterleuchten I. 112
 Wettertage I. 115
 Wexholm s. Wetzholm
 Wichterpahl III. 458
 Wichtisby III. 469
 Wickendorf III. 111
 Wickenhof III. 56
 Wibdrisch III. 87
 Wibdruck III. 539
 Wiebersholm III. 52
 Wickenhof s. Wickendorf
 Wiedhof s. Mehrhof
 Wiedehopf II. 446
 Wiegandshof s. Wigandshof
 Wiek od. der wiefische Kreis
 I. 379 III. 525; dessen
 Eintheilung I. 381
 Wiefische Bauern sind spar-
 sam I. 379
 Wiems III. 417
 Wieratz III. 319. 323
 Wierland od. der wierische
 Kreis I. 359. III. 460
 u. f.
 Wiesel II. 424
 Wiesen I. 100. II. Nachtr.
 61
 Wieso III. 514
 Wiegemhof III. 151
 Wigandshof III. 133. 136
 Wik s. Wiek
 Wikkeglania, ein Hirnge-
 spinst I. 35
 Wildershufen od. Wilders-
 hausen III. 83
 Wilkenhof III. 100
 Wilkenpahlen III. 161
 Wiltilby III. 544
 Willofer III. 352
 Willust III. 325. 327
 Wilsenhof III. 124
 Wind I. 112
 Windeg s. Tirsen
 Windfisch III. 642
 Windigen das Kern II.
 296
 Winkelkrüge I. 542
 Winkelmannshof III. 176
 Winter, seine Dauer I. 101
 Winterfeld III. 176
 Wirken III. 128
 Wirth ist eigentlich nur je-
 der Herr in seinem Gebiet
 II. 244; Absetzung eines
 Bauer; Wirths II. 237
 Wirths

Wirthshäuser I.	543; f.	Woisack III.	208
Krüge		Woitfer III.	224. 227
Wissenschaften sind hier nicht		Wolde I.	308. III. 383.
gering geachtet I.	193		386
W. fust III.	243. 245	Woldenhof III.	345; im
Wurhardsholm III.	55	Edlischen f. Tappiser	
Witkop f. Wittkop		Wolf II.	432. III. 641
Witmackershof f. Vellenhof		Wolfsahrt I.	231. III. 123
Wittenbeck od. Wittersbeck		Wolfsahrtslinde III.	123
f. Kürbis		Woljel III.	483
Wittenberg f. Würzenberg		Wolkenbrüche sind hier un-	
Wittenhof III.	77. 79	bekannt I.	110
Wittenpöwel II.	446. 448	Wolle II.	253
Wittenstein f. Weissenstein		Wollust III.	272
Witterung I.	101; die be-	Wolmar, Flecken I.	220.
ste für uns I.	102; die	II. Nachtr. 65. III.	116.
schädliche I.	115	I. 82; Kirchspiel I.	229.
Wittkop od. Wittkopshof		III. 115; Pastorat II.	
III.	152	Nachtr. 9. III.	115.
Witwen, Fürsorge für sie		113; Postirung I.	534
I.	578	Wolmarshof, im Wolmars-	
Witwenkassen I.	579. II.	schen I. 221. II. Nach-	
Nachtr. 30. 84. III.	608	tr. 9. III. 115; im Pils-	
Wodja od. Woddia III.		listferschen II. Nachtr.	
	514	70. III.	311
Wöddofer III.	486	Worms (nicht Wormsöb)	
Wölla III.	345	I. 394. III.	567
Wörriag III.	348	Worofüll III.	328
Woga I.	79. 240	Woroper III.	473
Wohlershof od. Wohlers-		Worstimois od. Worstemols	
höfchen III.	55	III.	492
Wohlsfahrt f. Wolfahrt		Worzer od. Worzer, See	
Wobiser III.	494	f. Werzern	
Woidoma III.	319. 323		
Wolfa f. Koggul			

- Wosel III. 548
 Wottigfer III. 224. 226. 231
 Woywodshof III. 45
 Wrangel od. Wrangelshof III. 483; Insel f. Wrangelsholm
 Wrangelshof, im Dickeln. III. 111; im Allendorf. III. 107; im Trifaten. III. 151; im Cambi III. 259; im Helmet. III. 329; in Bierland III. 483
 Wrangelsholm I. 358. III. 423. 426
 Wredenhagen III. 441
 Wredenhof III. 120. 122
 Würken od. Würkenhof III. 128
 Würmer II. 484; im Roggengras f. Roggenwurm
 Würzen III. 384. 386
 Würzenberg III. 97
 Würzjerm f. Wertzjerm
 Wüste Haafen I. 187. u. f.
 Wulf Insel I. 352. 357. III. 417. 419
 Wursthfaren I. 584
 Wyf f. Wief

D.

Dfesfole I. 30, muß Uexfüß heißen I. 223; Erbauung I. 171

Ymer III. 133

Z.

Zäune II. 308, deren Nachtheile I. 528, Abschaffung III. 640

Zahlit III. 119

Zaunstacken II. 309

Zarnau III. 107

Zarnifau III. 59. 62; Kapelle I. 226. III. 62

Zeamois f. Renningshof

Zehebner I. 64

Zehrten III. 161

Zellie III. 399

Zempen III. 152

Zerel III. 402; Kirche III. 371; Haven I. 310. III. 372. 402; Wafe III. 372

Zerelham f. Zerel

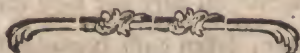
Zerten f. Zehrten

Ziegelskoppel I. 340. III. 418

Ziegen II. 254

Zim

Zimmermannshof od. Gele-	Zolltorn I,	64. 186
genheit III. 65		
Zintenhof III. 341	Zuckerfabrik III.	228
Zingendorf fand in Liefland	Zufuhre aus andern Ländern	
Freunde I. 161	II.	339
Zioren III. 119	Zugwinde I.	112
Zirsten III. 183		
Zögenhof III. 85	Zünfte der Handwerker be-	
	dürfen einer Verbesserung	
Zölle I. 458; deren Vers-	II.	351
chiedenheit II. 341; Ver-		
trag I. 182, in Riga II.	Zusammenkünfte, abergläu-	
386, in Narva II. 402,	bische I.	156
in Reval I. 334. II. 413		



A n h a n g.

Sa den Documenten, geschriebenen Landrollen u. d. g. findet man Güternamen, welche weder das vorstehende Register, noch der gegenwärtige dritte Band, enthält. Einige sind ganz veraltet und jetzt ungewöhnlich; andre scheinen bloß durch Schreibfehler, Unkenntniß der hiesigen Sprachen, Verwechselung mit dem undeutschen Namen, schlechte Aussprache u. d. g. entstanden und verdorben zu seyn. Etliche führe ich an; Liebhaber mögen sie selbstbeliebig vermehren, und wenn sie Gelegenheit dazu finden, die eigentliche Bedeutung dererjenigen erforschen, welche ich nur zweifelhaft oder gar nicht bestimmen kan.

Abrahamsländer, sollen auch Hinzens Länder heißen, und sind vermuthlich Hinzens Gelegenheit.

Aderkasshof soll Palloper seyn.

Mulizeem soll im Rockenhusischen liegen.

Bauershof soll vielleicht Bauenhof heißen.

Bentemois ist Benthenhof.

Bergsgüthen hat ein Otto von Berg nebst Schaden; ob. Heringshof gekauft, vielleicht ist es Bergeshof.

Bolschwingshof ist Bolschwingegut.

Carshof ist Carlshof, und bloß durch einen Schreibfehler entstanden.

Drullenhof soll ein Theil von Stopiushof seyn.

Führen ist eine falsche Schreibart von Fierenhof.

Garkisch soll ein Theil von Lemsal seyn.

Jaunefalpen soll zu Regeln gehören.

Ilmazell ist Ilmazal.

Kaissen ist Keyßen.

Karküll ist Kartel.

Karrast ist Korast unter Errestfer.

Kasken oder Kasna ist eine falsche Schreibart des Guts Kasna.

Kawast in Ehstland, ist Kewast dessen ehstnischen Namen man zum deutschen gemacht hat.

Kawastküll soll ein Dorf unter Weissensee seyn, über welches ein Berg einen Donationsbrief erhalten hat.

Rocken : Heuschlag ist Rockens Gelegenheit.

Luxenhof ist Luxenhof.

Minigal; in den Documenten finden sich 3 Güter welche diesen Namen führen, eins im Tellinschen, welches auch in der Landrolle steht; das zweyte so mit Gresten ist bestätigt worden; das dritte als ein altes Allodialgut. Eines von den beiden letzten ist wohl Minigalshof.

Nistigal, oder Nichtigal, soll ein Theil von Fehren und Essen seyn.

Nolpenholm; ausser dem im Dahlenschen liegenden, wird auch eins unter dem Gut Uerküll angeführt.

Obenthorn; ich kenne es nicht; es wird als ein 1723 restituirtes Erbgut angeführt: vielleicht soll es Odenthorn oder eigentlich Altenthurm seyn.

Patzinsky od. Pazinski, soll vielleicht Papinski seyn.

Perende ist mir ganz unbekant.

Pertaküll od. Perteküll soll allodialiter donirt, und 1723 nebst Brinckenhof restituirt seyn.

Schwanek ist vermuthlich durch einen Schreibfehler aus Schöneck entstanden.

Schwarten ist Swarten im Burtneckschen.

Schwarzhof welches 1743 nebst Absel ist verschenkt worden, kenne ich nicht.

Sonomersmois ist vermuthlich Semershof.

Tehama soll mit Rawast und Piken einherrig gewesen seyn.

Wannamois soll ein Theil von Weissensee seyn.

Wacküll in Ehsland, muß Wacküll heißen u. a. m.

Verzeichniß

der diesem dritten Band beygefüigten Kupfer.

No. I. Die Karte von der Gegend bey Riga.

Auf derselben werden die rigischen Patrimonialkirchspiele, deren Beschreibung man S. 42 u. f. findet, dargestellt. Sie ist von einer ältern abgezeichnet, doch durch einen geschickten Mann in Riga, so verbessert worden, daß sie jetzt völlig brauchbar ist. Nur muß man nicht alle kleine Lusthöfchen, auch nicht die neuerlich gezogenen Düna Dämme darauf suchen.

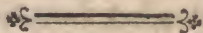
No. II. Ungefähre Vorstellung der jetzigen Gestalt des Düna = Flußes. Man kann sie als einen Zusatz zur gleich vorhergehenden Karte ansehen; indem man die neuerlich geschehene Verengerung des Flußes durch die Dämme, und den jetzigen Ausfluß, darauf anzuzeigen gesucht hat.

No. III. Oeselscher Bauer, Kalender, dessen Erklärung man S. 366 u. f. findet.

No. IV. Ungefähre Vorstellung der Insel Worms; sie gehört zu S. 567.

No. V.

No. V. Zwey lettische Lieder; man hat sie beygerfügt, weil im zweyten Band ehstnische Lieder und Sangweisen sind geliefert worden. Allenfalls können sie bey S. 50 ihren Platz finden, wenn man nicht lieber alle diese Kupfer will hinten zusammen binden lassen.



D r u c k f e h l e r

welche in diesem drittten Band sind bemerkt worden.

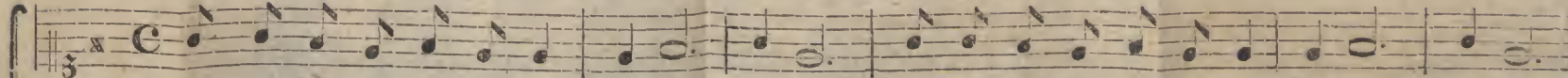
- S. 13 Z. 11 von unten, statt etliche ließ Etliche.
- 53 — 7 muß bey Bellenhof in der letzten Kolumne unter d. J. 1765, anstatt des Strichs stehen i (nehmlich i Haaken)
- 90 — 5 bey dem Pastorat in der letzten Kolumne unter d. J. 1765 st. $\frac{1}{8}$ l. $1\frac{1}{8}$
- 131 — 11 st. Enseln l. Ensele.
- 152 — 7 von unten, st. Sakenhof l. Sackenhof.
- 206 — 14 st. lassen l. können.
- 209 — 10 l. Vietinghoff.
- 227 — 1 von unten u. f. st. jetzigen Besitzers Großvater, l. vorhergehenden Besitzers Großvater, den Vicepräsidenten v. Wolff.
- 231 — 11 st. Navel l. Nopel.
- 235 — 9 von unten, st. 4 l. 2.
- 241 — 6 von unten, st. 4 l. 2.
- 251 — 19 st. Kirritoga l. Kirritoja.
- 258 — 5 von unten, bey Haselau in der zweyten Kolumne, st. $21\frac{5}{4}$ l. $21\frac{5}{8}$
- 259 — 5 bey Klein Cambi, l. Kennenkampff.
- 295 — 3 st. kirchlichen l. Kirchlichen.
- 300 — 10 von unten, st. Calliküll l. Kalliküll.
- 305 — 10 von unten, st. noch l. doch.
- 311 — 4 von unten, st. brint l. bringt.
- — 1 von unten, st. Wegmarn l. Weymarn.
- 329 — 16 st. Udscher l. Udscher.
- 336 — 13 von unten, bey Felix in der letzten Kolumne, st. $3\frac{1}{4}$ l. $3\frac{1}{2}$
- 342 — 5 st. zum l. zu.
- 350 — 2 st. Jacobi l. Jakob.
- 352 — 2 von unten, st. Willofer l. Willofer.
- 358 — 9 von unten, st. Liewen l. Lieven.

- S. 366 3. 1 von unten, st. manchen l. Manchem.
 — 384 — 8 von unten, st. Lowel l. Löwel.
 — 387 — 3 von unten, muß in der letzten Columne
 die Zahl $4\frac{7}{8}$ ganz weggestrichen werden.
 — 394 — 9 von unten muß die Haakenzahl bey Kergel
 heißen $12\frac{7}{4}$
 — 399 — 12 von unten, st. Lummade l. Lummada.
 — 404 — 14 von unten, st. Rainast l. Reinast.
 — — 2 von unten, st. Gantsi l. Kantsi.
 — 440 — 9 von unten, l. Capitainin.
 — 442 — 13 l. Gallotacken.
 — 464 — 1 l. Illuka mois.
 — 487 — 2 von unten, st. Oebbeda l. öbbeda.
 — 515 — 1 von unten, st. Oeötla l. öötla.
 — 526 — 20 st. vielen l. Vielen.
 — 534 — 3 st. Kallamäc l. Kullamäc.
 — — 11 st. Ludes l. Luides.
 — 564 — 2 von unten, l. Leuchthurm.
-

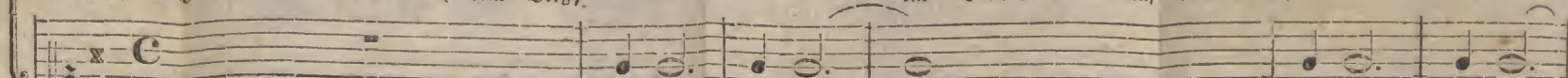
Zwey lettische Lieder.

Topogr. Nachr. 3. B.


I. Johannis - oder eigentlich Sommerlied, darin das Wort Lihgo ein Freudenanruf, aber übrigens bedeutungslos ist.

Einer. 

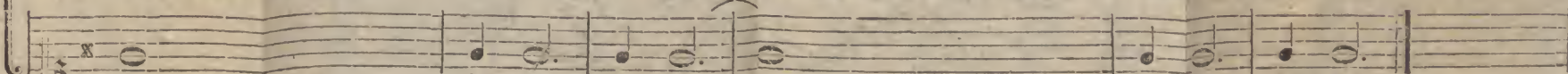
Lettsch. Jah - nih seh - de kal - ni - na, Lih-go! Lih-go! Sah - lu na - lu mug - gu - ra, Lih-go, Lih-go!
 Deutsch. Jo - hann : chen saß auf dem Berg, ein Hund Redu-ter auf dem Buckel,

Alle. 

Lih-go, Lih-go Lih-go, Lih-go




Nahz Jah - nih seh - ti - na Lih-go, Lih-go! Do - schu see - ra gab - ba - lin, Lih-go, Lih-go!
 komm Johann, chen nach Hau-se, Ich will dir ein Stück Ad-se geben.

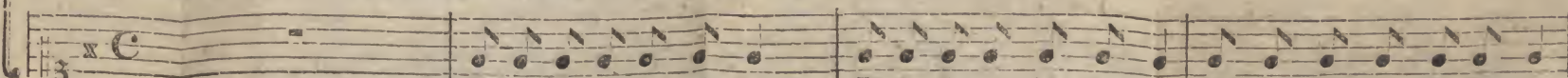


Lih-go, Lih-go Lih-go, Lih-go!


II.

Einer. 

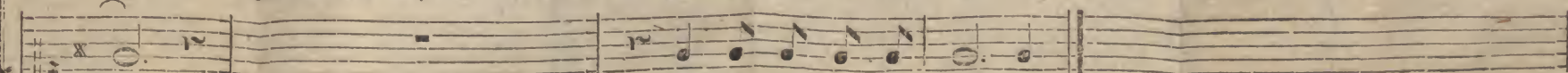
Lettsch. The-wu the-wi lai - pes mett, Behr-nu behr-ni is - lai - po. The-wu the-wi lai - pes mett, Behr-nu behr-ni is - lai - po
 Deutsch. Va-ter Va-ter ma-chen fleigige Kin-der, Kin-der be-tre-ten die Fußstiege,

Alle. 

Behr-nu behr-ni is - lai - po, The-wu the-wi lai - pes mett, Behr-nu behr-ni is - lai - po



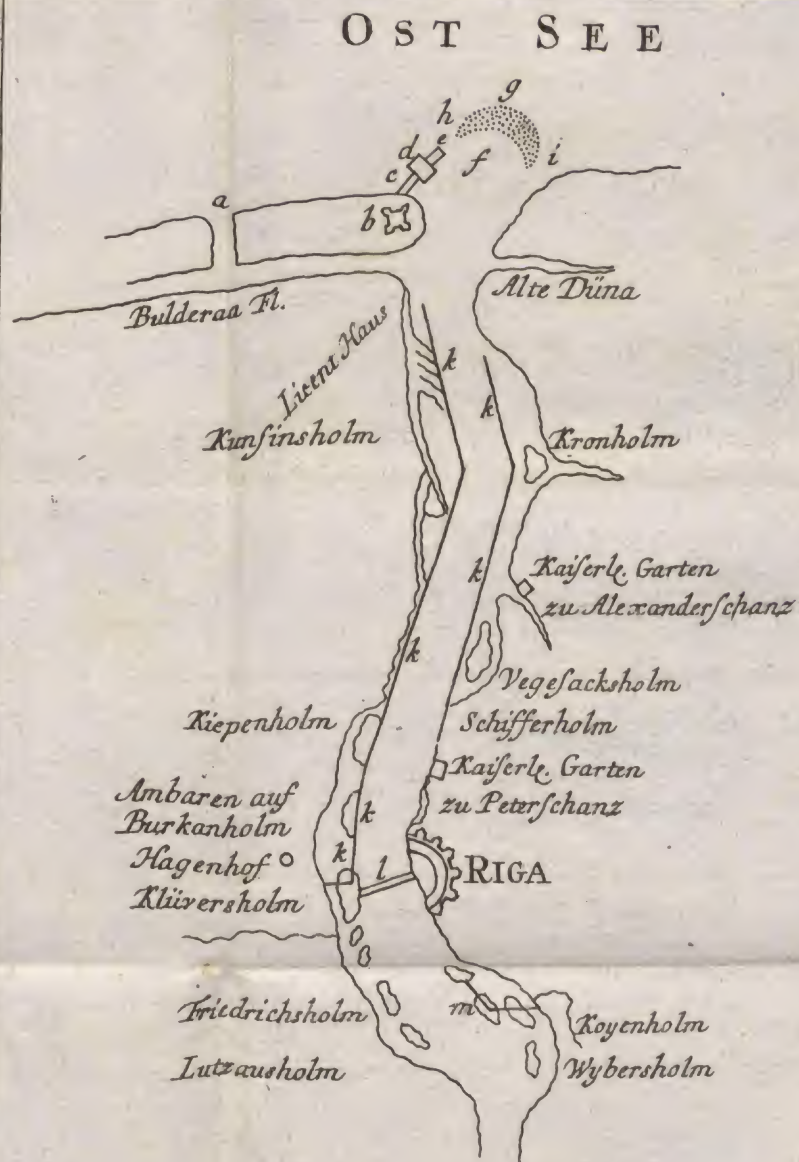
Lai dewd dohd muh - sam behr-ni - nam tas lai - pes is lai - poht.
 Gott gebe daß uns-re Kin-der die Fuß-stel, ge-be-tre-ten.



tas lai - pes is lai - poht.



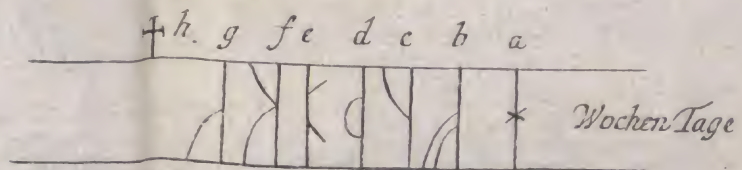
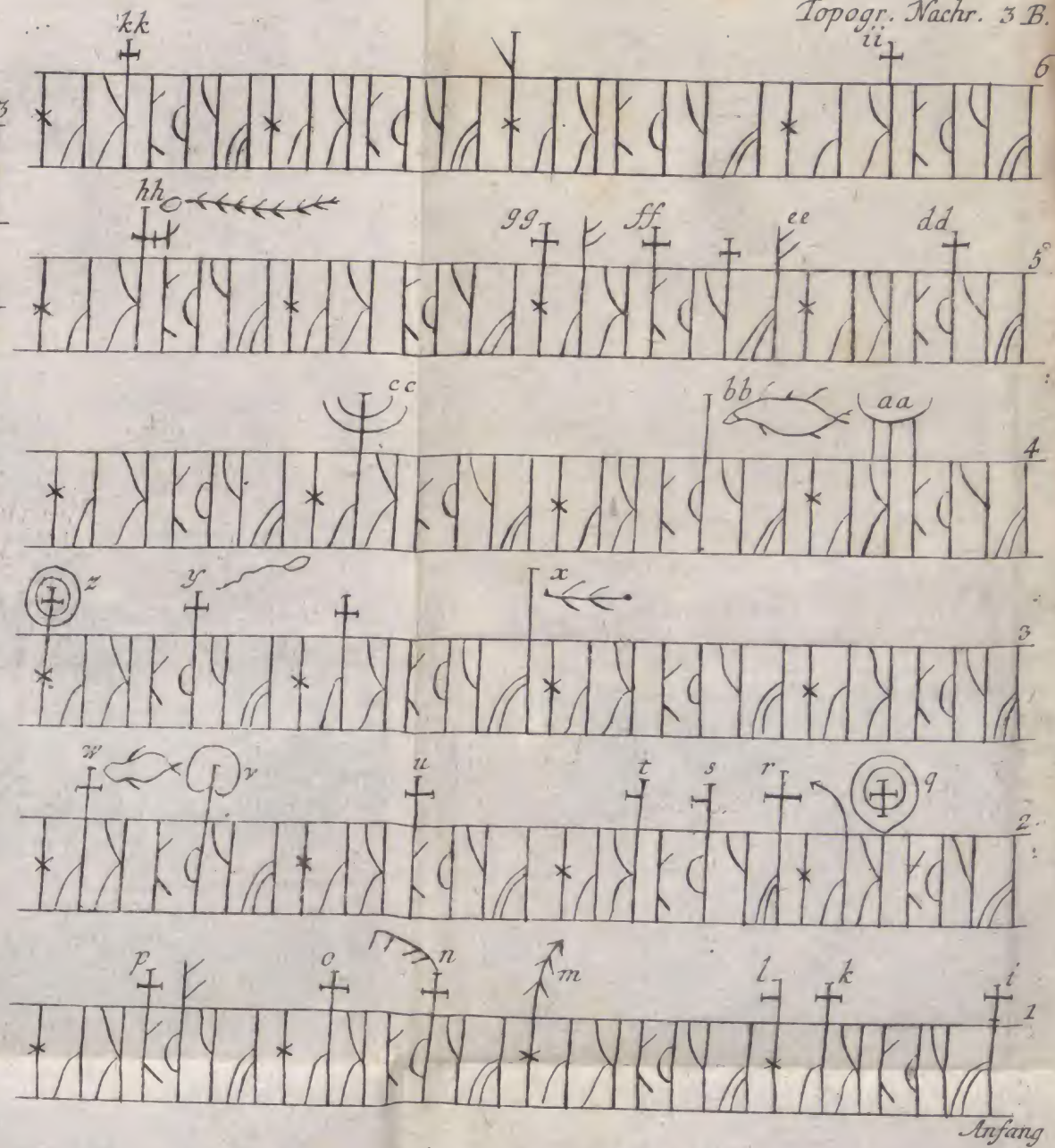
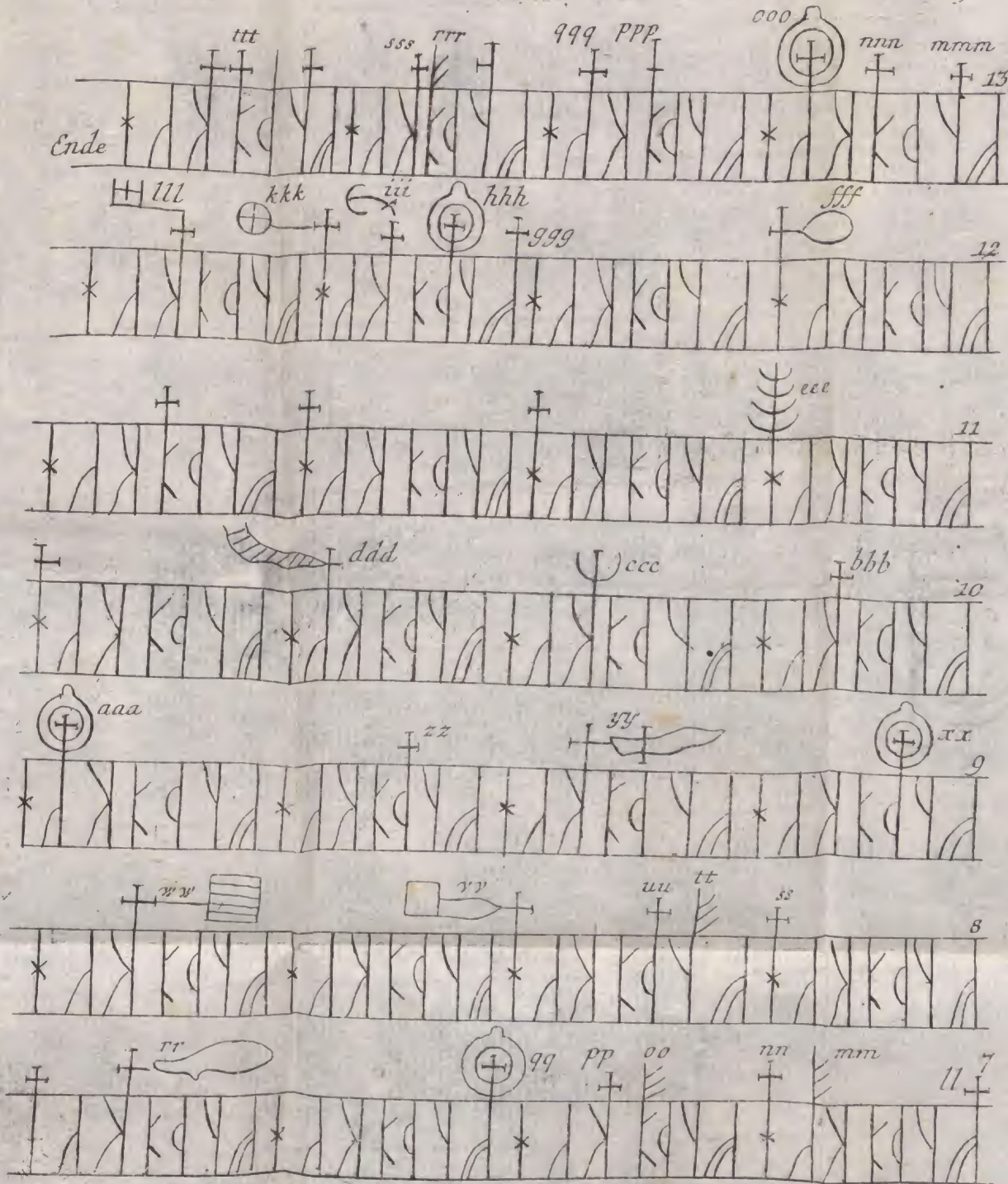
Ungefäehre Vorstellung der jetzigen Gestalt des Düna Flusses.



Erklaerung der Zeichen.

- a. Durchriß den das Wasser 1697 machte, und 1709 vergrößerte: hier können Schiffe in die Bulderaa oder Bullen Aa gehen und daselbst als in einem guten Haven sicher liegen; der Grund ist hier tief.
- b. Dünamünde Schanz.
- c. Das vormalige aber nun durch einen Damm verschlossene Fahrwasser.
- d. Das neuerlich angelegte Fort Comet.
- e. Ein neu errichteter Damm am Fort Comet.
- f. Eine zur neuen Fahrt durchgegrabene Erdzunge, oder der jetzige Düna Ausfluß, der sich hier in 2 Arme getheilt hat.
- g. Sand welchen der Wind aus dem Meerbusen, durch seine heftigen Brandungen, in Gestalt eines halbenmondes zusammengeworfen hat: der Strom hat nicht Staercke genug ihn wegzustoßen, und ist so gar schon etlichemal in die Bulderaa getreten, und hat sich dann bey a in die Ostsee ergossen.
- h. und i. Das jetzige Fahrwasser, auf beiden Seiten seicht, bey i. am tiefsten: man denckt ernstlich an eine bequemere Fahrt.
- k. Die neuen Düna-Daemme; bey der Stadt der Katharinen-damm, auf der andern Seite der Spilwedamm.
- l. Brücke über die Düna nach Klüversholm.
- m. Rogersholm, Rosbachsholm und Libetsholm, worauf Krüdnersdamm ist.







Ungefähre blos nach dem
Augenmaas entworfene Vor-
stellung der Insel
WORMS.



Erklärung der Zeichen.

- a) Wald der als Merkmaal für Schif-
- b) fer nicht darfümgehauen werden.
- c. Fahrwasser für Schiffe.
- d. Ein grosser Stein.
- e. Zwey Inseln zwischen denen man vom festen Land nach Worms faehret.
- f. Inseln zu Heuschlaegen.
- g. Eine mit dem Land zusam- men gewachsene Insel, Hof's - Heuschlag.



